JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SIEBENTER JAHRGANG

1885



LEIPZIG

VERLAG VON CARL REISSNER

1886.

Inhalt.

I. Allgemeine lexicographie.

Wörterbücher. 1. Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, Deutsches wörterbuch. fortgesetzt von M. Heyne, R. Hildebrand, M. Lexer und K. Weigand. Leipzig, Hirzel. 8°. jede liefg. 2 m.

vierten bandes 1. abt. 2. hälfte. 6. liefg. *gelüst* bis *gemüt.* sp. 3113—3304. bearbeitet von R. Hildebrand. 1884.

siebenten bandes 6. liefg. *notwendigkeitsgewebe* bis *oder.* sp. 961—1152. bearbeitet von M. Lexer.

sechsten bandes 14. liefg. schliesst mit *mythisch.* sp. 2497 bis 2688. bearbeitet von M. Heyne. das vorwort zu dem hiermit vollendeten bande giebt an, dass es reichlich acht jahre gedauert habe, bis der verf. diesen seinen 2. band des WB. abschliessen konnte. die schwierigkeit der arbeit entschuldige und rechtfertige das langsame erscheinen der lieferungen: 'wir sind nicht nur baumeister, sondern auch unsere eignen handlanger und steinbrecher.' fünftes quellenverzeichnis s. V—VII. — der begründer des werkes, dessen 100. geburtstag wir am 4. januar 1885 feierten, weist in einem eben veröffentlichten (Anz. f. d. a. 12, 108) interessanten briefe an Stöber vom 20. oct. 52 ebenfalls auf die schwierigkeit des 'seit einem jahre begonnenen werkes' hin.

2. Lorenz Diefenbach und Ernst Wülcker, Hoch- und niederdeutsches wörterbuch der mittleren und neueren zeit zur ergänzung der vorhandenen wörterbücher, insbesondre des der Brüder Grimm. Basel, Schwabe. X u. 930 sp. lex.-8°. 18 m.

das wb. lehnt sich an das DWB an, geht vom nhd. aus und berücksichtigt das 14.—18. jh., besonders das 15. hauptquellen waren noch nicht hinreichend ausgebeutete hss., drucke, archivalien und glossare des frankfurter (resp. weimarer) archivs und der frankfurter stadtbibliothek. hierüber und über die technische einrichtung des werkes sucht der von dem verstorbenen Diefenbach 1873 geschriebene vorbericht des bisher in lieferungen erschienenen werkes (vgl. jahresbericht 1879 no. 3, 1882 no. 2) zu orientieren. die quellen sind sp. VII—X verzeichnet, doch folgt am schlusse sp. 921—930 noch ein ausführliches verzeichnis der benutzten schriften, der gedruckten und ungedruckten glossare, hss., archivalien

und druckschriften. buchstabe A—E, wovon A und B auf Diefenbachs rechnung kommen, reichen bis sp. 472, dann kommen nachträge zu A—E bis sp. 536, was die benutzung sehr erschwert; alles andre ist Wülckers werk. M. Heyne, Litztg. 1885 (41) 1445 urteilt über das werk: 'es ist kein wörterbuch im grossen sinne. der blosse liebhaber der deutschen sprache, wie wir zahlreich unter den benutzern des Grimmschen werkes haben, kann damit nichts anfangen. den fachgelehrten bringt es ungleiches, in der mehrheit der buchstaben, von F ab, oft höchst brauchbares material.'

3. Chr. Wenigs handwörterbuch der deutschen sprache mit bezeichnung der aussprache und betonung nebst angabe der nächsten sinnverwandten wörter und der gebräuchlichsten fremdwörter und eigennamen. neu bearbeitet von G. Schumann. 7. mit berücks. d. neuen rechtschr. sorgf. verb. u. verm. auflage. Köln, Du Mont-Schauberg. X u. 1111 s. 8°. 9 m.

dieses weit verbreitete werk verfolgt populäre zwecke, es soll dem praktischen leben dienen, seinen platz in bureaux und auf schreibtischen finden, nicht aber in den bücherschränken der gelehrten von fach. der sehr billige preis und tüchtige inhalt lassen es dazu durchaus als geeignet erscheinen. auch auf dem tisch des lehrers, welcher den Weigand nicht besitzt, kann es praktischem zweck gut dienen. das werk des schuldirektors in Erfurt erschien in 1. auflage 1821, in 2. 1838; die 3. besorgte gymnasialdirector Aug. Arnold 1854, die 4. bis 6. von 1860—76 der schulrat Kellner. die neue auflage ist vielfach umgearbeitet und nach den besten forschungen revidiert, der populäre charakter ist gewahrt und doch in knapper weise auf die wortgeschichte und etymologie rücksicht genommen, doch nur soweit einigermassen sichere resultate in betracht kamen. eine reichliche zahl von stichproben hat mir ein klares urteil und vorsichtiges abwenden alles unsichren gezeigt. für eine neue auflage wäre zu empfehlen, alle mundartlichen ausdrücke oder bedeutungen als solche zu kennzeichnen und die eigennamen gleichmässiger durchzuarbeiten. einige sind gut erklärt, einige für den laien nicht ausreichend, z. b. Hildebrand, der hervorleuchtende held (warum nicht kriegsfackel?), andre unklar, wie Walter 'Herrscher, Fürsorger' (während Günther richtig), andre gar nicht, wie Gerhard. bei Mathilde steht nur die alte form Mechthild; dicht unter einander findet sich: Ludolf, 'mannes name', und Ludwig, 'Chlodewig, vielleicht der kriegsberühmte'. Weigand hätte auskunft gegeben. gute namen, wie Hildegard, Irmgard, fehlen. von fremden, wie Marie, Lukretia, sollte wenigstens angegeben werden, woher sie stammen. unter den übrigen wörtern sollte doch keins fehlen, das in Grimms Märchen vorkommt, wie Zeiselschwanz,

Zeilchen (Märchen no. 38). die starken verba heissen 'unregelmässige'; das averbo sollte angegeben sein, z. b. bei backen.

4. Möller, *Salbader*. Germania 30, 256.

beleg des wortes aus den Epistolae obscurorum virorum von 1515.

5. E. Martin, Worterklärungen. Zs. f. d. a. 29, 467—468.

1. *Feigi*, Otfrid etc. 2. *hundes louf*. Walther 18, 27. 3. *gelt* zum DWB.

6. Birlinger, Lexicographisches. Zs. f. d. ph. 17, 228—238.

aus einem handschriftlichen medicinischen buche.

7. Birlinger, Lexicographisches. Zs. f. d. ph. 17, 439—449.

aus einem von dem Trarbacher schulrektor Joh. Hofmann 1669 herausgegebenen buche.

8. J. Bolte, Lantzt = Landsknecht. Zs. f. d. ph. 17, 200.

belege für die verkürzung des wortes aus dem 16. jh.

9. K. v. Bahder, Worterklärungen. Germania 30, 399—401.

zu *ingiriuno* bei Otfrid, *sich marawen* und *swîd* bei Notker und *jîhen* als md. nebenform für *jehen*.

10. Birlinger, Das wort wildfang. Alemannia 13, 64.

beleg zu der bedeutung 'fremde person'.

Etymologie. 11. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 9. — angez. von Rudloff, Lit. rundschau 11 (3) 85 fl. F. Techmer, Int. zs. f. allg. sprachw. I, 462—464. eingehend besprochen Anz. f. d. a. 11, 1—31 von J. Franck.

12. Zehetmayr, Die analog vergleichende etymologie in beispielen erläutert. wortregister. Freising (Leipzig, Brockhaus. sort.). 15 s. 8°. 1 m.

angez. Phil. rdsch. 1885, 316 fl. von Saalfeld.

13. Ed. Müller, Sinn und sinnverwandtschaft deutscher wörter, nach ihrer abstammung aus den einfachsten anschauungen entwickelt. Leipzig, Pfau. 1. lief. (in 5—6 lief.) VIII, 56 s. gr.-8°. 1,20 m.

von P. Hohlfeld, N. jahrb. f. phil. u. päd. 132 (9) 476 f. empfohlen, doch mit bedenken gegen gewisse etymologien.

14. K. H. Schaible, Deutsche stich- und hiebworte. eine abhandlung über deutsche schelt-, spott- und schimpfwörter, altdeutsche verfluchungen und flüche. 2. ausg. Strassburg, Trübner. IX, 91 s. gr.-8°. 2 m.

über die 1. aufl. vgl. jahresbericht 1879 no. 13, wo das buch irrtümlich den QF zugerechnet war.

15. A. Bezzenberger, Lat. *emo* — got. *nima*. Beitr. z. kunde der indogerm. spr. 10 (1. 2) 72.

der anlaut von *emo* geht auf nasalis sonans zurück. ebenso übrigens auch Osthoff, Perfectum 142.

16. Jos. Hyrtl, Die alten deutschen kunstworte der anatomie gesammelt und erläutert. mit synonymen-register u. alphabetischem index. Wien, Braumüller 1884. XXI u. 230 s. gr.-8°. 10 m.

nach M. Heynes besprechung Litztg. 1884 (42) 1551 eine alphabetisch geordnete sammlung aus der deutschen entsprechenden litteratur des 15.—18. jhs., sorgfältig, aber in bezug auf abstammung und verwandtschaft unzuverlässig, dabei erfrischend und behaglich geschrieben.

Pflanzennamen. 17. G. Pritzel und C. Jessen, Die deutschen volksnamen der pflanzen. Hannover, Cohen 1884. s. 449 bis 701.

vgl. jahresbericht 1884 no. 12. angez. Lit. cbl. 1884 (49) 1704. — P. Pietsch, Litbl. 1885 (3) 100 rügt mancherlei versehen und fehler in der deutung, welche aus den geringen sprachkenntnissen der botaniker flossen.

18. Franz Höfer, Dialectnamen der in Nieder-Oesterreich vorkommenden pflanzenarten, als beitrag zur kenntnis der heimatlichen flora gesammelt und zusammengestellt. Bruck a. L. selbstverlag. 1884. 53 s. 8°.

anerkennend ang. Litztg. 1885 (2) 48 u. Litbl. 1885 (3) 103.

Sprichwörter siehe abteilung X.

Kinzel.

II. Namenforschung.

19. M. R. Buck, Zur orts- und personennamenkunde. Alemannia 13, 1—39.

I. Altburgundische, elsässisch-welsche ortsnamen. behandelt werden: 1) die endung *-ens, -eins, -ins, -in* an altburgundischen ortsnamen der französischen Schweiz. 2) elsässische flur- und ortsnamen. 3) welsche flurnamen. II. alte familiennamen. eine ergänzung zu den von Bacmeister in 'Germanistische kleinigkeiten' veröffentlichten namen.

Personennamen. 20. Rudolf Kleinpaul, Menschen- und völkernamen. etymologische streifzüge auf dem gebiete der eigennamen. Leipzig, Reissner. XX u. 419 s. 8°. 8 m.

dieses vorzüglich ausgestattete, breit und behaglich geschriebene buch ist zur belehrung und unterhaltung gebildeter geschrieben.

es dehnt seine streifzüge auf namen aus aller herren ländern ohne unterschied der sprache und der nationalität aus, doch sind deutsche bevorzugt. der verf. 'wollte diese namen nach materien geordnet, aus principien abgeleitet, vom kulturhistorischen standpunkte aus analysiert sehen, eine art natürliches system der eigennamen haben, nicht bloss trockene stösse anlautender und auslautender stämme'. demgemäss ist aller gelehrte apparat, citate etc. bei seite gelassen, seine etymologien soll man dem verf. glauben, da er die besten autoritäten zu rate gezogen habe. in der tat scheint derselbe nach einigen stichproben zu urteilen, wol unterrichtet. in einer einleitung zeigt er, wie zuerst die allgemeinen begriffe als namen verwendet werden; dann begleitet er die entwicklung der eigennamen von den bedürfnissen der ersten menschen an, frau und kinder unterscheidend zu benennen. geordnet ist alles nach den begriffen, welche die namen hergaben, z. b. mannsnamen nach allgemeinen eigenschaften der person (grösse, schönheit, stärke, hautfarbe), einzelnen abnormitäten (kopf, nase, mund etc.), kleidungsstücke und waffen, eigenschaften des charakters, beschäftigungen und stände, taten, heimat u. s. f. am schluss ein namenregister und eine grosse tabelle über die anwendung alter namen. — angez. von D. Sanders, Bl. f. lit. unterh. 1885 (34) 540—42. G. E. Haar, Lit. rundschau 11 (10) 307—309.

21. Bruno Cämmerer, Thüringische familiennamen, mit besonderer berücksichtigung des fürstentums Schwarzburg-Sondershausen und der stadt Gotha. I. teil. Arnstädter schulprogramm [no. 650]. 24 s. 4°.

der anfang der arbeit giebt in mehr populärer weise eine übersicht über die entstehung der familiennamen überhaupt, mit berücksichtigung ihrer herkunft von personennamen, von volk, heimat, herkunft, hauszeichen, von stand, gewerbe, beschäftigung, eigenschaften, tracht und gewohnheiten. der specielle teil, welcher noch nicht vollständig ist, geht auf die erklärung des einzelnen ein. das material floss aus urkunden, steuerrollen, dem adressbuch von Gotha etc. ein register soll folgen.

22. K. G. Andresen, Konkurrenzen in der erklärung der deutschen geschlechtsnamen. Heilbronn, Henninger 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 19. — angez. von Jos. Strobl, Anz. f. d. a. 11, 229. L. H. Fischer, Centralorg. 12, 636 fl.

23. Wernicke, Seltsame familiennamen des mittelalters in Freiberg. Mitt. vom Freib. altertumsverein 1885, s. 59 fl.

24. Hans Lehmann, Namenbüchlein der bürgerlichen geschlechter der stadt Zofingen seit dem jahre 1200. Zofingen, Schauenburg-Ott 1884. 1,20 m.

25. F. X. Kraus, Ein diptychon der Abtei St. Maximin bei Trier. Westd. zs. f. gesch. u. kunst 4 (2) 138—157. mit 1 tafel.
eine reihe von namen aus der zeit und z. t. aus der familie Ottos I. in einem nachtrage teilt K. Lamprecht eine ähnliche namenreihe aus einem evangeliar des 9. jhs. mit.

26. P. Walter, Der name Germanus. Germania 30, 306 bis 310.
tritt für das römische *germanus* ein: reine race.

27. L. Schmidt, Zu Germania 28, 342 fl. Germania 29, 416. über den namen Arminius.

28. A. Riese, Ein germanischer name bei Strabo. Rhein. mus. f. phil. 39, 466.
über *Σεγίθαγκος*, wie statt *Σεδίθαγκος* zu lesen ist (Germania 30, 430).

29. A. Werneburg, Über die herleitung der namen der thüring.-sächs. gaue Suevon, Hassegau und Friesenfeld. Mitt. des v. f. d. gesch. u. altertumsk. von Erfurt 12, 221—229.

Ortsnamen. H. Cacheris, Origine et formation des noms de lieu. nouv. édition. Paris, Delagrave. 272 p. 8°.

31. Über die ortsnamen der grafschaft Glatz. Vierteljahrsschr. f. gesch. d. grafsch. Glatz. 6. jahrgang. Habelschwerdt (Germania 30, 429).

32. Heinr. Gotthard, Über die ortsnamen in Oberbayern. programm der studienanstalt Freising vom jahre 1849, neu abgedruckt im jahre 1884. Freising, Datterer 1884. 50 s.
auf anregung des verlegers hat der verf. die erlaubnis gegeben, das bescheidene schriftchen, welches 'auch heute noch von vielen seiten begehrt wird', ziemlich unverändert abzudrucken. Zacher urteilt Zs. f. d. ph. 17, 128, dass der verf. eindringende sprachwissenschaftliche und mythologische studien nicht gemacht habe, daher seine deutungen überwiegend unrichtig seien.

33. G. Hey, Die slavischen ortsnamen der Meissner gegend. Mitt. des v. f. gesch. d. stadt Meissen 1 (3) 1—14.

34. G. Hey, Das deutschtum der vogtländischen ortsnamen auf *-bach*. Leipziger ztg. 1885, beilage no. 21. s. 121 f.

35. Ulr. Schneider, Aus dem Vogtlande. einiges über die ableitung vogtländ. ortsnamen auf *-bach*. ebenda 1885, beilage no. 1. s. 1—3.

36. Ludw. Zapf, Die ortsnamen im amtsbezirk Münchberg. Arch. f. gesch. u. altertumsk. von Oberfranken 16 (1) 157—163.

37. Ohlenschlager, Erklärung des ortsnamens Biburg. Sitzungsbericht der Münch. akademie 1885 (3) 377—391.

38. K. Schulze, Über den namen Mägdesprung. Mitt. des ver. f. Anhalt. geschichte und altertumsk. 4 (3) 1884.

39. G. Hertel, Zum namen Mägdesprung. Geschichtsblätter für stadt u. land Magdeburg 20 (2) 195—197.

40. A. Werneburg, Die namen der ortschaften und wüstungen Thüringens. zusammengestellt und besprochen. nebst 1 karte. Jahrb. der kgl. akad. gemeinnütz. wiss. zu Erfurt. n. f. 12, 1—213.

41. A. Mahn, Etymologische untersuchungen über geographische namen. 9. lief. s. 129—144. Berlin, Dümmler. 0,60 m.

42. M. R. Buck, Rhätische ortsnamen. Alemannia 12, 209 bis 296.

diese umfangreiche arbeit, welche das ganze 3. heft des bandes füllt, streift auch deutsches und sprachvergleichendes. behandelt werden: A) ortsnamen aus personennamen (1. aus der römischen und 2. aus der romanischen zeit), B) ortsnamen aus appellativen, s. 228—278, und C) rhätische flussnamen, welche meist 'in die zeit zurückgehen, wo die arischen Europaeer zur bezeichnung der wasserläufe noch gemeinsame etyma besassen.' ein register ist angehängt.

43. M. Binder, Flurnamen aus dem Repser bezirke. Korrespondenzbl. f. Siebenb. landesk. 1885 (4) 42—44.

verzeichnisse der riedbenennungen in Stein und Galt.

44. Sch..., Deutsch-Kreutzer lokalnamen. ebenda 1885 (1) 3—7.

45. Gassen- und flurnamen aus dem Burzenlande. ebenda 1885 (10) 118—119.

46. J. von Fierlinger, Slaw. Visla. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 479 f.

F. entscheidet sich für die priorität des germanischen Weichsel und erklärt den slavischen namen des flusses Visla als lehnwort.

47. J. Hanusz, Vistula, Visla, Weichsel. Zs. f. vgl. sprachforschung 28, 210—214.

im gegensatz zu Fierlinger (s. o.) hält H. den namen der Weichsel für ursprünglich slavisch und sieht als grundform Vīstla an.

Kinzel.

III. Allgemeine und indogermanische sprachwissenschaft.

48. Internationale zeitschrift für allgemeine sprachwissenschaft, hrsg. v. F. Techmer. 1. bd. in 2 hftn. Leipzig, Barth 1884. 16 u. 519 s. 8°. 12 m.

das programm der neuen zeitschrift ist ein sehr umfangreiches. im unterschied von den bestehenden zeitschriften, welche immer nur ein beschränktes, specielles gebiet behandeln, sollen hier alle zweige der sprachwissenschaft und alle mit derselben nur irgendwie zusammenhängenden fragen ihre vertretung finden, so z. b. schrift, taubstummenunterricht, sprachunterricht. eine beschränkung dieses programms wird sich wol von selbst einstellen, da bei allzu grosser vielseitigkeit die gefahr vorliegt, dass für den einzelnen leser nicht genug interessierendes geboten wird. der herausgeber ist als phonetiker vorteilhaft bekannt, scheint aber auch auf andern gebieten der allgemeinen sprachforschung recht bewandert zu sein. — vgl. jahresbericht 1884 no. 51. — angez. Litztg. 1885 (27) 963—65 von Mahlow. — Phil. rdsch. 1884 (34) 1081—84 von Pauli. — Woch. für klass. philol. 1885 (15) 458—66 von Osthoff. — Rev. crit. 18, 246 f. von Bréal. — Riv. di filos. scient. 3, 469 f. — Kosmos 1, 318—20 von Vetter. — Gött. gel. anz. 1884 (10) 393—96 von Bezzenberger. — Zs. f. roman. phil. 8, 160. — Lit. cbl. 1884 (28) 955—56 von Bartholomae. — Östr. monatsschrift f. d. orient 1884 (3) 89 f. von Fr. Müller. — Academy 1884, June 21, von Good. — Zs. f. orthogr. 1884, 41—43 von Vietor. — Berl. phil. woch. 1884 (37) 1159—64 von Ziemer. — Vierteljahrsschr. f. wiss. philos. 8, 498—99 von Tobler. — Nordisk revy 2, 141—45 von Noreen. — Herrigs archiv 73 (2) 205—208. (3. 4) 426—428. — Engl. stud. 9 (1) 108 f. von Klinghardt.

48a. F. Techmer, Bibliographie für 1883. Internat. zs. f. sprachw. 1, 416—499.

T. wird in jedem bande seiner zeitschrift die in den rahmen derselben fallenden publicationen des vorhergehenden jahres kurz besprechen; auch anzeigen von mitarbeitern sollen raum finden. die vorliegende erste bibliographie von 1883 erweist sich als höchst interessant, da sie manche sonst nicht besprochene und schwer zugängliche werke vorführt.

49. A. F. Pott, Einleitung in die allgemeine sprachwissenschaft. Internat. zs. f. sprachw. 1, 1—68, 329—354.

Techmer wünschte seine zeitschrift mit einer kurzen übersicht über die bisherigen ergebnisse der sprachforsehung einzuleiten (s. 1, anm.). dass er diese aufgabe Pott übertragen hat, können

wir bei aller hochachtung vor dem 'altmeister' nicht als einen glücklichen griff ansehen. Potts aufsatz stammt nach eignem geständnis s. 1 ursprünglich aus dem jahre 1849 und ist dann mehrfach überarbeitet worden, zuletzt bei der aufnahme in die zeitschrift. er ist im höchsten grade skizzenhaft, nicht allein dem inhalt nach sondern besonders auch in der darstellung, die mehr den eindruck von notizen macht. die neuere sprachwissenschaft ist nur ganz ungenügend berücksichtigt. der aufsatz ist unvollendet und wird sich noch durch mehrere hefte fortziehen.

50. B. Delbrück, Einleitung in das sprachstudium. 2. aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 70. — angez. Litbl. 1885, 273 von K. v. Bahder; Litztg. 1884, 1503 f. von Joh. Schmidt; Riv. di filol. 1884, 425—32 von Merlo; Phil. rdsch. 1884 (39) 1235—1238 von Saalfeld; Americ. journ. of philol. 5, 251—52 von Channing; Berl. phil. woch. 1884 (42) 1324 f. von Bartholomae.

51. G. Curtius, Zur kritik der neuesten sprachforschung. Leipzig, Hirzel. 161 s. 8°. 2,60 m.

der mann, der in der indog. sprachforschung einst eine führerrolle innegehabt hat, hat sich mit der entwicklung dieser wissenschaft in neuerer zeit nicht befreunden können und in diesem sinne die vorliegende schrift veröffentlicht. dieselbe wird an dem laufe der dinge nichts ändern; die mittel, mit denen Curtius die principien der neuesten sprachforschung zu bekämpfen sucht, sind nicht die geeigneten. aber das gefühl der unbefriedigung mit den jetzigen zuständen in der sprachwissenschaft werden alle vorurteilslosen mit Curtius teilen. — angez. Lit. cbl. 1885 (10) 309 f. von G. Meyer; Rev. crit. 1885 (26) 501—6 von Regnaud; Phil. rdsch. 1885 (28) 886—9 von Saalfeld: Athenaeum 3012, 75—76; Ltztg. 1885 (10) 339—344 von Joh. Schmidt (Sch. stellt in dieser anzeige seinen eigenen standpunkt klar); Academy no 670, s. 173 f.

52. K. Brugmann, Zum heutigen stand der sprachwissenschaft. Strassburg, Trübner. VI u. 144 s. 8°. 2,50 m.

Brugmann ist natürlich mit dem heutigen stand der sprachwissenschaft sehr zufrieden. seine schrift darüber enthält ausser seiner antrittsvorlesung in Freiburg 'sprachwissenschaft und philologie' zwei gegen Curtius und Joh. Schmidt gerichtete abhandlungen. die erstere wendet sich gegen das unter voriger nummer genannte buch. die art und weise, wie hier der schüler seinen greisen, verdienten lehrer abfertigt, muss auch denjenigen unangenehm berühren, der mit Curtius nicht einverstanden ist. noch gehässiger und ungerechtfertigter ist der gegen Schmidt angeschlagene ton. dieser hatte nämlich in seiner recension von Curtius' buch (s. o.) wie auch

sonst behauptet, dass die 'neueste sprachforschung' seit Schleicher datiere; die junggrammatiker aber, an ihrer spitze Brugmann, Osthoff, Paul, wollen selbst eine neue aera begründet haben. thatsächlich stammt das wichtigste princip der neuesten sprachforschung, die ausnahmslosigkeit der lautgesetze, von Schleicher, der die lautgesetze sogar zu naturgesetzen machen wollte; er stellte dies princip aber zu einer zeit auf, wo dessen wissenschaftliche durchführung bei der mangelhaften kenntnis der spracherscheinungen noch nicht möglich war. je mehr dieselbe zunahm, um so strenger und methodischer konnte man auch in der anwendung der lautgesetze werden. also auf dem von Schleicher vorbereiteten boden ist ganz allmählich die neueste sprachforschung emporgewachsen mitsamt den junggrammatikern, die darin nicht mehr existenzberechtigung haben, als andre sprachforscher, welche zwar die principien jener richtung teilen — denn diese sind ihr nicht eigentümlich —, aber ihre methode perhorrescieren. — angez. Lit. cbl. 1885 (24) 814—16 von Paul; Phil. rdsch. 1885 (29) 917—25 von Ziemer; Rev. crit. 1885 (34) 133—135 von V. Henry.

53. B. Delbrück, Die neueste sprachforschung. betrachtungen über G. Curtius' schrift zur kritik der neuesten sprachforschung. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 49 s. 8°. 1 m.

D. will nachweisen, dass der unterschied zwischen der sprachforschung Schleichers und Curtius' und der jetzigen nicht so erheblich sei. auch er hat also nicht bemerkt, dass die junggrammatiker eine neue aera begründet hätten. — angez. Lit. cbl. 1885 (24) 816 f. von Paul; Phil. rdsch. 1885 (29) 917—25 von Ziemer.

---

54. J. Hoffory, Professor Sievers. Berlin, Weidmann 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 53. — angez. Litbl. 1884, 485 von Franke; Lit. cbl. 1885 (4) 118 ff. von Braune; Litztg. 1884, 1613 f. von Collitz; Engl. stud. 8, 341 ff. von Klinghardt; Beitr. z. kunde d. indog. sprachen 9, 337 f. von Pniower.

55. W. Vietor, Elemente der phonetik. Heilbronn, Henninger 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 59. — angez. Litztg. 1884 (49) 1788 f.; Engl. stud. 8 (2) 330—38 von Franke; Amer. journ. of philol. 5 (4) 513—16 von Elliott; Franco-Gallia hft. 11 u. 12; Pädag. archiv 27, 108 ff. von Rohde.

55a. W. Vietor, German Pronunciation, Practice and Theory. Heilbronn, Henninger; London, Trübner. 123 s. 1,50 m.

kurz angez. Athenaeum no. 3002, 596; empfehlend besprochen Academy no. 663, 48; und von H. Klinghardt Engl.

stud. 9, 110 f., der einige für Engländer gemachte bemerkungen auch für englisch-lernende Deutsche wichtig hält. zuletzt bringt er einige ausstellungen.

56. M. Trautmann, Die sprachlaute im allgemeinen und die laute des englischen, französischen und deutschen im besondern. Leipzig, Fock 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 60. — angez. Zs. f. nfrz. sprache 6, 124—131 von Einenkel; Anglia 7, 42 von Trautmann; Engl. stud. 8, 338 ff. von Förster; Litztg. 1885 (17) 597 f. von Hoffory; Herrigs archiv 73 (3. 4) 428—430; Academy 636, 32; Jahrb. f. phil. u. paed. 130, 632 f. von Förster.

57. J. Gutersohn, Beiträge zu einer phonetischen vokallehre, 2. t. progr. der höheren bürgerschule zu Karlsruhe 1884. Karlsruhe, Braun. 32 s. 4°. 0,80 m.

der erste teil ist 1882 als programm erschienen. — angez. Litbl. 1885, 76 ff. von Franke, der die schrift als für laien ungeeignet und unklar erklärt; Ltztg. 1885 (5) 156; Anglia 8 (2) 29 f. von Einenkel; Centralorg. 13, 454 f. von Gelbe.

58. G. Michaelis, Zur anordnung der vokale, II. Archiv f. d. studium der neueren sprachen. 71, 73—96.

59. Kewitsch, Tenues und mediae. Zs. f. orthographie 4, 4 und 5.

60. G. Michaelis, Physiologie der zischlaute. Berlin, Mittler 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 75, 1884 no. 55. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 469 von Techmer.

61. G. Michaelis, Einteilung der zischlaute. Zs. f. orthographie 4, 4.

62. A. Schröer, Über neuere phonetische literatur, insonderheit Techmer und Sievers. Zs. f. d. realsch. 9, 65—73.

63. H. Breymann, Über lautphysiologie und deren bedeutung für den unterricht. München, Oldenbourg 1884. 32 s. 8°.

angez. Litbl. 1884 (7) 289—93 von Schröer; Revue critique 1884 (42) 307 von Darmsteter; Engl. stud. 8, 344 ff. von Klinghardt.

64. J. Schneider, Die neueren forschungen auf dem gebiete der phonetik nach ihrer bedeutung für die schule. festschrift zum 50jährigen jubiläum des real-gymn. zu Nordhausen. 1885.

enthält beobachtungen über die aussprache des französischen. vgl. auch jahresbericht 1884 no. 58.

---

65. W. v. Humboldts sprachphilosophische werke. Berlin, Dümmler 1883—84.

vgl. jahresbericht 1883 no. 78, 1884 no. 65. — angez. Phil. rdsch. 1884, 1407 f. von O. Weise; Litbl. 1884, 417 von Behaghel; Vierteljahrsschrift f. wiss. philos. 10, 1 von Tobler; Int. zs. f. sprachw. 1, 460 f. von Techmer.

65a. W. v. Humboldt, Über die verschiedenheit des menschlichen sprachbaues, herausg. von Pott. Berlin, Calvary 1880—83.

vgl. jahresbericht 1883 no. 79. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 459 f. von Techmer.

66. W. v. Humboldt, Grundzüge des allgemeinen sprachtypus. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 383—411.

aus einer abhandlung dieses titels von H. bringt der herausgeber der Int. zs., Techmer, den abschnitt über wortvorrat zum abdruck, und zwar mit allen eigenheiten des von H. selbst geschriebenen manuskripts, das auch durch ein facsimile (s. 398) veranschaulicht wird.

67. Gust. Gerber, Die sprache und das erkennen. Berlin, Gärtner 1884. VIII u. 336 s. 8°. 8 m.

angez. Litztg. 1885, 259 ff. von Simmel ('ein versuch, die formen des erkennens aus den formen der sprache zu entwickeln', 'ein interessantes und geistvolles, aber vielfach nicht ganz klares buch'); Phil. rdsch. 1885 (29) 911—16 von Saalfeld.

68. Gust. Gerber, Die sprache als kunst. 2. aufl. Berlin, Gärtner. 2 bde., VIII u. 561, IV u. 526 s. 8°. 20 m.

die erste auflage dieses werkes war 1871 erschienen; die neue weicht von derselben, abgesehen von den grundgedanken, die sich gleichgeblieben sind, nicht unerheblich ab. G. stellt die theorie auf, dass sich durch die sprache eine kunst äussere, die als solche bisher übersehen sei. den drei künsten des auges, baukunst bildhauerei malerei, sollen drei des ohres gegenüberstehen, tonkunst sprachkunst dichtkunst; die 'sprachkunst' steht in der mitte zwischen der kunst des tones und der des geistes als kunst des vergeistigten tones (?) s. 41; sie unterscheidet sich sowol von der poesie als von der gewöhnlichen rede. die werke der sprachkunst zerfallen in drei klassen. die erste bildet die sprache selbst, welche erzeugnis eines kunsttriebes ist. die sprache ist geist, verkörpert in einem sinnlichen mittel, dem laut; sie giebt ein künstlerisches bild des geistes und ihr verständnis erfordert eine ästhetische reproduction desselben (1, 288). das kunstproduct ‚sprache' dient in der gewöhnlichen rede sowohl wie in der poesie als mittel oder material. die untersuchung über die sprache als werk der sprachkunst füllt fast den ganzen ersten band (116—561); wir heben daraus hervor die

abschnitte über tropen (308—63) und über die 'syntactisch-grammatischen figuren' (430—561, pleonasmus, ellipse, enallage etc.). die zweite klasse der werke der sprachkunst bilden die 'figuren' in der rede, wie synecdoche, metonymie, metapher, onomatopoeie, tautologie, antithesis, hyperbel, litotes etc.); die dritte klasse enthält selbständig auftretende sprachkunstwerke, worunter wortspiel, witz, rätsel, sprichwort, epigramm, fabel, allegorie u. a. verstanden werden. wir schreiben dem 'besonderen teil' des werkes einen sehr hohen wert zu; er zeugt von einer ausgedehnten kenntnis der gelehrten und schönen litteratur und ist mit geist und nachdenken geschrieben. nur in lautlichen und grammatischen fragen erweist sich G. nicht als competent. im 'allgemeinen teil' 1, 1—115 würden wir hier und da mehr präcision in gedanken und ausdruck wünschen. der aufstellung einer 'sprachkunst' neben der dichtkunst stimmen wir zu, ohne G. darin zu folgen, dass die sprache selbst eine schöpfung dieser kunst sei. eigentümlich ist die vorliebe des verfassers für dreiteilung: es giebt zweimal drei künste, die sprachkunstwerke zerfallen in drei klassen, jede in drei teile und zwei von diesen wieder in drei teile! — angez. Litztg. 1885 (32) 1138 f. von Simmel.

69. Th. Curti, Die entstehung der sprache durch nachahmung des schalles. Stuttgart, Schweizerbart. 72 s. 8°. 1,60 m.

angez. Lit. cbl. 1885 (40) 1392 ff. von v. d. Gabelentz ('reichlich so verständig, wie manche anspruchsvolleren bücher über die gleiche frage').

70. A. Marty, Über sprachreflex, nativismus und absichtliche sprachbildung. 1. art. Vierteljahrsschr. f. wiss. philos. 8, 456 bis 78. (forts. folgt).

71. C. Abel, Gegensinn der urworte. Leipzig, Friedrich 1884.

vgl. jahresbericht 1884, no. 73. — angez. Vierteljahrschr. f. wiss. philos. 9, 1 von Tobler; Berl. phil. woch. 1884 (12) 355 bis 364 von Ziemer; Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 423 f. von Techmer.

72. C. Abel, Sprachwissenschaftliche abhandlungen. Leipzig, Friedrich 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 74 und die vorhergehende nummer dieses berichts. — ang. Litbl. 1884, 418 von Behaghel; Litztg. 1884 (42) 1532 ff. von Mahlow; Berl. phil. wochensch. 1884 (15) 462 f., (16) 483—85, (50) 1579—81 von Ziemer. vgl. auch Zs. f. völkerpsychologie 15, 175—96 F. Misteli über Abels sprachwissenschaftliche ansichten im allgemeinen.

73. Ph. Wegener, Untersuchungen über die grundfragen des sprachlebens. Halle, Niemeyer. 8 u. 208 s. 8°. 5 m.

das buch enthält zwei abhandlungen, 'aus dem leben der

sprache' und 'zur frage: wie verstehen wir sprache?' beide befassen sich nach Pauls anzeige Lit. cbl. 1885 (36) 1230 mit den momenten, die nicht eigentlich zur sprache gehören, die aber für das verstehen des mitgeteilten von eminenter bedeutung sind.

74. N. Kruszewski, Principien der sprachentwickelung. Intern. zs. f. allg. sprachw. 1, 295—307.

der aufsatz enthält eine kürzere umarbeitung der russischen schrift des verfassers: očerkŭ nauki o jazykě (umriss der sprachwissenschaft) Kasan 1883. der verfasser steht auf dem standpunkte der neueren sprachforschung und ist zu den anschauungen, die jetzt geltend sind, selbständig, d. h. ohne den unmittelbaren einfluss der deutschen wissenschaft gekommen. mit der letzteren zeigt er sich in der tat nicht sehr vertraut, wenn er z. b. s. 298 Delbrück als autorität für ansichten anführt, die schon 10 jahre vor demselben Joh. Schmidt (Vok. 1, 5 ff.) ausgesprochen hat und die seitdem allgemein anerkannt gewesen sind. Kruszewskis auseinandersetzungen stimmen, wie er selbst zugiebt (s. 300), vielfach mit denen Pauls in dessen 'principien der sprachgeschichte' überein; ein urteil über dieselben wird erst möglich sein, wenn der für den 2. band der zeitschrift versprochene hauptteil der abhandlung erschienen ist.

74a. A. H. Sayce, Principles of Comparative Philology. 3. ed. revised and enlarged. London, Trübner. 460 s. 8°.

74b. E. Sievers, Comparative Philology of the Aryan Languages. Encyclopaedia Britannica, Vol. XVIII.

besprochen Athenaeum no. 3003, 626: der artikel ist zu gelehrt und hebt zu einseitig die errungenschaften der junggrammatiker hervor, um dem charakter eines sammelwerkes für den gebildeten englischen leser zu entsprechen.

75. F. Masing, Lautgesetz und analogie. Petersburg, Kranz 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 87. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 466—68 von Techmer.

76. M. Bloomfield, On the probability of the existence of phonetic laws. Amer. journ. of philol. 5, 178—85.

77. W. Easton, Analogie and uniformity. Amer. journ. of philol. 5, 164—77.

78. Klaus, Das psychologische moment in der sprache. Korrespondenzbl. f. d. gelehrtensch. Württ. 30, 449—62.

vgl. jahresbericht 1884 no. 67. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 462 von Techmer.

79. John, Über die methodischen principien der sogenannten junggrammatiker. Korresp. f. d. gelehrtenschulen Württ. 1884. 31, 155—73, 331—50.

80. Paul Regnaud, Les facteurs des formes du langage dans les langues indo-européennes. Esquisse d'une méthode pour l'étude de la grammaire historique. Paris, Vieweg 1884. 8°. 1,50 fr.

81. Alfr. Rosenstein, Die psycholog. bedingungen des bedeutungswechsels der wörter. (Leipz. dissert.). Danzig 1884. 29 s. 8°.

82. Herbert Baynes, Die psychologische methode in der anwendung auf die sprache. Zs. f. völkerpsychologie 15, 276—287, 445—457.

B. steht auf dem wissenschaftlichen standpunkte von Abel (s. o.)

83. Hugo Schuchardt, Slawo-deutsches und slawo-italienisches. Graz, Leuschner u. Lubensky 1884. 140 s. 4°.

die besprechung der einwirkung des slawischen auf das deutsche und das italienische in Östreich giebt dem verf. veranlassung zu interessanten bemerkungen über sprachmischung im allgemeinen. angez. Litbl. 1885 (3) 93 ff. von Paul; Litztg. 1885 (26) 933 f. von Brückner; Rev. crit. 1885 (37) 190 f. von L. L. man vgl. auch Zs. f. d. östr. gymn. 35 (12): einige bemerkungen des verfassers; und ebenda 36, 2 angez. von Gartner.

84. J. A. Lundell, Sur l'étude des patois. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 308—328.

enthält sehr schätzenswerte bemerkungen über die methode des dialectstudiums. vgl. no. 134.

---

85. H. Hübschmann, Das indogermanische vocalsystem. Strassburg, Trübner. 192 s. 8°.

seitdem man erkannt hat, dass der europäische vocalismus mit seinem a—e—o älter ist als der arische mit einförmigem a, haben die ablautreihen eine grössere bedeutung erhalten. H. hat es sich zur aufgabe gemacht, dieselben für die grundsprache mit ihren vertretungen in den einzelsprachen festzustellen; aber ausser einer dankenswerten zusammenstellung von material ist dabei nichts herausgekommen. das unternehmen ist freilich ein höchst schwieriges, weil es sehr wahrscheinlich ist, dass schon in der grundsprache eine menge wurzeln ausserhalb der ablautreihen standen, und darunter wol grade die gebräuchlichsten. daher können vereinzelte beispiele hier gar nichts beweisen und es ist sehr verkehrt, nach dem einen oder andern muster ganze wurzelklassen zu schematisieren. H. erkennt mit der neueren sprachforschung i- und u-wurzeln nicht mehr an; man mag das theoretisch billigen, praktisch ist es jedenfalls nicht, weil diese wurzeln in den einzelsprachen eine ihnen

eigentümliche behandlung erfahren. ebensowenig ist es zu billigen, dass H. zwischen vokalisch und konsonantisch auslautenden wurzeln nicht unterscheidet. H. nimmt in übereinstimmung mit Osthoff (vgl. s. 189) sechs ablautreihen an mit den kennlauten a, e, o, ā, ē, ō; beispiele seien *ἄγω, φέρω, ὄρνυμι, λήθω, τίθημι, δίδωμι.* eigentümlich ist dieser aufstellung nur die unterscheidung einer a- und einer ā-reihe; diese steht aber bei H. auf sehr schwachen füssen (vgl. svad s. 59 f.). der ā-reihe wird als perfektablaut ō zugeschrieben, obwohl das griechische in den zahlreichen perfekten dieser klasse stets ā (*ᾱ* oder *η*) hat; dieser umstand wird nicht einmal erwähnt. bei ē-wurzeln ist ō im ablaut allerdings gesichert; dass sich aber hier sowol wie bei ō-wurzeln auch ā findet (vgl. Mahlow ā, ē, ō s. 137, 141), ist H. nicht aufgefallen. bei weitem am häufigsten und wichtigsten ist die e-reihe: hier steht uns auch eine fülle von material zu gebote. H. hat für die erweiterung unserer kenntnis derselben gar nichts geleistet; er schliesst sich in allen schwierigen fragen kritiklos an De Saussure oder Osthoff an.

86. O. Bremer, Germanisches ē. I. die lautgesetzliche entwicklung des idg. ē in den ältesten germanischen sprachen. Paul u. Braunes beiträge 11, 1—76.

die qualität des betr. lautes im urgermanischen war, wie B. mit anderen annimmt, die eines offenen ē; daneben gab es ein geschlossenes ē, welches hochdeutsch zu *ia, ie* geworden ist. das erstere ē, von dem der aufsatz allein handelt, soll sich im ags. *ae*, fries. *e* genau erhalten haben; im gotischen wurde daraus ein geschlossenes ē, an dessen stelle später ī tritt; im hoch- und niederdeutschen dagegen trat dafür ā ein. den gang dieser entwickelungen nach zeiten und dialekten verfolgt B. an der hand der denkmäler. für diese auseinandersetzungen sind wir dem verf. sehr dankbar; ebenso aus dem folgenden für die belege zur flexion von ahd. *gān* und von verben wie *sājan, muojan* (s. 43, 61—70). wo er aber bei der behandlung des ē in flexionssilben das indogermanische gebiet betritt, vermögen wir uns seinen ausführungen nicht anzuschliessen.

87. F. Bechtel, Beiträge zur germanischen lautlehre. Zs. f. d. a. 29, 366—68.

handelt über altnord. *hví* und *þí*, die als lokative erklärt werden, und über die flexion der adjektivischen u-stämme; am schluss einige etymologien.

88. F. Bechtel, Über die urgermanische verschärfung von j und v. Nachr. d. kgl. ges. d. wiss. zu Göttingen 1885 (6) 235—39.

B. glaubt nachweisen zu können, dass die verschärfung eintrat, wenn der indogermanische accent auf das j oder v folgte.

89. J. v. Fierlinger, Miscellen. Zs. f. vergl. sprachforschung 27, 480 f.

zu der jahresbericht 1883 no. 116 erwähnten abhandlung über ahd. *skulan* werden einige bemerkungen hinzugefügt.

90. M. Bloomfield, Historical and critical remarks introductory to a comparative study of greek accent. Americ. journ. of philol. 4, 21—62.

bei der wichtigkeit des accents für die germanischen sprachen war diese abhandlung nicht zu übergehen, obwol sie keine positiven resultate bringt, sondern mehr referiert. — angez. Int. zs. f. vgl. sprachw. 1, 428 von Techmer.

91. T. Hanssen, Der griechische circumflex stammt aus der ursprache. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 612—617.

die von H. behauptete these ist wol auch ohne weiteren beweis allgemein angenommen. H. will aber erstens nachweisen, dass der griechische circumflex in der litauischen geschliffenen betonung seine vollkommene entsprechung hat. so wahrscheinlich dies an und für sich ist, so schwer sind die abweichungen zwischen beiden sprachen in dieser hinsicht zu erklären, und das ist grade die hauptsache. ferner aber soll das germanische deutliche spuren der alten betonung erhalten haben; denn ein ursprünglich circumflectierter vokal oder diphthong sei in auslautender silbe nicht verkürzt. diese ansicht berührt sich mit der von Scherer zuerst geäusserten, von Mahlow, lange vokale ā-ē-ō 51 ff., weiter ausgeführten annahme, dass die im auslaut unverkürzt gebliebenen längen ursprünglich mehrzeitig waren; denn diese sind zugleich die circumflectierten gewesen. daher weisen wir Hanssens ansicht nicht ab, wiewol sie noch sehr der weiteren begründung bedarf.

92. A. Leskien, Die partikel -am in der deklination. ein beitrag zur analyse der indogerm. casusendungen. Ber. der ges. d. wiss. zu Leipzig 1884, 94—105.

93. W. Schulze, Zum indogerm. locativ singul. der conson. stämme. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 546 f.

einige bemerkungen zu Joh. Schmidts aufsatz über denselben gegenstand (jahresbericht 1883 no. 100).

94. Leo Meyer, Über die flexion des praes. particips und des comparativs im gothischen. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1884, 534—44.

über den grund der bevorzugung der schwachen deklinationsformen bei part. und comp.

95. P. Merlo, In difesa della teoria dell' agglutinazione. Rivista di filologia 12, 425—45.

über die entstehung der personalendungen, vergleiche daneben A. H. Sayce in der Int. zs. f. sprachwiss. 1, 222 ff. beide untersuchungen gehen von einem standpunkte aus, den die neueste sprachforschung verwirft.

96. A. F. Pott, Verschiedene bezeichnung des perfects in einigen sprachen und lautsymbolik. Zs. f. völkerpsych. 15, 288—337, 16, 117—138.

aufsätze des mitbegründers der vgl. sprachwissenschaft werden immer noch leser finden, wenn auch Pott den standpunkt, den er vor 25 jahren eingenommen hat, nicht verlassen hat und sich gegen die 'neueste sprachwissenschaft' noch ablehnender verhält als Curtius. die geistreichen bemerkungen und feinsinnigen einzelbeobachtungen Potts behalten trotzdem ihren wert.

97. H. Osthoff, Zur geschichte des perfects im indogermanischen. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 89. — angez. Litbl. 1885, 152 von W. Meyer; Berl. phil. wochenschrift 5 (11) 334—38 von Schnorr von Carolsfeld; Ltztg. 1885 (6) 188 ff. von Mahlow; Zs. f. d. gymnasialwesen 1885, 457—63 von Ziemer; Lit. cbl. 1885 (5) 152 f. von Kluge; Phil. rdsch. 1885 (14) 433—35 von Stolz; Rev. crit. 1885 (35) 149—154 von Henry; Academy no. 668, 138.

98. J. Hoffory, Die reduplicierten praeterita im altnordischen. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 593—602.

H. erklärt die an. reduplicierten perfecta, die allerdings trotz Scherers und Schmidts bemühungen noch recht dunkel sind, durch die annahme, dass bei ihnen der ton von der reduplications- auf die wurzelsilbe übergegangen sei; bei leika z. b. constatiert er folgende stufenfolge: léleik, lélēk, lelḗk, llēk (vgl. glīkr got. galeiks), lēk. diese annahme ist für fälle wie den vorliegenden sehr plausibel, stösst aber bei andern, z. b. fell von falla, auf schwierigkeiten, die uns H. nicht beseitigt zu haben scheint. auch dürfen die an. formen nicht wesentlich anders als die der westgermanischen dialecte erklärt werden.

99. F. Holthausen, Die reduplicierenden verba im germanischen. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 618—622.

die bedenken, welche Hofforys oben erwähnter aufsatz hinterlässt, sucht H. zu beseitigen, indem er dasselbe erklärungsprincip auf die westgermanischen sprachen ausdehnt. doch gelangt er nur durch eine reihe sehr gewagter annahmen, besonders von analogiebildungen, zum ziele.

100. W. Schulze, Zum participium perf. act. Zs. f. vgl. sprachforschung 27, 547—49.

aus der tatsache, dass im griechischen das masculinum dieses participis den starken stamm bevorzugt, wo das femininum den schwachen hat, z. b. *λεληκώς λελακυῖα*, und aus der übereinstimmung von *εἰδώς* mit got. veitvods schliesst Sch. sehr richtig, dass das particip in seinen starken formen ursprünglich ungeschwächte wurzel gehabt hat und zwar mit praesensvocalismus (wie der conjunctiv des perfectum, vgl. *εἴδομεν* zu *οἶδα*).

---

101. H. D. Müller, sprachgeschichtliche studien. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 83. — angez. Philol. anzeiger 1885, 113—116 von Angermann; Phil. rdsch. 1885, 110—113 von G. Meyer; Litztg. 1885 (1) 5 f. von Mahlow; Lit. cbl. 1884 (45) 1565 f. von Brugmann ('rückschritt und völlig unwissenschaftliches gebahren'); Woch. f. klass. philol. 1884 (44) 1377—83 von W. Meyer; Berl. philol. woch. 1885 (14) 432—37 von Ziemer; Academy no. 689, 47.

102. F. Kluge, Sprachhistorische miscellen. no. 11 urgermanische lehnworte. no. 12 etymologien. Paul und Braunes beiträge 10, 439—445.

zu den wörtern, welche einen schluss auf vorhistorische culturverhältnisse gestatten, gehören besonders die lehnwörter; als neues kriterium für entlehnungen stellt Kl. anomalie in der durchführung der lautverschiebung auf, vgl. kurz lat. curtus u. a. — unter den etymologien ist hervorzuheben die erklärung von got. sunjis bisunjane aus sund-, der schwachen form des particips der wurzel es, mit verlust des d zwischen n und j.

103. F. Holthausen, Grammatische und etymologische kleinigkeiten. Zs. f. vgl. sprachforschung 17, 623.
handelt von an. brā und hd. rabe.

104. J. S. Strodtmann, Sprachvergleichende begriffsetymologien. Hamburg, Grüning 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 90. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 492 von Techmer.

---

105. O. Erdmann, Zur geschichtlichen betrachtung der deutschen syntax. Zs. f. völkerpsychologie 15, 387—413.

106. L. Adam, De la catégorie du genre. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 218—221.

A. ist der verfasser der schrift 'Du genre dans les diverses langues', Paris, Maisonneuve 1883, 35 s. 8°, deren inhalt in der Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 425 von Techmer mitgeteilt wird. der obige aufsatz giebt ergänzungen zu derselben.

107. G. H. Sayce, La position de l'article. Mém. de la société de ling. 4, 1—7.

angez. Litbl. 1884 (5) 188 von W. Meyer.

108. J. Vondráček, Bestimmte artikel. Braunau 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 105; 1884 no. 93. — angez. Gymnasium 2 (8) 273 von Golling.

109. G. Vogrinz, Gedanken zu einer geschichte des casussystems. Progr. von Leitmeritz 1884. 34 s. 8°.

angez. Phil. rdsch. 1885 (11) 347—49 von Zirwik; Berl. phil. woch. 1885 (17) 533 f. von Ziemer.

110. H. Ziemer, Syntax der indogerm. comparation. Berlin, Dümmler 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 91. — angez. Rev. de l'instr. publ. en Belg. 1885, 29—33 von Orterer; Blätt. f. d. bayr. gymn. 21 (5) 241—45 von Orterer; Litbl. f. orient. phil. 1, 10 u. 11 von Gaedicke; Jahrb. f. phil. 129, 369—379 von Langlotz; Berl. phil. woch. 4, 29 u. 30 von Osthoff; Wochenschrift f. klass. phil. 1884 (16) 490—96 von Kautzmann; Phil. rdsch. 1884 (21) 655—61 von Vogrinz; Gymn. 1884 (15) 510 von Saalfeld.

111. Schrammen, Über die bedeutung der formen des verbum. Heiligenstadt, Delion. 143 s. 8°. 2 m.

dem verfasser wird eigenartiges denken nachgerühmt, doch fehlt es an wissenschaftlicher grundlage. — angez. Phil. woch. 1884 (11) 336—40 von Kohlmann; Litztg. 1884 (11) 387 von Schanz; Woch. f. klass. phil. 1884 (12) 435—38 von Stolz; Gymn. 1884 (15) 512—13 von Wetzel.

112. Spelthahn, Der konditionalis oder das konditionale. Blätt. f. d. bayer. realschulen 4 (2) 78—80.

der konditionalis soll kein modus, sondern ein tempus sein.

113. F. Miklosich, Subjectlose sätze. 2. aufl. Wien, Braumüller 1883. 76 s. 8°. 2 m.

M. vertritt in diesem werke die schon früher von ihm aufgestellte, aber von Steinthal u. a. angefochtene ansicht, dass es subjectlose urteile gebe, und geht dann zu einer speciellen betrachtung der arten subjectloser sätze über. den ausdruck verba im-

personalia verwirft er als ungeeignet. — angez. Int. zs. f. allg. sprachw. 1, 472 f. von Techmer.

114. A. Marty, Über subjectlose sätze und das verhältnis der grammatik zur logik und psychologie. 1.—3. Vierteljahrsschr. f. wiss. philos. 8 (1—3) 56—94, 161—192, 292—340.
die abhandlung ist veranlasst durch Miklosichs werk über die subjectlosen sätze; dessen resultate werden vom philosophischen standpunkte besprochen und ergänzt. es folgt noch eine fortsetzung.

115. K. Lugebil, Zur frage über zweiteilige und einheitliche sätze. Archiv f. slav. phil. 8, 36—68.
der aufsatz beschäftigt sich ebenfalls mit den subjectlosen sätzen. Jagić knüpft an denselben s. 68—73 noch einige bemerkungen.

116. R. Grosser, Der parataktische übergang aus relativsätzen in demonstrativ- oder hauptsätze. ein beitrag zur sprachvergleichenden syntax. Zs. f. gymnasialwesen 38, 513—33.

publicationen grammatischen inhalts, die sich auf eine der germanischen sprachen beschränken, sind in der betreffenden abteilung aufgeführt.

Mahlow.

IV. **Neuhochdeutsch.**

117. D. Sanders Verdeutschungswörterbuch. Leipzig, Wigand. XII, 255 s. gr.-8°. 5 m.
nach dem vorworte soll das buch als ein handliches nachschlagebuch die mitte halten zwischen des verfassers 'Fremdwörterbuch' und 'Deutscher sprachschatz'. es soll bei augenblicklichen verlegenheiten in der wahl deutscher ausdrücke für fremdwörter aushelfen. obwol der standpunkt des verfassers verständig ist, nämlich nicht puritanisch, so begegnen doch eine nicht geringe anzahl von unmöglichen und auch geschmacklosen verdeutschungen; dennoch ist das buch mit nutzen zu gebrauchen. — Lit. cbl. 1885 (10) 314—316 will in dem buche überhaupt kein 'verdeutschungswörterbuch', sondern ein neues 'fremdwörterbuch' sehen und weist viele der oben bemerkten mängel nach. auch die aufnahme einer grossen menge im gebrauche nicht vorhandener fremdwörter wird getadelt. vgl. Litztg. 1885 (20) 713 f. (Heyne). — über den plan des werkes siehe Herrigs archiv 73, 466 ff.

118. D. Sanders, Ergänzungswörterbuch der deutschen sprache. eine vervollständigung und erweiterung aller bisher erschienenen deutsch-sprachlichen wörterbücher (einschliesslich des

Grimm'schen). mit belegen von Luther bis auf die neueste gegenwart. Berlin, Abenheim. IV u. 691 s. gr. 4°.

hier wird dargeboten, was der verf. seit abschluss seines wörterbuchs der deutschen sprache 1860 gesammelt. das ältere schrifttum von Luther ab ist einer erneuten und erweiterten durchsicht unterworfen, dazu sind die sprachlichen neuschöpfungen der letzten jahrzehnte, wie sie sich in zeitschriften und zeitungen bieten 'möglichst vollständig gebucht'. anordnung, darstellung und druck sind dieselben, wie in dem grossen werke, welches durch dieses ergänzt wird. die zusammsetzungen sind nur in einer auswahl aufgenommen. 'in einer die grundwörter und die zusammensetzungen durch einander wirrenden und sie, als wären sie gleichberechtigt, nach ihrer reihenfolge im abc hinter einander aufführenden anordnung, wie sie z. b. in dem Grimm'schen wörterbuche herrscht, (sagt S. im vorwort) hätte die innere vollständigkeit in den zusammensetzungen selbst nicht auf dem drei- und vierfachen des umfangs erreicht werden können'. — angez. Rev. crit. 1885 (11) 217 von Alfr. Bauer; Zs. f. d. östr. gymn. 1885, s. 367 von Kummer anerkennend; Centralorg. 13, 103 von L. Freytag.

119. D. Sanders, Erörterung einer grammatischen frage. Herrigs archiv 73, 222—230.

über den genetiv von titeln.

120. Xanthippus, Ich frug. Spreu. fünfte hampfel. Leipzig, Heinrichs. s. 42—44.

'frug' soll berechtigt sein durch 'ein starkes verbum *fregnen*', welches 'wir besessen'; auch die Nibelungenhs. k habe das verbum *fregn* str. 82, 1. aber tatsächlich ist 'frug' erst im 18. jh. wie jeder 'wissende' weiss, aufgekommen, vielleicht aus dem nd. *fregn* in der hs. k ist swv. (s. Lexer WB), und auf dem hochdeutschen gebiete noch sehr oft zu finden.

121. Hub. Schwartz, Zur neuhochdeutschen verbalrektion, Zs. f. d. ph. 17, 72—98.

verf. gymnasiallehrer in Soest, ist 1882, 29 jahre alt, gestorben. aus seinem nachlasse hat Zacher die arbeit veröffentlicht. dieselbe behandelt die verschiedenen konstruktionen von verben transitiver und zugleich motorischer bedeutung, deren doppelte ergänzung einem und demselben, und zwar persönlichen, objektsgegenstande angehört. es sind die verba beissen, brennen, drücken, fassen, hauen, klopfen, kneifen, küssen, schiessen, schlagen, schneiden, speien, spucken, stechen, stossen, treffen, treten, werfen, zwicken. dieselben kommen in dreifacher konstruktion vor: mit dem doppelten accus., personobj. im dativ, teilobj. im accus., personobj. im accus., teilobj. im dativ.

zu jedem von ihnen sind zahlreiche beispiele aus beliebigen modernen schriftstellern gesammelt und übersichtlich geordnet. gelegentlich nimmt verf. auch bezug auf die alte sprache. ein schlussresultat hatte er noch nicht gezogen.

122. V. G. Andresen, Volksetymologie. 4. aufl. Heilbronn, Henninger 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 119. — referat in der Int. Zs. f. allgem. sprachw. 1, 425 f. von Techmer.

123. Karl Gustav Andresen, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit im deutschen. 3. aufl. Heilbronn, Henninger 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 121. — angez. Litbl. 1884 (12) von Behaghel; Centralorg. 12, 696 fl. von O. Bindewald. — bericht über die okt. 1885 erschienene 4. aufl. folgt im nächsten jahre.

124. E. Nordmeyer, Die grammatischen gesetze der deutschen wortstellung.

vgl. jahresbericht 1883 no. 147. — angez. Litbl. 1884 (12) von Tomanetz, ablehnend.

125. Raimund Halatschka, Zeitungsdeutsch. Wien, Pichlert 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 111. — warm empfohlen von A. Jonas, Zs. f. d. gymnasialw. 1884, s. 372—373.

126. H. Dunger, Das fremdwörterunwesen in unsrer sprache. Zeitfrag. d. christl. volkslebens X, 1. Heilbronn, Henninger 1884.

nicht geliefert. — angez. Bl. f. bayr. gymn. 21 (8) 325; Centralorg. 13, 367 von Söhns.

127. O. Sarrazin, Das fremdwort in der amtssprache und in baukunst und bauwissenschaft. sonderabdruck aus dem Cbl. der bauverwaltung. Berlin, Ernst u. Korn. 16 s. 8°.

128. H. Riegel, Ein hauptstück unsrer muttersprache. Leipzig, Grunow 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 1763. — referat Int. zs. f. allgem. sprachw. 1, 484 f. von Techmer. eine notiz im Korr. bl. f. siebenb. landesk. 1885 (1) 12.

129. V. M. O. Denk, Die verwelschung der deutschen sprache. Gütersloh, Bertelsmann. 0,60 m.

130. O. Arndt, Gegen die fremdwörter in der schule. progr. no. 655. Bremen.

die abhandlung (I. teil s. 1—20) bringt nichts wesentlich neues gegen das unwesen der fremdwörter überhaupt vor. der II. teil ('erläuterung durch beispiele') stellt die in der schulverfassung und

den unterrichtsfächern üblichen fremdwörter zusammen, geht aber in vorschlägen zur verdeutschung über die allgemein bekannten und vielfach auch schon gebrauchten ausdrücke nicht hinaus.

131. J. Minckwitz, Der wollaut der deutschen sprache. Neue jahrb. f. phil. u. päd. 132 (3) 124—138, (4) 178—185.

handelt von der bedeutung des wohllauts für den versbau, teilweise zurückgehend auf die geschichte des versbaues. die ansichten des verfs. sind hinlänglich bekannt.

132. O. Kares, Betrachtungen über die poesie des wortschatzes. Neue jahrb. f. phil. u. pädag. 132 (7) 321—328, (8) 409—416, (9) 457—462.

vgl. jahresbericht 1884 no. 130.

133. A. W., Zur deutschen orthographie. Herrigs archiv 73 (2) 232—235.

133a. Ernst Henschke, Über die nachbildung griechischer metra im deutschen. Leipziger dissertation. Leipzig, Metzger u. Wittig. 38 s. 8°.

verf. steht auf dem boden von Minckwitz und bringt die dem deutschen eigentümlichen metrischen gesetze gründlich und feinfühlig zur geltung, dabei auf die geschichte der deutschen metrik in ihrer anlehnung an die antike wiederholt eingehend: 'die deutsche sprache ist der alten griechischen nicht nur überhaupt ebenbürtig und gewachsen, sondern derselben in der fähigkeit, die mannigfaltigsten rhythmengebilde voll kraft und schönheit zu erzeugen, gerade wegen ihrer freiheit vom zwange der musik und weil sie ihre lautlich unendlich abgestuften silben nach dem sinne ordnet, durchaus überlegen'.

Bötticher.

V. Dialekte

(ausser niederdeutsch).

134. J. A. Lundell, Sur l'étude des patois. Int. zs. f. allgem. sprachw. 1, 308—328.

nach einleitenden worten über die ziele der modernen dialektforschung behandelt der verf. die methode, welche bei herstellung eines idiotikons einzuschlagen sei. erwähnung verdient die empfehlung der stenographie zum studium mundartlicher syntax. den schluss bildet eine aufzählung der anforderungen, die an ein gutes idiotikon gestellt werden müssen. — vgl. no. 84.

135. H. Osthoff, Schriftsprache und volksmundart. Berlin, Habel 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 151. — rec. von H. Ziemer, Berl. phil. wochenschr. 1884 (33) 1038.

136. A. Diederichs, Über die aussprache von sp, st, g und ng. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 131. — rec. von Th. Hildenbrand; Blätter f. d. bayr. realsch. 4 (5) 228—230; J. Seemüller, Anz. f. d. alt. 10, 371; O. Behaghel, Litbl. 1885 (1) 13.

---

137. Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsass-Lothringens.

enthält auch mundartliches.

138. A. Birlinger, Zum elsässischen wortschatze aus Dannhauer. Alemannia 13 (1) 48—56.

lexikalische sammlungen aus J. C. Dannhauers Catechismusmilch (1642—1646).

139. L. Roesch, Glossographie des patois de l'Alsace. Revue d'Alsace 14, 5—23, 168—185, 366—379.

auf diesem kleinen raume wird der erste teil der arbeit, 'idiome tudesque', bis zum buchstaben s gefördert, ohne nutzen für die wissenschaft. als probe der kindlichen behandlungsweise diene *sàïsch (du) — tu dis; pour du sagst. sàït (er) — il dit; pour er sagt.*

---

140. A. Birlinger, Hebelstudien zu Hebels Statthalter von Schopfheim. Alemannia 13 (1) 57—59.

erläuterung einiger ausdrücke.

141. Fr. Th. Vischer, Nicht Ia. Stuttgart, Bonz 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 147. — rec. E. S[chmidt] Litztg. 1884 (43) 1595.

142. H. Herzog, Alemannisches kinderbuch. Lahr, Schauenburg. 174 s. 8°.

eine empfehlenswerte sammlung von sprüchen, spielversen, geschichten und gedichten für kinder in alemannischer mundart.

143. R. Brandstetter, Der Ebingersche vokabularius. Herrigs archiv 72, 427—432. 73, 1 ff.

---

144. L. Neumann, Die deutsche sprachgrenze in den alpen (sammlung von vorträgen hrsg. v. Frommel und Pfaff bd. 13 hft. 10). Heidelberg, Winter. 36 s. 8°. 0,80 m.

145. F. Staub und L. Tobler, Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizer-deutschen sprache. Frauenfeld, Huber. 8. u. 9. heft. sp. 1089—1344, 1—48. 4°. à 2 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 141. — der schluss des nun vollständig vorliegenden ersten bandes enthält gruppe *fra—fru* bis *fratz—frutz*, der anfang des zweiten bandes gruppe *ga—gu*. der zweite band wird von Staub, Tobler und R. Schoch bearbeitet. das werk wird eine unerschöpfliche fundgrube für den sprachforscher und kulturhistoriker bleiben. — 6. und 7. heft angez. Academy no. 659, s. 415, heft 7 L. Freytag, Centralorg. f. realsch. 13, 103 f., heft 8 ebd. s. 319 u. Academy no 697, 173.

146. O. Sutermeister, Schwizer-dütsch. sammlung deutschschweizerischer mundart-literatur. heft 26, 27, 28; 29, 30; 31, 32: 33. Zürich, Orell, Füssli u. Co. ohne jahr. 187, 135, 112, 64 s. 8°. à heft 0,50 frcs.

vgl. jahresbericht 1883 no. 164. 1884 no. 142. — die genannten hefte bringen eine hübsche sammlung von liedern, spielversen und erzählungen für kinder in den mundarten der Schweiz; bilder aus dem volksleben des Vorder-Prättigaus, unter ihnen eine kulturhistorische skizze, die hexengerichte im Prättigau, nach hinterlassenen hs. eines prättigauer landammanns aus dem ersten decennium des 18. jhs.; proben des Luzerner und Thurgauer dialekts aus jüngster zeit. — rec. von Babad, Zs. f. völkerpsychol. 16 (1. 2) 195—208.

147. R. Brandstetter, Die zischlaute der mundart von Bero-Münster. Einsiedeln 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 162. 1884 no. 140. — angez. von F. Techmer in seiner Zs. 1884 (1) 428.

---

148. H. Leck, Deutsche sprachinseln in Wälschtirol. landschaftliche und geschichtliche schilderungen. mit einem vorwort von dr. Hedinger. Stuttgart, Aue 1884. 69 s. 8°.

der verf. beschreibt drei deutsche sprachinseln in Südtirol, 1) eine strecke des Fersenthals (östl. von Trient), südl. davon 2) das gemeindegebiet von Luserna und 3) St. Sebastian. die bevölkerung dieser sprachinseln hat ihren ursprung nicht in einem deutschen stamm. der dialekt ist entweder bairisch oder alemannisch.

von s. 61 an folgen sprachproben. beigegeben ist eine karte von Südtirol.

149. Franc. e Carlo Cipolla, Dei coloni Tedeschi nei XIII communi veronesi. Rom, Löscher 1884. estratto dall' Archivio glottologico italiano 8, 161—262.

rec. E. Martin, Litztg. 1885 (9) 305 f. — A. Fanta, Mitteilungen des instituts für östreich. geschichtsforschung 6 (4) 656.

150. S. Fellöcker, Kripplgsangl und kripplspiel. 5. und 6. bändchen. Linz, Haslinger 1884 u. 1885. IV, 128 und VIII, 128 s. 8°. à 0,80 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 137.

151. L. Koplhuber, Der Bûl'haubmteufl. nach den original-handschriften herausgegeben von Sebastian Mayr. Linz, Ebenhöch. 31 s. 8°. 0,80 m.

vorläufiger abdruck aus einer vom Stelzhamer-comité in Linz besorgten sammlung oberösterreichischer gedichte zur rechtfertigung der in dieser sammlung befolgten lesart des gedichtes, welches in verschiedenen versionen verbreitet ist. die von Koplhuber erdachte bezeichnung der lautverschiedenheiten ist beibehalten und im vorwort erklärt. das empfehlenswerte büchlein gewinnt an wert durch beifügung einer melodie des gedichtes und eines glossars.

151a. Max Schmidt, Altboarisch. g'schicht'ln und gedichtl'n. München, Callwey 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 138. — rec. R. M. Werner Litztg. 1884 (44) 1626.

152. Vierling, Verschwindende dialektformen. Beitr. zur anthrop. und urgesch. Baierns 6 (4) 135—138.

hinweis auf zwei im oberpfälzischen dialekt vereinzelt sich zeigende eigentümlichkeiten.

---

153. Autenrieth, Zum pfälzischen idiotikon. Pfälz. museum 1884 no. 4.

154. A. Birlinger, Sittengeschichtliches und sprachliches aus Hessen. 4.—7. abtlg. Archiv f. hess. gesch. 15, 545—570.

vgl. jahresbericht 1882 no. 149. — lexicalisch geordnete auszüge aus J. Winckelmann (Hochzeitpredigten 1616), Th. Wahrmund (Rhein- und Neckarpfalz 1691), J. Ellinger (Hexen-Coppel 1629), J. Stöffler (Calender 1522).

155. O. Böckel, Deutsche volkslieder aus Oberhessen. Marburg, Elwert 1885. CLXXXVIII u. 128 s. 8°.

s. 122—126 wörterbüchlein der kundensprache (gesammelt in Hessen). — vgl. unter abtlg. X.

156. G. Franke, Der obersächsische dialekt. Leisnig 1884. vgl. jahresbericht 1884 no. 133. — rec. Hessische blätter no. 1026.

157. A. Klesse, Aus dem wortschatze des grafschafters. mundartl. vokabularium. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. grafschaft Glatz 3, 224—235. 311—320. 4, 152—160. 245—253. 5, 39—44. 113—121.

sachlich gruppierte redensarten.

157a. A. Klesse, Zur grammatik des in der grafschaft Glatz gesprochenen deutschen dialekts. ebenda 3, 148—159.

---

158. K. Kisch, Zum sächs. wortschatze. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1884 (12) 138—140. ders., Beiträge zum siebenb. deutschen wörterbuch. ebenda 1885 (9) 105—107.

vgl. jahresbericht 1884 no. 150. — stoffsammlung.

159. Fr. Schuster, Vom Nösner dialekt. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1884 (12) 135—138.

stoffsammlung.

160. Fr. Schuster, Benennung der feldarbeiten im Nösnergau. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1885 (8) 95—96.

161. G. Keinzel, Der konsonantismus des Mittelfränkischen verglichen mit dem des Siebenbürgisch-Sächsischen während des 13. bis zum beginn des 16. jhs. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1885 (2) 15—19, (6) 74.

als heimat der Siebenbürger Sachsen ergiebt sich durch diese vergleichung das gebiet des Mittelfränkischen (bei Müllenhoff ungefähr Rheinfränkisch). angefochten von

162. A. Schullerus, Zu Keinzels aufsatz über den konsonantismus des Mittelfränkischen. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1885 (4) 44—47.

Sch. will das auswanderungsgebiet der Siebenbürger Sachsen nach N. und S. erweitert wissen.

163. A. Schullerus, zum ausfall des nasals vor s und f im Siebenbürgisch-Sächsischen. Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1885 (8) 89—91.

164. Kleinigkeiten im Korr. bl. d. ver. f. siebenb. landesk. 1884 (11) 130 *irkel, hêssen, âmer, piskâlen, murschig*. 1885 (3) 35 *fleterwêchen*; (7) 88 *kikeriln*. gelegentliche, für die dialektkunde bemerkenswerte angaben in den aufsätzen von M. Binder und Fr. Teutsch, Zur siebenbürgisch-deutschen feld- und waldwirtschaft, 1884 (10) 109—118; in der besprechung der redensart *fedel enes hûlz* 1885 (3) 30—32; in 'Volkstümliches' von M. Binder 1885 (7) 86.

---

165. J. J. Malm, Die oberpahlsche freundschaft. deutsch-esthnisches gedicht. 5. aufl. Reval, Wassermann. 26 s. 8°.

vgl. jahresbericht 1881 no. 204, 1882 no. 156. — für die dialektforschung ist das gedicht von interesse als beispiel deutsch-esthnischer sprachmischung.

Kaiser.

VI. **Literaturgeschichte.**

166. A. de Gubernatis, Storia universale della letteratura etc. Milano, Hoepli 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 154. — angez. Litztg. 1885 (3) 83 f. und das vollendete werk ebenda (39) 1369—71.

167. Marc-Monnier, Histoire générale de la littérature etc. Paris, Firmin-Didot 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 155. — angez. von Ch. Bémont, Revue historique 26 (2) 325. — Revue politique et littéraire 1885 (17). — H. Breitinger, Gegenwart 1884 (51) 393 fl. — A. de Gubernatis, Nuova antologia 2. ser. 47 (1) 133—138 lobend. — F. Torraca, Rivista crit. della let. ital. 1, 5.

168. Giac. Zanella, Paralleli letterari. Verona, Münster 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 157. — angez. von G. Biadego, Rivista 1 (6) 177—180.

---

169. K. Goedeke, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. aufl. Dresden, Ehlermann 1884. bd. I.

vgl. jahresbericht 1884 no. 159. — M. Rödiger begrüsst Litztg. 1884 (50) 1824—26 das 1. heft des wichtigen buches und giebt eine ganze reihe von besserungen und nachträgen. er unterlässt, gegen irgend welche ansichten Gs. zu polemisieren, zeigt aber, dass G. bisweilen ohne genügende sachkenntnis urteilt. in einem nachtrage wird auf das unterdess erschienene 2. heft des I. bandes hingewiesen. — P. Strauch, Anz. f. d. a. 11, 247—257 lässt dem verdienten verf. vollste anerkennung für seine dankenswerte arbeit zu teil werden und hebt die bedeutung, welche in der erschliessung der lit. des 16. jhs. liegt, gebührend hervor, weist aber zugleich nach, dass für die ältere zeit, ganz besonders bis zum 12 jh., der grundriss durchaus kein so zuverlässiger und brauchbarer führer ist, als welcher er sich für die späteren literaturepochen nun schon seit langem bewährt hat. der text bietet nicht selten antiquierte oder falsche ansichten und die lit. ist unvollständig und ungleichmässig benutzt, nicht systematisch und oft nicht genau verzeichnet. — angez. von Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1885 (24) 380 fl.

170. K. Goedeke, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. gänzl. neubearb. aufl. Dresden, Ehlermann. 3. u. 4. heft. II. bandes bogen 1—26. 416 s. gr.-8°.

diese beiden hefte des ausserordentlich schnell fortschreitenden werkes enthalten § 101—154 und führen uns bis zum anfang von Hans Sachs, sodass wir den schluss dieses II. bandes mit der nächsten lieferung erwarten dürfen. dann erst liegt dasjenige material neu bearbeitet vor uns, welches in der 1. aufl. den I. band füllt. was früher s. 108—339, also auf 231 seiten, abgehandelt wurde, füllt jetzt 416 seiten; berücksichtigt man zugleich das grössere format, so empfängt man einen eindruck von dem reichtum des neu verarbeiteten materials. die vorzüge schon der 1. aufl. des werkes beruhten besonders auf diesem teile der literaturgeschichte: Goedeke befindet sich hier auf seiner eigensten domäne. die umarbeitung ist auch hier stellenweise einschneidend gewesen und hat z. b. gleich das erste buch (sprüchwörter, volkslied etc.) betroffen. in diesem sind die liederbücher von 16 auf 42 nummern in § 109 (alte § 110) vermehrt, dann folgt ein verzeichnis der tonsetzer, das 88 nummern aufweist. die neueren sammlungen von volksliedern seit Herder und die einzelnen lieder sind in einem besondern § angefügt. ebenso ist u. a. das 2. kap. des IV. buches umgestaltet, das sich mit den lateinischen dichtungen der jüngeren humanisten beschäftigt: jetzt geht dem rühmlich bekannten verzeichnis der lateinischen schauspiele noch ein § voraus, welcher auch die andern dichtungsgattungen der

neulateinischen poesie behandelt. das deutsche schauspiel der reformationszeit nimmt grade doppelt so viel raum ein, als vor 25 jahren.

171. A. Koberstein, Grundriss d. gesch. d. d. nationalliteratur. 6. umgearb. aufl. von K. Bartsch. I. band. Leipzig, Vogel 1884. XII u. 480 s.

da der verleger das werk nicht geliefert hat, sind wir nicht im stande anzugeben, ob und was in dieser auflage gegen die 5. geändert ist. — angez. von Bechstein, Bl. f. lit. unterh. 1885, 22.

172. W. Wackernagel, Geschichte der deutschen literatur. ein handbuch. 2. verm. u. verb. aufl. besorgt von Ernst Martin. II. band. 1. lief. Basel, Schwabe. 156 s. 3 m.

mit freuden begrüssen wir die fortsetzung des 1877 begonnenen werkes, das uns nun mit dem beginn des II. bandes neue hoffnung auf vollendung des ganzen giebt. mit dieser lieferung liegt dasjenige vor, was bisher aus Wackernagels hand veröffentlicht war, § 91 bis 113 umfassten bisher 134 s. erhebliche erweiterungen und zusätze sind also eingetreten. Martin teilt mit, dass für dies heft handschriftliche nachträge von Wackernagel nicht vorlagen, dass er deshalb seine änderungen nicht besonders bezeichnet, sondern einfach in den text aufgenommen habe.

173. Paul Piper, Die älteste deutsche literatur bis um das jahr 1050. (D. nationalliteratur, herausgeg. von Joseph Kürschner. 1. band.) Berlin und Stuttgart, Spemann, o. j. VI u. 521 s. 8°. 2,50 m.

dem plane des Kürschnerschen unternehmens entsprechend stellt sich der verf. die aufgabe, die ältesten deutschen literaturdenkmäler dem verständnis aller gebildeten näher zu bringen. offenbar ist ihm damit die schwerste arbeit zugefallen, und wir fürchten, allzugross wird der kreis der gebildeten nicht sein, der sich in sein buch vertieft, dafür wird mancher lehrer freude daran haben, altbekanntes und selten gesehenes in der gebotenen form an seinem auge vorüber ziehen zu sehen. er wird dabei zu seinem erstaunen mancherlei wichtiges, speciell wissenschaftliches, mitteilungen aus hss., neue collationen etc. in anmerkungen entdecken, was man hier sonst schwerlich suchen möchte, z. b. zur Würzburger markbeschreibung s. 136, zu den Basler recepten 137 etc. Piper ist so verfahren, dass er das wichtigste über den entwicklungsgang des ganzen, das wissenswerte über jedes denkmal, einschliesslich die literatur, und proben mit analyse oder übersetzung mitteilte. angehängt ist auf ca. 40 seiten ein glossar und ein sachregister. vielleicht gelingt es dieser altdeutschen literaturgeschichte u. a. der gräulichen unwissenheit etwas einhalt zu tun, welche sich in populären hand- und schulbüchern noch immer breit macht.

174. W. Scherer, Geschichte d. d. literatur. 2. aufl. Berlin, Weidmann 1883. 3. abtlg. XII u. 815 s. gr.-8°. 9 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 162. 163. — angez. N. evang. Kirchenztg. 1884 (8); D. Rundschau 1884 (12); Bl. f. lit. unterh. (Boxberger); Goethe-jahrbuch 5, 403. A. Brunner, Bl. f. d. bayr. gymnw. 20, 342 fl.; 21, 524—527.

175. Em. Brenning, Geschichte d. d. literatur. Lahr, Schauenburg. lief. 5—10 (schluss). s. 321—812. gr.-8°. à 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 158. — lief. 1—5 sind angez. von Boxberger, Bl. f. lit. unterh. 1885 (16) 241 f. und von L. Bauer, Bl. f. d. bayr. gymnw. 21 (4) 176 f. — mit der 10. lief., welcher ein register angehängt ist, ist das werk abgeschlossen. die neuere klassische periode ist schon in der 8. lief. zu ende, fast 250 seiten sind also der neuesten zeit gewidmet, in welcher wir bis auf die gegenwart geführt werden. in den rahmen des jahresberichts fällt nur noch ein teil der 5. lief., welche die darstellung Fischarts zu ende führt.

176. Fr. Hirsch, Geschichte d. d. literatur etc. Leipzig, Friedrich. bd. II. s. 177—688. bd. III. s. 1—128. gr.-8°. à 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 161. — gelobt (!) von H. H[errig], Herrigs archiv 73, 436—438 u. K. Blind, Academy no. 675, s. 255.

177. Ad. Stern, Geschichte d. neueren literatur. von der frührenaissance bis auf die gegenwart. in 7 bänden oder 12 büchern. 6. band s. 513—560. 7. band 599 s. schluss. Leipzig, Bibliogr. inst. 30 lief. à 0,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 156.

---

178. F. Bobertag, Geschichte des romans II, 2. Berlin, Simion 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 170. — wolwollend beurteilt von Max Koch, Litbl. 1884 (10) 387 fl.

179. Rich. Froning, Zur geschichte und beurteilung der geistlichen spiele des mittelalters, insonderheit der passionsspiele. (separatabdruck aus: Zwei histor. abh., herrn justizrat dr. Euler zum 50. jahrestage seiner doctorpromotion gewidmet von R. Froning und L. Guidde.) Frankfurt a. M., Jügel 1884. 29 s. 8°. 0,75 m.

als vorläufer einer grösseren arbeit giebt die abhandlung nur einen anziehenden überblick über das thema. der versuch einer systematischen betrachtungsweise der entwicklung der passionsspiele führt zu manchen fruchtbaren gesichtspunkten. F. tritt z. b. der meinung entgegen, als habe man in den komischen bestandteilen

etwas dem inneren wesen des geistlichen spieles fremdes, von aussen eingedrungenes zu erkennen. andres wird man schwerlich ohne eingehende prüfung hinnehmen dürfen. — rec. Schönbach, Gött. gel. anz. 1885 (3) 143 f.; K. Meyer, Litbl. 1885 (8) 318 fl.; F. Noack, Mitt. a. d. hist. lit. 13 (3) 225 f.

180. Emil Riedel, Schuldrama und theater. ein beitrag zur theatergeschichte. [separatabdr. aus Koppmann, Aus Hamburgs vergangenheit.] Hamburg u. Leipzig, Voss. 57 s. gr.-8°.

enthält nach Minor, Anz. f. d. a. 11, 192—193 viel belehrendes; giebt im wesentlichen einen grundriss der Hamburger theatergeschichte bis zum j. 1781 unter besonderer berücksichtigung des schuldramas. der versuch, die entstehung des deutschen dramas überhaupt aus dem schuldrama ableiten zu wollen, muss, vor der hand wenigstens, zurückgewiesen werden. — Litztg. 1884 (51) 1819.

180a. C. Meyer, Geistliches schauspiel und kirchliche kunst. I. Vierteljahrsschr. f. kultur u. lit. der renaissance 1 (2).

H. J[anitschek], Repertorium f. kunstwiss. 8 (3) 379 f., vermisst die rücksichtnahme auf die ältere miniaturmalerei und plastik, obwol er sich sonst anerkennend ausspricht.

181. A. W. von Schlegel, Über dramatische kunst und literatur. vorlesungen. 4—7. = Volksbibliothek für kunst und wissenschaft, hrsg. von Rud. Bergner, no. 16. Leipzig, Bruckner. s. 73 bis 201. gr.-16°. 0,60 m.

182. O. Weddigen, Geschichte der deutschen volkspoesie etc. München, Callwey 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 173. — H. Seidel, Litztg. 1884 (41) 1505—7 urteilt, dass ihm 'ein so flüchtig und hastig gearbeitetes buch wie das vorliegende doch noch nicht bald in die hände gekommen'. es ist, wenige seiten ausgenommen, abgeschrieben, z. b. aus Kluges literaturgeschichte für höhere schulen! — A., Herrigs archiv 73 (3. 4) 438 f. — M. Greif, Allg. österr. litztg. 1 (5) 13.

183. H. Welti, Geschichte des sonettes in der deutschen dichtung. Leipzig, Veit 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 171. — angez. Lit. cbl. 1885 (9) 279 anerkennend: 'giebt einen guten überblick über die entstehung des sonetts, über seine geschichte in Frankreich und Italien etc. nach Deutschland übergehend verzeichnet W. die vereinzelten versuche, die noch ins 16. jh. fallen, so die spottsonette Fischarts gegen Katharina von Medici, sodann die versuche von Melissus und von Ernst Schwabe von der Heide, die zu der Opitzschen reform hinüberleiten' etc. — Litbl. 1885 (7) 280 von F. Muncker: 'zuverlässig und sachgemäss.' Litztg. 1884 (52) 1915 f. von J. Minor.

184. Julius Meyer, Ansbach, eine heimstätte der dichtkunst. zu ehren der generalversammlung des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine. Ansbach, Brügel. 75 s. 8°. 1 m.

im lokalpatriotischen interesse stellt ein kgl. bayr. landgerichtsrat zusammen, was ihm über die dichter seines engeren vaterlandes bekannt geworden. in unser gebiet fallen nur Wolfram s. 1—2, Fredericus Barbarus um 1350 verfasser zweier lat. lobgedichte, Albrecht Alcibiades, Freih. Joh. v. Schwarzenberg und Hohenlandsberg, Paul Eber und einige humanisten.

185. W. Hosäus, Dichter und dichterinnen aus dem hause der Askanier. Mitt. d. ver. f. anhalt. gesch. 1884 (4) 219—223.

'darin über den minnesänger Heinrich I. und Margarete († 1530), verfasserin einer passion Christi in vierzeiligen strophen.' Germania 30, 477.

186. Pio Rajna, Le origini dell' epopea francese, indagate. Firenze, Sansoni 1884. XVI u. 550 s. 8°.

'wegen des abschnittes über das deutsche epos und wegen des zusammenhanges zwischen deutschem und französischem epos auch für germanisten wichtig. vgl. Romania 1884, 598—623 (G. Paris); Rev. crit. 1884, 51.' Germania 30, 477.

187. Rich. Fritzsche, Über die anfänge der poesie. progr. [no. 484] des königl. gymn. zu Chemnitz. 34 s. 4°.

verf. will nicht untersuchen, woher dem menschen der drang kommt, die ideen der schönheit und wahrheit zu verwirklichen, sondern die form, das kleid der ideen, in welchem die poesie auf ihrer frühesten stufe auftrat. in diesem findet er zwei bestandteile so eng verwoben wie aufzug und einschlag: die metapher und die projection. unter letzterer versteht er die übertragung der dem menschen eigentümlichen inneren erfahrung auf die objective welt, sowie die bereicherung dieser welt durch dem inneren leben des menschen entstammende scheinrealitäten, denen kein natürliches substrat entspricht. die metapher behandelt er s. 7—23, dann folgt die projection.

188. Moritz Carriere, Die poesie. ihr wesen und ihre formen mit grundzügen der vergleichenden literaturgeschichte. 2. umgearb. aufl. Leipzig, Brockhaus 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 169. — rec. Bl. f. d. bayr. gymnschw. 20, 453 von Max Koch.

189. G. A. Hoffmann, Poetry: its Origin., Nature and History, to which is added a Compendium of the Works of the Poets of all Times, a Chronological Digest and a copious Index. London, Thurgate and sons 1884. vol. I and II.

rec. Westminster review n. s. 66 (2) 607.

190. Schreyer, Über den poetischen wert der fabel. progr. des seminars zu Löbau. 26 s. 4°.

191. Fr. Kirchner, Synchronismus zur deutschen nationalliteratur. von der frühesten zeit bis 1884. Berlin, Mayer u. Müller. 129 s. gr.-8°. 2 m.

der als viel- und allerlei-schreiber bekannte verfasser will mit diesen tabellen den lehrern der d. literatur ein hülfsbuch geben, das auch kandidaten zur vorbereitung aufs examen dienen kann. aufgeführt sind 'nur diejenigen werke, welche auf das leben und denken unsres volkes einfluss geübt haben.' das mittelalter umfasst 15 s. und ist sehr fehlerhaft: Heliand 850; Ludwigsleich, Waltharilied 950; Hroswithas loblied auf Otto I. (halb lat.); Anno und Lamprecht 1120; Isengrimus (lat.) 1000; Ysengrimus von magister Nivardus in Köln 1147; Heinrich († 1127). Von des todes gehügede 1110; der satiriker Heinr. v. Melk: vom pfaffenleben 1160; die zahl 1180 vereinigt: Salman, Rother, Klage, Karlmeinet, Athis; Totentänze um 1300; Valentin und Namelos 1356 und ebenda der nd. Theophilus; Teufels netz ein drama ('moralität') von 1415. dies ist nicht ergebnis einer durcharbeitung der schrift, sondern aufgelesen.

192. Franz Brümmer, Lexicon der deutschen dichter und prosaisten von den ältesten zeiten bis zum ende des 18 jhs. Leipzig, Reclam [Universalbibliothek no. 1941—45]. 612 s. 8°. 0,80 m.

Kinzel.

VII. **Altertumskunde.**

1. Deutschland und Skandinavien.

193. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 5. band. 1. abteil. Berlin, Weidmann 1883. II, 356 s. 8°. 10 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 184. — rec. Gött. gel. anz. 1885 (1) 1—52 (Hoffory). Centralorg. 5 (1) (Freytag). Hist. zs. 54 (2) 319 ff. (L. Erhardt).

194. E. Götzinger, Reallexicon der deutschen altertümer. ein hand- und nachschlagebuch der kulturgeschichte des deutschen volkes. 2. auflage. Berlin, Urban 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 185. — rec. Lit. cbl. 1884 (48) 1686; Theol. litbl. 1885 (3); Deutsche rdsch. 1885 (märz); Deutsche revue 1885 (april); Bl. f. lit. unterh. 1884 (50); Wissensch. beil. d. Leipz. ztg. 1884 (62); der Allgem. ztg. 36 (Schlossar); Korrespondenzbl. des gesamtv. d. d. a. 1885 (2) 12 (E. Friedel); Zs. f. d.

österr. gymn. 35, 730; Pädag. archiv 27, 79; Centralorg. 13, 34 f. u. 455 f. (Th. Gelbe); Gymnasium 1885 (6) 204 (J. Buschmann).

195. G. Droysens allgemeiner historischer handatlas in 96 karten mit erläuterndem text. ausgegeben von der geographischen anstalt von Velhagen und Klasing in Leipzig; unter leitung von Rich. Andrée. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing 1885. fol. 25 m.

vom verleger nicht geschickt. die karten Germanien und die Rheinlande zur Römerzeit, Europa zur zeit der völkerwanderung, und die gaukarte (Deutschland ums j. 1000) sind von Kossinna bearbeitet.

196. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte. Jena, Costenoble 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 96, 1884 no. 77. — angez. Zs. f. völkerpsychologie 15, 199—201 von Steinthal; Taalstudie 5, 366 ff. von Leopold (forts.); Int. zs. f. sprachw. 1, 487 f. von Techmer; Litbl. 1884 (5) 187 f. von W. Meyer; Litbl. f. orient. phil. 1884 (4) 121—30 von Tomaschek; Riv. di filol. 1884, 546—53: Phil. rdsch. 1884 (6) 183—87 von Saalfeld; Woch. f. klass. phil. 1884 (16) 481—90 von Gruppe; Lit. rdsch. 10, 267 bis 272 von Orterer; Rev. d'anthrop. 8, 539—42 von De Ujfalvy; Rev. histor. 26, 380—82 von Bauer.

197. K. Penka, Origines Ariacae. Wien, Prochaska. 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 78. — angez. Zs. f. d. österr. gymn. 1884 von G. Meyer; Lit. rdsch. 11, 21—23 von Vetter; Litbl. f. orient. phil. 1884 (4) 131—34 von Tomaschek; Phil. woch. 1884 (2) 36—41 von Justi; Kosmos 14, 231—38 von Fligier; Rev. d'anthrop. 8, 542—44 von De Ujfalvy; Rev. histor. 26, 379 von Bauer.

198. Herm. Brunnhofer, Über den ursitz der Indogermanen. Basel, Schwabe 1884. 28 s. 8°. 0,80 m.

verf. setzt die heimat der Indogermanen nach Armenien. — angez. Anz. f. d. a. 11, 180—81 von Scherer; Lit. cbl. 1885 (18) 610 von Schrader, letzterer wenig befriedigt; Berl. phil. wochenschr. 1885 (36) 137—40 von Spiegel.

199. J. Gibb, The Original Home of the Aryans. Brit. Quarterly Rev. no. 160, 377—89.

im anschluss an Schrader und Penka gehalten.

200. De Ujfalvy, Les opinions récemment émises en Allemagne sur le berceau des Aryas. Bull. de la société de l'anthrop. de Paris. 3. sér. 7, 411—43.

handelt über die theorieen von Poesche, Schrader und Penka.

201. Ludw. Wilser, Die herkunft der Deutschen. neue forschungen über urgeschichte, abstammung und verwandtschaftsverhältnisse unseres volkes. Karlsruhe, Braun. 92 s. 8°. 1,80 m.
vom verleger nicht geschickt.

202. Karl Blind, Sind die Trojaner germanischer abkunft? Gegenwart 1884 (29).

die gestellte frage wird von dem verf., der bekanntlich auch viele bisher für celtisch gehaltene stämme für die Germanen in anspruch nimmt, bejaht. — J. G. Schultheiss, Die Germanen im dienst der römischen reichsidee, Zs. für allgemeine geschichte 1 (11) 801 bemerkt dazu, es handle sich hier um eine zeit, in der kaum von Germanen, die sich aus den östlichen völkern abgesondert hätten, die rede sein konnte (?). — vgl. jahresbericht 1884 no. 260.

203. Franz v. Löher, Wie lange sind wohl die Deutschen in Deutschland? Vom fels zum meer, 1885, 394—98.

vgl. über denselben gegenstand des verf. abhandlung jahresbericht 1884 no. 206.

204. Franz v. Löher, Beiträge zur geschichte und völkerkunde. 1. bd. Frankfurt a. M., literarische anstalt. VIII, 491 s. gr.-8°. 8,60 m.
vom verleger nicht geschickt.

205. Felix Dahn, Urgeschichte der germanischen und romanischen völker. III. bd. 480 s. gr.-8°. mit 3 tafeln. (a. u. d. t.: Allgemeine geschichte in einzeldarstellungen, hrsg. von W. Onken. bd. 64, 1; 81, 1; 88.) Berlin, Grote 1884/85. à 6 m. subskriptionspreis à 3 m.
vgl. jahresbericht 1883 no. 210. — vom verleger nicht geschickt.

206. Felix Dahn, Deutsche geschichte. 1. bd.: Geschichte der deutschen urzeit. 1. hälfte (bis a. 476). Gotha, Perthes 1884. XLII, 614 s. 8°. 11 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 210. — rec. ferner Bl. f. d. bayr. gymnasialschulw. 21, 74—78 (Fr. Gruber); Allgem. ztg. 1884, beil. no. 266 u. 267; sehr günstig: Mitteil. f. gesch. der Deutschen in Böhmen, lit. beil. 23 (1) 10 ff. (—r); Hist. zs. 54 (2) 318 f. (A. Duncker).

207. Felix Dahn, Germanische studien (= Bausteine. gesammelte kleine schriften. sechste reihe). Berlin, Janke. VIII, 327 s. 8°. 7 m.
vgl. jahresbericht 1884 no. 186. — rec. Bl. f. lit. unterh. 1885 (2) 19 (H. Prutz).

208. Felix Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des ältesten königtums der germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des karolingischen reiches. nach den quellen dargestellt. VI. band: die verfassung der Westgoten. das reich der Sueven in Spanien. zweite durchgesehene und vermehrte auflage. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. LI, 704 s. gr.-8°. 18 m.

die veränderungen, welche das bewährte werk gegenüber der ersten auflage erfahren hat, sind keine erheblichen. auch für diese neue auflage lässt sich dem beistimmen, was der rec. Lit. cbl. 1885 (23) 772 f. davon sagt: es ist eine gründliche und erschöpfende bearbeitung des gesamten einschlagenden stoffes. rec. ferner Theol. litbl. 1885 (24) 230 ff. und Academy no. 689, s. 38 ff. von T. Hodgkin.

209. K. W. Nitzsch, Geschichte des deutschen volkes bis zum Augsburger religionsfrieden. III. bd.: vom tode Heinrichs VI. bis zum Augsburger religionsfrieden. Leipzig, Duncker u. Humblot. XIV, 458 s.

vom verleger nicht geschickt. — vgl. jahresbericht 1884 no. 211. günstig rec. Deutsches litbl. 1885 (14) 56 (H. Landwehr); Revue hist. 19 (2) 478.

210. Ludw. Marquardt, Das deutsche volk in seiner geschichtlichen und kulturgeschichtlichen entwickelung für haus und schule. Berlin, Parrisius. in lief. à 0,80 m.

vom verleger nicht geschickt. — vgl. jahresbericht 1884 no. 214. nach der rec. Deutsches litbl. (13) s. 52 beabsichtigt der verf. 'an der hand der geschichte die eigenartige entwickelung der deutschen stämme aus dem rohen, aber unverdorbenen barbarentum heraus zur gebildetsten und „moralischsten" nation der erde in populärer, allgemein verständlicher form zur darstellung zu bringen.' ein kühner vorsatz! nach der obigen rec. hält das werk indessen, was es verspricht; gerühmt wird, dass die tatsachen sorgfältig geprüft und die neueren forschungen gewissenhaft berücksichtigt sind.

211. Leopold von Ranke, Weltgeschichte. 3. teil: das altrömische kaisertum. mit kritischen erörterungen zur alten geschichte. 1883. 1. abt. 546 s.; 2. abt. 356 s. gr.-8°. 21 m. 4. teil: das kaisertum in Konstantinopel und der ursprung romanisch-germanischer königreiche. 1883. 1. abt. 445 s. 2. abt. 368 s. gr.-8°. 20 m. 5. teil: die arabische weltherrschaft und das reich Karls d. gr. 1884. 1. abt. VI, 325 s. 2. abt. VI, 308 s. gr.-8°. 17 m. Leipzig, Duncker u. Humblot.

Rankes weltgeschichte, welche sich zum ziele gesetzt hat, in der betrachtung der univ.-hist. entwickelung diejenigen momente in

den vordergrund zu stellen, welche für die folgenden jahrhunderte bestimmenden und dauernden einfluss gehabt haben, behandelt vom 3. bande an die weltgeschichtliche stellung der Germanen und ist in der darstellung derselben reich an grossen gesichtspunkten und überraschenden kombinationen, wie an scharf und lebenswahr gezeichneten charakterbildern. der 3. band behandelt im 1. kapitel die invasion der Römer in Germanien. als eine fortsetzung dieser invasion und der kriege am Limes sieht Ranke die sogenannte völkerwanderung an, welche die Germanen in das römische reich führt; die geschichte dieser kriegszüge und der germanisch-römischen staatenbildungen stellt der 4. band dar. im 5. bande sind die entstehung des fränkischen grossstates, die bildung der deutschen kirche und die inneren und äusseren ursachen, welche zur schöpfung des weströmischen kaisertums führten, geschildert. aus den analecten des 3. bandes ist noch erwähnenswert die abhandlung über Vellejus Paterculus, welche den widerspruch zwischen diesem schriftsteller und Dio über die Varusschlacht zu heben sucht, und das kapitel: 'würdigung und kritik der geschichtsschreibung des Cornelius Tacitus' (s. 280—318). Tacitus benutzte nach Ranke schriftstellerisch vorbereitetes material und behandelte es, wie ein künstler den rohen stoff. feine psychologische entwickelung, grösse der gegenstände, umfassung und tiefe werden ihm nachgerühmt.

von ausführlicheren besprechungen mögen erwähnt werden die von Gramich, Hist. jahrb. 5 (1) 3—51 (über 1—3); R. Pöhlmann, Hist. zs. 54; G. Winter, Nord und süd, heft 105 (über das ganze werk). vgl. Hist. zs. 51, 31—53 und 52, 491—498 (H. Koser). — ferner rec. Litztg. 1885 (22) 791—794 (G. Kauffmann); Gegenwart 1884 (1) 15; Bursian-Müllers jahresbericht 36 (3) 455 (H. Schiller); Deut. litbl. 1885 (2) 5 (O. Kallsen); Theol. litbl. 1885 (16) 153 f. und (17) 161 ff.; Zs. für die geb. welt 6 (4) 183 ff. (H. Prutz); Bl. f. lit. unterh. 1885 (11) 171.

212. Georg Hoyns, Geschichte des deutschen volkes in staat, religion, litteratur und kunst, von der ältesten zeit bis zur gegenwart. 1. band bis zur regierung Ottos d. gr. Leipzig, Brockhaus. 1884. XVI, 500 s. gr.-8°. 9 m.

vom verleger nicht geschickt. — nach der rec. von G. Kauffmann, Litztg. 1885 (11) 385, werden die religiösen zustände, besonders auch die mythologie, eingehender als gewöhnlich behandelt; dagegen hat der verf. die quellen sehr mangelhaft benutzt, und 'wesen und entwickelung der germanoromanischen reiche, die ausgleichung der barbarischen und römischen elemente kommt nicht zur genügenden anschauung.' ferner rec. Bl. f. lit. unterh. 1885 (2) 20 f.

213. Ern. Lavisse, Les préliminaires de l'histoire de l'Allemagne. Revue des deux mondes, juin 1885.

in der rec. Revue histor. 29 (1) 201 bezeichnet als: 'brillante esquisse de l'invasion germanique jusqu'à Clovis.'

214. Charles Grad, La population de l'empire allemand. I. Les origines et les nationalités. Revue des deux mondes, tome 67, livr. 1.

215. Die geschichtsschreiber der deutschen vorzeit in deutscher bearbeitung hrsg. von W. Wattenbach. lief. 7_: Jordanes' Gotengeschichte nebst auszügen aus seiner römischen geschichte, übersetzt von Wilh. Martens. VIII, 124 s. 8°. 1,80 m. lief. 73: Prokop, Vandalenkrieg, übersetzt von D. Coste. XXI, 82 s. 8°. 1,20 m. lief. 74: Des dekans Cosmas chronik von Böhmen, nach der ausgabe der Monumenta Germaniae übersetzt von G. Grandaur. VI, 246 s. 8°. 4 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 289. — lief. 24 und 69 sind rec. Mitt. a. d. histor. lit. 12 (4) 251 (F. Hirsch).

216. K. von Becker, Versuch einer lösung der Celtenfrage durch unterscheidung der Celten und Gallier. 1. hälfte. mit einer karte und einem ungedruckten briefe Jacob Grimms. Karlsruhe, Bielefeld. 1883. 124 s. 8°.

vom verleger nicht geschickt. — nach der rec. von Hahn, Phil. rdsch. 1885 (24) 726—728, unterscheidet der verf. die Gallier im norden und osten Galliens als den Germanen verwandt von den im süden und westen wohnenden Celten. in der überlieferung sei noch der unterschied zu erkennen, der ursprünglich zwischen Celten und Galliern gemacht, später freilich vielfach übersehen worden sei. die Germanen werden erklärt als gerende mannen, so nämlich nannten sich land und leute begehrende, den Römern gegenübertretende, einzelne beutescharen, und die Römer übertrugen den namen auf die gesamtheit. von der Schelde bis zum Borysthenes wohnend, unterschieden sich die Germanen von den Galliern nur durch grössere gestalt und blonde haarfarbe, durch noch wildere tapferkeit und noch grössere rohheit, aber auch durch einen edleren charakter.

217. A. Berghaus, Sind die Halloren Slaven, Kelten oder Germanen? Das ausland 1884 (51).

der germanische ursprung der Halloren wird angenommen.

218. Julius Lippert, Germanen und Slaven. die geschichtliche entwickelung der gegensätze ihres volkswesens. Prag, verlag des deutschen vereins zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse. 23 s. 8°. 0,30 m.

die gegensätze im volkswesen der Germanen und Slaven werden darauf zurückgeführt, dass bei den Slaven die alte familienverfassung

sich erhalten habe, durch welche der freien bewegung und vollständigen unternehmung des einzelnen eine schranke gezogen sei, während bei den Deutschen die not schon früh die jüngeren mitglieder der familie dazu getrieben habe, in harter arbeit, durch Wikingertum, kolonisation und handel nach selbständigkeit zu streben. dadurch sei bei den Deutschen mut, kraft und freiheitsgefühl gestärkt worden.

219. G. Braumann, Die principes der Gallier und Germanen bei Caesar und Tacitus. progr. des kgl. Friedrich-Wilhelms-gymn. zu Berlin. 1883. [progr. no. 56]. 4°.

vgl. jahresbericht 1883 no 225 und 1884 no. 267. — mit den ergebnissen ist die rec. von Ign. Prammer in Zs. f. d. österr. gymn. 35 (7) 559 f. nicht ganz einverstanden.

220. Wilh. Voss, Republik und königtum im alten Germanien. eine historische abhandlung. Leipzig, Duncker u. Humblot. 80 s. gr.-8°. 1,80 m.

der verf. sucht im ersten abschnitt folgendes zu erweisen: zur zeit des Tacitus waren die germanischen völker zu sakralverbänden vereint, unter denen der suebische Cultverband, der der Nerthusvölker und der der Lygier hervortreten; ausserdem bestand ein rheinischer bund, der Wodan verehrte (Tanfana etwa eine appellative, auf Wodan hinweisende bezeichnung), und ein solcher an der Weser, dessen gottheit als Hercules bezeichnet wird. im zweiten abschnitt wird dann bei den Germanen ein doppeltes königtum unterschieden; ein altes (Rugier, Goten, Dänen, Schweden) und ein neues, vorübergehendes (alle westgermanischen stämme). auf dieser grundlage wird nun die historische entwickelung folgendermassen dargestellt: ursprünglich waren die geschlechter die politischen einheiten, durch ein religiöses band zu civitates und stämmen locker zusammengeschlossen. beim ersten grossen germanischen zuge, der stammweise erfolgte, entwickelte sich aus dem priestertum, welches sich mit dem ducatus vereinigte, bei einzelnen stämmen das königtum; bei andern blieb es auf die leitung der sakralverbände beschränkt. das volk ward von den civitates her militärisch organisiert, je hundert geschlechter zu einem pagus vereint. nach und nach trat eine auflösung und decentralisation ein, welche zur bildung neuer gewalten führte. das buch ist wenig übersichtlich geschrieben; die hypothesen entbehren vielfach des zwingenden beweises, und zuweilen wird mit den angaben der quellen willkürlich verfahren: so wird der überlieferte Dioskuren-Cult der Lygier hier als ein Freyr-Freya-dienst erklärt. ungünstig sind die rec. Gött. gel. anz. 1885 (7) 309—320 (Felix Dahn) und Hist. zs. 54 (2) 335 f. (L. Erhardt).

221. S. Lüttich, Zur geschichte der deutschen markgenossenschaften. progr. no. 219 des domgymn. in Naumburg a. S. 48 s. 4°.

eine litterarische kuriosität; empfehlenswert für den, der sich eine heitere stunde machen will; vom verf. aber anscheinend ernst gemeint. nur einige proben: die sippe besteht aus 8 köpfen. die 8 kegel weisen hin auf die göttersippe, welche ihren oberkönig Wodan umsteht. bleibt der könig allein stehen, so gilt dies 16, bleibt vorder- oder hintereck stehen, 12 points: die 3 auf diese weise ausgezeichneten kegel bedeuten den götterkönig Wodan; Donar, den führer und eckewart der sippe; endlich den gott, dessen stern im erbleichen ist, Zio, der als 'hintereck' etwas zurücktritt. die 4 'tanten' sind an die stelle von 4 göttinnen getreten. die ursprüngliche sippe bestand somit aus 4 männlichen und 4 weiblichen personen. beim 'schafskopf', dessen name auf die zeit zurück geht, in der das vieh die stelle des geldes vertrat, wird der ,alte' durch den hammer, der auf seinem stocke angebracht ist, als Donar bezeichnet etc.

222. W. Wattenbach, Deutschlands geschichtsquellen im mittelalter bis zur mitte des 13 jhs. 1. bd. 5. umgearb. aufl. Berlin, Hertz. XIV, 451 s. gr.-8°. 8 m.

vom verleger nicht geschickt. — die vorzüge der neuen auflage sind hervorgehoben Lit. cbl. 1885 (16) 541 f. (Jρ). — angez. Mitt. a. d. histor. lit. 12, 308 f. (F. Hirsch).

223. S. Abel, Jahrbücher des fränkischen reiches unter Karl d. gr., fortgesetzt von B. Simson. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1883. 2. bd. 789—814. XII, 650 s. 8°. 10 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 220 und 1884 no. 241. — rec. Hist. zs. 54 (2) 347—350 (H[ah]n).

224. Hermann Brosien, Karl der grosse. mit 23 abbildungen. (a. u. d. t.: Das wissen der gegenwart. bd. 42.) Prag, Tempsky; Leipzig, Freytag. VIII, 184 s. 8°. 1 m.

in knapper form wird ein lebensbild Karls d. gr. entworfen, das die resultate der neueren forschungen gewissenhaft berücksichtigt hat. eine erfreuliche zugabe ist die abbildung der Metzer reiterstatuette, welche unter allen darstellungen Karls allein eine gewisse glaubwürdigkeit beanspruchen kann (vgl. no. 310).

225. Wilhelm Arnold, Die deutsche gauverfassung in karolingischer zeit. Zs. f. allgem. gesch. I (1884) 755 ff.

die abhandlung stammt aus dem nachlasse des verfs.; einzelne teile derselben hat er selbst noch bei seiner deutschen geschichte verwendet. die ursprüngliche gauverfassung wird dargestellt, sowie die veränderungen, die dadurch eintreten, dass die bedeutung der

gaugemeinde vor der königsmacht zurücktritt und der gau nicht mehr das wandernde volk, sondern ein freilich manchen veränderungen unterworfenes territorium ausdrückt. der aufsatz behandelt ferner das grafentum, die teile der grafschaft und die diesen teilen vorstehenden beamten; die übereinstimmung der kirchlichen mit der politischen einteilung; zum schluss wird eine übersicht der hessischen gaue und ihrer unterabteilungen gegeben.

226. Ludw. Zapf, Zur geschichte der deutsch-slavischen kriege, insbesondere im 11. jh. Arch. f. gesch. u. altertumsk. von Oberfranken 16, 1 (1884).

227. H. Bresslau, Jahrbücher des deutschen reiches unter Konrad II. Leipzig, Duncker und Humblot 1884. XI, 603 s. 8°. 7,20 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 242. — günstig rec. Lit. cbl. 1885 (10) 299 f. (W. A.) und Mitt. f. d. gesch. der Deutschen in Böhmen, lit. beil. 23 (1) 12 ff. (r.). ferner rec. Zs. f. d. a. 10, 380 f. (Scherer); Bl. f. lit. unterh. 1885 (2) 20 (H. Prutz).

228. Wilh. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen kaiserzeit. 2. band: Blüte des kaisertums. 5. aufl. XVI, 753 s. gr.-8°. Leipzig, Duncker u. Humblot. 14 m.

vom verleger nicht geschickt. — empfehlende anzeigen Lit. cbl. 1885 (18) 602; Litztg. 1885 (26) 935 (Bernheim).

229. Hans Prutz, Staatengeschichte des abendlandes im mittelalter von Karl d. gr. bis auf Maximilian. 1. band. (= allgemeine geschichte in einzeldarstellungen, 94. abteil.) Berlin, Grote. 6 m.

vom verleger nicht geschickt.

230. Dietsch, Geschichte des mittelalters. 4. periode (1273 bis 1492). bearbeitet von Kohl. 1. hälfte. Leipzig, Teubner. 6,60 m.

vom verleger nicht geschickt.

231. Johannes Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgange des mittelalters. Freiburg i. B., Herder. 1. band. 1878. XXIII, 615 s. gr.-8°. 2. band. 1879. XXVII, 587 s. gr.-8°. 3. band. 1881. XXXIX, 733 s. gr.-8°. 7,50 m. 4. band. 1885. 1.—12. aufl. XXXI, 515 s. gr.-8°. 5 m.

Janssens buch ist eine ultramontane tendenzschrift im grössten massstabe, welche durch wolüberlegte anordnung, aus dem zusammenhang gerissene und geschickt ausgewählte citate, benutzung unlauterer quellen, verschweigung entgegenstehender forschungsresultate und durch den geist, der gleichmässig das ganze durchweht, ein gesamtbild zu stande bringt, in welchem die reformation —

'kirchenspaltung' von Janssen genannt — als eine das gesamte staatliche, wirtschaftliche, künstlerische und wissenschaftliche leben des deutschen volkes schwer schädigende katastrophe erscheint. der 1. band, die schilderung der zeit vor der reformation enthaltend, zeigt daher alles im glänzendsten zustande; nur die ungünstige wirkung des schon im 14. jh. sich mehr und mehr bahn brechenden römischen rechtes weist auf das nahende unheil hin. die aufzählung der vielen kleinen und grossen bauernaufstände vor der reformation würde zu diesen rosenfarbenen zuständen nicht gestimmt haben; sie ist daher in den 2. band verlegt worden, in dem alles mit den schwärzesten farben gemalt ist; hier haben diese unruhen nur ihren platz, als eine frucht hussitischer lehren und als vorboten der socialen revolution. wie bei einer solchen tendenz Luthers bild ausgefallen ist, lässt sich denken. der 3. band reicht von dem bauernkriege bis zum Augsburger religionsfrieden; der 4. band enthält: 'allgemeine zustände des deutschen volkes seit dem sog. Augsburger religionsfrieden.' — an schriften, welche Janssens methode, tendenz und zuverlässigkeit beleuchten, ist kein mangel; es mag hier nur auf Max Lenz, 'Janssens geschichte des deutschen volkes. ein beitrag zur kritik ultramontaner geschichtschreibung. München und Leipzig, Oldenbourg'; und Köstlin, 'Luther und Janssen' hingewiesen werden. andere forscher haben die geschichtsentstellung an bestimmten einzelfällen nachgewiesen; z. b. G. Bossert ('Würtemberg und Janssen'), Hilar Schwarz (Landgraf Philipp und die Packschen händel) u. a. von neueren rec. sind zu erwähnen Theol. litbl. 1885 (13) 121 f. von K(a)w(erau); Bl. f. d. bayr. gymnschw. 19 (J. Haussleitner): Bl. f. lit. unterh. 1885 (39) (H. Prutz): Mitt. a. d. histor. lit. 12, 277—281 (K. Schottmüller, über die gegenschriften und Janssens erwiderungen): Deut. litbl. 1885 (22) 87 (P. Förster, ziemlich anerkennend über den 4. band); günstig ist ferner die rec. von H. Hohoff, Lit. rundschau 11 (6) 210—216.

232. G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im zeitalter der reformation. VI, 450 s. gr.-8°. Berlin, allgemeiner verein für litteratur. 6 m.

vom verleger nicht geschickt. — die drei teile des buches umfassen: 1) die zeit bis 1521; 2) 1521—1532; 3) 1532—1555. während Max Lenz, Litztg. 1885 (17) 617 f. das werk nur als ein ohne archivalische forschungen geschriebenes handbuch wie andere auch, als einen in allem wesentlichen sich an Ranke anlehnenden abriss der reformationsgeschichte gelten lassen will, rühmt die rec. Lit. cbl. 1885 (35) 1179 f. daran die lebendige und sehr geschickte darstellungsweise, die künstlerische abrundung der form, auf welche nur hie und da die an sich ebenso richtige als berech-

tigte polemik gegen Janssen störend einwirke, die anschauliche hervorhebung der hauptgesichtspunkte, endlich eine frische protestantische überzeugung. günstig rec. auch Hist. zs. 54 (3) 482 ff. (K. H.).

233. Gottlob Egelhaaf, Grundzüge der geschichte. Heilbronn, gebrüder Henninger. 1. teil: das altertum. VII, 215 s. gr.-8°. 2 m. 2. teil: das mittelalter. VI, 135 s. gr.-8°. 1,50 m.

für schulen und zum privatgebrauche bestimmt. im ganzen günstig rec. Philol. rdsch. 1885 (33) 1048—1053 (W. Martens).

234. H. Simonsfeld, Die Deutschen als kolonisatoren in der geschichte. Hamburg, J. F. Richter. VI, 54 s. gr.-8°. 1 m.

auf knappem raume wird ein reicher inhalt geboten: in kurzen zügen werden die germanischen staatengründungen der völkerwanderung, die gewaltsame germanisierung des ostens besonders durch Albrecht den Bären, Heinrich den Löwen und den deutschen orden, die friedlichen kolonisierungen in Schlesien und andern ländern, die geschichte der Hanse und die späteren kolonisationsversuche der Deutschen geschildert. besonders ist der die Hanse betreffende teil lesenswert. zum teil auf den studien Schäfers beruhend, stimmt die schrift doch in ihren resultaten mit der unter no. 255 angezeigten abhandlung des letzteren nicht ganz überein, scheint vielmehr von Schäfer bekämpft zu werden. als hauptgrund für den verfall der Hanse erscheint hier 'die erwachende konkurrenz der aufstrebenden nachbarstaaten, welche in ihrem drange nach nationaler selbständigkeit das monopolistische joch der Hansa abschüttelten.' klar geschrieben und überzeugend mag der aufsatz als eine ergänzung der Schäferschen arbeit empfohlen werden.

---

235. L. G. Glöckler, Sanct Maternus oder ursprung des christentums in Elsass und in den Rheinlanden. Rixheim, Sutter 1884. VII, 386 s. 3,70 m.

236. Aug. Stöber, Neue Alsatia. beiträge zur landeskunde, geschichts-, sitten- und rechtskunde des Elsasses, ausgewählt aus 50 jahren literarischer tätigkeit des verfs. (1834—1884). zugleich schlussband des 'Alsatia'. Mülhausen, Petry. II, 300 s. gr.-8°. 4,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 671a und unten no. 817.

237. Fritz, Das territorium des bistums Strassburg um die mitte des 14 jh. und seine geschichte. Strassburg i. E., Heitz. 8°. 6,50 m.

vom verleger nicht geschickt.

238. Th. Vuy, Geschichte des Trechirgaues und von Oberwesel. Leipzig, Günther. V, 365 s. gr.-8°. 6 m.

die hier gebotene lokalgeschichte ist eine eingehende; sobald aber die darstellung sich auf das gebiet der allgemeinen geschichte begiebt, vermisst man beim verf. sowol die nötigen kenntnisse als namentlich die erforderliche sorgfalt. so wird z. b. s. 4 Tacit. Germania kap. 9 als beweis citiert, dass die Kelten den Merkur verehrt haben! an bedenklichen verstössen fehlt es auch sonst nicht.

239. Das grossherzogtum Baden in geographischer, naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, wirtschaftlicher und staatlicher hinsicht dargestellt. nebst vollständigem ortsverzeichnis. mit karten. 1.—9. lieferung s. 1—720. Karlsruhe, Bielefeld. à 1 m.

vom verleger nicht geschickt.

240. Friedr. Stein, Geschichte Frankens (in 16 lief.). Schweinfurt, Stoer 1884. 1. bd. XV, 462 s. (lief. 1—8 à 1,20 m.).

vom verleger nicht geschickt. — vgl. jahresbericht 1884 no. 218. — rec. Arch. des hist. ver. f. Unterfranken 28, 378 ff.

241. Friedr. Stein, Die ostfränkischen gaue. Archiv des historischen vereins für Unterfranken und Aschaffenburg. 28. band, 327—376.

241a. Wilhelm Burckhardt, Würzburg, dessen stadt- und staatsgeschichte, sowie die rechtsgeschichte des hochstifts, entwickelung und bedeutung des fränkischen rechtes für Franken und für Deutschland. Würzburg, Stuber 1884. 71 s. kl.-8°.

der erste teil giebt eine kurze übersicht über die geschichte Würzburgs, wobei die günstige beurteilung des fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn, des 'grossen fürsten', doch sehr entschiedenem widerspruche begegnen dürfte. auf dem zweiten teile liegt der hauptnachdruck, da das werk eine festschrift zum 17. deutschen juristentag bildete.

242. Chrn. Röth, Geschichte von Hessen. 2. umgearb. aufl. hrsg. und bis zum untergange des kurfürstentums fortgesetzt von C. v. Stamford. Kassel, Freyschmidt. 1.—5. lief. (400 s.) à 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 217.

243. L. A. Th. Holscher, Die ältere diöcese Paderborn nach ihren alten grenzen, archidiakonaten, gauen und alten gerichten. Zs. f. vaterländ. gesch. u. altertumsk. 42, 95—146.

in fortsetzung früherer artikel (band 37, 38, 39, 40 und 41 der zs.) werden die archidiakonate Horhausen und Haldinghausen, der Ittersgau und der untergau Manfeld beschrieben.

244. K. W. Lippert, Beiträge zur ältesten geschichte der Thüringer. Zs. d. ver. f. thür. gesch. u. altertumsk. 12, 1, 2 (1884) s. 73—106.

245. R. Rackwitz, Zur volkskunde von Thüringen, insbesondere des Helmegaus. mit karte. Halle a. S., Tausch u. Grosse 1884. 26 s. gr.-8. 1,20 m.

verf. bezeichnet als seine absicht, 'durch eingehende erhebungen über alle seiten des gegenwärtigen volkslebens, soweit es in sitte und brauch, mundart und namenwahl auf altertümliches zurückweist, ferner über anlage der ortschaften, alte wallaufwürfe und strassenzüge u. dgl. den frühesten siedelungen unserer vorfahren auf die spur zu kommen.' zu dem zwecke ist ein fragebogen mit 52 fragen hinzugefügt. günstig rec. Lit. cbl. 1884 (41) 1418 (K—ff.).

246. Beiträge zur landes- und volkskunde des Thüringerwaldes. 1. heft. im auftr. der wissensch. kommiss. des Thüringerwald-vereins hrsg. von Fr. Regel. Jena, Fischer 1884. 48 s. gr.-8°. 1,50 m.

im ersten aufsatze wird ausgeführt, dass der Thüringerwald im altertum 'die Sudeten', im mittelalter 'der wald' oder 'die laube' (loiba, laubia) genannt wurde. in einer anderen abhandlung giebt A. Kirchhoff die 'erstlingsergebnisse des vom Thüringerwaldverein ausgesandten fragebogens' (vgl. no. 245); behandelt werden: bodenverschiebung; erdfälle, höhlen, gewässer; klima; gewächs- und tierreich; bevölkerungsverhältnisse (körperliches, wirtschaftliches, sitte und brauch).

247. F. Günther, Der Harz in geschichts-, kultur- und landschaftsbildern. in ca. 8 lieferungen. lief. 1—6 s. 1—544. gr.-8°. Hannover, Karl Meyer. à 1 m.

wenn das werk auch grossenteils einen kompilatorischen charakter trägt, so ist es doch eine sehr dankenswerte zusammenstellung von mitteilungen aller art über den Harz, deren zuverlässigkeit dadurch gehoben wird, dass der verf. selbst ein gründlicher landeskenner ist. der allgemeine teil behandelt: 1) die alte gau- und diöcesan-einteilung. 2) die vorgeschichtlichen grab- und wohnstätten und befestigungen. 3) die besiedelung des Harzes in geschichtlicher zeit (Thüringer; Sachsen; einwanderung von Schwaben, Hessen und Friesen; Slaven; Flamländer; alter jedes bestehenden und wüsten ortes im Harz). 4) reste und spuren des heidentums (zusammenstellung der altheidnischen opferstätten, der Wodansmythen und namentlich der auf heidnische zeit zurückgehenden festgebräuche). 5) die alten verkehrsstrassen. 6) die bewohner (u. a. werden auch die mundarten im Harzgebiete behandelt). 7) die innere gliederung

des gebirges. 8) den bau des Harzes. 9) die mineralischen schätze und ihre gewinnung. im zweiten teile werden in einzelbildern städte, burgen und klöster, land und leute geschildert. günstig rec. Deut. litbl. 1885 (23) 91 f. (P. Förster).

248. F. Günther, Die besiedelung des Oberharzes. vortrag. mit einer karte. Halle (Clausthal, Grosse). 1884. 41 s. 8°. 0,80 m.

behandelt das gebiet der sieben bergstädte. der inhalt dieses vortrages wurde mit einigen kürzungen wörtlich in den betreffenden abschnitt des vorgenannten werkes hinübergenommen.

249. F. Günther, Der Ambergau. Hannover, Karl Meyer. 1. abteilung. s. 1—160. gr.-8°. 2,50 m.

von dem einen der gaue, welche zu anfang des unter no. 247 genannten werkes aufgezählt werden, ist hier eine eingehende schilderung gegeben. hervorzuheben sind: kap. 4, besiedelung des Ambergaues. kap. 5, freie und unfreie. die socialen verhältnisse der bevölkerung in älterer zeit sowie in der zeit der territorialhoheit werden dargestellt.

250. Robert Müller, Goslars geschichte und altertümer. Goslar, Brückner 1884. 8°.

als festschrift erschienen. — angez. Mitt. a. d. hist. lit. 13 (3) 275 f. (A. Ulrich).

251. Otto v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover. in 3 bänden. Gotha, Perthes 1882. VIII, 350 s. gr.-8°. 6 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 227. — im ganzen günstig rec. Mitt. a. d. hist. lit. 13, 2 (H. Bresslau).

252. Wilhelm v. Bippen, Aus Bremens vorzeit. aufsätze zur geschichte der stadt Bremen. V, 208 s. gr.-8°. Bremen, Schünemann. 3,50 m.

vom verleger nicht geschickt.

253. Karl Mönckeberg, Geschichte der freien und hansestadt Hamburg. Hamburg, Persiehl. 521 s. gr.-8°. (in 16 lief. à 0,50 m.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 234.

254. Aus Hamburgs vergangenheit. kulturhistorische bilder aus verschiedenen jahrhunderten, hrsg. von Karl Koppmann. mit abbildungen. Hamburg u. Leipzig, Voss. VII, 398 s. 6 m.

vom verleger nicht geschickt. — enth. u. a.: C. F. Gaedechen, Geschichte der befestigung Hamburgs im mittelalter. K. Koppmann, Überblick der geschichte Hamburgs im mittelalter. E. Rau-

tenberg, Prähistorische funde der Hamburger gegend. — angez. Lit. cbl. 1885 (17) 570.

255. Dietrich Schaefer, Die Hanse und ihre handelspolitik. vortrag. Jena, Fischer. 32 s. gr.-8°. 0,75 m.

indem entstehen, glanz und verfall der Hanse kurz dargestellt werden, treten als die hauptursachen der blüte der Hanse hervor: lange zielvolle arbeit, stets sich lebendig erhaltende kenntnis der mittel und bedürfnisse, und interessengemeinschaft. die loslösung von der territorialen gewalt erscheint dabei als ein moment, das einerseits durch freiere entfaltung der wirtschaftlichen kräfte der entwickelung der Hanse günstig war, andererseits beim erstarken der fremden dynastien ihren untergang unvermeidlich machte.

256. Ed. Jacobs, Geschichte der in der preussischen provinz Sachsen vereinigten landesteile. VIII, 546 s. 8°. Gotha, Perthes 1884. 6 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 229. — rec. Lit. cbl. 1885 (10) 300 ff. Litztg. 1885 (20) 717 ff. (K. Wenck). Deut. litbl. 1884 (28) 111 (G. Hertzberg). Lit. beil. der mitt. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23, 49 f. Neues archiv f. sächs. gesch. 4 (3) 146 f.

257. Ed. Machatschek, Geschichte der bischöfe des hochstifts Meissen in chronologischer reihenfolge. zugleich ein beitrag zur kulturgeschichte der mark Meissen und des herzog- und kurfürstentums Sachsen. Dresden, Meinhold u. söhne 1884. V, 846 s. gr.-8°. 10 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 244. — die erschienenen beurteilungen sprechen sich meist ungünstig über das buch aus. es wurde rec. Lit. cbl. 1885 (1) 8 (Th. F.). Theol. litbl. 1884 (51) (K. Müller). Litztg. 1885 (37) 1311 (R. Wenck). Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumsk. 6 (1. 2) 156 f. Katholik 64, 552 f. Neues Laus. mag. 60 (Schönwälder). Hist. zs. 54, 135—139 (Th. F.).

258. M. B. Lindau, Geschichte der königlichen haupt- und residenzstadt Dresden von der ältesten zeit bis zur gegenwart. 2. verb. aufl. mit mehreren kolor. abbild., zahlreichen illustr. in lichtdruck, karten und plänen. Dresden, Grumbkow 1884. VII, 1050 s. gr.-8°. in 21 lief. à 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 231. — ist vollständig erschienen.

259. Georg Wendt, Die germanisierung der länder östlich von der Elbe. 1. teil (780—1137). Liegnitz, Reisner 1884. 91 s. 8°. 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 258. — angez. Neues Laus. mag. 60 (Schönwälder).

260. Reinhold Schottin, Die Slaven in Thüringen. progr. des gymn. zu Bautzen 1884 [progr. no. 485]. Bautzen, Monse.

vgl. jahresbericht 1884 no. 253. — rec. Hist. zs. 54, 144 f. (Th. F.).

261. F. W. Hoffmann, Geschichte der stadt Magdeburg. neu bearbeitet von G. Hertel und Fr. Hülsse. mit zahlreichen illustrationen, karten und plänen. Magdeburg, A. Rathke. (in ca. 36 lief.) 1.—8. lief. 1. bd., s. 1—256. gr.-8°. mit 9 tafeln. à 0,50 m.

die neue ausgabe ist mit einer anzahl bis zum 15. jh. zurückgehender ansichten und pläne der stadt geschmückt.

262. Colmar Grünhagen, Geschichte Schlesiens. 1. band, bis zum eintritt der habsburgischen herrschaft. Gotha, Perthes 1884. X, 421 s. 8°. mit einem bändchen quellennachweisungen (117 s.). 8,40 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 228. — die seither erschienenen rec. sind fast alle sehr günstig: Lit. cbl. 1884 (46) 1590 f. und 1885 (28) 933 f. (K. L.); Litztg. 1885 (35) 1242 f. (Gerstenberg); Allg. österr. litztg. 1 (12. 13) 7 f. (O. v. Heinemann); Lit. beil. der mitt. des ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (3) 41—44 (—n.); Hist. zs. 54, 353—356 (Markgraf).

263. Die Völker Österreich-Ungarns in wort und bild. hrsg. von Friedr. Umlauft. 9. band: Das herzogtum Schlesien, geschildert von Anton Peter. Wien, Karl Gräser 1884. 2,60 m.

band 2 der sammlung wurde angez. jahresbericht 1884 no. 257. — günstig angez. Deut. litbl. 1885 (15) 60 (A. Sach).

264. Josef Bendel, Die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien. 1. hälfte. Teschen, Prochaska 1884. IV, 179 s. gr.-8°. 3,50 m. (2. band von: Die völker Österreich-Ungarns.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 257. — günstig rec. Litztg. 1884 (43) 1588 f. (W. T.) und 1885 (37) 1312 (Holm); ferner Lit. beil. der mitt. des ver. f. d. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (1) 6 f., 24 (1) 17 f.

265. A. Huber, Geschichte Österreichs. zwei bände. Gotha, Perthes. XXVII, 618 s. und XVIII, 539 s. 8°. 11 m. und 10 m. (a. u. d. t.: Geschichte der europäischen staaten, hrsg. von A. L. Heeren, F. A. Ukert und W. v. Giesebrecht. 45. lief., 2. abteilung.)

das werk ist für den germanisten von geringerer wichtigkeit als für den historiker, da die darstellung der literarischen verhältnisse im wesentlichen nur die ansichten von Gervinus, Bartsch, Scherer u. a. reproduziert und bei der weiten ausdehnung des

stoffes die deutschen stammesverhältnisse nicht eingehend behandelt werden können. doch werden im 1. bande nächst den ersten drei kapiteln (s. 1—46) und kapitel 5 (s. 63—76) namentlich die abschnitte, welche die deutschen ansiedelungen in Ungarn und Siebenbürgen (s. 463—475) sowie in Böhmen (s. 569—579) und die inneren verhältnisse Österreichs (s. 478—499) behandeln, mit nutzen gelesen werden. — günstige rec. Lit. cbl. 1885 (15) 499 f.; Litztg. 1885 (28) 1012 f. (H. Landwehr); Deut. litbl. 1885 (19) 75 (ders.); Lit. beil. der mitt. des ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (1) 76 ff. (—n).

266. E. Aelschker, Geschichte Kärnthens. Klagenfurt, Leon sen. 1884. XI, 1484 s. 8°.
vgl. jahresbericht 1884 no. 226. — vollständig erschienen in 31 lieferungen à 0,60 m.

267. Karl Dändliker, Geschichte der Schweiz, mit besonderer rücksicht auf die entwickelung des verfassungs- und kulturlebens. mit kulturhistorischen illustrationen und plänen. Zürich, Schulthess. 1. bd. 688 s. gr.-8°. 9,60 m.
vgl. jahresbericht 1884 no. 223. — die rec. Lit. cbl. 1885 (1) 10 rühmt dem werke nach, dass es seine absicht, auf wissenschaftlicher basis stehend in breiterer ausführung alle epochen der Schweizergeschichte zuverlässig und anschaulich für ein grösseres publikum geniessbar zu machen, bisher erreicht habe. — angez. Westd. zs. 4 (1) 96: 'mit sorgfältiger benutzung der einschlägigen literatur, etwas demokratisch gefärbt.' rec. auch Mitt. a. d. hist. lit. 13 (3).

268. E. v. Muralt, Schweizergeschichte mit durchgängiger quellenangabe und in genauer zeitfolge oder urkundliche jahrbücher der Schweiz. Bern, Wyss. 1.—6. lief., VIII u. 392 s. 7 m.
vom verleger nicht geschickt.

269. P. Vaucher, Encore un mot sur le traité 'de l'origine des Schwyzois'. Anz. f. schweiz. gesch. n. f. 15, 5.

270. J. A. Pupikofer, Geschichte des Thurgaus. 2. vollst. umgearb. aufl. Frauenfeld, Huber. 1.—2. lief. (1. bd. s. 1—320.) gr.-8°. à 1,60 m.
vgl. jahresbericht 1884 no. 225.

271. Ludw. Baumann, Geschichte des Allgäus von den ältesten zeiten bis zum beginne des 19. jhs. Kempten, Kösel.
vgl. jahresbericht 1884 no. 224. — bisher erschienen 13 hefte. s. 1—192. gr.-8°. à 1 m. — rec. Hist. zs. 53, 163 fl. (G. Egelhaaf).

---

272. Hans v. Schubert, Die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken. kritische untersuchung. IX, 222 s. 8°. Strassburg, Trübner 1884. 5 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 250. — angez. Lit. beil. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23 (1) 20 f. (—r).

273. Victor Gantier, Rénovation de l'histoire des Franks. Bruxelles, Lebègue et Comp. ohne jahr (1883). 292 s. 8°. 5 fr.

vgl. jahresbericht 1884 no. 248. — sehr abfällig beurteilt Hist. zs. 53, 118 f. (Krusch).

274. Van der Kindere, Sur l'établissement des Francs en Belgique, spécialement d'après la toponomastique. Bullet. de la Soc. d'anthropol. de Bruxelles 3, p. 39—44.

275. Favé, L'empire des Francs, depuis sa fondation jusqu'à son démembrement. livre I. les Francs avant le règne de Clovis. Amiens, Delattre-Lenoel 1884. 81 s. 8°. (extrait de la Revue de la soc. des études hist.)

rec. Rev. crit. 1885 (15) 289 ff. (Jul. Havet).

276. Wilh. Sickel, Die entstehung der fränkischen monarchie. I. teil. Westd. zs. f. gesch. u. k. 4 (3) 231—272.

nachdem der verf. den ursprung der fränkischen stämme, das militärische verhältnis der Salier zum römischen staat und die beziehungen Chlodwigs zu Byzanz kurz berührt hat, sucht er die entstehung der fränkischen monarchie aus den fränkischen rechtsätzen, die er auf ihren zweck zurückführen will, zu erkennen, und schildert die rechtlichen verhältnisse und die sociale lage des fränkischen volkes, namentlich die in der letzteren durch den übergang zum ackerbau eintretenden veränderungen.

277. P. E. Fahlbeck, La royauté et le droit francs durant la première periode de l'existence du royaume. Lund, Gleerup 1883. XV, 346 s. gr.-8°.

das buch, in schwedischer sprache schon 1880 in Lund erschienen (227 s. 8°), hat den grundgedanken: das königtum ist bei den Franken das staatenbildende princip; kraft unbeschränkten königswillens hat es den fränkischen staat erschaffen. es giebt bei den Franken wie bei den Germanen überhaupt kein recht des volkes gegenüber dem könig. nach der rec. Lit. cbl. 1885 (9) 266 f. (W. A.) werden diese sätze zwar mit fleiss, belesenheit und scharfsinn verfochten, das werk wird aber dennoch als ganz verfehlt bezeichnet; es gebe geschichtskonstruktion, nicht wirkliche geschichte; es lege unter, nicht aus. rec. auch Gött. gel. anz. 1885 (3).

278. Zwanziger, Der Chattenkrieg des kaisers Domitian. Würzburg. progr. 8°.

279. M. Manitius, Über die ursitze der germanischen Marser. Dresden. progr. der anstalt von Müller-Gelinek (1884?). 9 s. 8°.

280. B. Lehmann, Das volk der Sueben von Caesar bis Tacitus. ein beitrag zur ethnographie der germanischen urzeit. progr. des gymn. in Deutschkrone 1883 [pr. no. 30]. 22 s. 4°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 272. — rec. Neue jahrb. f. philol. u. päd. 130, 560 (A. Wenzel).

281. S. Borowsky, Über die wanderung der Longobarden. oktober-sitzung der histor. gesellschaft zu Budapest. Ungar. revue 1884 (9) 643 f.

282. Ludw. Schmidt, Zur geschichte der Longobarden. ein beitrag zur geschichte der völkerwanderung. Leipzig, Fock. 80 s. 8°. 1,20 m.

vom verleger nicht geschickt. — nach der sehr günstigen anzeige von F[eli]x D[ahn], Lit. cbl. 1885 (15) 499 umfasst mehr als ein drittel des inhalts die 'übersicht über die quellen zur ältesten geschichte der Longobarden', dann wird diese geschichte selbst dargestellt; ein anhang behandelt die ethnographische stellung und die älteste verfassung des volkes.

283. Reiprich, Zur geschichte des ostgotischen reiches in Italien. 20 s. 4°. Gross-Strehlitz, Wilpert. 1 m.

ursprünglich progr. des gymn. in Gross-Strehlitz. [pr. no. 189.] der erste teil: 'Die agrikultur Italiens unter der herrschaft der Ostgoten' schildert die eingehende sorgfalt, welche die gotischen herrscher auf die hebung des ackerbaues verwandten, und die hohe blüte des letzteren während der ostgotischen zeit. der zweite teil: 'Über numerische angaben im bellum Goticum des Prokop von Cäsarea' prüft die angaben Prokops über die stärke der griechischen und der gotischen heeresmacht und über die angegebenen wegelängen.

284. P. E. Fahlbeck, Den s. k. striden mellan Svear och Götar, dess verkliga karaktär och orsaker. Historisk Tidskrift 4 (2) 105—154.

Caesar. 285. Petsch, Die historische glaubwürdigkeit der Commentarien Caesars vom gallischen kriege nach gegenwärtigem stande der kritik. progr. des gymn. zu Glückstadt [pr. no. 252]. 28 s. 4°.

der verf. hält im allgemeinen an der ansicht Schneiders (praef. ad Caes. de bell. G. u. a.) fest, dass Caesar in ethnographischen und topographischen angaben sowie auch in der schilderung eigener taten, soweit dieselben eine tendenziöse darstellung nicht erforderten

oder ertrugen, nach zuverlässigkeit gestrebt habe, dass er dagegen in allem dem, was auf die öffentliche meinung berechnet war, sich so dargestellt habe, wie er einst in der auffassung der geschichte zu erscheinen wünschte und wie es dem unmittelbaren zweck seiner schriften, seine handlungsweise zu rechtfertigen und stimmung für sich zu machen, entsprach. es wird nun die darstellung Caesars vom ersten kriegsjahre beleuchtet und im einzelnen auf ihre glaubwürdigkeit geprüft, die fortführung der untersuchung durch die weiteren jahre des krieges behält der verf. einer zweiten abhandlung vor. den schriftstellern, welche mit Caesar denselben gegenstand behandeln und in ihren berichten von demselben abweichen, wird teils wegen ihrer abhängigkeit von Caesar, teils wegen ihrer unzuverlässigkeit geringer wert beigelegt.

286. C. Julii Caesaris belli Gallici libri VII. cum A. Hirtii libro octavo. in usum scholarum iterum recogn. etc. B. Dinter. Leipzig, Teubner 1884. XVI, 253 s. 8°. 0,75 m.

vom verleger nicht geschickt. — rec. Blätt. f. d. bayr. gymn. schulw. 20, 452 (K. Metzger).

287. C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico. für den schulgebrauch erklärt von R. Menge. Gotha, Perthes. 3 bändchen. 349 s. 8°. à 1,30 m.

vom verleger nicht geschickt. erscheint in zwei Ausgaben: A) mit untergesetzten anmerkungen. B) text und kommentar getrennt. — rec. Zs. f. d. österr. gymn. 36 (1) 29 ff. und (2) 101—104 (J. Prammer). Zs. f. gymn. 39 (2, 3) 105—115 (B. Dinter). Philol. rundschau 1885 (16) 502—507 (O. Keller). Bl. f. d. bayr. gymnschw. 20, 306 (K. Metzger).

288. C. Julii Caesaris comm. de bello Gallico; in usum scholarum rec. etc. M. Gitlbauer. Freiburg i. Br., Herder. I. teil: VII, 130 s. und 114 s. wörterverzeichnis. II. teil: s. 131—236 und 105 s. wörterverzeichnis. 1,20 m. u. 1,40 m.

vom verleger nicht geschickt. — die radikale textgestaltung scheint bisher mit misstrauen aufgenommen zu sein. — rec. Zs. f. d. österr. gymn. 35 (12) 915—918 und 36 (6) 430 ff. (J. Prammer). Bl. f. d. bayr. gymnschulw. 21 (3, 4) 164 f., (7, 8) 453 (Helmreich). Berl. phil. woch. 5 (36) 1133 f. (R. Schneider). Woch. f. class. phil. 2 (27) 842 ff. (E. Wolff). Lit. rundschau 1885 (7) 218 (Widmann).

289. Caesaris commentarii de bello Gallico, erklärt von H. Walther. heft 1 u. 2. Paderborn, Schöningh 1882, 1883. 2,10 m.

rec. Berl. phil. woch. 5 (4) 105 f. (R. Schneider). die ausgabe, der im ganzen der Nipperdeysche text zu grunde liegt,

hat sich das ziel gesetzt, die sachliche erklärung des schriftstellers besonders zu betonen. diesem zwecke dienen auch die beigegebenen spezialkarten, die abbildung der Rheinbrücke, römischer waffen, feldzeichen, belagerungswerkzeuge u. a. m.

289a. Gajus Julius Caesars Memoiren über den gallischen krieg. deutsch von H. Köchly und W. Rüstow. 6. aufl. Stuttgart, A. Werther. VIII, 256 s. 8°. 2,10 m.

bildet den 77. band der Langenscheidtschen bibliothek sämtlicher griechischen und römischen klassiker in neueren deutschen muster-übersetzungen. (Berlin, Langenscheidtsche verlagsbuchhandlung).

290. H. Rauchenstein, Der feldzug Caesars gegen die Helvetier. eine kritische beleuchtung mit einer vorausgehenden abhandlung über die glaubwürdigkeit der commentarien Caesars vom gallischen krieg. Zürich 1882. 102 s. 8°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 285. — die ungünstige auffassung, welche der verf. von der glaubwürdigkeit Caesars hegt, wird in eingehender weise zurückgewiesen in der rec. von H. J. Heller im Philol. anzeiger 1884 (4, 5); ferner in der unter no. 285 aufgeführten schrift.

291. A. Schleussinger, Studie zu Caesars Rheinbrücke. München, Lindauer 1884. 40 s. 8°. 0,60 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 265. — die rec. sind im ganzen wenig günstig. Lit. cbl. 1884 (51) 1800 (L.). Phil. anzeiger 14 (10, 11) 531—548 (H. J. Heller). Zs. f. d. österr. gymn. 36 (1) (R. Menge). Phil. rundschau 1885 (17) 524 ff. (ders.). Woch. f. class. phil. 1884 (42) 1325 ff. (G. J. Schneider). vgl. Ch. Wirth, einige bemerkungen zu Schleussingers abhandlung über Caesars Rheinbrücke. Bl. f. d. bayr. gymnschw. 20 (3) 425 ff.

292. R. Menge, Ein beitrag zur konstruktion von Caesars Rheinbrücke. Philologus 44 (2) 279—290 (mit einer tafel abbildungen).

das wesentliche ist bei dieser erklärung, 1) dass angenommen wird, die *trabes bipedales* hätten auf dem obersten der die *tigna* verbindenden querhölzer (Caes. *tigna inter se iungebat*) aufgelegen und dass dies aus der stelle geschlossen wird: '*immissis quantum eorum tignorum iunctura distabat,* sie waren so tief eingelassen als die verbindung der pfähle von oben abstand'; 2) dass die *trabes* als an den enden etwas keilförmig zugespitzt gedacht werden, so dass sie, während sie nach aussen hin durch die auf der aussenseite (*ab extrema parte*) angebrachten bolzen (*fibulae*) festgehalten wurden

(*destinabantur,* sie bekamen einen festen stand), nach innen hin *'quo maior vis aquae se incitavisset, hoc artius illigata tenerentur'*,

293. O. Widmann, Zu Caesars Rheinbrücke. Gymnas. 3 (11, 12).

Tacitus. 294. Herm. Schiller, Geschichte der römischen kaiserzeit. 1. bd., 2. abt. (von der regierung Vespasians bis zur erhebung Diocletians). Gotha, Perthes. s. I—IV und 497—980. 9 m.

Schillers geschichtswerk ist hier nachzutragen hauptsächlich wegen des in dem genannten bande ausgesprochenen ungünstigen urteiles über Tacitus (u. a. s. 139 f., 586 ff.). er tadelt an demselben parteilichkeit, militärische und staatsmännische unbedeutendheit, mangelhafte quellenforschung, nachlässigkeit, schwäche des urteils, irreführung durch sittliches pathos, schablonenhafte schilderung, mangel an verständnis für seine zeit, unnütze reflexionen u. a. und will ihn mehr als advokaten denn als geschichtsschreiber gelten lassen. von den sehr zahlreichen rec. sollen hier nur einige erwähnt werden, welche das Schillersche urteil über Tacitus bekämpfen: C. Meiser, Studien zu Tacitus (Sitzungsber. der bayr. ak. d. w. 1884 s. 80) findet bei Tacitus eine tiefere geschichtsauffassung und ein unbestechliches gefühl für wahrheit und recht; Gerstenecker (Zs. f. d. bayr. gymnschw. 20, 511) hält Schiller für zu wenig massvoll, ja voreingenommen. — vgl. Litztg. 1884 (4) 127 (O. Seeck).

295. Taciti opera quae supersunt, rec. Jo. Mueller. Vol. I, libros ab excessu divi Augusti continens. Leipzig, Freytag 1884. VI, 336 s. 1,50 m.

vom verleger nicht geschickt. — rec. Woch. f. class. phil. 2 (37) 1166—1177 (W. Pfitzner). Zs. f. d. österr. gymn. 36 (7) 526 ff. (J. Prammer). Berl. phil. woch. 5 (28) 879 ff. (A. Eussner).

296. Cornelii Taciti Annales. für den schulgebrauch erklärt von W. Pfitzner. drei bändchen. Gotha, Perthes. 427 s. gr 8°. (I—VI). 3,30 m.

vom verleger nicht geschickt. — rec. Berl. phil. woch. 4 (41) 1301—1305 (E. Wolff). ebdas. 4 (20, 39) (G. Helmreich). Bursian-Müllers jahresbericht 39, 150 ff. (ders.). Bl. f. d. bayr. gymnschw. 20, 450 f. (ders.). ebdas. 20, 500 ff. (A. Eussner). Zs. f. d. österr. gymn. 36 (2) 104—108 und 8 (9) 602—606 (J. Prammer).

297. Tacitus, erklärt von K. Nipperdey. 1. band. Ab excessu divi Augusti I—VI. 8. verb. aufl., besorgt von G. Andresen. Berlin, Weidmann 1884. 418 s. 8°. 3 m.

rec. Woch. f. class. phil. 2 (9) 265—268 (A. Eussner). Bursian-Müllers jahresbericht 39, 154 (G. Helmreich).

298. P. Cornelii Taciti opera quae supersunt. rec. atque interpretatus est J. C. Orellius. Vol. II. fasc. 4. Historiarum liber I, rec. atque interpretatus est Car. Meiser. Berlin, Calvary u. comp. 1884. s. 223—308. gr.-8°. 4,50 m.

rec. Phil. rundschau 1885 (3) 199—210 (E. Wolff). Bursian-Müllers jahresbericht 39, 137 (G. Helmreich). Bl. f. d. bayr. gymnschulw. 20 (9) 452 f. (ders.).

299. Tacitus' Historien. für den schulgebrauch erklärt von J. Prammer. 3.—5. buch. Wien, Hölder. VIII, 167 s. 8°. 2 m. (1.—5. buch: 3,20 m.)

rec. Zs. f. d. österr. gymn. 36 (5) 359 ff. (J. Müller), ebda. (6) 435 ff. (J. Golling).

300. Taciti Historiarum libri qui supersunt. schulausgabe von K. Heraeus. Leipzig, Teubner. 1. bd. 4. aufl. 1885. VI, 256 s. 2. bd. 3. aufl. 1884. 232 s. gr.-8°. à 1,80 m.

vom verleger nicht geschickt. — günstig rec. Bursian-Müllers jahresbericht 39, 139 f. (G. Helmreich). Zs. f. d. österr. gymn. 36 (8, 9) 606—610 (J. Prammer).

301. Taciti Germania antiqua. Post M. Hauptium cum aliorum veterum auctorum locis de Germania praecipuis ed. Kar. Muellenhoffius. Berlin, Weidmann 1883. IV, 170 s. 8°. 2 m.

vom verleger nicht geschickt.

302. Tacitus' Germania. erläutert von H. Schweizer-Sidler. 4. neu bearb. aufl. Halle, buchhandlung des waisenhauses 1884. XVI, 95 s. gr.-8. 1,80 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 269. — günstig rec. Phil. rundschau 1884 (46), 1459—1462 (Dürr). Bursian-Müllers jahresbericht 39, 131 (G. Helmreich). Bl. f. d. bayr. gymnschw. 21 (4) 165 (ders.).

303. Tacitus' Germania. erklärt von K. Tücking. 6. verb. aufl. Paderborn, Schöningh. 73 s. 8°. 0,60 m.

der text ist gegen die früheren auflagen wenig verändert worden. der stoff ist nach dem inhalte gegliedert; die überschriften erleichtern dem schüler die übersicht und den gebrauch.

304. Cornelius Tacitus' werke. I. Germania, Agricola, die redner. mit einer einleitung und nach der übersetzung von

Wilh. Bötticher. (Collection Spemann. band 101.) 224 s. 8°. geb. 1 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 264. — rec. Bursian-Müllers jahresbericht 39, 168 (G. Helmreich).

305. Cornelius Tacitus' Agricola und Germania. übersetzt und mit den nötigsten anmerkungen versehen von C. H. Kraus mit anhängen für philologisch gebildete leser. Stuttgart, Metzler 1883. VI, 92 s. 8°. 2,20 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 263. — rec. Neue jahrb. f. phil. 130, 293 ff. (L. Metzger). Bursian-Müllers jahresbericht 39, 167 (G. Helmreich). Württemb. korresp. 1885, 472—476 (W.).

306. F. Brunot, Un fragment des histoires de Tacite, étude sur le de moribus Germanorum. Paris, Picard 1883. 72 s. 16°. 1,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 271. — der verf. adoptiert im ganzen Rieses hypothese, wonach die Germania ursprünglich einen geographischen kern der historien bilden und die erzählung der Sueben-Sarmatenkriege Domitians einleiten sollte. dass aber, wie Brunot meint, erst deutsche mönche des mittelalters diesen abschnitt der Hist. aus seinem ursprünglichen zusammenhang losgelöst, separat abgeschrieben und mit dem jetzigen aus cap. 27 genommenen titel versehen haben, bezweifelt G. Helmreich (Bursian-Müllers jahresbericht 39, 134), weil der charakteristische zusatz im Neapolitanus und Leidensis 'de situ Germaniae' nicht von mittelalterlichen mönchen erfunden sein könne. — rec. Hist. zs. 54, 499—503 (L. Erhardt). Revue crit. 1884 (23).

307. Georg Andresen, Literaturbericht zu Tacitus. Jahresbericht des Berliner philol. vereins 11, 1—48.

308. Georg Helmreich, Jahresbericht über Tacitus. 1880 bis 1884. Bursian-Müllers jahresbericht 39, 91—170. (= XII, 2.) Berlin, Calvary.

Römer. (auswahl des wesentlichsten; ein ziemlich vollständiger literaturbericht findet sich in der unter no. 309 verzeichneten Westdeutschen zeitschrift. vgl. auch no. 310—312).

309. Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst 3 u. 4. enth. die unter no. 276 und 324 verzeichneten aufsätze, ferner recensionen sowie:

jahrg. 3 no. 4: Zangemeister, Drei obergermanische meilensteine. E. Herzog u. E. Kallee, Ausgrabungen zu Rottenburg a. N.

jahrg. 4 no. 1: H. Düntzer, Der umfang des ältesten römischen Köln. bibliographie. 76 der hier verzeichneten schriften und

aufsätze behandeln römische bauten, ausgrabungen u. dgl., noch zahlreicher sind die über germanisches altertum und mittelalter aufgezählten schriften, im ganzen über 700 nummern.

no. 2: F. X. Krauss, Ein diptychon der abtei St. Maximin bei Trier (enth. die namen von 75 zum teil der familie Ottos d. gr. angehörigen personen). W. Conrady, Die ausgrabungen des Limeskastells in Obernburg a. M. Museographie (die archäologischen neuerwerbungen einer anzahl von museen; eine grosse anzahl römischer und germanischer fundberichte, zum teil mit genauer beschreibung und mit 13 tafeln abbildungen).

no. 3: W. Harster, Das römische urnenfeld bei Mühlberg am Glan.

das Korrespondenzblatt der Westd. zs. enthält in 12 jährlichen heften (1885 heft 1—9 s. 1—136) berichte über eine neugefundene Römerstrasse (Heidelberg-Strassburg), eine Römerstadt (bei Gernsheim), 20—30 römische inschriften und eine sehr grosse zahl sonstiger römischer und germanischer funde.

310. Jahrbücher des vereins von altertumsfreunden im Rheinlande 77—79. Bonn, Adolf Marcus.

enth. u. a.: heft 77. J. Klein, Denkmäler römischer soldaten von Andernach. L. Schwörbel, Eine neue inschrift aus Deutz. W. Weissbrodt, Griechische und lateinische inschrift von der Untermosel. J. Klein, Römische inschriften aus Köln. K. Mehlis, Die Heidelsburg bei Waldfischbach und ihre denkmäler. S. Jenny, Bericht über antiquarische funde am Oberrhein und am Bodensee. die miscellen enthalten (wie auch in heft 78 und 79) gleichfalls zahlreiche fundberichte.

heft 78. J. Schneider, Neue forschungen über die Römerstrassen auf der linken Rhein- und Moselseite. von Veith, Die Römerstrasse von Trier nach Köln (forts. no. 79). Wolf, Köln und seine brücke in Römerzeiten. H. Dütschke, Römische maskenfragmente aus Köln. J. Klein, Kleinere mitteilungen aus dem prov.-museum zu Bonn (forts. no. 79). aus'm Weerth, Die reiterstatuette Karls d. gr. zu Metz (ein aus dem giesshause Karls d. gr. stammendes den kaiser darstellendes werk).

heft 79. J. Naeher, Die römischen bauanlagen in den Zehentlanden badischen anteils.

310a. Theodor Bergk, Zur geschichte und topographie der Rheinlande. mit einer karte. Leipzig, Teubner 1882. IV, 188 s. 8°. 5,20 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 289. — rec. Hist. zs. 54, 359 f. (A. Duncker).

311. Berliner philologische wochenschrift. 4. u. 5. jahrg. nachrichten über Römerfunde u. dgl.: 4 (1884) 1456, 1495, 1619—1624, 1648—1655 (G. Wolff, Die ausgrabungen des Hanauer geschichtsvereins). 5 (1885) 129 (Saalburg), 736 (Saalburg, Regensburg), no. 28 (Kirchheim, Obrigheim).

312. Wochenschrift für klassische philologie. Berlin, Heyfelder. berichte über Römerfunde u. dgl. finden sich u. a. I. s. 26 (Th. Mommsen, Bilingue inschrift von der Mosel; vgl. Westd. korresp. 3, 11 und Jahrb. d. ver. von altertumsfr. im Rheinl. 77 (Weissbrodt) s. 1273—1278. 2, s. 27 u. 795 (A. Steinberger, Die Porta praetoria zu Regensburg).

313. Theodor Mommsen, Römische geschichte. fünfter band. die provinzen von Caesar bis Diokletian. achtes buch: länder und leute von Caesar bis Diokletian. Berlin, Weidmann. VI, 659 s. gr.-8°.

der verf. hat sich zum ziele gesetzt, das äussere und innere leben der provinzen unter dem römischen kaiserreiche, die organisation derselben zu friedlicher kultur unter römischer herrschaft und bildung, kurzum alles dasjenige darzustellen, was das kaiserreich gross gedachtes und weithin wirkendes geschaffen und für eine reihe von jahrhunderten erhalten hat. wenn für die erreichung dieses zweckes nun die geschichte der germanischen provinzen einen wenig günstigen boden darbot, weil es in ihnen dem werke der Römer an stetigkeit gefehlt hat, und wenn andererseits auch für diejenigen Germanenländer, in denen sich die römische herrschaft längere zeit behauptet hat, eine eingehendere darstellung der auf diesem boden erwachsenen germanisch-römischen kultur ungern vermisst wird, so bleibt das werk doch auch für die kenntnis des germanischen altertums eine erhebliche bereicherung. insbesondere ist es die genaue kenntnis der inschriften, welche überall hervortritt und das buch wertvoll macht. während bis in die neueste zeit die angaben der historiker über stärke und verteilung des römischen heeres in Germanien schwankend und widerspruchsvoll sind, hat man hier das gefühl eines sicheren und begründeten urteils; damit gewinnt auch die darstellung der römischen kriegszüge sehr an wert. von den resultaten des verf. sind einzelne schon anderweitig publiziert worden (vgl. no. 317 und 324 des jahresberichts. kap. I 'die nordgrenze Italiens' giebt (s. 23—56) die geschichte der römisch-germanischen kriege bis zum tode Armins; kap. IV (s. 107—154) führt diese geschichte für die beiden germanischen provinzen und ihre freien nachbarn bis zu Diokletian weiter; kap. VI 'die Donauländer und die kriege an der Donau' behandelt die geschichte der an die Donauprovinzen angrenzenden Germanen für denselben zeitraum. — rec.

Lit. cbl. 1885 (37) 1259 von J. A(sbach), Litztg. 1885 (17) 610 bis 613 (O. Seeck); Deut. rundsch. 11 (10) 66—80 (Julian Schmidt); Deut. litbl. 1885 (12) 47 (O. Kallsen). Bl. f. lit. unterh. 1885 (30) (J. Mähly); Theol. litbl. 1885 (19) 180 ff.; Allg. österr. litztg. 1 (5) 5 (G. Egelhaaf); Lit. beil. der mitt. des ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (4) 88 ff. (Erwig); Berl. phil. woch. 5 (24) 737—743 und (25) 775—782 (H. Schiller); Woch. f. class. phil. 2 (24) 739—748 u. 775—782 (H. Liebenam); Die gegenwart 27 (21) 326 ff. (B. Gebhardt); Saturday Review no. 1541, 360; Neue ev. kirchenztg. 1885 (27, 29, 30); Allg. ztg. d. judent. 1885 no. 16—19.

314. Victor Duruy, Histoire des Romains depuis les temps les plus reculés jusqu'à la mort de Théodose. Tome VII. Nouvelle édition. Paris. 25 fr.

mit der vorliegenden 2. auflage des 7. bandes ist ein werk abgeschlossen, das vorzugsweise deswegen zu schätzen ist, weil es die darstellung der römischen geschichte durch eine grosse menge höchst bedeutender illustrationen erläutert, die dem buche auch in Deutschland wert verleihen. auch der 7. band enthält 276 holzschnitte, 7 farbensteindrucke und 4 karten. — günstig rec. Philol. rdsch. 1885 (22) 693 f. (G Egelhaaf); Revue crit. 1885 (22) 424 bis 427; Polybibl. 20 (6) 483 f. (Visenot). vgl. no. 315.

315. Victor Duruy, Geschichte des römischen kaiserreichs von der schlacht bei Actium und der eroberung Ägyptens bis zum einbruche der barbaren. aus dem französischen übers. von Gustav Hertzberg. mit ca. 2000 illustrationen in holzschnitt und einer anzahl tafeln in farbendruck. Leipzig, Schmidt u. Günther 1884/85. lief. 1—11 s. 1—332. à 0,80 m.

vom verleger nicht geschickt. — dieselben vorzüge, welche das französische originalwerk (vgl. no. 314) besitzt, machten auch eine deutsche, mit den original-illustrationen ausgestattete ausgabe wünschenswert; dieselbe wurde jedoch auf die kaiserzeit beschränkt, weil es für dieselbe an einem grundlegenden werke am meisten zu fehlen schien und hier wenigstens teilweise auch der text eine vorhandene lücke ergänzen konnte. — rec. Lit cbl. 1885 (22) 739 (A.). Woch. f. class. phil. 2 (17) 529—532 (Fr. Violet). Phil. rdsch. 1885 (22) 693 f. (G. Egelhaaf). Bl. f. d. bayr. gymnschw. 20 (10) 513 f. Lit. rdsch. 1885 (7) 217 (Herter). Berl. phil. woch. 5 (9) 278 (H. Schiller).

316. H. Grotefend, Arminius war römischer bürger und hat im römischen heer gedient. Beil. zum korrespondenzbl. des gesamtvereins der deutschen altertumsvereine 1884 (3 u. 4). 19 s. 8°.

317. Th. Mommsen, Die örtlichkeit der Varusschlacht. Berlin, Weidmann. VII, 64 s. 8. 1,60 m. separatabdruck aus den sitzungsberichten der kgl. preuss. akad. der wissensch. 1885, s. 63—92.

die nördlich vom Wiehengebirge, namentlich bei dem gute Barenau, gemachten münzfunde, welche u. a. unter 213 römischen silbermünzen 181 als der späteren republik und der augustischen zeit angehörig aufweisen, können weder, wegen ihrer relativen gleichzeitigkeit, aus dem handelsverkehr, noch, wegen ihrer verschiedenheit und ihres zerstreuten vorkommens, aus einem vergrabenen schatze stammen, sondern nur einer vernichteten, zum teil im moore umgekommenen grossen armee angehören. dies passt allein auf die armee des Varus (vgl. zu no. 319 des jahresberichts), und da die örtlichkeit den überlieferten nachrichten entspricht, so macht Mommsen es sehr wahrscheinlich, dass wir hier das schlachtfeld des jahres 9 n. Chr. und im Wiehengebirge den saltus Teutoburgensis zu erkennen haben. — angez. Korrespondenzbl. d. westd. zs. f. gesch. u. kunst 4 (3) 36. Cultura 6 (12, 13) 435 f. (B.).

318. C. Schrader, Zu Ovidius und den quellen der Varusschlacht. Neue jahrb. f. phil. 131 (7) 487—493.

giebt beiträge zur geschichte der ereignisse nach der Varusschlacht, besonders über Tiberius, der danach nur einmal 10 n. Chr. den Rhein überschritt, und Asprenas.

319. Paul Höfer, Der feldzug des Germanicus im jahre 16 n. Chr. mit einer karte. Gotha, Perthes 1884. 2. ausgabe Bernburg u. Leipzig, Bacmeister 1885. I, 103 s. gr.-8°.

vom verleger nicht geschickt. — die resultate des verf. lassen sich folgendermassen zusammenfassen: 1) die quelle des Tacitus ist das epische gedicht des Pedo Albinovanus, der als praefectus equitum zeuge der taten des Germanicus war. 2) Germanicus verliess die Ems bei Lathen und marschierte von da aus ostwärts zur Weser. 3) die beiden siege des Germanicus waren nur scheinbare; die furchtbarkeit Armins nötigte die Römer zum rückzug. 4) die schlacht bei Idistaviso fand links der Weser an der Porta, 5) die am Angrivarenwall nördlich vom Wiehengebirge an der Hunte statt. dazu ist zu bemerken: zu 1): nur eine sehr genaue untersuchung wird feststellen können, ob die sprache des Tacitus, die auch sonst poetisch gefärbt ist und in hohem grade anschaulichkeit, in sehr geringem dagegen klarheit der technischen auf den krieg bezüglichen dinge zeigt, an den einschlägigen stellen die genannten vorzüge und mängel noch mehr hervortreten lässt als sonst. zu 2): ein weg, bei dem gleich zu anfang ein bohlweg durch die sümpfe gelegt werden muss und der auch später noch durch moor

führt, ist zum marsch eines heeres durch ein kaum bekanntes land wenig geeignet. zu 3): ohne zweifel richtig. zu 4): dass Tacitus das *transgressus Visurgim* auf das ganze heer, nicht auf den feldherrn allein bezog, unterliegt keinem zweifel. zu 5): wie konnten die Römer, ohne eine schwere niederlage zu erleiden, hunderte von münzen (vgl. s. 86) auf dem kriegsschauplatze zurücklassen? die Barenauer münzfunde sprechen daher eher für die hypothese Mommsens (vgl. no. 317) als für die Höfers.

von den recensionen verhält sich die von G. Hertzberg (Deut. litbl. 1884 (32) 127 ablehnend zu 4), zustimmend zu 5); ersteres wird auch von E. Klebs, Litztg. 1885 (31) 1113 f. bezweifelt; dgl. no 1) und 5) von G. Helmreich, Müller-Bursians jahresbericht über die fortschr. der class. altertumswiss. 39, 156 ff. ferner rec. Bl. f. lit. unterh. 1885 (38) 605 f. (J. Mähly).

320. F. Knoke, Zu dem feldzug des Germanicus im jahre 16 n. Chr. Neue jahrb. f. phil. u. päd. 131, 633—638.

während Höfer annimmt, es sei bei Tacitus nicht ausdrücklich gesagt, dass Germanicus mit seinem heere die Weser überschritten habe, sucht Knoke zu erweisen, dass dies dennoch der fall sei. '*nisi pontibus impositis*' habe positiven sinn und heisse: 'er hielt es vielmehr für nötig brücken zu schlagen' (??). '*vado*' wird übersetzt: 'ohne brücke'.

321. A. v. Cohausen, Der römische grenzwall in Deutschland. militärische und technische beschreibung desselben: mit 52 folio-tafeln abbildungen. Wiesbaden, Kreidel 1884. VIII, 368 s. lex.-8°. 24 m.

vom verleger nicht geschickt. — vgl. jahresber. 1884 no. 273. ein grosses, aus gründlicher sachkenntnis und eigener anschauung geschöpftes, für manche strecken des Limes grundlegendes werk. den hauptteil bildet die genaue beschreibung und besprechung des grenzwalls, besonders der strecke zwischen Rhein und Main (s. 8 bis 286); es werden dann die alten strassen rechts von Main und Rhein besprochen und ferner die römischen wälle in Britanien sowie andere grenzwehren zur vergleichung herangezogen. die letzten abschnitte 'ergebnisse der untersuchung' behandeln den namen des pfahlgrabens (von den grenzpfählen an den durchgangsstellen), die grenze, richtung und profile des grenzwalles, die castelle, ihre besatzung, anlagen in und um das castell, die warttürme, endlich den zweck und gebrauch des pfahlgrabens. hiervon hat der teil wol mit recht allgemeine zurückweisung erfahren, welcher die stärke der besatzung der castelle festzustellen sucht. Cohausen geht gleich von einem falschen satze aus (s. 336), indem er durch mathematische formeln aus der länge der verteidigungslinien auf die stärke der be-

satzungen glaubt schliessen zu können. als ob ein castell nur so gross gebaut würde, dass es die für gewöhnlich nötige zahl von verteidigern fasst, und nicht vielmehr grösser, um für den fall der not eine unterbringung grösserer truppenmassen zu ermöglichen! Coh. hat daher die truppenzahl zu hoch angenommen und für seine schätzung der obergermanischen truppen auf 61 200 mann von keiner seite zustimmung gefunden. auch seine ansicht, der Limes habe im wesentlichen keinen militärischen zweck gehabt, sondern habe eine überall greifbare grenze bilden, den eintritt in das römische gebiet, der nur an bestimmten stellen gestattet war, kontrollieren, der zollerhebung dienen und gegen kleinere raubeinfälle schutz gewähren sollen, ist nicht ohne widerspruch geblieben. — günstig rec. Lit. cbl. 1884 (52) 1821 f. von F. R(ühl); Litztg. 1885 (9) 309 f. (W. Velke, der in erster linie militärische zwecke annimmt); Jahrb. des ver. von altertumsfr. im Rheinlande 78, 207—212 (J. Asbach); Rev. archéolog. 1885, 146—167 (G. de la Noë); vor allem aber behandeln das werk die unter no. 322, 323, 325 unten genannten schriften, welche für den zweck des Limes und die stärke der besatzung zu vergleichen sind. die dem texte beigegebenen 52 tafeln geben höchst wertvolle aufnahmen der einzelnen Limespartien.

322. Herman Haupt, Der römische grenzwall in Deutschland nach den neueren forschungen. mit besonderer berücksichtigung Unterfrankens. mit einer karte. Würzburg, Stuber. 54 s. 8°. 2,50 m.

vom verleger nicht geschickt. — die bedeutung der kleinen schrift, welche aus einem vortrage hervorgegangen und ein separatabdruck aus dem Archiv des histor. vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 28, 275—326 ist, liegt einerseits darin, dass auf gedrängtem raum eine schilderung der einzelnen Limesstrecken nebst der darstellung ihrer erforschung gegeben wird, anderseits ganz besonders in der aufzählung der seit 1878 (wo E. Hübner in den Bonner jahrbüchern eine zusammenstellung gegeben hat) erschienenen, in zeitschriften verstreuten notizen und abhandlungen über den Limes, 'um so mehr, als v. Cohausens werk in dieser beziehung leider so viel wie alles zu wünschen übrig lässt' (s. 3). gegen Cohausen sieht der verf. in dem Limes eine verbindung von verteidigungs- und alarmierungslinie; einige strecken wurden nach militärischen gesichtspunkten angelegt, aber auch die, bei deren anlage rücksichten auf die zollerhebung u. dgl. massgebend gewesen waren, waren imstande, zur zurückweisung kleinerer feindlicher scharen beizutragen, und bildeten bei massenangriffen eine alarmierungslinie. den schutz des Limes durch pallissaden hält er für wahr-

scheinlich. wünschenswert wäre es, dass die beigegebene karte in grösserem massstabe gezeichnet und reichhaltiger wäre; sie entspricht dem texte nicht und lässt selbst so wichtige orte wie z. b. Pfahlbronn vermissen. — günstig rec. Lit. cbl. 1885 (29) 963 von F. R(ühl); Hist. zs. 54, 356—359 (Alb. Duncker); Berl. phil. woch. 5 (10) 318 ff. und (22) 681—684 (O. Keller); Phil. rdsch. 1885 (19) 594 ff.; Bl. f. d. bayr. gymnschw. 21, 260 (A. Westermayer). vgl. Westd. korrespbl. 4, 4.

323. Ferd. Haug, Der römische grenzwall in Deutschland. Mannheim, Löffler. 20 s. 8°. mit einer karte.

vgl. jahresbericht 1884 no. 278. — diese schrift, gleichfalls aus einem vortrage entstanden und noch knapper als die vorige, stellt die drei perioden der Limesforschung, nämlich 1) die der erkennung einzelner besonders sichtbarer partien (—1789), 2) die der ausfüllung der lücken und zusammenfügung der teile zu einem ganzen (—1870), 3) die der endgültigen feststellung des Limeslaufes im einzelnen und der genaueren erforschung der kastelle, übersichtlich zusammen und bespricht die bauart, die entstehungszeit, die besatzung und den zweck des Limes. der verf. schätzt für das 2. u. 3. jh. die militärmacht in Obergermanien auf 25—30 000, die in Rhätien auf 18 000 mann. wichtiger als die militärische bedeutung des Limes für den kleinen krieg war 1) der politische zweck desselben (absteckung einer merkbaren grenze), 2) der polizeiliche zweck (kontrolle der grenzüberschreitung u. zollerhebung). die beigegebene karte ist brauchbar und ausreichend. — angez. Westd. zs. f. gesch. u. kunst 4, 45.

324. Th. Mommsen, Der oberrheinische limes. (vortrag, gehalten in der archäol. ges. zu Berlin). Westd. zs. f. gesch. u. kunst 4, 43—51.

von der bedeutung des wortes limes 'grenzstrasse' ausgehend, bespricht Mommsen den germanisch-rhätischen grenzwall teils im anschluss an Cohausen (vgl. no. 321), teils im gegensatz zu demselben; eine beschreibung des Limes macht den beschluss. — vgl. Berl. phil. woch. 5 (8) 256.

325. Georg Wolff und Otto Dahm, Der römische grenzwall bei Hanau mit den kastellen zu Rückingen und Marköbel. progr. des gymn. zu Hanau; auch separat erschienen Hanau, Alberti. 86 s. 4°. mit 4 tafeln. 4 m.

das werk, ein bericht über die ausgrabungen des Hanauer geschichtsvereins, ergänzt und berichtigt in sehr wünschenswerter weise das Cohausensche werk. die abschnitte I (die vierte Vindeliciercohorte und ihre ziegeleien zu Grosskrotzenburg), III (Rückingen),

IV (Marköbel) und V (über römische brennöfen) sind von G. Wolff, no. II (die römischen grenzbefestigungen zwischen den kastellen Grosskrotzenburg und Rückingen) ist von dem major Dahm geschrieben. derselbe hält entgegen der ansicht Cohausens den limes für 'eine permanente, fortifikatorisch gesicherte, starke vorpostenstellung, während die hauptkastelle ausserdem die strategische bedeutung von grenzfestungen hatten', und schätzt die stärke der obergermanischen armee auf 32 000 mann in 35 cohorten. die rec. von A. Hammeran (Westd. zs. f. gesch. u. kunst 4, 177—192) bezeichnet das werk als grundlegend und abschliessend, nimmt aber nur 20—25 000 mann besatzung an. in der rec. Korrespondenzbl. des gesamtver. 1885, 40 verteidigt v. Cohausen seine berechnung der besatzung. ferner günstig rec. Hist zs. 54, 363—367 (Alb. Duncker); Litztg. 1885 (40) 1417 ff. (W. Velke); Berl. phil. woch. 5 (29, 30) 930—935 (O. Keller). über die Hanauer ausgrabungen berichtet G. Wolff auch Berl. phil. woch. 1884 (1619 und 1648), Frankf. Didascalia no. 249 und 251, Deut. bauztg. 1884 (19, 20).

326. F. Ohlenschlager, Die römischen grenzlager zu Passau, Künzig, Wischelburg und Straubing. separatabdruck aus den verhandl. der kgl. bayr. akad. d. wiss. mit 1 lith. tafel. München, Franz in commiss. 54 s. 4°. 1,80 m.

die geschilderten ausgrabungen hatten namentlich die feststellung der lage der castra Boiodurum, Batavis, Quintanis (= Künzig?), und Sorviodurum (= Straubing?) zum zweck. — günstig rec. Berl. phil. woch. 5 (22) 684 ff. (K. Mehlis); Lit. cbl. 1885 (29) 963 von F. R(ühl).

327. J. Schneider, Die alten heer- und handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen reiche. nach örtlichen untersuchungen dargestellt. 3. heft. 1884. Leipzig, Weigel. 20 s. gr.-8°. à 1 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 298 und 1884 no. 291. — rec. Hist. zs. 54, 321 f. (Alb. Duncker).

328. F. Berger, Über die heerstrassen des römischen reiches. II. die meilensteine. progr. der Luisenstädtischen gewerbeschule zu Berlin 1883 [pr. no. 98]. 21 s. 4°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 293. — im ganzen günstig rec. Bullet. épigr. (5) 2101 f.

329. P. v. Poellnitz, Die römische Rheinbrücke bei Mainz. ihr ursprung und ihre konstruktion. Mainz, Diemer 1884. 14 s. 4°. 1,80 m.

verf. nimmt an, dass in den letzten 10 jahren vor Chr. eine

brücke erbaut wurde, die an den seiten aus steinernen bögen, in der mitte aus einer holzkonstruktion bestand; dass diese aber wieder zerstört wurde. Maximian veranlasste gegen ende des 3. jhs. ihre eilige wiederherstellung.

330. Karl Reuter, Die Römer im Mattiakerland. mit 2 taf. von oberbaurat Hoffmann. Wiesbaden, Niedner 1884. III, 50 s. lex.-8°. 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 288. — günstig angez. ferner Litztg. 1884 (41) 1505 (Bormann). Korrespondenzbl. d. westd. zs. 3, 106. Hist. zs. 54, 361 f. (A. Duncker).

331. Fr. Ohlenschlager, Die römischen truppen im rechtsrheinischen Bayern. München 1884. (ursprünglich progr. des Maximilian-gymn. in München. 30 s. 4°.) 96 s. 8°.

giebt eine übersicht der quellen sowie eine aufzählung der procuratores, legati und duces, endlich ein verzeichnis der truppen im rhätischen, norischen und germanischen teile Bayerns.

332. M. Mertz, Beitrag zur feststellung der lage und der jetzigen beschaffenheit der Römermauer zu Köln. progr. der oberrealsch. zu Köln 1883 [pr. no. 429]. 28 s. 4°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 291. — rec. Neue jahrb. f. phil. u. päd. 130, 567 (A. Wenzel).

333. F. v. Apell, Argentoratum. ein beitrag zur ortsgeschichte von Strassburg i. E. mit 2 photolithogr. plänen. Berlin, Mittler u. sohn 1884. 47 s. gr.-8°. pl. fol. 1 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 272. — in der rec. Litztg. 1884 (48) 1761 (Hollaender) wird die grössere hälfte, welche lage und befestigung von Argentoratum sowie die nach demselben führenden strassen erörtert, sehr gerühmt. günstig rec. ferner Lit. cbl. 1885 (2) 42; Korrespondenzbl. d. westd. zs. f. gesch. u. kunst 4, 23 f. (F. X. Kraus); Jahrb. des ver. von altertumsfreunden im Rheinlande 88, 199 ff. (von Veith); ebd. 207—212 (J. Asbach); Berl. phil. woch. 5 (22) 686 (K. Mehlis).

334. Miller, Die römischen begräbnisstätten in Würtemberg. progr. des realgymn. in Stuttgart. 1884. 49 s. 4°. [pr. no. 545.] auch separat erschienen Stuttgart, Wildt 1884. 50 s. 4°. 1,40 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 285. — günstig rec. Woch. für klass. philol. 2 (13) 397—400 (W.). Westd. korresp. 3, 162. Zs. f. ethnol. 16, 177 von R. V(irchow).

335. R. Keller, Stilicho. Inaug.-diss. von Jena. Berlin, Le Coutre 1884. 1,50 m.

rec. Berl. phil. woch. 5 (1) 18 f. (H. Schiller).

336. K. Bissinger, Verzeichnis der trümmer- und fundstätten aus römischer zeit im grossherzogtum Baden. Karlsruhe, Bielefeld. 21 s. gr.-8°. 0,60 m.

die dankenswerte, durch eine karte erläuterte zusammenstellung ist ein wenig veränderter abdruck aus abschnitt II genannten werkes, dem die benutzten quellen hinzugefügt worden sind. — rec. Lit. cbl. 1885 (6) 170. vgl. Westd. korrespondenzbl. 3, 26.

337. Wolfg. Schreiner, Bericht über die Römerausgrabungen bei Eining pro 1883. Verhandl. des historischen vereins für Niederbayern 13.

---

339. Zeitschrift für allgemeine geschichte, kultur-, literatur- und kunstgeschichte. hrsg. von v. Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, Cotta. 1. jahrg. in 12 heften à 1 m.

enth. u. a. in heft 5: Jul. v. Pfugk-Harttung, Römer und Germanen im 3. und 4. jh. (die grenzwehr von 268—375). heft 7: Jul. Jung, Die Germanen an der Donau und das römische reich. heft 9: Christian Meyer, Die entwickelung unserer bürgerlichen freiheit. I. II. (die historische entwickelung der stellung und rechtlichen verhältnisse der freien, des adels und der fürsten wird dargestellt.) vgl. no. 225.

340. Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen altertumsvereine. 33. jahrgang. 5 m.

enth. u. a.: J. Fink, Römische ausgrabungen bei Regensburg und die Porta praetoria im Bischofhof. Klemm, Ariadnefäden im labyrinth der steinmetzzeichen. Lotz, Römisches aus Frankfurts nachbarschaft. ferner kleine mitteilungen: die Eininger Römerforschungen; römische ausgrabungen bei Erlangen und Oberlahnstein; die Saalburg.

341. Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. 15. u. 16. jahrgang.

aus jahrg. 15 (11, 12): K. Mehlis, Über ringmauern. ders., Römische eisenschmelzöfen zu Eisenberg. jahrg. 16 (3, 4): Über die urbevölkerung der Rheinprovinz und die ersten spuren von deren kultur und religion. (5): L. Zapf, Zur prähistorie des bayerischen Voigtlandes. (5, 6): A. Spiehler, Die reihengräber von Illertissen. (6): K. Mehlis, Die ausgrabungen bei Obrigheim. (7, 8): F. Hettner, Die ausgrabungen bei Neumagen a. M. im jahre 1884. F. Soldau, Grosses römisches grabfeld bei Worms. K. Mehlis, Ausgrabungen bei Kirchheim a. Eck.

342. Annalen des vereins für nassauische altertumskunde und geschichtsforschung. 18. bd., 2. heft. 1883—1884. mit 9 lithograph. tafeln.

darin u. a.: v. Cohausen und v. Jacobi, Prähistorische funde bei Niederwalluf und bei Homburg. v. Cohausen, Die hügelgräber im Schwanheimer wald und die Schwedenschanze bei Kelsterbach a. M. (mit tafel). v. Cohausen und Widmann, Wallburgen (etwa aus dem 3. jh. v. Chr. stammend). v. Cohausen und Jacobi, Römische bauwerke in der nähe von Homburg, Frankfurt und Bergen. v. Cohausen, Widmann und Hammeran, Römische altertümer. v. Cohausen, Zur topographie des alten Wiesbaden.

343. Archiv für hessische geschichte und altertumskunde. band 15, heft 3. Darmstadt 1884. VII u. s. 475—730.

enth. u. a.: Kofler, Über den angeblichen Probuswall im Vogelsberg. Schenk zu Schweinsberg, Das alter der stadt Marburg.

344. Beiträge zur anthropologie und urgeschichte Bayerns. München, Theod. Riedel. 6. band.

inhalt: L. Zapf, Ein burgwall auf dem waldstein im Fichtelgebirge. Jul. Naue, Die hügelgräber mit dem fürstengrab bei Pullach. K. Mehlis, Die gräber von Leimersheim. Jul. Naue, Die prähistorischen schwerter. W. Harster, Die Leimersheimer bronzefunde. H. Ranke, Zur kraniologie der Kelten. (es findet sich in den oberbayerischen reihengräbern der meso- und brachycephale typus der seit dem 6. jh. Oberbayern behauptenden Bajowaren, daneben wohnte in Bayern ein nordgermanischer dolichocephaler stamm. der keltenfrage ist für Bayern auf kraniologischem wege nicht beizukommen.) Joh. Fressl, Über die genaueren grenzen der Baiwaren (so!) unter dem königlichen hause Wittelsbach. Fr. sieht die Bajuwaren als reine Ostgermanen an. K. Mehlis, Archäologische untersuchungen bei Grafenberg. F. Weber, Über neue vorgeschichtliche funde in Bayern. ders., Vorgeschichtliche spuren im Isargebiet. A. Wessinger, Über die ableitung des ortsnamens Tölz. Vollrath, Burgwälle in Oberfranken.

345. Würtembergische vierteljahrshefte für landesgeschichte. 8. jahrgang, heft 3.

enth. u. a.: Würtembergische geschichtsliteratur vom jahr 1884. Leube, Ein gräberfund bei Allmendingen.

346. Verhandlungen der Berliner gesellschaft für anthropologie. jahrgang 1885.

enth. u. a.: E. Friedel, Steinskulpturen und verwandtes in Nordtirol (s. 70—78). Kuchenbach, Die lanzenspitze von Torcello

(151—161). (die den Müncheberger ähnlichen runen werden als echt bezeichnet). Kofler, Der Limes romanus und eine neue Römerstadt (186—198). berichte über gräberfunde u. a. von Virchow (78, 83), Becker (79), Jentsch (81, 147), M. Erdmann (84, 143), E. Lemke (86), Voss (135, 157), Schwartz (141, 176), Ossowidzki (143), Siehe (153), Friedel (166), J. Mestorf (179).

347. Geschichtsblätter für stadt und land Magdeburg 19, heft 3, 4. (1884.)

darin u. a.: Hertel, Die älteste geschichte der stadt Calbe. Hagedorn, Verfassungsgeschichte der stadt Magdeburg bis zum ausgang des 13. jhs. (forts. 20, heft 1).

348. Mitteilungen des vereins für geschichte der Deutschen in Böhmen.

der 23. jahrg. enth. u. a. in heft 1: J. Loserth, Beiträge zur älteren geschichte Böhmens. II: Zur entstehung des böhmischen herzogtums (über das verhältnis Böhmens und Mährens zum karolingischen reiche). Jos. Walfried, Der amtsbezirk Kaaden (forts. in heft 2). heft 3: W. Toischer, Zur geschichte der deutschen sprache und literatur in Böhmen. heft 4: L. Schlesinger, Die deutsche sprachinsel von Iglau. indem das vorhandensein derselben historisch erklärt wird, wird mancher beitrag zur geschichte der deutschen siedelungen in Böhmen gegeben. J. Loserth, Deutsch-böhmische kolonien (in der Bukowina).

aus jahrg. 24: Heinr. Gradl, Zur ältesten geschichte der Regio Egere (seit anfang des 11. jhs.).

349. L. Lindenschmit, Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. nach den in öffentlichen und privatsammlungen befindlichen originalien zusammengestellt und hrsg. von dem römisch-germanischen centralmuseum in Mainz. 4. bd., 1. u. 2. heft. à 4 m. (I. 1864. II. 1870. III. 1881. IV. 1883.)

vgl. jahresbericht 1883 n. 259 und 1884 no. 236. — angez. Zs. der ges. für Schlesw.-Holst. gesch. 14, 351 ff. (Handelmann).

350. K. Bissinger, Übersicht über urgeschichte und altertümer des badischen landes. Karlsruhe, Bielefeld 1883. 42 s. gr.-8°.

vgl. jahresbericht 1884 no. 222. — das werk, welches, aus dem unter no. 239 genannten werke abgedruckt, sich mit der ältesten urzeit, den pfahlbauten, der vorrömischen metallzeit, am eingehendsten mit römischer zeit und sehr kurz in einem nachtrage mit den alemannischen und fränkischen grabstätten beschäftigt, ist günstig rec. Lit. cbl. 1885 (6) 170.

351. K. Mehlis, Studien zur ältesten geschichte der Rheinlande. mit der archäologischen karte der Pfalz und der nachbargebiete. hrsg. vom historischen vereine der Pfalz. 8. abteilung. Leipzig, Duncker u. Humblot 1884. 70 s. gr.-8°. 6 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 198. — von besonderer wichtigkeit ist in dieser abteilung die archäologische karte der Rheinpfalz, auf welcher die strassenzüge und fundstätten übersichtlich verzeichnet und die verschiedenen epochen durch farben kenntlich gemacht sind. in den vorbemerkungen wird die literatur mitgeteilt und ein übersichtlich zusammengestelltes verzeichnis der ortsnamen und funde gegeben. der zweite aufsatz behandelt den gallisch-römischen ringwall bei Waldfischbach 'die Heidelsburg'. diese angaben sind der anzeige van Vleutens, Jahrb. des ver. von altertumsfr. im Rheinlande 78, 203 entlehnt. — angez. Lit. cbl. 1885 (14) 458 f. die archäologische karte der Pfalz allein ist rec. Berl. phil. woch. 5 (10) 309—312 (Schmitt), Bl. f. d. bayr. gymnschw. 1884 (10) 524 ff. (ders.). — sowol der erste wie auch der zweite teil erschienen selbständig, der letztere u. d. t.: 'Die Heidelsburg bei Waldfischbach und ihre denkmäler'. Nürnberg, Schrag in commiss. 27 s. lex.-8°. 2 m.

352. A. Deppe, Die Teutoburg. Heidelberg, Weiss 1884. VIII, 276 s. 8°. 2 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 202. — günstig rec. Philol. rundschau 5, 27 (Lüttgert), ferner rec. Deut. litbl. 1884, 84 (Hertzberg).

353. Wilh. Fricke, Die Teutoburg (= Aus alter und neuer zeit. I.). Bielefeld, Helmich. 80 s. 8°. 1 m.

vom verleger nicht geschickt.

354. Rob. Behla, Über die lage der nationalopferstätte der Sueben im Semnonenwalde. Korrespondenzbl. der deutschen gesellschaft für anthropologie 1884, 155—162.

verf. sieht den Spreewald als den alten Semnonenwald an und glaubt in ihm noch spuren der alten nationalopferstätte zu finden.

355. E. freiherr v. Tröltsch, Fundstatistik der vorrömischen metallzeit im Rheingebiete. mit zahlreichen abbildungen und 6 karten im farbendruck. Stuttgart, Enke. VI, 119 s. hoch-4°. 15 m.

der verf. unterscheidet 4 typen der metallgeräte: 1) reine bronzezeit mit ganz geringen spuren von eisen (Terramaren der Po-ebene, pfahlbauten der Westschweiz und viele einzelne funde im Rheingebiet); 2) ältere eisenzeit (Hallstatt im Salzkammergut); 3) etwas jüngere eisenzeit mit vorherrschen des eisens (La Tène bei Marin am Neuenburger see); 4) die altitalischen funde. wie

diese typen verteilt sind, wird erläutert durch tabellen sowie durch karten, welche die verbreitung der kupferperiode, der Hallstätter, La Tène- und altitalischen funde, der gussstätten und massenfunde, endlich der vorrömischen münzen darstellen. — sehr günstig ist die rec. Mitteil. aus der hist. lit. 13, 2 (A. Meyer); und die anzeige Korrespondenzbl. der westd. zs. 4 (3) 36 (L. M.); ferner rec. Jahrb. des ver. von altertumsfr. im Rheinl. 78, 204 ff. (Schaafhausen). Hist. zs. 54, 359 (—g). Zs. f. ethnol. 16, 175 ff. (Virchow). Polybibl. 22 (1) 33 f. (A de Ceuleneer). Petermann, Geogr. mitt. 1885, 34. Kosmos 1 (2) 154—157 (K. Mehlis; vgl. dazu O. Fraas, Kosmos 1 (3) 239 f.). Zs. f. d. a. 11, 219 f. (Laistner).

355a. A. Essenwein, Waffen aus dem 4.—9. jh. Mitt. aus dem germ. mus. 1, 60—68, 105—109.

355b. A. Essenwein, Goldenes kreuz aus einem Longobardengrabe. Mitt. aus dem germ. mus. 1, 110—111.

mit den waffen (no. 355a) zusammen gefunden. ausserordentlich dünnes goldblech.

355c. A. Essenwein, Der übergang vom Scramasax zum dolche des 14. jhs. Mitt. aus dem germ. mus. 1, 117—120.

355d. A. Essenwein, Karolingische goldschmiedearbeiten. Mitt. aus dem germ. mus. 1, 137—146.

funde bei Mertloch unweit Polch auf dem Maifelde in der Rheinprovinz.

356. L. Beck, Die geschichte des eisens in technischer und kulturgeschichtlicher beziehung. 1. abteil. Braunschweig 1884. 1050 s. mit vielen abbildungen. 30 m.

enthält nach der notiz im Korrespondenzbl. der westd. zs. 4 (2) 24 u. a. auch folgende kapitel: die prähistorische zeit in Europa; Gallien; die Germanen. — rec. Zs. f. ethnol. 16, 178 f. (Virchow).

357. F. Waldmann, Der bernstein im altertum. histor.-philol. skizze. (ursprünglich progr. des livl. landes-gymn. zu Fellin.) Berlin, Friedländer u. sohn 1883. 87 s. 4°. 2 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 194. — rec. Phil. rdsch. 1885 (5) (Weise).

358. Anzeiger des germanischen nationalmuseums zu Nürnberg. I. band. 1—21. (januar 1884 bis september 1885.)

enth. u. a. in jeder nummer eine fundchronik.

359. K. Mehlis, Grabhügel und verschanzungen bei Thalmässig, Mittelfranken. Archiv für anthropologie 15 (3) 297—322.

mit tafel 6 und 7. auch besonders erschienen Nürnberg, Schrag in commiss. 26 s. gr.-4°. mit 2 tafeln. 2 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 284. — angez. Lit. cbl. 1885 (12) 379. Berl. phil. woch. 5 (11) 349 f. (Ge. Wolff).

360. K. Mehlis, Ein fränkisches grabfeld vom Rhein und der besitzstand unserer vorfahren. Das ausland 1884 (52).

361. Ernst Wörner und Max Heckmann, Orts- und landesbefestigungen des mittelalters mit rücksicht auf Hessen und die benachbarten gebiete. mit abbildungen. (abdruck aus: Korrespondenzbl. des gesamtver. d. deut. gesch.- und altertumsvereine 1884.) IV, 87 s. gr.-8°. 2,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 246. — angez. Deut. litbl. 1885 (16) 64 (O. Kallsen). Lit. rdsch. 1885 (5) 156 (Falk). Hist. zs. 54, 152 (ϱα). Mitt. der ges. f. gesch. der Deutschen in Böhmen, lit. beil. 23 (1) 19 (ϱ).

Bohm.

2. Britannien und Altengland.

362. Ancient and Modern Britons: a Retrospect. London, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 295. — bespr. The Antiquary 12, 169 f. trotz mancher irrtümer und fehler enthält das buch gelegentlich originelle gedanken, die beachtung verdienen.

363. F. York Powell and J. M. Mackay, History of England for the use of Midde Forms of Schools. Part I: From the Earliest Times to the Death of Henry VII. With Map and Plans. London, Rivingtons. 408 s. 8°. 2/6.

nach dem Athenaeum no. 3016, 199 f. ein trefflich angelegtes werk, das jedoch über die grenzen eines schulbuches hinausgeht und daher auch von allgemeinerem interesse ist. u. a. geht der verf. (teil I Powell) auch auf die geschichte der engl. sprache, von deren verschiedenen perioden er proben giebt, und auf die kulturgeschichte, welcher besondere kapitel gewidmet sind, ein. die a. a. o. erwähnten versehen sind unbedeutend. Academy no. 687, s. 5, spricht sich Henry Bradley in ähnlichem sinne aus und betont, dass trotz der menge des darin verarbeiteten details die hauptsache der geschichtlichen darstellung nicht aus den augen verloren wird. auch seine ausstellungen betreffen nur punkte von untergeordneter wichtigkeit.

364. Ella S. Armitage, The Connection between England and Scotland. 'Highways of History'. London, Rivingtons. 162 s.

nach Academy no. 688, 25 eine arbeit, die, obwol nach dem plane des gesamtwerkes auf geringen raum beschränkt, doch das

ganze umfangreiche material in übersichtlicher form darbietet, einiges sogar bestimmter als in grösseren werken. — vgl. auch Athenaeum no. 3014, 142.

365. J. H. Wylie, History of England under Henry IV in 2 vols. Vol. I, 1399—1404. London, Longmans 1884. XVI, 496 s. 8°. 10/6.

von kleineren ausstellungen abgesehen empfohlen The Antiquary 11, 175 f., ebenso von Charles J. Elton, Academy no. 657, 368 f. die im Athenaeum no. 2979, 687 angedeuteten mängel betreffen nur untergeordnete punkte, so dass auch dieser rec. dem werke, so weit es vorliegt, lob spendet. er macht übrigens auf die bedeutung dieser periode gerade für die literaturgeschichte aufmerksam. — angez. Litztg. 1885 (21) 752 fl. von F. Liebermann.

366. R. E. Chester Waters, Gundrada de Warenne, Wife of William de Warenne of Domesday, the First Earl of Surry. A Critical Examination of the Received Stories of her Parentage, with Proofs that she was neither the Daughter nor the Step-Daughter of King William the Conqueror. Privately Printed.

nach J. H. Rounds anzeige, Academy no. 663, 41 eine fortsetzung der jahresbericht 1883, no. 1116 u. 1117 erwähnten streitfrage, die nunmehr nach ansicht des rec. entschieden ist, wiewol noch einige punkte zu erledigen bleiben. vgl. auch 412.

367. Charles Bémont, Simon de Montfort, Comte de Leicester. Sa Vie, son Rôle politique en France et en Angleterre. Paris, Picard.

angez. und günstig beurteilt im Athenaeum no. 3017, 230 f.; M. Creighton, Academy no. 676, 270, weist besonders darauf hin, dass der verfasser bestrebt gewesen ist, ein charakterbild S. d. Montforts und eine skizze der socialen und politischen lage Englands im 13. jh. zu entwerfen, was ihm, von einigen kleineren irrtümern abgesehen, auch trefflich gelungen sei. vgl. Rev. crit. 19, 31, (Jusserand).

368. Karl Obser, Wilfrid der ältere, Bischof von York. ein beitrag zur angelsächs. geschichte des 7. jhs. Heidelberg, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 304. — angez. von H. Hahn, Litztg. 1884 (48) 1762 f. der erste teil, welcher über die quellen handelt, offenbart, dass der verf. in der neuesten literatur seines gebiets nicht genügend bewandert sei. es sei jedoch als ein verdienst zu betrachten, dass O. den helden des buches, der in England längst gewürdigt, auch dem deutschen volke näher gebracht habe, und wäre wünschenswert, dass der verf. neben einer genaueren quellenuntersuchung eine gute übersetzung der vita von Eddius liefern möchte.

369. E. M. E. Welby, Battle of Brunanbyrig. The Antiquary 11, 68 f.
verf. sucht wahrscheinlich zu machen, dass Flamborough in Yorkshire der ort der schlacht war.

370. R. F. Weymouth, The Battle of Brunnanburh, Athenaeum no. 3016, 207, ist dagegen der ansicht, dass derselbe in Bromborough am Mersey gesucht werden müsse. T. Cann-Hughes, ebd. no. 3017, 239, stimmt ihm zu, teilweise auch H. E. Malden, ebd. Thos. Hodgkin tritt jedoch für Dumfriesshire ein (ebd.) und Hugh Norris, no. 3020, 337, für Axminster.

371. Vita Haroldi, The Romance of the Life of Harold, King of England. Edited with Notes and a Translation, by Walter de Gray Birch. London, Elliot Stock.
s. Academy no. 668, 131. der rec. ist mehr von der ausgabe der hs. als von der übersetzung befriedigt.

372. G. L. Gomme, Rebellions in English History: Wat Tyler and Jack Straw. The Antiquary 11, 97—101. Jack Cade ebd. 147—151.
verf. sieht in der veranlassung zu den aufständen des 14. u. 15. jhs. eine erinnerung an die gütergemeinschaft der alten dorfkommunen und an andere volkstümliche anschauungen aus der vorzeit.

373. J. H. Round, The Attack on Dover 1067. The Antiquary 12, 49—53.
sucht Freeman einen irrtum nachzuweisen.

374. Chronicles of the Reigns of Stephen, Henry II, and Richard I. Vol. I, containing the First Four Books of the 'Historia Rerum Anglicanum' of William of Newburgh. Edited from Mss. by Richard Howlett. Rolls, Series 1884. 8°. 10/-.
nach Athenaeum no. 2971, 425 die erste kritische und brauchbare ausgabe dieses historikers, nebst nachweisen der quellen, aus welchen derselbe geschöpft hat. mit dem anerkennenden urteil stimmt auch das von L. Toulmin Smith, Academy no. 686, 451 überein.

375. Vetus Registrum Sarisberiense, alias Dictum Registrum S. Osmundi Episcopi. Vol. II. The Register of S. Osmund. Edited by W. H. Rich. Jones. (Government Publications). 1884. 8°. 10/-.

376. Eadmeri Historia Novorum in Anglia, et Opuscula duo de Vita Sancti Anselmi et quibusdam miraculis ejus. Edited from

Manuscripts in the Library of Corpus Christi College, Cambridge. By Martin Rule. London, Government Publications. 8°. 10/-.

377. Augustus Jessopp, Norwich. (Diocesan Histories.) With Map. S. P. C. K. 1884. 8°. 2/6.

bespr. v. W. Rye, Academy no. 658, 388 f., welcher die arbeit des verfs. als sorgfältig bezeichnet; u. a. erwähnt er interessante bemerkungen über die ehe von geistlichen und über den schwarzen tod im jahre 1349—50 (vgl. 'The Black Death in East Anglia, XIXth Century. dec. 1884 u. april 1885). der rec. des Athenaeums no. 2977, 618 nennt das buch sogar das beste der sammlung und weist besonders auch auf den allgemeinen historischen wert desselben hin.

378. William Benham, Winchester. (Diocesan Histories). With Map. S. P. C. K. 1884. 8°. 3/-.

bespr. Athenaeum no. 2996, 403 f.: obwol das buch wenig eigene forschung enthält, bietet es hinreichend interessanten stoff, da Winchester Cathedral, die alte begräbnisstätte der engl. könige, an historischer bedeutung nur Westminster Abbey nachsteht. Academy no. 664, 56 f., findet Ch. J. Robinson, ohne zu verkennen, dass das buch mancherlei belehrung und anregung bietet, dass der verf. seine studien nicht hinreichend vertieft und daher zuweilen flüchtig gearbeitet habe.

Dokumente. 379. Cartularium Saxonicum. Ed. by W. de Gray Birch. London, Whiting. Vol. I. 640 s. 31/6. Vol. II, Parts 11 and 12. s. 1—128.

vgl. jahresbericht 1884 no. 306. — das letzte heft führt bis zum jahre 866; obwol der hrsg. sich das verdienst erworben, zerstreute material gesammelt und manches ungedruckte bekannt gemacht zu haben, entspricht die ausgabe nicht allen berechtigten anforderungen.

380. Rotuli Scaccarii Regum Scotorum. The Exchequer Rolls of Scotland. Edited by George Burnet. Vol. 8. A. D. 1470—79. 8°. 10/-.

381. Calendar of Documents Relating to Scotland, preserved in her Majesty's Public Record Office, London. Edited by Joseph Bain. Vol. II. A. D. 1272—1307. Government Publications. 8°. 15/-.

382. Walter de Gray Birch, A Domesday Book Society. Athenaeum no. 2998, 472.

da die hss. dieses für die landeskunde und geschichte so wichtigen werkes in verschiedenen händen sind, regt B. den gedanken an, behufs einer zuverlässigen und gleichmässigen ausgabe derselben eine gesellschaft zu gründen, wobei er gleichzeitig notizen zur bibliographie veröffentlicht. — vgl. Stuart A. Moores zuschrift ebd. no. 3000, 535 f. u. Bs. antwort auf dieselbe ebd. no. 3001, 566 f.

383. Forty-fifth Report of the Deputy Keeper of the Public Records.

nach dem Athenaeum no. 3008, 788 f. enthält dies buch: R. D. Trimmer, Inventory of Ministers' and Receivers' Accounts of the Duchy of Lancaster (Edward I. — George III.); G. F. Handcock, Calendar of the Inquisitions post mortem &c. (1319—1442); E. Salisbury, Diplomatic Documents (das früheste ein vertrag zwischen Heinrich I. u. Robert v. Flandern, 1101); W. B. Sanders, Account of the Anglo-Saxon Mss. of Lord Ashburnham; Haydon, Calendar of Patent Rolls (continuation); W. D. Macray, Account of the Royal Archives of Denmark and of Libraries in Sweden (über die an den genannten orten vorhandenen materialien zur engl. geschichte — u. a. solche aus der zeit Eduards III.)

384. James Greenstreet, A Lincolnshire Survey: temp. Henry I. Privately Printed.

s. jahresbericht 1884 no. 307. — empfehlend angez. The Antiquary 11, 175 und Athenaeum no. 2997, 439, wo jedoch betreffs der datierung derselbe zweifel wie in der Academy (no. 647) ausgedrückt wird. — vgl. eine notiz des hgbs. ebd. no. 3002, 598 und no. 3009, 824 (John A. C. Vincent). fernere anzeige: Antiq. Mag. 6, 237 f.

385. E. Chester Waters, Survey of Lindsey in the Reign of Henry I. Lincoln, Williamson. 65 s. 8°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 1165. — empfehlend angez. The Antiquary XI, 175; vgl. Academy no. 676, 275, wo J. H. Round einige fernere aufklärungen über die im übrigen treffliche arbeit verlangt, worauf der verf. ebd. no. 680, 347 antwortet.

386. Register of the University of Oxford. Vol. I. 1449—63; 1505—71. Edited by C. W. Boase. Oxford, Clarendon Press.

angez. Athenaeum 3018, 266 f.: diese publication enthält nicht nur schätzbares biographisches material über die promovierten, sondern auch interessante nachrichten über universitätsstudien und sociale fragen des mittelalters. auch Academy no. 682, 381, erkennt den wert der ausgabe als grundlage zu einer späteren geschichte der universität wie als schätzenswerten beitrag zur geschichte der gelehrsamkeit im 15. u. 16. jh. an.

387. Calendar of Letters from the Mayor and Corporation of the City of London, circa A. D. 1350—1370, enrolled and preserved among the Archives of the Corporation at the Guildhall. Edited (with an Introduction) by Reginald R. Sharpe. Printed by order of the Corporation (J. C. Francis).

bespr. von Charles J. Elton, Academy no. 697, 159 f. — die briefe betreffen meist gilde- und handelsangelegenheiten, steuern

und abgaben, und bieten so mannichfaches interesse für kulturgeschichtliche beziehungen des 14 jhs.

388. Austin J. King and B. H. Watts, The Municipal Records of Bath, 1189 to 1604. London, Stock.

empfehlend besprochen Athenaeum no. 3020, 330 f. — bemerkt sei hier, dass der name des ortes mehrfach wechselte, und dass er im 17. und 18. jh. the Bath lautete. die dokumente sind nur in auszügen mitgeteilt.

389. Pym Yeatman, Records of the Borough of Chesterfield. Published under the Authority of the Mayor. Chesterfield, Edmunds.

günstig beurteilt The Antiquary 11, 222; ebenso Athenaeum no. 2997, 439, wo u. a. auf eine liste von personennamen aus der zeit Heinrichs IV. aufmerksam gemacht wird.

390. A List of the Lancashire Wills proved within the Archdeaconry of Richmond from A. D. 1457 to 1680, and of Abstracts of Lancashire Wills belonging to the same Archdeaconry from 1531 to 1652. Edited by Henry Fishwick. Record Society of Lancashire and Cheshire. Vol. X.

nach Athenaeum no. 3021, 366 ein sorgfältiges verzeichnis welches nach Academy no. 666, 96 gegen 15 000 nummern enthält.

391. Records of the Borough of Nottingham, being a serie of extracts from the Archives of the Corporation of Nottingham Vol. II. London and Nottingham 1883. 509 s. 8°.

aus dem in mancher beziehung interessanten inhalt hebt Th Antiquary X, 264 f. dokumente hervor, die nachrichten über hau geräte und möbel im 15 jh. enthalten.

392. Descriptive Catalogue of the Charters, Minute Book and other Documents of the Borough of Weymouth and Melcomb Regis, A. D. 1252 to 1800. By H. J. Moule. Weymoutl Sherren and Son.

bespr. Athenaeum no. 2975, 558 f.: der inhalt der in gruppen geteilten dokumente bietet sowol gerichtliches, finanzielle commercielles als kirchliches material zur mittelalterlichen kultu geschichte. die anzeige macht u. a. auf einige merkwürdige au drücke aufmerksam, die an gewissen stellen vorkommen.

393. The Lives of the Berkeleys from 1066 to 1618. I John Smyth of Nibley. Vol. II. Edited by Sir John Maclea Gloucester, Bellows.

s. jahresbericht 1884 no. 396. — E. Chester Waters, Acader no. 668, 125 ff., findet den 2. band, der die zeit vom ende d 14. bis anfang des 16. jhs. umfasst, noch interessanter als den

jedenfalls geht er über die engeren grenzen der familiengeschichte hinaus und entwirft ein genaues bild des lebens im späteren mittelalter. — derselbe bespricht ebd. no. 699, 196 f.:

394. The Berkeley Manuscripts. A Description of the Hundred of Berkeley and of its Inhabitants. By John Smyth of Nibley. Vol. III. Edited by Sir John Maclean for the Bristol and Gloucestershire Archaeological Society. Gloucester, Bellows 1885.

der rec. macht darauf aufmerksam, dass dieser band u. a. auch grammatische notizen zum dialekt der gegend und sprichwörter und redensarten enthält; ferner auch bemerkungen über leibeigenschaft, feste, fischerei etc. über bd. II. s. auch Athenaeum no. 2980, 728.

395. H. E. Chetwynd-Stapylton, Chronicles of the Yorkshire Family of Stapelton. London, Bradbury & Co.

vgl. jahresbericht 1884 no. 354. — bespr. Athenaeum no. 3003, 627 f.: obwol dem verf. manche, gewiss noch vorhandene familiendokumente nicht zugänglich waren, hat er es dennoch verstanden, eine sorgfältige arbeit zu liefern. Auch J. H. Round spricht sich Academy no. 674, 235 anerkennend über das buch aus. vgl. Antiquarian Magazine 7, 134, wo ein paar abbildungen aus dem werke veröffentlicht sind.

Lokalgeschichte.

396. Robert Gibbs, A History of Aylesbury. Parts 11, 12 and 13. Aylesbury. 4°.

kurz notiert The Antiquary XI, 30 f.; die hefte enthalten: veraltete strafen, spiele und vergnügungen etc.

397. J. C. Blomefield, The History of Bicester, its Town and Priory. Part II. The History of Bicester. Bicester, Smith & Parkhurst 1884. 212 s. 4°.

vgl. jahresbericht 1882 no. 843. — nach dem Antiquary 10, 217 f. enthält auch dieser band interessantes material (landleben, landwirtschaft, preislisten etc.) zur kulturgeschichte des mittelalters.

398. Drake, History of the Hundred of Blackheath, co. Kent.
als sorgfältige arbeit empfohlen Athenaeum no. 3012, 80.

399. Our Parish Books and what they tell us: Holy Cross, Westgate, Canterbury. By J. Meadows Cowper. Vol. I. Canterbury, Cross & Jackman 1884. III, 150 s. 8°.

nach The Antiquary 11, 79 enthält dies buch manche notizen über das leben und treiben früherer jahrhunderte, könnte jedoch durch vermehrung der anmerkungen und durch zugabe eines namenverzeichnisses nützlicher gemacht werden.

400. Thomas Halwell Cole, The Antiquities of Hastings and the Battlefield, with maps and a plan of the Battle. New Ed., enlarged and revised. (Published by the Hastings and St. Leonards Philosophical Society 1884.) 8°.

vgl. The Antiquary 12, 125 f.; u. a. wird erwähnt, dass der verf. die existenz eines hafens bei L. in früherer zeit nachweist.

401. Richard Peter and O. B. Peter, The History of Launceston and Dunheved, in the County of Cornwall. Plymouth, Brendon.

nach den bespr. in den Trans. Brist. & Gloucestersh. Arch. Soc. 10, 211 f. ein buch, welches trotz mancher versehen und auslassungen zu empfehlen ist. hier zu erwähnen, da es einiges material (verzeichnis von mietsabgaben — rentals — aus dem jahre 1474 u. a.) von allgemeinerem kulturgeschichtlichen werte enthält.

402. Alfred F. Robbins, Launceston Past and Present. Launceston, Cornish & Devon Printing Co.

bespr. Academy no. 689, 41: fleissiges studium der einschlägigen dokumente hat den verf. in den stand gesetzt, mancherlei neue entdeckungen zu machen, besonders ist die ältere geschichte der stadt anziehend.

403. James Hall, History of the Town and Parish of Nantwich, co. Chester.

nach der anzeige, Athenaeum no. 2993, 310 beruht das werk auf sorgfältigen quellenstudien. die benutzten originaldokumente sind bisher z. t. unbekannt gewesen und bieten mehrfach stoff zu interessanten kulturhistorischen bemerkungen.

404. Stratford-on-Avon, from the Earliest Times to the Death of William Shakespeare. By Sidney L. Lee, with forty-five Illustrations by Edward Hull. London, Seeley. 21/-.

empfehlend bespr. Academy no. 659, 417 f. und Athenaeum no. 2977, 629.

405. Frederick Beeston, An Archaeological Description of Saltwood Castle, near Hythe, Kent. The Historical Notes by C. Beeston. London, Kent. 76 s. 8°.

empfehlend angez. The Antiquary 12, 125.

406. S. R. Wigram, Chronicles of the Abbey of Elstow with some Notes on the Architecture of the Church. By M. J. C. Buckley. London, Parker. 220 s. 8°. 7/6.

bespr. The Antiquary 11, 221: das buch bietet manche interessante blicke auf die privatverhältnisse des früheren mittelalters.

407. Christopher Chattock, Antiquities etc. etc. Birmingham, White & Pike 1884. X, 307. 4°.

trotz des mehrere zeilen langen artikels, den The Antiquary 11, 221 genau wiedergiebt, soll das buch nicht ohne interesse für altertumsforscher sein; besonders wird a. a. o. daraus eine neue vermutung bezüglich der landung der Angelsachsen hervorgehoben.

408. The Antiquary. bd. 10—12.

die hier unter besonderem titel aufgenommenen artikel werden in der Academy beim erscheinen jedes neuen heftes einer kurzen kritik unterworfen, worüber man daselbst no. 649, 236; no. 654, 323; no. 658, 393; no. 663, 45; no. 667, 116; no. 675, 259; no. 684, 420; no. 689, 44; no. 693, 103; no. 697, 168 nachsehe. — über den 10. bd. berichtet kurz Athenaeum no. 2989, 182.

409. The Bradford Antiquary. Part III. Bradford, Gaskarth 1884. 8°.

The Antiquary 11, 32 macht besonders auf einen artikel Empsalls, Account of the Social Life in Bradford in the 14th Century aufmerksam.

410. Transactions of the Royal Historical Society. Vol. II, Part II. London, Longmans 1884. s. 117—223. 8°.

s. jahresbericht 1884 no. 335. — nach dem Antiquary 11, 32 enthält dieses heft abhandlungen über die geschichte vor der norm. eroberung, über das christentum im röm. Britannien; über den einfall der Sachsen; über die sprache und literatur der Engländer vor erstgenanntem ereignis etc.

411. The Journal of the British Archaeological Association. Vol. 40, Part 3 and 4.

s. jahresbericht 1884 no. 333. — Scott-Robertson, St. Thomas of Dover, s. 257—259; G. Dowker, Richborough (reste von bauten aus der Römerzeit), s. 260—274; W. Sparrow-Simpson, On a Seventeenth Century Roll containing Prayers and Magical Signs, s. 297—332; (eine lat. hs., Brit. Mus., Add. Ms. 25 311, aberglauben und zaubersprüche enthaltend mit erläuternden bemerkungen); T. Blashill, The Castle of Dover, s. 373—378 (mit plan); (Cumings Finger-Nail Lore s. u. abt. X); J. R. Allen, The Crosses at Ilkley. Part II. List of Mss. Containing Celtic Ornament (P. I s. jahresbericht, l. c.), s. 409—417.

412. The British Archaeological Journal. London, Oxford Mansions. no. 163—165.

s. jahresbericht 1884 no. 332. — als diejenigen artikel, welche von allgemeinerem interesse sind, mögen die folgenden hier angeführt werden: Joseph Hirst, Religious Symbolism of the Unicorn,

s. 230—241; W. Thompson Watkin, Roman Forces in Britain, s. 244—271; Baron de Cosson, On Gauntlets (über eiserne handschuhe vom 13.—17. jh., mit abbild.), s. 272—290; E. C. Waters, Gundrada de Warenne, s. 300—312; Venatbes, Recent Roman Discoveries at Lincoln, s. 313—321 (mit karte); W. H. St. John Hope, Repton Priory, s. 349—363; (Appendix: inventar aus der zeit Heinrichs VII.); R. S. Ferguson, Civic Maces, s. 370—373 (mit abbild.); J. Hirst, On the Mining Operations of the Ancient Romans; M. Creighton, Remarks on the History of the Northumbrian Border; Scarth, Notices of Roman Baths at Bath and Herbord near Poitiers (letztere [no. 165] nach Athenaeum 3018, 269 citiert).

413. Transactions of the Bristol & Gloucestershire Archaeological Society for 1883—84. Vol. IX, Part I. 236 s.

aus dem inhalt heben wir hervor: Mary Ellen Bagnall-Oakeley, On some Sculptured Effigies of Ecclesiastics in Gloucestershire, s. 51—71 (bemerkungen über die kleidung der geistlichen im ma. mit abbildungen); William Bazeley, Notes on Buckland Manor and Advowson. From A. D. 709 to 1546, s. 103—124 (bringt u. a. verzeichnisse der 'tenants', löhnung für ihre dienste, abgaben, inventar von möbeln und hausgerät anfangs des 16 jhs. etc.); S. E. Bartleet, The Manor and Borough of Chipping Champden, s. 134—195 (historische, archaeologische und kulturgeschichtliche bemerkungen, darunter eine liste der bürger und ihrer abgaben aus dem jahre 1273).

414. Archaeologia Cambrensis. V Series. 1, 4; 2, 5.

s. jahresbericht 1884 no. 336. — wir erwähnen: H. F. J. Vaughan, Oswestry Ancient and Modern, s. 284—299 und 5, s. 49—64 (fortsetzung); R. W. B., On the Ancient Tenures and Services of the Lands of the Bishops of St. David's, s. 65—71. (die andern artikel unter besonderem titel.)

415. Journal of the Derbyshire Archaeological and Natura History Society. Edited by Charles J. Cox. Vol. VII. London Bemrose & Sons.

s. jahresbericht 1884 no. 338. — bespr. Athenaeum no. 3019 301 f., wonach der vorliegende band nichts von hervorragender bedeutung für die altertumskunde und kulturgeschichte des ma. bringt da die einschlägigen artikel nichts neues enthalten sollen.

416. Transactions of the Cumberland and Westmoreland Antquarian and Archaeological Society. Vol. VIII, Part I. Kenda Wilson.

im Athenaeum no. 3019, 302 werden als beachtenswerte ausätze hervorgehoben: E. C. Clark, The Brough Stone, dessen i

schrift für runisch gehalten wurde, jedoch als griechisch nachgewiesen wird (s. u. 446), und W. S. Calverley, On some Ancient Sundials of the Diocese of Carlisle.

417. The East Anglian; or Notes and Queries on Subjects connected with the Counties of Suffolk, Cambridge, Essex, and Norfolk. Ed. by C. H. Evelyn White. Part I. Ipswich, Pawsey & Hayes. 8°.

in The Antiquary 11, 73 empfehlend angezeigt. — von den dort genannten artikeln mögen hier erwähnt werden: Norfolk Bondsmen in blood; Certificates of Suffolk Church Goods 6 Edw. VI; Ancient Crosses of East Anglia; Roman Remains discovered at Felixstowe etc. die fortsetzung (februar bis april 1883) ebd. s. 268 besprochen.

418. Transactions of the Leicestershire Architectural and Archaeological Society. Vol. VI, Part I.

s. Athenaeum no. 3019, 301, wo C. F. R. Palmer's, On the Friars Preachers, or Black Friars of Leicester als besonders gelungen hervorgehoben wird.

419. Transactions of the Lancashire and Cheshire Antiquarian Society. Vol. I. 1883. Manchester, Blacklock 1884. 116 s. 8°.

empfehlend angez. The Antiquary 11, 32. — hervorgehoben werden ein artikel von March, über einen Römerweg, und von Axon, über 'Wardley Skull-house'.

420. The Midland Antiquary. Edited by William F. Carter. Vol. II. Birmingham, Cooper & Co.

s. jahresbericht 1884 no. 347. — bespr. Athenaeum no. 2975, 559, wo der inhalt als wenig bedeutend dargestellt wird; eine ausnahme machen des hrsgbs. aufsätze über 'The Birminghams of Birmingham' und 'The Roman Road in the Parish of Clent'.

421. The Norfolk Antiquarian Miscellany. Vol. II, Part II. Edited by Walter Rye. Norwich.

s. jahresbericht 1884 no. 348. — anerkennend besprochen Academy no. 666, 96, wo als die interessanteste abhandlung des heftes die von Francis Rye über: Rural Life in a Norfolk Village in the Fourtunth Century (nach den Court Rolls von Burnham u. a. schlössern) genannt wird. vgl. Athenaeum no. 3018, 261.

422. R. H. Mason, The History of Norfolk. Part IV.

schlussheft zum 1. bde. des jahresbericht 1883 no. 1134 angezeigten werkes. — bespr. von J. H. Round, Academy no. 692, 83, der trotz anerkennung gewisser vorzüge mancherlei nachlässigkeiten und versehen nachweist. dem hauptsächlich das 16. jh. umfassenden teile sind ein paar anhänge beigefügt, von denen wir

Raven's 'The Church Bells of Norfolk' und E. A. Pillet's 'Norfolk Tokens' erwähnen wollen.

423. Walter Rye, A Short Calendar of the Feet of Fines for Norfolk in the Reigns of Richard I, John, Henry III, and Edward I. Norwich, Goose.

s. jahresbericht 1882 no. 879. — nach Academy no. 677, 291 f. eine sorgfältige und fleissige sammlung. — vgl. Athenaeum no. 3018, 269.

424. The Monumental Inscriptions in the Hundred of Holt, in the County of Norfolk. Collected by Waltur N. Dew, and Edited and Indexed by Walter Rye. Norwich, Goose.

anerkennend bespr. Academy no. 677, 291; das Athenaeum no. 3018, 269 ist dagegen von der arbeit des noch unerfahrenen sammlers wenig befriedigt und hätte gewünscht, dass der sonst verdienstvolle herausgeber weniger mit der veröffentlichung geeilt hätte.

425. Northamptonshire Notes and Queries. Part VII, July 1885. Northampton, Taylor & Son. 8°.

nach The Antiquary 12, 124 eine in mehrfacher beziehung interessante sammlung zur lokalgeschichte; wir heben aus dem inhalt hervor: Local Dialect und Ancient Village Sports.

426. The Western Antiquary. Edited by W. H. K. Wright. Plymouth, Luke 1884—85. 4°.

s. jahresbericht 1884 no. 349. — bespr. The Antiquary 11, 32 u. 222.

427. Gloucestershire Notes and Queries. Edited by B. H. Blacker. London, Kent 1884. 8°.

s. jahresbericht 1884 no. 342. — bespr. The Antiquary 11, 32 u. 222.

428. Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes. Edited by W. D. Pink. Leigh, Chronicle Office. 4°.

s. jahresbericht 1884 no. 346. — bespr. The Antiquary 11, 32 u. 222.

429. The Hull Quarterly. Ed. W. G. B. Page. Oct. 1884. Hull, Brown. 4°.

s. jahresbericht 1884 no. 350. — angez. The Antiquary 11, 32.

430. Byegones relating to Wales and the Border Counties. April to June 1884. October to March 1885. Oswestry. 4°.

s. jahresbericht 1883 no. 1143. — angez. The Antiquary 11, 32 u. 222.

431. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal. Part XXXII—XXXIII.

s. jahresbericht 1884 no. 354. — angez. Athenaeum no. 3018,

269 f.; hiernach citieren wir die fortsetzung von Chetwynd-Stapylton's artikel über die familie der Stapeltons (s. o. 395); Dodsworth's Yorkshire Notes (über alte sitten, gebräuche etc.); G. T. Clark's Richmond Castle; J. Hirst's bemerkungen über eine römische garnison in Greta Bridge.

---

432. Über die in den sitzungen der altertumsvereine erörterten, oft nicht uninteressanten fragen und entdeckungen kann hier wegen mangels an raum nicht einzeln berichtet werden, doch verweisen wir besonders auf die nachrichten hierüber in den folgenden zeitschriften:

Meetings of Antiquarian Societies. The Antiquary 10, 173 bis 180, 220—226; 266—272; 11, 33—35, 79—82, 125—130, 176—178, 223—227, 270—273; 12, 31—34, 79—82, 126—130. — Athenaeum no. 2977, 628; 2979, 698; 2980, 737; 2981, 774; 2988, 155; 2989, 186; 2991, 254; 2992, 283 f.; 2993, 316; 2994, 348 f.; 2995, 379; 2996, 411; 2998, 477; 3000, 538 f.; 3003, 634; 3005, 699; 3007, 763 f.; 3009, 826; 3010, 20; 3011, 53. — ebenso bringen The Academy und The Antiquarian Magazine etc. fortlaufende berichte, wie auch die veröffentlichungen der einzelnen vereine, aus denen hier nur die hauptartikel hervorgehoben werden können. von besonderer bedeutung dürften jedoch die folgenden sein:

433. The Royal Archaeological Institute at Derby. Athenaeum no. 3014, 151 f. und no. 3015, 183 ff.

bericht über den besuch Derby's und umliegender ortschaften seitens der gesellschaft und über die bei dieser gelegenheit gehaltenen vorträge. von denselben möge hier erwähnt werden: Cox, Etymology of Place- and Field Names; Scarth, On Roman Derbyshire; E. C. Clark, On the Romano-Greek Inscriptions in England; St. John Hope, On Mediaeval Chalices and Patens; G. F. Browne, On the Pre-Norman Sculptured Stones of Derbyshire; Baron de Cosson, On the Military Effigies of Derbyshire.

434. The British Archaeological Association. Athenaeum no. 3017, 248 f. und 3018, 277 ff.

die gesellschaft besuchte die in Brighton und umgegend gelegenen altertümer und historischen gebäude. von den bei dieser gelegenheit gehaltenen vorträgen seien hier erwähnt: F. E. Sawyer, Old Brighton (ein muster alter dorfgemeinden); C. Roach Smith, On Chichester (inschrift aus der Römerzeit); S. Birch, On the Coinage of the Old Britons, and especially on those relating to Sussex; W. de Gray-Birch, Notes on some of the Anglo-Saxon Charters of the Seventh and Eighth Centuries relating to Sussex u. a. m.

---

435. J. Frederick Hodgetts, Older England. Illustrated by the Anglo-Saxon Antiquities in the British Museum. In a course of Six Lectures. 2nd Series. London, Whiting 1884. 8°. 142 s. 6/-.
s. jahresbericht 1884 no. 361.

436. W. C. Lukis, The Prehistoric Stone Monuments of the British Isles. — Cornwall. Society of Antiquaries.
günstig beurteilt von Henry Bradley, Academy no. 694, 124 f.

437. J. Collingwood Bruce, The Handbook to the Roman Wall: a Guide to Tourists traversing the Barrier of the Lower Isthmus. 3d Edition. London and Newcastle-on-Tyne, Longmans. VIII, 279 s. 8°.
empfohlen The Antiquary 12, 125; vgl. Athenaeum 1884, II, 369.

438. John E. Price, Notes on London Wall. The Antiquary 12, 96—101.
über die noch vorhandenen überreste der römischen mauer an verschiedenen stellen der City mit abbildungen; soll fortgesetzt werden.

439. W. Thompson Watkin, An Inedited Britanno-Roman Inscription of the Reign of Trajan. Academy no. 652, 294.

440. W. Thompson Watkin, Roman Inscriptions recently discovered at Chester, Ilkley, and on the Roman Wall. Academy no. 656, 363.

441. W. Thompson Watkin, Traces of a Roman Fire Brigade at Chester. Academy no. 668, 52 u. 664, 70.
deutung einer inschrift in diesem sinne.

442. W. Thompson Watkin, Roman Mile Stone discovered in Yorkshire. Academy no. 669, 158.

443. W. Thompson Watkin, Roman Inscription in North Wales and at Carlisle. Academy no. 674, 249.

444. W. Thompson Watkin, A Roman Inscription discovered at Jedburgh. Academy no. 680, 354.

445. Frank H. Williams, Roman Centurial Stone at Chester. Academy no. 690, 65.
versuch einer neuen auslegung der inschrift, der W. Th. Watkin, ebd. no. 691, 77, jedoch nicht zustimmt.

446. The Brough Inscription. Athenaeum no. 2978, 655 f.
abbildung des oben no. 416 erwähnten steines; fernere bemerkungen über den gegenstand ebd. no. 2980, 741 und no. 2982, 813 (R. S. Ferguson), no. 2981, 777 f. (G. F. Browne); Academy no 670, 170 (vom letzteren) und ebd. no. 679, 336 f. (H. M. Scarth).

447. J. A. Webster, Roman Villa, Morton, near Brading. The Antiquary 11, 59 f.

448. W. de Gray Birch, The Inscribed Leaden Tablet at Bath. Athenaeum no. 2997, 448.

ein neuer deutungsversuch der fragmentarischen römischen inschrift dieser bereits vor einigen jahren gefundenen tafel.

449. D. R. T., The Porius Stone. Arch. Cambrensis V, vol. 2, 143 ff.

versuch einer neuen lösung der inschrift.

450. J. O. Westwood, Further Notes on Ancient Inscribed and Sculptured Stones. Arch. Cambrensis V, 2, 146—150.

mit abbildungen.

451. Elias Owen, Old Stone Crosses of Clywd and neighbouring Parishes, together with some account of the Ancient Manners, and Customs, and Legendary Lore connected with the Parishes. London, Quaritch. Part I. 66 s. 4°.

empfohlen The Antiquary 11, 268 f.; ebenso Arch. Cambrensis V, 2, 158.

452. John E. Godfrey, The Market Crosses of Nottingham. Nottingham, Perry 1884. 11 s. 8°.

kurz empfohlen The Antiquary 11, 79.

452a. J. Henry Middleton, Discovery of a Saxon Chapel at Deerhurst. Academy no. 690, 211.

J. Koch.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 453. A. Essenwein, Kulturhistorischer bilderatlas. Leipzig, Seemann 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 364. — rec. Fried. Noack, Mitt. a. d. hist. lit. 13 (4) 376—378. Hist. zs. 54 (2) 261—265 (H. Ehrenberg).

454. Die sammlungen des germanischen nationalmuseums. Anz. d. germ. mus. 1.

vgl. jahresbericht 1884 no. 365. — wir bemerken auch hier, dass sich in jeder nummer des Anzeigers eine 'fundchronik' befindet, in welcher alle neuen funde verzeichnet werden.

455. A. Essenwein, Über die herausgabe eines umfassenden quellenwerkes für die kulturgeschichte des mittelalters, bestehend aus

2 hauptabteilungen: Monumenta iconographica medii aevi und Reliquia medii aevi. eine denkschrift. Nürnberg, verlag des germ. nationalmus. 1884.

Hist. zs. 54 (2) 261—265 (H. Ehrenberg).

456. Georg Hirth, Kulturgeschichtliches bilderbuch aus 3 jhn. I. u. II. München, Hirth.

vgl. jahresbericht 1884 no. 476. — angez. Hist. zs. 54 (2) 261—265 (H. Ehrenberg).

457. R. Lane Poole, Illustrations of the History of Mediaeval Thought in the Departments of Theology and Ecclesiastical Politics. London, Williams & Norgate. 168 s. 8°. 10/6.

bespr. Athenaeum no. 2988, 148 f.: das buch sucht die oft verkannte bedeutung der mittelalterlichen scholastik und theologie in das richtige licht zu stellen. Academy no. 665, 71 ff. hebt M. Creighton besonders hervor, dass der verf. manch neue und wertvolle bemerkungen über Wiclif's politische theorien geliefert hat.

458. Victor Gay, Glossaire archéologique du moyen-âge et de la renaissance. Paris, Soc. bibliographique 1884. 3. fasc. Chape-Coutelier.

rec. H. de Curzon, Revue crit. 1884, 366—369; 1885 (15) 291—293.

459. Alb. Freybe, Weihnachten in deutscher dichtung. 2. aufl. VIII, 243 s. 8°. Leipzig, Hinrichs. 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1881 no. 1364.

460. O. Henne am Rhyn, Die kreuzzüge und die kultur ihrer zeit. prachtausgabe mit 100 ganzseitigen illustrationen von Gust. Doré und gegen 200 text-illustr. 17.—30. (schluss-)lief. fol. XII, 313—498. Leipzig, Bach à 2 m. (cplt. geb. 78 m.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 368.

460a. O. Henne am Rhyn, Die kreuzzüge und die kultur ihrer zeit. volksausgabe mit 100 ganzseitigen illustrationen von Gust. Doré und gegen 200 andern text-illustrationen. (in 15 lief.) 1.—11. lief. gr.-4°. (304 s.) Leipzig, Bach. à 1 m.

das werk enthält einige speziell auf die deutsche kultur und literatur des 12.—13. jhs. bezügliche kapitel, z. b. 'der heilige Gral und das rittertum' p. 137—141; 'das höfische leben zur zeit der minnesänger' p. 142—146; 'rechtspflege zur zeit der kreuzzüge' p. 147 bis 150; 'die dichterische blüte zur zeit der kreuzzüge' p. 273—277; 'kriegs- und seewesen zur zeit der kreuzzüge' p. 158—161; ausserdem über 'die Troubadours' p. 191—194. in denselben wird jedoch nur das allerbekannteste wiedergegeben, leider sogar nicht selten oberflächlich, schief oder falsch. die illustrationen haben für die

kulturgeschichte keinen wert. die Doréschen ganzseitigen bilder sind produkte einer ganz willkürlichen, oft verirrten phantasie und die übrigen text-illustrationen sind ohne system ausgewählt und beschränken sich, soweit sie das deutsche mittelalter angehen, auf allbekannte clichés. über den geschichtlichen wert des werkes kann hier nicht geurteilt werden; die darstellung ist frisch und fesselnd.

461. J. J. Jusserand, La Vie Nomade et les Routes d'Angleterre au XIVe siècle. Paris, Hachette.

s. jahresbericht 1884 no. 391; 1882 no. 889. — bespr. von L. Toulmin Smith, Anglia 7 (4) 110 f. und Charles J. Elton, Academy no. 650, 246, die dem werke sowol wissenschaftlichen wert, wie fesselnde darstellung nachrühmen.

462. Georg Ellinger, Das verhältnis der öffentlichen meinung zu wahrheit und lüge im 10., 11. und 12. jh. Berliner dissertation. Berlin, Weber 1884. 112 s. 8°. 2 m.

sechs abschnitte: 1) wie die schriftsteller der zeit lügen beurteilten. 2) stellung der zeit zum eide. 3) sophistische umgehuug des eides. 4) verhältnis zu list und verrat. 5) urkundenfälschungen. 6) resultat und untersuchung der gründe für diese erscheinungen. 7) ausblick auf das 13. jh. als eine zeit des umschwungs, welcher jedoch im 14.—16. jh. wieder verschwindet. — angez. Anz. f. d. a. 11, 87—89 von G. Kauffmann. umfangreiche belesenheit sowie scharfsinniges urteil werden anerkannt, doch wünscht rec. eine genauere untersuchung und zusammenhängende darstellung der urkundenfälschungen des mittelalters uud giebt einige hierfür wertvolle hinweise. er bestreitet ferner, dass im 13. jh. ein umschwung in der öffentlichen meinung eingetreten sei und lässt die ausschliessung des 8. und 9. jhs. aus der untersuchung nicht gelten. Litztg. 1885 (7) 229—231 von Wilmanns, welcher die arbeit als einen beitrag zu einer geschichte des moralischen bewusstseins schätzt, ohne die darstellung im einzelnen zu billigen. dem schliessen wir uns an.

463. Hingst, Sanitätsverhältnisse Freibergs und darauf bezügliche obrigkeitliche massnahmen im mittelalter. Mitteilungen vom Freiberger altertumsverein 1884 (21) 33—58.

darlegung der örtlichen verhältnisse und der auf ernährung, kleidung und öffentliche einrichtungen bezüglichen anordnungen der stadtbehörde aus dem 15. und 16. jh. auch kleiderordnungen und anderes allgemeine nur den luxus betreffende ist hineingezogen.

464. H. Herbert, Die gesundheitspflege in Hermannstadt bis zum ende des 16. jhs. Archiv des vereins für siebenbürger landeskunde 20 (1) 1—46.

der älteste arzt in Hermannstadt wird im jahre 1481 nachgewiesen, von den später genannten, sowie von öffentlichen sanitären

einrichtungen werden mitteilungen gemacht. p. 1—18 text, p. 19 bis 46 anmerkungen, meist nachweise, darunter jedoch auch längere ausführungen, z. b. p. 28—38 bürgermeister- und universitätsrechnungen in Hermannstadt.

465. P. P. M. Alberdingk-Thijm, De geschichten van liefdadigheid in België van Karel den Groote tot aan de XVIe ann. Brüssel.

nach W. H. James Weale's anzeige, Academy no. 651, 267, ein buch, welches auch in weiteren kreisen bekannt zu werden verdient (über woltätige einrichtungen, hospitäler etc. im ma.).

466. Friedr. Kösterus, Die deutsche sprache in der kirche des mittelalters. eine kulturhistorische studie. = Frankfurter zeitgemässe broschüren. n. f. hrsg. von P. Haffner, 6. bd., 2. heft. 48 s. gr.-8°. 0,50 m.

467. Zöckler, Tonsur. Realencycl. f. protest. theol. u. kirche 15, 724—726.

C. M. Blaas, Aus den predigten Georgs v. Giengen. Germania 30, 88—98. s. unter abteilung XIV (prosa).

Apotheken. 468. H. Peters, Mittelalterliche apotheken. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 53—60.

vgl. jahresbericht 1884 no. 402.

469. A. Essenwein, Eine mittelalterliche apotheke. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 72.

15. jh. der ältesten, von Peters abgebildeten, entsprechend.

470. H. Peters, Mittelalterliche destillationsapparate. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 156—168.

H. Fischer, Fragment eines schwäbischen arzneibuches. Germania 30, 98—101. s. unter abt. XIV (prosa).

Bibliothek. 471. J. H. Round, A Fourteenth Century Library. Antiquar. Magaz. 7, 64 f.

verzeichnis einer bibliothek zur zeit Richards II; den hauptbestandteil bilden romane.

Buchdruck. 472. Ergänzungen zu Janssens geschichte des deutschen volkes. Der katholik n. f. 49, 602—616; 50, 57—70. 397—412.

buchdruck. schulwesen. predigt.

473. Emil Weller, Repertorium typographicum. die deutsche literatur im 1. viertel des 16. jhs. im anschluss an Hains Repertorium und Panzers deutsche annalen. II. suppl. Nördlingen, Beck. 305 s. gr.-8°. 1,20 m.

474. J. B. Nordhoff, Nachlese zur buchdruckergeschichte Westfalens. I—III. Westfälische zs. f. gesch. u. altertumsk. 41 (2) 133—158; 42 (2) 147—165; 43 (1) 124—141.

475. J. Franck, Buchdrucker des 15.—16. jhs. Allg. d. biogr. 20, 46 f. 164. 193. 238. 298. 312. 448. 589.

476. Breslauer drucker des 15. jhs. Zs. des ver. f. gesch. u. altert. Schlesiens. nachtr. zu bd. 15, 1—32 u. 16, 290—297.

477. Steiff, Meynberger. Allg. d. biogr. 21.

478. J. Braun, Geschichte der buchdrucker Erfurts im 15., 16. u. 17 jh.

479. Beschreibung in der fürstl. Fürstenbergschen bibliothek in Pürglitz vorhandener incunabeldrucke bis zum jahre 1500. N. anz. f. bibliogr. u. bibl. wiss. 1885, 193—206, 233—251.

480. Ge. Rettig, Ein unbekannter und ein verkannter Burgdorfer druck. N. anz. f. bibliogr. u. bibl. wiss. 1885, 232.

481. A. Mayer, Wiens buchdruckergeschichte. Wien, Frick 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 414. — rec. E. Zernin, Deutsche buchhändlerakademie 1.

482. Gustav Arn. Schenk zu Schweinsberg, Über Joh. Gutenbergs grabstätte und namen. Arch. f. hess. gesch. u. altertumsk. 15 (2) 337—357. (1882.)

483. H. Klemm, Katalog des bibliographischen museums. Dresden, Klemm 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 411. — rec. Zarncke, Lit. cbl. 1884 (43) 1492—1494.

484. Muther, Der buchdruck vor Gutenberg. Grenzboten 44, 1. quartal (3. 4) 130—137, 178—183.

Gewerbe. 485. M. Bär, Zur geschichte der deutschen handwerksämter. Forsch. z. deut. gesch. 1885, 231—272.

486. Cornelius Walford, The History of Gilds. Antiquarian Magazine etc. 6, 176—181; 229—235, 270—275; 7, 21—29; 65—71; 126—131; 228—235.

s. jahresbericht 1884 no. 421. — Chapt. XXXIV: Gilds of Middelsex; Chapt. XXXV—XXXVI: Gilds of Norfolk; Chapt. XXXVII—XXXVIII: Gilds of Northumberland; Chapt. XXXIX: Gilds of Newcastle-upon-Tyne; Chapt. XL: Gilds of Oxford.

487. L. Toulmin Smith, Ordinances of the Companies of Marshals and Smiths at York. A. D. 1409—1443. The Antiquary 11, 105—109.

neben bemerkungen zur geschichte der gilden und handwerke im ma. liefert dieser artikel sprachlich interessante dokumente im Yorkshiredialekt des 15. jhs.

488. A. Erman, Deutsche medailleure des 16. und 17. jhs. mit 11 tafeln und ausführl. registern. Berlin, Weidmann 1884. 123 s. gr.-8°. 6 m.

angez. Litztg. 1885 (9) 314 f. von Dannenberg.

489. H. Bösch, Alte buntpapiere in den sammlungen des germ. mus. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 121—136.

die ältesten sind aus den jahren 1550—1560 — muster in coloriertem holzschnitt, zur ausschmückung von kästen.

490. H. Whitehead, Mediaeval Bell at Holme Cultram, Cumberland. The Antiquary 12, 69—71.

491. T. North, The Church Bells of Bedfordshire. London, Stock 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 426. — bespr. Athenaeum no. 2973, 501 f.

492. J. C. L. Stahlschmidt, Surrey Bells and London Bell Founders. A Contribution to the Comparative Study of Bell Inscriptions. London, Elliot Stock 1884. 4°. With woodcuts.

nach The Antiquary 10, 219 eine sorgfältige arbeit, die u. a. auch die Londoner glockengiesser aus dem 13. u. 14. jh. berücksichtigt. vgl. auch Journ. Brit. Arch. Association 40, 446 ff. (mit abbildungen). W. M. Conway, Academy no. 649, 241 f. urteilt ebenfalls anerkennend und erwähnt u. a., dass der verf. eingehende quellenstudien über seinen gegenstand gemacht hat. vgl. Athenaeum no. 2973, 501 f.

494. H. Otte, Glockenkunde. 2. verb. u. verm. aufl. mit holzschn. u. 2 lith. tafeln. Leipzig, Weigel 1884. VII, 220 s. gr.-8°. 6 m.

495. J. J. Merlo, Meister Gerard Lange, ein Kölner gold- und silberschmid des 14. jhs. Jahrb. des vereins von altertumsfreunden in den Rheinlanden 1884 (77) 123—141.

496. C. Friedrich, Altdeutsche gläser. Nürnberg, Bieling. siehe bibliogr. der Germ. nicht geliefert.

497. Aldenkirchen, Frühmittelalterliche leinenstickereien. Jahrb. d. ver. der altertumsfr. im Rheinl. 79, 256—272, taf. 5—7.

Haus und Burg. 498. H. Zeller-Werdmüller, Das ritterhaus Bubicon. Mitteil. der antiqu. gesellsch. in Zürich 49. Zürich, Orell, Füssli u. Co. 31 s. gr-4°. mit 4 tafeln.

verf. giebt die geschichte der bald nach dem 3. kreuzzuge gestifteten alten Johanniterkommende Bubicon und fügt eine genaue beschreibung der anlage und bauart der gebäude hinzu, welche durch tafel 1—3 näher erläutert werden. die 4. tafel giebt siegel und grabdenkmäler der comthure.

499. Henry B. Wheatley, History and Development of the House. Part III. The Bedroom. The Antiquary 10, 185—190.

s. jahresbericht 1884 no. 432. — der artikel handelt von den betten aus den zeiten der Angelsachsen bis zur jetztzeit, und bespricht sitten, gebräuche und aberglauben, die mit denselben verbunden waren. zwar nicht viel neues bringend, doch sonst recht lesbar.

500. Henry Taylor, Old Halls in Lancashire and Cheshire. Manchester 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 434. — das Athenaeum no. 2971, 436 f. schliesst sich in seiner anzeige dem dort citierten günstigen urteil an, bemerkt jedoch, dass der hauptwert des buches in seinen illustrationen zu suchen sei, doch fehle es der literarischen beigabe nicht an interesse.

501. H. Jentsch, Eine ältere wohnhausform im Gubener kreise. Verhdlgn. der Berliner ges. für anthrop. 1884, 434—436.

Heraldik. 502. F—K., Bullenartiges siegel der freien reichsstadt Mühlhausen. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 73—75.

das seit 1231 bekannte stadtsiegel von vergoldetem silber gehört unter die grössten seltenheiten.

503. J. Siebmacher, Grosses und allgemeines wappenbuch. neue vollst. geordn. und reich verm. aufl. mit herald. und historisch-genealog. erläuterungen. neu herausg. 236.—242. lief. gr.-4°. (211 s. mit 103 steintafeln.) Nürnberg, Bauer & Raspe. subscriptionspr. à 6 m. einzelpr. baar à 7,50 m.

504. Die westfälischen siegel des mittelalters. mit unterstützung der landstände der provinz hrsg. vom verein f. gesch. u. altertumsk. Westfalens. 2. heft, 1. abt. fol. Münster, Regensberg in comm. 15 m. (I. u. II, 1.: 55 m.)

inhalt: die siegel der bischöfe, bearb. von dr. G. Tumbült. (VII, 32 u. 14 s. mit 24 lichtdrucktafeln.)

505. F. v. Löher, Über der helmkleinode bedeutung, recht und geschichte. Sitzungsber. d. Münch. akad. 1885 (2) 147—197.

506. F. Warnecke, Die mittelalterlichen heraldischen kampfschilde in der St. Elisabethkirche zu Marburg. unter benutzung der von L. Bickell angefertigten aufnahmen und beschreibungen bearb. und hrsg. mit 21 tafeln in lichtdruck und abbildungen im text gezeichnet von E. Doepler d. j. Berlin, H. S. Hermann. 35 s. gr.-4°. 15 m.

Jagd. 507. H. Hewlett, The Hunter's Manor. The Antiquary 11, 250—253.

kurze geschichte dieses instituts.

508. J. E. Jackson, Cranborne Chase. The Wiltsh. Archaeological and Nat. Hist. Magaz. Vol. 22 (no. 65) 148—173 (with map).

geschichtlicher überblick mit bemerkungen über jagd, forstgesetze, wilddieberei etc. vom mittelalter bis zur neueren zeit.

509. F., Forest Laws and Forest Animals in England. II. III. The Antiquary 10, 163—166; 255—258.

fortsetzung der jahresbericht 1884 no. 555 erwähnten abhandlung; II bespricht die während des mittelalters im walde gejagten tiere (hirsch, hase, eber, wolf); III diejenigen, welchen auf den feldern nachgestellt wurde (reh, fuchs, wiesel). die meisten dieser arten sind jezt ganz oder nahezu ausgestorben.

Kriegswesen. 510. A. Essenwein, Der eibenbogen. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 153—156.

handbogen von eibenholz, der allgemein übliche, aber selten erhaltene bogen des mittelalters. ein im germ. mus. befindliches exemplar wird nebst der technik der herstellung und des gebrauchs beschrieben und abgebildet.

511. A. v. Luschin, Kriegsbereitschaft einer deutschen stadt im ma. I. Zs. f. allg. gesch. 1884, 2. heft.

512. Ulmann, Kaiser Maximilian I. Stuttgart, Cotta 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 438. — rec. M(ar)kg(ra)f, Hist. zs. 53 (2) 321—324. J. W., Lit. cbl. 1885 (9) 269 f. Bachmann, Gött. gel. anz. 1885 (8). Bloch, Mitt. a. d. hist. lit. 13, 153—168.

513. H. Gradl, Bamberger turnierordnung von 1478. separatabdruck (Germania 30, bibliographie).

514. C. W. C. Oman, The Art of War in the Middle Ages, A. D. 378—1515. With Maps and Plans. (Lothian Prize Essay.) Oxford, Blackwell; London, Unwin. 134 s. 8°.

angez. Academy no. 682, 377 f. von Charles W. Boase, und Athenaeum no. 2991, 248 f.: das büchlein giebt in ansprechender weise die entwickelungsgeschichte der hauptwaffe des mittelalters, der schweren reiterei, und schildert ihren verfall in den kriegen des

14. u. 15. jhs. veranschaulicht wird die darstellung durch die beigefügten pläne.

515. Andrew Ross, Old Scottish Regimental Colours. With Coloured Plates and other Illustrations. London, Blackwood & Sons.

bespr. Athenaeum no. 3014, 142, nach welchem dieses buch insofern von allgemeinerem interesse ist, als es gebrauch und wesen der fahnen überhaupt untersucht und näher auf die verschiedenen arten derselben zur ritterzeit eingeht.

516. Ben C. Truman, The Field of Honor; being a Complete and Comprehensive History of Duelling in all Countries, including the Judicial Duel of Europe, the Private Duel of the Civilised World, and specific Description of all the noted Hostile Meetings in Europe and America. New York, Fords. 560 s.

nach Richard F. Burtons urteil, Academy no. 691, 68 f., bestätigt der inhalt keineswegs, was der titel verspricht: es fehlt dem buche sowol an vollständigkeit, wie an zuverlässigkeit.

517. Egerton Castle, Schools and Masters of Fence, from the Middle Ages to the Eighteenth Century, with a Sketch of the Development of the Art of Fencing with the Rapier and the Small Sword, and a Bibliography of the Fencing Art during that Period. Illustrated with Reproductions of Old Engravings and Carbon Plates of Ancient Swords. London, Bell and Sons. 304 s. 4°. 31/6.

Kunst. 518. Geschichte der deutschen kunst. I. die baukunst von Robert Dohme. II. die plastik von Wilh. Bode. III. die malerei von Hubert Janitschek. IV. der kupferstich und holzschnitt von Friedrich Lippmann. V. das kunstgewerbe von Julius Lessing. Berlin, Grote.

das werk ist auf ca. 24 lief. à 2 m. berechnet: es erschienen von der plastik und von der baukunst je 2 lief. sie sind vortrefflich ausgestattet und bieten besonders zahlreiche illustrationen, teils in den text eingefügte holzschnitte, teils lithographierte vollbilder. letztere werden ohne bestimmte ordnung jedem heft beigegeben und müssen später an ihrem orte eingefügt werden; das 1. heft ist in dieser hinsicht besonders reich. wünschenswert wäre es, wenn diese illustrationen so geliefert würden, dass sie schon jetzt bei der lectüre des textes vorlägen: s. 15, 17, 20, 21, 49 wird auf abbildungen und nebenstehende tafeln verwiesen, die noch nicht vorhanden sind. — angez. Allgem. österr. litztg. 1 (5) 15 f. von Pfleiderer.

519. H. Wilh. H. Mithoff, Mittelalterliche künstler und werkmeister Niedersachsens und Westfalens lexicalisch dargestellt.

2. umgearb. u. verm. aufl. Hannover, Helwing 1885. IX, 462 s. gr.-8°. 5 m.

angez. Litztg. 1885 (14) 496—497 von A. Schulz.

520. A. Essenwein, Katalog der im germanischen museum befindlichen gemälde. beilagen zum Anz. des germ. mus. 1, 16 ff.

521. H. Mithoff, Taschenwörterbuch für kunst- und altertumsfreunde. mit holzschn. 2. aufl. Hannover, Helwing 1885. IV, 412 s. 5 m.

522. H. Otte, Handbuch der kirchl. kunstarchäologie des deutschen mittelalters. 5. aufl. Leipzig, Weigel 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 472. — weiter angez. von Otto Pohl, Theol. litztg. 1885 (16) 374—377. M. Zucker, Theol. litbl. (34) 345—349.

523. Frz. v. Reber, Kunstgeschichte des mittelalters. Leipzig, T. O. Weigel. 1. hälfte. 352 s. gr-.8°. mit 244 abbild. 16 m.

524. E. F. A. Münzenberger, Zur kenntnis und würdigung der mittelalterlichen altäre Deutschlands. ein beitrag zur geschichte der vaterländischen kunst. Frankfurt a. M., Foesser nachf. in comm. 1. lief. 24 s. fol. mit 10 lichtdruck-tafeln. 6 m.

525. Die Ulmer malerschule am ausgange des ma. Histor. polit. blätter 95, 506—516.

526. G. Humann, Illuminierte handschriften zu Essen und Werden. Westdeutsche zs. 3 (4) 417 f.

527. J. Neuwirth, Die bautätigkeit der alamannischen klöster St. Gallen, Reichenau und Petershausen. Sitzungsber. der Wiener akad. 106 (1) 5—116.

528. Herrad v. Landsberg, Hortus deliciarum. 4. livr. Strassburg, Trübner 1884. 15 m.

s. jahresbericht 1882 no. 317.

529. Anton Springer, Die genesisbilder in der kunst des frühen mittelalters mit besondrer rücksicht auf den Ashburnham-Pentateuch. Leipzig, Hirzel. 71 s. mit 2 lith. tafeln. 4 m.

530. Lecoy de la Marche, Les Manuscrits et la miniature. Paris, Quantin 1884. 357 s. 3,50 fr.

nach John W. Bradley's besprechung, Academy no. 661, 15 f., ein werk, welches wol geeignet ist, in das verständnis der alten und mittelalterlichen bücherillustration einzuführen. — angez. Berl. phil. woch. 5 (21) 657—659 (O. Lehmann).

531. Joseph Neuwirth, Zur geschichte der miniaturen in Böhmen. Mitt. der k. k. contracommission zur erf. u. erh. der kunstdenkmale 11 (1) 17—36.

532. Joseph Neuwirth, Datierte bilderhandschriften österreichischer klosterbibliotheken. Sitzungsber. der Wiener akad. 109 (2) 571—630. Wien, Gerold in comm. 62 s. 0,90 m.

533. Max Lehrs, Die ältesten deutschen spielkarten des kgl. kupferstichkabinets zu Dresden. mit 29 taf. in lichtdruck. Dresden, W. Hoffmann 1885. 42 s. 4°.
angez. Litztg. 1885 (19) 688 von Henry Thode.

534. G. Kolb, Glasmalereien des mittelalters und der renaissance. orig.-aufnahmen. 2. heft. fol. (6 chromolith. mit 5 bl. text.) Stuttgart, Wittwers verl. 10 m.

535. J. Rud. Rahn, Die glasgemälde im gotischen hause zu Wörlitz. Leipzig, Seemann. 50 s. gr.-4°. 3 m.

536. v. Liebenau, Vom aufkommen der glasgemälde in privathäusern. Anz. f. schweiz. altertumsk. 1885 no. 2.

537. A. Essenwein, Katalog der im germanischen museum befindlichen glasgemälde aus älterer zeit. beilage zum Anz. des germ. mus. 1. bogen 5—7 (schluss).
vgl. jahresbericht 1884 no. 481.

538. A. Essenwein, Holzschnittkopien vom schlusse des 15. jhs. nach einigen initialen des meisters E. S. von 1466.
aus einer ausgabe des schwabenspiegels.

539. A. Essenwein, Emailliertes kupfernes becken des 13.—14. jhs. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 102—104.

540. J. Merz, Die bildwerke an der erztür des Augsburger doms. Stuttgart, Steinkopf. 52 s. 8°. 2 taf. 1,60 m.
rec. Victor Schultze, Theol. litbl. 1885 (26) 254 f. Friedr. Schneider, Lit. rdsch. 11 (10) 309 f.

541. L. v. Hohenbühel, gen. Heufler zu Rasen, Die holzschnitte der handschrift des heiltumbüchleins zu Hall in Tirol. ein beitrag zur kunst- und kulturgeschichte des beginnenden 16. jhs. mit 23 textbildern. Innsbruck, Wagner 1884. 36 s. 4°. 3 m.
die hs. ist zwischen dem 22. märz — 31. dec. 1509 entstanden. — angez. Lit. cbl. 1885 (20) 689.

542. Wilh. Diekamp, Ein evangeliar des klosters Freckenhorst aus dem 12. jh. Repertor. f. kunstwiss. 8 (3) 325—329.

543. W. v. Seidlitz, Die gedruckten illustrierten gebetbücher des 15. u. 16. jhs. in Deutschland (schluss). Jahrb. der k. preuss. kunstsamml. 6 (1) 22—38.

544. M. Thausing, Dürer. 2. aufl. Leipzig, Seemann 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1083. — angez. Theol. litztg. 1885 (3) 304 f. von Rade.

545. Georg Voss, Das jüngste gericht. Leipzig, Seemann 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 446. — angez. Litztg. 1884 (50) 1835 von Jessen, welcher bekennt, den einfluss byzantinischer vorlagen überschätzt zu haben, im übrigen aber bei seinen ansichten beharrt. — Lit. cbl. 1885 (34) 1154.

546. Gust. Portig, Das weltgericht in der bildenden kunst. [Zeitfragen des christl. volkslebens, heft 69.] Heilbronn, Henninger. 75 s. 8°. 1,40 m.

Musik. 547. Vierteljahrsschrift für musikwissenschaft, herausg. von Friedrich Chrysander und Philipp Spitta, red. von Guido Adler. Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1. jahrg. 1885. 12 m. jährlich.
dieses centralorgan der musikwissenschaftlichen bestrebungen bietet auch für den philologen, und ganz insbesondere für den germanisten eine fülle historischen materials. berücksichtigenswert für die deutsche phil. namentlich: Philipp Spitta, Sperontes 'Singende muse an der Pleisse' (liedersammlung von 1736), sehr wichtig für literaturgeschichte mit ergänzung s. 350—355; Matthis Lussy, die correlation zwischen takt und rhythmus, anregend für den metriker; Ambrosius Kienle, Notizen über das dirigieren mittelalterlicher gesangchöre; Josef Sittard, jongleurs und menestrels; Georg Ellinger, Händels admet und seine quelle (Aurelio Aureli). die musikalische bibliographie von dr. F. Ascherson bringt die anzeigen von sämtlichen neuen erscheinungen auf dem gebiete der musik.

548. G. A. Macfarren, Musical History, briefly Narrated and Technically discussed, with a Roll of the Names of Musicians and the Times and Places of their Births and Death. Edinburgh, Black. 220 s. 8°.
J. S. Shedlock, Academy no. 671, 195 ist mit der kurzen darstellung der älteren zeit mehr zufrieden als mit der der neueren.

549. Dom Jos. Pothier, Les mélodies Grégoriennes d'après la tradition. Tournay, Desclée 1880. 10 frs. billige ausg. 5. frs. deutsche ausgabe: der gregorianische choral, seine ursprüngliche gestalt und geschichtliche überlieferung. Tournay, Desclée. 3,40 m.
grundlegendes werk für die kenntnis der choralmusik und wichtiges hilfsmittel für die musikalische paläographie. Pothier macht den sprachaccent zur grundlage seiner betrachtungen über das wesen des chorals. wie aus dem accentus die melodie, so bilden sich aus den zeichen des sprachaccentes die neumen. auch in der neumenschrift bildet sich ein hervorstechender unterschied zwischen gotisch und romanisch heraus: die romanischen neumen sind mehr rund, die deutschen mehr eckig und verschnörkelt. quantitätsverhältnisse werden durch verschiedene formen nicht ausgedrückt, sie kennzeichnen nur die betonung. wie die rede, so gliedert sich auch

die melodie in kleinere abschnitte, deren notengruppen durch den accent zusammengehalten werden. besonders wichtig für die sprachforschung ist kap. 8 von der aussprache des latein. der germanist wird reichen nutzen aus dem werke ziehen. — eine inhaltsangabe und kritik von Ambr. Kienle, Vierteljschr. f. musikw. 1885 (2) 238 ff., wo auch die übrigen werke Dom Pothiers eingehende und warme besprechung finden. als ergänzung dazu dient

550. Dom Pothier's Liber gradualis (Tournayer ausgabe), seine hist. und prakt. bedeutung von Paul Schmetz. mit 7 facsim. einer vor 1379 geschriebenen pergamenths. Mainz, Kirchheim. 8°.

551. Matthis Lussy, Le rythme musical, son origine, sa fonction et son accentuation. 2. verm. u. verb. aufl. Paris, Fischbacher 1884. 104 s. gr.-8°. 7 fr.

552. Matthis Lussy, Traité de l'expression musicale. Accents, nuances et mouvements dans la musique vocale et instrumentale. 5. verm. u. verb. aufl. Paris, Heugel et Cie 1885. 164 s. gr.-8°. 10 fr.

beide werke wählen nicht die historische betrachtung als grundlage, sind aber voll von geistreichen gedanken und anregenden beobachtungen über den rhythmus, sodass der metriker an ihnen einen starken anhalt besitzt, um sich eine anschauung von der musikalischen rhythmik bilden zu können.

553. A. G. Ritter, Zur geschichte des orgelspiels, vornehmlich des deutschen, im 14. bis zum anfange des 18. jhs. Leipzig, Hesse 1884. 2 bde. (225 u. 230 s.). 4°.

wenn auch in keiner beziehung völlig erschöpfend, was bei dem weit gesteckten ziele noch nicht möglich ist, ist das werk doch für das studium deutscher musik unumgänglich, da es eine elementare kenntnis der hervorragendsten erscheinungen in der orgel- und klavierkunst bietet. besonders geben die zahlreichen notenbeispiele, welche den zweiten band füllen, einen guten überblick über die entwickelung der orgelmusik, und was für die beurteilung des häuslichen musicierens besonders in betracht zu ziehen ist, einen einblick in den zustand der ältesten uns zugänglichen klaviermusik. lobend rec. von R. Eitner, Monatshefte f. musikgesch. 17 (9) 72—76.

Pädagogik. 554. P. Heinrich Denifle, Die universitäten des mittelalters bis 1400. 1. bd. Die entstehung der universitäten des mittelalters bis 1400. Berlin, Weidmann. XLV, 815 s. 8°. 25 m.

das werk ist auf fünf bände berechnet, von denen sich die drei letzten ausschliesslich mit der universität Paris beschäftigen sollen, während die beiden ersten alle europäischen hochschulen bis 1400 betreffen, und zwar der 1. band hinsichtlich ihrer entstehung,

der 2. besonders hinsichtlich ihrer verfassung. verf. legt ein hauptgewicht auf die nachweise, dass bei stiftung und entwicklung der universitäten keine rivalität zwischen geistlicher und weltlicher gewalt existiert habe, dass aber andrerseits die blüte der hochschulen bedingt gewesen sei durch schutz und privilegien seitens des kaisers oder papstes als höchster autoritäten, ganz besonders aber des papstes, endlich dass alle europäischen universitäten, mit ausnahme der älteren medizinischen schulen von Salerno und Montpellier, direkt oder indirekt nach dem muster von Paris und Bologna gegründet seien. die überschriften der fünf hauptabschnitte des vorliegenden bandes lauten: 1) berechnung und begriff der mittelalterl. universität. 2) entstehung und entwicklung der beiden ältesten universitäten, Paris und Bologna. 3) entstehung und entwicklung der übrigen 55 hochschulen Europas bis 1400. 4) die universitäten in ihrem verhältnisse zu den früheren schulen. 5) ursache der entstehung der mittelalterlichen hochschulen. eine beilage enthält eine übersichtliche tabelle über art und zeit der entstehung der verschiedenen hochschulen.

555. Fr. Paulsen, Geschichte des gelehrten unterrichts auf den deutschen schulen und universitäten vom ausgang des mittelalters bis zur gegenwart. mit besond. rücksicht auf den klass. unterricht. Leipzig, Veit & Co. XVI, 811 s. gr.-8°. 16 m.

angez. von G. Voigt, Litztg. 1885 (6) 187—188 anerkennend. 3 bücher: 1) 1500—1600 humanismus und kirchenreformation. 2) 1600—1805 die klass. studien im zeitalter des rationalismus und pietismus. 3) die zeit des neuen humanismus. verf. hält den ersatz der klass. bildung durch die stärkere betonung des deutschen und der philosophie für unabweisbar. — vgl. Anz. f. d. a. 11, 224—229 (G. Kaufmann); Lit. cbl. 1885 (7) 218—219; Berl. philol. wochenschr. 5 (19) 517—582 (20) 609—618 von C. Nohle und Chr. Belger; Lit. rdsch. 11 (8) 242—247 von G. Orterer; Lit. handw. 1885 (3) von Reichensperger; Der katholik 1885 (juli) von Stillbauer.

556. Sammlung selten gewordener pädagogischer schriften früherer zeiten. hrsg. von sem.-dir. Aug. Israel u. sem.-oberlehrer dr. Joh. Müller. 12. hft. Vor- u. frühreformatorische schulordnungen u. schulverträge in deutscher u. niederländischer sprache. hrsg. von sem.-oberlehrer dr. Joh. Müller. 1. abt.: schulordnungen etc. aus den j. 1296—1505. Zschopau, Raschke. XIV, 141 s. 2,80 m.

557. F. A. Specht, Geschichte des unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten zeiten bis zur mitte des 13. jhs. eine von der historischen commission bei der kgl. bayr. akademie

der wissenschaften gekrönte preisschrift. Stuttgart, Cotta 1885. XII, 411 s. 8°. 8 m.

angez. Berl. philol. woch. 5 (36) 1140—1143 von C. Nohle; Lit. rdsch. 11 (9) 272—275 von J. Huemer; Litztg. 1885 (30) 1067—1070 von G. Kaufmann, im wesentlichen zustimmend.

558. L. v. Stein, Das bildungswesen. III, 1. die zeit bis zum 19 jh. Stuttgart, Cotta 1884. XI, 530 s.

vgl. jahresbericht 1884 no. 492. — rec. G. Schepss, Berl. phil. woch. 5 (39) 1238 f.; H. Richter, Phil. rdsch. 4 (3) 954 bis 959; G. Kaufmann, Anz. f. d. a. 11, 220—223.

Schrift. 559. Reinhold Bechstein, Die deutsche druckschrift und ihr verhältnis zum kunststil alter und neuer zeit. vortrag. (sammlung von vortr. hrsg. von Frommel u. Pfaff 11, 7). Heidelberg, Winter 1884. 32 s. 8°.

es ist zwar nicht neu, die entstehung der frakturschrift auf den einfluss des gotischen baustils zurückzuführen, aber die weiteren einflüsse der späteren renaissance und des zopfes in den deutschen majuskeln sind in dieser schrift zum ersten male übersichtlich und allgemein verständlich vorgetragen. verf. bekämpft zugleich die verwerfung der deutschen schrift von seiten J. Grimms und hält nur die beseitigung der stilverschiedenheit zwischen majuskel und minuskel in derselben für wünschenswert. (vgl. no. 560).

560. J. Stockbauer, Die bücher der schreibmeister des 16.—18. jhs. im germanischen museum. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 77—102.

Bechsteins ansichten (no. 559) finden in diesem interessanten aufsatze, welcher eine grosse anzahl von schreibvorlagebüchern mit entsprechenden abbildungen behandelt, bestätigung. auf Dürer geht die korrekte gestaltung der deutschen buchstaben zurück, dieser aber folgte einem Italiener. das älteste deutsche schreibebuch ist von Neudorffer 1538.

561. Bened. Gottwald, Zum schriftwesen im mittelalter. Anz. f. schweiz. altertumskunde 18, 114—116.

randbemerkungen für den maler in einem Engelberger psalterium des 14. jhs.

562. Heinr. Wallan, Aesthetik der druckschrift. in Gesammelte studien zur kunstgesch. eine festgabe für Anton Springer. Leipzig, Seemann.

gelobt von H. J[anitschek] Repert. f. kunstwiss. 8 (3) 369; Zs. f. bild. kunst 21 (1) 18 von C. v. Lützow.

563. W. Wattenbach, Einige urkunden des 11. u. 12. jhs. im german. mus. Mitt. aus dem german. mus. 1, 146—149.

bullen und kaiserliche schutzbriefe aus den jahren 1044—1231, die älteste von Benedikt IX. aus dem jahre 1044, original. eine tafel giebt das facsimile des schlusses.

564. Kaiserurkunden in abbildungen hrsg. von H. von Sybel u. Th. Sickel. 7. lief. 30 urk. auf 30 taf. à $7^3/_4$ bogen text. Berlin, Weidmann. subscrpr. à lief. 30 m. einzelpr. 45 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 381. — angez. Litztg. 1885 (18) 651 von Wattenbach.

Tracht. 565. J. H. v. Hefner-Alteneck, Trachten, kunstwerke und gerätschaften vom frühen mittelalter bis zum ende des 18. jhs. nach gleichzeitigen originalen. 2. aufl. 54—67. lief. fol. mit je 6 chromolith. Frankfurt a. M., Keller. à 10 m.

566. A. Racinet, Geschichte des kostüms in 500 tafeln in gold-, silber- u. farbendruck. mit erläut. text. deutsche ausg., bearb. von Adf. Rosenberg. 2. bd. Berlin, Wasmuth. (100 taf. mit 100 bl. text.) 4°. 40 m.; auch in lfgn. à 4 m.

567. Sammlung historischer bildnisse und trachten aus dem stammbuch der Katharina v. Canstein. unter mitwirkung d. frhr. dr. E. R. v. Canstein hrsg. von F. Warnecke. 2. u. 3. lfg. (24 lichtdr.-Taf.) Berlin, H. S. Hermann. subscr.-pr. à 7,50 m.

568. R. W. Paul, An Account of some of the Incised and Sepulchral Slabs of North-West Somersetshire. With Lithographic Plates, folio. London, Provost & Co.

bespr. Trans. Brist. & Gloucestershire Arch. Soc. X, 215; einige der veröffentlichten und besprochenen abbildungen dürften für die kostümkunde des mittelalters von interesse sein.

569. W. F. Creeny, A Book of Facsimiles of Monumental Brasses on the Continent of Europe. With Brief Descriptive Notes. Illustrated. (The Author.)

bespr. Athenaeum no. 2997, 445; die in diesem buche wiedergegebenen abbildungen deutscher, holländischer, nordischer u. a. bronzener grabplatten liefern gleichzeitig einen beitrag zur kostümkunde des mittelalters. — vgl. auch Antiqu. Mag. 7, 136.

570. Lewis Wingfield, Notes on the Civil Costume in England from the Conquest to the Regency, as exemplified in the International Health Exhibition. London, Clowes 1884. VII, 38 s. 4°.

die zeichnungen beruhen auf authentischen quellen. beigefügt ist eine abhandlung 'History of Costume in England'; anerkennend angez. The Antiquary 11, 31 und Academy no. 661, 16 f.; das

Athenaeum no. 2979, 700 urteilt jedoch sehr ungünstig über diese leistung.

Sociales. 571. H. Lamprecht, Deutsches städteleben. (sammlung von vorträgen hrsg. von Pfaff und Frommel.) Heidelberg, Winter.
nicht geliefert.

572. H. Bösch, Aussteuer der gemahlin des Nürnberger patriziers Sebastian Volckamer vom jahre 1436. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 69—71.

573. H. Bösch, Veit Stoss ladet den bürgermeister und rat zu Windsheim auf seine hochzeit 1568. Mitteil. aus dem germ. mus. 1, 111—112.

brief aus den Windsheimer akten des germ. mus. dd. Schweinfurt, den 7. jan. 1568.

574. H. Bösch, Die markgrafen Albrecht Achilles und Friedrich der ältere von Brandenburg und die Windsheimer schützen.

einladungen zu schützenfesten mit der armbrust aus den jahren 1473—1502. die bedingungen des schiessens; schussweite; ziel etc. werden angegeben.

575. John E. Price, Our Sports and Pastimes: their Origin and Survival. The Antiquary 11. Part I, s. 22—25; Part II, 101—105; Part III, 191—196.

im 1., einleitenden artikel sucht der verf. den einfluss der Römer auf die englischen spiele wahrscheinlich zu machen; der 2. handelt über das bogenschiessen und seine geschichte; der 3. vom amphitheater, der arena und dem circus, und den spuren, die diese spiele in England gelassen haben sollen. (fortzusetzen.)

576. M. Shearman and J. E. Vincent. Football: Its History for five Centuries (Historical Sporting Series). London, Field and Tuer. 76 s. 12°. 1/-.

577. C. Rogers, Social Life in Scotland, from Early to Recent Times. 2 vols. Edinburgh, Paterson. 830 s. 8°. 36/-.

578. Stephen Dowell, A History of Taxation and Taxes in England, from the Earliest Times to the present day. London, Longmans, Green & Co. 1884. 4 vols. 1690 s. 8°. 48/-.

nach dem Trans. Brist. & Gloucestersh. Arch. Soc. 9, 198 ff. eine gründliche und erschöpfende arbeit; das Athenaeum no. 3017, 232 f. rügt für die periode des ma. mancherlei ungenauigkeiten. vgl. Academy no. 671, 179 (J. E. Thorold Rogers).

579. Hubert Hall, The History of the Custom Revenue in England from the Earliest Times to the Year 1827. London, Elliot Stock.

nach dem Athenaeum no. 3017, 232 f. eine zuverlässige arbeit. vgl. Charles Elton, Academy no. 670, 162.

580. Fr. Holthausen, Über den tanz. Germ. 30, 193—197. aus einem drucke latein. predigten des dominikaners Johannes Herolt vom jahre 1492 auf der universitätsbibliothek zu Jena. verurteilung des tanzes mit beziehung auf dessen verschiedene arten und gebräuche.

Karl Bartsch, Über den tanz. Germ. 30, 197—202. mitteilung eines deutschen tractatabschnittes von 1447 gegen das tanzen, worin ebenfalls arten und gebräuche des tanzes berührt werden. s. unter abt. XIV (prosa) no. 1273.

581. G. v. Buchwald, Deutsches gesellschaftsleben im endenden mittelalter. 1. bd. a. u. d. t.: Zur deutschen bildungsgeschichte im endenden mittelalter. 10 vorträge. Kiel, Hoffmann. XII, 233 s. 8°. 4 m.

für die englischen artikel hat mich J. Koch, für die musikalischen O. Fleischer freundlichst unterstützt.

Bötticher.

IX. Recht.

582. Adam, Das unteilbarkeitsgesetz im württembergischen fürstenhause nach seiner geschichtlichen entwickelung. dissert. Stuttgart, Kohlhammer 1883.
rec. von G. Egelhaff, Hist. zs. 1885 (6) 557—558.

582a. Julius Alberti, Die ältesten stadtrechte der Reussischen städte. 54.—55. jahresber. des vogtländ. altertumsforscher-vereins zu Hohenleuben, 48—89.

583. Andreae, De stad Vollenhove en haar recht. eene bijdrage tot de overijsselsche rechtsgeschiedenis. 2 din. Zwolle, Erven Tigl. XII en 340 bl. VII en 222 bl. gr.-8°. 7,40 fl.

584. Georg v. Below, Die entstehung des ausschliesslichen wahlrechts der domkapitel. einleitung von M. Ritter. Historische studien, heft 2. Leipzig, Veit 1883.
rec. von Ernst Bernheim, Hist. zs. 1885 (4) 103—106.

585. Hans Bennecke, Die strafrechtliche lehre vom ehebruch und ihrer historisch dogmatischen entwickelung. I. abt.: das römische, canonische und deutsche recht bis zur mitte des 15. jhs. Marburg, Elwert. X, 147 s. gr.-8°. 3 m.

586. L. v. Borch, Das sächsische freienwergeld. Forsch. zur deutschen geschichte 24, 579—582.

587. L. v. Borch, Das höchste wergeld im Frankenreiche. ein beitrag zur verfassungsgeschichte. Innsbruck, Rauch. 86 s. 8°.

rec. von H. Hahn in Hirschs Mitt. a. d. hist. lit. 13 (2) 141.

588. L. v. Borch, Über die entstehung des titels Romanorum rex. eine entgegnung an prof. Mühlbacher. Innsbruck, Rauch. 28 s. 8°.

vgl. jahresbericht 1884 no. 508.

589. Brunner, Über das alter der lex Alamanorum. Sitzungsbericht d. kgl. akad. d. wiss. in Berlin 1885, heft 8.

590. Max Conrat (Cohn), Die Epitome exactis regibus. mit anhängen und einer einleitung in: Studien zur gesch. des röm. rechtes im mittelalter. Berlin, Weidmann 1884. (CCCLIII. 4. 224 s. 8°.) 14 m.

rec. Lit. cbl. 1885 (1) 17—18. — es ist ein mittelalterliches compendium zur einführung in das studium der rechtsquellen. die benutzte hs. gehört wol dem anfang des 13. jhs. an.

591. Konr. Cosack, Die eidhelfer des beklagten nach ältestem deutschen recht. Stuttgart, Enke. 95 s. gr. 8°. 3 m.

592. F. Dahn, Völker- und staatsrechtliche studien. Berlin, Janke. V, 396 s. kl.-8°. 7 m.

593. F. Dahn, Privatrechtliche studien. Berlin, Janke. 226 s. 8°. 4 m.

594. Heinr. Denifle, Aktenstücke zu meister Eckhardts process. Zs. f. d. a. 1885, 259—266.

es sind 3 aktenstücke mit voraufgeschickten erklärungen und ausdeutungen ihres inhalts.

595. Domke, Die virilstimmen im reichsfürstenamt von 1495—1654.

rec. von Jastrow, Vierteljahrsschrift f. volkswirtschaft etc. 21, 4, heft 1.

596. Heinr. Duncker, Kritische besprechung der wichtigsten quellen zur geschichte der westfälischen femgerichte. Zs. der Savigny-stift. f. rechtsg. 5 (2) 116 f.

597. Ernst Fischer, Die landfriedensverfassung unter Karl IV. diss. Göttingen, Dieterici 1883.

rec. von Heidemann, Hist. zs. 1885 (6) 480—482.

598. Fitting, Zur geschichte des rechtswesens im mittelalter. — nachtrag dazu. — Zs. der Savigny-stift. f. rechtsg. 5 (2).

599. O. Franklin, Die freien herren und grafen von Zimmern. beitrag zur rechtsg. nach der zimmerischen chronik. Freiburg i. Br., Mohr. VII, 173 s. gr.-8°. 5 m.

rec. von O. Gierke, Litztg. 1885 (8).

600. J. Freisen, Die entwickelung des kirchlichen eheschliessungsrechts. Archiv für kath. kirchenrecht 52, 361—389 und 53, 71—104.

601. F. Frensdorff, Das stadtrecht von Ripen in seinem verhältnis zu dem von Lübeck. Hansische geschichtsbl. 1883, 85—110.

602. R. Freund, Das lübische eheliche güterrecht in ältester zeit. habilitationsschrift. Weimar, Böhlau 1884. XI, 98 s. 8°. 2,40 m.

rec. Lit. cbl. 1885 (37) 1267 und von R. Schröder, Litztg. 1885 (21).

603. G. L. Gomme, London Episodes I. The Folk-Moot at Westminster. The Antiquary 11, 6—11.

sich anschliessend an die im jahresbericht 1884 no. 553 erwähnte korrespondenz sucht der artikel nachzuweisen, dass Westminster eine alte stätte der zur königswahl zusammentretenden Witinagemot war und handelt dann besonders über den Kunnigstein in Westminster.

604. Charles Gross, The Affiliation of Mediaeval Boroughs. London, Stock. 16 s. kl.-4°.

The Antiquary 11, 142—147. 119—203. 233—239. — jüngere städte ersuchten im mittelalter ältere um mitteilung ihrer freiheiten und gesetze. während in den ersten 2 artikeln diese verhältnisse in England und Schottland eingehend betrachtet werden, wendet sich der verf. im 3. zum kontinent, auf welchem besonders in Deutschland dieses system ausgebildet war (oberhöfe).

605. Hammer, Die lehre vom schadenersatze nach dem sachsenspiegel und den verwandten rechtsquellen. Breslau, Köbner. gr.-8°. 3 m.

606. Georg Hanssen, Agrarhistorische abhandlungen. Leipzig, S. Hirzel. bd. I. u. II. 1880 u. 1884.

vgl. jahresbericht 1881 no. 452. — rec. von Stieder, Hist. zs. 1886 (1) 182—184. — ein sehr schätzenswertes, inhaltreiches werk über das alte deutsche agrarwesen.

607. O. Harnack, Das kurfürstenkollegium bis zur mitte des 15. jhs. Giessen, J. Ricker 1883. XI, 271 s. 6 m.

mit einem kritischen abdruck der ersten ausfertigung der goldenen bulle. — rec. von Breslau, Litztg. 1883, 1657—59. von L. Quidde, Hist. zs. 53 (1) 127—135. von K. Tannert, Mitteil. des inst. f. österr. gesch. 1884 (5) 629—650.

608. O. Harnack, Die älteste ausfertigung der goldenen bulle und ihr verhältnis zu den übrigen ausfertigungen. Forsch. z. deut. gesch. 1884 (24) 452—455.

609. P. Hasse, Ripener stadtrecht. Hamburg, Voss 1882. vgl. jahresbericht 1883 no. 432. — rec. von M. Pappenheim, Krit. vierteljahrsschr. f. gesetzgebung u. rechtsw. n. f. 7, 4.

610. W. Hazlitt, Uncollected Tenures and Manorial Customs. The Antiquary 12, 9—12 u. 108—112.

nachträge zu des verfs. ausgabe von Blounts Jacular Tenures.

611. E. Hermann, Die ständegliederung bei den alten Sachsen u. Angelsachsen. untersuchungen zur deutschen rechtsgesch. von O. Gierke, heft 17. Breslau, Köbner. V, 148 s. 8°. 4 m.

rec. von F. Liebermann, Litztg. 1885 (4); von M. Pappenheim, Hist. zs. 1885 (5) 341—345; von D. H. Weber, Hirschs mitteil. a. d. hist. lit. 13 (4) 304—311. diese schrift wendet sich gegen herrschende, von J. Grimm u. anderen aufgestellte ansichten über die altgerm. verfassung und sucht zu erweisen: 1) das wergeld des liten bildet die grundlage des altsächsischen und angelsächs. wergeldsystems. 2) (gegen Sybel) der gesammte adel, ob gefürstet oder nicht, hatte die hervorragende stellung der Witan (concilium civitatis = Witena Gemôt). 3) die standeserhöhung eines teils des adels beruht auf der Trûst, d. h. dem dienst beim könige. 4) wie der adel ist auch der freienstand zweiteilig. der anhang erklärt das angelsächs. Bôkland und Folkland. scharf, aber nicht immer beweiskräftig.

612. G. Hertel, Das wetebuch der schöffen von Calbe a. S. Geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 20 (1, 2) 125—148.

613. Andr. Heusler, Institutionen des deutschen privatrechts. bd. I. Leipzig, Duncker u. Humblot. XI u. 396 s. 8°. 8 m. auch unter d. t. Systematisches handbuch der deutschen rechtswissenschaft von dr. Karl Binding 2. abt. 2. teil bd. I.

rec. Lit. cbl. 1885 (17) 1611: ein sehr lobenswertes werk. es ist endlich eine gründliche und allumfassende gesamtdarstellung des deutschen privatrechts im mittelalter, dessen lebensvoller und kräftiger organismus sich überall als der ausdruck des deutschen geistes in der rechtsbildung, als der schatz des geistigen lebens unserer nation auf dem rechtsgebiet in hohem grade vollendet erweist. für juristen wie germanisten gleich empfehlenswert. bd. II soll bald folgen.

614. J. van den Heuvel, Le jury anglais au XII et XIV siècle. Le Muséon 2 (1) 122.

615. Hjelmérus, Bidrag till svenska jordeganderättens historia. 94 s. 8°. 1,60 kr.

616. Konstantin Höhlbaum, Wisbysches seerecht. Mitteil. aus dem stadtarchiv zu Köln 8, 39 f.

die älteste hs. in Köln. 15 jh. — vgl. jahresbericht 1884 no. 518.

617. R. Hoeniger, Kölner schreinsurkunden des 15. jhs. Quellen zur rechts- und wirtschaftsgesch. der stadt Köln 1. bd. 1. lief. Bonn, Weber 1884. 4°. 7 m.

618. R. Hoeniger, Der rotulus der stadt Andernach 1175 bis 1256. Bonn, Max Cohen 1884.

sonderabdruck aus den Annalen des hist. ver. f. d. Niederrhein heft 42. — rec. von E. Liesegang, Hist. zs. 1886 (1) 109—111.

619. F. Hofmann und L. Pfaff, Zur geschichte der fideikommisse. Wien, Manz 1884.

rec. Matthias, Hist. zs. 1886 (1) 179—181. der ursprung der fideikommisse liegt im spanischen recht, sie werden im 15. und 17. jh. in Deutschland aufgenommen.

620. Huber, Die historische grundlage des ehelichen güterrechts der Berner handfeste. Basel, Detloff. 4°. 2 m.

rec. von König, Litztg. 1885 (7).

621. Alb. Jäger, Geschichte der landständischen verfassung Tirols. 2. bd. 2. teil. die blütezeit der landstände Tirols von dem tode des herzogs Friedrich mit der leeren tasche 1439 bis zum tode des kaisers Maximilian I. 1519. Innsbruck, Wagner. XII, 539 s. gr.-8°. 12 m.

622. Herm. Keussen, Die politische stellung der reichsstädte mit besond. berücks. ihrer reichsstandschaft unter könig Friedrich III. 1440—1457. Bonner diss. Leipzig, Fock. 73 s. gr.-8°. 1,20 m.

623. Jos. Kohler, Noch einmal das jus primae noctis. Zs. f. vergleichende rechtsgesch. 5, 397.

vgl. jahresbericht 1884 no. 535.

624. Jos. Kohler, Zur lehre von der blutrache. Würzburg, Stahel. 31 s. 8°. 1,40 m.

625. Jos. Kohler, Beiträge zur germanischen privatrechtsgesch. 2. heft. ebd. VIII, 50 s. 8°. 2 m. — inhalt: urkunden aus den Antichi archivi der biblioteca comunale von Verona mit anuctationen und rechtsausführungen.

vgl. jahresbericht 1883 no. 436.

626. Ernst Kraus, Ein bruchstück des Schwabenspiegels. Germ. 1885 (2) 170.

in einer hs. des böhmischen museums gefunden auf 2 pergamentstreifen, welche nach schrift und sprachlichen eigentümlichkeiten genau übereinstimmen mit einem ähnlichen stück in Berlin, das Pertz im Archiv für ältere deutsche geschichtskunde 10, 415—425 besprochen hat.

627. E. Kruse, Verfassungsgeschichte der stadt Strassburg, besonders im 12. u. 13. jh. teil I erschien als inauguraldiss.

teil I u. II vereint erschienen in Westd. zs. f. gesch. und kunst 1884 als ergänzungsheft I.

rec. H. Boss, Litztg. 1884 (42) 1541. wenig günstig Walther Schultze, Hirschs mitteil. 13 (3) 218—220.

628. Heinr. Otto Lehmann, Der rechtschutz nach altfränkischem recht. Kiel, Homann 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 519. — rec. M. Pappenheim, Hist. zs. 1885 (5) 340—341.

629. K. Lehmann, Die altnordische (altnorweg. isländ.) auflassung. Zs. der Savigny-stift. f. rechtsgesch. 5 (2) 84—115.

630. Donald Mac Lennan, The Patriarchal Theory, based on the Papers of the late John Ferguson Mac Lennan. London, Macmillan. XVI, 356 s. 8°.

The Antiquary 11, 267. Athenaeum no. 3004, 689 f. — vgl. Academy no. 691, 67. verfasser bekämpft die ansicht, dass die patriarchale familie der ursprung der gemeinde gewesen sei. — angez. Lit. cbl. 1885 (27) 907; Litztg. 1885 (33) 1180 von G. Gerland.

631. F. Liebermann, Zu den gesetzen der Angelsachsen. Zs. d. Savigny-stift. f. rechtsgesch. 5 (2) 198—226.

632. Erich Liesegang, Die sondergemeinde Kölns. beitrag zu einer rechts- und verfassungsgeschichte der stadt. Bonn, Cohen. 140 s. gr.-8°. 3 m.

rec. Lit. cbl. 1885 (33) 1109. giebt nach den schreinsurkunden eine darstellung der organisation und entwicklung der eigentümlichen sondergemeinden, in die Köln zerfiel.

633. Gust. Lindner, Der codex Altenberger. textabdruck der Hermannstädter hs. Klausenburg, Stein. XII, 300 s. 8°. 8 m.

rec. Lit. cbl. 1885 (25) 841. die hs., welche der bürgermeister Altemberger 1481 hat herstellen lassen, ist hiernach schlecht wiedergegeben. sie enthält eine abschrift des Schwabenspiegels des Magdeburger weichbildrechts und des Iglauer stadt- u. bergrechts. — ausführlich rec. im Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürger landeskunde 1885 (5) 49—63: L. giebt im vorwort kunde über form, inhalt und alter der hs., leider zu viel von der älteren geschichte der Sachsen und besonders Hermannstadts. daran schliessen sich nachrichten über Thomas Altemberger und den codex Alt., der im 14. jh. geschrieben sein soll, was nicht sicher erwiesen sei. die textwiedergabe ist sehr ungenau, wie viele varianten beweisen, die ganze ausgabe demnach, wie schon in no. 4 nachgewiesen, unwissenschaftlich und von schlechter ausstattung. in no. 6 desselben blattes s. 75 giebt Schuler-Libloy aus

Czernowitz noch eine notiz, wonach er 1852—1854 im Brukenthalschen museum nebst 2 anderen wichtigen hs. auch den codex Alt. gefunden und gleich richtig gedeutet habe.

634. Th. Lindner, Die goldene bulle und ihre originalausfertigung. Mitteil. des inst. f. österr. gesch. 1884 (5) 96—120.

635. F. W. Maitland, Pleas of the Crown for the County of Gloucester before the Abbot of Reading and his Fellows Justices Itinerant. London, Macmillan 1884.

nach Athenaeum no. 2982, 801 wichtig zur aufklärung noch nicht genügend erhellter fragen in der englischen rechtsgeschichte des mittelalters. vorwiegend juristisch gehalten und deshalb nicht allgemein verständlich.

636. K. Maurer, Das verdachtszeugnis des altnorwegischen rechts.

vgl. jahresbericht 1884 no. 522. — angez. Litztg. 1884 (26) 946 von K. Lehmann.

637. van Meurs, Geschiedenis en rechtsontwikkeling van Elburg. Arnhem, Quint. IV, 217 s. gr.-8°. 2,50 fl.

638. Muller, Rechtsbronnen. Haag, Nijhoff 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 448. — rec. Lit. cbl. 1885 (8) 244.

639. Muller, Recht en Rechtspraak te Utrecht in de middeleeuwen. Inleiding tot de studie der Utrechtsche rechtsbronnen. 's Gravenhage, Nijhoff. XVI, 426 s. gr.-8°. 7,50 fl.

640. Alb. Naudé, Fälschung der Reinhardsbrunner urkunden. Berlin, Weber. 4 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 524. — rec. von Volkmar, Hirschs mitteil. a. d. hist. lit. 12 (2) 144—146.

641. L. F. van Oppen, Nederlandsche rechtsliteratur. I. Deel. Haag, Nijhoff. 8°.

L. Pfaff und F. Hofmann, Fideikommisse siehe unter no. 619.

642. Planck, Waffenverbot und reichsacht im Sachsenspiegel. Sitzungsbericht d. Münch. akad. 1884 heft 1.

643. Max Plischke, Das rechtsverfahren Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen. inauguraldiss. Bonn. 78 s. 8°.

644. L. Quidde, Die entstehung des kurfürstenkollegiums. eine verfassungsgeschichtliche untersuch. Frankfurt a. M., Jügel 1884. 119 s. gr.-8°. 2,80 m.

verf. will trotz des schweigens der quellen die existenz eines fürstenkollegiums privilegierter wähler im 12. jh. nachweisen durch

rückschlüsse aus späteren zuständen und aus den gleichzeitigen allgemeinen verhältnissen. er wendet sich namentlich gegen Harnacks werk über dieselbe materie, mit dem er für 'die entstehung des kurfürstenkollegiums' nicht übereinstimmt; Tannerts 'vorstimmrecht unter den Staufen' findet leider noch keine berücksichtigung. zuerst wird begründet, dass die bei der wahl von 1257 erscheinende zusammensetzung des kollegiums nicht die ursprüngliche sei. es sei nicht unmöglich, dass schon gegen ende des 12. jhs. die privilegierte wählerklasse ebenso wie später zusammengesetzt war und zwar, wie teil II zeigt, aus den rheinischen erzbischöfen und den stammesherzögen. teil III erläutert, wie Böhmen und Brandenburg wahlvorrechte erlangte, insbesondere durch die wahl 1169. teil IV bespricht die ersten anfänge solcher wahlvorrechte, während teil V die entwicklung des kollegiums seit dem auftreten der böhmischen und brandenburgischen ansprüche bis 1198 und dem eingreifen des papstes Innocenz III. verfolgt. nachdem in teil VI die zweifelhaften ansprüche des herzogs von Brabant beleuchtet sind, wird in teil VII abgeschlossen mit der chronologisch fortschreitenden betrachtung der entwicklung des ganzen kollegiums. die wahl von 1257 wurde norm für die zukunft, die 7 personen des kurfürstenkollegiums treten in den vordergrund. — angez. Lit. cbl. 1885 (3) 996 fl. wenig günstig. ebenso Revue hist. 10, 156 fl. von Alfr. Leroux.

645. Heinr. Rettich, Die völker- und staatsrechtlichen verhältnisse des Bodensees, hist. u. jur. untersucht. Tübingen, Laupp. X, 191. gr.-8°. 4 m.

646. Otto Richter, Verfassungsgeschichte der stadt Dresden. Dresden, Bänsch. bd. 1. XII, 450 s. 8°. 8 m.

rec. H. A. Stier, Wissensch. beilage d. leipz. zt. 1885 no. 29; H. Ermisch, Litztg. 1885 (25) 879; Lit. cbl. 1885 (21) 709.

647. Fritz Rieger, Die altarsetzung der deutschen könige nach der wahl. inauguraldiss. Berlin.

die exaltatio d. h. erhebung des königs auf den altar, um ihn dem volke zu zeigen, ist zuerst 1308 erwähnt bei der wahl Heinrichs VII. dieser brauch geht dann auch auf die deutschen bischöfe und schliesslich auf den papst über, bei dem er allein noch anwendung findet.

648. Ludw. Riess, Geschichte des wahlrechts zum englischen parlament im mittelalter. Leipzig, Duncker u. Humblot. X, 115 s. gr.-8°. 2,80 m.

rec. Lit. cbl. 1885 (30) 1004 und von Weber in Hirschs Mitteil. aus der hist. lit. 13 (4) 311—318. — behandelt die entstehung des unterhauses und wahlrechtsfragen im gegensatz zu Gneist und Stubbs.

649. Ludw. Rockinger, Bericht über die untersuchung von hss. des sog. Schwabenspieg. VII. Sitzungsber. der Wiener akad. 107 (1) 3—82.

vgl. jahresbericht 1883 no. 464.

650. J. Horace Round: The House of Lords. Part IV. The Transition from Tenure to Writ. The Antiquary 10, 143—147. 239—243. 11, 160—165.

vgl. jahresbericht 1884 no. 563. — der erste abschnitt führt die entstehung des House of Lords auf einrichtungen nach der eroberung zurück und sucht dasselbe als wesentlich auf feudalen grundsätzen ruhend darzustellen; der zweite bestimmt die begriffe: barones, pares, curia, dominus näher; der dritte verfolgt die weiterentwickelung zur erblichen peerage und bemerkt zum schluss, dass im gegensatz zu dem mittelalterlichen ursprung des oberhauses, das der gemeinen das altgermanische repräsentationssystem beibehalten habe.

651. F. Schanz, Das erbfolgeprincip des Sachsenspiegels. Tübingen, Fues 1884. V, 124 s. 8°. 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 532.

652. Arthur Benno Schmidt, Die grundsätze über den schadenersatz in den volksrechten. Breslau, Köbner. VIII, 64 s. gr.-8°. 2 m. a. u. d. t.: Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte von O. Gierke. XVIII.

rec. Lit. cbl. 1885 (19) 650.

653. Schoop, Verfassungsgeschichte der stadt Trier von den ältesten immunitäten bis zum jahre 1260.

wenig günstig rec. von H. Boos, Litztg. 1884 (42) 1542—43.

654. J. F. v. Schulte, Geschichte der quellen und literatur des kanonischen rechts von Gratian bis auf die gegenwart. Stuttgart, Enke.

abschluss eines grossartigen quellenwerkes. — rec. von Phil. Zorn, Hist. zs. 1885 (6) 472—474.

655. V. A. Secher, Indicia placiti regis Daniae iustitiarii. Samlings af Kongens Rettertings Domme. 6. heft von 1605—1608. s. 1—160. gr.-8°. 7. heft von 1608—1610. s. 161—320. gr.-8°.

vgl. jahresbericht 1884 no. 539. — rec. Lit. cbl. 1885 (24) 809.

656. V. A. Secher, Om vitterlighed og Vidnebevis i den ældre danske proces. Kopenhagen, Gad. VI, 237 s. kl.-8°.

wertvoller beitrag zur geschichte des dänischen processes. — angez. Litztg. 1885 (42) von K. Lehmann und Lit. cbl. 1885 (24) 809.

657. Fr. Seebohm, Die englische dorfgemeinde in ihren beziehungen zur gutsherrlichkeit. nach der 3. auflage übersetzt von Bunsen. Heidelberg, Winter. 10 m.

vgl. jahresbericht 1883 no. 456.

658. Gerh. Seeliger, Das deutsche hofmeisteramt im späteren mittelalter. eine verwaltungsgeschichtliche untersuchung. Innsbruck, Wagner. IV, 138 s. gr.-8°. 3,60 m.

659. W. Silberschmidt, Die Commenda. Würzburg, Stuber 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 541. — rec. Lit. cbl. 1885 (10) 306.

660. B. Simson, Zu der stelle über das kampfurteil bei Widukind. Forsch. zur deutschen gesch. 25 (2) 369—373.

661. Rud. Sohm, Lex Ribuaria. Hannover, Hahn 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 542. — rec. von M. Pappenheim, Hist. zs. 1885 (5) 336—340.

662. Emil Steffenhagen, Mitteilungen über einen codex Ranzovianus, einen sammelband meist juristischen inhalts. Zs. der gesellsch. f. Schleswig-Holstein-Lauenburgische geschichte 14, 303 bis 312.

rec. von F. Holtze in Hirschs Mitteil. a. d. hist. lit. 15 (1) 96.

663. E. Steffenhagen, Die entwicklung der landrechtsglosse des Sachsenspiegels. 5. die Bocksdorfschen additionen. Wien, Gerold. 85 s. gr.-8°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 467 und 1884 no. 543. — der 4. abschnitt ist rec. Lit. cbl. 1884 (51) 1793. der 5. abschnitt handelt nach der rec. im Lit. cbl. 1885 (49) 1675 von den zusätzen zum text und zur glosse des Sachsenspiegels, welche einem v. Bocksdorf zugeschrieben werden und zwar dem Tammo v. Bocksdorf, wie schon Homeyer vermutete.

664. Paul Stoeber, De la condition des manants (hintersassen) à Mulhouse. Bull. du musée hist. de Mulhouse 8, 47—83.

665. Rich. Tannert, Die entwicklung des vorstimmrechts unter den Staufen und die wahltheorie des Sachsenspiegels. eine vorgeschichte der entstehung des kurfürstenkollegs. Köln, A. Ahn 1884. XI, 90 s. 8°.

rec. Lit. cbl. 1884 (48) 1675. resultat der untersuchungen ist: die gesammte lehre des Sachsenspiegels von der königswahl, soweit sie mit dem zustand des 13. jhs. nicht erwiesenermassen übereinstimmt, gehört zu den altertümlichkeiten des rechtsbuches.

666. Fr. Thudichum, Rechtsgeschichte der Wetterau. Tübingen, Laupp 1874 u. 1885. 2. bd. 1. u. 2. heft. 104 s. 8°. diese 2 hefte 2,20 m. band I und II 7,70 m.

667. C. Ubbelohde, Erörterungen zum Lüneburger stadtrechte. Lüneburg, Lübke 1884. VII, 139 s. 8°.

669. F. Wagner, Die ursprüngliche verfassung des schwäbischen bundes in Württemberg. Württemberg. vierteljahrshefte 1883, 81.

670. G. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. verfassung des fränkischen reiches. 3. band. XIV u. s. 365—744. 8 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 546. — rec. von Waitz, Gött. gel. anz. 1885 (8) 321—329. W. Arndt, Lit. cbl. 1884 (16). A. Tardif, Bibl. de l'école des chartes 46 (1. 2) 159 f.

671. H. B. Wheatley, London Episodes III. The Fleet Prison. The Antiquary 11, 203—209.

vgl. oben no. 603: Gomme. — obwol wenig von der ältesten geschichte dieses berühmten gefängnisses bekannt ist, mag der artikel hier wegen der literarhistorischen bedeutung jenes erwähnung finden.

672. Gust. Winter, Das st. Pöltener stadtrecht vom jahre 1338. Wien, 1884. 80 s. 8°.

dies stadtrecht ist eine anlehnung an das Passauer stadtrecht von 1229, mit den eigenen artikeln 46—74. — rec. Lit. cbl. 1885 (7) 208.

673. A. Wolfstieg, Verfassungsgeschichte von Goslar bis zur abfassung der statuten und des bergrechts. Berlin, Hertz. 96 s. kl.-8°. 2,40 m.

rec. von Hirsch, Mitteil. aus der hist. lit. 15 (1) 44—48. verf. schildert die entwickelung Goslars und seiner verfassung bis zum ende des 13. jhs., wobei viele rechtsfragen berührt werden.

674. Franz Zimmermann, Die nachbarschaften in Herrmannstadt. ein beitrag zur geschichte der deutschen stadtverfassung und -verwaltung in Siebenbürgen. Archiv des vereins für siebenbürg. landeskunde 20 (1) 47—202.

s. 47—130 ausführliche abhandlung über die institution der 'nachbarschaften'. s. 130—202 mitteilung der betreffenden urkunden von 1563—1801.

Röpke.

X. Mythologie und Volkskunde.

Mythologie.

675. J. Mähly, Über vergleichende mythologie. (sammlung von vorträgen herausg. von W. Frommel und F. Pfaff. bd. 14, heft 4.) Heidelberg, Winter. 38 s. 8°. 0,80 m.

vom verleger nicht geschickt. — angez. von O. Gruppe, Wochenschr. f. klass. phil. 2 (46) 1445 f. E. Veckenstedt, Allg. österr. litztg. 1 (9) 5 f. lobend.

676. S. Baring-Gould, The Origin and Development of Religious Belief. Part 1. Polytheism and Monotheism. New ed. 438 s. Part 2. Christianity. New ed. 408 s. London, Rivingtons 1884. 8°. each 6/-.

677. Andrew Lang, Custom and Myth. Studies of early Usage and Belief. London, Longmans. 300 s. 8°. 7/6. 2nd ed. revised, ebd., 290 s. 8°.

eingehend besprochen Athenaeum no. 2991, 246—247 und no. 2992, 274—275. darnach ist das buch eine weitere entwickelung der bereits jahresbericht 1884 no. 569 und 570 kurz dargelegten ideen des verfs., d. h. er sucht alte mythen in anthropologischer weise zu deuten. sind gewisse gebräuche bei einem kulturvolke in ihrer überlieferten form unklar, so forscht er nach uncivilisierten völkern, bei denen eine ähnliche sitte noch in ursprünglicherem zusammenhange besteht, und wendet die hier gewonnene aufklärung auf den ersteren fall an. heldensagen entstanden nach ihm aus gewöhnlichen vorgängen und wurden erst später an namen und an naturerscheinungen geknüpft etc. — vgl. auch Grant Allen, Academy no. 659, 404 f.

678. George W. Cox, Isaac Taylor, Robert Browne Jun., Mr. Lang's 'Custom and Myth'. Academy no. 660, 431 f., no. 661, 10 f.

suchen den obigen anerkennenden recensionen gegenüber nachzuweisen, dass die ausführungen Langs weder die von ihnen vertretene philologische mythologie richtig auffassen, noch gründlich genug sind, um ihre theorie widerlegt zu haben, was an einigen beispielen gezeigt wird, besonders von R. Browne, no. 668, 135 f.: 'The Zodiacal Crab'. A. Lang erwidert hierauf ebd. no. 661, 10 und 662, 29, wozu H. Hager, no. 663, 46 eine berichtigung einsendet. — andererseits schliesst sich an diese streitfrage:

679. G. L. Gomme, Relics of Totemism, Athenaeum no. 2988, 152; A. Lang, Totemism in Folklore, ebd. no. 2989, 183; Jacobs, ebd. no. 2990, 216; Isaac Taylor, Tribal Patrony-

mics, ebd. no. 2991, 250; Edmund Mc. Clure, Patronymics in *-ing*, ebd. no. 2993, 312 f.

680. Grimm's Household Tales. With the Author's Notes. Translated from the German and Edited by Mrs. Hunt. With an Introduction by Andrew Lang. 2 vols. London, Bell 1884.

nachdem Henry Bradley, Academy no. 665, 74 ff. bemerkt, dass diese neue ausgabe besonders zum wissenschaftlichen studium der märchen geeignet ist, wendet er sich zur einleitung Lang's, in welcher dieser seine schon no. 677 erwähnte anthropologische theorie über den ursprung der mythen in anderer, doch gemässigterer und verständigerer form darlegt. der rec. erkennt wol an, dass dieselbe manchen anregenden gedanken enthält, bestreitet jedoch die richtigkeit anderer, besonders den satz, dass der ursprüngliche held der sagen ein namenloser 'jemand' gewesen sei, und dass demgemäss mythologische forschungen nicht an den überlieferten namen anknüpfen dürfen. Lang erwidert hierauf Academy no. 666, 98 f. ('Mythes and Household Tales'), dessen ausführungen Bradley ebd. no. 667, 117 f. zu widerlegen oder als unsichere darzustellen sucht. George W. Cox, ebd. no. 666, 99 verwirft jedoch L's. methode als oberflächlich und unzulänglich.

681. E. Clodd, Myths and Dreams. London, Chatto & Windus. 260 s. 8°. 5/-.

besprochen Athenaeum no. 3002, 594. hiernach untersucht der verf., welchen aufschluss uns mythen und träume über des urmenschen auffassung seiner eigenen natur und der aussenwelt geben können, und inwiefern sich hierin die geschichte des ursprungs und der entwickelung des glaubens an das übernatürliche verfolgen lässt. zu diesem zwecke behandelt er fragen, wie die personificierung der naturkräfte, den sonnenmythus, den totemismus, das fortleben der mythen in der geschichte u. a., die von allgemeinerem interesse sind. Academy no. 680, 341 f. spricht sich Grant Allen, abgesehen von einigen abweichenden auffassungen, sehr günstig über dies werk aus, welches er dem no. 677 erwähnten A. Langs an die seite stellt. er meint jedoch, dass der verf. den ahnen- und totenkult nicht genugsam berücksichtigt hätte.

682. W. Schwartz, Indogermanischer volksglaube. ein beitrag zur religionsgeschichte der urzeit. Berlin, Seehagen. XXIV, 280 s. gr.-8°. 8 m.

Wie S. früher die 'niedere' mythologie des norddeutschen volkes in der anlehnung der mythischen gestalten an die natur, besonders die gewittererscheinungen suchte, so zeichnet er hier in vier grösseren aufsätzen den glauben der arischen stämme vor ihrer trennung, gegen Grimm die notwendigkeit roherer entwickelungsstufen im religiösen

leben betonend. er betrachtet die sagengruppen, in denen die sonne als ein lichtbaum, der blitz als eine schmarotzerpflanze (mistel) oder als ein feuriges auge erscheint, und zieht sodann folgerungen für die entstehung der götter- und heldensagen. im anhange eine zurückweisung von Bugges auffassung der Baldursage. — angez. W. v. Schulenburg, Zs. f. ethnol. 17 (2) 91 f. P. v. Bradke, Theol. litztg. 1885 (15) 345—348. L. Freytag, Centralorgan 13 (9) 583 f. E. Friedel, Korrespondenzbl. des gesamtver. der deutschen gesch. u. altertumsver. 33 (11) 78 f.

683. W. Schwartz, Die vermählung der himmlischen im gewitter. ein indogermanischer mythos. Zs. f. ethnol. 17, 129—143.

behandelt eine reihe von mythen, welche wie der von Peleus und Thetis oder von Zeus und Alkmene als lokale spielarten des mythischen elements anzusehen sind, das sich an das erscheinen des gewitters und der sonne knüpfte.

684. W. Mannhardt, Mythologische forschungen. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 567. — rec. von E. H. Meyer, Anz. f. d. a. 11 (2) 141—164: M. ergänzt Scherers darstellung über den wissenschaftlichen entwickelungsgang des verfs. und nennt die arbeit das reifste werk Mannhardts, der hier ausser der volksüberlieferung auch die heldensage und kunstdichtung heranzieht und ein sehr reiches wolgeordnetes material mit vorsichtiger methode bearbeitet; bei der deutung der mythischen vorgänge müssen jedoch ausser der waldnatur auch wind- und wettererscheinungen zur erklärung benutzt werden. — L. Laistner, Gött. gel. anz. 1885 (16) 632—650. K. Bruchmann, Berl. phil. woch. 5 (31. 32) 1005—1010. M. Rödiger, Litztg. 1885 (26) 930—933 rühmt die methodische sicherheit und die fülle des verarbeiteten materials, wenn er auch nicht alle folgerungen anerkennen möchte. Mélusine 2 (11).

685. E. H. Meyer, Indogermanische mythen I. Gandharven-Kentauren. Berlin, Dümmler 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 568. — anerkennend bespr. von E. Mogk, Litbl. 1884 (10) 377—379, doch hält er sowol Kentauren als Gandharven nicht für windgötter, sondern für wasserdämonen. Kaegi, Litztg. 1885 (2) 45 f. Cr[usius], Lit. cbl. 1885 (39) 1354 f. W. Roscher, Berl. phil. woch. 1885 (1—7). G. Meyer, Zs. für das österr. gymn. 1884 (8. 9) 643—646. Academy no. 638, 64.

686. George Stephens, S. Bugge's Studies on Northern Mythology, shortly examinated. London, Williams and Norgate 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 577. — angez. von E. Beauvois, Revue crit. 1885 (14) 269—272.

687. Isaac Taylor, G. Vigfusson, F. Max Müller, Henry Gaidoz, Odin. Academy no. 664, 64; 665, 80; 666, 99 f. und no. 667, 117.

nachdem J. Rhys, a. a. o. no. 663, 46 sich für die ansicht ausgesprochen, dass Odin den himmel, nicht den wind bedeutete, sucht T. wahrscheinlich zu machen, dass zwei ursprünglich verschiedene götter unter demselben namen vereinigt wurden. V. will den deutschen beinamen Hackelberg auf den isländischen Hecla zurückführen. M. tritt für eine ableitung im sinne von wetter, gewitter ein. G. weist endlich auf die wandelbarkeit der ursprünglichen göttervorstellungen hin.

688. W. Pleyte, Mars Thincsus. overgedrukt uit de Verslagen en mededeelingen der koninkl. akad. van wetenschappen, afdeel. letterkunde. 3de reeks deel 2. Amsterdam, Joh. Müller 1884. 18 s. (= s. 109—126) u. 6 taf.

rec. Klein, Jahrb. des ver. der altertumsfr. im Rheinl. 79, 276 f.

689. Cerquand, Taramis et Thor. Revue celtique 1885, august.

rec. Rev. hist. 19 (2) 438. C. identificiert beide.

690. Sz., Der romantische schwindel in der deutschen mythologie und auf der opernbühne. I. Das humorist. altisländ. gedicht von Harbard und Charon, Fährmann weiland in der unterwelt. (39 s. 8°.) II. Wer ist Loki? (27 s. 8°.) Elberfeld, Bädeker. 1,20 und 0,80 m.

691. Max Dreyer, Der teufel in der deutschen dichtung des mittelalters. teil 1: bis in das 14. jh. Rostocker diss. 47 s. 8°.

692. Edm. Veckenstedt, Pumphut. ein kulturdämon der Deutschen und Wenden, Litauer und Žamaiten. mit originalsagen der Litauer und Žamaiten. 54.—55. jahresbericht des vogtländ. altertumsforsch.-ver. zu Hohenleuben s. 1—33. auch als besondere schrift. Leipzig, Denicke. VI, 33 s. gr.-8°. 1 m.

deutsche und wendische sagen vom mühlengeiste Pumphut vergleicht der verf. mit den litauischen von Pũmpas und zieht daraus folgerungen für die urzeit, da Litauer, Wenden und Deutsche noch unter denselben kulturbedingungen lebten. vor ihrer trennung, meint er, kannten die Arier noch keinen geregelten ackerbau, keine mühlen und backöfen. man wird V., der übrigens mehr andeutend verfährt als ausführt, neuheit der anschauung und schärfe der polemik gegen andersdenkende nicht absprechen können, aber schwerlich möchte der satz, das mythologische material sei sicherer als das der ausgrabungen und plastisch anschaulicher als das der sprache, bei den prähistorikern allgemeine zustimmung finden.

Sagenforschung.

693. Hjalmar Edgren, Indiens sagor på vandring i verlden. Nord. tidskrift för vetenskap, konst och industri 1884, 88—107.

694. F. L. Pullè, Della letteratura dei Gaina e di alcune fonti indiani dei novellieri occidentali. Atti del real instituto Veneto. tomo 2, ser. 6, disp. 10.

695. J. G. N. Keith-Falconer, Kalilah and Dimnah or the Fables of Bidpai: being an account of their literary history, with an English translation of the later Syriac version of the same, and notes. Edited for the Syndics of the University Press. Cambridge. LXXXVI und 320 s. 8°.

hier zu erwähnen wegen der einleitung, welche die geschichte des werks bis zu den modernen übersetzungen hin eingehend behandelt. — gelobt von Th. Nöldeke, Gött. gel. anz. 1885 (19) 753—757.

699. S. Baring Gould, Curious Myths of the Middle-Ages. New. ed. London, Rivingtons. 670 s. 8°. 6/-.

700. J. J. Crane, Mediaeval Sermon Books and Stories. 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 510, 1884 no. 591. — angez. von E. Teza, Rivista crit. della letteratura italiana 2 (4) 105—107.

701. J. J. Crane, Two mediaeval folktales. Germania 30 (2) 203—205.

zwei parallelen aus der Scala coeli zu Grimms KHM 97 u. 124.

702. W. Frank, The Preacher's Promptuary of Anecdote.

angez. von Crane, Academy 1885, 255.

703. A. Graf, Roma nella memoria e nelle imaginazioni del medio evo. Turin, Loescher 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 543, 1884 no. 592. — angez. von F. Liebrecht, Zs. f. roman. philol. 8, 125—131. G. Paris, Journal des Savants 1884, okt.

704. H. Varnhagen, Longfellow's Tales of a Wayside Inn. Berlin, Weidmann 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 595. — bespr. von Felix Liebrecht, Engl. stud. 8 (2) 324—326, der einige nachträge liefert, doch sonst die gründliche und erschöpfende arbeit anerkennend beurteilt; ähnlich auch von J. Koch, Anglia 7 (4) 143—146, der nur bedenken über die anlage des werkchens äussert, doch mit den ergebnissen wol einverstanden ist. R. W[ülcker], Lit. cbl. 1885 (30) 1009. H. Ullrich, Litbl. 1885 (11) 451—453.

705. A. v. Weilen, Shakespeare's vorspiel zu Der widerspenstigen zähmung. Frankfurt a. M., lit. anstalt 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 597. — angez. J. Minor, Archiv f. litgesch. 13 (3) 388 f. Jahrb. der deut. Shakespearegesellsch. 20, 296. H. Varnhagen, Litztg. 1884 (41) 1407.

706. M. Landau, Die quellen des Dekameron. 2. auflage. Stuttgart, Scheible 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 598. — angez. Herrigs archiv 72, 445. O. Keller, Allg. ztg. 1884, 346 (beilage). G. Meyer, Essays und studien (unten no. 810) s. 208—217.

707. Gaston Paris, Le lai de l'Oiselet. poème français du XIII. siècle, publié d'après les cinq manuscrits de la bibl. nationale et accompagné d'une introduction. Paris, Chamerot 1884. 99 s. kl.-8⁰.

die einleitung behandelt die verschiedenen fassungen der geschichte von den drei lehren des vogels, welche aus dem orient in die Disciplina clericalis und weiter in die abendländischen literaturen drangen. — angez. Lit. cbl. 1884 (44) 1526 f.

Barlaam und Josaphat. 708. Eugen Braunholtz, Die erste nichtchristliche parabel des Barlaam. Halle, Niemeyer 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 599. — rec. von H. Brandes, Anglia 8 (2) 24—26, der mit der anordnung des verfs. wenig zufrieden ist, auch im einzelnen einige bedenken äussert. H. Varnhagen, Litztg. 1885 (20) 717 findet den bibliographischen teil ergänzungsbedürftig.

Roland. 709. Theod. Hagberg, Rolandsagan, till sin historiska kärna och poetiska omklädnad. (literaturhistoriska gengångare. taflor ur förflutna tiders vitterhet I.) Upsala, Almquist och Wicksell 1884. 143 s. gr.-8⁰.

angez. E. Meyer, Nordisk revy 2 (6). C. Appel, Litztg. 1884 (52) 1916. es wird das Rolandmotiv in seiner wiederkehr durch die französische und die italienische literatur verfolgt.

Arthur. 710. Henry Frith, King Arthur and his Knights of the Round Table. London, Routledge & sons 1884.

rec. Athenaeum no. 2930, 813.

711. J. H. Ramsay, J. S. Stuart-Gleornie, A. H. Sayce, King Arthur. Academy no. 650, 254 f.; 651, 273; 650, 290 f.; 653, 306 und 654, 325.

fortsetzung der jahresbericht 1884 no. 607 erwähnten erörterung über die historische persönlichkeit des sagenberühmten königs. St.-Gl. weist auf seine früheren untersuchungen hin, nach welchen das reich Arthurs im Norden (Schottland) zu suchen sei, woran S. jedoch zweifelt. — vgl. auch J. Rhys, ebd. no. 663, 46 (sp. 3);

Thomas Powel, ebd. no. 664, 64, 'Finn and Gwynn' (die P. für identisch hält) und Kuno Meyer, ebd. no. 668, 135, 'The Tedigree of Finn Mac Cumaill' (der bedenken hiergegen erhebt).

712. Mrs. C. G. Boger, The Legend of King Arthur in Somerset. Antiquarian Magazine 6, 267—269.

schluss des jahresbericht 1884 no. 608 erwähnten aufsatzes.

712a. G. Heinrich, König Artus. Ungar. revue 5, 445 f.

713. Paul Streve, Die Octaviansage. dissertation. Erlangen 1884. 50 s. 8°.

Flos. 714. H. Herzog, Die beiden sagenkreise von Flore und Blancheflur. Leipzig, Fock 1884. 1,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 611. — angez. von J. Koch, Zs. f. d. phil. 17, 498—501, der verschiedene einwände gegen die abhandlung erhebt. Crescini, Giornale storico della letteratura italiana 1884 (10. 11).

Apollonius. 715. Lanza, Apollonius de Tyr. Le Muséon 4 (1).

Amis und Amiles. 716. Paul Schwieger, Die sage von Amis und Amiles. progr. des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Berlin 1885 (no. 54). 38 s. 4°.

S. untersucht die seit dem 11. jh. in Frankreich auftauchenden lateinischen und französischen darstellungen der freundessage wie die deutschen bearbeitungen durch Konrad v. Würzburg und Hans v. Bühel und gelangt zu der ansicht, der ursprüngliche nicht mythische kern der sage sei im 5. jh. bei den Burgunden entstanden. später an historische personen des 8. jhs. angeknüpft, übte der 1. teil der sage, die brautfahrt, einfluss auf die Nibelungensage (Siegfried und Gunther) aus, der 2., die heilung des aussätzigen, war quelle für Hartmanns Armen Heinrich. — angez. von A. Kressner, Franco-Gallia 2 (9) 272. E. Kölbing, Engl. stud. 9 (1) 149: 'unvollständig'.

Legenden. 717. Eug. Schnell, Sanct Nicolaus, der heilige bischof und kinderfreund, sein fest und seine gaben. eine kirchen- und kulturgeschichtliche abhandlung und beitrag zur erklärung der christlichen und heidnischen mythologie. 2.—4. heft: Oesterreich-Ungarn 1.—2.: Böhmen, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Brünn (Ravensburg, Dorn) 1884—1885. 82, 109, 143 s. 8°. zusammen 3,75 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 612. — vom verleger nicht geschickt. — das 2. heft nennt O. Lohr, lit. beil. der Mitteil. des ver. f. d. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23 (3) 52 f. einen wertvollen beitrag zur kulturgeschichte Böhmens.

718. A. Birlinger, Legende von den Jakobsbrüdern. Alemannia 13 (1) 42—45.

aus dem um 1590 geschriebenen reisetagebuch des Nürnbergers Erkenbrecht Koler mitgeteilt.

719. Jul. Brauns, Über quelle und entwurf der altfranzösischen Cançon de St. Alexis. Kiel, Lipsius und Tischer 1884. X, 56 s. 8°. 1,80 m.

720. Joh. Linke, Die heilige Katerina und Luthers Käte. Bl. f. hymnol. 1885 (3) 34—40.

die legende der heiligen Katharina im lateinischen und deutschen kirchenliede. mitgeteilt wird ein ungedruckter lateinischer rhythmus aus dem anfange des 16. jhs. nach einer Zwickauer hs. und eine parodie auf einen ähnlichen, welcher bei gelegenheit von Luthers hochzeit erschien.

721. R. Bosset, L'ange et l'ermite. Mélusine 1885 no. 19.

722. Isr. Lévi, Encore un mot sur la légende de Bartalmion. Revue des études juives 10, 66 ff.

723. J. Halévy, Ben-Thymélion et Bartholomée. Revue des études juives 10, 60—65.

Alexander. vgl. abt. XIV Lamprecht und XXI Historia de preliis.

Ewige Jude. 724. L. Neubaur. Die sage vom ewigen juden. Leipzig, Hinrichs 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 618. — angez. von H. Varnhagen, Litztg. 1884 (41) 1507. Stamminger, Lit. rdsch. 1884 (23). S. M. Jackson, Presbyterian review 5 (4) 728 f.

725. A. Wesselofsky, Der ewige Jude. Archiv f. slav. philol. 8 (2) 331—333 [vgl. 5, 389—401].

726. P. Lavayssière, La légende de Juif errant. épisode. Limoges, Belin 1884. 142 s. 8°.

727. Renier, Contributo alla storia dell' Ebreo errante in Italia. Giornale storico della lett. Italiana 8, 231 ff.

728. Paulus Cassel, Ahasverus. Die sage vom ewigen juden. eine wissenschaftliche abhandlung. mit einem kritischen protest wider E. v. Hartmann und Adolf Stöcker. Berlin, Internationale buchhdlg. 70 s. 8°. 1 m.

C. findet in der altchristlichen auffassung Neros als des antichristen eine parallele zur Ahasverussage, wie überhaupt das heranziehen entlegener bezüge ohne klare übersicht ein kennzeichen des buches ist. — lobend angez. von G. Loesche, Deut. litbl. 1885 (2) 7 f.

Faust. 729. Karl Engel, Zusammenstellung der Faustschriften vom 16. jh. bis mitte 1884. der Bibliotheca Faustiana (vom jahre 1874) 2. aufl. Oldenburg, Schulze. XII, 764 s. gr.-8°. 18 m.

das vorliegende verzeichnis übertrifft alle früheren versuche gleicher art durch seine fülle, zuverlässigkeit und übersichtlichkeit. die 2714 artikel sind in 15 haupt- und unterabteilungen geschieden, auch verwandte stoffe wie die sagen Ahasverus, Don Juan, Twardowski u. a. mit berücksichtigt. — lobend angez. von A. Ellissen, Börsenbl. f. d. deutschen buchhandel no. 114. Kelchner, Deutsche buchhändlerakad. 2 (5). B[raun]e, Lit. cbl. 1885 (15) 511 f. N. anz. f. bibliogr. u. bibl. wiss. 46 (2) 47—50. W. Buchner, Bl. f. lit. unterh. 1885 (36) 565. R. M. Werner, Litztg. 1885 (36) 1270—1272 rühmt den fleiss E.s und giebt einige nachträge.

730. Erich Schmidt, Zur Faustsage. Zs. f. d. a. 29 (1) 85—101.

sucht verwandte motive in wenig gekannten dramen und scenarien des 17. jhs. auf; behandelt werden vier jesuitenstücke von Simon Magus und Theophilus, Andreäs Turbo, Beckhs der Everymangruppe zugehöriger Schauplatz des gewissens, ein Cyprianusstück; endlich einige poetische zeugnisse des 18. jhs.

731. A. Diebler, Faust- und Wagnerpantomimen in England. Anglia 7 (3) 341—354.

731a. G. Heinrich, Faust und Cyprianus. Ungar. revue 4, 79—81.

732. Ad. Rudolf, Wieder einmal Hephästophilus. Herrigs archiv 73 (3. 4) 470—474.

gegen eine kritik dieser deutung des namens Mephistopheles.

M. Schwengberg, Das Spiessche Faustbuch und seine quelle. vgl. unten no. 1316.

Taucher. 733. H. Ullrich, Beiträge zur geschichte der tauchersage. progr. no. 509. Dresden 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 627, 628. — angez. Herrigs archiv 72 (3. 4) 462. zu der französischen übersetzung der arbeit in der Mélusine II vgl. Steinthal, Zs. f. völkerpsychologie 15, 477—479.

Varia. 734. Adalb. Rudolf, Kyffhäuser, Tannhäuser, Rattenfänger. Herrigs archiv 73 (2) 179—204.

735. Das Rattenfängerfest in Hameln am 28. und 29. Juni 1884, zur feier des 600jährigen gedenktages des auszugs der Hamelnschen kinder. 2. aufl. Hameln, Fuendeling 1884. 22 s. gr.-8°. 0,50 m.

736. Alexander v. Weilen, Der graf von Gleichen in deutscher dichtung und sage. Zs. f. allgem. gesch. 1885 (6) 442—462.

beschäftigt sich besonders mit den dramatischen bearbeitungen der erst in der 2. hälfte des 16. jhs. auftauchenden sage, welche aus der anschauung des bekannten Erfurter grabmals entsprang; eingehend werden der lateinische Ludovicus bigamus des Tübingers Flayder (1625) und die z. t. durch Goethes Stella angeregten schauspiele des 18. jhs. bis auf Arnims Gleichen (1819) charakterisiert.

737. K. E. H. Krause, Die 'bürgschaft' im niederdeutschen Passional. Korrespondenzbl. des ver. f. nd. sprachforsch. 8, 50 f.

738. R. Pürnwirth, Die fabel von Schillers ballade 'die bürgschaft' in dem schachbuch des Jacobus de Cessolis. progr. der oberrealschule zu Klagenfurt. 3 s. 8°.

739. Er. Schmidt, Zu Schillers handschuh. Zs. f. d. a. 29 (1) 101 f.

eine verwandte erzählung bei Hipp. Guarinoni (1610).

740. Leon Kellner, Der jude von Venedig. eine literarhistorische studie. Beil. zur allg. ztg. 1885, 14. febr.

741. A. Wesselofsky, Der drache zu Babylon. Arch. f. slav. phil. 8 (2) 326—330.

742. A. Wesselofsky, Sibylla. Arch. f. slav. phil. 8 (2) 330.

743. Ernst Koch, Trillersagen. Meiningen, Keyssner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 635. — angez. Lit. cbl. 1884 (49). Wissenschaftl. beil. zur Leipz. ztg. 1884 no. 103.

744. J. N. Albers, König Dagobert in geschichte, legende und sage, besonders der Elsass und der Pfalz. 2. aufl. Leipzig und Kaiserslautern, Kayser 1884. VII, 84 s. 8°.

die 1. aufl. erschien 1882 als programm von Wasselheim. — rec. H. Hahn, Mitteil. a. d. hist. lit. 13 (3) 211 f.

745. R. Köhler, Eine litauische sage und das deutsche volksbuch von Fortunatus. Mitteil. der litau. lit. gesellsch. 9. heft. (= II, 3) 148 f. Heidelberg, Winter 1884.

über Eulenspiegel vgl. unten abteil. XV.

745a. K. Pozder, Ein beitrag zur Tellsage. Ungar. revue 4, 81.

H. Brandes, Visio Pauli. vgl. unter abt. XIV und XXI.

Heldensagen. 746. G. Klee, Die deutschen heldensagen für jung und alt wiedererzählt. Gütersloh, Bertelsmann 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 638. — rec. von O. Behaghel, Literaturbl. 1884 (12) 465, der die schwierige aufgabe glücklich

gelöst findet und ein paar versehen in den anmerkungen notiert. — M. Greif, 57. beilage zur allg. ztg. 1885, 26. febr.; Grenzboten 1884 (17).

747. Felix Dahn und Therese Dahn, Walhall. germanische götter- und heldensagen. Kreuznach, Voigtländer 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 639. — angez. von M. Benfey, Mag. f. d. lit. des ausl. 1885 (8); Bl. f. lit unterh. 1884 (50); Gegenwart 1884 (52); Deutsche revue 1884, okt. und dez.; Horawitz, Münch. allg. ztg. 1884, 142. beilage; Leipz. ztg. 1884, 58. beilage.

748. H. Wanner, Deutsche götter und helden, nebst der sage von Parzival. Hannover, Helwing. 8°. 1,20 m.

749. R. Heinzel, Über die Nibelungensage. Sitzungsber. der Wiener akad. 109 (2) 671—718.

750. Franz Linnig, Walther von Aquitanien. heldengedicht mit beiträgen zur heldensage und mythologie. 2. aufl. Paderborn, Schöningh. XVI, 130 s. 8°. 1,20 m.

751. W. Nehring, Powieść kronikarza polskiego o Walterzi i Helgundzie (die erzählung des polnischen chronisten von Walter und Helgund) in der poln. zs. Ateneum 1883, 3 (2) 349—377.

nach dem referat von Jagić, Archiv f. slav. phil. 8 (2) 352 f. wird nachgewiesen, dass den Polen die bekanntschaft mit der sage durch den handelsverkehr mit dem germanischen norden (Wilkinasaga) vermittelt wurde.

752. F. Conway, Guy of Warwick. Antiquarian Mag. 7, 160—166, 224—228, 279—283.

753. Esme Stuart, Manx Legends. The Antiquary 10, 157—161.

1) How the Great 'Macabuin' was dishonoured. 2) King Olafs Journey to Trondhjem. 3) How Macabuin was avenged (nachklänge alter nordischer sagen).

754. C. G. Boger, King Alfred in Somerset and the Legend of St. Neot. Antiquarian Magazine 7, 14—21, 58—64, 118—121.

Ortssagen. 755. F. Ohlenschlager, Sage und forschung. festrede. München, Franz. 40 s. gr.-4°. 1,20 m.

756. E. Handtmann, Neue sagen aus der mark Brandenburg. Berlin, Abenheim 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 584; 1884 no. 651. — angez. Zs. f. ethnol. 16 (4) 32.

757. D. Brauns, Beiträge zur deutschen sagenkunde. Zs. des hist. ver. f. Niedersachsen 1885, 277—283.

einige in früheren jahren gesammelte sagen aus Braunschweig und Köpenick, welche in den bekannten sammlungen noch nicht zu finden sind.

758. W. Brehmer und A. Hagedorn, Zur lübischen sagengeschichte I, II. Mitteil. des ver. f. Lübeck. gesch. 1, 153—157.

759. O. Knoop, Volkssagen, erzählungen, aberglauben, gebräuche und märchen aus dem östlichen Hinterpommern. Posen, Jolowicz. XXX, 240 s. gr.-8°. 5 m.

angez. von A. Treichel, Zs. f. ethnol. 17 (3) 117 f.

760. O. Knoop, Volkssagen und erzählungen aus der provinz Posen. Zs. der hist. gesch. f. d. provinz Posen 2 (1) 134—137.

sieben unbedeutende nummern.

761. Th. Gebser, Die sagen vom Bodfeld bei Elbingerode. Wernigerode, Angerstein. 30 s. 8°. mit 3 tafeln. 0,75 m.

762. Al. Kaufmann, Nachträge zu den quellenangaben und bemerkungen zu K. Simrocks Rheinsagen. Annalen des hist. ver. f. d. Niederrhein 41.

763. Charles Berdellé, Légendes et traditions alsaciennes traduites de l'Allemand d'A. Stoeber, F. Otte, A. de Chamisso, Ch. Candidus et Ch. Berdellé. Revue d'Alsace nouv. sér. 14, 210—228.

764. Br. Stehle, Volkstümliches aus dem Oberelsass. Geisshausen, das oberelsässische Schilda. Alemannia 13 (2) 172—175.

eine reihe von schildbürgerstreichen, welche auch von andern orten erzählt werden, von der sorge um den mond, verstand kaufen, eselbrüten, wegschieben der kirche, bestellung einer lebendigen heiligenstatue u. a.

765. Herm. v. Pfister, Sagen und aberglaube aus Hessen und Nassau. als beitrag zu vaterländischem volkstume bearb. und hrsg. Marburg, Elwert. XV, 172 s. 8°. 1,50 m.

eine willkommene ergänzung zu früheren publikationen aus demselben gebiete nach den sammlungen Ferdinands v. Pfister, des eifrigen mithelfers der brüder Grimm. sein sohn hat die sichtung des materials übernommen und dasselbe nach sachlichen kategorien geordnet. — angez. von Reinh. Köhler, Lit. cbl. 1885 (30) 1009 f., der nur die oft wunderlich altertümelnde sprache tadelt. — einzelne übereilte schlüsse hebt der rec. in der Litztg. 1885 (27) 967 f. hervor.

766. K. Christ, Der Siegfriedsbrunnen von dem Odenwalde. Pfälz. mus. 1884 (9—12).

767. Adalb. v. Herrlein, Die sagen des Spessarts. 2. aufl. hrsg. von Joh. Schober. Aschaffenburg, Krebs. XVI, 420 s. 8⁰. 3 m.

nicht geliefert.

768. N. Gredt, Sagenschatz des Luxemburger landes. Luxemburg, Bück. 663 s. lex. 8⁰. 7,50 m.

E. H. Meyer, Litztg. 1885 (33) 1174 erkennt den fleiss Gredts aus der über 1200 nummern, 800 mehr als sein vorgänger de la Fontaine, zusammen gebracht hat, vermisst jedoch die notwendigen erläuterungen und die mitteilungen von allerlei bräuchen und aberglauben.

769. Aug. Hock, Légende du loup et origine du Lousberg en Belgique. Archivio per lo stud. delle trad. pop. 4 (2) 211 f.

erbauung des Aachener doms mit hilfe des teufels.

770. Widar Ziehnert, Sachsens volkssagen, balladen, romanzen und legenden. 5. aufl. nebst einem anhang, enth. 146 sagen in prosa. Annaberg, Rudolph u. Dieterici. in 10 heften. 1. heft. 48 s. 8⁰. 0,30 m.

771. Hohaus, Die sagen der grafschaft Glatz no. 6—40. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. der grafsch. Glatz 3, 83—86, 165—175, 264—271; 4, 76—82, 167—175, 268—271; 5, 86—92.

vgl. jahresbericht 1884 no. 654.

772. Otto Goedsche, Die sagen des Riesengebirges. Warmbrunn 1884. (Schmiedeberg, Sommer). X, 128 s. 8⁰. 1 m.

773. Rübezahl, seine begründung in der deutschen mythe, seine bedeutung und die ursprünglichen Rübezahlmärchen. Hohenelbe 1884. Prag, Dominicus. IV, 170 s. 8⁰. 3 m.

enthält vier arbeiten über das vom österr. Riesengebirgsverein gestellte thema von L. Fr. Richter, Joh. Böhm, K. A. v. Schulenburg und E. M. Schranka. — angez. von L. Chevalier, Mitteil. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, lit. beil. 24 (1) 28 f.: E. Veckenstedt, Allg. österr. litztg. 1 (14) 16 f., (15) 15—17.

774. Mary C. Rowsell, Number Nip; or the Spirit of the Giant Mountains. London, Sonnenschein. 276 s. 8⁰. 2/6.

angez. Athenaeum no. 2989, 181: eine übertragung von Rübezahlmärchen und sagen, jedoch ohne nähere quellenangabe. trotz kleiner irrtümer ein lesbares büchlein.

775. A. Berger, Gebirgssagen von Rübezahl und von den anderen berggeistern Deutschlands. mit illustr. Berlin, Drewitz 1884. IV, 220 s. 8⁰. 4,50 m.

776. F. Wurm, Die teufelsmauer zwischen Oschitz und Böhmisch-Aicha. mit einem sagenanhang von A. Paudler. Böhm. Leipa, Hamann 1884. 35 s. 8°. 0,60 m.

777. Theod. Hutter, Nordböhmische sagen. separatabdruck aus der Abwehr. Warnsdorf, Ed. Strache 1883.

rec. von Otto Lohr, lit. beil. zu den Mitteil. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23 (1) 26 f.

H. Gradl, Eger. vgl. oben no. 348.

778. Egerer jahrbuch. Kalender für das Egerland und seine freunde. redigiert von Georg Gschihay. 1885.

rec. ebd. 23 (3) 61. — enthält u. a.: M. Urban, eine heidnische opferstätte am drillenberg und einige sagen, sowie ein altes Egerländer weihnachtslied.

779. Mich. Urban, Aus dem sagenbuche der stadt Plan. 16—20. Mitteil. des ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (3) 297—301.

vier lokalsagen.

780. Franz Franzisci, Sagen und märchen aus Kärnten. dem volksmunde nacherzählt. (= Kärntner volksbücher no. 6). Klagenfurt, J. Leon. 64 s. gr.-16°. 0,30 m.

elf märchen und drei sagen, ansprechend erzählt.

781. Friedr. Müller, Siebenbürgische sagen gesammelt und hrsg. 2. veränd. aufl. Wien, Graeser. auch u. d. t. Siebenbürgisch-deutsche volsbücher. 1. band. XXXVII, 404 s. 8°.

gegen die 1. aufl. vom jahre 1857 weist die vorliegende eine wesentliche bereicherung auf: 620 nummern gegen 444. während der verf., auf Müllenhoffs anregung, den anhang fortgelassen hat, in welchem er nach Grimms vorbild die mythischen sagen für die erkenntnis des alten götterglaubens verwertet hatte, schien es praktisch, die alte einteilung in mythische und historische sagen beizubehalten. die seither erschienene literatur ist fleissig ausgenützt und eine reihe magyarischer und walachischer überlieferungen zu den deutschen hinzugefügt. — angez. Korrespondenzbl. des ver. f. siebenb. landesk. 8 (9) 109; Centralorg. 13, 331 f.

782. Dietr. Jäklin, Volkstümliches aus Graubünden. legenden, sagen, märchen und anekdoten. nach authentischen quellen gesammelt. bd. 2 u. 3. Chur, Kellenberger 1884. 8°. à 3,20 m.

783. Alois Menghin, Aus dem deutschen Südtirol. mythen, sagen, legenden und schwänke, sitten und gebräuche, meinungen, sprüche, redensarten etc. des volkes an der deutschen sprachgrenze. Meran, Plant 1884. 171 s. gr.-16°. 1,60 m.

eine hübsche, verständig angelegte sammlung, die manches

eigentümliche bietet und nach dem wunsche des hrsgs. den beweis liefert, 'dass es auch südlich von der stadt Bozen, welche man gern als die grenze deutschen wesens ansehen möchte, noch menschen giebt, die echt deutsch fühlen, denken, reden und handeln'. der dialekt der gegend tritt nur in den mitgeteilten reimen hervor.

784. A. Birlinger, Sagen des dreissigjährigen krieges. Alemannia 13 (2) 188—192.

13 katholische wundererzählungen und legenden aus Jo. Viator (= Bilger), Veridicus Germanus, Augsp. 1630.

---

785. The Two Pedlar Legends of Lambeth and Swaffham. The Antiquary 10, 202—205.

ein zweig der sagen, als deren bekanntester repräsentant 'Stumme liebe' von Musäus bezeichnet werden kann, doch in kürzerer, und, wie es scheint, ursprünglicherer form. — W. E. A. Axon giebt dann ebd. 11, 167 f. fernere nachweise (A Further Note on the Legend of the Chapman of Swaffham) und teilt 12, 121 f. ein gedicht im Yorkshire-dialekt desselben inhalts mit.

786. R. Bergström ock J. Nordlander, Sagor, sägner ock visor. 105 s. 8°. (Nyare bidrag til kännedom om de svenska landsmålen och svenskt folklif. 1885. V, 2.)

787. G. Cederschiöld, Meddeltidsberättelser, sagor, legender ock anekdoter från fornisländskan. s. 1—96. ebd. 1885. V, 6.

788. Eva Wigström, Sagor ock äfventyr upptecknade i Skåne. Stockholm, Samson & Wallin 1884. 144 s. gr.-8°. 1 kr. 75 öre.

abdruck aus Svenska Landsmålen 5, 1. — F. Liebrecht, Germania 30 (1) 125—127 weist parallelen aus anderen literaturen nach und teilt einiges aus dem angehängten glossare mit. — ferner rec. C. Moratti, Arch. per lo studio delle tradiz. pop. 4 (2) 310 bis 312.

789. Axel Ramm, Due saghe svedesi. Archivio per lo studio delle tradiz. pop. 2 (4).

790. Albr. Segerstedt, Svenska folksagor och äfventyr. med illustr. af Jenny Nyström. 211 s. 8°. 2 kr. 50 öre.

791. Z. Topelius, Schwedisches märchenbuch. deutsch von Alma v. Podewils. Wiesbaden, Bergmann. 210 s. 8°.

freie dichtungen in der weise Andersens, in denen bisweilen altnordische sagen anklingen.

792. Sv. Grundtvig, Danska folksagor. Öfversättning af Gustaf af Geijerstam. Med ett förord af G. Djurklou. Stockholm, Fritze 1884. 190 s. 8°. 3 kr. 50 öre.

Märchen. 793. Les contes des frères Grimm, trad. par Ern. Grégoire et L. Roland. Paris, Garnier frères 1884.

Grimm's Household Tales with the Author's Notes. Translated from the German, and edited by Margaret Hunt. With an Introduction by Andrew Lang. — vgl. oben no. 680.

793a. Fr. Linnig, Deutsche mythen-märchen. Paderborn, Schöningh 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 589. — angez. Gymnasium 1884 (21) 729 von Görcke.

794. K. Kinzel, Grimms kinder- und hausmärchen. Allg. konservat. monatsschr. 1885, 182—186.

handelt in populärer weise über die entstehung der sammlung und ihren wert für das deutsche volk, die naive auffassung und den ethischen gehalt derselben betonend.

795. P. Feit, Das deutsche märchen. ein vortrag zum besten des denkmals der brüder Grimm in Hanau. Lübeck, Druck v. Rahtgens. 16 s. 4°.

mit berücksichtigung der forschungen Benfeys, Max Müllers und anderer modificiert J. Grimms ansicht von der engen verbindung des märchens mit dem mythus, dahin, dass man zwischen den ursprünglichen arischen legenden und den in späterer zeit entlehnten erzählungen einen unterschied machen müsse.

796. A. Birlinger, Findlinge. Alemannia 13 (2) 133—141. enthält auch notizen über volksbücher, volkslieder, märchen.

797. Schiffmacher, Der junker mit den goldenen flügeln. ein pfälzisches märchen. Pfälz. museum 1884 (12) 90—92.

---

798. E. T. Kristensen, Aeventyr fra Jylland, samlede af folkemunde. (Jyske folkeminder. syvende samling). Kopenhagen, 1884. 400 s. 8°. 4 kr.

799. di Martino, La ragazza dalle piume del cigno, novella popolare tradotta dallo svedese. Giambattista Basile 3 (2).

800. Herm. Kestner, La cenerentola. studi di letteratura comparata. Archivio per lo studio delle trad. pop. 2 (3).
das märchen von Aschenbrödel.

801. de Puymaigre, La fille aux mains coupées, étude de folklore. Revue de l'hist. des réligions 10 (2).

vgl. no. 811.

802. R. Bosset, La fille aux mains coupées. Mélusine 2 (13) 309 f. H. Gaidoz und F. Liebrecht ebd. no. 17 u. 19.

das Grimmsche märchen 'das mädchen ohne hände' soll arabischen ursprungs sein. Liebrecht weist im Litbl. 1885 (6) 257 eine sibirische version nach.

803. St. Prato, L'apologo di Menenio Agrippa: le membra ribellate allo stomaco nelle varie redazioni straniere. Archivio per lo studio delle tradiz. pop. 4 (1) 25—40.

804. A. Graf, I precursori del barone di Münchhausen. Fanfulla della dominica 6 (3).

Volkskunde.

Allgemeines. 805. Am Urdsbrunnen. mitteilungen für freunde volkstümlich-wissenschaftlicher kunde. jahrg. 4. Dahrenwurth bei Lunden, H. Carstens.

s. jahresbericht 1883 no. 613; 1884 no. 672. — enthält wiederum eine menge von sagen, gebräuche, reimen und zauberformeln aus dem volksmunde, erwähnt seien: H. Carstens, Die schwalbe im volksmunde und im kinderliede; L. Frahm, Spuren ehemaliger schlangenverehrung in Holstein (verfehlt); Wohlthat, Der wilde jäger; E. Schreck, Sagen aus dem Osnabrücker lande.

806. Folk-lore Journal. Vol. II. London, Stock.

s. jahresbericht 1884 no. 673. — bespr. Athenaeum no. 3010, 13, wo als besonders wichtig für forscher in der volkskunde 'Tabulation of Folk-tales' und Gomme's 'Bibliography of Folk-lore Publications in English' (— D) hervorgehoben werden. ferner mögen hier erwähnt werden: R. Morris, Folk-tales of India; E. Clodd, The Philosophy of Punchkin (die seele verlässt zeitweise den körper); John Abercromby, Irish Bird-lore (nach einer hs. des 15. jhs.); Analysis of the 'Folklore of Drayton'; G. H. Kinahan, Conemara Folk-Lore; W. Gregor, Contributions from the North-East of Scotland. zum schluss eine von mehreren autoren behandelte erörterung der frage über 'Folk-lore Terminology'.

807. The Gentleman's Magazine Library. Vol. III. Popular Superstitions. Ed. by G. L. Gomme. London, E. Stock 1884. XVI, 333 s. 8°.

s. jahresbericht 1884 no. 674. — kurz angez. The Antiquary 10, 266: Transactions Brist. & Gloucestersh. Arch. Soc. 10, 207 f.;

ausführlicher Athenaeum no. 2998, 464, wo dem herausgeber für seine interessante, wiewol mühsame arbeit dank gesagt wird. freilich hätte derselbe an manchen stellen gleichgültiges weglassen sollen; auch bieten die ersten abschnitte über den an einzelne tage geknüpften aberglauben wenig nicht bereits bekanntes. um so wichtiger ist aber der abschnitt über zauberei etc. auch Academy no. 666, 95 äussert sich ebenfalls recht günstig über diese arbeit und hätte nur eine erweiterung und vermehrung der lehrreichen anmerkungen gewünscht. band 2 wird von L. Toulmin Smith, Anglia 7 (4) 108 f. empfehlend besprochen.

808. The Gentleman's Magazine Library. Vol. IV. English Traditional Lore; to which is added Customs of Foreign Countries and Peoples. ebd. 1885. 356 s. 8°.

bespr. Academy no. 694, 116 f., wo einige interessante stellen herausgehoben werden. auch dieser band sei wie die vorigen zu empfehlen.

809. *Κρυπτάδια.* Recueil de documents pour servir à l'étude des traditions populaires. Vol. 1 und 2. Heilbronn, Henninger 1883—1884.

eine sammlung von russischen, norwegischen, französischen, englischen, deutschen schwänken, rätseln und liedern, welche in den gewöhnlichen publikationen aus anstandsrücksichten keine stelle fanden. eine an nachweisen von parallelen reiche besprechung liefert F. Liebrecht, Germania 30 (3) 350—355.

810. Gustav Meyer, Essays und studien zur sprachgeschichte und volkskunde. Berlin, R. Oppenheim. 412 s. 8°. 7 m.

eine reihe von 18 aufsätzen, meist in zeitungen erschienene besprechungen von werken zur sprachgeschichte und zur griechischen, indischen, ägyptischen, arabischen, slavischen und deutschen volkskunde; populär gehalten, anziehend geschrieben; meist mit selbstständigem und eigentümlichem urteil, doch nur andeutend, nicht begründend. an dieser stelle sind zu erwähnen s. 145 Folklore, 231 Der rattenfänger von Hameln (an Meinardus anknüpfend), 242 Der pathe des todes, 277 Rip van Winkle und 332 Studien über das schnaderhüpfel. Der letzte aufsatz sucht namentlich die literatur der kleinen vierzeiligen liedchen zusammenzustellen und handelt, einen gedanken Scherers weiter ausführend, über den natureingang desselben. — angez. von O. Schrader, Litztg. 1885 (21) 750 f.; B. Delbrück, Berl. phil. wochenschr. 5 (39) 1237 f.; O. Gruppe, Wochenschr. f. klass. phil. 2 (23) 705—708; V. Henry, Rev. crit. 1885 (22); G. Pitrè, Arch. per lo studio delle trad. pop. 4 (2) 308. eine notiz von F. N[eumann] im Literaturbl. 1885 (2) 83 f.;

Söhns, Centralorgan 13, 413—415; Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1885 (21) 332 f.

811. Le comte de Puymaigre, Folklore. Paris, E. Perrin. 367 s. 8°.

nach der anzeige von F. Liebrecht, Litbl. 1885 (6) 256 bis 258 sind drei von den hier gesammelten aufsätzen in unserem jahresberichte zu erwähnen: 'Chants allemands de la Lorraine' (vgl. unten no. 897), 'La fille aux mains coupées' (vgl. oben no. 801) und 'Virgile au moyen âge'. — ferner rec. von G. Salomone-Marino, Arch. per lo studio delle tradiz. pop. 4 (2) 304; M. Benfey, Mag. f. d. lit. des in- u. ausl. 1885 (27); Mélusine 2 (17).

812. Folklorisme alsacien. Revue nouvelle d'Alsace 1884 (okt. bis dez.).

813. K. Dorenwell, Niedersächsisches volksbuch. 1. band. Hannover, C. Meyer 1884. VIII, 200 s. 8°. 2. band ebd. 1886. 192 s. 8°.

das unternehmen dient, wie der name andeutet, populären zwecken, indes bieten die 2. und 4. abteilung jedes bandes, sagen und sagenklänge, aus der alten haustruhe, manches hergehörige, z. b. 1, 188—199 W. Rothert, Niedersächsische inschriften; 2, 186 bis 191 H. Nack, Glockeninschriften; 2, 171—173 Hartmann, Dreikönigs- und Martinslieder aus dem Osnabrückschen.

814. Karl Theodor Reinhold, Das deutsche volkstum und seine nationale zukunft. Minden 1884.

angez. N. jahrb. f. phil. u. päd. 1885 (7) 350 ff. von R. Hoffmann.

814a. Rich. Wossidlo, Volkstümliches aus Meklenburg. 1. heft. beiträge zum tier- und pflanzenbuch. tiergespräche, rätsel, legenden und redensarten, aus dem volksmunde gesammelt und der 11. versammlung des ver. f. nd. sprachforschung gewidmet. Rostock, Werther. 32 s. 8°.

liebevoll gesammelte reime und redensarten im meklenburger dialekt.

815. K. Dorenwell und A. Hummel, Charakterbilder aus deutschen gauen, städten und stätten. land und leute in Norddeutschland. Hannover, Norddeutsche verlagsanstalt 1885. 1. abteil.: VIII u. 320 s. 2. abteil.: IV u. 320 s. 8°. à 4 m.

es ist die absicht der auf dem titel genannten herausgeber, die geographische kunde der deutschen landschaften durch darstellungen, die teils deren geschichte, teils das leben und treiben der bewohner behandeln, zu beleben und zu vertiefen; sie haben zum teil schilderungen von älteren schriftstellern aufgenommen, zum teil solche von

jetzt lebenden kennern der einzelnen gegenden zusammengestellt, die einzelnen stücke aber in einer weise verbunden, wodurch ein gewisser zusammenhang hergestellt und ein gesamtbild der einzelnen landschaften gewonnen wird. die erste abteilung enthält bilder aus dem norddeutschen küstenlande, die zweite aus dem norddeutschen binnenlande; in aussicht gestellt werden weitere bilder aus West- und Süddeutschland. wenn auch gleichwertigkeit den einzelnen teilen nicht nachgerühmt werden kann, so scheint uns doch der zweck des werkes im ganzen recht wol erreicht zu sein.

816. E. Lemke, Volkstümliches aus Ostpreussen I. Mohrungen, Harich 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 690. — angez. von W. v. Schulenburg, Zs. f. ethnol. 17 (3) 116.

817. A. Stöber, Neue Alsatia. beiträge zur landeskunde, geschichte, sitten- u. rechtskunde des Elsasses. Mülhausen i. E., Petry.

vgl. jahresbericht 1884 no. 671a. — angez. von Ludw. Schädel, Mitteil. a. d. histor. lit. 13 (4) 365 f.; G. Loesche, Deutsches litbl. 1885 (8) 31; Hollaender, Litztg. 1885 (27) 975.

818. F. A. Stocker, Vom Jura zum Schwarzwald. geschichte, sage, land und leute. hrsg. unter mitwirkung einer anzahl schriftsteller und volksfreunde. band 2, heft 1. Aarau, Sauerländer. 80 s. gr.-8°. 5 m.

vgl. jahresbericht 1884, no. 687.

819. Th. Rackwitz, Zur volkskunde von Thüringen, insbesondere des Helmegaus. mit karte. Halle, Tausch u. Grosse 1884. 26 s. 8°. 1,20 m.

vgl. Lit. cbl. 1884 (41).

820. Ludw. v. Hohenbühel, Beiträge zur kunde Tirols. Innsbruck, Wagner. 255 s. 8°. 2 m.

821. Ant. Schlossar, Kultur- und sittenbilder aus Steiermark. skizzen, studien und beiträge zur volkskunde. Graz, Goll. IV, 220 s. 8°. 3 m.

822. Josef Haltrich, Zur volkskunde der Siebenbürger Sachsen. kleinere schriften. in neuer bearbeitung hrsg. von J. Wolff. Wien, C. Graeser. XVI, 535 s. 8°. 4,80 m.

eine sammlung der arbeiten des um die erforschung der volkskunde hochverdienten verf., welche nicht in den buchhandel gekommen waren. dieselben handeln über die siebenbürgischen tiermärchen, die zigeuner im volksmund, die stiefmütter in märchen und lied, aberglauben, volkswitz, sprichwörter, rätsel und inschriften. der herausgeber hat das reiche material vielfach vermehrt und z. t.

neu bearbeitet; namentlich gehören ihm die verständigen erörterungen über den wert der tiermärchen. — anerkennend angezeigt von Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1885 (21) 333 f.; J. Seemüller, Litztg. 1885 (15) 540; Lit. cbl. 1885 (35) 1143; Branky, Herrigs arch. 74 (1) 86—90; Centralorg. 13, 331 f.

823. Franz Branky, Zur volkskunde. Herrigs arch. 74 (1) 83—90.

über österreichische pflanzennamen und volkssagen.

824. Shropshire Folk-Lore. A Sheaf of Gleanings. Edited by Charlotte S. Burne, from the Collections of Georgina F. Jackson. Part II. London, Trübner. 192 s. 8°. 7/6.

s. jahresbericht 1883 no. 637. — bespr. von M. G. Watkins, Academy no. 678, 307. verschiedene volksgebräuche und aberglauben werden aus dem buche citiert, um das vielseitig interessante material desselben darzulegen. auch die sorgfältige arbeit der herausgeberin wird belobt. s. auch Antiquarian Magaz. 7, 237. ein 3. teil soll das werk beschliessen.

825. W. S. Lach-Szyrma, Notes from Cornwall. The Antiquary 10, 263 f.

kurze nachrichten über volkstümliche gebräuche und aberglauben.

826. D. Stewart, Sketches of the Character, Institutions, and Customs of the Highlanders of Scotland. New ed. Inverness, Mackenzie. London, Simpkin. 406 s. 8°. 5/-.

827. T. S. Muir, Ecclesiological Notes on some of the Islands of Scotland. Edinburgh, Douglas.

nach der bespr. in den Trans. Brist. & Gloucestersh. Arch. Soc. 10, 216—223, enthält das buch reiches material über altertümer, volkskunde, sagen und aberglauben.

828. Extracts from a Ms. of Ancient Date, Giving some Customs and Usages in North Wales. Archaeol. Cambr. 5 (2) 150—156.

abdruck aus dem Rhyl Journal; die hs. ist leider nicht näher bezeichnet. einige kommentierende bemerkungen des herausgebers sind angefügt.

829. E. Rautenberg, Verbrennen und begraben bei unsern vorfahren. hrsg. auf veranlassung des ver. f. leichenverbrennung in Hamburg. Hamburg, Voss. 58 s. gr.-8°. 0,75 m.

830. E. Wasmansdorff, Die trauer um die toten bei den verschiedenen völkern. sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von R. Virchow und F. v. Holtzendorff, heft 457. Berlin, Habel. 44 s. gr.-8°. 1 m.

831. J. Lippert, Geschichte der familie. Stuttgart, Enke 1884. vgl. jahresbericht 1884 no. 682. — angez. von Rudloff, Litztg. 1884 (43) 1585—1587.

832. U. Jahn, Die deutschen opfergebräuche bei ackerbau und viehzucht. Breslau, Köbner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 685. — angez. W. Schwartz, Zs. f. ethnol. 16 (4) 228 f.; Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1885 (21) 333.

833. W. G. Black, Cannibalism and Sacrifice. The Antiquary 11, 137—142.

menschenopfer entstanden aus dem wunsche, den unsichtbaren mächten, die sich der urmensch, so wie er selbst war, als kannibalen vorstellte, eine gabe darzubringen, wenn auch nicht jedes opfer auf kannibalismus zurückzuführen ist. diese ansichten verteidigt der verf. gegen J. Grimm und Spencer.

834. H. Handelmann, Opferbrauch bei besitzergreifungen und bauten. Verhandl. der Berl. ges. f. anthropol. 1885, 110.

835. A. Boltz, Die sonne in den volkssagen. Mag. f. d. lit. des in- und auslandes 1885 (17).

836. A. Treichel, Hochzeitsthaler. Verhandl. der Berl. ges. f. anthropol. 1884, 323—327.

---

837. W. v. Schulenburg, Alte gebräuche im Wendischen. Verhandl. der Berl. ges. f. anthropol. 1884, 327 f.

zum schimmelaufzug. vgl. Treichel, ebd. 1883, 18.

838. R. Genée, Nürnbergische volksfeste und hochzeitsgebräuche im 15. und 16. jh. Westermanns monatshefte 29 (april 1885) 96—106.

839. Hohaus, Kurze geschichte der Reinerzer schützengilde in älterer zeit. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. grafsch. Glatz 4, 58—72.

abdruck einer schützenordnung von 1580.

840. Chr. Walter, Papageyen- und scheibenschiessen. Mitt. des ver. f. hamburger gesch. 7, 17—22.

vgl. J. Diermissen, ebd. 110 f.

841. X. Fischer, Die alten schweizerischen volksfeste. Zürich, Herzog 1884. 87 s. 8°.

vgl. J. Rud. Egg, Züricher jahrb. f. gemeinnützigkeit 1884, 177—200.

842. M. Zettler, Kegelspiel. Ersch und Gruber, Allgem. encyclop. d. wiss. u. künste 2 (35) 60—70. Leipzig, Brockhaus.

843. Heinr. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. Jahrb. d. ver. f. nd. sprachforsch. 9, 60—64; 10, 49—52.

fortsetzung zu der im jahresbericht 1883 no. 751 erwähnten sammlung. — berichtigungen und nachträge im Korrespondenzbl. desselben vereins 9, 90.

844. S. Holzinger, Weihnachtsbräuche im Salzkammergut. Zs. d. deutschen u. österr. Alpenvereins 1884, 439—458.

845. Wilh. Schwartz, L'arbre de Noël. Revue internat. 1884 (1) 83—87.

847. William Ridgeway, Lord Southesk, D. S. Evans, The Hunting of the Wren. Academy no. 664, 63; 670, 170; 671, 189; 672, 207; 673, 225; 675, 261.

anknüpfend an die jahresbericht 1884 no. 708 erwähnte discussion über die bedeutung des jagens des zaunkönigs, stellt R. zunächst das fortleben des gebrauches in Irland fest. S. erklärt den zaunkönig (bezw. den sperling) als nördlichen substituten des wendehalses als des vertreters des sonnengottes Adonis und giebt eine anzahl belege, besonders aus Griechenland und dem Orient. E. liefert aufschluss über einen sehr ähnlichen gebrauch in Wales, in welchem R. den ursprünglichen zug, dass der getötete vogel bei neuvermählten umhergetragen wurde, erkennt.

848. Easter Eggs. Antiquarian Magazine 7, 172—175.

849. J. Wolff, Volkstümliches. I. Der aschertag in Galt. Korrespondenzbl. des ver. f. siebenbürg. landesk. 8 (7) 86—88.

850. P. Thamm, Aus der guten alten zeit. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. grafsch. Glatz 3, 244—248; 4, 30—40. 135—143. 237—245.

alte sitten, die in Habelschwerdt noch im vorigen jh. bestanden: kirchliche aufführungen, bürgerliche feste, justizpflege, hausordnung, tracht.

851. Volkmer, Volksglaube und gebräuche aus der grafschaft Glatz. ebd. 3, 138—148. 211—224. 286—300.

eine ziemlich reichhaltige lese.

852. E. de la Fontaine, Luxemburger sitten und bräuche. Luxemburg, Brück 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 621. — rec. von J. Wolff, Korrespondenzbl. d. ver. f. siebensbürg. landesk. 8 (2) 23.

853. Buck, Stab und stecken. Württemberger vierteljahrshefte f. landesgesch. 7, 217—221.

854. Theod. Gelbe, Zu Simrocks mythologie. Germania 30, 382 f.

belege für einzelne volksgebräuche.

855. C. M. Blaas, Fliegender sommer. Berichte u. mitteil. des altertumsvereins zu Wien 1884, bd. 22.

856. Digit Folklore. The Antiquary 11, 60—63. 119—123. einige nachrichten über kinderreime, aberglauben und gebräuche in bezug auf zehe, finger und deren nägel, besonders aus England. — nachträge ebd. 183 u. 231. — vgl. damit:

H. Syer Cuming, Finger-Nail Lore. Journ. Brit. Arch. Association 40, 382—391.

857. F. Liebrecht, Arthur Hazelius und das nordische museum in Stockholm. Germania 30, 355—363.

858. Theod. Urbach, Zur geschichte des naturgefühls bei den Deutschen. progr. (no. 485) des gymn. z. heil. kreuz in Dresden 1885. 25 s. 4°.

im anschluss an neuere arbeiten über das naturgefühl bei den alten und bei den dichtern des 18. jhs. unterzieht der geistvolle verf. Walther von der Vogelweide und Wolfram, welche sich als die grössten dichterischen individuen ihrer zeit über die engen grenzen der standesliteratur erheben, einer ähnlichen betrachtung und findet bei ihnen entgegen dem urtheile J. Grimms, dass den mhd. dichtern die natur nur staffage sei, auch wirkliche landschaftliche stimmungsbilder und lebendige betrachtung.

Pflanzen. 859. Richard Folkard jun., Plant-Lore: Legends and Lyrics embracing the Myths, Traditions, Superstitions, and Folk-Lore of the Plant Kingdom. London, Low 1884. XXIV, 610 s. 8°.

bespr. The Antiquary 11, 31: auch neben dem (jahresbericht 1884 no. 712 erwähnten) werke H. Friend's über blumen- und pflanzen-aberglauben zu verwerten, doch nicht immer zuverlässig in den quellenangaben; mehr vom standpunkte des naturkundigen als dem des sagenforschers geschrieben. Hilderic Friend, Academy no. 654, 318 f., charakterisiert das werk als eine englische bearbeitung von Gubernatis' 'Mythologie des Plantes', erkennt jedoch den sammlerfleiss des verfs., trotz einzelner versehen, an. bezüglich einiger vermuteter entlehnungen aus des rec. eigenem und andern büchern s. die korrespondenz ebd. no. 655, 341 und 656, 337.

860. Alois Müller, Quomodo crocus coli deceat. Germania 30, 381 f.
aus einer Olmützer hs.

861. A. Treichel, Volkstümliches aus der pflanzenwelt. 1.—5. folge. Schriften der naturforschenden gesellschaft zu Danzig n. f. 5 (1. 4); 6 (2).

862. A. Treichel, Die haferweihe am feste des heil. Stephan. ebd. n. f. 6 (2).

rec. von W. v. Schulenburg, Zs. f. ethnol. 17 (3) 116.

Tiere. 863. Emma Phipson, The Animal-Lore of Shakespeare's Time. London, Kegan Paul, Trench & Co. 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 714. — angez. von R. W[ülcker], Lit. cbl. 1884 (51) 1803 f.

864. W. Houghton, Pélacan, a Name of the Egyptian Vulture. Academy no. 657, 378.

ein fernerer beleg zu der jahresbericht 1884 no. 715 besprochenen frage.

865. Karl Ahrens, Zur geschichte des sogenannten Physiologus. progr. des gymn. zu Ploen 1885 (no. 257). 23 s. 4°.

untersucht das verhältnis der zahlreichen orientalischen und abendländischen bearbeitungen der bekannten tiergeschichte (nützliche tabelle s. 3). die verlorene griechische urform derselben, von welcher uns eine syrische übersetzung eine bestimmtere vorstellung gewährt, erscheint als ein zu ende des 2. jhs. n. Chr. in Alexandria entstandenes gemisch aus griechischer naturwissenschaft (Aristoteles), ägyptischer mythologie und alttestamentlich-jüdischer naturbetrachtung. — angez. von A. Kressner, Franco-Gallia 2 (9) 272.

866. Karl Strackerjan, Der mensch im spiegel der tierwelt, eine germanistische studie. progr. der oberrealschule zu Oldenburg 1885 (no. 608). 18 s. 4°.

die anschauung J. Grimms von dem wesen der urgermanischen tiersage gegen neuere angriffe vertheidigend (vgl. oben no. 795 Feit), scheidet der verf. drei perioden der betrachtungsweise der tierwelt; von der ältesten geben uns die der tierwelt entlehnten personennamen kunde, eine selbständigere stellung verrät sich dann in der tiersage, welche von den menschlichen verhältnissen ausgeht; die dritte stufe stellt die kunstmässige tierfabel dar.

vgl. oben no. 814a: R. Wossidlo.

Aberglauben.

867. C. Meyer, Der aberglaube des mittelalters und der nächsten jahrhunderte. Basel, Schneider 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 719. — angez. von Reinh. Köhler, Lit. cbl. 1885 (19) 657. V. Schultze, Evang. kirchenztg. 1884 (25). Zs. f. kirchengesch. 7, 154. Saturday review 1884, 674. F. B., Hist. zs. 54 (2) 315—318.

868. Ernst Köhler, Das reich des unorganischen im wunderglauben des volks. 54.—55. jahresbericht des vogtländ. altertumsforsch.-ver. zu Hohenleuben, s. 34—47.

abergläubische gebräuche und lokalsagen, die sich auf die erde und die steine beziehen.

869. H. B. Wheatley, The Fairies in Literature. The Antiquary 12, 53—57.

der verf. zeigt, dass feen in der literatur züge aufweisen, die ihnen nach dem volksglauben nicht zukommen. besonders Perrault und M^e d'Aulnoy haben diese falschen auffassungen eingeführt.

870. Lang, The Comparative Study of Ghost Stories. 19th Century, April 1885.

871. Dyer, Superstition in English Life. North American Review, May 1885.

872. E. Cobham Brewer, A Dictionary of Miracles etc. London, Chatto & Windus 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 723. — ungünstig beurteilt im Athenaeum no. 2971, 429 f., dessen rec. den zweck des buches nicht einsieht.

873. J. H. Ingram, The Haunted Houses and Family Traditions of Great Britain. Second series. London, W. H. Allen. 310 s. 8°. 7/6.

1. series s. jahresbericht 1884 no. 724; die fortsetzung der sammlung besprochen Athenaeum no. 2997, 434 f. und Academy no. 657, 373, wo jedoch einige ungenauigkeiten gerügt werden.

874. Wilh. Hollenbach, Bilder aus Thüringen I. Tragikomische geisterbeschwörung auf dem galgenberge bei Jena in der christnacht des jahres 1715. nach den original-quellen dargestellt. mit interessanten bruchstücken der streitschrift des Jenaischen arztes Andreä und den gutachten der theol. und jurist. fakultät zu Leipzig. Jena, Mauke. IV, 56 s. 8°. 0,75 m.

875. A. Birlinger, Jägerglauben. Alemannia 13 (2) 186—188.

aus Venantius Diana, Königliche und kayserliche jagtgeschichten, Cöln 1749.

876. A. Birlinger, Gegen aberglauben. Alemannia 13 (2) 142—145.

aus Dannhauers Katechismusmilch und Heinrich Sanders werken.

877. E. Emerich, Aberglauben. Korr. bl. des ver. f. siebenbürger landesk. 7 (11) 126. vgl. (12) 141.

878. J. Haltrich, 'Kinderkochen' in Zuckmantel. ebd. 8 (4) 96 f.

879. Fr. Teutsch, Volkstümliches. Korr. bl. des ver. f. siebenbürger landesk. 7 (12) 140.

880. Th. Vernaleken, Über das richtersetzen. Mitt. des hist. ver. f. Steiermark 32, 117—120.

881. Wernicke, Grünberger hexenprocesse im 14. jh. Zs. des ver. f. gesch. u. altertumsk. Schleswigs 19, 400—402.

882. H[altrich?], Ein beitrag zur geschichte des hexenglaubens. Korr. bl. des ver. f. siebenbürger landesk. 8 (4) 37—39.
ein brief aus dem jahre 1580.

883. Otto Böckel, Zur sage vom Venusberg. Alemannia 13 (2) 141 f.
ein brief des arztes Andreas Libarius (1608).

884. Zur geschichte des geheimmittelwesens. ein brief aus dem 15. jh. Westd. zs. f. gesch. u. kunst 4 (3) 299—302.
der benediktiner Sigmund Meisterlin, chronist von Nürnberg, erzählt in einem lateinischen briefe um 1470 von einem alchymisten und schwindler zu Wertheim.

885. Charles Kirkpatrik Sharp, A Historical Account of the Belief in Witchcraft in Scotland. London & Glasgow, Hamilton, Adams & Co. 1884. 8°.
nach The Antiquary 11, 124 ein wiederabdruck der 1819 erschienenen einleitung zu Law's Memorials. dankenswert ist die zugabe einer bibliographischen liste von büchern über zauberei und hexenwesen und ein genaues inhaltsverzeichnis. Academy no. 653, 303 kurz empfohlen.

886. R. Sigismund, Über die bedeutung des mandrake bei Shakespeare sowie über die historische entwicklung dieses begriffs. Jahrb. der deutschen Shakespeare-gesellsch. 20, 310—319.
über mandragora und alraunen.

887. W. Crecelius, Alte recepte. Alemannia 13 (1) 63 f.
aus einer Heidelberger hs. des 16. jhs.

888. Reinh. Kade, Ein augensegen. Neues arch. der ges. f. ält. deutsche gesch. 10, 196—201.
teilweise übereinstimmend mit dem von Schönbach, Zs. f. d. a. 24, 65 veröffentlichten augensegen.

889. A. E. Schönbach, Ein segen. Zs. f. d. a. 29 (3) 348 f.
aus einer Friauler hs. des 14. jhs. ähnlich dem MSD² 471 mitgeteilten segen aus Muri.

890. K. B[artsch], Schwertsegen. Germania 30 (4) 410.
aus einer Heidelberger hs.

891. Reinh. Köhler, Die Zachariasinschrift zur abwehr der pest. Verhandl. der Berl. ges. f. anthropol. 1885, 145—147.

weist die von A. B. Meyer [vgl. jahresbericht 1884 no. 762] mitgeteilte Tiroler hausinschrift als eine seit dem 17. jh. häufig vorkommende formel zur abwehr der pest nach.

892. Fr. Teutsch, Zauber gegen den vögelfrass. Korr. bl. des ver. f. siebenbürger landesk. 8 (8) 97.

formel aus dem jahre 1667.

Volkslieder.

893. Aug. Hartmann, Volkslieder. 1. band. volkstümliche weihnachtslieder. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

vgl. jahresbericht 1884 no. 737. — angez. von Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1884 (52) 828 f.

894. Otto Böckel, Volkslieder aus Oberhessen. gesammelt und erläutert. Marburg, Elwert. CLXXXVIII u. 128 s. 8°. 4 m.

vgl. no. 155. bedeutender als die hier dargebotene nachlese hessischer lieder ist die derselben voraufgeschickte einleitung, welche als der vorläufer eines grossen werkes über das volkslied anzusehen ist. mit umfassender belesenheit sucht der verf. die volksdichtung, und zwar nicht bloss die deutsche, für die kulturgeschichte auszunutzen, indem er eine reihe von sagenstoffen und bräuchen durchnimmt. seine definition des volksliedes weicht von der Liliencrons (no. 906) allerdings sehr ab, da er die historischen lieder überhaupt als volkslieder anerkennt.

895. Alfred Müller, Volkslieder aus dem Erzgebirge. Annaberg, Graser 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 703, 1884 no. 738. — angez. von L. Freytag, Mag. f. lit. des ausl. 1885 (20) 316 f.

896. Curt Mündel, Elsässische volkslieder. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 739. — angez. von R. Köhler, Lit. cbl. 1885 (6) 184 f.; Schricker, Gegenwart 1884 (2).

897. de Puymaigre, Chants allemands de la Lorraine (schluss). Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine 5 (2).

vgl. oben no. 811.

898. L. Tobler, Schweizerische volkslieder. 2. bd. Frauenfeld, Huber 1884.

vgl. jahresbericht 1883 no. 697, 1884 no. 740. — angez. von M. Heyne, Litztg. 1885 (18) 648 f.; H. F., beil. z. Münch.

allg. ztg. 1884 no. 333; Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1884 (52) 829 f.; L. Freytag, Centralorg. 13 (1) 52; Academy no. 653, 305; Deutsche rev. 1884, jan. — reiche nachträge zu den allgemeinen liedern des 1. bandes liefert Reinh. Köhler, Anz. f. d. altert. 11 (1) 76—84.

899. Ant. Werle, Almrausch. Graz, 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 742. — angez. von Schlossar, Bl. f. lit. unterh. 1884 (52) 829.

900. E. Hermann und V. Pogatschnigg, Deutsche volkslieder aus Kärnten. gesammelt und ausgewählt. salon-ausgabe. Graz, Leykam 1884. XII, 280 s. 8°. 3 m.
eine zierliche auswahl aus der zweibändigen sammlung von hübschen vierzeilen derselben herausgeber; jedoch fehlen auch die epischen lieder grösseren umfanges nicht ganz. gelobt von M. Rödiger, Litztg. 1884 (51) 1891 f.

900a. J. Pfretzschner, [Zwei] weihnachtslieder aus dem Unterinnthale. Mag. d. lit. des in- u. ausl. 1884 (51) 795 f.

901. Thom. Kosch, Weihnachtslied [aus Mediasch]. Korrespondenzbl. des ver. f. siebenbürg. landesk. 8 (8) 94 f.

902. Ad. Langer, Thamm, E. Bittner, Volkspoesie in der grafschaft Glatz. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. gr. Glatz 3, 86 f.; 175 f.
abzählreime und wiegenlieder.

903. Exner, [Sieben] grafschafter volkslieder. ebd. 4, 84 f.; 160 f.; 266 f.

H. Vogt, Zwei grafschafter volkslieder. ebd. 5 (1) 75—77.

904. Wilh. Kothe, Gott ist unendlich liebenswert. ein altes grafschafter kirchenlied. ebd. 3, 78—83.

Niederdeutsches liederbuch. Hamburg, Voss 1884. s. unten abteil. XVIII.

905. Albert Hoefer, Die liebe als gegenstand der volkstümlichen deutschen poesie. Germania 30 (4) 401—410.
eine an das lied von den zwei königskindern anknüpfende abhandlung des verstorbenen verfs. aus dem jahre 1840.

906. Rochus v. Liliencron, Deutsches leben im volkslied um 1530. hrsg. Berlin und Stuttgart, Spemann o. j. LXX, 437 s. 8°. 2,50 m. (= Deutsche nationalliteratur hrsg. von J. Kürschner, 13. bd.)
von allen früheren sammlungen unterscheidet sich die vorliegende publikation, die zu den bedeutendsten auf ihrem gebiete gehört,

durch die anordnung. nicht einen längsdurchschnitt der ganzen entwicklung der volksdichtung giebt L., sondern einen querschnitt: was in einem bestimmten jahre der blütezeit, 1530, mitten in Deutschland, in Augsburg, von bürgern, landsknechten, bauern gesungen wurde, liegt hier in einer geschmackvollen lese von 147 liedern, welche sinnig nach dem lauf des jahres geordnet sind, zugleich mit den melodieen in dem mehrstimmigen satze gleichzeitiger meister vor uns. in der einleitung, welche eine von vielfach neuen gesichtspunkten ausgehende übersicht über die geschichte des volksliedes enthält, tritt überall der fördernde einfluss der historischen betrachtungsweise und die kenntnis der musikalischen seite hervor.

907. K. Kinzel, Das deutsche volkslied des 16. jhs. für die freunde der alten literatur und zum unterricht eingeleitet und ausgewählt. Berlin, Neuenhahn. 63 s. 8°. 1 m.

im rahmen eines erweiterten vortrages wird einem grösseren publikum — speciell ist an die schule gedacht — der wert unsrer älteren volkspoesie in reichen proben und in anschaulicher charakteristik vorgeführt. die einleitung stellt die geschichte der wiederentdeckung des volksliedes und sein verhältnis zur kunstdichtung dar.

908. Hans Ziegler, Deutsche soldaten- und kriegslieder aus fünf jahrhunderten (1386—1871). gesammelt und hrsg. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1884. XVII, 424 s. 8°.

eine empfehlenswerte zusammenstellung von 362 nummern kriegerischer volkspoesie, unter welche jedoch auch manche volkstümliche lieder neuerer dichter eingereiht sind. für die erste abteilung der lyrischen 'soldatenlieder' ergab sich naturgemäss eine gruppierung nach den hauptmotiven, die epischen 'kriegslieder' sind dagegen historisch geordnet. — lobend angez. im Lit. cbl. 1884 (47) 1644 f.; M. Greif, beil. zur Münch. allg. ztg. 1885, 14. jan.; M. Rödiger, Litztg. 1884 (51) 1890.

908a. G. Buchwald, Zwei lieder auf die reformation. Zs. f. kirchl. wiss. u. kirchl. leben 1885 (9) 502—504.

'es geht ein frischer winter daher' (29 strophen) und 'ach gott, wem sal ichs klagen (4 strophen) aus Zwickauer hss.

909. A. Wyss, Über die drei gedichte von den bürgerlichen unruhen zu Mainz 1428—1430 [Liliencron n. 63—65]. Forschungen zur deutschen gesch. 25 (1) 99—112.

910. Wilh. Meyer, Das lied des 15. jhs. 'Verkehrt ob allen wandel'. Sitzungsberichte der Münch. akad. 1885 (3) 369 bis 376.

911. R. v. Liliencron, Das lied vom grafen v. Henneberg. Monatshefte f. musikgesch. 17 (5) 39 ff.

melodie des in den historischen volksliedern I no. 78 mitgeteilten liedes aus einer Dresdener handschrift.

F. Prien, Van den Detmerschen is dyt ghedicht (auf die schlacht bei Hemmingstedt 1500). Jahrb. d. ver. f. nd. sprachforsch. 10, 89—102.

vgl. unten abteil. XVIII.

912. A. Jeitteles, Lied vom ursprung der eidgenossenschaft. Germania 30 (3) 323 f.

varianten einer Münchener hs. vom jahre 1499 zu dem texte Liliencrons 2, 110.

913. Th. Bader, Über ein auf der hiesigen gymnasialbibliothek befindliches fragment eines historischen volksliedes aus dem anfang des 16. jhs. progr. des henneberg. gymn. zu Schleusingen 1885 (no. 227). 24 s. 4°.

rest eines flugblattes auf den Landshuter krieg von 1504. historische und sprachliche erläuterungen sind beigegeben.

914. Bolzheim, Lied auf Constanz (1528). hrsg. von Th. v. Liebenau. Indicateur d'histoire Suisse 1882 (4).

915. A. Birlinger, Ein lied (Ich spring an diesem ringe). Alemannia 12, 195 f.

aus dem Locheimer liederbuche.

916. G. Bossert, Zwei lieder aus der zeit des Schmalkaldischen kriegs. Germania 30 (2) 211—213.

aus dem Dinkelsbühler stadtarchiv; das eine lied ist von Andr. Osiander geschrieben.

917. Fr. Otto, Ein lied auf graf Albrecht von Nassau. Annalen d. ver. f. Nassau. altertumsk. 18 (2) 267—272.

historisches volkslied aus dem ende des 16. jhs. im tone 'Wilhelmus von Nassauwe'.

918. Heinrich Rembe, Die grafen von Mansfeld in den liedern ihrer zeit. volkslieder aus dem 16. u. 17. jh., gesammelt und erläutert. Halle a. S., Hendel. VIII, 60 s. gr.-8°. — auch in Zs. des Harzvereins 18 (1) 1—39.

die fleissige zusammenstellung von einigen dreissig historischen gedichten auf die Mansfelder grafen, besonders auf den aus dem dreissigjährigen kriege bekannten grafen Ernst, bietet wenig, was nicht schon in den früheren sammlungen gedruckt wäre. erläuterungen und melodien sind zu den texten hinzugefügt.

918a. J. Ulrich, Chansons ladines. Romania 14 (no. 53) 109—125.

zwei übersetzungen von deutschen volksliedern historischen inhalts aus dem anfange des 17. jhs. ins Ladinische, das erste behandelt die Tellsage.

919. R. Brandstetter, Das angesehenste Luzerner kirchenlied. Paul und Braune, Beitr. 11 (1) 198—204.

von einem schon in ähnlichen fassungen bekannten osterliede werden drei aufzeichnungen, deren älteste von 1500 datiert, abgedruckt.

920. Jos. Neuwirth, Die Zwettler aufzeichnung des liedes vom heiligen Rocke zu Trier vom jahre 1519. Zs. f. d. phil. 17, 201—206.

eine andere fassung des Germ. 17, 445 abgedruckten fliegenden blattes.

921. J. Neuwirth, Zwettler Marienlied vom jahre 1519. Zs. f. d. phil. 17, 206—209.

922. J. Neuwirth, Wilheringer Salve regina, wundermittel und sprichwörter. Zs. f. d. phil. 17, 215—217.

aus einer hs. von 1511.

923. J. Zahn und J. Bachmann, Schönster herr Jesu. Bl. f. hymnol. 1885 (2) 25—27. vgl. (3) 48.

das verbreitete geistliche volkslied begegnet zuerst 1677 im Münsterschen gesangbuch; die melodie stammt jedenfalls erst aus unserm jahrhundert.

924. A. Bernoulli, Eine gebetsparodie aus dem 15. jh. Zs. f. kirchengesch. 7 (1) 141—144.

925. G. Sello, Das Halberstädter schlummerlied. Mitteil. des ver. f. anhalt. gesch. u. altertumsk. 4 (5) 333—348.

das kinderlied ist nicht auf den bischof Bucco von Halberstadt zu beziehen, lässt sich indes bis ins 16. jh. hinauf verfolgen.

926. Blume, Das Halberstädter schlummerlied. Mitteil. des ver. f. anhalt. gesch. u. altertumsk. 4 (4).

927. Lied auf Karl den grossen. Zs. des Aachener geschichtsver. 6, 344.

bruchstück im bänkelsängerton, aus der erinnerung aufgezeichnet.

928. Adalb. Rudolf, Doktor Faust. fliegendes blatt aus Köln. Herrigs arch. 74 (1) 115—118.

versucht das volkslied aus Des knaben wunderhorn in vierzeiligen strophen wiederherzustellen.

929. Th. Schrader, Marsch der nachtwächter. Mitteil. des ver. f. hamburg. gesch. 7, 120.

nd. lied aus dem 18. jh.

930. Ant. Aug. Naaf, Das jahr im volksliede und volksbrauche in Deutschböhmen. Mitteil. des ver. f. gesch. der Deutschen in Böhmen 23 (2) 182—193.

handelt von den fastnachtsumzügen und reimen. über dramatische spiele bedauert der verf. nichts aufgefunden zu haben.

930a. Th. Distel, Das lied vom igel, als spott auf die leinweber (1513). Archiv f. litgesch. 13 (3) 427 f.

931. E. Stolte, Metrische studien über das deutsche volkslied. progr. Crefeld 1883. 4°.

vgl. jahresbericht 1883 no. 718. — rec. von H. Paul, Litbl. 1884 (12) 460—462: dankenswerte zusammenstellungen auf einem lange vernachlässigten gebiet, doch wenig übersichtlich. viele erscheinungen sind anders zu beurteilen, als Stolte tut.

932. Wilh. Simon, Altdeutsche volkslieder, nach melodien aus F. M. Böhmes Altdeutsches [!] liederbuch, für vierstimmigen männerchor gesetzt. Neuwied, Heuser. 12 s. quer-8°. 0,35 m.

12 nummern in modernem satz.

933. Ein fünfstimmiges lied des 16. jhs.: 'Der wein der schmeckht mir also wol'. Musikal. cbl. von R. Seitz 4 (33).

eingegraben auf einer tischplatte in Grätz. — vgl. Monatshefte f. musikgesch. 1885 (3) 25.

934. Wilh. Bäumker, Zur geschichte des mehrstimmigen volksgesanges. Monatshefte f. musikgesch. 17 (3) 21—23.

935. Alb. F[ischer], Volksweisen zu geistlichen liedern im 17. jh. Bl. f. hymnol. 1885 (7) 100—102.

eine wichtige zusammenstellung von liederanfängen, welche auf die beliebtheit einzelner melodien weltlicher lieder hinweist.

936. Phil. Spitta, Sperontes' Singende Muse. zur geschichte des deutschen hausgesanges im 18. jh. Vierteljahrsschr. f. musikwissensch. 1 (1) 35—126, (3) 350—355.

eine musterhaft sorgfältige arbeit, wichtig für die geschichte des volksliedes in der dunklen periode 1650—1750. als der verf., der zuerst 1736 unter dem namen des Sperontes erschienenen liedersammlung wird der Schlesier Joh. Sig. Scholze ermittelt. — rec. von W. Tappert, Musikal. wochenbl. 1885 (11—13); Rob. Eitner, Monatshefte f. musikgesch. 17 (3) 26.

937. The English and Scottish popular Ballads. Ed. by Francis James Child. Part II. Boston, Houghton, Mifflin & Co.;

New-York: 11 East Seventeenth Street; The Riverside Press, Cambridge; London, Stevens 1884. Part II. p. 257—508. 4°. Part III. 261 s. 4°. 1885.

über Part I s. jahresbericht 1883 no. 719, den Thomas Davidson, Americ. Journ. of Philol. 5 (4) 466—478 eingehend und anerkennend bespricht; Part II lobend angez. von Felix Liebrecht, Litbl. 1885 (1) 16—18, der an der trefflichen arbeit nur wenig auszusetzen findet, doch einige interessante nachträge hinzufügt; Part III: Academy no. 699, 195 f. von F. J. Furnivall warm empfohlen, der nur bedauert, dass so wichtige und tüchtige arbeiten ausländern überlassen worden sind. ebenso F. Liebrecht, Arch. per lo studio delle tradiz. pop. 4 (3) 460—463.

938. Mackay, English Songs Ancient and Modern. 19th Century, Dec. 1884.

939. Songs of the North, Gathered from the Highlands and Lowlands of Scotland. Edited by A. C. Macleod and Harold Boulton. The Music arranged by Malcolm Lawson. Illustr. London, Field & Tuer. 202 s. 4°. 21/-.

nach Academy no. 691, 78 enthält die sammlung weniger bekannte lieder; der musikalische satz trifft nicht immer den einfachen volkston.

940. Joseph Ritson, Robin Hood: A Collection of Poems, Songs and Ballads. New ed. London, Nelson. 12°. 3/6.

941. R. Fricke, Die Robin-Hood-balladen. ein beitrag zum studium der englischen volksdichtung. Strassburger dissert. 1884. 104 s. 8°.

942. E. J. Ellis, The Story of a Nursery Rhyme. With numerous fullpage illustrations. New ed. London, Field & Tuer 1883. 76 s. 16°. 1 sh.

943. Laing's Popular and Romance Poetry of Scotland. Scottish Review, July 1885.

944. C. Bågø og J. Nørregård, Nordiske Faedrelandssange og folkesange samlede. tredje oplag. Kopenhagen, Schonberg 1883. 412 s. 16°. 1 kr. 25 öre.

945. Gust. Eneström, Anteckningar om tvänne dalvisor. Stockholm. 16 s. 8°.

aus: Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen 2 (11).

946. Aug. Bondeson, Från julgille och lekstuga. svenska folkdansar samlade och utgifna. 1. Stockholm, Elkan och Schildknecht 1884. 24 s. 4°. 1 kr.

947. G. Ericsson och J. P. Johansson, Folkvisor, upptecknade. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria 5, 12—31.

948. Karl Valentin, Studien über die schwedischen volksmelodien. Leipziger dissert. druck von Breitkopf u. Härtel. XII, 74 s. 8°.
stellt auf grund eines reichen materials die tonsysteme, den umfang der melodie, die melodiebildung und die taktarten der schwedischen volkslieder dar und ermittelt statistisch die charakteristischen kennzeichen derselben.

949. Ant. Gauthey, Quelques mots des chants populaires suédois. Archivio per lo studio delle trad. pop. 4 (2) 271—276.

950. F. Liebrecht, Kistuðans. Germania 30 (2) 216—221.
wiederholt das Germ. 29, 357 abgedruckte isländische tanzlied vom kasten in verbesserter gestalt. vgl. unten zu no. 1072.

Volksschauspiele.

951. Heinr. Bulthaupt, Zur geschichte des volksschauspiels. Bl. f. lit. unterh. 1885 (25).

952. Volkmer, Sommer und winter. volkstümliches singspiel aus der grafschaft Glatz. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. grafsch. Glatz 4, 26—29.
ein wechselgesang, der noch jetzt zur fastnachtzeit in der gegend von Habelschwerdt aufgeführt wird.

953. J. N. Ahle, Geistlicher christbaum. eine sammlung von grösseren und kleineren weihnachtsspielen, krippenliedern und gedichten. geordnet und mit melodien versehen. 14. u. 15. heft. Donauwörth, Auer 1884. 62 u. 84 s. 12°. à 0,75 m.

954. E. Scholz, Altes grafschafter dreikönigsspiel. Vierteljahrsschr. f. gesch. u. heimatsk. d. grafsch. Glatz 3, 235—243.
der nach der erinnerung alter leute in Friedersdorf und in der nähe aufgezeichnete text zeigt noch viele spuren der alten reimpaare. er enthält die scene der herbergssuchung, die anbetung der könige, den befehl des Herodes zum kindermorde und seinen tod.

955. Arnold Mayer, Ein weihnachtsspiel aus Kreutzburg. Zs. f. d. a. 29 (1) 104—112.
das mitgeteilte schlesische spiel enthält ausser dem dialoge der hirten auf dem felde, in dem die alte überlieferung freilich schon sehr verstümmelt und verblasst ist, vorher den eintritt des Petrus,

Nicolaus, Joseph und der 'Karbasche', in welcher der Herausgeber eine verdunkelte spur der Frigga oder Berchta zu erkennen meint.

956. Das passionsspiel in Brixlegg. Kathol. bewegung bd. 23.

957. Rob. Weissenhofer, O. S. B. Das passionsspiel von Vorderthiersee. nach den alten motiven neu bearbeitet. Wien, Hölder. X, 153 s. 8°. 1,80 m.

für eine aufführung, welche im dorfe Vorderthiersee bei Kufstein nach dem muster des Oberammergauer passionsspiels 1885 stattfinden sollte, hat der herausgeber einen aus dem 17. jh. stammenden text, welchen die Thierseer in früherer zeit aus dem bayrischen Oberaudorf erwarben, neu bearbeitet, die verse in prosa umgesetzt und chorlieder aus verwandten dramen eingefügt. W. folgte dabei einer bei der letzten aufführung im jahre 1875 von Josef Mayerhofer vorgenommenen durchgreifenden umgestaltung der alten vorlage (vgl. Hartmann, Volksschauspiele 1880 s. 345). die sechs akte des stückes beginnen mit dem einzug in Jerusalem und schliessen mit der himmelfahrt.

958. Das leiden und die auferstehung Jesu Christi. passionsspiel mit gesang und lebenden bildern von einem priester des bistums Mainz. Mainz, Kirchheim 1884. 75 s. 8°. 0,80 m.

in der äusseren form schliesst sich der verf. ganz an die bauernspiele in Oberammergau u. a. an: prosaischer dialog, häufig von chorliedern (mit neuen melodien) unterbrochen, 'vorbilder' aus dem alten testament. doch führt er weder die kreuzigung, noch die auferstehung und himmelfahrt selbst vor und bestrebt sich einer grösseren kürze und eines strengeren anschlusses an die worte der evangelien.

959. R. Jonas, Ein deutsches handwerkerspiel nach einer handschriftlichen überlieferung aus dem kgl. staatsarchiv zu Posen. Zs. der histor. gesellsch. f. d. provinz Posen 1 (1) 65—117. — auch als separatabdruck. Posen, Jolowicz. 54 s. 8°. 1,50 m.

ein interessantes depositionsspiel der posamentiere aus der 2. hälfte des 17. jhs. da dem herausgeber die arbeiten von Schade, Gaedertz u. a. über die handwerkerspiele unbekannt geblieben sind, verfehlen seine bemerkungen und erläuterungen oft das richtige.

Sprüche. Inschriften.

960. H. Draheim, Deutsche reime. inschriften des 15. jhs. und der folgenden gesammelt. Berlin, Weidmann 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 757. — angez. von J. Wolff, Korr. bl. d. ver. f. siebenbürg. landesk. 8 (1) 11.

961. Max Löbe, Wahlsprüche, devisen und sinnsprüche deutscher fürstengeschlechter des 16. und 17. jhs. Leipzig, Barth 1883. XVI, 267 s. 8°. 10 m.

rec. von K. Kochendörffer, Anz. f. d. a. 11 (2) 164—171, der einige dem verf. entgangene wichtige quellenwerke, namentlich über münzaufschriften, namhaft macht und das fehlen eines registers bedauert.

962. J. Dielitz, Die wahl- und denksprüche. Frankfurt a. M., Rommel 1884.

vgl. jahresbericht 1883 no. 737 und 1884 no. 761. — rec. von K. Kochendörffer, Anz. f. d. a. 11 (2) 171—176: ein fleissiges, aber nicht sorgfältig genug gearbeitetes buch. gegenüber dem auslande ist Deutschland viel zu kurz behandelt, unbenutzte quellenwerke werden nachgewiesen.

963. E. Jacobs, Gräflich Stolbergische wahlsprüche. Zs. des harzvereins 16, 364—369. [vgl. 12, 611—633.]

964. W. de Porta, Die wahlsprüche und mottos der Hohenzollern. Münster, Aschendorff 1884. 36 s. 8°. 1 m.

rec. von K. L., Lit. cbl. 1885 (16) 541.

965. Otto v. Guerickes sammlung lateinischer, französischer, italienischer, holländischer und deutscher sinnsprüche. nach jüngst im archiv der stadtbibliothek zu Magdeburg aufgefundener originalaufzeichnung veröffentlicht von Karl Paulsiek. Magdeburg, Baensch. 51 s. gr.-4°. 1 m. — auch als progr. der Guerickeschule zu Magdeburg 1885 (no. 240).

637 sinnsprüche nach einer aufzeichnung des berühmten Magdeburger physikers (1602—1686). die anordnung nach inneren gesichtspunkten rührt von dem herausgeber her, welcher auch jedesmal eine metrische deutsche übertragung und eine einleitung über ältere gnomensammlungen hinzugefügt hat.

966. Urväter hausrat in spruch und lehre. von dem herausgeber der Deutschen inschriften an haus und gerät. Berlin, W. Hertz. VII, 231 s. 8°.

eine bunte reihe von beiträgen zur epigrammatischen volkspoesie. zu den inschriften an häusern und geräten kommen auch kleine artikel über leberreime, wetterregeln, schnaderhüpfel, segensformeln und erntesprüche, mit fleiss und geschmack zusammengetragen.

968. Fr. Zimmermann und J. Haltrich, Siebenbürgische inschriften. Korr. bl. des ver. f. siebenbürg. landesk. 8 (1) 7—10. (2) 19—23. (9) 103—105.

lateinische und deutsche hausinschriften.

969. J. Linke und E. Jacobs, Über das alter des hausspruchs: 'Wir bauen alle feste'. Bl. f. hymnol. 1885 (3) 32. (4) 48. (5) 62 f.

zuerst 1590 von Michael Neander in der Ethica vetus aus dem volksmunde mitgeteilt. daran schliesst sich eine reihe andrer aufzeichnungen.

970. George Stephens, An Old Epitaph. Academy no. 655, 341 f.

fernere belege zu dem jahresbericht 1884 no. 763a erwähnten spruche. — Francesco Novati, ebd. no. 664, 63, weist eine von M. Müller vermutete lateinische quelle nach.

971. E. Martinengo Cesaresco, An Old German New Year's Rhyme. Academy no. 660, 433.

mitteilung eines spruches, der im 16. jh. populär gewesen sein soll, nach einem ital. transscript.

972. A. Bernoulli, Reimsprüche des 15. jhs. Germania 30 (2) 214—216.

drei nummern aus einer Nürnberger hs.

Sprichwörter. Volkswitz.

973. Karl Wilh. Wander, Deutsches sprichwörterlexicon. ein hausschatz für das deutsche volk. neue ausgabe. Leipzig, Brockhaus. 1.—14. lief., 1. bd., sp. 1—1792. lex.-8°. à 2 m.

974. R. Trenkler, 6275 deutsche sprichwörter und redensarten. Leipzig, Unflad 1884. 211 s. 8°. 2 m.

975. Georg Büchmann, Geflügelte worte. der citatenschatz des deutschen volkes. nach des verfassers tode fortgesetzt von Walter Robert-tornow. 14. aufl. Berlin, Haude u. Spener. XV, 453 s. 8°. 5 m.

angez. Lit. cbl. 1885 (5) 156.

976. Joh. Meyer, Zu Büchmanns Geflügelten worten. Alemannia 13 (1) 45—48.

977. A. Birlinger, Altstrassburgische weisheit. Alemannia 13 (1) 40—42.

sprichwörter aus J. C. Dannhauers Catechismusmilch (1642—1646).

978. A. Birlinger, Sprichwörter. Alemannia 13 (2) 183—186.

eine reihe deutscher und lateinischer sprichwörter aus einer nicht näher bezeichneten lateinischen grammatik des 16. jhs.

979. Xanthippus [= Franz Sandvoss], Spreu. 5. hampfel. Leipzig, Heinrich. s. 16—31: Zu sprichwörtern und redensarten.

bemerkungen zu J. Agricola, Freidank, Grimms DWB. u. a.

980. Ad. Jellinek, Der jüdische stamm in nichtjüd. sprichw. 1. serie französische, polnische und deutsche sprichwörter. 2. aufl. Wien, Bermann u. Altmann 1886. V, 42 s. gr.-8°. 1,30 m.

981. Mrs. E. B. Mawr, Analogous Proverbs in Ten Languages. London, Elliot Stock.

bespr. von Henry Bradley, Academy no. 699, 197 f.; die 10 sprachen sind: englisch, rumänisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, holländisch, dänisch, portugiesisch, lateinisch. die anordnung geht vom entsprechenden englischen sprichwort aus. wiewol das werk keineswegs vollständig noch fehlerlos ist, so verdiene dieser versuch doch beachtung.

982. A. Birlinger und G. Bossert, Schwabenneckereien 8. Alemannia 13 (2) 181—183.

forts. zu Alemannia 10, 22. 250.

für die englischen artikel hat mich J. Koch unterstützt. Bolte.

XI. Gotisch.

983. E. Bernhardt, Die gotische bibel des Vulfila. Halle, Waisenhaus 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 768. — angez. Zs. f. d. phil. 1885 (17) 249 ff. (H. Gering). Centralorgan 12, 625 (L. Freytag). Anz. f. d. a. 11, 230 (J. Franck). Litztg. 1884 (45) 1650 f. (M. Rödiger). Litbl. 1885 (2) 48 ff. (Marold). — es werden die nicht streng alphabetische ordnung der wörter im glossar und die zahlreichen druckfehler getadelt. gegen Gering, der den herausgeber lobt, dass er nicht die Brauneschen neuerungen in der orthographie aufgenommen hat, halte ich die im vorigen jahresbericht behauptete notwendigkeit derselben aufrecht: für y und hv (statt der Collitzschen ligatur) bringt Gering nichts vor; was er für die beibehaltung des v statt w vorbringt, ist gerade umzukehren: gerade damit nicht dem irrtum vorschub geleistet werde, dass dem westgermanischen w im ostgermanischen ein v entspricht, ist es zweckmässig, das in den ausgaben des Vulfila übliche v durch w zu ersetzen; im altnord. werden wir freilich v beibehalten, denn wir haben kein recht, statt des von den alten Skandinaviern selbst geschriebenen lautes einen andern einzuführen. für das gotische müssen wir dagegen bei jedem zeichen prüfen, durch welches lateinische es am zweckmässigsten zu ersetzen ist: die lateinischen schriftsteller brauchen statt des üblichen v in gotischen namen uu, uv, ub, d. h. w.

984. E. Bernhardt, Kurzgefasste gotische grammatik. anhang zur gotischen bibel des Vulfila. (Sammlung germanistischer hilfsmittel IV.) Halle, Waisenhaus. VIII, 120 s. 8°. 1,80 m.

angez. von Kögel, Litbl. 1885 (7) 274 f.; von W. Willmanns, Litztg. 1885 (38) 1334; von H. Gering, Zs. f. d. phil. 17, 254. — die zusammenstellungen für die syntax sind nützlich, die laut- und formenlehre ist ein auszug aus Braune, die wortbildungslehre überflüssig und unbrauchbar.

985. M. Heyne, Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der gotischen sprache. text, wörterbuch und grammatik. 8. aufl. Paderborn und Münster, Schöningh. XII, 432 s. 8°. 5 m.

das altbewährte werk ist in der neuen ausgabe durch die teilweise vorgenommene gänzliche umgestaltung der grammatik (nach Braune) noch brauchbarer geworden und verdient den vorzug vor der ausgabe Bernhardts durch die grammatik, durch die übersichtlichere anordnung des wörterbuchs und vor allem durch die grosse korrektheit des druckes. bedauerlich ist, dass auch Heyne sich nicht zu der beseitigung der zeichen *hv*, *v* und *y* entschlossen hat.

986. J. Peters, Die zahl der blätter im Codex Argenteus. Germania 30, 314 f.

verfasser, der im august 1881 die bibliothek in Upsala besucht hat, bestätigt gegenüber irrigen angaben in neueren werken (z. b. Braune got. gr. s. 80 = ²86), dass von dem Codex Argenteus, wie Uppström gezählt hat, noch 187 blätter übrig sind.

987. W. B. H. v. D., Gotische werkworden op *-jan*. Noord en Zuid 8 (4) 222.

auf die frage LXVIII in Noord en Zuid 8: 'Gaan in het Gotisch slechts dan de ww. op *-jan* uit, als zij caus. zijn? of als zij caus. beteekenis hebben?' erfolgt durch hinweis auf Braune got. gr. ²§ 188 und auf die verben bidjan, hafjan frathjan hlahjan garathjan skabjan (!) skatjan (sic!) wahsjan, wiljan die belehrung, dass es auch gotische verba auf *-jan* gebe, die keine causative bedeutung haben.

988. C. Dorfeld, Über die function des präfixes ge- (got. ga-) in der composition mit verben. teil I: das präfix bei Ulfilas und Tatian. (Giessener diss.) Halle, Niemeyer in comm. 8°.

um die bedeutung des präfixes *ge-* (*ga-*) zu erläutern, untersucht der verf. zunächst die gotische bibelübersetzung und den sog. Tatian, da wir hier die übersetzer bei der arbeit beobachten und weniger leicht dem *ge-* eine falsche bedeutung unterlegen können, so dass die hier gewonnenen regeln leicht auf die andern denkmäler übertragen werden können.

Bethge.

XII. Skandinavische sprachen.

Wortforschung.

989. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. Omarbeidet, forøget og forbedret udgave. Kristiania, den norske forlagsforening. 5de hefte, *fara* — *framskapan*, s. 385—480; 6de hefte, *framsnoðinn* — *gera*, s. 481—576; 7de hefte, *gera* — *götugarðr*, s. 577—672.

vgl. jahresbericht 1883 no. 767, 1884 no. 773.

990. Jón Thorkelsson, Supplement til islandske ordbøger, anden samling. Reykjavik, Isafolds bogtrykkeri 1879—1885. XX, 639 s. 8°.

s. jahresbericht 1884 no. 774. — das verdienstliche werk ist hiermit abgeschlossen. — angez. Nord. Revy 2 (29) 403 f.; Lit. cbl. 1885 (18) 611.

991. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog. København, Klein. 6de hefte, *falde* — *fordrage*, s. 497—608; 1883. 3 kr. 50 ø. 7de hefte, *fordragelig* — *forsnime(n)*, s. 609—704; 1884. 3 kr. 8de hefte, *forsolde* — *føre*, s. 705—832; 1884. 4 kr. 9de hefte (schlussheft des 1. bandes), *for i skade* — *føving*, s. 833—838, XXI, 65 (tillæg og rettelser); 1885. 3 kr. (Schriften des Universitets-Jubilæts danske Samfund, no. 16. 20. 23. 26.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 775.

992. K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspråket. Andra och tredje häftet, *arnesker* — *domber*, s. 49—192. Lund, Berling. (Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet, häft. 86. 87.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 777.

993. D. A. Sundén och J. M. Fl. Janson, Ordbok öfver svenska språket. Första häftet, *A* — *karat*. Stockholm, J. Beckmann. 320 s. 8°. 2,50 kr.

F. Bechtel, Beiträge zur germanischen lautlehre. Zs. f. d. a. 29, 366—368.

s. oben no. 87.

994. E. Brate, Nordische lehnwörter im Ormulum. Paul-Braune, Beiträge 10, 1—80. 580—586.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1486.

995. F. Dyrlund, Rettelser og optegnelser. Aarbøger for nord. oldkyndighed og historie, 1885, s. 261—322.

unter diesem titel sind eine reihe sprachhistorischer aufsätze vereinigt. I. ein dunkles wort *afftermuthe* (Molbech, Den ældste

danske bibeloversættelse s. 315, Kalkar 1, 34a: *aftermude*) wird in *aff Thermuthe* zerlegt. *Thermuth* ist der der erretterin des Moses beigelegte name. II. *femstig*, Kalkar 1, 529b, eine zahlbezeichnung Vedels, bedeutet nicht 50 und ist nicht mit isländisch *fimtigi* zusammenzustellen, sondern ist zusammengesetzt aus *fem-stig*, letzteres das deutsche *stige* = 20, *femstig* also = 100. III. Talenheder udgåede fra fiskevæsenet: *snes* ist lehnwort aus dem nordwestlichen Deutschland. die ursprüngliche bedeutung ist ein stecken, an dem in jenen gegenden fische aufgehängt wurden, meistens 20 an der zahl. aus dem begriffe eines 'steckens mit 20 fischen' entwickelte sich die bedeutung: 20 fische und zuletzt 20 stück einer art. *wal*, von Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches wörterbuch 5, 577 als mittelhochdeutsch aufgeführt, erweist Dyrlund als ein nord. wort mit der ursprünglichen bedeutung: rute, dann rute an der 80 heringe aufgehängt waren, weiterhin 80 heringe und zuletzt 80 stück. in letzterer bedeutung drang das wort ins deutsche. es werden ferner *1 vedde hornfisk* = 30, *1 spide fisk* = 24, *1 varde* = 10, *1 kast* = 4 besprochen. letztere bezeichnung schreibt sich von dem gebrauche her, 4 heringe mit einem wurf salz einzusalzen. IV. Kalkar 1, 57a: *andvorddag* = *overdragelsesdag*, *andvordig* = *overdragelse* ist unrichtig. an den betreffenden belegstellen steht: *aff andwordige* (dialectische schreibung für *andworde*), *aff andworddag*, *aff andwordsdage*. die letzteren beiden sind composita aus *andword* und *dag*. *andword* ist zu isländisch *ǫndverðr* zu stellen. alle 3 bezeichnen 'von anfang an'. — der letzte teil dieser aufsätze behandelt einige ortsnamen.

996. Kr. Nyrop, Forblommede Ord. Nord. Tidskr. for filol., ny række 7 (2) 119 ff.

behandelt einige dänische redensarten.

997. Hj. Falk, Oldnorsk *hannyrð*. Arkiv 3, 89—90.

hannyrð, *hannorð*, *hannørð* zusammengesetzt aus *hand-gørð*, *hand-gorð*. der übergang des ø | y wird durch unbetontheit der letzten silbe erklärt.

F. Kluge, Sprachhistorische miscellen. Paul-Braune, beitr. 10, 439—445. s. no. 102.

999. A. Kock, Förklaring af några nordiska ord. Ark. 3, 146—159.

1000. L. Fr. Leffler, *Ana-sótt*. Arkiv 3, 188—189.

erklärt den ersten teil des compos. als gen. pl. zu *ái*, = urnord. *auna* auf dem seeländischen bracteaten no. 57.

1001. L. Fr. Leffler, En anmärkning till 1, 270. Ark. 3, 192.

flæja neubildung zu præt. *fló*, wie *tæja* zu *tó*, nicht zurückgehend auf **flauhjan*.

1002. A. Schagerström, Om svenska bär- och fruktnamn på-*on*. Läroverks progr. for läsaret 1883—1884. Upsala. 14 s. 4°.
s. jahresbericht 1884 no. 788. — angez. von Noreen, Nord. Revy 2, 460—462.

1003. A. Schagerström, *Han* och *hon*. Arkiv 3, 132—146.
führt *hán* zurück auf **haivnaʀ*, ein — mit *n*-suffix von urn. **haiwa* = got. **heiva* in *heivafranja* gebildetes adjectiv, das sich zu *hánn* lautgesetzlich entwickelte. *hón* < *hǫn* < *hánnu*. die eigentliche bedeutung von **haivnaʀ* ist hausvater.

1004. G. Storm, Om betydningen af *Eyktarstaðr* i Flatøbogens beretning om Vinlandsreiserne. Arkiv 3, 121—132.
eykt bezeichnet den zeitpunkt, (= um 3½ uhr nachm.), zu welchem die sonne an einer bestimmten stelle stand. dieser ort wurde *eyktarstaðr* genannt. Vinland lag in der gegend von Neufundland oder südlicher.

1005. F. Tamm, Strödda språkhistoriska bidrag. Arkiv 2, 342—349.
1) Bortfall af *h* framför *s:* urgerm. *hs* > *ks* nach kurzem vokal, nach langem vokal oder diphth. fiel *h* aber aus. 2) ð för *r* genom dissimilation: altschw. *edha* gehört zu isl. *eira*, 3 sg. præs. *eirir* > *eðir;* præt. *edde* nach analogie gebildet, nicht direkt *erþe* > *edde*. 3) Omljud, värkadt af palatalt k: der übergang von *ö* und *æ* in *y* und *i* in einigen formen durch pal. *k* bewirkt. 4) Fsv. *döghæ* for *döia*: nimmt *döghæ* nicht als andere schreibart für *döia,* sondern glaubt, dass das *gh* aus den um diese zeit (14. jh.) neu gebildeten præt.-formen, neuschwed. *dog, dogo* eingedrungen sei. letztere formen analogiebildungen nach *drog* < *dro, drogo* zu inf. *draga* u. a. in 5) und 6) werden altschw. wörter belegt: *fjæra* und *heta*. 7) fsv. *pæninger:* wird auf verkürzung des langen *n* in unbetonter stellung des wortes *pænninger:* isl. *penningr* zurückgeführt. 8) fsv. *stægh,* præt. till *stigha* < **stæ :* isl. *sté* mit durch analogiewirkung anderer formen angehängtem *gh*. 9) östnord. *ægha* för *egha,* vestnord. *eiga.* Tamm will die häufige form *ægha* durch den i-umlaut des konj. aus der sehr früh nach *á* entstandenen analogiebildung *agha* erklären. 10) giebt einige etymologien.

1006. G. Vigfusson, *Oðr edda, lóð ledda, stóð stedda.* Academy 1885 no. 692, 88b ff.
eine sehr ironische abweisung von Gíslasons erklärung des wortes *edda* (vgl. jahresbericht 1884 no. 784). er bespricht zu diesem zwecke die wörter *ledda, lóð, stedda.* ersteres (= *the lead plummet of the fishing line*) ist eine nachbildung des engl. *lead,* welches die Isländer von den an ihrer küste fischenden Engländern hörten. *lóð*, in wenig verschiedener bedeutung, wird als ein ganz

junges (?) wort im isl. u. als lehnwort (?) aus dem niederdeutschen bezeichnet. *stedda,* in der isl. übersetzung der französ. Parzivalsage, giebt das französ. *'ceval Espagnol'* wieder, ist etymologisch völlig unsicher, daher auch in keiner weise mit *stóð* zusammenzustellen. es sind also weder *lóð* mit *ledda,* noch *stóð* mit *stedda* als verwandt anzusehen, daher darf auch nicht nach ihrer analogie *óðr* mit *edda* zusammengestellt werden. Vigf. ist besonders erzürnt über Mogks zustimmung zu Gíslasons vermutung.

1007. O. Nielsen, Olddanske personnavne. Kjøbenhavn, Klein, XIV, 118 s. 8°. 2,50 kr.

s. jahresbericht 1884 no. 792. — von E. Mogk, Litztg. 1884 no. 40, sehr ungünstig beurteilt.

1008. G. E. Klemming, Läke- och Örte-böcker. Andra häftet, 153—344. Stockholm, kongl. boktryckeriet 1884. 8°. 3 kr. (Samlingar utgifna af svenska fornskriftsällskapet no. 84.)

Grammatik.

1009. L. G. Nilsson, Supplementshäftet no. 1 till fornisländsk grammatik. Stockholm. VIII, 8 s. 8°.

s. jahresbericht 1883 no. 788, 1884 no. 796. — das supplementheft enthält einen (!) bogen des registers und eine sehr breite replik gegen Hofforys recension.

1010. A. Noreen, Altnordische grammatik I. altisländische und altnorwegische grammatik. Halle, Niemeyer 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 797. — angez. von J. Hoffory, Litztg. 1885 (29).

1011. E. C. Otté, A Simplified Grammar of the Danish language. London, Trübner & Co. 1884.

angez. von H. Bradley, Academy 1885 no. 645, sp. 169c (nicht günstig).

1012. E. C. Otté, A Simplified Grammar of the Swedish language. London, Trübner & Co. 1884. XII, 69 s. 8°. 2 sh. 6 d.

angez. von Stjernström, Nord. Revy 2, 309 f. und von H. Bradley, Academy 1885 no. 645 (von beiden abgelehnt).

1013. N. Thomsen, Taler De dansk? (Sprechen Sie dänisch?) Dänischer sprachführer enthaltend kurzgefasste grammatik, wörtersammlung und lesestücke. zweite verbesserte auflage. Leipzig, C. A. Koch 1885. IX, 109 s. 8°. 1,50 m.

das kleine buch ist gut geeignet schnell in die dänische sprache einzuführen. laut- und formenlehre sind kurzgefasst, aber fürs erste

ausreichend. ausser den in sprachführern für reisende gewöhnlichen redewendungen und wortsammlungen enthält das büchlein ein längeres gespräch, deutsch und dänisch, 3 kleinere dänische prosastücke und 3 patriotische dänische gedichte.

1014. J. A. Lyttkens och F. A. Wulff, Förslag till ändringar i svenska språkets rätskriving. Upsala, Almqvist & Wiksell. 27 s. 8°. 0,25 kr.

enthält reformvorschläge zur schwed. orthographie, welche eine vereinfachte und dem laute angemessenere schreibung erstreben. s. 10—27 enthalten eine liste derjenigen öfter vorkommenden wörter, deren schreibung verändert werden soll.

1015. Rolf Arpi, Islands yngre literatur och språk. (Aftryk ur Upsala universitets årskrift 1885, 41—48).

referat eines vortrags über neuisländische literatur und sprache, dessen bemerkenswertesten teil angaben über aussprache neuisländischer laute bilden.

1016. Sophus Bugge, Blandede sproghistoriske bidrag II. Arkiv 2, 350—355.

behandelt den durch einen folgenden palatal bewirkten übergang von *æ* zu *ý*; giebt ferner eine erklärung für das *t* statt *d* in *vēla, vēlta* und für das *d* in *hēldr* statt *hēltr*.

J. Hoffory, Die reduplicierten praeterita im altnord. s. oben no. 98.

1017. P. Machule, Die lautlichen verhältnisse und die verbale flexion des Schonischen land- und kirchenrechts. dissert. Halle, Niemeyer 1885. 54 s. 8°. 1,20 m.

Vocale. 1018. A. Noreen, De nordiska språkens nasalerade vocaler. Arkiv 3, 1—42.

N. beweist die richtigkeit der angaben der Snorra Edda über nasal. vocale auf grund der erscheinungen des dialekts von Dal, hauptsächlich von Älfdal. er zählt ferner beispiele nasalierter vocale auf runeninschriften auf und giebt zuletzt eine übersicht der fälle, in denen nasal. vocale im altisl. um 1150 stehen.

1019. Björn Magnússon Ólsen, Om overgangen *e — jé i* islandsk. Arkiv 3, 189—192.

giebt eine zeitbestimmung über den eintritt dieses übergangs.

Consonanten. F. Bechtel, Über die urgerm. verschärfung von *j* und *w*. s. oben no. 88.

1020. O. Brenner, Über an. *ll* und *nn*. Paul-Braune, beitr. 10, 426—438.

behandelt die vereinfachung von *ll* und *nn* vor folg. cons.

1021. E. Mogk, Noch einmal þ und ð im altisländischen. Paul-Braune, Beitr. 10, 446—448.

Mogk erklärt sich hier energisch für den vorschlag Hofforys in den ausgaben nur das zeichen þ sowol für die tönende als tonlose dentale spirans zu gebrauchen.

Syntax. 1022. M. Nygaard, Om brugen af conjunktiv i oldnorsk. Arkiv 2, 356—357; 3, 97—121.

fortsetzung der unter jahresbericht 1884 no. 806 angegebenen aufsätze; behandelt werden von conjunktionen eingeleitete nebensätze.

1023. O. Klockhoff, Relativsatsen i den äldre fornsvenskan med särskild hänsyn till de båda Vestgötalagarne. Karlstadt 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 808. — von P. Groth, Arkiv 3, 91—94, als ein bedeutsamer beitrag zur an. syntax bezeichnet.

Kultur- und literaturgeschichte.

1024. J. C. Poestion, Island. das land und seine bewohner nach den neuesten quellen. mit 1 karte. Wien, Brockhausen u. Bräuer. VIII, 561 s. gr.-8°. 10 m.

angez. von Heinzel, Zs. f. österr. gymnasien 1885 (8, 9): ein auf sorgfältigen studien beruhendes, lesenswertes buch.

1025. Ph. Schweitzer, Island, land und leute, geschichte, literatur u. sprache. Leipzig u. Berlin. VIII u. 203 s. 8°.

angez. von Rolf Arpi, Nord. Revy 2, 441—444: bezeichnet die 3 ersten teile (land und leute, geschichte, literatur) als im ganzen lesenswert für den, der sich über Island einen kurzgefassten und orientierenden überblick verschaffen will, jedoch unter der voraussetzung, dass ein teil der unrichtigkeiten und fehler entfernt werde. der schwächste teil sei der über die sprache. gegen diese beurteilung wendet sich Schweitzer, Nord. Revy 2, 470—473, worauf Arpis antwort 2, 473—475.

1026. A. Baumgartner, Skizzen einer nordlandsfahrt: ein besuch in Upsala, Kopenhagen, von Kopenhagen nach Thorshavn, von Thorshavn nach Reykjavik, Reykjavik, die Almannagia und Thingvellir. Stimmen aus Maria-Laach 26, 77—83 u. 180—192; 27, 68—90; 167—184; 286—304; 393—409; 520—538.

diese von einem jesuiten, dem übersetzer der Lilja (vgl. jahresbericht 1884 no. 866) geschriebenen reiseschilderungen sind lesenswert. sie enthalten auch übersetzungen dreier neuisl. gedichte.

1027. A. Baumgartner, Islands mittelalterliche literatur. skizzen einer nordlandsfahrt. Stimmen aus Maria-Laach 1885 (7) 160—180.

1028. Árbók hins islenzka fornleifafélags 1884—85.

dieser band ist der vierte der publikationen einer isl. archäologischen gesellschaft. er enthält u. a.: Björn Magnússon Ólsen, Rannsóknir á Vestfjörðum 1884; ders. Valþjófstaðarhurðin; Brynjólfr Jónsson, Um Þjórsárdal; Sigurðr Vigfússon, Rannsókn í Borgarfirði. — der erste band ist angezeigt von Rolf Arpi, Nord. Revy 2, 139 ff. vgl. jahresbericht 1883 no. 764.

1029. Þorkell Bjarnason, Um nokkra búnaðar hætti Íslendinga í fornöld. Tímarit hins íslenzka bokmentafélags VI. argangur 1885, 1—2. hepti, s. 1—56.

1030. Norske oldsager. Ordnede og forklarede af O. Rygh. Tegnede paa træ af C. F. Lindberg. [Antiquités Norvégiennes. Arrangées et décrites par O. Rygh. Avec figures sur bois par C. F. Lindberg.] Christiania, Cammermeyer. Første hefte 1880. Andet og tredje hefte 1885.

dieses prächtig ausgestattete werk sei allen nordischen philologen und den deutschen altertumsforschern warm empfohlen. die beiden ersten hefte enthalten die abbildungen der norwegischen 'oldsager' nach den verschiedenen zeitaltern geordnet, das 1. heft (bogen 1—14) die funde aus der steinzeit, der bronzezeit und der älteren periode der eisenzeit; heft 2 (bogen 14—23) die der jüngeren eisenzeit angehörenden funde. jeder abteilung geht eine allgemeine charakteristik der betreffenden periode voran, die sich durch kürze und klarheit auszeichnet. neben dem norwegischen texte läuft eine französische übersetzung her, um das werk auch für nichtkenner der skandinavischen sprachen brauchbar zu machen. heft 3, dessen ursprünglich nicht beabsichtigte trennung von heft 2 die benutzung des schönen werkes wesentlich erleichtert, enthält die erklärungen zu den abbildungen; bei jeder einzelnen nummer ist jetziger aufbewahrungsort, fundort und literatur angegeben. — angez. von G. Stephens, Academy 1885 no. 688, 32b f.

1031. Oscar Montelius, Die kultur Schwedens in vorchristlicher zeit. übersetzt von G. Appel. Berlin, G. Reimer. 6 m.

1032. Ludw. B. Falkmann, Om mått och vigt i Sverige. Historisk framställning. Stockholm, Hæggström. bd. I, 1884. XXI, 466 s.; bd. II, 1885. VII, 228 s. 8°.

angez. von K. Maurer, Litbl. 1885 (6).

1033. P. Hauberg, Danmarks myntwæsen og mynter i tidsrumet 1241—1371. Kopenhagen, Gyldendal. 160 s. 8°. 4 kr. (Særtryk af Aarbøger for nord. oldkyndighed og historie 1884).

1034. C. Rosenberg, Nordboernes åndsliv fra oldtiden til vore dage. Tredje bind: den gammellutherske tidsalter (1520—1720).

2det hefte. Kopenhagen, Samfundet til den danske literaturs fremme. (Wroblewsky i Comm.) 340 s. 8°. 3,75 kr.

der verdiente verfasser ist leider vor vollendung seines werkes gestorben.

1035. A. Baumgartner, Das katholische Island des mittelalters. Stimmen aus Maria-Laach 1885 (6) 51—71.

1036. J. Belsheim, Af bibelen paa norsk-islandsk i middelalderen. Christiania, Malling 1884. 142 s. 8°. 3,80 kr. (Aftryk af Theol. Tidskrift for den ev.-luth. Kirke i Norge).

in diesem buche sind alle bibelstellen zusammengestellt, welche sich in den bedeutenderen homilien und legenden, im isl. Elucidarius und Physiologus finden. ausgenommen ist wegen ihrer länge die Stjórn. diese mühevolle und fleissige arbeit wurde zum grössten teil von dem leider im ersten jünglingsalter verstorbenen sohne des herausgebers ausgeführt. sie ist als die grundlage eines noch herzustellenden altnord.-lat. glossars zu betrachten und liefert zu einer kultur-literargeschichtlichen arbeit über die stellung und den einfluss der heiligen schrift auf die gesamte altnord. literatur einen wichtigen beitrag. — angez. von Möbius, Zs. f. d. phil. 17, 222.

1037. A. Baumgartner, Islands verfall nach der glaubenstrennung und wiederaufleben im 19. jh. Stimmen aus Maria-Laach 1885 (8) 296—316.

1038. A. E. Eriksen, Dansk og norsk literaturhistorie til skolebrug. Tredje udgave. Kristiania, P. T. Malling. 195 s. 8°. 2 kr.

zur einführung in die dänische und norwegische literaturgeschichte zu empfehlen. — angez. von H. Lenk, Centralorgan f. d. realschulw. 13, 320.

1039. P. Hansen, Illustreret dansk literaturhistorie. Kopenhagen, Philipsen.

s. jahresbericht 1884 no. 820. — bis jetzt ungefähr 20 lief. à 0,90 kr.

1040. K. Warburg, Svensk literaturhistoria i sammandrag. För skolor och sjelfstudium. Andra, omarbetade upplagan. Stockholm, 1883.

angez. von H. Lenk, Centralorg. f. d. realschulw. 12, 694 f.

1041. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. Paa grundlag af J. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatter-lexikon 1814—1856' samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen af J. B. H. Kristiania, Den norske forlagsforening.

dieses von K. Maurer, Lit. cbl. 1885 (35) sehr anerkennend angezeigte werk erscheint in ca. 30 heften à 1 kr.

1042. B. Meijer, Svenskt literatur-lexikon. Stockholm, Seeligmann & Co. 1884 f. à heft 1 kr.
angez. von E. Meyer, Nord. Revy 2, 334 f., der ihm unvollständigkeit vorwirft.

1043. Dänische schaubühne. die vorzüglichsten komödien des freiherrn Ludwig v. Holberg. in der ältesten deutschen übersetzung mit einleitung und anmerkungen neu herausg. von J. Hoffory und P. Schlenther. Berlin, Reimer. 1. lief. 8°. à 1 m.
angez. von G. Ellinger, Zs. f. d. phil. 17, 496 f. und von R. M. Werner, Zs. f. österr. gymnas. 36 (6).

1044. G. Brandes, Ludwig Holberg und seine zeitgenossen. Berlin, Oppenheim. 8°. 4,50 m.

1045. G. Brandes, L. Holberg. Et festskrift. Kopenhagen, Gyldendal. 8°. 5 kr.

1046. E. Holm, Holbergs betydning for aandsliv og videnskab. Kopenhagen, Gad. 24 s. 8°.
angez. Nord. Revy 2, 331 f. (H. S.), als ein meisterstück einer kurzgefassten schilderung von Holbergs bedeutung bezeichnet.

1047. J. Vibe, Kort udsigt over Ludwig Holbergs liv og virksomhed. Kristiania, Cammermeyer. 80 s. 8°.
anerkennend angez. Nord. Revy 2, 331 (H. S.).

Betonung und metrik.

1048. A. Kock, Språkhistoriska undersökningar om svensk accent. Lund, Gleerup.

1049. A. Kock, Historiska anmärkningar om dansk accentuering. Arkiv 3, 42—83.

1050. Bennike, Tonelagene i dansk. Arkiv 2, 376—384.

1051. M. Klintberg, Om Laumålet kvantitet och aksent. Stockholm, 1884. 62 s. 8°.

1052. J. A. Lytkens och F. A. Wulff, Svenska språkets ljudlära och beteckningslära, jämte en afhandling om aksent. Lund, C. W. K. Gleerup. XI, 351 u. 115 s. 8°. 6,50 kr.
eine phonetik der schwedischen sprache. beigegeben sind übersichtliche tafeln der laute und lautverbindungen.

1053. E. Sievers, Zur rhythmik des germanischen alliterationsverses. Paul-Braune, Beitr. 10, 209—314 u. 451—545.
diese aufsätze behandeln hauptsächlich die metrik des Beówulf und die sprachlichen resultate, welche sich daraus ergeben. in

bezug auf das altnord. bespricht Sievers die rhythmik des fornyrðislag und des dróttkvætt, ferner den satz, dass im nord. die unbetonten anfangssilben des verses nicht einen blossen auftakt, sondern wesentliche bestandteile des verses bilden. der 2. a., s. 520—538, handelt über das verhältnis der altgermanischen metrik zur altnordischen in bezug auf fornyrðislag und dróttkvætt und in bezug auf den málaháttr. resultat: der viersilber des fornyrðislag und der fünfsilber des málaháttr sind beide repräsentanten des angelsächsischen und, da dieser sich nicht wesentlich vom urgermanischen halbvers unterschied, des urgermanischen halbverses. das altnordische gab beim übergang zur strophenform die mischung des germanischen langverses aus vier- und fünfgliedrigen halbzeilen auf und entwickelte aus jedem ein besonderes versmass, das fornyrðislag und den málaháttr. — angez. von Brate, Nord. Revy 2, 498—501. vgl. unten no. 1621.

1054. J. C. Poestion, L'assonance dans la poésie norraine. 2. éd. Kolozsvár. Wien, Gilhofer & Rauschburg. 26 s. 8°.

1055. E. v. d. Recke, Dansk verslære i kortfattet fremstilling. En vejledning til selvstudium og undervisningsbrug. Kopenhagen, Gyldendal. VIII, 178 s. 8°. 2,50 kr.

allen zu empfehlen, welche sich mit dänischer poesie beschäftigen. — angez. von L. Larsson, Litztg. 1885 (52) 1787.

Runen.

1056. Fr. Burg, Die älteren nordischen runeninschriften. eine sprachwissenschaftliche untersuchung. Berlin, Weidmann. 176 s. 8°. 4 m.

dieses buch kommt einem längst gefühlten bedürfnisse entgegen, es sammelt die zum grossen teil in den nordischen zeitschriften zerstreute und daher schwer zugängliche literatur über die älteren runen. der verf. transscribiert mit recht von vorn herein die inschriften. die einteilung geschieht nach ländern: Schleswig, Dänemark, Schweden, Norwegen. die sprachhistorische untersuchung bezieht sich darauf, welche worte noch auf dem urgermanischen standpunkt stehen, welche sich bereits von ihm entfernt haben und welche specifisch nordischen sprachcharakter zeigen. das urteil Burgs ist vorsichtig und besonnen. den anhang bildet ein wertvoller brief Wimmers, ein verzeichnis der einschlägigen literatur und ein index der worte der runeninschriften. — vgl. die anzeigen von Holthausen, Litztg. 1885 (20); A. Noreen, Nord. Revy 2, 360—363; Hj. Falk, Arkiv 3, 185—188; Heinzel, Anz. f. d. a. 12, 42—51.

1057. Berg, Om runsten från Nya Elfsborg. Ytterligare bidrag. Göteborgs kongl. vetenskaps- och vitterhets-samhälles handlingar. Ny Tidsföljd 19. heft. Göteborg. 28 s. 8°. 3 kr.

1058. Chodzkiewicz, Archéologie scandinave. Fers de lance avec inscriptions runiques. Paris, Leroux. 18 s. 8°.

1059. H. Hildebrand, Det nya svenska runverket. Vitterhets Historie och Antiqvitets Akademiens Månadsblatt 1884, 31—38.

Poesie.

1060. G. Vigfusson and F. York Powell, Corpus poeticum boreale. Oxford, Clarendon press 1883.
s. jahresbericht 1883 no. 833, 1884 no. 832. — angez. von Heinzel, Anz. f. d. a. 11, 38—69. vgl. Mogks anzeige von Müllenhoffs altertumskunde, Zs. f. d. phil. 17, 366—382. Benedikt Gröndal, Tímarit 5. argangur, 1.—2. hepti, s. 116—143; Magnús Stephensen, Um hið nýja tímatal dr. Guðbrands Vigfússonar, ib. 3. hepti, s. 145—180.

1061. W. Stokes, Parallels between the old-norse and the Irish literatures and traditions. Arkiv 2, 339—341.
einige stellen aus dem Corpus poeticum boreale verglichen mit anschauungen und gebräuchen aus alten irischen dichtungen und sagen.

1062. E. Sievers, Proben einer metrischen herstellung der Eddalieder. (abdruck aus dem märzprogramm der universität Tübingen). Halle, Niemeyer. 80 s. 4°.

1063. E. Mogk, Das zweite liederbuch des Cod. Reg. der Eddalieder. Zs. f. d. phil. 17, 293—313.
Mogk reconstruiert den ausführungen Müllenhoffs, Altertumskunde 5, 279 folgend, den text der Hǫvamǫl.

1064. J. Hoffory, Über zwei strophen der Vǫluspá. Sitzungsberichte der Berliner akademie der wissenschaften 1885 (27).

1065. Eirikr Magnússon, On Hávamál verses 2 and 3 (Bugge's edition). Cambridge. 11 s. 8°. (Reprinted from the Proceedings of the Cambridge Philological Society. okt. 1884 no. 9).

1066. Gebrüder Grimm, Lieder der alten Edda. neu hrsg. von J. Hoffory. Berlin, G. Reimer 1884. XIV, 95 s. 8°. 1,50 m.
angez. von B. Symons, Litbl. 1885 (2).

1067. Sophus Bugge, Bemærkninger till norröne digte. IV. Arkiv 3, 96.
emendiert eine strophe vom Sendibítr der dichterin Jórunn.

1068. Finnur Jónsson, Kritiske studier over en del af de ældste norske og islandske skjaldekvad. Kopenhagen, Gyldendal 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 817. — angez. von Th. Wisén, Nord. Revy 2, 238—242.

1069. Íslenzk fornkvæði ved S. Grundtvig og J. Sigurðsson. Fjerde hefte. (Slutningshefte.) Udgivet af det nordiske Literatur-Samfund. (Nordiske oldskrifter XXXIII.) Kopenhagen, Gyldendal. 116 s. 8°. 1,50 kr.

1070. Amis und Amiloun zugleich mit der afrz. quelle hrsg. von Eugen Kölbing. nebst einer beilage: Amícus ok Amilíus rímur. Heilbronn, Henninger 1884. CXXXI u. 256 s. 8°. 7 m. (Altenglische blibliothek, hrsg. von E. Kölbing, bd. II).

Prosa.

1071. A. U. Bååth, Studier öfver kompositionen i några isländska ättsagor. Lund, Gleerup. VI u. 160 s. 8°.

1072. **Æventyri.** Hugo Gering, Islendzk æventyri. Isländische legenden, novellen und märchen. Halle, Waisenhaus 1883 f.
vgl. jahresbericht 1883 no. 839, 1884 no. 837. — rec. Palmi Pálsson und Kr. Nyrop, Nord. tidskr. f. fil. 7, 50—61, 61—66; H. S., Nord. Revy 2, 264—267; C. af Petersens, Gött. gel. anz. 1885 (7) 303—308. vgl. ferner F. Liebrecht, Kistuðans, Germ. 30, 216 ff. zu Æventyri 2, 174. — G. Cederschiöld giebt in De svenska landsmålen 1885 C. (s. oben no. 787) unter dem titel: 'Medeltidsberättelser, sagor, legender og anekdoter från fornislandskan' eine freie übersetzung folgender nummern der æventyri: 62, 52, 41 u. 42, 84 B, 10, 80, 77, 85 B, 72, 66, 60, 76, 59, 78, 89, 90, 63, 64, 65, 67, 68, 93, 13, 44, 34, 43, 24, 32 I.

Droplaugarsona-saga. 1073. Kr. Kålund, Droplaugarsonasaga i den ved brudstykket A. M. 162 fol. repræsenterede bearbejdelse. Arkiv 3, 159—176.
teilt mit, was er im laufe eines jahres von der fast unleserlichen handschrift hat entziffern können, und macht einige bemerkungen über das verhältnis ihres textes zu dem von A. M. 132 fol., nach dem die saga von K. Gíslason herausgegeben ist.

Snorra Edda. 1074. Den tredje og fjærde grammatiske afhandling i Snorres Edda tilligemed de grammatiske afhandlingers prolog og to andre tillæg udgivne for Samfundet til udgivelse af gammel nordisk literatur af Björn Magnússon Ólsen. Kopenhagen, Gyldendal 1884. LXXXII u. 342 s. 8°. 8 kr.
dem texte der beiden tractate geht eine inhaltreiche einleitung

von 8 kapiteln voraus. das 1. kapitel hebt den nationalen charakter der isländischen grammatischen literatur im gegensatz zu der anderer länder hervor, die Isländer beschrieben die grammatik ihrer eignen sprache in ihrer sprache. die gründe für diese erscheinung werden angegeben. kapitel 2 giebt einen kurzen überblick über die geschichte der grammatik im mittelalter; kapitel 3 giebt einige bemerkungen über den betrieb der lateinischen grammatik in den isländischen schulen. das 4. kapitel behandelt die isländische grammatische literatur: das bruchstück des Þóroddr Gamlasonr, in sehr überarbeiteter form im tractat III, kap. 3—4 erhalten, die 4 tractate der Snorra Edda, das bruchstück einer isländisch geschriebenen lateinischen grammatik (A. M. 921. 4°.) und das von H. Gering und L. Larsson herausgegebene interlinearglossar. im anschluss an diese ausführungen betrachtet O. die verbindung der tractate mit der Snorra Edda. die kapitel 5, 6, 7 beziehen sich auf die hss., die früheren und die vorliegende ausgabe. im letzten kapitel, Efterskrift, wird das alter des tractats IV auf die zeit kurz vor 1340 näher bestimmt, und die vermutung Svb. Egilssons, dass der abt Bergr Sokkasonr der verfasser sei, zu hoher wahrscheinlichkeit erhoben. dem texte und der verserklärung ist ein register, enthaltend wort- und runenverzeichnis und personennamen, beigegeben, s. 301—335. s. 337—342 Trykfejl og rettelser. — angez. von L—d, Nord. Revy 2, 436—438; von E. Mogk, Litztg. 1885 (16).

Egilssaga. 1075. Gjessing, Egilssaga forhold til Kongesagaen. Arkiv 2, 289 ff.

vergleicht die Egilssaga mit der norwegischen königssaga, besonders mit der Heimskringla, in bezug auf die historischen momente derselben.

1076. Egil Skalle-Grimssonssaga. Öfversättning från fornisländskan af A. U. Bååth. Stockholm, Seligmann 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 840. — angez. von E. Mogk, Litbl. 1885 (6).

Fljótsdœla hin meiri. 1077. Jón Jónsson, Um Fljótsdælu hina meiri. Tímarít hins islenzka bókmentafélags, 5. arg. 1884, 4. hepti, s. 224—246.

1078. **Fornsögur** Suðrlanda, utgifna af G. Cederschiöld. Lund, Gleerup 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 842. — angez. von P. Groth, Arkiv 2, 177—185; O. Klockhoff, Nord. Revy 2, 431—436; E. Mogk, Zs. f. d. phil. 27, 465—486; R. Heinzel, Anz. f. d. a. 11, 128—132.

1079. **Föroyingasögu** utlögd ur islandskum av V. A. Hammershaimb. Thorshavn. 142 s. 8°. 1,75 kr.

1080. **Friðþjofs saga,** übersetzt von L. Freytag. Centralorgan f. d. realschulw. 12, 601—622.

Gesetze. Grágás. 1081. Arvid Kempe, Studier öfver den isländska juryn enligt Grågås. (diss. der univ. Lund.) Lund, Gleerup. 70 s. 4°. 2,50 kr.

sehr anerkennend angez. von K. Lehmann, Litztg. 1885 (48).

1882. Grágás. Stykker, som findes i det Arnamagnæanske haandskrift no. 351 fol., ed. von Vilhj. Finsen. Kopenhagen, Gyldendal 1883.

s. jahresbericht 1883 no. 844, 1884 no. 845. — angez. von F. York Powell, Academy 1885 no. 661, 13.

1083. Norges gamle Sove indtil 1387. Fjerde bind, indeholdende supplementer til de tre foregaaende bind [Christiania, 1846 bis 1849] samt haandskriftbeskrivelse med facsimiler, udgivet efter offentlig foranstaltning ved Gust. Storm. Christiania. Trykt hos Grøndahl & Søn. XXVI, 797 s. 4°. mit 17 facsimile-tafeln (nachbildungen von hs.).

s. 3—386 enthalten die nachträge zu den ersten bänden (bruchstücke aus den älteren Gulaþingslǫg s. 3—19; aus den älteren Frostaþingslǫg s. 19—65; aus den älteren Borgarþingslǫg s. 66—70; aus dem älteren Bjarkeyjarréttr von Niðarós s. 71—97; verordnungen und statuten (bis 1263) — auf Norwegen bezügliche päpstliche bullen und ein erlass des erzbischofs Eiríkr Ívarsson über den kirchenfrieden — s. 97—113; bruchstücke zu den landslǫg hin nyjn s. 117—159; Borgarþings kristinréttr s. 160—182; Jónsbók (nach cod. reg. 3268, qu.) s. 185—340; königl. verordnungen für Island und die Færör (von Eiríkr Magnússon und Hákon Magnússon) s. 341—354; königliche und päpstliche verordnungen, statuten und privilegien (1303—1382) s. 357—386. s. 386—797 enthalten die ausführlichen beschreibungen sämtlicher für alle 4 bände benutzten (426!) hss. (135 membranen und 291 chartacei). [G.]

Legende. 1084. G. Storm, Om en Olavslegende fra Ribe. (Særskilt aftryk af Christiania Vidensk. Selsk. forhandl. 1885, no. 3.) Christiania, Dybwad. 18 s. 8°. 0,50 kr.

1085. **Isländska handskriften** no. 645, 4°. i den Arnamagnæanska samlingen på universitetsbiblioteket i København. I diplomatariskt aftryk utgifven af Ludw. Larsson. I. Handskriftens äldre del. Lund, Gleerup. LXXXVIII u. 130 s. 8°.

Larsson giebt hier einen mit äusserster sorgfalt veranstalteten abdruck einer der ältesten isländischen hss., ungefähr in derselben zeit wie das Stockholmer Homilienbuch, in der ersten hälfte des 13. jhs. geschrieben. den inhalt bilden legenden vom hl. Thorlack, Clemens Romanus, Petrus, Jacob, Bartholomaeus, Mathaeus, Andreas,

mit ausnahme der ersten übersetzungen aus einer lateinischen vorlage. anfang und ende fehlen, ausserdem sind noch vier lücken vorhanden. diese hs. ist mit einer späteren, die ebenfalls legenden enthält, zu einem bande A. M. 645, 4°. verbunden. bruchstücke sind schon früher gedruckt worden (von Unger und Vigfusson). der wichtige paläographische teil der einleitung umfasst die seiten XIV—LXXXVI.

Isleifs Krønike. 1086. G. Storm, Biskop Isleifs Krønike. Arkiv 2, 318 ff.

in historischen schriften des 16. und 17. jhs. wird oft bischof Isleif als verfasser einer norwegischen königschronik genannt. die entstehung und ausbreitung dieser falschen annahme wird auf Christiern Pedersen und den herausgeber seiner fortsetzung von Saxo, Anders Vedel, zurückgeführt.

Njálssaga. 1087. K. Lehmann und H. Schnorr von Carolsfeld. Die Njálssaga. Berlin, Prager 1883.

s. jahresbericht 1883 no. 855, 1884 no. 853. — angez. von F. York Powell, Academy no. 661, 13.

1088. W. Goetz, Die Njálssaga, ein epos und germanisches heidentum in seinen ausklängen. Berlin, Habel. 32 s. 8°. 0,60 m. (heft 459 der Gemeinverständlichen wissenschaftlichen vorträge, hrsg. von R. Virchow und Franz von Holtzendorff.)

1089. **Reykjaholts-máldagi.** Det originale pergaments-dokument over Reykjaholt kirkegods og-inventarium i 12. og 13. årh., litografisk gengivet, samt udførlig fortolket og oplyst, udgivet af Samfund til udgivelse af gammel nordisk literatur. Kopenhagen. 33 s. 4°. 4 kr.

herausgeber sind Kr. Kålund, Björn M. Ólsen u. J. Hoffory.

1089a. **Speculum regale.** O. Brenner, Zum speculum regale. Germania 30, 55—60.

Brenner giebt hier zu seiner ausgabe (vgl. jahresbericht 1884 no. 856) die abbreviaturen des cod. B.

1090. G. Storm, Om tidsforholdet mellem Kongespeilet og Stjórn samt Baarlams og Josafats Saga. Arkiv 3, 83—89.

setzt Speculum regale und Baarlamssaga jünger als Stjórn, wenigstens jünger als die teile derselben, welche die geschichte Samuels, Sauls, Davids und Salomos behandeln. als daten giebt er für den Königsspiegel ca. 1250—60, für Baarlams- og Josafatssaga ca. 1250—57, und für Stjórn die zeit vor 1250.

1091. G. Storm, En tale mod biskopperne. Et politisk stridsskrift fra Kong Sverres tid, udgivet efter offentlig foranstalt-

ning ved G. S. Christiania, Feilberg & Landmark i com. XVIII, 35 s. 8°. 0,80 kr.

Småstykker 1—3, 4—6, udgivne af samfundet af gammel nordisk literatur. Kopenhagen, Knudtzon 1884; 1885. s. 1—99; s. 99—130. 8°.

unter diesem titel sind folgende aufsätze vereinigt:

1092. Kr. Kålund, Et gammel-norsk rune-rim og nogle islandske rune-remser. s. 1—21. dazu: Tillæg til småstykker no. 1, s. 100—113. (no. 4 der småstykker.)

eine 1728 beim brande der kgl. bibliothek zu grunde gegangene hs. des 14. jhs. enthielt ein sogenanntes 'rune-rim', das zuerst von Worm in Literatura runica 1636, später u. a. von W. Grimm in Über deutsche runen 1821, herausgegeben wurde, jedoch in einem sehr verderbten text. von diesem gedicht sind aber 2 bis dahin unbeachtete abschriften erhalten, auf grund deren Kålund das gedicht neu herausgiebt. im anschluss hieran stellt K. auf grund von 4 texten ein isländisches runengedicht her. im 'Tillæg' werden nachträgliche bemerkungen von Finnur Jónsson, Björn Ólsen und besonders von Sophus Bugge mitgeteilt.

1093. M. Lorenzen, Gammel danske glosser i cod. AM. 202, 8°. s. 22—77.

es sind dies die ersten altdänischen glossen, welche herausgegeben werden. die hs. datirt aus der ersten und zweiten hälfte des 14. jhs. ferner werden von L. die altschwedischen glossen aus der hs. des älteren Vestgötalag wieder abgedruckt und zuletzt noch einige andere altdänische glossen angeführt.

1094. Guðm. Þorláksson, Islands-latinske glosser i et kalendarium i AM. 249, fol. s. 78—99.

bisher waren nur die von H. Gering, Zs. f. d. phil. 9, 384 bis 395 und von L. Larsson im abdruck des Ældsta delen af cod. 1812, 4°., kgl. bibl. Kopenh. (vgl. jahresbericht 1884 no. 838) herausgegebenen glossen bekannt. Guðm. Þorláksson veröffentlicht hier ein zweites glossar aus der angeführten hs., die wahrscheinlich von derselben hand wie 1812, 4°, etwas vor 1200 geschrieben ist.

1095. Finnur Jónsson, Nogle skjaldevers om Olaf Tryggveson, marginalier fra AM. 61 fol. s. 114—126.

bruchstücke aus einem wahrscheinlich bloss legendenhaften gedicht über könig Olaf aus der mitte des 14. jhs.

1096. Kr. Kålund, En kontrakt med jomfru Marie, s. 125—130.

ein aus dem jahre 1473 stammendes kulturgeschichtlich interessantes und sprachlich wichtiges schriftstück.

Ostnordische denkmäler.

1097. G. Stephens, Det ældste, hidtil kjendte dokument på dansk. Aarbøger for nord. oldkyndighed og historie 1885, s. 1—4.

dieses denkmal ist eine im september 1883 in Odense gefundene bleiplatte mit 8 runenzeilen, von denen die beiden ersten dänisch, die sechs andern lateinisch sind. den inhalt bildet ein gebet. dem texte sind 2 abbildungen der tafel beigegeben. Stephens transscribiert und erklärt die inschrift. nach seiner meinung ist sie ungefähr um das jahr 1000, jedenfalls nicht nach 1050 entstanden.

1098. **Saxonis grammatici** Gesta Danorum. hrsg. von A. Holder. Strassburg, Trübner. LXXXVIII, 724 s. gr.-8°. 12 m.

1099. Saxo Runemester, Danmarks Krønike, fordansket ved N. F. S. Grundtvig. Fjerde udgave. Kopenhagen, Iversen. 1ste hefte. 80 s. 8°. 0,50 kr.

1100. Thomas a Kempis fire bøger om Kristi efterfølgelse i dansk oversættelse fra 15. århundrede. Udgivne af F. Rønning. Med en indledning af Prof. Dr. theol. Fr. Nielsen. København, Klein. 1. und 2. heft 1884, 3. heft 1885. XXIII u. 222 s. 8°. 6 kr. (Skrifter udgivne af Universitets Jubilæts danske Samfund, no. 19. 22. 25.)

die übersetzung findet sich in der hs. AM. 783, 4°, um die mitte des 15. jhs. von mehreren händen geschrieben. im vorwort giebt der herausgeber einige sprachliche bemerkungen. dem texte selbst hat er ein verzeichnis seltener und auffallender wörter angefügt (s. 219—222). der dialekt der übersetzung scheint der jütische zu sein, wenigstens finden sich jütische wortformen. die einleitung von Nielsen schildert in kurzen zügen die gründung und ausbreitung der brüderschaft vom gemeinsamen leben und besonders das leben und die wirksamkeit von Groote und Thomas a Kempis. Was die vorliegende übersetzung betrifft, so ist N. zu der annahme geneigt, dass sie im kloster Grinderslev in Salling entstanden sei.

1101. Historiske kildeskrifter og bearbeidelser af dansk historie især fra det 16de århundrede. Monumenta historiae Danicae. Udgivne med understøttelse af Carlsberg-Fondet af H. Rørdam. Anden rækkes første binde. Kopenhagen, Gad 1884. 796 s. gr.-8°.

1102. Danmarks christelige prædicanters gjensvar paa prælaternes klagemaal, førte over dem paa herredagen i Kjøbenhavn 1530. Paa ny udgivet af Holger Fr. Rørdam. Køpenhavn, Gad. VIII u. 40 s. 16°. 1 kr. (Skrifter udgivne af Univers.-jubil. danske samfund no. 24.)

nach der benennung des herausgebers der Viborgsche bericht

über die verteidigung der protestanten gegen die klagen der katholiken auf dem herrentage zu Kopenhagen 1530, wahrscheinlich von den reformatoren von Viborg, Hans Tavsen und Jørgen Jensen Viberg. der neudruck ist nach dem einzig vorhandenen exemplar mit augenscheinlicher sorgfalt und sauberkeit ausgeführt.

1103. 1500-och 1600-talens visböcker utgifna af A. Noreen och H. Schück. I. Harald Oluffssons Visbok. 98 s. (De svenska landsmålen 1884 B [II, 1].) II. Bröms Gyllemärs Visbok. Andra häftet. Stockholm, 1885. s. 103—182. 8°. (Skrifter utgifna af svenska literatursälskapet.)

s. jahresbericht 1884 no. 861.

Dialekte.

1104. Norvegia. Tidskrift for det norske folksmaal og minder, udg. af Foreningen for norske dialecter og traditioner ved Moltke Moe og Joh. Storm. 1ste bind. Kristiania 1884. IV u. 132 s. 8°.

inhalt: I. Dialekter. Joh. Storm, Inledning. ders., Norsk lydskrift med omrids af fonetiken. Bilage: Joh. Storm, Kortere ordliste med forklaring af lydskriften. — angez. von Lundell, Nord. Revy 2, 458—460 (sehr anerkennend).

1105. Vestmannlands fornminneföreningsårskrift. Utgifven af K. A. Örström. III. Västerås. 1884. 103 s. 8°. u. 2 pl.

angez. von L—d, Nord. Revy 2, 395 f.

1106. Fran södra Sverge, stycken på folkmål. De svenska landsmålen 1884. B. (II, 9). 121 s. 8°.

1107. Herman Vendel, Runömålet, ljud-och formlära samt ordbok. De svenska landsmålen 1884. E. (II, 3). s. 1—64.

wird fortgesetzt.

1108. Aug. Schagerström, Upplysningar om Vätömålet i Roslagen. De svenska landsmålen II, 4.

angez. von A. Noreen, Nord. Revy 2, 11—13.

1109. O. L. Grönborg, Optegnelser på Vendelbomål, udgivne af O. Nielsen. Tredje (slutn.) hefte. Kopenhagen, Klein. VII u. s. 225—294. 8°. 2 kr. (Skrifter udg. af Univ.-jubil. danske Samfund, no. 21.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 815.

1110. Chr. Vidsten, Oplysninger om Vossemålet. Bergen 1884. I kommission hos Ed. B. Giertsen. 55 s. kl.-8°.

herr prof. dr. Gering in Halle hat mich bei dieser zusammenstellung in freundlichster weise unterstützt.

Machule.

XIII. **Althochdeutsch.**

1111. J. Starker, Die wortstellung der nachsätze in den ahd. übersetzungen etc. progr. von Beuthen O.—S. 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 875. — angez. von K. Tomanetz, Litbl. 1884 (12) 463 ff.

1112. L. Tobler, 'Kuniowidi' im merseburger zauberspruch. Germania 30, 63 ff.

verf. sucht mit berufung auf Tac. Germ. 7 und Plut. Mar. 27 darzutun, dass die geschlechtsverwanten im germanischen heere in ältester zeit sich durch ketten an einander schlossen; solche ketten mochten '*kuniowidi*' heissen und dies wort später, als jener gebrauch abkam, für grosse ketten überhaupt (*μακραί ἁλύσεις* bei Plutarch l. c.) gebraucht werden.

1113. W. Waltemath, Die fränkischen elemente in der französischen sprache. Paderborn und Münster, F. Schöningh. 106 s. 8°. 1,20 m.

von unmittelbarem interesse für germanisten sind die beiden ersten teile dieser arbeit, von denen der erste eine sammlung der fränkischen eigennamen aus den lateinischen urkunden Frankreichs in der Merowinger- und Karolingerzeit enthält, und zwar A) in alphabetischer ordnung s. 11—37 B) nach den deutschen stämmen geordnet s. 38—46, der zweite eine fränkische lautlehre s. 47—62. der dritte teil s. 63—102 führt diejenigen französischen wörter germanischen ursprungs auf, welche nach den in teil I und II gewonnenen kriterien aus dem fränkischen herstammen oder herstammen können. es folgt ein register, das in drei gruppen aufzählt 1) die franz. wörter ahd. ursprungs, 2) die franz. wörter fränk. ursprungs, 3) die franz. wörter, deren fränk. ursprung wahrscheinlich, aber nicht heweisbar ist.

1114. F. Holthausen, Hildebrandslied 65. Zs. f. d. a. 29, 365.

das wort *stôptun* v. 65 wird für eine vermischung von alts. *stôftun* und ahd. *stouptun* erklärt und als objekt *thiu hros* ergänzt: 'da liessen sie ihre rosse zusammen stieben.'

1115. H. Herzog, zum Memento mori. Germania 30, 60 ff.

enthält einen versuch, die schwierigkeit im letzten verse dieses denkmals aufzuhellen.

Otfrid. 1116. Otfrids evangelienbuch, hsrg. von P. Piper. 2. teil. Freiburg i. Br., Mohr 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 878. — rec. La cultura 5 (17) 744 ff. von B(onghi); Theol. litztg. 1885 (8) 195 von W. Braune;

Anz. f. d. a. 11, 183 (E. Steinmeyer); Zs. f. d. phil. 17, 492 (H. Gering); Bl. f. bayr. gymnschw. 21 (4) 170 f. (O. Brenner); — I u. II bespr. von O. Bindewald, Centralorgan 13, 365 f.; Litztg. 1885 (4) 123 f. (J. Seemüller).

1117. W. Olsen, Arator und Prudentius als vorbilder Otfrids. Zs. f. d. a. 29, 342 ff.

Olsen sucht aus der art, wie Otfrid des Arator schrift 'de actibus apostolorum' benutzte, darzutun, dass er wie dieser alle zuschriften zu seinem werke erst nach beendigung desselben hinzugefügt habe; ferner weist Olsen mehrere züge nach, die Otfrid aus Prudentius entnommen hat.

Tatian. Dorfeld, Die function des präfixes ge- bei Ulfilas und Tatian.
s. oben no. 988.

Piper, Die älteste deutsche literatur etc. s. oben no. 173.

Bethge.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1118. M. Lexer, Mittelhochdeutsches taschenwörterbuch. 3. umgearbeitete und vermehrte auflage. Leipzig, Hirzel. VII, 413 s. 8°. 4 m.

das praktische handbüchlein, das 1881 in 2. auflage erschien, liegt in veränderter und erweiterter gestalt vor: fast 100 seiten mehr text und dafür einige seiten grammatik weniger, welche Lexer jetzt mit recht für entbehrlich hielt. lücken und inconsequenzen, zu denen früher der beschränkte raum nötigte, sind beseitigt, das wortverzeichnis ist vermehrt, und da auch die nach dem erscheinen des grossen wörterbuchs eröffneten quellen benutzt sind, so soll das werk jetzt zugleich als supplement und korrectiv des handwörterbuchs gelten. auch neue, bessere, schärfere erklärungen sind eingetragen.

1119. O. Böhme, Zu Lexers mhd. handwörterbuche. Germania 30, 111—119.

besserungen, belege und ergänzungen.

1120. J. Trötscher, Zum mhd. wörterbuche. Germania 30, 315—316.

das wort *mosanze* im Egerer Fronleichnamsspiel wird aus dem slav. mazanec erklärt, was einen osterkuchen bezeichnet.

1121. R. Sprenger, Zum mhd. wortschatz. Beitr. z. kunde der indog. sprachen 9, 320—327.

behandelt die artikel *lobderanz, überbrünstic, sackpendel, ente, mûrsnitze, ungelerret, lürzen, ric, chu, malk, grûsen, bî, gotzeil, quertîne, trîben,* dual *ez, nacsnarz, batwât.*

1122. Fedor Bech, Beispiele eigentümlicher verwendung der präpositionen *âne* und *sunder* im mhd. progr. des gymn. zu Zeitz. 7 s. 4°.

als ergänzung zu den an manchen orten zerstreuten bemerkungen über die seltsamen, oft überraschenden verbindungen jener präpositionen giebt Bech aus seinen sammlungen die belege für die verschiedenen wendungen derselben bei zeitwörtern und substantiven und fügt dann anmerkungen zu einzelnen stellen bei.

1123. Herm. Fischer, Anfrage. Germania 30, 124 f.

1) kommt *jâ* im mhd. nicht auch ausserhalb der proklitischen stellung als kürze vor, was schwäbischem *jâ* entsprechen müsste? 2) lässt sich mhd. *joch* als affirmative antwort auf negative frage nachweisen, was schwäbisches *jao* voraussetzen könnte?

1124. F. Khull, Beiträge zum mhd. wörterbuche.

vgl. jahresbericht 1884 no. 885. — einige ausstellungen machen Steinmeyer, Anz. f. d. a. 11, 89, und F. Bech, Litbl. 1885 (3) 99. — angez. von Resch, Zs. f. österr. realsch. 10, 573.

1125. J. Zingerle, Zîtelôse. Zs. f. d. phil. 17, 292.

verf. verkündigt, dass er seine ansicht (jahresbericht 1884 no. 893) in Pritzel und Jessen Volksnamen der pflanzen bestätigt finde. Zacher suppeditiert ihm noch einiges material in einer anmerkung.

1125a. J. Zupitza, Einführung etc. Oppeln, Franck 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 884. — angez. von Resch, Zs. f. österr. realsch. 10, 361 fl.

1126. Karl Weinhold, Mittelhochdeutsche grammatik. 2. aufl. Paderborn, Schöningh 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 886. — J. Franck, Anz. f. d. a. 11, 102—109, erkennt die verbesserung des buches lobend an, setzt aber daran aus, dass die resultate der sprachwissenschaft nicht immer verwertet seien. er zeigt in allgemeiner erörterung, dass der häufig gemachte unterschied zwischen philologischer und sprachwissenschaftl. oder linguistischer grammatik unberechtigt sei, weil jene häufig ähnliche erscheinungen zusammenfasse, welche die forschung als verschiedenen ursprungs trennen müsse. zum schluss werden abweichende auffassungen einzelner erscheinungen dargelegt. — angez. von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 1885, 55 fl.

1127. K. A. Hahns Mittelhochdeutsche grammatik. neu ausgearbeitet von Friedrich Pfeiffer. 4. aufl. Basel, Schwabe 1884. XVIII, 221 s. 3,50 m.

eine umarbeitung des ganzen, welche Pf. schon in der vorrede zur 3. aufl. 1874 für notwendig erklärte, ist nicht erfolgt, doch erscheint die 4. aufl. grossenteils verändert und erweitert. verf. war bemüht, den forderungen der gegenwart gerecht zu werden, doch verhält er sich gegen die lehren der 'wol zu rasch fortschreitenden sprachwissenschaft' ziemlich ablehnend. die darstellung wird manchmal breit und gemütlich wie s. 202. sollten andre auffassungen erwähnung finden, wie dies bei der metrik wol unvermeidlich ist, so musste dies klar und präcis geschehen.

1128. H. Paul, Mittelhochdeutsche grammatik. Halle, Niemeyer 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 887. — Scherer, Anz. f. d. a. 11, 99—102, schätzt das buch im ganzen sehr, macht aber im einzelnen scharfen widerspruch geltend. dieser betrifft Pauls metrik, unterschied zwischen tonlosem und stummem *e* etc. die syntax wird anerkennend beurteilt, doch der unsystematische vortrag gerügt.

1129. H. Roetteken, Der zusammengesetzte satz bei Berthold von Regensburg. Strassburg, Trübner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 890. — angez. von Tobler, Gött. gel. anz. 1884 (21) 885—888. Klinghardt, Litbl. 1885 (4) 139—143 beurteilt die arbeit nicht nach dem, was sie hat leisten wollen, sondern nach hohen zielen, welche der rec. sich gesteckt hätte. er schliesst: 'es ist an der zeit, dass die auf syntactischem gebiete tätigen forscher endlich dem einflusse der logisch-schematischen gesichtspunkte der klassischen grammatik, welche überall nur zu einer rein äusserlichen behandlung der syntactischen fragen führen, sich entziehen und ihr augenmerk in erster linie darauf richten, die gedanken ihrer denkmäler unbefangen nachzudenken, sowie ein richtiges und feines gefühl für die verschiedenen formen ihrer ausdrucksweise zu gewinnen.' Strobl, Anz. f. d. a. 11, 232: tüchtige erstlingsarbeit. sorgfältige darstellung des stoffes erkennt an O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 17, 128, und Rud. Löhner, Litztg. 1885 (1) 10.

1130. J. E. Haselmeyer, Über die bildung des mhd. adverbs. Bl. f. d. bayer. realschw. 4, 222—228.

1130a. F. Ullsperger, Über den modusgebrauch etc. progr. 1884.

vergl. jahresbericht 1884 no. 889. — angez. von Khull, Zs. f. österr. realsch. 10, 253 ff.

1131. R. v. Muth, Mittelhochdeutsche metrik. Wien, Hölder 1882.

vgl. jahresbericht 1884 no. 891. — angez. von Löschhorn, Zs. f. d. gymn. 1884, 144—146.

1132. Albert Waag, Die zusammensetzung der Vorauer hs. Paul-Braune, Beiträge 11, 77—158.

eine umfangreiche abhandlung, welche durch die zuversichtlichkeit ihrer urteile frappiert. untersucht wird die schreibung der Vorauer hs. XI (hrsg. von Diemer: Kaiserchronik 1849, Die gedichte des 11. und 12. jhs. 1849 und Geschichte Josephs 1864). die wichtigsten resultate sind: 1) der schreiber hat im wesentlichen seine vorlagen mit sklavischer treue nachgeahmt. 2) vorlagen waren A] Kaiserchronik; B] Bücher Mosis; C] Wahrheit; D] Summa theologiae, Salomo, Nabuchodonosor; E] Judith; F] Alexander; G] Ava; H] Sündenklage; I] Ezzo; K] Arnolds gedicht; L] Das himmlische Jerusalem; M] Gebet einer frau. vielleicht stammen I K L M aus einer sammelhs. 3) in der vorlage der Kaiserchronik wurden die verse 526, 22—530, 6 später hinzugefügt, die älteste form derselben hat also mit dem jahre 1137, Lothars tode, geschlossen. 4) B] Bücher Mosis ist mit Marienlob als einheitlich gewolltes gedicht aufzufassen. 5) wahrscheinlich ist die Wahrheit-vorlage C] ein fragment. 6) Drei jünglinge im feuerofen und Judith sind nicht zu trennen, sondern unter dem titel Nabuchodonosor zusammen zu fassen. 7) das Kölnische gedicht Lamprechts ist durch die hände eines oberdeutschen gegangen und so erst vorlage des Vorauer schreibers geworden. 8) die einheit der Ava wird durch sprachliche gründe gestützt. 9) das mfr. original der Sündenklage lag in oberdeutscher abschrift dem schreiber vor. 10) für trennung von Arnolds gedicht sprechen keine gründe. 11) die anordnung der Vorauer hs. ist ohne princip. — eine tabelle giebt eine übersicht über die schreibungen. die untersuchungen Waags sind höchst beachtenswert.

1133. Schönbach, Miscellen aus Grazer hss. Zs. f. d. a. 29, 350—354.

I. Zum Jüdel. mitgeteilt werden 39 die legende behandelnde lateinische hexameter aus einer hs. des 12./13. jhs. und eine prosaische fassung. II. Versus de beato Hartmanno, bischof von Brixen 1141—1164 aus einer pergamenths. des 12. jhs. III. Schlachtgesang von einer hs. des 13. jhs., sechs verse, vermutlich dasselbe liedchen, das in der schlacht auf dem Marchfelde 1278 vom deutschen heere gesungen wurde. dazu drei lateinische verse gegen die fallende sucht.

Alexanderlied. 1134. Ernst Neuling, Die deutsche bearbeitung der Alexandreis des Quilichinus de Spoleto. Paul-Braune, Beiträge 10, 315—383.

verf. handelt zuerst von der lateinischen quelle des in der Wernigeroder (gräflich Stolbergschen) hs. überlieferten gedichts. der dichter, bürger in Spoleto, Quilichinus, nicht Qualichinus, hat sein werk angeblich 1236 vollendet; über sein leben ist sicheres nicht auszumachen. als quelle benutzte er die Historia de preliis. so ist sein gedicht nach mehr als einer seite hin interessant und verdient publiciert zu werden. II. Daz puch: der grosz Alexander. die hs. ist aus dem ende des 14. jhs. eingehend behandelt wird das verhältnis zur quelle, dann folgt eine inhaltsangabe des gedichts. die untersuchung über die sprache kommt zu dem resultat, dass die der hs. bairisch, die des dichters alemannisch ist, welcher dem 14. jh. angehört und, wie aus einer anspielung des gedichts sich vermuten lässt, erst 1390 dichtete. über seine person lässt sich nichts ausmachen.

Alphart. 1135. Rud. Löhner, Beiträge zu Alpharts tod. programm des k. k. deutschen staatsgymnasiums zu Kremsier 1885. 24 s. 8°.

nach einer analyse der echten teile des gedichts wendet sich der verf. zu einer betrachtung der composition, indem er Martins gedanken näher ausführt. auf grund derselben behandelt er ästhetisches und stilistisches in den echten und den unechten strophen, indem er die besonderheiten der letzteren in folgenden kategorien darstellt: vorausgreifen, wiederholung, widerspruch, unterbrechung des zusammenhangs, geringe motivierung, überflüssiges, übertreibung. nachdem er dann noch eine charakteristik der personen gegeben, macht er andeutungen über die behandlung der mhd. epen in der schule.

Arnolds Juliane s. unter legenden.

Cato. 1136. K. Bartsch, Bruchstück eines deutschen Cato. Germania 30, 120—124.

das von Zacher, Zs. f. d. phil. 15, 289—296 im jahre 1883 schon gedruckte bruchstück (vgl. jahresbericht 1884 no. 897) erscheint hier ohne weiteres noch einmal, und zwar mit einigen kleinen abweichungen. wer hat nun richtig gelesen?

Dalimil. 1137. W. Toischer, Zur geschichte der deutschen sprache und literatur in Böhmen. I. Der sog. 'deutsche Dalimil'. Mitteil. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23, 277 f.

verf. richtet sich gegen die artikel von Teige in der Germania (cf. jahresbericht 1885 no. 899). er zeigt, dass es gar nicht zwei übersetzungen des Dalimil giebt und dass die angegebene zeit-

bestimmung sinnlos ist. der der übersetzung vorangeschickte kurze abriss ist eine treue übersetzung der lat. Annales aulae regiae und zwischen 1342—1346 abgefasst. Toischer zeigt, dass Teige keine kenntnis der einschlägigen literatur gehabt hat, auch nicht in seinem ersten aufsatz, Germania 28, 412—417, wo er Nordböhmen als heimat des übersetzers erweisen wollte. verf. teilt einiges über den dialekt der poetischen und prosaischen übersetzung mit.

Eilhart. Zur kritik s. unter Prosa no. 1267 Pfaff, Der älteste Tristantdruck.

Erzählungen. 1138. Edw. Schröder, Zu der Wiener Meerfahrt. Zs. f. d. a. 29, 354—357.

nachweis, dass Hugo von Trimberg im Renner das gedicht benutzt hat. der burggraf Hermann von Dewin, von welchem der Freudenlere seinen stoff hat, lässt sich zwar urkundlich nicht nachweisen, wol aber andre seines geschlechts, das mit Böhmen in beziehung stand. Sch. macht darauf aufmerksam, dass der dichter wahrscheinlich ein Böhme war. seine sprache stimmt am meisten mit der des Heinrich Cluzenere.

1139. Die gründung des klosters Waldsassen. altdeutsches gedicht zur Tischenreuther Schmeller-feier aus der hs. neu hrsg. von Fr. Keinz. München, Ackermann. 22 s. 8°. 0,60 m.

ein verbesserter neudruck des von Schmeller 1846 im 10. bd. der verhandlungen des historischen vereins der Oberpfalz veröffentlichten gedichts. es besteht aus 575 reimzeilen, von denen die ersten 60 abwechselnd, die andern paarweis gereimt sind. die hs. ist clm. 1091, ihr dialekt bairisch, die vorlage md. als dichter vermutete Schmeller den abt Johann IV. Grübel aus Thüringen 1329 bis 1339. diese bemerkungen fügt Keinz nebst den lesarten der hs. am schluss hinzu. in diesem hätte auch der wechsel von p auf b aufgeführt werden sollen.

1140. Eduard Heydenreich, Über ein neugefundenes mhd. handschriftenbruchstück der Freiberger gymnasialbibliothek und über das gedicht von der vrouwen turnei. Archiv f. litgesch. 13, 145 bis 175.

179 verse des von Mailath und Köffinger (Coloczaer codex, 75 ff.) und von v. d. Hagen (GA. 1, 367 ff.) fehlerhaft herausgegebenen gedichtes vom Frauenturnier werden aus einem bruchstück einer verschollenen hs. der Freiberger gymnbibl. veröffentlicht und nach inhalt, grammatik und metrik erläutert. dialekt und metrik sind mitteldeutsch, während der text der bisher benutzten hss., der Coloczaer (C) und der Heidelberger no. 341 (H), mit oberdeutschen formen durchsetzt ist. durch die liberalität des card. erzb. dr. Haynald in Colocza konnte verf. jene beiden grossen

liedersammlungen einsehen. es ergab sich dabei, dass der text vom Freiberger bruchstück (F) den andern beiden HC gegenüber steht. es wird nachgewiesen, dass der text bei Mailath und Köffinger durchaus unzuverlässig ist. Heydenreich veröffentlicht zum beweis eine anzahl von berichtigungen zur Goldenen schmiede, zur Wiener meerfahrt, zum Pfaff Amys, zum Armen Heinrich, zu Reineke Fuchs. als die heimat des unbekannten dichters des liedes vom Frauenturnier wird aus dem reim Thüringen erwiesen; die geschichte des Freiberger bruchstückes bis ins 17. jh. zurück verfolgt. damals wurden zahlreiche hss. an buchbinder verkauft. Heydenreich hat darüber nach noch erhaltenen quittungen gehandelt im Neuen archiv für ältere deutsche geschichtskunde 5, 214. s. 166 ff. zieht Heydenreich einen vergleich mit anderen dem inhalte nach ähnlichen darstellungen, insbesondere von le tous noiement aus dames bei Méon, Nouveau recueil de fabliaux I, 394 ff., ferner von einem Crede von Huon d'Oisy (A. Dinaux, Trouvères Cambrésiens, 129 ff. und Michel, chanson de Saxons II, 194 ff.) und von Rambaut von Vaqueiras (Raynouard, choix des poésies orig. des Troubadours III, 260 ff.), einzelheiten in einschlagenden arbeiten von Ideler und Michel werden dabei berichtigt. darstellungen turnierender frauen werden nachgewiesen aus Heinrich von Veldeke, Wolframs Parz. und einer Lübeckeschen sage. den gänzlichen verfall guter sitte zeigt ein einschlagendes gedicht, hrsg. im XXXV. bd. der Bibl. des literar. vereins in Stuttgart (bei Heydenreich s. 170 f.). nachweise von frauenturnieren aus den werken der bildenden kunst und eine untersuchung darüber, wer der Herzog Walrabe von Limburg des Freiberger bruchstückes gewesen sein kann, bilden den schluss der arbeit.

Facetus. 1141. G. Ehrismann, Bruchstück eines Facetus. Germania 30, 284—287.

'bei den Rennerfragmenten des Cgm. 195 befindet sich die äussere hälfte eines blattes des berühmten Würzburger codex, welche bisher fälschlich ebenfalls als bruchstück von Hugos gedicht angeführt wurde. es ist dies der einzige bis jetzt wiedergefundene rest des Facetus: Cum nihil utilius, welchen die Würzburger hs. laut register als kap. X enthielt.' mitgeteilt werden 64 verstümmelte verse.

1142. **Gauriel von Muntabel,** eine höfische erzählung aus dem 13. jh. zum ersten male hrsg. von Ferdinand Khull. Graz, Leuschner & Lubensky. 160 s. 8°.

der text des gedichts von 4172 versen bis s. 105, dann folgen die lesarten der Innsbrucker und Donaueschinger hs., soweit sie für die gestaltung des textes irgendwie in betracht kommen, mit den

umfangreichen interpolationen von D. 'zwingende äussere gründe haben den herausgeber bestimmt, von der veröffentlichung seiner untersuchungen über das handschriftenverhältnis, über des dichters heimat und lebenszeit, technik und vorbilder an dieser stelle abzusehen. er wird sie, sobald als es ihm möglich sein wird, dieser ausgabe folgen lassen'.

Geistliches. 1143. Herm. Haupt, Nota vulgariter de X preceptis et X plagis Egipti 1405. Alemannia 13, 146—147.

aus einer hs. der Minoriten-bibl. zu Würzburg 40 verszeilen. als verfasser wird Johannes Sintram vermutet. sprache fränkisch, vorlage alemannisch.

Genesis. 1144. Pniower, Der Noe der Wiener Genesis. Zs. f. d. a. 29, 26—47.

im anschluss an seine dissertation untersucht der verf. hier das III. stück der Wiener Genesis, von Scherers aufstellungen abweichend. er scheidet im 1. teil (Sintflut) einige interpolationen aus, untersucht das verhältnis zur quelle, charakterisiert das verfahren des dichters im unterschiede von I und II und zeigt, dass von 28, 25 an ein neuer autor einsetzt, und dass IIIa ursprünglich als selbständiges strophisches gedicht existiert haben mag. verf. will so ein neues argument liefern für die ansicht, dass die W. Gen. ein werk durch und durch compilatorischen charakters ist.

1145. Pniower, Zur Wiener Genesis. 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 907. — F. Vogt, Litbl. 1885 (1) 5—7 weist nach, dass Angelomus' commentar stärker benutzt ist, als P. annahm, dass also die quellenfrage nicht erschöpft sei. die überzeugung, dass stichhaltige argumente für Scherers hypothese erbracht sind, hat rec. nicht gewonnen.

Gottfrid von Strassburg. 1146. F. Bahnsch, Tristanstudien. progr. (no. 27) des kgl. gymn. zu Danzig. 20 s. 4°.

I. Gs. gelehrte bildung. verf. zeigt, dass Gs. kenntnis vom altertum ziemlich dürftig war. seine mythologischen vorstellungen sind verworren. was er wirklich von der lat. literatur kannte, beschränkte sich wol auf schulmässig fortgepflanzte spruchweisheit und war zum grössten teil aus abgeleiteten quellen geschöpft. II. mängel der darstellung. es finden sich unklarheiten und widersprüche, z. b. in den geographischen angaben, wo G. sich keine klare vorstellung über die örtlichkeiten seiner quelle machte. er folgt ihr überhaupt sklavisch und nimmt ungeheuerlichkeiten kritiklos in den kauf. der verf. weist in seiner ansprechenden arbeit auch noch auf andre mängel der darstellung hin.

Hadamar von Laber. 1147. J. Mayerhofer, Ein beitrag zur familiengeschichte Hadamars von Laber. Zs. des hist. ver. für Schwaben u. Neuburg 11, 28—31.

'über die heimat seiner frau (Schwaben). abdruck einer urkunde Hs. vom 1. februar 1343.' Germania 30, 483.

Hartmann. 1148. Emil Henrici, Die handschriften von Hartmanns Iwein. Zs. f. d. phil. 17, 385—389. 438.

kurze, auf eigenen augenschein gegründete nachrichten über die 24 hss. und bruchstücke des gedichts mit entsprechenden literarischen verweisen; an zweiter stelle ein nachtrag über D und E.

1149. Emil Henrici, Die Iweinhandschriften. I. Zs. f. d. a. 29, 112—115. — II. ebd. 360—365.

enthält mitteilungen über die hss. in Österreich: d, Ambraser zu Wien; F, Linz; H, Prag; G, früher Wien jetzt Nürnberg; J, Wien; O, Wien; z, Raudnitz. die früher sog. Wallersteiner ist l, London; der Lindauer Iwein eine abschrift von B. — der zweite aufsatz betrifft die Pariser hs. p; Birlingers bruchstück K, jetzt in Sigmaringen; Buchwalds bruchstück M in Neustrelitz; die Giessener hs. B. mit e.

1150. Erek und Enite. umgedichtet von Christian Stecher. Graz, 1884.

das vorwort des bandes, welcher jahresbericht 1884 no. 914 notiert war, bereichert die literaturgeschichte um ein neues werk Hartmans: 'Georgius' oder 'Georg von Stein'. hierdurch möchte der verf. seine s. VII f. geschilderten ästhetischen verbesserungen an Hartmans werken genügend gerechtfertigt haben.

1151. Hartmanns armer Heinrich. mit anmerkungen und abhandlungen von Wilh. Wackernagel. hrsg. von W. Toischer. Basel, Schwabe. VII, 220 s. 8°.

das mscpt. fand sich in Wackernagels nachlass so vor, wie die ausgabe es abgedruckt; der herausgeber hat jedoch manches ergänzt und nachgetragen. — die umfangreiche einleitung (bis s. 39) beschäftigt sich mit dem leben des dichters, seiner bildung, kunst, den stoffen seiner dichtungen, dem verhältnis zu den andern dichtern seiner zeit, den ausgaben des armen Heinrich, der metrischen form des gedichts. — der text steht s. 43—141, unter demselben die ausführlichen anmerkungen und die varianten. — s. 149 folgen zwei beigaben: Sanct Silvester, tischrede aus dem buch von der heiligen leben von Hermann von Fritzlar; (s. 157) Amicus und Amelius (prosa); beide sind wegen des aussatzes und seiner heilung beigefügt. s. 163 folgt eine abhandlung über wichtige punkte in der dichtung: 1) aussatz und dessen heilung innerhalb der geschichte.

2) sagenhafte ausbildung und anwendung des geschichtlichen stoffes, der mit dem aussatz und dessen üblicher und vermeintlicher heilung durch unschuldiges blut gegeben war. 3) die sage vom armen Heinrich und Hartmanns darstellung. s. 217—220 ein wort- und namenregister. — angez. Litbl. 1885 (7) 279—280 von Behaghel. Grenzboten 44 (35) 403—408 von Max Koch. Litztg. 1885 (31) 1109—10 von E. Martin. Zs. f. österr. realsch. 10, 171 von A. Hruschka. zum a. Heinr. vgl. auch oben no. 1140.

1152. E. A. H. Seipgens, Erklärung eines mhd. gedichtes. (Hartmanns armer Heinrich.) Taalstudie 4 (4) 233 f. (5).

Ein bruchstück des Gregor 813—1006 (985—1316), pergament, 13. jh. steht zum verkauf bei Heinrich Kerler, Ulm (antiquariatskatalog 98, no. 33).

1153. E. Martin, Zum prolog von Hartmanns Gregorius. Zs. f. d. a. 29, 466. 467.

verbesserungen zu den 170 ersten versen des gedichts, nämlich zu 29. 34. 41. 50. 84. 108. 120. 122. 128. 132. 148.

1154. Sylvius von Monsterberg-Münckenau, Der infinitiv in den epen Hartmanns von Aue. a. u. d. t.: Germanistische abhandlungen von K. Weinhold. V. Breslau, Köbner. VI, 176 s. 8°.

die abhandlung geht von der theorie Bopps aus, dass der infinitiv aller sprachen ein abstractes substantiv sei mit der eigentümlichkeit den casus des verbums zu regieren. danach wird der infinitiv bei Hartmann in den drei verschiedenen verwendungen beobachtet: als ursprüngliches nomen actionis (bis s. 18), als eine kategorie des verbums (bis s. 169), als von neuem substantiviertes nomen. da es der hauptzweck der arbeit ist, für die geschichte des infinitivs einen wesentlichen beitrag zu liefern, so ist durchgängig der von Erdmann bei Otfrid beobachtete gebrauch zur vergleichung herangezogen. — die sorgfältigen, und wie verf. s. 5 angiebt, vollständigen stellensammlungen werden auch für manche einzelne stelle Hartmanns zur erklärung und auffassung wichtiges beitragen.

1155. Friedrich Hausen, Die kampfschilderungen bei Hartmann von Aue und Wirnt von Gravenberg. Halle, Niemeyer. 112 s. 8°.

der erste teil (bis s. 63) stellt unter der überschrift terminologie die bei Hartmann und Wirnt vorkommenden ausdrücke, welche den kampf betreffen, nach begriffen geordnet zusammen. schon hier tritt Hartmanns überlegenheit über seinen nachahmer deutlich hervor. noch mehr zeigt dies der zweite teil, poetische technik. nach einer übersicht, wie allmälig die einförmigen kampfscenen bei Eilhart u. a. mannigfaltiger wurden, erörtert kapitel I

(bis s. 80) die mittel, durch welche die dichter ihre kampfschilderungen belebten und anschaulich machten. kapitel II analysiert die schilderungen selbst und schliesst mit dem ergebnis: 'die kampfscenen im Wigalois sind im vergleich zu der formgewandtheit und mannigfaltigkeit Hartmanns in der erzählung der begebenheiten, zu der klarheit in der zeichnung der einzelnen situationen so langweilig und eintönig geschildert, sie verraten eine derartige unbeholfenheit der darstellung, dass man mit recht darüber erstaunen muss, wie der Wigalois das ganze mittelalter hindurch ein so viel und gern gelesenes buch werden konnte.' — angez. Litztg. 1885 (31) 1110 von F. Niedner.

1156. Hugo Kauffmann, Über Hartmanns lyrik.

die im jahresbericht 1884 no. 919 besprochene dissertation ist ausserdem als programm des städtischen gymnasiums zu Danzig 1885 [pr. no. 28] ausgegeben. — angez. Zs. f. d. phil. 17, 382—383 von Em. Henrici. Litztg. 1885 (6) 192—193 von E. Martin. [1148—1156 von Henrici.]

Heinrich der Glîchesære. 1157. A. Schönbach, Die überlieferung des Reinhart Fuchs. Zs. f. d. a. 29, 47—64.

verf. charakterisiert die drei hss., vergleicht P mit S und kommt zu dem resultat, dass eine herstellung des ursprünglichen gedichts aus der überlieferung nicht möglich ist. an einigen stellen wird gezeigt, dass P auf eine von S abweichende fassung des originals mit besserem text zurückgeht.

Heinrich von Berngen. 1158. Das schachgedicht Heinrichs von Berngen hrsg. von P. Zimmermann. Tübingen (Lit. verein no. 166) 1883. IV u. 432 s. 8°.

Heinrich von Freiberg. 1159. Ernst Kraus, Über Heinrich von Freiberg. Germania 30, 1—18.

untersucht die frage nach dem autor des Tristan (T), der Ritterfahrt (M) und des heiligen Kreuzes (K) aufs neue mit berücksichtigung der reime, der sprache, des wortschatzes. er kommt zu dem resultat: T und K gehören demselben dichter, dieses ist das ältere. dagegen M und T weichen so erheblich ab, dass sie nicht einem verfasser zugesprochen werden können, ebenso K und M. der Schretel und wazzerber gehört wahrscheinlich dem verfasser des Tristan. wir haben also zwei dichter gleichen namens anzunehmen, von denen der jüngere, der verfasser von M, sicher ein Böhme war.

Heinrich von Neustadt. 1160. Pudmensky, Shakespeares Pericles und der Appollonius etc.

vgl. jahresbericht 1884 no. 923. — angez. von L. Proescholdt, Litbl. 1885 (9) 369. M. Koch, Engl. stud. 8 (2) 386 fl.

Heinrich von dem Türlin. 1161. Der Mantel, bruchstück etc. hrsg. von Otto Warnatsch. Breslau, Köbner 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 924. — angez. Zs. f. d. österr. gymn. 1885, 321 von Seemüller.

Hugo von Trimberg. 1162. Ph. Strauch, Die Tübinger Rennerhandschrift. Zs. f. d. a. 29, 115—118.

mitteilungen über die verschollene hs., welche der gruppe II, der Michaelschen redaction (cf. jahresbericht 1884 no. 929), angehört. aufgeführt werden im anschluss an Wölfels untersuchungen die varianten zum Bamberger druck.

1163. Ed. Schröder, Die Summe der tugenden und laster. zum Renner 2755. 56. Zs. f. d. a. 29, 357—360.

nachweis, dass im 13. jh. zwei bücher mit dem titel Summa virtutum et vitiorum verfasst worden sind, von denen Hugo in der angeführten stelle das des Guilliehmus Peraldus (Perault) gemeint und benutzt hat.

1164. E. J. Wölfel, Zum Renner. Zs. f. d. a. 29, 369.

bessert ein versehen Strauchs, weist auf eine noch unbenutzte Innsbrucker Rennerhs. hin und bittet um weitere nachweise solcher.

1165. G. Ehrismann, Das handschriftenverhältnis des Renner. Germania 30, 129—153.

stimmt im wesentlichen Wölfels untersuchungen zu, trägt einiges zu den von ihm angeführten hss. nach und giebt ein genaueres abstammungsverhältnis mehrerer hss. zum schluss verbreitet er sich über die kritischen grundsätze zur bearbeitung des textes.

Karlmeinet. 1166. G. Kalff, Fragmenten van den Karlmeinet. Tijdscrif voor nl. taal- en letterkunde 4, 196—250.

Konrad von Fussesbrunnen. 1167. R. Sprenger, Zu Konrads von Fussesbrunnen Kindheit Jesu. Germania 30, 153—170.

II. Zur kritik des gedichtes. verf. ist der ansicht, dass Kochendörfer den wert der hs. B überschätzt habe. er legt seine abweichende anschauung vom verhältnis der hss. dar und zeigt, was sich dadurch für die kritik des gedichtes ergiebt.

1168. Chr. Stecher, Die Kindheit Jesu. ein legendenepos von Konr. v. F. umgedichtet. (D. dichtung für christliche familie und schule heft 42.) Graz, Styria. XIII, 116 s. 8°. 0,60 m.

nicht mit einer übertragung haben wir es hier zu tun, auch abgesehen von den im interesse des zweckes gemachten ausscheidungen, sondern der verf. hat auf grund der alten dichtung nach jeder richtung hin etwas neues geschaffen. — rec. L. van Heemstede, Lit. rundschau 11 (4) 123 fl.

Konrad von Würzburg. 1169. Konrads von Würzburg klage der kunst von Eugen Joseph. (Quellen und Forschungen 54.) Strassburg, Trübner. X u. 92 s.

das bisher nur durch Docens Museum und Hagens Minnesänger zugängliche gedicht wird hier nach der einzigen Würzburger hs. neu herausgegeben. es sind 32 strophen von je 8 versen. in der umfangreichen einleitung von 75 s. wird nach einer eingehenden analyse des gedichts die autorschaft Konrads aus dem inhalt, der sprache und technik erwiesen. die andern werke des dichters sind in ausgiebiger weise herbeigezogen, so dass wir darin einen wichtigen beitrag zu jeder weiteren Konrad-forschung haben. was die abfassungszeit anbetrifft, so will J. von den häufigen berührungen des gedichts mit dem Engelhard schliessen, dass es unmittelbar vor diesem geschrieben sei. zum schluss folgen anmerkungen zur Klage der kunst, ferner besserungsvorschläge zum Engelhard und ein register der behandelten stellen aus allen gedichten Konrads. eine baldige herausgabe der kleineren werke des dichters wird in aussicht gestellt. — lobend angez. von J. Strobl, Litztg. 1885 (25) 896, der für die echtheit von str. 13 eintritt.

Kudrun. 1170. Kudrun hrsg. von Karl Bartsch. Berlin u. Stuttgart, Spemann o. j. (Kürschners deut. national-literatur bd. 50). XIX u. 267 s. 2,50 m.

die ausgabe bringt im wesentlichen den bekannten text Bartsch', darunter verkürzt die anmerkungen in der weise der Pfeifferschen sammlung, dazu auf 17 seiten ein glossar, was dem zweck der ausgabe entspricht. die einleitung enthält mit einigen modifikationen (z. b. Wülpensant kann für die nd. herkunft nicht geltend gemacht werden) das in der früheren ausgabe schon vorgetragene. neu ist u. a. die übersicht über die ausgaben, übersetzungen etc. die frage nach der abfassung der Titurellieder wird aufs neue gestreift und mit hinweis auf Parz 138, 17 fl. die priorität derselben vor dem Parz. festgehalten, sodass die Kudrun vor 1200 entstanden sein muss. — angez. von L. Freytag, Centralorg. 13, 459.

1171. Kudrun herausgegeben von E. Martin. Halle, Waisenhaus 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 937. — angez. Bl. f. d. bayr. gymn. schw. 20, 457 (K. Z.).

1172. O. Erdmann, Zur Kudrun. Zs. f. d. phil. 17, 226—277.

verf. schreibt und interpungiert Kudrun 649, 3. 4: *do ez diu frouwe anders | mohte niht gescheiden || ir vater und dem gaste: | si wunschte, des si in gedâhten beide.*

1173. G. Heinrich, Über die Kudrunsage und das Kudrunepos. Ungar. revue 5, 295—297.

referat über den 1. teil einer grösseren adhandlung über den Hildemythus.

Lamprecht. 1174. Lamprechts Alexander nach den drei texten mit dem fragment des Alberic von Besançon und den lat. quellen hrsg. u. erkl. von Karl Kinzel. Halle, Waisenhaus 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 940. die besprechungen sind im allgemeinen durchaus anerkennend. Ausfeld, Lit. cbl. 1884 (50) 1761—1763 geht näher auf das verhältnis Lamprechts zu den quellen ein, meint, dass Orosius stärker zum vergleich heranzuziehen sei und ist mit der auswahl der lesarten des lat. textes nicht immer einverstanden. — P. Piper, Litbl. 1884 (12) 458—60 behandelt einige conjecturen und giebt nachträge für die lesarten der Vorauer hs. — eine umfangreiche besprechung von allgemeinerem interesse giebt Wilmanns Göt. gel. anz. 1885 (7) 291—303. zuerst einen eingehenden vergleich des deutschen gedichts mit dem französischen bruchstück, dessen resultat (entgegen der meinung des herausgebers): 'L. hat weder anspruch auf den namen eines dichters noch eines versmachers'. 2) die Vorauer hs. entspricht, auch was schluss und umfang der dichtung betrifft, dem gedichte Ls. (hiergegen bereits Schröder in seiner rec.). vorlage Alberics war nicht die Historia; erst die Strassburger bearbeitung und erweiterung folgte ihr. 3) über die zeitbestimmung. W. erinnert an die belagerung von Tyrus 1124 etc. — Edw. Schröder, Litztg. 1885 (22) 784—787 nennt die ausgabe 'eine zuverlässige und bequeme grundlage zur förderung wichtiger fragen der deutschen lit. gesch.' er tadelt aber, dass auf textconstruktion verzichtet sei, fügt kritische bemerkungen hinzu, streift die frage von der abhängigkeit der hss. und von der abfassungszeit. irrtümlich ist die angabe, dass der herausgeber von B. nur lesarten biete; die Basler hs. ist ganz abgedruckt, soweit sie Lamprechts gedicht folgt. — Rödiger, Anz. f. d. a. 11, 257—281 beschäftigt sich eingehend mit dem verhältnis der hss. er hatte in seiner recension der 'Basler bearbeitung von R. M. Werner' den resultaten 'nach dem vorgelegten material zu urteilen' zugestimmt, aber so erhebliche und begründete ausstellungen gemacht, dass dadurch nach Kinzels meinung die zustimmung in ihr gegenteil verkehrt wurde. dies ist u. a. nachgewiesen jahresbericht 1879 no. 464, 1880 no. 848, Zs. f. d. phil. 11, 385 ff. trotzdem ist Rödiger 1884 davon überrascht und tritt noch einmal s. 257—275 für Werners auffassung ein. wiederum wird fälschlich aus den vielen übereinstimmungen zwischen BV auf gemeinsame vorlage beider geschlossen, übereinstimmende änderungen in SB werden 'durch zufall' erklärt;

den aufsatz Zs. f. d. phil. 11 hat er ganz übersehen. wunderbare anschauungen entwickelt rec. über die textconstruktion. ganz unberechtigt imputiert er dem herausgeber, dass er von Lichtensteins einleitung verächtlich gesprochen habe; kein unbefangner wird das herauslesen, ebenso wenig den angeblichen vorwurf über Rödigers metrik, über welche der rec. zuletzt handelt. — P. Meyer, Romania 14, 168 wendet sich in wenigen zeilen gegen Ks. behandlung der quelle. er verkennt gänzlich, dass nicht beabsichtigt war einen lateinischen text der Historia zu geben, sondern möglichst reichlich aus dem vorhandenen material die stellen abzudrucken, welche inhaltlich oder formell einen vergleich mit Lamprecht zulassen. da der rec. vom deutschen gedicht nichts versteht, wie er selbst andeutet, so kann er natürlich auch die principien nicht beurteilen, die bei der auswahl massgebend waren. — anerkennend angez. von L. Freytag, Centralorg. f. realsch. 1885, 107; A. Seelisch, Zs. f. d. phil. 17, 487—490 fügt eine reihe von bemerkungen und nachträgen seiner lobenden besprechung an. Germania 30, 484: 'der herausgeber hat den einzig möglichen weg betreten, die beiden recensionen des gedichts neben einander drucken zu lassen, und ausserdem die umarbeitung der Basler hs. in ihren wichtigeren lesarten (darüber siehe oben) mitgeteilt. unbegründet ist die datierung um 1130. sorgfältige quellenuntersuchungen erhöhen den wert der ausgabe, die freilich nach keiner seite eine abschliessende ist'. — angez. Herrigs arch. 73, 221 von Löschhorn; Academy 1885 no. 651, 294.

1175. O. Erdmann, Lamprechts Alexander und die Hilde-Kudrun-dichtung. Zs. f. d. phil. 17, 223—226.

verf. versucht klarheit in die stelle Alexander V 1317 S 1825 zu bringen. er stimmt in der interpretation mit Kinzel überein und nimmt an, Lamprecht habe bedeutende Kämpfer und Kämpfe aus der Kudrun zum vergleiche passend herangezogen, nebenumstände aber ungenau berichtet oder zusammengeworfen.

1176. K. v. Bahder, Lamprechts Alexanderlied und seine heimat. Germania 30, 385—396.

handelt von den dialektischen unterschieden in V S, vom dialekt der Strassburger hs. überhaupt und sucht nachzuweisen, dass die heimat des bearbeiters S nicht auf dem linken Rheinufer zu suchen sei, sondern an der thüringischen grenze nördlich der Rhön. V hält v. B. für mittelfränkisch, ob es aber nach Köln zu setzen, ist ihm zweifelhaft. die annahme, dass der Alexander in Bayern gedichtet sei, lässt sich aus sprachlichen gründen nicht wahrscheinlich machen, obgleich diese annahme sonst manches für sich hat. Kinzels versuche, den Alexander zwischen Kaiserchronik und Roland einzukeilen,

stimmt er nicht zu, sondern nimmt für Lamprecht benutzung des Roland an. zuletzt handelt v. B. über die beziehungen des Rother zum Alexander.

1177. F. Bech, Zu Lamprechts Alexander. Germania 30, 257—284.

der verf., welcher selbst eine ausgabe des Alexander in Bartsch' sammlung beabsichtigte, giebt hier wertvolle besserungen und beiträge zu Kinzels ausgabe. er billigt, dass der herausgeber von einer textconstruktion abstand genommen, tadelt aber mehrere änderungen, deren lesarten er als mittelfränkische nachweist. er geht dann s. 270 fl. auf die anmerkungen ein und giebt interessante nachträge. nur vergass Bech oft, dass der herausgeber ausdrücklich nur den sprachgebrauch des 11. 12. jhs. hat darstellen wollen und dass sich worte wie 'kommt sonst nicht vor' und ähnliche nur darauf beziehen.

Legenden. Zum Jüdel siehe Miscellen no. 1133.

1178. Sprenger, Zu Arnolds Juliane. Germania 30, 75—78. ergänzungen zu den anmerkungen von Bartsch.

Jul. Brauns, Über Alexis siehe no. 719.

die auslieferung eines recensionsexemplars wurde von der verlagshandlung mit der höflichen bemerkung abgelehnt: der jahresbericht koste auch geld!

Lohengrin. 1179. Ernst Elster, Beiträge zur kritik des Lohengrin. (separatabdruck aus Paul-Braune, Beiträge 10). Halle, Niemeyer 1884. III u. 114 s. 8°. 3 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 945. — günstig beurteilt Litztg. 1885 (5) 158 von Alwin Schmidt. ebenso in einer langen anzeige des Lit. cbl. 1884 (44) 1528—1530, wo geringe ausstellungen an den resultaten gemacht und einzelne bemerkungen hinzugefügt werden.

Loher und Maller. 1180. Loher und Maller, umgedichtet von Chr. Stecher. a. u. d. t.: D. dicht. f. d. christl. familie u. schule. heft 39—41. Graz, Styria 1884. XXIV u. 344.

Goedeke schreibt mit beziehung auf Simrocks übertragung, dass dieser roman eine erneuerung nicht verdiente.

Mair. 1181. K. Bartsch, Hans Mair. Allg. d. biogr. 20, 113. bearbeitet den Trojanerkrieg nach Guido von Columna.

Mönch von Heilsbronn. 1182. K. Tomanetz, Bruchstücke aus des Mönchs von Heilbronn Buch von den sechs namen des fronleichnams. Zs. f. d. a. 29, 318—325.

zwei blätter, von einem deckel in Znaim abgelöst, aus dem 14. jh., etwa 88 verse. gehandelt wird über den dialekt und das verhältnis zu den anderen hss.

Nibelungen. 1183. Das Nibelungenlied. übersetzung der hs. A nebst vorwort und historisch-ästhetischer einleitung von Werner Hahn. Stuttgart, Spemann o. j. 283 s. 1 m.

die hs. A ist gewählt, weil sie 'an vielen stellen die rhythmische form des volksgesanges reiner und kräftiger zeigt, als die beiden andern hss.' was er darunter versteht, wird ausführlich in der 78 s. grossen einleitung nach den 'errungenschaften der forschungen auf dem gebiete der indogermanischen lautphysiologie' 'zum erstenmal systematisch durchgeführt'. zuvor aber sind 'die irrgänge der Lachmannschen theorie kritisch weggeräumt'. wir müssen es uns leider hier versagen, nach dem wunsche des verfs. seinen auseinandersetzungen 'mit schärfe näher zu treten'. wir würden kein ende finden, wenn wir auf alle punkte der phantasievollen einleitung eingehen wollten. in diese populäre übersetzung gehört sie sicher nicht. ob diese selbst liebhaber finden wird durch ihren wert mehr als durch den billigen preis, bezweifeln wir und teilen zur begründung nur die erste strophe des 1. liedes mit: '*I*n tugend, der sie pflegte, träumte Kriemhild, *S*eit manchen tagen ziehe sie einen falken wild. *D*en, musste sie nun sehen, zerzausten zwei geier ihr; *V*on allem, was da käme, deuchte dies das schlimmste schier'. — angez. von H. Minckwitz, Bl. f. lit. unterh. 1885 (17) 267 ff.

1184. Los Nibelungos, poema aleman, version castellana en prosa de Fernandez Merino. illustrationes de Schnorr de Carolsfeld, Bendemann etc. Barcellona, Verdaguer. 2. bd. 334 s.

eine rühmende anzeige der nach Simrock gefertigten spanischen übersetzung im Lit. cbl. 1884 (43) 1489.

1185. The Nibelungen-Lied, translatet into english verse after C. Lachmanns collated and corrected text by J. Birch. sec. ed. München, Ackermann.

1186. Kamp, Der Nibelungen not in metrischer übersetzung nebst erzählung der älteren Nibelungensage. Berlin, Mayer u. Müller. VII, 187 s. 1,60 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 951. was dort über die als programm erschienene probe hinsichtlich der übersetzung gesagt ist, gilt auch für das vorliegende buch. verf. hat hinter dem 4. 10. 15. und 20. liede die entsprechenden partien der Völsungasaga erzählt, was der bestimmung des buches zum schulbuch für ober-tertianer eigentlich nicht förderlich ist, noch weniger der s. 178—187 angehängte abschnitt über 'die mutmassliche entwicklung der sage', welcher sich wieder auf den so unsichern boden der Merovingergeschichte stellt und eingehende studien nicht verrät. ganz ungenügend, fehlerhaft und unklar aber sind die längeren anmerkungen s. 38. 74. 103, welche sich mit dem mythischen hintergrunde der

sage beschäftigen. abgesehen von diesen beigaben ist die übersetzung an sich für schulen zu empfehlen. — angez. Herrigs archiv 72, 455.

1187. E. Kettner, Zur kritik des Nibelungenliedes. IV. abreise und abschied. Zs. f. d. phil. 17, 129—173.

übersicht der parallelstellen auf einer beigegebenen tabelle. sie veranschaulicht die vielen übereinstimmungen bei beschreibung des abschieds. der verf. sucht die arbeit des 'mittleren dichters' festzustellen und zerlegt zu dem zwecke die untersuchung in eine reihe von einzeluntersuchungen, deren jede sich mit einem wichtigen momente des abschieds beschäftigt. dann geht K. die einzelnen lieder der reihe nach durch und stellt nach den ergebnissen aller seiner untersuchungen das zusammen, was er dem mittleren und das was er der jüngeren dichtung glaubt zuweisen zu müssen. zum schluss zeigt er, was die in der tabelle zusammengestellten varianten für das verhältnis der hss. A B C ergeben.

1188. E. Kettner, Zur kritik des Nibelungenliedes. V. Nibelungenlied und klage. VI. rückblick. Zs. f. d. phil. 17, 390—421.

in einer untersuchung der Klage kommt K. zu dem resultat, dass unser gedicht eine sehr freie umdichtung der alten Klage ist und dass der umdichter unsre Nibelungen benutzt hat, vielleicht eine noch ältere redaktion als A. ein vergleich der Nibelungen und der Klage ergiebt, dass der umdichter der urheber wol aller der mit Nibelungenstellen übereinstimmenden verse der Klage ist, dass er mit benutzung einer Dietrichssage die Klage erweitert hat und, mit berücksichtigung früherer resultate, dass er mit dem bearbeiter des Biterolf identisch ist. für die kritik der Nibelungen gewährt die Klage keinen festen anhalt. — wertvoll ist es, dass der verf. in einem ausführlichen rückblick sich über seine methode, den gang der untersuchung verbreitet und die ergebnisse zusammen fasst. es sind in nuce folgende: gegen 1200 bearbeitete ein am Wiener hofe lebender ritterlicher sänger — der mittlere dichter — eine ältere Nibelungendichtung, die vielleicht eine aufzeichnung von einzelnen liedern war. dies werk geriet in die hände der spielleute und wurde bearbeitet: erstes stadium repräsentiert A, zweites B, drittes C.

1189. Rödiger, Kritische bemerkungen. Berlin, Weidmann 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 953. Steinmeyer, Anz. f. d. a. 11, 31—35 verwirft die versuchten rettungen und eine erhebliche anzahl der gemachten ausscheidungen. — angez. von Schönbach, Zs. f. österr. gymn. 36, 1885 48 fl. im allgemeinen lobend, bekämpft eine reihe von aufstellungen Rs.; E. Kettner, Zs. f. d. phil.

17, 255—256 hält die schrift für anregend, die beweisführung bei der weitaus grössten zahl der athetesen nicht für zwingend, besonders wo ästhetische gründe massgebend waren.

1190. Xanthippus, Ein bischen Nibelungenkritik. Spreu fünfte hampfel (Leipzig, Heinrichs) 32—41.

es wird gehandelt mit besondrer berücksichtigung der Piaristenhs., welche auf eine ältere hs. als A B zurückgehen soll, zu str. 268, 280, 282, 292, 288, 878, 3 (*halpswuol* ist entstellung aus *helfant* wie k hat), 895, 1 (*ludemes* ist entstellung aus *wurmes*). der schluss handelt von der vorlage der hs. k.

1191. J. Crueger, Die erste gesamtausgabe der Nibelungen. Frankfurt, lit. anst. 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 963. Litzmann, Anz. f. d. a. 11, 176—179, tadelt die mangelhafte verarbeitung des stoffes in der sonst soliden arbeit. — angez. von Sprenger, Litbl. 1885 (5) 185; Lit. cbl. 1884 (48) 1684 ungünstig.

1192. Zarncke, Die jagd im Nibelungenliede. Paul-Braune, Beitr. 10, 384—402.

verf. weist nach, dass die jagd des gedichtes nicht im Odenwalde, sondern in den wäldern der Rheinebene stattfand und die todesstätte Siegfrieds zwischen jenen wäldern der ebene und dem Rheine gedacht ist. 1) entwirft ein bild der forst- und jagdverhältnisse jener gegend im 12. jh., zeigt, dass der dichter nicht ohne ortskenntnis war, dass die jagd im liede, kein jagen (parforcejagd), sondern ein birsen, angemessen beschrieben sei und nach der darstellung unmöglich im fernen Odenwalde gedacht werden könne. 2) beschäftigt sich mit dem in C* angegebenen Otenheim und sucht zu erweisen, dass damit nur Ottincheim im Lobdengaue, jetzt Edigheim gemeint sein könne. doch hält Z. die möglichkeit offen, dass der name der phantasie des dichters oder eines zudichters entstamme.

M. Schwarze, Die frau in dem Nibelungenliede und der Kudrun. Hallenser diss. 46 s.

anfang der jahresbericht 1884 no. 959 verzeichneten arbeit.

1193. Deichert, Mythologisch-ästhetisches zum Nibelungenliede. festschrift zur erinnerung an das 50jähr. jubiläum des realgymn. zu Nordhausen 1885 no. 5. 12 s. 8°.

verf. betrachtet das schwinden des mythischen gehalts in der Nibelungensage, mit welchem auch die doppelliebe Sigfrieds zu Brunhild-Kriemhild verschwunden ist, und sieht darin vom ästhetischen standpunkte einen gewinn für das lied.

1194. Franz Böhm, Ilias und Nibelungenlied. eine parallele. Znaim, Fournier u. Haberler. 84 s. 8°. 1,60 m.

die arbeit versucht nach angabe des verfs. den satz zu erhärten, 'das lied der Nibelungen könne eine nordische Ilias werden'. nach einer breiten mit vielen citaten geschmückten einleitung über wesen und entstehung des epos vergleicht derselbe die beiden dichtungen nach einheit und zusammenhang der handlung (wesen und geist des inhalts) und den charakteren der im gedicht vorgeführten personen.

1195. G. Hamburger, L'epopea dei Nibelunghi, le sue analogie coi poemi omerici e le sue fonti storiche e mitologiche. studio. Napoli, Morano 1884.

1196. F. X. Wöber, Die Reichersberger fehde und das Nibelungenlied, eine genealogische studie. Meran, Plant. 163 s. 2 m.

ein graf Heinrich von Traun-Stein, welcher am ausgang des 12. jhs. gelebt hat und durch die 'Reichersberger fehde' sein geschlecht für lange zeit zu grunde richtete, hat seinem ingrimm durch die dichtung des Nibelungenliedes luft gemacht, indem er sich, seine feinde und sein schicksal in der maske der personen und begebenheiten des epos der nachwelt überliefern wollte. er ist identisch mit dem ritter von Kürenberg und Heinrich von Ofterdingen. Brunhild und Kriemhild sind Adelheid von Vohburg und Beatrix von Burgund, die gemahlinnen Friedrichs Barbarossa. verf. hat auch ein dem Traun-Stein benachbartes schloss Anschau entdeckt, woraus klärlich folgt, dass auch der Parzival eine geschlechtsgeschichte derer von Traun-Stein ist. das motto dieser merkwürdigen entdeckungen lautet: in magnis voluisse sat est, wozu wir nichts weiter zu bemerken haben. auf die zu einem 'hübschen brei zusammengerührten' phantasien weist hin die anzeige Lit. cbl. 1885 (25) 846.

Otte. 1197. G. Herzfeld, Zu Ottes Eraclius. Heidelberger diss. 1884. 45 s. 8°.

der verf., dessen arbeit in den hauptpunkten abgeschlossen war, als Graefs ausgabe erschien, kommt zu wesentlich andern resultaten als jener. er behandelt zuerst die handschriftliche überlieferung und weist nach, dass die Wiener hs., welche Graef zu grunde legte, die jüngere und weniger zuverlässige ist. im 2. abschnitt begründet und sichert H. die ansicht Graefs vom hessischen dialekt des gedichts, indem er zum vergleich die Erlösung und das Leben der h. Elisabeth herbeizieht. heimat ist das südliche Hessen bez. die Wetterau, wohin auch Katharinen marter (Germ. 8, 129) zu gehören scheint. 3. Otte besass eine eingehende kenntnis der literatur seiner zeit. er verfasste sein gedicht um 1210, nicht vor 1207, nicht nach 1220. — Behaghel, Litbl. 1885 (5) 184 nennt Hs. beurteilung des ver-

hältnisses der hss. meist zutreffend, nur hält er die meisten plusverse von W gegen Herzfeld für echt. — auch Edw. Schröder, Litztg. 1884 (51) 1872 stimmt im wesentlichen Hs. ergebnissen zu. abweichend urteilt er (wie Gött. gel. anz. 1884, 563 fl. begründet ist) über den stand des dichters und seine heimat (bairisch Franken).

Ottokar. 1198. R. Dürnwirth, Rosegger bruchstück aus Ottokars reimchronik. Zs. f. d. a. 29, 307—318.

fragmente von zwei doppelblättern in pergament aus Rosegg in Kärnthen (jetzt eigentum des Kärnthner geschichtsvereins), etwa 488 verse, werden abgedruckt. dazu die von Pez (SS rerum Austr. III) abweichenden lesarten. Die übereinstimmungen mit K und K_2 (vgl. jahresbericht 1881 no. 720 und 772) lassen schliessen, dass R zu derselben ältesten hs. gehören, wie jene.

1199. A. v. Jaksch, Neuentdeckte hs.-fragmente der steierischen reimchronik. Mitteil. des inst. f. österr. geschichtsforsch. 6 (1) 155—158.

zusammen 494 verse von zwei fragmenten auf zwei doppelblättern, welche zum einbande von gerichtsprotokollen verwandt waren.

Passional. 1200. O. Zingerle, Über eine hs. des Passionals und Buches der märtyrer. Wien, Gerold com. 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 967. — angez. von Strauch, Anz. f. d. a. 11, 233—235. die vorliegende untersuchung knüpft an eine bisher unbekannte Brixener hs., die sich als fortsetzung einer hs. des alten Passionals erweist. auf ein md. gedicht vom advent Christi folgt der prolog zum 3. teil des Passionals mit einer anzahl der sich ihm anschliessenden legenden bis zum S. Gregorius, in dessen vita der Passionaltext plötzlich abbricht, um von da an eine mit S. Ambrosius beginnende fortsetzung aus dem Buche der märtyrer zu geben. Z. bietet eine sorgfältige untersuchung über das zustandekommen dieses textes und seiner vorlage.

1201. Herm. Fischer, Ein fragment des Passionals (kleine mitteilungen V). Germania 30, 101—102.

mitgeteilt werden die abweichungen eines pergamentfragments (Hahn 285, 87—286, 32 und 287, 19—58) der öffentl. bibl. zu Stuttgart von Hahns text.

Bruder Philipp. 1202. Neuwirth, Das Seitenstettener fragment des Marienlebens bruder Philipps des Carthäusers. Zs. f. d. phil. 17, 209—215.

mitgeteilt werden v. 9196—9348 des gedichts, welche sich in einer papierhs. zu Seitenstetten (15. jh.) finden nach einer lückenhaften deutschen apostelgeschichte.

Pleier. 1203. Tandareis und Flordibel, ein höfischer roman von dem Pleiaere hrsg. von Ferdinand Khull. Graz, Styria. 248 s. gr.-8°.

das umfangreiche gedicht (18 339 verse) erscheint hier zuerst, nach den drei hss. herausgegeben s. 1—184. eine umfassende einleitung über den dichter und seine werke verspricht Khull nach der von Walz verheissenen ausgabe des Garel. hier hat er ausser den lesarten nur ein kapitel angehängt s. 185—196, in welchem er von der überlieferung handelt. nachdem er den dialekt der drei hss. dargestellt, untersucht er das verhältnis derselben und kommt zu dem resultat, dass alle auf einen archetypus, die Münchener und Hamburger auf einen gemeinsamen, doch nicht ohne zwischenstufen zurückgehen. als grundsatz für die textkritik ergab sich: herstellung des archetypus von MH, nur an jenen stellen, wo er offenbare verderbnisse enthielt, war der text nach der Heidelberger hs. zu emendieren, wann sie das wahrscheinlich richtige bot. ein namenregister schliesst das vornehm ausgestattete, Schönbach gewidmete, werk.

Rother. 1204. König Rother hrsg. von K. v. Bahder. Halle, Niemeyer 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 973. Rödiger, Anz. f. d. a. 11, 109—116, macht darauf aufmerksam, dass das buch keinen wirklichen abdruck der hs. enthalte und dass die verbesserung der fehler unzureichend sei. es wird eine grosse zahl von stellen besprochen. — Lit. cbl. 1885 (18) 612—613. der rec. tadelt ebenfalls, dass änderungen am text vorgenommen sind, welche unbezeichnet blieben, hält aber trotzdem diese ausgabe für die fortan wissenschaftlich allein benutzbare. — F. Vogt, Litbl. 1885 (8) 315—317 bedauert, dass auch dieser neue text den Massmannschen abdruck der hs. noch nicht entbehrlich gemacht hat, und fügt einige besserungen bei.

Rudolf von Ems. 1205. O. Zingerle, Die quellen zum Alexander des Rudolf von Ems. im anhange die Historia de preliis. (German. abhandl. hrsg. von Weinhold IV). Breslau, Koebner. VII u. 265 s. 8 m.

mit grossem fleisse hat der verf. in diesem buche vielerlei zusammengetragen, was ihm bei der behandlung seines themas in den weg gekommen. leider vermissen wir übersichtliche anlage des ganzen und gliederung des einzelnen; ein register wenigstens ist geradezu unentbehrlich. verf. hätte gewiss besser getan, seine ausgabe eines jüngeren textes der Historia de preliis (Grazer resp. Innsbrucker hs. mit den varianten der Seitenstettner hs.) mit den betreffenden untersuchungen für sich ausgehen zu lassen, die untersuchungen über Rudolfs quellen aber, von denen er jetzt wegen des

umfanges ein ganzes kapitel unterdrücken musste, in eine zeitschrift zu verweisen. gehandelt wird über die verbreitung und beliebtheit der Alexandersage in Deutschland, die angabe der quellen bei Rudolf mit seinen formelhaften berufungen. — Dann 1. die Historia de preliis. aus der fülle des behandelten details ist ein überblick nur sehr schwer zu gewinnen. verf. kommt wie Kinzel zur unterscheidung dreier handschriften-gruppen (S stimmt zu den Pariser hss.). der Seitenstettner text steht dem von Rudolf benutzten am nächsten. über das verhältnis Rudolfs zur Historia und Curtius will verf. an andrer stelle handeln. — 2. Curtius Rufus. es ergiebt sich, dass Rudolfs vorlage keinem der bekannten texte vollständig entspricht, der codex Parisinus 5716 ihr jedoch sehr nahe steht. — kurz behandelt werden dann 3. Josephus, Hieronymus und die h. schrift, ausführlicher 4. die Historia scholastica und 5. Methodius. es folgen 6. Julii Valerii epitome, 7. Orosius, 8. Gualtherus und 9. die Secreta secretorum bis s. 124, von da an der text der Historia. — angez. von Martin, Litztg. 1885 (11) 383; Seelisch, Zs. f. d. phil. 17, 490; F. Khull, Zs. f. österr. realsch. 10, 358 fl. nicht unerhebliche ausstellungen macht das Lit. cbl. 1885 (5) 155 und Ausfelds eingehende recension Lit. cbl. 1885 (5) 181—183, welche wertvolle bemerkungen enthält. (replik und duplik Lit. cbl. 1885 (9) 293.) allein auf die Historia geht ein die besprechung von Landgraf in Berl. phil. woch. 1885 (25) 775—778. scharf urteilt Bartsch über die aus Rudolfs gedicht citierten stellen Germania 30, 488.

1206. A. Jeitteles, Bruchstück aus Rudolfs Weltchronik. Germania 30, 120.

von einem pergamentblatte (13. jh.) 24 vollständige und ebenso viele ganz verstümmelte verse, entsprechend dem abdruck Schützes 1, 76—78.

1207. H. Fischer, Bruchstücke aus Rudolfs Weltchronik. Germania 30, 175—183.

von drei pergamentblättern des 14./15. jhs. werden mitgeteilt stücke aus dem buch der Richter, aus der geschichte Simsons und Davids. zu letzteren giebt Fischer die varianten einer Stuttgarter hs. (Vilmar no. 9).

1208. A. Birlinger, dasselbe. Germania 30, 183—191.

von einem doppelblatt des 13. jhs., in Bs. besitz, wird abgedruckt (Schütz) I 60, 5—66, 8. I 98, 6 von unten bis 110, 22. beigefügt sind die abweichungen der Heidelberger hs. 327.

1209. Th. Gelbe, dasselbe. Germania 30, 191—193.

mitgeteilt werden 112 verse (inhalt 1. Chronica 22) von zwei pergamentstreifen der stadtbibliothek zu Löbau.

1210. J. Loserth, Zwei bruchstücke aus Rudolfs Weltchronik. Zs. f. d. a. 29, 236—246.

von zwei in Mährisch-Weisskirchen auf einem buchdeckel gefundenen pergamentblättern des 13./14. resp. 15. jhs. werden etwa 267 und 312 verszeilen mitgeteilt.

1211. Herm. Fischer, Fragment aus Barlaam und Josaphat (kleine mitteilungen VI). Germania 30, 102—104.

mitgeteilt werden von einem pergamentblatt des 14./15. jhs. der öff. bibl. zu Stuttgart die abweichungen von Pfeiffers text 65, 17—30; 66, 16—68, 29. verwandtschaft mit einer andern hs. war nicht festzustellen.

1212. K. A. Barack, Bruchstück aus Rudolfs von Ems Wilhelm von Orlens. Germania 30, 107—111.

von zwei zusammenhängenden pergamentblättern (14. jh.) werden 304 verse des gedichts mitgeteilt, darunter ein teil der literarhistorischen stelle.

1213. Stecher, Barlaam und Josaphat. ein legendenepos von Rudolf von Ems und legenden der heiligen: Christoph, Georg, Ida von Toggenburg, Nothburga, Fridolin. [D. dichtung f. d. christl. familie und schule no. 43.] Graz, Styria. VII, 276 s. 0,60 m.

Secreta Secretorum. 1214. W. Toischer, Die altdeutschen bearbeitungen der Pseudoaristotelischen Secreta Secretorum.

vgl. jahresbericht 1884 no. 981. — wichtige nachträge giebt Steinmeyer, Anz. f. d. a. 11, 91. er macht auf zwei Münchener hss. und einen Augsburger druck aufmerksam. Behaghel, Litbl. 1885 (2) 56 weist D dem 15., C dem 14. jh. (md.) zu und macht kritische bemerkungen zum text C, welcher ‘sich mit leichter mühe der ursprünglichen gestalt ziemlich nahe hätte bringen lassen’. P. Strauch, Litztg. 1884 (44) 1615—17 giebt ebenfalls bemerkungen zu den texten.

Seifrid Helbling. 1215. Heintzeler, Über die gedichte etc. progr. von Reutlingen 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 977. — angez. Herrigs archiv 71, 450 ff.

1216. J. Seemüller, Studien zum kleinen Lucidarius. Wien, Gerold 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 982. — rec. Lambel, Zs. f. österr. gymn. 1885, 755—761, mit eingehender kritik, auf grund eigner vorstudien.

Steinhöwel. 1217. Karg, Die sprache H. Steinhöwels.

vgl. jahresbericht 1884 no. 983. — in einer ausführlichen anzeige rügt Pfaff, Litbl. 1885 (5) 177—181 den mangel an

methodischer schärfe und manche irrtümer, hebt aber auch anerkennenswertes hervor. P. Strauch, Litztg. 1884 (49) 1790: 'eine hinsichtlich der behandlung des grammatischen details sorgfältige zusammenstellung der sprache Sts., die aber, da sie auf unvollständigem material beruht, schon dadurch ihre ohnedies nicht belangreichen resultate noch an wert einschränkt . . . das thema ist zu äusserlich, zu mechanisch aufgefasst . . . die darstellung im einzelnen bekundet verständnis für grammatische dinge. beachtenswert ist Ks. erklärungsversuch der unorganischen anfügung von e in der flexion.'

Ulrich von Zatzikhoven. 1218. A. Neumaier, Der Lanzelet etc. I. die metrischen eigentümlichkeiten.

vgl. jahresbericht 1883 no. 991. — Behaghel, Litbl. 1885 (1) 8 macht auf erhebliche mängel aufmerksam. — angez. Herrigs archiv 73, 450. Zs. f. österr. realsch. 10, 25 von Khull.

Veterbuch. 1219. G. Westermayer, Tölzer bruchstücke aus dem Buche der väter. Zs. f. d. a. 29, 296—307.

aus meist in des herausgebers besitz befindlichen pergamentblättern (anf. 14. jhs.) werden bruchstücke des Veterbuchs mitgeteilt.

1220. Herm. Fischer, Zwei fragmente vom Leben der väter (Kleine mitteilungen VII). Germania 30, 104—107.

mitgeteilt werden aus drei fragmenten einer schönen pergamenthandschrift (14. jh.) der öff. bibl. zu Stuttgart die abweichungen von dem durch J. Zingerle (Findlinge II) publicierten texte.

Wigand von Marburg. 1221. K. Lohmeyer, Wigand von Marburg. Allg. d. biographie 20, 293 fl.

Wernher vom Niederrhein. 1222. K. v. Bahder, Zu Wernher vom Niederrhein und dem Wilden mann. Germania 30, 296—399.

die textverbesserung Sprengers in Beitr. f. d. phil. 119 fl. scharf kritisierend bespricht der verf. einige bisher falsch erklärte stellen.

Wolfram von Eschenbach. 1223. K. A. Barack, Bruchstück aus Wolframs Parzival. Germania 30, 84—88.

aus der stadtbibliothek zu Colmar = Lachm. 478, 11 bis 482, 28 und 492, 1 bis 498, 15. schrift des 13. jhs. text 'am häufigsten mit G, nicht selten auch mit D übereinstimmend'.

1224. J. Baechthold, Züricher Parzivalbruchstück. Germania 30, 317—323.

das bruchstück umfasst Parz. 10, 8 bis 28, 24 und steht zusammen mit den schon Germania 29, 71 ff. mitgeteilten Tristanbruchstücken. dort ist auch die hs. schon beschrieben. vgl. jahresbericht 1884 no. 908. der text stimmt im allgemeinen mit Gg.

1225. Zimmer handelt über die Scene mit den drei Blutstropfen in einem Excurse. Keltische studien 2, 200—208.

er findet die situation in ursprünglicherer form im altirischen Book of Leinster (vor 1164). damit vergleicht er das Mabinogi und Chrestiens und macht geltend, dass beide fassungen zuletzt auf die altirische überlieferung zurückgehen. ihre unmittelbare vorlage jedoch sei eine abschwächende irisch-bretonische fassung gewesen.

1226. Otto Küpp, Die unmittelbaren quellen des Parzival von Wolfram von Eschenbach. Zs. f. d. phil. 17, 1—72.

vgl. jahresbericht 1885 no. 1004. — verf. stellt zuerst die verschiedenen ansichten über Wolframs quellen übersichtlich zusammen und reiht daran die neue, für die folgende abhandlung grundlegende hypothese, dass Kyot und Chrestiens aus einer gemeinsamen älteren quelle geschöpft haben. hauptstütze dieser annahme ist die berufung Chrestiens auf ein ihm vorliegendes buch, welches er vom grafen Philipp von Elsass erhalten hatte. verf. teilt hier noch eine von Zacher in seinen vorlesungen vorgetragene vermutung mit, wonach entweder ein Provencale Kyot am hofe Heinrichs II. französisch gedichtet habe oder dieser qu. dichter nicht Guiot von Provence, sondern Guiot von Pouance geheissen habe. den hauptinhalt der arbeit (s. 9—63) bildet die übersichtliche vergleichung des Chrestiensschen Perceval mit Wolframs gedicht, wobei Wolfram ohne weiteres als einfacher übersetzer Kyots betrachtet, also Wolframs gedicht inhaltlich dem Kyotschen völlig gleichgesetzt wird. in den stellen, wo Chrestiens und Wolfram übereinstimmen, sieht der verf. nun den von Chrestiens sowol als von Kyot beibehaltenen inhalt ihrer gemeinsamen quelle; die abweichungen erklärt er aus dem verschiedenen zwecke ihrer darstellungen. ist dieser bei Kyot nun auch offenbar in erster linie die verherrlichung des Anjougeschlechts und zwar in verbindung mit der darstellung eines sittlichen konflikts, so lassen sich daraus doch selbstverständlich nicht alle unterschiede erklären, ebenso wenig wie bei Chrestiens durch die blosse rücksicht auf das oberflächliche höfische publikum. verf. stellt auch s. 63—69 nur die thatsächlichen unterschiede zusammen, woraus sich wenigstens das eine für die neue hypothese wichtige resultat ergiebt, dass trotz Wolframs berufung auf Kyot und trotz der vielen abweichungen die erzählungen Wolframs und Chrestiens in der hauptsache des verlaufs der fabel übereinstimmen. abgesehen davon ist die sorgfältige vergleichung Wolframs mit Chrestiens an sich schon sehr dankenswert. wenn der verf. aber Wolfram ohne weiteres = Kyot setzt, so hätte er diese prämisse wenigstens ausdrücklich auf das thatsächliche beschränken müssen, sonst scheint es, als wolle er Wolfram dadurch zugleich jede selbst-

ständigkeit der conception absprechen. für das verhältnis Wolframs zu seiner quelle ergiebt die arbeit nichts.

1227. San Marte, Zur theologie in dem Parzival Wolframs von Eschenbach. Zs. f. d. phil. 17, 174—200.

verf. will zeigen, dass die in Wolframs gedicht auftretenden theologischen anschauungen der orthodoxen kirchenlehre in wesentlichen punkten widersprächen, so besonders in der stellung der priester in der wirkung der absolution Trevrezents, sowie in der wirkung der fürbitten Trevrezents und der templeisen für Anfortas. die ausführungen polemisieren zum teil gegen Seebers aufsatz 'Die leitenden ideen der Parzivaldichtung' (vgl. jahresbericht 1881 no. 805) und Domanis 'Parzivalstudien' (vgl. jahresbericht 1880 no. 945). verf. lässt es dahingestellt sein, ob schon Kyot oder erst Wolfram die der sonstigen überlieferung widersprechende theologische anschauung in die Gralgeschichte hineingebracht habe, doch hält er Kyot, den er bekanntlich als Guiot von Provins ansieht, für vollkommen geeignet dazu. — abgesehen von einzelnen zutreffenden beobachtungen ist die arbeit ein neuer beweis für die schwierigkeiten und unklarheiten, in welchen sich die theologische auffassung des Parzival bewegt. verf. hat seine früheren hierauf bezüglichen ausführungen erheblich modificiert, aber nur neue unklarheiten geschaffen, so besonders in den personen Trevrezents und Anfortas; er lässt auch noch immer im kampfe Parzivals mit Feirefiss den sieg des Gralreiches über das reich der finsternis dargestellt sein, obwol doch Feirefiss thatsächlich siegt. mehrfach ist es recht schwer, dem gedankengange des verfs. zu folgen, wozu freilich auch missverständnisse des textes beitragen.

1228. Parzival in neuer übertragung etc. von G. Bötticher. Berlin, Friedberg und Mode 1885.

vgl. jahresbericht 1884 no. 997. — empfehlend angez. Centralorgan 13 (1) 33—34 von L. Freytag. Anz. f. d. a. 12, 97—100 von E. Martin, welcher abgesehen von einigen ausdrücken, die gleichung Wehlenberg = Wildenberg bemängelt. N. jahrb. f. phil. u. päd. 1885 (10 u. 11) 557—562 von Kinzel, welcher einige stellen mit der Simrockschen übersetzung zusammenstellt. in beurteilung der sittlichen verhältnisse der zeit stimmt rec. nicht überall zu. Wackernell, Zs. f. österr. gymn. 1885 (10) 762—766 wünscht noch grössere freiheit der bewegung im interesse der nhd. sprache und metrik. — in allen diesen recensionen wird das aufgeben des reims gebilligt. Martin jedoch tritt noch für die Simrockschen übersetzungen als 'wirkliche kunstwerke' ein; die übrigen zeigen sich als entschiedene gegner derselben. — über das pädagogische vgl. abteil. XXIII.

1229. Julia Goddard, The Titurel of Wolfram von Eschenbach. Antiquarian Magazine, 166—171.

s. jahresbericht 1884 no. 1000. — schluss von teil I: Siguna and Schionatulander.

1230. G. Bötticher, Zum Parzival. Zs. f. d. a. 17, 266 bis 268.

Parzival 312, 10 *nassnitec und verbrant* wird aus der beschreibung des Bucephalus in Lampr. Alexander s. 283 und der entsprechenden stelle der Historia de preliis erklärt, desgl. einige züge in der beschreibung Kundries und Malcreatiures aus anderen stellen des Alexander.

1231. C. Bock, Zu Wolfram von Eschenbach. Paul-Braune, Beitr. 11, 184—198.

1) die ellipse des verb. subst. nach *lâzen*, — wenn demselben ein adjectiv und dativ der person folgt, — in Lachmanns texte häufig — war Wolfram fremd. 2) Parz. 69, 29—70, 6 hat seine von den hss. beglaubigte stelle richtig hinter 71, 6. 3) Parz. 278, 14. 15 *des ganzen apfels halben teil* wird auf das ganze zelt bezogen, dasselbe habe eben die gestalt des halben apfels (d. h. überhaupt eine runde gestalt) gehabt. 4) Parz. 113, 23—26 sind worte des dichters und v. 23 ist zu lesen *swes sîn lîp* (acc.) *zürnen ringet* (schwächt). 113, 15. 16 ist vielleicht interpolation. 5) Parz. 654, 25. 26 sowie 140, 1. 2 sind interpoliert. — für no. 1 und 2 ist genügendes material beigebracht. no. 3 ist schwerlich zuzugeben. no. 4. bezeichnet verfasser selbst als eine noch nicht befriedigende lösung. gegen no. 5 lässt sich nichts wesentliches einwenden; gegen Parz. 140, 1. 2. aber dürfte nur der vom verf. dargelegte sprachgebrauch sprechen.

1232. C. Bock, Kritische bemerkungen zur metrik Wolframs von Eschenbach. Festschrift z. einweihung des Wilhelm-gymnasiums Hamburg 1885, 55—65.

verf. liefert aus Parzival (hauptsächlich aus den drei ersten büchern) umfassende belege für Pauls (zu Walther Beitr. 8, 181 ff.) dargelegte beobachtungen über zweisilbigkeit der senkung im mhd., wodurch Lachmanns häufige kürzungen durch syncope, apocope und elision unberechtigt erscheinen (s. 55—62). die zerstörung des metrums in der namenaufzählung Parz. 770 u. 772 führt er auf willkürliche verdeutschungen der ursprünglichen französischen titel durch die schreiber zurück (z. b. *der künec* für *rois*), nachdem er dieses verfahren des schreibers aus den hss. an vielen andern stellen nachgewiesen hat. schliesslich will er viersilbigen auftakt bei Wolfram anerkannt wissen.

1233. Friedr. Schwarz, Über die metrischen eigentümlichkeiten in Wolframs Parzival. Rostock, Stiller 1884. 78 s. gr.-8°. 1,25 m.

war nicht zugänglich.

1234. Jos. Seeber, Über Wolframs Willehalm. progr. des f. b. privatgymnasiums in Brixen. 1884. 34 s. 8°.

s. jahresbericht 1884 no. 1000a, wo die schrift wegen verspäteter lieferung nur verzeichnet werden konnte. — fünf abschnitte: 1) abfassungszeit (anfang 1214, ende des V. buches 1216, des ganzen vor 1220). 2) handschriften und bruchstücke. ergänzer. 3) quellen und Wolframs verhältnis dazu (nach L. Clarus: bataille d'Aleschans alleinige quelle). 4) ist Wolframs Willehalm ein fragment oder nicht? (ja). 5) ideengang in Wolframs Willehalm (inhaltsangabe). das ganze bietet nichts neues. — angez. Zs. f. österr. realsch. von Khull, welcher die eingehende vergleichung mit der französischen quelle lobt. vgl. Herrigs archiv 73 (3. 4) 448.

[no. 1223—1234 von Bötticher.]

Kinzel.

Lyrik.

1235. Hans Herzog, Zur Pariser liederhandschrift. Anz. f. schweiz. altertumsk. 1885 (3). 18, 178.

1236. G. v. Wyss, Rüdiger Manesse. Allg. d. biogr. 20, 188 f.

1237. Fr. M. Böhme, Originalgesänge von troubadours und minnesingern des 12.—14. jhs. aus den handschriftlichen und gedruckten quellen nach ton und text übertragen und zum concertgebrauch für bariton mit pianofortebegleitung. Mainz, B. Schotts söhne. 33 s. 4°.

eine notiz Litbl. 1885 (2) 84. von deutschen dichtern sind darin: Tanhäuser, Neidhart, meister Alexander, Wizlaw v. Rügen, Oswald v. Wolkenstein; ausserdem ein lied eines fahrenden.

1238. Robert Schneider, Die namenlosen lieder aus Minnesangs frühling erläutert und ins neuhochdeutsche übertragen. Berlin, Friedberg u. Mode. 31 s. 12°.

der gedanke, schülern höherer lehranstalten die namenlosen lieder aus M F. als lectüre zu geben, ist als verfehlt zu betrachten und wird weder durch des verfs. persönliche vorliebe noch durch den unbekannten mann auf dem revolutions-kirchhofe geschmackvoller. das muss verf. auch selbst gefühlt haben, da er die ursprünglich

wol nicht für gymnasiasten bestimmten lieder von der königin von England und (kaiser Heinrich) 4, 20 einfach falsch übersetzt, um das *bî ligen* nicht zu deutlich zu machen. aber auch an gar nicht anstössigen stellen ist die übersetzung oft genug ungenau. — die einleitung, welche allein 19 von den 31 seiten der schrift umfasst, ist nicht geeignet schülern eine vorstellung von frauendienst und minnedichtung zu machen. — eine schlimmere empfehlung als die erinnerung an sein verfehltes programm über Spervogel, konnte verf. (s. 5) der schrift kaum mitgeben. — angez. Centralorg. f. realschulw. 13, 31 von L. Freytag.

1239. R. Rodenwaldt, Die fabel in der deutschen spruchdichtung des 12. u. 13. jhs. programm der Viktoriaschule zu Berlin. 27 s. 4°.

die arbeit beschäftigt sich mit der erläuterung der tierfabeln bei Spervogel, Freidank, Marner, Kanzler, Konrad v. Würzburg, Stolle, Kelin und Frauenlob, sowie mit dem nachweis der quellen dieser dichtungen: die bearbeitungen des Äsopus waren ihnen wol nur durch mündliche tradition bekannt. — dass die dichter sämtlich fahrende und bürgerliches standes waren (s. 26) ist nicht erwiesen, da Konrad v. Würzburg und Frauenlob wol keine fahrenden waren, Freidank aber für uns überhaupt nur ein name ist und nicht eine person, deren stand wir kennen.

1240. Johann Kelle, Der meistergesang. Beil. d. allg. ztg. 1885, 25. juli.

Das im jahresberichte 1884 no. 166 erwähnte buch von Callum enthält abhandlungen über minnelieder und Ulrich von Lichtenstein.

1241. H. Semmig, Evas töchter bis auf Luthers Käthe. sieben kapitel aus der geschichte der weiblichkeit. unterhaltungen für den häuslichen herd. Jena, Mauke 1884. V, 197 s. 8°.

nach der anzeige Lit. cbl. 1885 (16) 556 f. enthält das buch auch einen abschnitt über den minnedienst, troubadours und minnesinger, minnelieder von Walther von der Vogelweide und Frauenlob.

1242. Erich Schmidt, Parallelen zur mhd. lyrik. Zs. f. d. a. 29, 118—120.

1. zu M S F 8, 33 f. wird eine parallele aus einer chanson des 15. jhs. nachgewiesen. 2. ein tagelied aus dem Schi-king wird in der übersetzung mitgeteilt mit hinweisen auf Romeo u. Julie und Goethe.

1243. Richard M. Meyer, Alte deutsche volksliedchen. Zs. f. d. a. 29, 121—236.

aus etwa 1000 übereinstimmungen in 20 000 versen der älteren mhd. lyrik wird der schluss gezogen, dass die vorhandene lyrik eine

verlorene volkslyrik vor der mitte des 12. jhs. voraussetze; gegenseitige entlehnung sei nicht anzunehmen, ebensowenig der zufall (s. 166. 174). bei der aufzählung der 1000 übereinstimmungen werden angeführt: 16 verse, in denen das gemeinsame nur das wort *undertân* ist (s. 136), 21 mal *geniezen*, 10 mal *verdriezen* (s. 137), 12 mal *sanfte* oder *unsanfte tuon* (s. 139), 20 mal *nemen* und *benemen* (s. 140), 14 redensarten mit *vrî* (s. 141), 24 mal *rât werden* (s. 143), 15 mal *sælec wîp* oder *man* (s. 144) u. s. w. zieht man diese und alle ähnlichen fälle von dem 1000 ab, so mag wol ein dutzend übrig bleiben, welches auf gegenseitige benutzung oder verlorene vorbilder zu rechnen ist. alle übrigen übereinstimmungen beweisen nur, was niemand bezweifelt, nämlich dass die ältere mhd. dichtung aus dem formelhaften wortschatze des volkes mehr schöpfte, als dies später der fall war: die quelle der übereinstimmungen ist freilich das volk, aber nicht seine verlorene dichtung, sondern sein sprachgebrauch, oder um einen modernen ausdruck zu brauchen, die sprache, die für den einzelnen dichtet und denkt. — die beobachtung (s. 164), dass ähnliche übereinstimmungen bei neueren dichtern nicht nachweisbar sind, ist, wenn man solche parallelen überhaupt ziehen darf, kein beweis für des verfs. ansicht, sondern für das gegenteil. denn neuere dichter berühren sich im ausdruck deshalb so selten, weil sie sich kennen, und vermeiden die überstimmung, um nicht des plagiats beschuldigt zu werden. wenn also die dichter des 12. jhs. sich so oft im ausdruck berühren, so folgt aus dieser thatsache, dass ihnen die verwendung derselben ausdrücke in anderen gedichten unbekannt war und dass sie das gemeinsame sprachgut ihres volkes wie ihr eigentum behandeln durften. (genau dasselbe ist bei den strophenformen der fall: während die ältere dichtung den begriff des eigentumsrechtes in bezug auf die strophen nicht kannte, war zu des Marners und Zweters zeiten der ausdruck tönedieb geläufig.) — aus den 1000 übereinstimmungen folgt also, dass die daran beteiligten dichter weder eine verlorene dichtung noch sich gegenseitig kannten. — von s. 177 an sucht die arbeit aus den Carmina Burana und anderen lateinischen gedichten ursprüngliche volkslieder in vierzeiliger strophe auszusondern und ihre verbreitung nachzuweisen. — die ansicht, dass denkmäler VIII ein deutscher spruch sei (s. 124), beruht auf mangelhafter kenntnis der hierüber vorhandenen literatur; aus demselben grunde erklärt sich die s. 127, 176 als eine neue entdeckung vorgetragene behauptung, dass in dem briefwechsel M F 224 strophen ausgesondert werden können: das ist vor zehn jahren schon gedruckt und wahrscheinlich hat es H. Hoffmann schon gewusst.

Freidank. 1244. E. Neidhardt, Über Freidanks bescheidenheit. ein vortrag. Berlin, Wiegandt u. Grieben. 52 s. 8°.

anknüpfend an die sprüche Freidanks, welche als bilderumschriften das rathaus Erfurts zieren, erörtert der vertrag bis s. 18 die bekannten vermutungen über des dichters leben und giebt hierauf eine übersicht des inhalts der dichtung mit proben in nhd. übersetzung.

Sprüche Freidanks im niederländischen weist nach Xanthippus, Spreu fünfte hampfel s. 29. 30.

Hausen. 1245. Franz Neunteufel, Zu Friedrichs v. Hausen metrik, sprache und stil. programm 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1022. — angez. Litbl. 1885 (8) 317—318 von R. Becker; Zs. f. öster. realsch. 10, 441 von Khull.

Heinrich von Anhalt. Hosäus, Dichter und dichterinnen aus dem hause der Askanier.

enthält einen abschnitt über den minnesänger, Heinrich I. — vgl. oben no. 185.

Heinrich von Meissen. 1246. K. Bartsch, Die lieder des markgrafen Heinrich des erlauchten. Mitteil. d. ver. f. gesch. d. stadt Meissen I (3) 15—19.

Kristân. 1247. Fritz Grimme, Der minnsinger Kristân von Lupîn und sein verhältnis zu Heinrich von Morungen. dissertation, Münster. 45 s. 8°.

bis s. 17 wird das leben des dichters behandelt nach bisher nicht benutzten urkunden: Kristân ist in den 60er jahren des 13. jhs. geboren und erscheint in urkunden 1292—1305. seine familie, in der auch der name von Rotenburg vorkommt, sass bei Kelbra in der goldenen Aue in Thüringen. — s. 18—26 wird der text der sieben gedichte gegeben. s. 27—45 wird festgestellt, dass Kristân aus Morungen viel entlehnte sowol in den worten als auch in den gedanken, besonders bei der schilderung des weibes und der verwendung der natur.

Kürnberg. 1248. Hermann Neubourg, Zum Kürnberger. Germania 30, 78—84.

1. zu den schon bekannten berührungen zwischen den Kürnbergsstrophen und Nibelungen werden einige neue gestellt. — 2. für einige stellen wird auf romanische parallelen verwiesen und romanischer einfluss angenommen. 3. M F 7, 14 wird als männerstrophe aufgefasst (was doch wegen 7, 18 unglaublich ist). 4. die dialogstrophe 8, 9 wird verteidigt. 5. der charakter des ritters (gemeint ist das gemüt) wird, gegen Scherer, als besser geschildert.

Lichtenstein. 1249. Frauendienst oder geschichte und liebe des ritters und sängers Ulrich von Lichtenstein von ihm selbst beschrieben. bearbeitet von Ludwig Tieck. mit einleitung von Alfred R. Ruhemann. a. u. d. t.: Volksbibliothek von R. Bergner no. 20. Leipzig, Bruckner. VI, 247 s. 16°.

ein abdruck von Tiecks 1812 erschienener prosabearbeitung des werkes; sie ist noch immer für den des mhd. unkundigen ein schätzbares mittel, die abenteuer Ulrichs kennen zu lernen und seine lyrik in lesbarer metrischer übersetzung zu geniessen. — die einleitung beschränkt sich auf wenige dem kenner entbehrliche, dem laien nutzlose bemerkungen, welche nicht einmal fehlerfrei sind. s. 2. werden die Lichtensteiner ein noch in Österreich regierendes haus genannt; s. 3 soll Ulrich 1174 oder 1276 gestorben sein.

1250. F. Frisch, Ulrich v. Lichtenstein und das turnier von Friesach. Kärntner volksbücher no. 4. Klagenfurt, 1884. 46 s. 16°.

Mandelreiss. 1251. K. Bartsch, Balthasar Mandelreiss. Allg. d. biogr. 20, 170.

Marner. 1252. W. Wilmanns, Marner. Allg. d. biogr. 20, 396.

Meffrid. 1253. K. Bartsch, Meffrid. Allg. d. biogr. 21, 176.

Neidhart. 1254. W. Wilmanns, Über Neidharts reihen. Zs. f. d. a. 29, 64—85.

der aufsatz soll zunächst (bis s. 72) nachweisen, dass Neidhart seine lieder keineswegs für seine ritterlichen standesgenossen gedichtet habe sondern als reihenführer oder vortänzer für die bauern, und dass er sich durch diese lieder und diese thätigkeit seinen lebensunterhalt erworben habe; die lieder wären also wirkliche aufforderungen zum tanze gewesen und nachher auch zum tanze gesungen, Neidhart selbst ein armer spielmann; er hat das verdient, das volkstümliche tanzlied der literatur erhalten zu haben, denn er benutzte für seine reihen bereits vorhandene tanzlieder, denen er nur den höfisch gebildeten ausdruck gab. — der übrige teil der arbeit behandelt einzelne stellen und gedichte.

Walther von Metze. 1255. W. Wilmanns, Walther von Metze. Allg. d. biogr. 21, 529.

Walther von der Vogelweide. 1256. Walther von der Vogelweide. schulausgabe mit einem wörterbuche von Karl Bartsch. 2. aufl. Leipzig, Brockhaus. VIII, 156 s. 8°.

1257. Canzonetta di Walther von der Vogelweide. Versione metrica di A. Baragiola. Strassburg, 1884. 8°.

übersetzt das lied *muget ir schouwen.*

1258. Heinrich Giske, Zu Walther 121, 37. Zs. f. d. phil. 17, 365.

statt des überlieferten *wol gedagen* wird *wol verhalten* vorgeschlagen mit der bedeutung 'verbergen'.

E. Martin, Worterklärungen. 2. Zs. f. d. a. 29, 468.

siehe oben no. 5.

1259. Paul Walther, Zu Walther von der Vogelweide. Germania 30, 310—314.

der aufsatz soll nachweisen, dass 101, 23 mit *selbwahsen kint* nicht eine bestimmte person sondern die damalige jugend überhaupt angeredet werde, deren Walther auch sonst sehr oft tadelnd gedenkt.

1260. Xanthippus, Spreu fünfte hampfel, s. 11.

zu Walther 98, 9. statt *schîn* soll *scheme* gesetzt werden. — 103, 14 *garte.* 103, 17 *er sol si sparn als ein kint.* 103, 18 *zarte.*

1261. E. F. Fritsche, Gebrauch der negation bei Walther von der Vogelweide. programm der grossen stadtschule zu Wismar. [pr. no. 591]. 15 s. 4°.

die arbeit stellt die bei Walther vorkommenden arten der negation in 15 gruppen zusammen. 1. *ne* mit voller negationskraft. 2. *niht.* 3. pleonastische negation. 4. litotes. 5. *dehein.* 6. bildliche verstärkung der negation (*blat hâr tropfe bône*). 7. compositionen mit den silben *un lôs misse.* 8. vorsatzsilbe *ver.* 9. anreihung und entgegenstellung negativer sätze. 10. verneinende antwort. 11. *âne* und *sunder.* 12. *nie.* 13. *nieman.* 14. *niemer.* 15. *wan.*

1262. S. Oberländer, Über den einfluss der troubadours und trouvères auf die metrik Walthers v. d. V. progr. der realsch. zu Neutitschein. 34 s.

angez. von A. B(echtel), Zs. f. österr. realsch. 10, 575 ff.

Henrici.

Prosa.

1263. Codex Teplensis. München, Huttler 1882—1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1042. — 2. u. 3. teil angez. Litztg. 1884 (43) 1580 f. von Edw. Schröder, welcher die versuchten besserungen gegenüber dem 1. teile als durchaus unzulänglich nachweist: 'die kostspielige ausgabe des Codex Teplensis, wie sie jetzt vorliegt, hat weniger wert als ein einfacher neudruck der ersten gedruckten deutschen bibel.' — 3. teil angez. Lit. cbl. 1885 (29) 961.

1264. H. Haupt, Die deutsche bibelübersetzung der mittelalterlichen Waldenser in dem codex Teplensis und der ersten gedruckten deutschen bibel nachgewiesen. mit beiträgen zur kenntnis der romanischen bibelübersetzung und dogmengeschichte der Waldenser. Würzburg, Stahel. 65 s. 8°. 1,20 m.

verf. glaubt die schon von L. Keller in seinem werke über die 'reformation und die älteren reformparteien' aufgestellte, aber unzulänglich begründete behauptung, dass der codex Teplensis waldensische überlieferung sei, als unzweifelhafte thatsache erweisen zu können. er findet specifisch waldensische spuren in den aufzeichnungen am anfange und schlusse des cod. und hält die übersetzung von *filius hominis* durch *sun der maid* sowie von *gehenne* durch *angest* im cod. selbst allein für ausreichend, seine ansicht zu beweisen. diese deutsche Waldenserbibel sei die vorlage des ersten druckes geworden, dem der zweite und dritte folgte. erst der vierte sei nach katholischem princip bearbeitet worden. zur erhärtung dieser aufstellungen giebt er ausführliche zusammenstellungen der lesarten des cod. Tepl. der drei ersten bibeln und der vierten, sowie längere vergleichungen mit den romanischen Waldenserbibeln von Genf und Dublin und der vulgata. Haupts methode ist sehr anfechtbar, wie von Jostes (vgl. no. 1265) nachgewiesen wird. — angez. Neue evang. kirchenztg. 27 (24) 375—376. Theol. litztg. 1885 (15) 352 f. (A. Harnack). Lit. cbl. 1885 (29) 961—962 durchaus zustimmend. desgl. Kawerau, Theol. litbl. 1885 (27) 257—260. zweifelnd dagegen Athenaeum no. 3014, 140 f. ebenso Pearson in Academy no. 699, 199.

1265. Franz Jostes, Die Waldenser und die vorlutherische deutsche bibelübersetzung. eine kritik der neuesten hypothese. Münster i. W., H. Schöningh. 44 s. 8°. 1 m.

J. kritisiert Haupts schrift (no. 1264) eingehend, weist den offenbar vorhandenen mangel an philologischer methode nach und glaubt damit die Waldenserhypothese für immer aus der welt geschafft zu haben. indessen hat er einen hauptpunkt, worauf es in dieser frage ankommt, nicht genügend erwiesen, dass es nämlich vor dem Tridentinum, also auch zur zeit der entstehung des cod. Tepl. eine vulgata im eigentlichen sinne gar nicht gegeben habe und dass die überarbeitung der vierten bibel lediglich einer andern ganz subjectiv von dem bearbeiter bevorzugten überlieferung gefolgt sei. seine polemik gegen Haupt geht nicht selten über das mass hinaus und gewinnt mitunter sogar den anschein confessioneller animosität. — angez. Neue evang. kirchenztg. 27 (37) 587 von Bötticher, in demselben sinne. Theol. litbl. 1885 (37. 38) von Kawerau, welcher die haltlosigkeit der kritik Jostes besonders

hinsichtlich der zu anfang und am schluss des cod. stehenden stücke eingehend nachweist. Lit. cbl. 1885 (36) 1216 im wesentlichen zustimmend. vgl. Academy no. 699, 199. — eine gegenschrift Haupts ist im februar 1886 erschienen.

1266. Ph. Strauch, Deutsche prosanovellen des 15. jhs. I. Marina. Zs. f. d. a. 29, 325—342. II. Grisardis von Albrecht von Eyb. ebd. 373—443.

den text der Marina druckt S. aus dem cod. Palat. germ. 119 von einem md. schreiber ab. er schreibt die novelle dem Niclas von Wyle zu, der eine — leider unbekannte — lateinische vorlage hatte, weist auf die beziehungen der erzählung zu späteren bearbeitungen hin und giebt schliesslich eine reihe von nachweisen aus dem wortschatze mit besonderer beziehung auf die altersbestimmung nhd. wortformen. Eybs Grisardis ist nach einer Berliner papierhs. von 1470 wiedergegeben. 'bairische mundart mit einwirkung des md.' eine (sorgfältigere) Münchener hs. hat der herausgeber noch nachträglich verglichen. s. 427—443 bemerkungen über den lautbestand, grammatik, wortschatz und geschichte der erzählung, dazu beleuchtung der schriftstellerischen eigentümlichkeit von Eybs.

1267. F. Pfaff, Der älteste Tristrantdruck. Germ. 30, 19—55.

die auffindung dieses druckes vom jahre 1484 (Augsburg bei Antonius Sorg) in der Berliner bibliothek hatte verf. schon in seiner recension von Knieschecks czechischem Tristrant (Litbl. 1884 (1) 3) angezeigt. er giebt nun eine genaue beschreibung und geschichte derselben, und nachdem er alle ausgaben der Tristrantprosa genau aufgezählt und sich gegen Lichtensteins 'nachträgliche bemerkungen' (vgl. jahresbericht 1882 no. 802) gewandt hat, 'sämtliche abweichungen des druckes (α_1) von 10 seiten seines aus α_3 (Augsburg Schönsperger 1489) und β (Worms 1550?) für den Stuttg. lit. verein kritisch hergestellten textes' (vgl. jahresbericht 1882 no. 801) und bespricht dann die wichtigeren lesarten von α_1. eine nähere vergleichung derselben mit Lichtensteins χ und α_3 führt den verf. zu dem ergebnis, dass α_1 doch nicht der archetypus der prosa sein könne. auch den Frankfurter druck von 1556 zieht verf. noch heran. schliesslich (s. 43—55) polemisiert er eingehend und scharf gegen Lichtensteins recension seines prosatextes wie denn der ganze aufsatz seine spitze gegen Lichtensteins Tristrantarbeiten überhaupt richtet.

1268. H. Haupt, Aufzeichnungen des Franziskaners Johannes Schmidt von Elmendingen bei Pforzheim 1356—1455. Alemannia 13, 148—153.

aus 2 hss. der Minoriten-bibliothek in Würzburg: 1. historische

notizen. 2. *nota von den dutschen herren von Průsen.* 3. griechische flüchtlinge in Rotenburg 1455. 4. nota de principibus et de civitatibus imperiales 1439 (ebenfalls deutsch). 'was den berichten Schmidts bleibenden wert verleiht, das ist der umstand, dass ihr verf. offenbar sein leben lang mit und unter dem volke gelebt, dessen auffassungen und stimmungen geteilt und mit unmittelbarkeit und lebendiger frische wiederzugeben verstanden hat'.

1269. Die Bamberger beichtbücher aus der ersten hälfte des 15. jhs. mit einem anhange über die Bamberger pönitentialbücher von Heinrich Weber, prof. mit oberhirtlicher approbation. Kempten, Köselsche buchhandlung. 100 s. 12°. 0,75 m.

zwei beichtbücher des 15. jhs. die sprache weist nicht über die mitte des 15. jhs. zurück. das erste enthält versificierte anleitungen zur beichte, das zweite prosaische, sowie abhandlungen über die arten der sünden. die erläuternden anmerkungen beziehen sich hauptsächlich auf parallelstellen ähnlicher schriften. verf., welcher mit der veröffentlichung lediglich katholisch-apologetische zwecke verfolgt, hat den text anscheinend mit gutem verständnis behandelt.

1270. Vor- und frühreformatorische schulordnungen und schulverträge in deutscher und niederländischer sprache. hrsg. von Joh. Müller. 1. abteil. schulordnungen aus den jahren 1296—1505. Zschopau, Raschke. XIV, 141 s. 8°.

vgl. no. 556. — eine sehr sorgfältige und verdienstliche ergänzung zu Vormbaums evang. schulordnungen (1860), die erst mit 1528 beginnen. der vorliegende band enthält 65 nummern in deutscher und niederländischer sprache, letzteren ist eine hochdeutsche übersetzung beigegeben. die lateinischen stücke sollen später folgen.

1271. A. Birlinger, Legenda aurea, elsässisch. Alemannia 13, 64—131.

aus einer Alem. 1, 60 beschriebenen hs. das mitgeteilte stück behandelt die heiligen der advents- und weihnachtszeit.

1272. H. Fischer, Fragment eines schwäbischen arzneibuches. Germ. 30, 98—101.

schwäbisch-alemannische recepte aus dem 15 jh.

Schwabenspiegel s. no. 626. 649.

1273. K. Bartsch, Über den tanz. Germ. 30, 197—202.

ein abschnitt eines hochdeutschen traktats de penitenzia, welcher sich gegen das tanzen richtet, wird aus einer Erfurter hs. des 15. jhs. mitgeteilt. B. giebt über umfang und inhalt der hs. auskunft, doch ohne auf die sprache des textes einzugehen.

1274. Das reisebuch der familie Rieter. hrsg. von Reinh. Röhricht und Heinr. Meisner. Tübingen, 1884. (= Bibl. des lit. vereins in Stuttg. 168). 160 s. 8°.

nachrichten über die pilgerfahrten des Peter und zweier Sebalde Rieter (1428—1479) von Nürnberg nach Rom und Jerusalem. der redaktor war Hans Rieter (1564—1626).

1274a. L. Conrady, Palästina-Pilgerinschriften. Wiesbaden, Feller u. Gecks 1883.

vgl. jahresbericht 1883 no. 1049. — angez. Zs d. Palästinavereins 1884 (1) 65—73 von Herquet.

1275. Ph. Strauch, Pfalzgräfin Mechthild in ihren literarischen beziehungen. Tübingen, Laupp 1883.

vgl. jahresbericht 1884 s. 203 note und 1883 no. 1061. — angez. von R. M. Werner, Zs. f. öst. gymn. 1885, 881 f. (etwas trocken, zu wenig scharf, doch reich an material); G. Egelhaaf, Hist. zs. 54 (3) 556 f.

Mystik. 1276. Heinr. Susos, genannt Amandus, leben und schriften. nach den ältesten hs. und drucken mit unverändertem texte in neuerer schriftsprache hrsg. von Melch. Diepenbrock. mit einer einleitung von J. Görres. 4. aufl. Regensburg, Manz. 616 s. gr.-8°. 6 m.

nicht geliefert.

1277. C. Schmidt, Heinrich Suso. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 76—78.

1278. Ph. Strauch, Margarete Ebner. Allg. d. biogr. 20, 332—334.

1279. Ph. Strauch, Mechthild von Magdeburg. Allg. d. biogr. 21, 154—156.

1280. Ph. Strauch, Mechthild von Hackeborn. Allg. d. biogr. 21, 156—158.

1281. Ph. Strauch, Rulman Merswin. Allg. d. biogr. 21, 459—468.

1282. Roth, Visionen der h. Elisabeth v. Schönau.

rec. Stillbauer, Lit. rundschau 11 (2) 37 f.

1283. W. Hess, Stellung der Theologia deutsch zur heil. schrift. Jahrb. f. protest. theol. 1885 (2) 299—320.

1284. Julius Hamberger, Theologia deutsch. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 415—419.

1285. Preger, Johannes Tauler. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 251—282.

Predigt. 1286. Henry Thode, Franz v. Assisi und die anfänge der kunst der renaissance in Italien. Berlin, Grote. XII, 573 s. 8°.

hier zu erwähnen wegen der auf s. 388—398 gegebenen charakteristik bruder Bertholds und seiner predigt. die wiedergabe einiger stellen des mhd. textes ist nicht immer korrekt.

1287. C. M. Blaas, Aus den predigten Georgs v. Giengen. Germ. 30, 88—98.

mitteilungen aus einer bisher unbekannten sammlung von predigten des Wiener universitätslehrers Georg Tudel v. Giengen († nach 1465) in der bibliothek des Prämonstratenser-stiftes Geras in Niederösterreich. inhalt kulturgeschichtlich: 1. zimmer- und bettausstattung. 2. weltliche und geistliche ausseramtliche tracht. 3. gastereien, spielleute, musik, gaukelbücher, kinderzucht. 4. aberglaube und gebräuche. 5. zur glasmacherkunst.

Chronik. 1288. Urkundenbuch der Deutsch-ordens-ballei Hessen von Arthus Wyss. 2. bd. von 1300—1339 (Publikationen aus den preussischen staatsarchiven. 19. bd. Hessisches urkundenbuch I. abteil.). Leipzig, Hirzel 1884. VI, 662 s. gr.-8°. 14 m.

angez. Litztg. 1884 (42) 1543—1544 von C. Wenck. überwiegend deutsche urkunden.

1289. Urkundenbuch der stadt Strassburg 3. bd. privatrechtliche urkunden u. amtslisten von 1266—1332. bearb. von Aloys Schulte. Strassburg i. E., Trübner 1884. XLVII, 441 s. 4°. 24 m. — A. u. d. t. Urkunden u. akten der stadt Strassburg 1. abteil. 3. bd.

angez. Lit. cbl. 1885 (12) 380—381.

1290. Die Berner chronik des Valerius Anshelm. hrsg. vom Histor. ver. des kantons Bern I. Bern, Wyss 1884. VIII, 441 s. gr.-8°. 6 m.

herausgeber ist E. Blösch, dessen verdienste gegenüber der früheren ausgabe von Stierlin und Wyss in der Litztg. 1885 (11) 388 von H. Boos hervorgehoben werden.

1291. Frankfurter chroniken und annalistische aufzeichnungen des m. a. bearb. von R. Froning. (Quellen zur Frankfurter geschichte hrsg. von H. Grotefend. Frankfurt a. M., Jügel 1884. XLIV, 492 s. 10 m.

nach der anzeige der Litztg. 1885 (25) 897 f. von A. Wyss urkunden 1306—1524, darunter auch deutsche.

Der codex Altenberger hrsg. von G. Lindner. s. no. 633.

1292. Salbuch des stiftes Niedermünster in Regensburg. hrsg. von F. C. Höger. [a. d. j. 1444.] Verhandl. des hist. ver. f. Niederbayern 23 (3) 233—404.

1293. K. Hegel und A. Wyss, Über die ausgabe der Mainzer chroniken. Westdeutsche zs. 3 (4) 398—417.

1294. Die lebensbeschreibung des grafen Ludwig III. von Arnstein hrsg. von Widmann. Annalen des ver. f. nass. altertumsk. u. geschichtsforsch. 18, 244—266. Wiesbaden, Niedner. 4°.

W. giebt den lateinischen text nach der hs. des britischen museums, darunter den deutschen nach hs. C 13 des königl. staatsarchivs in Wiesbaden. letztere ist, wie verf. im Wiesbadener programm 1882 (vgl. jahresbericht 1882 no. 810) nachgewiesen hatte, nur eine freie und zudem schlechte übersetzung des lateinischen originals. varianten und erläuternde nachweise unter dem texte.

1295. Ewald Gleisberg, Die historienbibel (Merzdorfs I.) und ihr verhältnis zur Rudolfinischen und Thüringischen weltchronik. Leipziger dissertat. Gera, [Leipzig, Fock]. 50 s. 8°. 1,20 m.

Merzdorfs ausgabe der deutschen Historienbibeln für den Stuttgarter Lit. ver. 1870 wird als ungenügend erwiesen. verf. ist zu dem resultate gekommen, 'dass die historienbibel in ihrem ersten, hier bis zum anfang des 3. buches der Könige untersuchten teil eine bearbeitung der Vulgata mit hilfe der Thüringischen und Rudolfinischen weltchronik ist'. der verf. sei offenbar ein geistlicher gewesen; sein verfahren wird dargelegt und schliesslich wird eine neue gruppierung der von Merzdorf angeführten historienbibeln aufgestellt.

1296. Visio s. Pauli. ein beitrag zur Visionsliteratur mit einem deutschen und zwei lateinischen texten von Herman Brandes. Halle, Niemeyer. VI, 102 s. 8°. 2,40 m.

die als festschrift der Berliner gesellschaft für deutsche philologie erschienene arbeit untersucht das verhältnis des verlorenen griechischen originals der Paulusvision zu den lateinischen, deutschen, französischen und englischen bearbeitungen. beigegeben sind die beiden lateinischen fassungen und der deutsche text nach einer Wernigeroder hs. des 15. jhs. — s. 89—102 anmerkungen zu denselben. — rec. von J. Koch, Litztg. 1885 (19) 681.

Bötticher.

XV. Das 16. jahrhundert.

1297. Ch. Schmidt, Histoire littéraire de l'Alsace à la fin du 15. et au commencement du 16. siècle. Paris, Sandoz et Fischbacher 1879. 2 bde. XXXI, 464 u. 440 s. gr.-8°.

eine verspätete anzeige von L. Schulze im Theol. litbl. 1885 (10) 96—99.

Ackermann. 1298. Dramen von Ackermann und Voith hrsg. von H. Holstein. Stuttg. lit. ver. 1884. (170. publikation.) 340 s. 8°.

enthält den Tobias und den verlorenen sohn des Zwickauers Ackermann, sowie die Esther und den sündenfall des in Magdeburg ansässigen Valten Voith, mit ausführlichen einleitungen und wortregister.

Aventinus. 1299. Joh. Turmairs, genannt Aventinus, sämtliche werke, hrsg. von der bair. akad. d. wiss. bd. 5 u. 6 = Bayer. chronik, hrsg. von M. Lexer. bd. 2 u. 3. München, Kaiser.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1070. — rec. von M. Rödiger, Litztg. 1885 (20) 719 f.

Bergbüchlein. 1300. H. v. Dechen, Das älteste deutsche bergwerksbuch. abdruck aus Brasserts Zs. f. bergrecht bd. 26. Bonn, Marcus.

abdruck eines zuerst 1515 erschienenen dialogs über ursprung und natur der erze nach der Augsburger ausgabe von 1539. — rec. von Lbe., Mitteil. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, lit. beil. 24 (1) 24—26.

Birck. 1301. E. Sievers und H. Holstein, Zu Thomas Birck. Paul-Braune, Beitr. 10 (2) 199—205. 450.

Bugenhagen. 1302. Sechs predigten aufgef. u. mitgeteilt von G. Buchwald, veröff. von H. Hering. Halle, Niemeyer. 31 s. gr.-8°. 0,60 m.

1303. Kirchenordnung für die stadt Hamburg vom jahre 1529. im auftrage der bürgermeister Kellinghusens-stiftung hrsg. von C. Bertheau. Hamburg, Gräfe. XLII, 186 s. gr.-8°. 4 m.

1304. Röpe, Bugenhagens kirchenordnung für die stadt Hamburg vom jahre 1529. Monatsschr. f. d. evang. luther. kirche im hamburg. staate 1885 (6. 7) 199—215.

1305. C. Bertheau, In welchem jahre wurde Bugenhagen geboren? [1485.] Theol. stud. u. kritiken 58 (1) 313—321.

1306. K. Koppmann, Zur geschichte der kirchenreformation. Mitt. des ver. f. hamburg. gesch. 7, 158.

B. wurde 1524, nicht 1525 nach Hamburg gerufen.

1307. H. Rinn, Zum gedächtnis Joh. Bugenhagens. festschrift der gelehrtenschule des Johanneums zum 400. geburtstage. Hamburg, Nolte. VI, 62 s. gr.-8°. 2 m.

1308. Zitzlaff, Johannes Bugenhagen Pomeranus. sein leben und wirken, zum 400jährigen gedächtnis seiner geburt erzählt. Wittenberg, Herrosé. IV, 143 s. gr.-8°. 1,20 m.

rec. von Rade, Theol. litztg. 1885 (11) 256—258. G. Bossert, Theol. litbl. 1885 (8) 75.

1309. Herm. Petrich, Bugenhagen-büchlein d. i. lebensgeschichte Johann Bugenhagens, genannt dr. Pommer. Anklam (Leipzig, Ev. vereinshaus). 18 s. 12°. 0,15 m.

1310. Franz Knauth, Johannes Bugenhagen Pomeranus. ein lebensbild für alt und jung. Berlin, Wohlgemuth. 79 s. gr.-16°. 0,50 m.

vgl. ferner Th. Unruh, Ev. kirchenztg. 1885 (25) 521—528. Zöckler, ebd. 1885 (28) 585—602. H. Hering, Deutsch-ev. blätt. 10 (8) 528—540. O. Vogt, Protest. kirchenztg. 1885 (23) 513—519. (24) 537—543. (25) 561—570.

Distelmeier. 1311. J. Heidemann, Ein tagebuch des brandenburgischen kanzlers Lampert Distelmeier. progr. des gymn. zum grauen kloster. Berlin. [progr. no. 50.] 22 s. 4°.

kurze aufzeichnungen über die studienzeit und familienverhältnisse des Leipzigers L. D., der 1522 geboren, 1588 als brandenburgischer kanzler zu Berlin starb, nach der in Lübbenau befindlichen originalhs. abgedruckt und mit einleitung und anmerkungen versehen.

Engelhart. 1312. Heinr. Gradl, Die chroniken der stadt Eger. = Deutsche chroniken aus Böhmen herausgegeben von L. Schlesinger, bd. 3. Prag, Dominicus. Leipzig, Brockhaus 1884. XL, 496 s. gr.-8°.

enthält die um 1560 verfasste chronik des schulmeisters Pankraz Engelhart und das kulturgeschichtlich interessante, von 1558—1594 reichende tagebuch des Andreas Baier; ferner eine reihe von Egerer urkunden, welche zur ergänzung der chroniken dienen, endlich grammatische und lexikalische zusammenstellungen über die mundart derselben.

Eulenspiegel. 1313. Till Eulenspiegel. abdruck der ausgabe vom jahre 1515. Halle, Niemeyer 1884. [= Braunes neudrucke 55. 56.] XXIII, 145 s. 8°. 1,20 m.

H. Knust liefert hier einen längst ersehnten genauen abdruck der ältesten bisher bekannten ausgabe (Strassburg 1515), welche indes nicht viel von der 1519 bei demselben verleger erschienenen und 1854 von Lappenberg wiederholten ausgabe abweicht. zu rühmen ist die beigegebene bibliographie. — vgl. Noord en Zuid 8 (5) 167.

1314. Till Eulenspiegel. nach der überlieferung erzählt von Ernst Linden. 2. aufl. Oberhausen, Spaarmann. [= Volks- und jugenderzählungen no. 90.] 64 s. 12°. 0,25 m.

Faustbuch. 1315. Das älteste Faustbuch. historia von d. Johann Fausten, dem weitbeschreiten zauberer und schwarzkünstler. nachbildung der zu Frankfurt a. M. 1587 durch Johann Spiess gedruckten ersten ausgabe. mit einer einleitung von Wilh. Scherer. Berlin, Grote 1884. XXXV s., $1^1/_2$ bogen, 227 u. 9 s. 8°. 20 m.

eine in 300 exemplaren hergestellte vorzügliche photolithographische nachbildung des einzigen vollständigen exemplars, von dem Braune 1878 einen getreuen abdruck lieferte. die einleitung stellt die entwicklung der sage in grossen zügen dar: verschiedene auffassungen, mangelhafte redaktion derselben, Faust als gegenbild zu Luther. — angez. E. Zernin, Börsenbl. f. d. deut. buchh. 1885 no. 109.

1316. Max. Schwengberg, Das Spiessche Faustbuch und seine quelle. Berlin und Leipzig, Parrisius. 68 s. 8°. 1 m.

charakterisiert diese erste fixierung der Faustsage durch einen lutherischen theologen als eine sklavische wiedergabe der mündlichen tradition, in welcher höhere und niedere auffassungen bunt durcheinander gewürfelt waren, und untersucht sehr sorgfältig die früheren nachrichten über den historischen Faust.

Fischart. 1317. H. Stiehler, Der dichter J. Fischart und insbesondere sein Glückhaft schiff, das hohelied von manneskraft und mannestreu. mit einleitungen und bemerkungen. 2. auflage. Dresden, Lehmann. 77 s. 8°. 0,60 m.

1318. Das glückhafte schiff von Zürich, nebst dem Schmachspruch und Kehrab und einigen verwandten gedichten. erneut und erläutert von Karl Pannier = Universalbibliothek no. 1951. Leipzig, Reclam. 119 s. 8°. 0,20 m.

1319. La nave avventurosa di Zurigo. versione da A. Baragiola. Strassburg, Schmidt 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1088. — rec. von L. Geiger, Litztg. 1884 (44) 1628. Deut. revue 1885 (jan.) 124.

1320. Gottl. Schwarz, Rabelais und Fischart. vergleichung des Gargantua und der Geschichtsklitterung, von Pantagrueline prognostication und Aller practick grossmutter. Züricher dissert. Halle, Niemeyer in comm. 96 s. 8°. 2 m.

eingehender als Ganghofer und Gelbke veranschaulicht S. durch methodische textvergleichung und in graphischer darstellung die mittel, durch die Fischart sein französisches vorbild erweiterte und steigerte, um dann den dichterischen wert beider zu bestimmen.

Melch. Frank. 1321. Rob. Eitner, Melchior Frank. Monatshefte f. musikgesch. 17 (5—10) 40—42. 45—51. 54—59. 67—71. 77—82. 89—92.

ausführliches verzeichnis seiner werke.

Seb. Frank. 1322. Erasmus, Das lob der torheit, verdeutscht von Sebastian Frank. bevorwortet und mit anmerkungen versehen von E. Götzinger. Leipzig, Urban 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1093. — nach Anz. f. d. a. 11 (2) 181 ist die schreibung des textes normalisiert, die einleitung populär, die anmerkungen weder vollständig noch immer richtig.

Fries. 1323. Lor. Fries, Geschichte des bauernkrieges in Ostfranken. hrsg. im auftrage des hist. vereins von Aug. Schäffler und Theod. Henner. Würzburg, Wörl 1884. LVI, 464 und 384 s. 8°. 15 m.

Füssly. 1324. Warhafte reiss gen Venedig und Jerusallem beschen durch Petter Füssly und Heinrich Ziegler. Anno 1523. Züricher taschenbuch 1884.

Gesius. 1325. R. Schwarze, Der kantor Bartholomäus Gesius. Mitt. des hist. ver. f. heimatsk. zu Frankf. a. O. 15—17, 96—98.

ein nachtrag zu denselben Mitt. 1873, 85. 136—145 und Allg. d. biogr. 9, 93. 31 noch vorhandene kompositionen werden verzeichnet.

Heermann. vgl. no. 1336.

Hofmann. 1326. Friedr. Otto zur Linden, Melchior Hofmann, ein prophet der wiedertäufer. mit 9 beilagen. Haarlem (Leipzig, Harrassowitz). XXII, 477 s. lex.-8°. 6 m.

Holl. 1327. Wilh. Vogt, Textverbesserungen zur selbstbiographie des Elias Holl. Zs. des hist. ver. f. Schwaben u. Neuburg 11, 53—71.

die lebensbeschreibung des Elias Holl, baumeisters der stadt Augsburg (1573—1646), hat Chr. Meyer 1873 nach der jüngsten und schlechtesten abschrift veröffentlicht.

Holtzwart. 1328. A. Merz, Mathias Holtzwart. eine literarhistorische untersuchung. progr. der realschule zu Rappoltsweiler 1885. [no. 477.] 31 s. 4°.

die sorgfältige arbeit stellt das geburtsjahr Hs. (um 1540) und einige andre daten aus seinem leben fest, um dann seinen 'Lustgart' (1568) eingehend zu betrachten, in dem nachahmung der antike sich mit vaterländischer gesinnung verbindet. die übrigen werke sowie die sprache Hs. will der verf. demnächst besonders behandeln.

Hug. 1329. Gustav Scheidel, Kritik der Villinger chronik, die anfänge des bauernkrieges betreffend. nebst einer quellenkunde und bibliographischen übersicht zur geschichte des bauernkrieges. progr. Ansbach. 99 s. 8°.

leider hat S. die jahresbericht 1884 no. 1095 verzeichnete neue ausgabe von Roder noch nicht benutzt.

Jonas. 1330. Der briefwechsel des Justus Jonas gesammelt und bearbeitet von Gust. Kawerau. (Geschichtsquellen der prov. Sachsen 17, 2. hälfte.) mit portr. und facsim. Halle, Hendel. LVIII, 413 s. gr.-8°. 10 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1096. — anerkennend bespr. von Enders, Theol. litztg. 1885 (3) 64—67. Vogt, Theol. litbl. 1884 (50). Kr., Lit. cbl. 1884 (50) 1737—1740. Benrath, Pünjers Theol. jahresber. 4, 164 f.

Kirchenlied. 1331. Karl Weigelt, Aus dem leben der kirche in der geschichte ihrer lieder. ein beitrag zur schlesischen kirchengeschichte. Breslau, Korn. VII, 160 s. gr.-8°. 3 m.

1332. G. M. Dreves S. J., Ein Wort zur gesangbuchfrage. zugleich prolegomena zu einem büchlein geistlicher volkslieder. Freiburg i. B., Herder 1885. III, 131 s. 8°. 1,70 m.

rec. von U. Kornmüller, Lit. rundschau 11 (5) 153—155.

1333. Jos. Pape, Das kirchenlied, zu erweiterter benutzung, insbesondere für schule und haus, bearbeitet. Büren i. W., Hagen. 184 s. 8°. 1,50 m.

eine weitgehende bearbeitung oder umdichtung der in katholischen kreisen verbreiteten deutschen kirchenlieder; getadelt von G. M. Dreves, Lit. rundschau 11 (9) 282—284.

1334. B. Pick, German hymnology before Luther, The Lutheran Quarterly 1885, 191—209 (april). — gelobt von J. L[inke], Bl. f. hymnol. 1885 (5) 79 f.

1335. Joh. L[inke], Wir leben wie ein wandersmann. Bl. f. hymnol. 1885 (2) 24 f.

auf einem grabstein in Memmingen von 1587. bisher war nur eine fassung aus Körbers gesangbuch von 1597 bekannt.

1336. Heinr. Schubert, Leben und schriften Johann Heermanns von Köben. Zs. des ver. f. gesch. u. altertum Schlesiens 19, 182—236.

1337. J. Bachmann, D. Wenzeslaus Lincks 'O guter gott in Ewigkeit'. Bl. f. hymnol. 1885 (2) 19 f.

ein bisher unbekannter druck von 1531.

1338. W. Görges, Lucas Lossius, ein schulmann des 16. jhs. progr. des Johanneums zu Lüneburg 1885 (no. 287). 4°. s. 3—23.

1339. Bode, Lucas Lossius. Bl. f. hymnol. 1885 (3) 40 bis 44. (4) 50—56. (6) 94 f.

lehnt sich z. t. an die schrift von Görges an.

1340. Bertheau, Joachim und Johann Magdeburg. Allg. d. biogr. 20, 53—56. Johann Matthäus Meyfart. ebd. 21, 646—648.

1341. l. u., Nicolaus Maurus. Allg. d. biogr. 20, 711 f. Lenhart Meister. ebd. 21, 260 f. Johannes von Metzenradt. ebd. 21, 529 f. Kunrad Michael. ebd. 21, 674.

1342. Joh. Bolte, Bartholomäus Ringwalds todesjahr. Bl. f. hymnol. 1885 (7) 109.

nicht 1598, sondern wahrscheinlich 1599.

1343. Joh. Linke, Herr Jesu Christ, mein herr und gott, lass mich. Bl. f. hymnol. 1885 (3) 45 f.

der verf. Joh. Stoll wird aus einem einzeldrucke von 1605 nachgewiesen.

Kolb. 1344. Hugo Holstein, Hans Kolb, ein unbekannter dichter des 16. jhs. Archiv f. litgesch. 13 (2) 176—187.

Krüger. 1345. Bartholomäus Krüger, Eine schöne und lustige neue action aus der reformationszeit. mitget. von A. Freybe. Rostock, Hinstorff 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1125. — rec. von W. Scherer, Litztg. 1884 (47) 1722.

1346. Spiel von den bäurischen richtern und dem landsknecht. hrsg. von Joh. Bolte. Leipzig, Reissner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1126. — wolwollend beurteilt von J. Minor, Anz. f. d. a. 11 (1) 87; R. M. Werner, Zs. f. d. österr. gymn. 35 (11) 845—849, welcher bemerkungen über die dramatische technik Ks. giebt; K. Görner, Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen, lit. beil. 23 (3) 53; R. Boxberger, Bl. f. lit. unterh. 1884 (52) 818.

Lasius. 1347. Ein Spandauer weihnachtsspiel. 1549. hrsg. von Joh. Bolte. Märk. forschungen 18, 109—222.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1128. — lobend angez. von G. Kawerau, Theol. litztg. 1884 (22) 533 f. H. Holstein, Zs. f. d. phil. 18, 251 f. Schwarze, Mitt. des ver. f. gesch. Berlins 1885 (2) 14.

Lassus. 1348. R. Eitner, Orlandus Lassus. Monatsh. f. musikgesch. 17 (3) 23 f.

Linck. vgl. no. 1337.

Lorichius. 1349. Reinh. Lorichius, Wie junge fürsten und grosser herren kinder . . . 1537. Zschopau, Raschke 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1135. — rec. von E. v. Sallwürk, Litztg. 1884 (50) 1821.

Lossius. vgl. no. 1338 f.

Lotzer. 1350. Wilh. Vogt, Zwei oberschwäbische laienprediger. I. Sebastian Lotzer. Zs. f. kirchl. wiss. 6, 413—425. 479—498.

L., ein Memminger kürschner, trat 1523 mit flugschriften im sinne Luthers auf.

Luther. Ausgaben. 1351. Dr. Martin Luthers werke. kritische gesamtausgabe. 2. band. Weimar, Böhlau. XVI, 759 s. 3. band. ebd. XV, 652 s. lex. 8°.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1144. — der 2. band, gleich dem 1. von Knaake bearbeitet, enthält die deutschen und lateinischen schriften der jahre 1518 und 1519, darunter auch die von L. selbst wieder aufgelegte Replik des Prieras. 'die den einzelnen nummern vorausgeschickten einleitungen', urteilt Kawerau, 'bekunden aufs neue die sichere beherrschung der literatur, den kritischen scharfsinn, die gewissenhafte beschränkung auf das unmittelbare zur sache gehörige und den verzicht auf alles kühne hypothesenspiel'. auch die bibliographie zeigt ausserordentliche vollständigkeit und zuverlässigkeit. — im 3. bande giebt Kawerau die grössere hälfte des lateinischen psalmenkommentars von 1513—1516 nach den beiden originalhss. zu Wolfenbüttel und Dresden. seine aus verschiedenen gründen sehr mühevolle arbeit erweist sich als ein grosser fortschritt gegenüber dem ersten abdrucke der Dresdener hs. durch Seidemann (1876). — der 1. band bespr. von Kolde, Gött. gel. anz. 1884 (25) 977—988. — der 2. band ist angez. von G. Kawerau, Litztg. 1885 (35) 1233—1235 und Theol. litbl. 1885 (9) 81—83; Benrath, Pünjers Theol. jahresber. 4, 160. — vgl. Zöckler, Alte und neue Lutherausgaben, Ev. kirchenztg. 1885 (14) 291 bis 296; (15) 323 f.

1352. Sämtliche schriften, hrsg. von J. G. Walch. 10. band. Katechetische schriften und predigten aufs neue hrsg. im auftrag des ministeriums der deutschen ev. luth. synode von Missouri, Ohio u. a. staaten. St. Louis, Mo. Dresden, H. J. Naumann. IX, 2325 sp. 4°. 16,50 m. (band 1. 2. 10—13. 82,50 m.)

vgl. jahresbericht 1884 no. 1145. — band 12 und 13 sind rec. Theol. litbl. 1885 (17) 165 f.

1353. Sämtliche werke. 26. band. Frankfurt a. M., Evangel. verein. VII, 426 s. 8°. 3 m.

inhalt: Reformationshistor. deutsche schriften. nach den ältesten ausgaben krit. aufs neue bearb. von E. L. Enders. 3. bd. 2. aufl. — angez. von Th. Kolde, Litztg. 1885 (30) 1066 f.; G. Kawerau, Theol. litbl. 1885 (19) 185 f.; Th. Brieger, Theol. litztg. 1885 (16) 382—384.

1354. Opera quae extant omnia et latina et germanica, tam e codicibus manu scriptis quam ex editionibus principibus edd. cum editionibus repetitis contulerunt, apparatu historico et critico instruxerunt J. K. Irmischer, C. S. T. Elsperger, J. G. Plochmann, H. Schmid, H. Schmidt, E. L. Enders, J. Linke. Exegetica opera latina tom. 24 et 25. Frankfurt a. M., Evangel. verein 1884. VII, 536 und VII, 527 s. 8°. à 4 m.

inhalt: 24. Commentarii in Oseam prophetam tres. 25. Commentarii in Joelem, Amos et Abdiam prophetas. — angez. von Th. Kolde, Litztg. 1885 (30) 1065 f.; G. Kawerau, Theol. litbl. 1885 (12) 113—115.

1355. A. F. Hoppe, Die zwei ältesten ausgaben der werke Luthers. Lehre und wehre (St. Louis, Mo.) 1885 (7. 8) 211—220.

betrachtet das verhältnis der Wittenberger und Jenaer ausgabe, besonders in bezug auf die Tischreden.

1356. Martin Luther als lehrer des deutschen volkes in einer auswahl seiner schriften. mit einer zeittafel des lebens und der aufgenommenen schriften Luthers hrsg. von Heinr. Zimmer. 2. ausg. Homburg, Heyder u. Zimmer. VIII u. 436 s. gr.-8°. 4 m.

1357. Auswahl aus dr. M. Luthers schriften in unveränderter sprachform mit bemerkungen über dieselbe von Emil Grosse. 2. aufl. Berlin, Weidmann. VIII, 212 s. gr.-8°.

32 geschickt ausgewählte stücke, treu nach originaldrucken, mit normalisierter orthographie. auf 18 seiten sorgfältige bemerkungen über Ls. sprache, sowie worterklärungen. empfehlenswert.

1358. Vademecum aus Luthers schriften für die evang. schüler der oberen klassen höherer lehranstalten zusammengestellt und hrsg. von Gust. Krüger und Joh. Delius. Gotha, Perthes. IX, 109 s. 8°.

sechs stücke in 'massvoller änderung der sprache des originals', ohne einleitung oder anmerkungen. — angez. Deut. litbl. 1884 (34).

Bibelübersetzung. 1359. Die septemberbibel (1522). = Deutsche drucke älterer zeit in nachbildungen, hrsg. von W. Scherer. Berlin, Grote 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1154. — die vorzügliche phototypische reproduktion lobt E. Zernin im Börsenbl. f. d. deut. buchhandel 1885 no. 109.

1360. Familien-bilderbibel oder die ganze heilige schrift des alten und neuen testaments nach der deutschen übersetzung dr. M. Luthers. mit dem im auftrage der Eisenacher kirchenkonferenz revidierten text und der neuen deutschen rechtschreibung. lief. 24 bis 38. Lahr, Schauenburg. altes testament, s. 33—336. gr.-4°. à lief. 0,50 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1161.

1361. Wartburgbibel aufs neue verglichen mit der ausgabe letzter hand vom jahre 1545. 10. ster.-aufl. Dresden, Dieckmann. 902 u. 247 s. lex. 8°. 8 m.

1362. Probebibel. Halle, Waisenhaus 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1155. — die folgenden anzeigen und schriften rühren durchweg von theologen her: E. Kautzsch, Theol. litztg. 1885 (4) 83—91; Rathmann, Ev. kirchztg. 1885 (11) 225—228, (12) 241—250; V. Schultze ebd. 1885 (14) 285 bis 292; J. Meinhold ebd. 1885 (27) 561—568; Zöckler, ebd. 1885 (29) 609—614, (34) 771—776; G. Behrmann, Monatsschr. f. d. ev. luth. kirche im hamburg. staate 1885, 65—74; 227—242; 269—290; v. Broecker, ebd. 1885, 128—139; P. Mützel, kirchl. monatsschr. 4 (9) 658—662; A. Kamphausen, Ev. gemeindebl. f. Rheinland u. Westf. 1885 (16) 153—155; (17) 161 f.; (20) 184—186; F. Küchenmeister, Protest. kirchztg. 1885 (28) 643—650; Kliefoth u. Luthardt, Allg. ev. luth. kirchztg. 1885 (2) 28—31; (15) 341—344; H. L. Strack, Theol. litbl. 1884 (41. 42) 321—323; 331 f.

1363. Vortrag und verhandlungen über die revision der Lutherischen bibelübersetzung. Bericht über die am 17. u. 18. juni 1885 in Erlangen abgeh. 15. allgem. pastoralkonferenz ev. luth. geistlicher Bayerns. Erlangen, Deichert. 48 s. 8°. 0,70 m.

1364. Konst. Schlottmann, Wider Kliefoth und Luthardt. in sachen der Lutherbibel. Halle, Strien. 108 s. gr.-8°. 1,50 m.

rec. E. Kautzsch, Theol. litztg. 1885 (16) 369—372. — vgl. Schlottmann, Deutsch ev. bl. 10 (2) 129—137.

1365. Ernst Haack, Wider die Hallesche probebibel. auch ein appell an die lutherische kirche. Leipzig, Naumann. 34 s. gr.-8°. 0,60 m.

rec. Bd., Theol. litbl. 1885 (5) 44.

1366. E. Haack, Noch einmal pro domo und contra Schlottmann in sachen der probebibel. Leipzig, Naumann. 25 s. gr.-8°. 0, 50 m.

rec. E. L[uthardt], Theol. litbl. 1885 (31) 299 f.

1367. O. H. Th. Willkomm, Was ist von der beabsichtigten revision der Lutherschen bibelübersetzung zu halten? Zwickau u. Dresden, Naumann. 24 s. 8°. 0,15 m.

1368. Emil Walter, Die sprachliche behandlung des textes in der probebibel. ein beitrag zur kritik der revidierten Lutherbibel. Bernburg, Schmelzer. 16 s. gr.-8°. 0,35 m.

1369. Emil Walter, Die sprache der revid. Lutherbibel. auf der grundlage seiner schrift 'Die sprachl. behandlg. des textes in der probebibel' nach ihrem verhältnis zur Lutherschen und Luther-Cansteinschen bibelsprache beschr. und kritisch untersucht. ebd. 58 s. gr.-8°. 1,20 m.

1370. Herm. Opitz, Zur revision der Lutherschen übersetzung des neuen testamentes. ein urteil über die probebibel. Leipzig, Mutze. 69 s. gr.-8°. 1,50 m.

1371. L. Krummel, Die probebibel beleuchtet = Sammlung von vorträgen hrsg. von W. Frommel und Fr. Pfaff. band 13, heft 6—7. Heidelberg, Winter. 70 s. gr.-8°. 1 m.

1372. Emil Zittel, Die revision der Lutherbibel. = Deutsche zeit- und streitfragen. flugschriften zur kenntnis der gegenwart, heft 210. Berlin, Habel. 47 s. 8°. 1,20 m.

1373. M. Schwalb, Kritik der revidierten Lutherbibel. Berlin, Walther u. Apolant 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1160. — rec. L. Rudolph, Centralorgan 13 (9) 573—575; P. Kroner, Jüd. litbl. 1884 (47. 48).

1374. Paulus Cassel, Kritisches sendschreiben über die Probebibel. mit einer wissenschaftl. anmerkg. über die hellenismen in den psalmen. Berlin, F. Schulze. III, 96 s. gr.-8°. 1,50 m.

1375. Paul de Lagarde, Die revidierte Lutherbibel des Halleschen waisenhauses besprochen. Göttingen, Dieterich. 40 s. gr.-8°. 1 m.

abdruck aus den Gött. gel. anz. 1885 (2) 57—96. — rec. C. Siegfried, Protest. kirchztg. 1885 (11).

1376. W. Krafft, Die deutsche bibel vor Luther. Bonn, Cohen 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1162. — rec. von W. Braune, Theol. litztg. 1884 (24).

1377. Wilibald Grimm, Kurzgefasste geschichte der lutherischen bibelübersetzung. Jena, Costenoble.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1163. — rec. F. Kattenbusch, Hist. zs. 54 (3) 491 f.

1378. William Tyndale's, Five Books of Moses called the Pentateuch. Being a Verbatim Reprint of the Edition of MCCCCXXX. By J. J. Mombert. London, Bagster & Sons. 800 s. 8°. 31/6.

rec. Athenaeum no. 2999, 500 ff.; no. 3001, 562 ff., diese ausgabe verdient hier erwähnung, da M. die abhängigkeit Tyndale's von Luther und sein verhältnis zu Deutschland darlegt. s. auch die anzeige von J. Read Dore, Academy no. 673, 219 f. und eine entgegnung des herausgebers ebd. no. 682, 386.

Dichtungen. 1379. K. Gerok, Die Wittenberger nachtigall. Stuttgart, Krabbe 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1167. — rec. Korr. bl. d. ver. f. siebenbürg. landesk. 7 (4) 47.

1380. E. Achelis, Die entstehungszeit von Luthers geistlichen liedern. Marburg, Elwert 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1172. — rec. von L. Geiger, Akadem. bl. 1 (11. 12) 735 f.

1381. J. Bachmann, Zur entstehungsgeschichte der geistlichen lieder Luthers III. Ein feste burg. Zs. f. kirchl. wissensch. 1885 (1) 42—49.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1173.

1382. K. Biltz, Noch ein wort über die zeit der abfassung von Luthers lied 'Ein feste burg ist unser gott'. Sonntagsbeil. z. neuen preuss. ztg. 1885, 12. 19. u. 26. juli.

Prosaschriften (auch lateinische). 1383. Th. Brieger u. M. Lenz, Kritische erörterungen zur neuen Lutherausgabe. I. Luthers schrift 'Ad dialogum Silvestri Prieriatis'. Zs. f. kirchengesch. 7 (4) 577—618.

1384. Scholas ineditas de libro judicum habitas ed. G. Buchwald. Leipzig, Drescher 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1199. — rec. K. Pearson, Academy no. 663, 42; W. Nowack, Litztg. 1885 (6) 185 f.; A. W. Dieckhoff, Zs f. kirchl. wissensch. 5, 356—361 vermutete, dass die vorlesung nicht von Luther, sondern von Staupitz herrühre; nach einer entgegnung von G. Buchwald, ebd. 5, 630—637 wies er ebd. 5, 638—649 darauf hin, dass die vorliegende gestalt spätere interpolationen aufweise. Kawerau, ebd. 6, 39—42; Kolde, Theol. litztg. 1884 (23) 558—561 und H. Hering, Der streit über die echtheit eines Lutherfundes in Theol. stud. u. krit. 1885 (3) 537 bis 554 halten an der autorschaft Ls. fest.

1385. C. A. Doleschall, Eine aufgefundene Lutherreliquie. Zs. f. kirchl. wissensch. 5, 424—428.

varianten der von D. in Budapest entdeckten originalhandschrift der auslegung des 109. psalms vom j. 1518.

1386. G. Buchwald, M. Luthers Deuteronomiumvorlesung vom jahre 1523. Beitr. z. sächs. kirchengesch. 3, 111—114.

1387. O. B. Hering, De Martini Lutheri qui inscribitur 'De servo arbitrio', oratio quam in memoriam confessionis Augustanae ex lege beneficii Lynckeriani etc. 1884 in aede Paulina academica Jenensi habendam conscripsit. Aumae 1884. 23 s. 8°.

1388. Drei grosse reformationsschriften v. j. 1520. hrsg. von L. Lemme. 2. aufl. Gotha, Perthes 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1186. — angez. Theol. litztg. 1885 (4) 99.

1389. Ungedruckte predigten aus den jahren 1528—1546. Andr. Poachs handschriftliche sammlung. aus dem originale zum ersten male hrsg. von G. Buchwald. band 1: predigten aus den j. 1528—1530. 1. hälfte. Leipzig, Grunow. VII, LI, 176 s. gr-.8°. 5 m. band 3. predigten aus den j. 1537—1538. 1. hälfte 272 s. gr.-8°. 6 m.

B. hat in Zwickau etwa 500 bisher ungedruckte predigten Ls. in abschriften aufgefunden, welche auf die nachschriften Georg Rörers zurückgehen; leider ist der text, den der nachschreiber in einem gemisch von latein und deutsch überliefert hat, öfter stark verwahrlost. — auf einzelne mängel der edition machen die rec. von G. Kawerau, Gött. gel. anz. 1885 (15) 585—591; Th. Brieger, Litztg. 1885 (26) 921—925; S., Lit. cbl. 1885 (19) 640 aufmerksam; Benrath, Pünjers Theol. jber. 4, 161 f.

1390. Ungedruckte predigten, im j. 1530 auf der Coburg gehalten. hrsg. von G. Buchwald. Zwickau, Thost 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1197. — angez. von G. Kawerau, Litztg. 1884 (47) 1715 f.; Th. Kolde, Theol. litztg. 1884 (28); Neue ev. kirchztg. 1884 (36); K. Pearson, Academy no. 663, 42 f.; Athenaeum 1884, 27. sept. s. 400.

1391. G. Buchwald, Eine ungedruckte trostrede Luthers am krankenbette. Zs. f. kirchl. wiss. 5, 428—432.

1392. G. Buchwald, Ein beitrag zur textkritik der predigten Luthers. Zs. f. kirchl. wiss. u. kirchl. leben 6 (9) 470—479.

Aurifabers predigtenkodex von 1537 in Heidelberg bietet eine bearbeitung, nicht abschrift der Zwickauer nachschriften Rörers aus Poachs sammlung.

1393. Ob man vor dem sterben fliehen möge, aufs neue hrsg. von E. Haack. Schwerin, Schmale 1884. 29 s. 8°. 0,50 m.

1394. G. Kawerau, Zu Luthers kleinem katechismus. Zs. f. kirchl. wiss. 6 (1) 49 f.

1395. R. Rost, Luther's Proverbs. Athenaeum no. 2986, 87. nachfrage nach der jahresbericht 1884 no. 1205 erwähnten hs.

1396. Xanthippus [= F. Sandvoss], Spreu, 5. hampfel. Leipzig, Heinrichs. s. 5—8: Noch einmal der Lutherspruch: Wer nicht liebt wein.

1397. Briefwechsel. bearbeitet und mit erläuterungen versehen von E. L. Enders. 1. band (1507—1519). Frankfurt a. M., Ev. verein 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1207. — rec. von Th. Kolde, Litztg. 1885 (17) 593—595; S., Lit. cbl. 1885 (2) 41; W. Vogt, und G. Buchwald, Theol. litbl. 1885 (21) 202 f.; B., Revue crit. 1885 (11) 206—208; Benrath, Pünjers Theol. jahresber. 4, 163 f.

1398. G. Koffmane, Zu Luthers briefen und tischreden. Theol. studien u. kritiken 58 (1) 131—148.

1399. Th. Kolde, Analecta Lutherana. Gotha, Perthes 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1208. — rec. G. Müller, N. arch. f. sächs. gesch. 5, 337.

1400. A. v. Dommer, Ein ungedruckter brief Luthers an seine gattin 1530. Mitteil. a. d. stadtbibl. zu Hamburg 2, 96—99.

1401. A. v. Dommer, Autotypen der reformationszeit. Lutherdrucke I: 1516—1519. ebd. 2, 25—95.

Schriften über Luther. 1402. Th. Kolde, Martin Luther. eine biographie. Gotha, Perthes. lief. 3 = band 1, s. 321—396. gr.-8°. 1,20 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1220. — rec. von G. Bossert, Theol. litztg. 1885 (5) 113—117; Georg Müller, Neues arch. f. sächs. gesch. 6 (1. 2) 157 f.; S., Lit. cbl. 1884 (51) 1778 f.; Benrath, Pünjers Theol. jahresber. 4, 188 f.

1403. G. Plitt, Dr. Martin Luthers leben und wirken. 2. aufl. Leipzig, Hinrichs 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1222. — rec. von W. Friedensburg, Hist. zs. 54 (3) 487—489.

1404. Em. Zittel, Dr. Martin Luther von 1483—1517. ein beitrag zu einem wirklichen volksbuche über Luthers leben und schriften. Karlsruhe, G. Braun 1883.

angez. von W. Friedensburg, Hist. zs. 54 (3) 489 f.

1405. Paul Martin [= Martin Rade], Dr. Martin Luthers leben, thaten und meinungen dem deutschen volke erzählt. Neusalza, Oeser 1884 f. heft 1—55 = band 1. V, 772 s. band 2. s. 1—454. 8°. à heft 0,10 m.

eine auf 100 bogen berechnete biographie ohne eigene forschung, für volkskreise bestimmt, mit vielen auszügen aus Ls. werken. — empfohlen von G. Kawerau, Theol. litztg. 1885 (8) 187 f. und Wilh. Walther, Theol. litbl. 1885 (24) 232 f.; Benrath, Pünjers Theol. jahresber. 4, 189.

1406. R. Schultze, Martin Luther. sein werden und wirken. ein vortrag. Wittenberg, Wunschmann. 64 s. gr.-8°. 0,80 m.

rec. W., Theol. litbl. 1885 (14) 133 f.

1407. G. G. Evers, Martin Luther. lebens- und charakterbild, von ihm selbst gezeichnet in seinen eigenen schriften und korrespondenzen. 7. heft. die bannbulle. Mainz, Kirchheim. IV, 303 s. 8°. 2,85 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1213. — rec. S., Lit. cbl. 1884 (45) 1545 f. das 6. heft rec. Kömstedt, Lit. handweiser 1885 (9).

1408. W. Behrendt, Dr. Martin Luther, sein leben und wirken. 2. aufl. St. Charles, Mo. 1883. (Leipzig, Matthies). 158 s. 8°.

angez· Theol. litbl. 1885 (20) 146.

1409. A. E. Frey, Luther u. seine freunde. 1. teil. die fr. Ls. bis z. beg. der reformation. St. Louis, Mo. Luth. concordia-verlag 1884. XII, 428 s. gr.-8°. 1,10 Doll.

rec. von G. Bossert, Theol. litbl. 1885 (10) 94—96.

1410. E. Mead, M. Luther: a Study of Reformation. Boston, Ellis 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1227. — nach M. Lenz, Litztg. 1885 (17) 595 f. keine biographie, sondern anschauliche betrachtungen über die stellung Ls. von einem verehrer Carlyles. — ferner rec. von S., Lit. cbl. 1884 (41) 1412 f. Theol. litztg. 1885 (4) 99.

1411. J. Verres, Luther: an Historical Portrait. London, Burns & Oates 1884.

bespr. Athenaeum no. 2980, 729: parteiisch und nicht immer genau.

1412. F. Kuhn, Luther, sa vie et son oeuvre. tome 3.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1224. — angez. von Th. Kolde, Theol. litztg. 1885 (9) 212 f., der den plan des verfs. und seine reichlichen auszüge aus Ls. schriften lobend hervorhebt. — ferner rec. Theol. litbl. 1885 (6) 56 f.

1413. G. Galletti Scuderi, Martino Lutero o Satano. conferenza. Palermo, tip. Ferrigno e Andò. 1884. 32 s. 16°.

1414. Osw. Gl. Schmidt, Luthers bekanntschaft mit den alten klassikern. ein beitrag zur Lutherforschung. Leipzig, Veit u. Co. 1883. VII, 64 s. gr.-8°.
empfohlen von Enders, Theol. litztg. 1885 (11) 255 f. und K. H., Hist. zs. 54 (3) 490.

1415. Paul Pietsch, Luther und die neuhochdeutsche schriftsprache. Breslau, Köbner 1883.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1243. — empfohlen von A. Buschmann, Gymnasium 1884 (22) 765 f.

1416. L. Rudolph, Über Luthers verdienste um unsere muttersprache. Frankfurt a M. Diesterweg 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1244. — rec. von P. Pietsch, Litbl. 1885 (3) 104: 'das wenige, was sich wirklich auf das thema bezieht, ist entweder oberflächlich oder ganz falsch.'

Lutz. 1417. M. F. Kühne, D. Wilhelm Friedrich Lutz. ein predigerleben aus Österreich im 16. jh. Jahrb. d. ges. f. d. gesch. des protestantismus in Österr. 5, 193—212.

Maximilian. 1418. Tewrdanckh. Reproduction of the edition printed at Augsburg 1519. Ed. by W. H. Rylands. With an introduction by G. Bullen. London, Holbein-Society 1884. fol. 60 m.
rec. im Kunstfreund 1 (6) 96.

1419. W. Scherer, Lucas Maius. Allg. d. biogr. 20, 124 f. Georg Mauritius, ebd. 20, 709 f. Joh. Konr. Merck. ebd. 21, 399.

1420. J. Baechtold, Niklaus Manuel. ebd. 20, 275—280.

1421. Ledderhose, Johann Mathesius. ebd. 20, 586—589.

1422. K. Bartsch, Martin Mayer. ebd. 21, 125.

1423. Franck, Georg Mayr. ebd. 21, 136 f.

1424. Steiff, Petrus Meckel. ebd. 21, 162 f.

1425. R. Eitner, Jacob Mailand. ebd. 21, 216 f.

Meisner. 1426. K. Görner, Eine handschriftliche chronik von Komotau. Mitt. des ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 23 (3) 246—264.
abdruck einer Raudnitzer hs. von 1596, welche wol von Math. Meisner herrührt.

1427. Wagenmann, Philipp Melanchthon. Allg. d. biogr. 21, 268—279.

1428. Minor, Dionys und Otho Melander. ebd. 21, 279 f.

Phil. Melhofer. 1429. G. Bossert, Ein unbekannter volksschriftsteller der reformationszeit. Zs. f. kirchl. wissensch. 8, 432 bis 440.

1430. Erich Schmidt, Paul Schede Melissus. Allg. d. biogr. 21, 293—297. Georg Friedr. Messerschmid. ebd. 21, 499 f.

1431. Ad. Horawitz, Jacob Mennel (Manlius). ebd. 21, 358—362.

1432. G. Westermayer, Joachim Meychel. ebd. 21, 548.

1433. Wiegand, Johann Jacob Meyer. ebd. 21, 584.

Narrenbuch. 1434. Narrenbuch: Kalenberger. Peter Leu. Neithart Fuchs. Markolf. Bruder Rausch. hrsg. und erläutert von Felix Bobertag. [= Kürschners Deutsche nationallit. bd. 11.] Berlin u. Stuttgart, Spemann o. j. VII, 388 s. 8°. 2,50 m.

eine dankenswerte sammlung metrischer stücke des 15. und 16. jhs. sie enthält den Kalenberger und Neithart nach den ältesten drucken o. j. mit den zahlreichen hübschen holzschnitten derselben, den Peter Leu und den nd. Bruder Rausch nach Schades ausgabe, endlich den bisher noch ungedruckten Salomon und Markolf von Gregor Hayden.

Raiffer. 1435. Jos. Hansen, Die wiedertäufer in Aachen. Zs. des Aach. gesch. ver. 6, 295—338.

teilt s. 322—330 ein gedicht des Hans Raiffer über seine schicksale in Aachen aus dem jahre 1558 mit, 60 fünfzeilige strophen. der verf. wurde im selben jahre als wiedertäufer verbrannt.

Rinkart. 1436. Martin Rinkart, Eislebisch-Mansfeldische jubelcomödie (Indulgentiarius confusus) 1618. mit einl. und anm. hrsg. von Heinr. Rembe. Eisleben, Winkler. 30 s., 2 bl., 196 s. 8°.

genauer abdruck eines Goedeke unbekannt gebliebenen reformationsdramas des talentvollen Rinkart. mit einer einleitung über die pflege des dramas in der grafschaft Mansfeld. die verse sind leider nicht gezählt, auch das verhältnis zu Kielmanns Tetzelocramia nicht näher untersucht.

Sachs. 1437. Hans Sachs, Dichtungen. hrsg. von J. Tittmann. 2. teil: spruchgedichte. 2. aufl. Leipzig, Brockhaus. XXXVIII, 264 s. 8°. — 3. teil: dramatische gedichte. 2. aufl. ebd. XLIII, 269 s. 8°. à 3,50 m. [= Deutsche dichter des 16. jhs. hrsg. von K. Goedeke und J. Tittmann bd. 5 u. 6.]

1438. Hans Sachs, Werke hrsg. von B. Arnold. 1. teil. Berlin und Stuttgart, Spemann o. j. LXXIX, 396 s. 8°. 2. teil. ebd. X, 466 s. 8°. à 2,50 m. [= Kürschners Deutsche nationallit. bd. 20 u. 21.]

die vorliegende auswahl von spruchgedichten und dramen des

H. Sachs schliesst sich an die ausgaben von Keller und Goedeke an; einige meisterlieder sind aus der handschrift abgedruckt. die einleitung benutzt die neueren forschungen im ganzen fleissig und verständig; die chronologische übersicht der gedichte wäre nützlicher geworden, wenn A. nach Goedekes vorbild die fundstellen hinzugefügt hätte.

1439. Sämtliche fastnachtsspiele hrsg. von Edm. Goetze. 1.—4. bändchen. Halle, Niemeyer 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1252. — ausführlich besprochen von F. Muncker, Litbl. 1884 (10) 383—387.

Schauspiel.*) 1440. Ed. Jacobs, Markt- und rathaus, spiel- und kaufhaus. Zs. des Harzvereins 18 (1) 191—254.

quellenmässige darstellung der verschiedenen verwendungen des rathauses im ma., besonders der benutzung zu dramatischen aufführungen. daran schliesst sich ein ausführlicher bericht über ein 1593 auf dem markte zu Wernigerode gehaltenes spiel von David und Goliath.

1441. R. Brandstetter, Die Luzerner bühnenrodel. Germania 30, 205—210. 325—350.

1442. R. Brandstetter, Das Luzerner fastnachtsspiel vom jahre 1592. Zs. f. d. phil. 17, 347—365. — Über Luzerner fastnachtspiele. ebd. 17, 421—431.

1443. R. Brandstetter, Musik und gesang in den Luzerner osterspielen. Geschichtsfreund 40, 145—148. (Einsiedeln.)

zusammenstellung der bezügl. notizen aus den rodeln von 1494, 1583 und 1597.

1444. R. Brandstetter, Die technik der Luzerner heiligenspiele I. Herrigs archiv 74 (1) 69—82.

inhalt, plan der bühne und schauspieleranweisungen eines für 1575 vorbereiteten spiels von der kreuzerfindung.

1445. Bernh. Fleischlin, Die schuldramen am gymnasium und lyceum von Luzern von 1581—1797. Kathol. Schweizerblätter f. wiss., kunst u. leben, n. f. 1 (3) 179—187. (4) 231—237. (6) 361—374. (8) 491—505.

verzeichnis der meist lateinischen jesuitendramen.

1446. Franz Ilwof, Die anfänge des deutschen theaters in Graz. Mitt. des hist. ver. f. Steiermark 33, 124—149.

---

*) vgl. auch unter Ackermann, Birck, Krüger, Lasius, Rinkart, Sachs, Schmeltzl, Zihler.

1447. Eug. Abel, Das schauspielwesen zu Bartfeld im 15. und 16. jh. Ungarische revue 4, 649—675.

wertvolle nachweise über deutsche und lateinische spiele von 1440—1588.

1448. Alex. Nagy, Schulkomödien in der bibliothek des ungarischen nationalmuseums. Ungarische revue 5, 91—120.

195 dramen in ungarischer, lateinischer und französischer sprache von 1575—1771. der anonyme Lazarus no. 195 ist zweifellos eine abschrift des stückes von Joh. Sapidus (1538). — vgl. auch Korr. bl. d. ver. f. siebenbürg. landesk. 8 (5) 63.

1449. Joh. Meissner, Die englischen komödianten in Österreich. Wien, Konegen 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1267. — gelobt von F. Muncker, Litbl. 1884 (11) 426 f.

1450. Karl Trautmann, Archivalische nachrichten über die theaterzustände der schwäbischen reichsstädte im 16. jh. I. Archiv f. litgesch. 13 (1) 34—71.

1451. Karl Trautmann, Englische komödianten in Ulm (1594—1657). Arch. f. litgesch. 13 (3) 315—324.

1452. Karl Trautmann, Zur biographie des englischen komödianten Thomas Sackville. Archiv f. litgesch. 13 (3) 417 f.

Schweinichen. 1453. Des schlesischen ritters Hans v. Schweinichen eigene lebensbeschreibung. neu hrsg. von Ernst v. Wolzogen. Leipzig, Unflad. XII, 244 s. 8°. 2,40 m.

vom verleger nicht geliefert.

Sicher. 1454. Fridolin Sichers Chronik. herausgegeben von E. Götzinger. [Mitt. zur vaterländ. gesch. hrsg. vom hist. ver. in St. Gallen. 20. heft.] St. Gallen, Huber u. co. XXXI, 284 s. gr.-8°. 6 m.

Thymus. 1455. Gust. Ebeling, De Georgio Thymo primo lycei s. hornei Wernigerodani rectore. altera pars. progr. d. gymn. zu Wernigerode 1885 (no. 232). 31 s. 4°.

der erste teil der lateinisch geschriebenen arbeit erschien 1876 als programm. hier handelt E. von den lateinischen und deutschen dichtungen und schulbüchern Thyms, auch von seinem Thedel von Walmoden.

Turmair. s. oben no. 1299.

Voit. s. oben no. 1298.

Wurstisen. 1456. Chr. Wurstisen, Bassler chronik. 3. aufl. nach der ausgabe von Dan. Bruckner 1765. Basel, Birkhäuser. lief. 7—18 (s. 201—603). fol. à 1 m. komplet geb. 25 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1277.

Zihler. 1457. Karl Trautmann, Die dramatischen dichtungen des Nördlinger schulmeisters Johann Zihler. Arch. f. litgesch. 13 (4) 429—433.

in einer Dresdener hs. vom jahre 1612 sind 5 dramen Zihlers erhalten: Ruth, Isaacs heirat, Mose, Jael und Jephte. die drei letzten sind plagiate aus den gleichnamigen stücken von Hans Sachs.

Zwingli. 1458. Alex. Schweizer, Zwinglis bedeutung neben Luther. Zürich, Schulthess 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1283. — rec. von A. Baur, Protest. kirchenztg. 1884 (27. 28). Ehlers, Zs. f. prakt. theol. 7 (1).

1459. Joh. Mart. Usteri, Zwingli und Erasmus. eine reformationsgeschichtliche studie. Zürich, Höhr. 39 s. gr.-8°. 0,80 m.

rec. von Aug. Baur, Theol. litztg. 1885 (4) 96 f.

1460. J. M. Usteri, Initia Zwinglii. beiträge zur geschichte der studien und der geistesentwickelung Zwinglis in der zeit vor beginn der reformatorischen thätigkeit. I. Theol. stud. u. krit. 1885 (4) 607—672.

1461. C. A. Witz, U. Zwingli. Gotha, Perthes 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1287. — rec. von R. Staehelin, Theol. litztg. 1885 (11) 258 f. Lit. cbl. 1885 (33) 1098.

1462. E. Combe, Ulrich Zwingli, le reformateur suisse. Lausanne, G. Bridel 1884. 4°. 12 frcs.

1463. Ulr. Zwingli, der reformator von Zürich. Neue bl. aus Süddeutschl. f. erz. u. unterr. 13 (4) 231—251.

1464. E. Egli u. R. Steck, Zwingli's name. Theol. zs. aus der Schweiz 1884 (1) 92. (2) 185.

1465. H. Kesselring, Interpolierte Zwingli-briefe. ebd. 1884 (2) 190—193.

1466. P. Schweizer u. H. Escher, Zwingli-autographen [verzeichnis]. ebd. 1885 (3) 196—219. 232.

1467. Rud. Flaig, Neuere Zwingliliteratur. ebd. 1885 (3) 219—224. — Benrath, Zwingliliteratur. Pünjers Theol. jahresbericht 4, 195—200.

1468. K. Hartfelder, Deutsche übersetzungen klassischer schriftsteller. progr. Heidelberg 1884 [no. 552].

vgl. jahresbericht 1884 no. 1289. — angez. Theol. litztg. 1885 (8) 195.

Bolte.

XVI. **Englisch.**

Allgemeines.

1469. Wie studiert man neuere philologie und germanistik? von einem älteren fachgenossen. Leipzig, Rossberg 1884.

R. Wülker, Anglia 7 (4) 129—135, berücksichtigt in seiner besprechung nur die englische philologie und nimmt zunächst die gelegenheit wahr, seine stellung zur realschulfrage zu präcisieren (er will weder die realschulabiturienten von der universität verbannt, noch ihre gerechtsame erweitert wissen). dann äussert er sich über die anweisungen des verfs. meist zustimmend und stellt zum schluss einen eigenen plan für die betreibung des englischen auf der universität und auf studienreisen auf. — eine berichtigung ebd., s. 218.

1470. W. Rolfs, Über die gründung eines instituts für deutsche philologen zum studium des englischen in London. eine denkschrift, den deutschen regierungen, universitäten und städten vorgelegt. Berlin, Weidmann. 63 s. 8°. 1,60 m.

nach A. Schröer, Litbl. 1885 (7) 300—303, wendet sich die schrift gegen Körtings entsprechenden vorschlag (s. jahresbericht 1883 no. 1086), und dringt vielmehr darauf, dass ein solches institut nur zu dem zwecke gegründet werde, um deutschen studenten umgang in englischen familien zu vermitteln und ihnen sonst beihilfe und anregung in ihren studien zu gewähren. der rec. stimmt den ausführungen des verfs. im allgemeinen zu, hält jedoch modifikationen in einzelheiten für nützlich. — E. F., Lit. cbl. 1885 (12) 389 f. befürwortet dagegen stipendien statt eines instituts. — Jul. Zupitza, Litztg. 1885 (21) 748 ist mit dem ziele des verfs. vollständig einverstanden, behält sich jedoch noch verbesserungsvorschläge in bezug auf einzelheiten vor. — die vorschläge des verfs. für Österreich als zutreffend begrüsst: Zs. f. d. realschw. 10, 243 f.

1471. E. Koschwitz, Über die vorbildung zum studium der neuern sprachen. Zs. f. d. gymnasialwesen 1884 (11) 652—669.

gegen Stengel (s. jahresbericht 1884 no. 1297).

1472. Henry Sweet, The Practical Study of Language. Thirteenth Address of the President to the Philological Society etc. s. 77—99.

nachdem S. werke über praktische spracherlernung (wie Storm's Engl. philol., Quousque Tandem, Franke) und phonetik (Vietor, Trautmann, Western, Schröer) kurz besprochen und sich mit den von denselben verfolgten zielen einverstanden erklärt hat, erörtert

er eingehend die von ihm einzig für nützlich erachtete methode: erlernung der aussprache auf phonetischer grundlage, der grammatik nur so weit wie unumgänglich notwendig; die ersten lesestücke dürfen nur in der modernen umgangssprache abgefasst sein, die phraseologie sei zunächst nur auf die gebräuchlichsten wendungen zu beschränken. dann seien kürzere abhandlungen (über geschichte, geographie etc.) in angriff zu nehmen; erst wenn in den elementen sichere kenntnis erlangt ist, kann zum studium der literatur und der schriftwerke früherer zeiten geschritten werden etc. zum schluss warnt er vor der irrigen ansicht, dass man eine sprache überhaupt ohne grammatische grundlage sicher erlernen könne. — auch vortrag der Cambridge Philological Society. s. Academy no. 656, 361.

1473. H. Breymann, Wünsche und hoffnungen betreffend das studium der neueren sprachen an schule und universität. München u. Leipzig, Oldenbourg. VII, 52 s. 8°. 1,20 m.

nicht geliefert. — von J. Resch, Zs. f. d. realschw. 10, 726 bis 728 sehr günstig recensiert.

1474. W. Heims, Wie erlernt man fremde sprachen? winke für den selbstunterricht, zugleich ein beitrag zur methodik des studiums fremder sprachen für praktische zwecke. Gera, Kanitz. 0,75 m.

nicht geliefert.

1475. Karl Pearson, The Proposed University for London. Academy no. 660, 430 f.

da die bestehenden universitätseinrichtungen in London wesentlich nur auf die schematische prüfung von kandidaten ausgehen, empfiehlt P. bei der errichtung einer eigentlichen, neuen universität das lehrende element, ähnlich wie an deutschen hochschulen, als das wichtigere hervortreten zu lassen. während H. Clarke, ebd. no. 661, 11, das bisherige system in schutz nimmt, stimmt Thiselton Dyer, ebd. no. 662, 29, P. in der hauptsache bei. vgl. ferner 'The Proposed Teaching University for London', ebd. no. 690, 59 (vorschläge des ausschusses über die constitution der universität) und ebd. no. 692, 87 f. (vorschläge eines besondern ausschusses der vertreter der bestehenden universitätskörper, die einige der obigen anträge modificieren, besonders auch die verbindung des neuen instituts mit dem vorhandenen befürworten). Pearson, ebd. no. 696, 150, unterwirft diese vorschläge jedoch einer scharfen kritik, da sie fächer und institute herbei ziehen wollen, die mit akademischem studium nichts zu tun haben. er dringt dagegen auf die trennung der jetzigen colleges und prüfungscommissionen von der neuen gründung.

1476. W. W. Skeat, The Merton Professorsship of English Language and Literature. Academy no. 676, 275.

hält es für unmöglich, dass ein und derselbe lehrer beide fächer genügend vertreten könne. H. Sweet, ebd. no. 677, 294 und no. 679, 331, stimmt dieser ansicht (mit souveräner verachtung der leistung deutscher gelehrter in der englischen philologie) bei und stellt seine desiderata auf. G. Vigfusson, ebd. no. 678, 312, hält die missstimmung dieser beiden für zu weitgehend, drückt sich jedoch ebenfalls geringschätzig über den 'deutschen gelehrten' aus. indes lösen sich diese zweifel durch die wahl Napier's (s. ebd. no. 683, 401) in zufriedenheit auf. Sweet, ebd. no. 684, 422, macht den neuen professor jedoch darauf aufmerksam, dass es zeit sei, sich von der 'berliner schule' zu emancipieren. fernere bemerkungen zum gegenstand von A. Lang, ebd. no. 685, 438 f. und von H. Sweet und J. W. Thompson, ebd. no. 686, 457.

1477. Anglia. Zeitschrift für englische philologie. hrsg. von R. P. Wülker und M. Trautmann.

s. jahresbericht 1884 no. 1298. — bd. 6, heft 3 und 4 dem inhalte nach bespr. Americ. Journ. of Philol. 5 (3) 74—79 von James M. Garnett. bd. 7, h. 2: Academy no. 652, 290. bd. 7, h. 3: 669, 151. bd. 7, h. 4 und bd. 8, h. 1 ebd. no. 677, 294.

1478. Englische studien. hrsg. von Eugen Kölbing.

s. jahresbericht 1884 no. 1299; bd. 8, h. 1 bespr. Academy no. 650, 254.

1479. The Home Journal. A Semi-monthly Periodical for the Futherance and Promotion of the English Language among Germans. Ed. Theo. H. Klein. Berlin, Funcke und Naeter. Vol. I, no. 1—11. 4°. 1,50 m. (vierteljährlich).

das Journal enthält kurze novellen, lustspiele, anekdoten, rätsel, gedichte, synonymen, witze u. s. f. mit angabe der schwierigeren vokabeln und einzelnen erklärungen. von vorgeschrittneren kann dieser, meist das leben der jetztzeit behandelnde stoff mit nutzen zur praktischen spracherlernung verwertet werden. einen höhern wissenschaftlichen wert besitzt diese zeitschrift nicht, macht auch wol keinen anspruch darauf (selbst des herausgebers durch mehrere nummern fortgesetzter artikel 'A Brief History of the English Language' bietet nichts derartiges). doch muss mehr sorgfalt auf vermeidung von druckfehlern verwandt werden. auch wäre ein stärkeres hervortreten Englands gegenüber Amerika zu erwünschen.

1480. David Asher, A Literary Curiosity. Academy no. 658, 394.
weist auf die unzureichende behandlung der neuesten englischen literatur in deutschen zeitschriften (besonders in dem Magazin für die literatur des in- und auslandes) hin.

1481. Encyclopædia Britannica. Vol. 18. Orn—Pht. 9th ed. Edited by T. S. Baynes and W. R. Smith. Edinburgh, A. and C. Black. 4°. 30 -.

s. jahresbericht 1884 no. 1302. — angez. Athenaeum no. 3003, 625 ff. — u. a. wird der artikel 'Philology' (von Whitney und Sievers) eingehender besprochen, worüber man oben no. 74b nachsehe.

1482. Beeton's Dictionary of Universal Information, Science, Art, Literature, Religion and Philosophy. New ed. by G. E. Emerson. London, Ward and Lock. 902 s. 8°. 18 -.

Athenaeum no. 2988, 151: obwohl nicht ohne fehler, so doch meist korrekt und für populäre zwecke zu empfehlen.

1483. Sidney J. Low and F. S. Pulling, The Dictionary of English History. London, Cassell. 1120 s. 8°. 21 -.

das Athenaeum no. 2986, 83 f., empfiehlt das werk als eine nützliche und sorgfältige arbeit, an der verhältnismässig wenig auszusetzen ist. die mitarbeiter (Bass Mullinger, Earle, Thorold Rogers u. a.) gehören zu den tüchtigsten forschern auf diesem gebiete. unter den einzelnen artikeln wird u. a. einer über 'Authorities on English History' erwähnt, auch wird darauf hingewiesen, dass die verschiedenen gebräuche (borough English), institute (convocation), ämter (constable etc.) in besondern artikeln behandelt sind. — Academy no. 666, 92 f., spricht sich Edward Peacock ebenfalls recht günstig über das werk aus, nur wenige ausstellungen von bedeutung seien zu machen.

1484. Ward & Lock's Popular Law Dictionary, forming a Concise Compendium of the Common and Statute Law of England and Wales, including Technical Terms, Historical Memoranda, Legal Points and Practical Suggestions on an Immense Variety of Subjects of General Interest, Relating to the Every-day Business and Contingencies of Ordinary Life. Alphabetically Arranged for Ready Reference, with Details on Leading Topics. London, Ward & Lock. 480 s. 8°. 6 -.

nach dem Athenaeum no. 2988, 151 enthält das buch wohl viel nützliches material, doch fehlt es ihm häufig an genauigkeit und zuverlässigkeit, um es empfehlenswert zu machen.

1485. Dictionary of National Biography. Edited by Leslie Stephen. Vol. I. 476 s. Vol. II. 454 s. Vol. III. 458 s. London, Smith and Elder. 8°. 12/6 each.

s. jahresbericht 1884 no. 1305; band I (*Abbadie—Annie*) besprochen Academy no. 661, 2 f. (J. S. Cotton) und Athenaeum no. 2985, 43 f.; band 2 (*Annesley—Baird*), Athenaeum no. 2999, 497 f.: abgesehen von einigen ungleichheiten in gestalt und umfang der einzelnen artikel und kleineren versehen, erfüllt das werk, soweit es dem rec. vorlag, vollständig die erwartungen, die man vorher gehegt hatte. besonders zu bemerken ist, dass die mitarbeiter eingehende quellenstudien gemacht und genaue bibliographische angaben beigefügt haben. — aus den hier behandelten namen seien als der älteren zeit angehörig hervorgehoben: Ælfred (Freeman), Ælfric Grammaticus (W. Hunt), Anselm (Canon Stephens), Arthur (C. F. Keary). — vgl. ferner die namenliste zu den nächsten bänden: Athenaeum no. 2981, 770 f.; 2982, 805 f.; 2983, 857 ff. (bis Chard); 3005, 694 f.; 3006, 726 f.; 3007, 759 ff. (bis Collins). — ferner eine notiz des herausgebers ebd. no. 3008, 790 (über den voraussichtlichen umfang des ganzen werks); endlich M. Rule, 'Canon Stephens on St. Anselm', Academy no. 677, 295 (und C. E. Doble 'Atterbury in the Dict. of Nat. Biogr' ebd. no. 679, 331 (einige berichtigungen zu den betr. artikeln).

1486. W. L. R. Cates, A Dictionary of General Biography. 4th ed. with Supplement, brought down to the end of 1884. London, Longmans. 552 s. 8°. 28/-.

1487. Cassell's Greater London: a Narrative of its History, its People, and its Places. By Edward Walford. 2 vols. London, Cassell. 18/-.

nach dem Athenaeum no. 3010, 9 f. eine beschreibung der umgegend von London nebst historischen, biographischen und literaturgeschichtlichen notizen. karte und illustrationen sind beigefügt. — vgl. auch Antiquarian Magazin 6, 281 und Academy no. 654, 321, wo der 2. band kurz besprochen und empfohlen wird.

1488. Philological Society.

sitzungsberichte s. Academy no. 655, 344. (W. Skeat und Hensleigh Wedgwood über englische etymologien); no. 662, 31 f. (James Lecky, on the Phonetic Theory of Verse) no. 665, 84 u. Athenaeum no. 2988, 155 (Murray's bericht über den fortschritt des Dictionary nebst proben); Academy no. 668, 138 (Sweet, Old English Contributions) no. 671, 192, Athenaeum no. 2994, 349

(Cayley †, On the Conditions of Onomatopoeia); Academy no. 679, 334 u. Athenaeum no. 3002, 603 (A. Ellis über seine letzten dialekt-untersuchungen); Academy no. 681, 370 u. Athenaeum no. 3004, 666 (Skeat über englische etymologien); Academy no. 684, 424 u. Athenaeum no. 3008, 795 (F. Stock, Analogy as explaining certain Examples of Unoriginal *l* and *r*).

1489. Proceedings of the Modern Language Association of America 1884. Baltimore. C. S. 8°.

nach dem Litbl. 1885 (7) 309 sind hieraus zu citieren: Hart The College Course in English Literature how it may be improved; Bright, On some Aspects of the Modern Language Question; Brandt, On the Embodiment of the latest Results of Research in Text Books, and the Necessity of a Scientific Basis for Instruction; Gummere, What Place has Old English Philology in our Elementary Schools?

1490. The American Philological Association. Academy no. 692, 90 f.

ein bericht über die sitzungen der gesellschaft, aus dem wir folgende vorträge hervorheben: Thomas D. Goodell, 'The Quantity of Verse in English'; March, The New-Grammarians (über Sievers' artikel 'Philology', s. no. 1481), J. H. Harrison, Negro English (s. Anglia 7, h. 3 u. 1564).

1491. Cambridge Philological Society.

sitzungsberichte Academy no. 656, 361 (Sweet, Practical Study of Language — s. oben no. 1472) u. no. 659, 416 (Fennell, Stanford Dictionary — bemerkungen über englische wörter, die aus dem spanischen entlehnt sind).

Wörterbücher.

1492. James A. H. Murray, A New English Dictionary. Part. I. Oxford, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1314. — eingehend besprochen von James M. Garnett, Americ. Journ. of Philol. 5 (3) 359 ff.; v. H. R. Helwich, Anglia 8 (2) 8—18, der die vorzüge anerkennend hervorhebt, jedoch auch einige mängel zur sprache bringt. derselbe bespricht den gegenstand ebenfalls in der Neuen freien presse, 4. juli 1885 (zur entstehungsgesch. des grossen neuen engl. nationalwörterbuchs) u. ebd. 7. aug. 1885 (zur kritik des neuen engl. wörterbuchs der philol. gesellschaft); beides abgedruckt Päd. arch. 27, 547 ff. — ferner angez. von A. E[rdmann], Nord Revy 2, sp. 462—466.

1493. J. A. H. Murray, Thirteenth Address of the President, to the Philological Society, delivered at the Anniversary Meeting Friday, 16th May, 1884. Trans. Philol. Soc. 1882—3—1884, 501—600.

nach allgemeinen bemerkungen über die tätigkeit der gesellschaft wendet sich M. zu 'The Society's Dictionary', über dessen fortschritt er bericht erstattet. er hebt die schwierigkeiten einer schnelleren vollendung hervor und spricht über die etymologien von *askant, askew, asquint, ass* etc. es wird dann die arbeitseinteilung der mitarbeiter angeführt, worauf M. einige über das wb. erschienene kritiken in ihren übermässigen forderungen und ungerechten ausstellungen beleuchtet. — vgl. Athenaeum no. 3013, 109.

1494. Henry B. Wheatley, The Story of Johnson's Dictionary. The Antiquary 11, 11—17.

bemerkungen über die entstehung, die vorarbeiten und einige eigentümliche definitionen im wörterbuch.

1495. Encyclopædic Dictionary: A New and Original Work of Reference to all the Words in the English Language. Divisional Volumes VII, VIII and IX. London, Cassell. 4°. each 10/6.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1315; IX, 2 (VIII) besprochen The Bookseller 1885, 750.

1496. J. Stormonth, A Dictionary of the English Language, Pronouncing, Etymological, and Explanatory; embracing Scientific and other Terms, and a copious Selection of Old English Words. The Pronunciation carefully revised by P. H. Phelp. London, Blackwoods. 1230 s. 8°. 31/6.

1497. N. Webster, Condensed Dictionary. With Appendices for General Reference, chiefly Derived from the Unabridged Dictionary of Noah Webster. Edited under the Supervision of Noah Porter, by Dorsey Gardner. - Illustrated. New York. VIII, 798 s. 12°. 10/-.

1498. Ward and Lock's New Pronouncing Dictionary of the English Language: A Ready and all-sufficient Guide to the Pronunciation, Parts of Speech, and Meanings of all words in general use. London, Ward and Lock. 280 s. 12°. 1/-.

1499. W. L. Blackley and C. M. Friedlander, Practical Dictionary of the German and English Languages. New ed. London, Longmans. 550 s. 8°. 3/6.

1500. F. W. Longman, Pocket Dictionary of the German and English Languages. 5th ed. London, Longmans. 780 s. 18°. 2/6.

1501. Chrph. Fr. Grieb, Englisch-deutsches u. deutsch-englisches wörterbuch, mit einer tabellarischen übersicht der von den neueren engl. orthoepisten verschieden ausgesprochenen wörter. 9. aufl. (in 30 lief.) 1. lief. (1. bd. XII u. s. 1—80.) Stuttgart, Neff. 8°. subscr.-pr. 0,50 m.

Chrph. Fr. Grieb, Englisch-deutsches u. deutsch-englisches wörterbuch etc. 9. ster.-aufl. 2 bde. Stuttgart, Neff. (XII, 1140 u. VI, 1087 s.) 8°. 17 m.

1502. Morwitz, Taschen-wörterbuch der englischen u. deutschen sprache mit besonderer berücksichtung der Amerikanismen, sowie aller im geschäftl., gewerbl., techn. u. wissenschaftl. leben gebräuchl. wörter, nebst aussprache-bezeichnung in beiden sprachen. 2 teile. Philadelphia. Leipzig, Brockhaus. 624 s. 8°. 4,50 m.

1503. Morwitz, Neues wörterbuch der englischen u. deutschen sprache. ebd. 2 teile. 8°. 1232 s. 6 m.

1504. Will. James, Vollständiges wörterbuch der englischen u. deutschen sprache zum gebrauch für alle stände. mit vorzügl. rücksicht auf die neueste literatur u. bezeichnung der aussprache u. betonung nach Walkers u. Heinsius grundsätzen. 30. ausg. Leipzig, B. Tauchnitz. X, 482 u 408 s. 8°. 4,50 m.

1505. Langenscheidt's Notwörterbücher. hrsg. von E. Muret u. a. teil I—III. Berlin, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1321. — empfohlen von D. Asher, Anglia 8 (2) 34—36.

1506. Dictionary of Every-Day Difficulties in Reading, Writing, and Speaking the English Language; or Hard Words made Easy. A Complete Epitome of Valuable Explanations and Definitions of Difficult English and Foreign Words, Phrases and Expressions, with the Correct Pronunciation of every Word. Lôndon, Ward and Lock. 364 s. 8°. 1/-.

ein lexikon zur erklärung von fremdwörtern und technischen ausdrücken nebst aussprachebezeichnung und etymologischen angaben; für nichtgelehrte bestimmt, daher ohne wissenschaftlichen zweck. für ausländer vielleicht zur beurteilung derjenigen ausdrücke nicht ohne interesse, die dem gewöhnlichen Engländer als fremdworte gelten oder sonst nicht recht geläufig sind.

1507. F. J. Wershoven, Naturwissenschaftliches wörterbuch. 1. teil englisch-deutsch. heft 1—3, (s. 1—223). Berlin, 1884—85

s. jahresbericht 1884 no. 1322. — bespr. von R. Biedermann, Litztg. 1885 (7) 239 und (25) 904 f., der einerseits die streichung veralteter ausdrücke, andererseits aufnahme gewisser,

besonders zusammengesetzter wörter, gewünscht hätte. auch andeutungen über die aussprache wären nicht überflüssig gewesen.

1508. F. J. Wershoven, Technological Dictionary of the Physical, Mechanical, and Chemical Sciences. English-German, German-English. London, Symons. I vol. 12°. 5/-.

1509. Gustav Eger, Technological Dictionary in the English and German Languages, Technically Revised and Enlarged by Otto Brandes. London, Trübner. 1680 s. 8°. 27/-.

s. jahresbericht 1883 no. 1190; II. teil, deutsch-englisch (971 s. 11 m.). — rec. von M. Kuhn, Zs. f. d. realschw. 10, 556 f.

1510. W. Miller, A Dictionary of English Names of Plants applied in England and among English-speaking People to Cultivated and Wild Plants, Trees, and Shrubs. 2 Parts, Engl.-Latin and Lat.-English. London, Murray. 250 s. 8°. 12/-.

angez. Athenaeum no. 2982, 808: ein sehr vollständiges und sorgfältiges verzeichnis, doch sind viele namen sehr selten oder ungebräuchlich, zu denen häufig die nötigen nachweise fehlen. über den botanischen wert der veröffentlichung können wir hier füglich hinwegsehen.

1511. H. Puasch, From Keel to Truck: A Dictionary of Naval Terms in English, French, and German. London, Nutt. 8°. 25/-.

1512. M. Regel, Lexikalisches zu George Chapman's Homerübersetzung. progr. der klosterschule zu Rossleben. Halle, Waisenhaus. 26 s. 4°.

ein vollständiges verzeichnis der in Ch's. Homer vorkommenden neubildungen, provinzialismen und sonstiger eigenheiten, von denen eine grosse anzahl, selbst in umfangreicheren wörterbüchern bisher übersehen oder falsch erklärt ist. gelegentlich nachweise anderweitigen vorkommens.

1513. Ed. Mätzner, Altenglische sprachproben nebst einem wörterbuche. 2. band. wörterbuch, 9. lief. (2. abteil. s. 385—558). Berlin, Weidmann. 8°. 4,80 m. (I—II, 9: 60 m.)

s. jahresbericht 1883 no. 1320.

1514. F. Kluge, Zum altenglischen sprachschatz: excerpte aus der interlinearversion von Bedas Liber Scintillarum, aus Cod. Reg. 7 CIV. Engl. studien 9 (1) 35—42.

der codex ist für lexikalische und grammatische zwecke benutzt; lexikalisch oder grammatisch bedeutsames ist durch einen stern, resp. durch ein kolon bezeichnet.

1515. Bosworth, An Anglo-Saxon Dictionary. ed. by T. N. Toller. Part 1 u. 2. Oxford 1882.

s. jahresbericht 1883 no. 1192. — rec. von James M. Garnett, Americ. Journ. of Phil. 5 (3) 358 ff.: trotz mancher mängel und fehler füllt es eine allgemein empfundene lücke aus.

1516. Geo. Clifford Whitworth, An Anglo-Indian Dictionary: A Glossary of Indian Terms used in English, and of such English or other non-Indian Terms as have obtained special meanings in India. London, Paul, Trench and Co. 364 s. 8°. 12/-.

Phraseologie und Synonymik.

1517. G. Ploetz, English Vocabulary. 2. aufl. Berlin, Herbig 1883.

s. jahresbericht 1883 no. 1202. — rec. von J. Koch, Engl. stud. 8 (2) 354—362, der nach einigen allgemeinen bemerkungen über zweck und einrichtung von vokabularen eine anzahl berichtigungen und zusätze bringt.

1518. Ludwig Herrig, Englisches vocabular und Hamilton's reise nach London. praktische anleitung zum mündlichen gebrauche der englischen sprache. 4. auflage. Iserlohn, Bädeker. 235 s. kl.-8°.

da ein vorwort fehlt, welches über etwa vorgenommene änderungen und zusätze in der neuen auflage mitteilung machen könnte, kann der ref. in dieser beziehung kein urteil fällen. wie das büchlein vorliegt, wird es von vorgeschrittneren mit vorteil benutzt werden; für anfänger ist es jedoch nicht zu empfehlen, da jede bezeichnung der aussprache fehlt.

1519. J. S. S. Rothwell, New English and German Dialogues with the Pronunciation phonetically indicated, Reference to the Rules of Grammar, Proverbs, Idioms etc. 14. vermehrte und verbesserte auflage. München, Grubert. XII, 350 s. 8°.

worin die verbesserungen und zusätze bestehen, vermag ref. nicht anzugeben. die aussprachebezeichnung ist nur im 1. teil (Vocabulary of the most usual Words) durchgängig angeführt, freilich nach einem nicht unbedenklichen system. im übrigen wird das buch sich zu praktischen zwecken verwerten lassen, wenn sich auch stellenweise veraltete ausdrücke angegeben finden.

1520. A. Dudevant, French and English Commercial Correspondence. With Phraseology, Alphabetical List of Merchandise, and Commercial Terms. New improved ed. London, Thimm. 106 s. 8°. 1/6.

1521. Samuel D. Waddy, The English Echo. A Practical Guide to the Conversation and Customs of Every-day Life in Great-Britain. (ausg. f. Schweden.) Leipzig, Violet. IV, 121 u. wörterbuch 71 s. 8°. 2 m.

nicht geliefert.

1522. G. Crabb, English Synonyms, Explained in Alphabetical Order. With copious Illustrations and Examples drawn from the Best Writers. London, Routledge. 630 s. 8°. 3/6.

1523. H. C. Faulkner, Handy Dictionary of Synonyms, with which are combined the Words opposite in Meaning. New York. 217 s. 32°. 2/6.

1524. W. Dreser, Zur abwehr. Herrigs archiv 74, 104 f.

gegen einige behauptungen in Lütgenau's artikel 'zur englischen synonymik' (s. jahresbericht 1884 no. 1332) gerichtet.

1525. M. C. Wahl, Das parömiologische sprachgut bei Shakespeare. II. programm. Erfurt. 44 s. 4°. [progr. no. 246.]

fortsetzung der jahresbericht 1884 no. 1334 erwähnten arbeit. der verf. behandelt hier das verbale erkennungsmoment sprichwörtlicher ausdrucksweise, und zwar je nachdem *to say, to think-to know, to fall out-to prove,* oder *to see-to hear say* bei den betreffenden redewendungen als merkmal dient.

1526. H. G. Bohn, A Dictionary of Quotations from the English Poets. (Bohn's Reference Library.) 4th ed. London, Bell & Sons 1884. 730 s. 12°. 6/-.

s. jahresbericht 1881 no. 969.

1527. Eliezer Edwards. Words, Facts, and Phrases: A Dictionary of Curious, Quaint, and Out-of-the-Way Matters. New ed. London, Chatto and Windus. 638 s. 8°. 7/6.

s. jahresbericht 1882 no. 931.

Wortforschung.

1528. W. W. Skeat, An Etymological Dictionary of the English Language. 2nd Edition, revised and corrected. London, Frowde. 874 s. 4°. 44/-. Supplement to first Edition 2/6.

s. jahresbericht 1884 no. 1335. — das 'Supplement' bespr. Athenaeum no. 2974, 523: trotz allgemeiner anerkennung der nütz-

lichkeit des werkes findet der rec. noch manche ungleichheiten und schwächen, deren beseitigung er jedoch in späteren ausgaben erhofft.

1529. E. R. Warton und J. Hoskyns-Abrahall, English Illustrations of Latin Etymology. Academy no. 654, 327 und no. 657, 380.

1530. F. C. Woodforde, An Etymological Index to Shakespeare's Plays of the Tempest. London, Simpkin. 24 s. 12⁰. 4/-.

1531. T. A. Archer, *To End* as an Agricultural Verb. Academy no. 669, 152.

= *gather in* etc.; R. M. C. Lintock, ebd. no. 674, 244, möchte es auf *in-do* (?) zurückführen.

1532. N. Darnell Davis, *Rum.* Academy no. 696, 155.

das wort wird von einem Devonshirer dialektausdruck (*rumbullion*) hergeleitet. vgl. dazu ebd. no. 687, 173 (J. Hoskyns-Abrahall).

1533. J. M. Hart, Zu Engl. stud. 8, 66. ebd. 8 (2) 424.

über die etymologie von *bad* (s. jahresbericht 1884 no. 1346.)

1534. F. Kluge, Engl. etymologien. Engl. stud. 8 (3) 479.

schott. *swats* = ags. *swatan; sol* (in *solmónað*) = placenta durch Epin. Gloss. belegt.

1535. C. J. Lyall, *Giles* or *Galis* in Hindostani. Academy no. 671, 191.

vom engl. dialektischen worte *gallows* = *braces.* — s. ebd. no. 672, 210 (1. sp. unten).

1536. J. A. H. Murray, *Auncel Weight.* Athenaeum no. 2972, 466 f.

ein im 14.—17. jh. gebräuchliches gewicht, dessen etymologische erklärung jedoch dunkel ist.

1537. J. H. Round, '*Port*' and '*Port-Reeve*'. Part IV. Antiquarian Magazin 6, 159—165.

Part IV; schluss des jahresbericht 1884 no. 1384 erwähnten artikels.

1538. J. H. Round u. A. Hall, *Wick.* The Antiquary 10, 230; 11, 38, 86, 134, 183.

korrespondenz über die bedeutungen dieses wortes, welches H. auf sanskr. zurückführen möchte.

1539. Walter W. Skeat, A. Hall, H. Wedgwood, *Bezonian.* Academy no. 662, 29; 663, 46; 664, 63.

S. will dies wort von *besognant* = bettler etc. herleiten; H. verweist dagegen auf ital. *bisogno* = rekrut, worin W. ihm beistimmt.

1540. Isaac Taylor, A Word Wanted. Academy no. 674, 244 und no. 678, 313.

ein äquivalent für 'separatabdruck' fehlt dem engl.; T. schlägt '*deprint*' vor. C. A. Ward, ebd. no. 676, 277, regt *partprint* an; Donald Mac Alister, ebd., *offprint* oder *exprint* etc.; Skeat, ebd. no. 694, 121, tritt für *offprint* ein. — s. auch Thomas Muid, '*offprints*' or '*affterprints*' ebd. no. 696, 153.

1541. M. Trautmann, Wortgeschichtliches. Anglia 8 (2) 144 f.

dear (grimmig) ist von altengl. *dêor*, *good-bye* von *God be by you, light* (in *to make light of*) von altengl. *lŷt* abzuleiten.

1542. H. Wedgwood, The Etymology of *Gossamer*. Academy no. 677, 298.

W. macht die ableitung von *God's-summer* wahrscheinlich, der auch Karl Blind, ebd. no. 680, 350, zustimmt.

1543. Jul. Zupitza, Etymologie von neuengl. *loose*. Anglia 7 (4) 152—155.

führt aus, dass es vom skandinavischen *lauss* herzuleiten sei.

1544. Jul. Zupitza, Zur etymologie von neuengl. *merry*. Engl. stud. 8 (3) 465—472.

nach zurückweisung der bisher meist angenommenen kelt. etymologie bringt Z. es mit got. *gamaúrgian*, ahd. *murg* (= kurz), in zusammenhang.

1545. Notes on Words and their Origins I. Antiquarian Magazin 7, 181 f.

1) *Luncheon*, or *Nunching*. 2) *Album*.

1546. *Queyntée*. Athenaeum no. 3014, 154; no. 3015, 188.

ein heraldischer ausdruck; erklärungsversuche von A. Hall, Th. Stratton, und W. G., welch letzterer auf Chaucer zurückweist.

Namenforschung.

1547. Alois Hruschka, Zur angelsächsischen namenforschung. programm. Prag 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1341. — bespr. von Th. Krüger, Litbl. 1885 (8) 384 f., der in der arbeit eigene forschung und vollständigkeit vermisst. auch Edward Schröder, Anz. f. d. a. 11, 182, kann derselben keinen besondern wert zuerkennen. Jul. Zupitza, Deut. Litztg. 1885 (16) 571—573, verspart sich sein urteil bis auf die weitere veröffentlichung des verfs., macht

denselben jedoch jetzt schon auf einige mängel (unsicherheit in den grammatischen kenntnissen des altengl. und ungenauigkeit in der datierung der urkunden) aufmerksam. F. Kluge, Engl. stud. 8 (3) 488 f., hält die arbeit an und für sich wol für dankenswert, vermisst aber die hinreichende ausnutzung des vorhandenen materials.

II. teil. separatabdruck aus dem 24. progr. der 1. deutschen staats-oberrealschule. Prag, 1885. 38 s. 8°.

bringt den schluss der obigen arbeit, der jedoch nur ein vorläufiger sein soll, da der verf. sich mit dem gegenstande eingehender zu beschäftigen gedenkt. der eigentlichen untersuchung ist noch ein alphabetisches verzeichnis der besprochenen zusammengesetzten namen, nach dem zweiten kompositionsteile geordnet, beigefügt.

1548. W. H. Stevenson, Errors in Anglo-Saxon Names. Academy no. 688, 29.

macht auf die bei historikern nicht seltenen falschen altenglischen namensformen und irrtümer in deren deutung aufmerksam. E. A. Freeman, '*Sumorsætan*', ebd. no. 689, 44, erkennt die richtigkeit dieser bemerkungen an und verbessert eigene versehen. Th. Kerslake, ebd. no. 690, 60 und 692, 89, J. B. Davidson, ebd. 691, 75 und S. H. Boult, ebd. 693, 105, handeln über die irrige bezeichnung *Defnsæte* und *Dunsætas*. Stevenson, ebd. no. 691, 74 f., geht dann in einem artikel 'Anglo-Saxon Names' näher auf beinamen, kosenamen und namenwechsel ein.

1549. W. B. Bickley, Inhabitants of Birmingham, Edgbaston, and Aston in 1327.

angez. Athenaeum no. 3021, 366; das verzeichnis wurde behufs erhebung einer steuer angefertigt, dürfte jedoch auch philologisch wegen der darin vorkommenden eigennamen nicht uninteressant sein.

1550. Henry B. Wheatley, Th. Kerslake, J. Clare Hudson, O. W. Tancock, A. B. C. D., J. H. Round, A. Hall, St. Vedast, otherwise St. Foster. Athenaeum no. 2984, 15 f.; no. 2985, 51 f.; no. 2987, 121; no. 2989, 184.

Wheatley sucht die entstehung des populären namens St. Foster (kirche und strasse in London) aus dem kirchlichen St. Vedast wahrscheinlich zu machen, zu welcher etymologie die zuschriften der andern im titel genannten fernere beiträge liefern.

1551. George C. Williamson, Jottings on the Royal Coinage and Token Currency of Guildford, with some notes on the Etymology of the Name of the Town. 36 s. 8°.

s. The Antiquary 10, 218: interessant für das studium von ortsnamen.

1552. James Hurly Pring, *Ham*. The Suffix '*Ham*' not exclusively from a Teutonic Source, but occasionaly also from the Celtic. Antiquarian Magazine 6, 276—279.

das keltische wort soll *afon* (fluss) sein.

1553. William Porter, The Terminations '*Hope*' and '*Thorpe*'; with some Remarks on Mr. Cole's 'Scandinavian Place Names'. Antiquarian Magazine 7, 175—178.

1554. Henry George Tomkins, The 'Langandene' of King Alfred's Will. Academy no. 684, 422.

identificiert mit einer örtlichkeit (Long Dean) auf den Marlborough Downs.

vgl. ausserdem oben no. 389, 413, 433.

Dialekte.

1555. Sir. W. H. Cope, A Glossary of Hampshire Words and Phrases. E. D. S. London 1884.

English Dialect Words of the 18th Century in the Universal Etymological Dictionary of N. Bailey. Ed. by W. E. A. Axon. ebd.

s. jahresbericht 1884 no. 1360 u. 1361. — angez. Athenaeum no. 2976, 590 f.: manche wörter und ausdrücke hätten fortgelassen werden sollen, da ihr gebrauch sich nicht auf die betr. gegenden allein beschränkt. sonst werden beide bücher als nützlich anerkannt.

1556. J. Davies, The Celtic Element in the Dialectic Words of the Counties of Northampton and Leicester. Archæologia Cambrensis. V Series, vol. 2, s. 1—32 u. 81—96.

der verf. sucht ein keltisches element in den sonst germanischen gebieten nachzuweisen. als besonders für seinen zweck geeignet wählt er die oben genannten grafschaften und stellt die anglokeltischen den rein keltischen worten in alphabetischer anordnung spaltenweis gegenüber; dazwischen sprachliche und etymologische notizen.

1557. The Nation in the Parish, or Records of Upton-on-Severn, with a supplemental chapter on the Castle of Hanley, by Emily M. Lawson, with a Glossary of Local Words and Phrases, by Robert Lawson. London, Houghton & Green.

bespr. Trans. Brist. & Gloucestersh. Arch. Soc. 10, 204—206; das 'wertvolle' glossar enthält über 800 Worcestershirer wörter und ausdrücke.

1558. W. C. Plenderleath, On some Un-noted Wiltshire Phrases. The Wiltshire Archaeological and Nat. History Magazine. vol. 22 (no. 64), s. 107—114.

nachträge zu den glossaren über den Wiltshire dialekt, im mündlichen verkehr gesammelt, mit gelegentlichen nachweisen aus andern gegenden.

1559. Emil Pannig, Dialektisches englisch in Elisabethanischen dramen. Hallenser dissertation. 53 s. 8°.

nicht erhalten.

1560. Charles Hindley, A History of the Cries of London, Ancient and Modern. 2nd edition greatly enlarged and carefully revised. London, Hindley. 382 s. 8°. 7/6.

1561. Andrew W. Tuer, Old London Street Cries and the Cries of To-day, with Heaps of Quaint Cuts, including hand-coloured Frontispiece. London, Field & Tuer. 137 s. 12°. 1/-.

die strassenausrufe von John Lydgate an bis auf die jetztzeit. neben manchen notizen zur kulturgeschichte, auch interessant wegen einiger sprachlichen bemerkungen, besonders über den heutigen Londoner dialekt. hervorzuheben ist aus dem anhang ein brief von Alex. J. Ellis über 'Cockney Pronunciation'. eine übersicht über den sonst ungeordneten inhalt giebt ein index. die illustrationen sind meist älteren originalzeichnungen nachgebildet. — kurz empfohlen The Antiquary 12, 29.

1562. J. Schipper, William Dunbar. Berlin, Oppenheim 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1366. — bespr. von K. Breul, Litztg. 1884 (50) 1827 f. rec. beurteilt die arbeit durchaus empfehlend. die darstellung sei klar und fesselnd und ihr wert durch die eingestreuten sehr gelungenen übersetzungen aus Dunbars gedichten noch erhöht. S. sei in seinen leistungen über die frühern herausgeber, Laing eingeschlossen, hinausgedrungen und hätte unsere zustimmung in den meisten fällen, wo er von jenen abweicht. auch eine kritische ausgabe der gedichte Dunbars sei demnächst von S. zu erwarten. ebenfalls anerkennend äussert sich M. Trautmann, Anglia 7 (4) 146—148 und M. Krummacher, Centralorg. f. d. realschw. 13, 111 ff., der nur einzelne ausdrücke in den übersetzungen bemängelt. vgl. auch F. Dahn, William Dunbar, Allgem. ztg. 1884, beilage no. 347—353.

1563. L. Hierthes, Wörterbuch des schottischen dialekts etc. Augsburg, Rieger 1882.

s. jahresbericht 1883 no. 1237. — rec. von A. Schröer, Zs. f. österr. gymn. 1885, 134.

1564. James A. Harrison, Negro English. Anglia 7 (3) 232—279.

nach allgemeinen bemerkungen über das negerenglisch, über dessen naivität und naturwüchsigkeit geht der verf. näher auf die lautlehre, die flexion nebst syntaktischen bemerkungen und auf die phraseologie ein, leider ohne sich um die phonetische bestimmung zu kümmern, und ohne den ursachen der einzelnen erscheinungen nachzuspüren. dennoch wird die reiche materialiensammlung von interesse sein.

1565. Hugo Schuchardt, Kreolische studien. V. melanesoenglisch. Wien 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1376. — bespr. von G. Gerland, Litztg. 1885 (13) 451 ff.: der in diesem heft behandelte dialekt ist kein fertiges idiom, sondern eine art von kindersprache. dennoch bietet er, wie die andern vom verf. behandelten mischsprachen, dem linguisten mehrfaches interesse.

vgl. oben no. 394 und 425.

Sprachgeschichte und grammatik.

1566. O. Kares, Bemerkungen zu der in 8, 1 der Engl. stud. enthaltenen anzeige der schrift 'poesie und moral im wortschatze' von Kares. Engl. stud. 8 (2) 416—423.

K. sucht einige von dem rec. (J. Koch; s. jahresbericht 1884 no. 1378) angegriffene punkte zu rechtfertigen oder eingehender zu begründen.

1567. Roger Turner, Die englische sprache. eine kurze geschichte der englischen sprache nebst glossar mit angabe der abstammung und aussprache der englischen wörter. — The English Language. A concise History of the English Language with a Glossary showing the Derivation and Pronunciation of the English Language. Marburg, Elwert. London, Trübner.

nach R. Wülcker's anzeige, Anglia 7 (4) 136—139, ein buch, vor dessen ankauf zu warnen sei.

1568. Hjalmar Edgren, Quelques observations sur l'élément roman de l'anglais. Lunds univ. årskrift. XIX.

s. jahresbericht 1884 no. 1381. — kurz bespr. von J. Vising, Litbl. 1885 (6) 239 f.: der sammlung fehlt es nicht an gewissenhaftigkeit und zuverlässigkeit, wenn in den sprachgeschichtlichen bemerkungen auch hie und da eine gründlichere kenntnis der afrz.

mundarten zu vermissen ist; besonders wertvoll sind die reichhaltigen verzeichnisse.

1569. B. M. Skeat, A Word List illustrating the Correspondence of Modern English with Anglo-French Vowel Sounds. Transactions of the Philol. Society for 1882—3—84. PartI II. App. IV, 48*—96*.

diese liste soll zeigen, dass die moderne aussprache der vokale in den dem franz. entlehnten engl. wörtern mit der norm.-franz. aussprache in gewissem grade übereinstimmte; zu diesem zwecke stellt Miss S. die anglo-norm. form, die mittelengl., die neuengl. und die jetzige aussprache in phonetischer schrift nebeneinander. dass diese methode aber keine sichern resultate ergiebt, bemerkt der rec. des Athenaeums no. 3013, 109.

1570. Thomas Powell, The Treatment of English Borrowed Words in Colloquial Welsh. Transactions of the Philological Society 1882—3—84. X, s. 355—378.

der verf. geht nach einigen bemerkungen über flexivische eigentümlichkeit auf eine darstellung der lautlichen wandlungen englischer worte im walisischen ein, ohne den gegenstand zu erschöpfen, stellt jedoch eine fortsetzung seiner interessanten arbeit in aussicht. vgl. Athenaeum no. 3013, 109.

1571. Ed. Mätzner, Englische grammatik. 3. aufl. 3. teil. die lehre von der wort- und satzfügung. 2. hälfte. Berlin, Weidmann. XX, 652 s. gr.-8°. 14 m.

1572. G. H. Webster, A Grammar of New English, beginning with the Age of Elizabeth. Pittsburgh. XV, 160 s. 6^{d}.

1573. Compendious English Grammar. Preceded by a Sketch of the History of the English Language. For the use of the Higher Forms, Pupil-Teachers, and Students of Training Colleges. Blackie's School Series. London, Blackie. 192 s. 12°. 1/6.

1574. Summary of English Grammar. Compiled for the use of the Notting Hill High School. London, Rivingtons.

bespr. Academy no. 690, 57; das buch verdient lob wegen seiner übersichtlichen darstellung; doch beruht es auf der 'allgemeinen grammatik' und zieht den besonders englischen sprachgebrauch nicht in betracht; dies wird an den unzutreffenden angaben über *will* und *shall, would* und *should* gezeigt, die sich übrigens auch in deutschen lehrbüchern der englischen sprache finden.

1575. J. B. Choate, Elements of English Speech. New York. 220 s. 12°. 5/-.

1576. A. Baskerville, An English Grammar for the use of the Germans. Fifth Edition. Cologne, Dumont-Schauberg 1884. 182 s. 8°. 2,20 m.

da in dem vorwort kein besonderer vermerk gemacht ist, wie sich diese neue ausgabe zu der unmittelbar vorhergehenden verhält, so vermag ref. (dem nur die 1. auflage zur verfügung steht) über die etwaigen fortschritte derselben kein urteil zu fällen. jedenfalls ist es aber ersichtlich, dass die neueren forschungen über englische grammatik (besonders lautlehre) nicht berücksichtigt sind. abgesehen hiervon kann das buch jedoch von dem mit nutzen verwertet werden, der sich gleichzeitig mit den englischen grammatischen ausdrücken bekannt machen will.

1577. Emil Eisenlohr, Erwiderung. Engl. stud. 8 (2) 423.

gegen die jahresbericht 1884 no. 1388 erwähnte recension von G. Sarrazin gerichtet, der a. a. o. s. 424 eine gegenäusserung veröffentlicht.

1578. Eduard Sievers, An Old English Grammar. Translated and Edited by Albert S. Cook. Boston, Ginn, Heath & Co. XVI, 235 s. 8°. 6/6.

bespr. von James W. Bright, Americ. Journ. of Philol. 6 (3) 221—225. der herausgeber hat kleine änderungen, weglassungen und zusätze für nötig gehalten, um das buch für amerikanische studierende brauchbarer zu machen. obwol er hierin nach der meinung des rec. nicht immer mit der nötigen umsicht verfahren ist, hält dieser die neue ausgabe im allgemeinen doch für empfehlenswert. — kurz empfohlen von E. K(ölbing), Engl. stud. 9 (1) 152.

1579. Th. Müller, Angelsächsische grammatik hrsg. von H. Hilmer. Göttingen, Vandenhoeck 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1386. — angez. von R. Wülker, Lit. cbl. 1884 (41) 1427—29, der den unterschied zwischen dem standpunkt des verfs. und dem Sievers' charakterisiert und meint, dass die vorlesungen Müllers wol wert seien veröffentlicht zu werden, wenn der herausgeber auch manche irrtümer übersehen, andere selbst hineingebracht habe.

1580. P. J. Cosijn, Altwestsächsische grammatik. 1. hälfte. Haag, Nijhoff 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1387. — angez. von F. Kluge, Litbl. 1885 (2) 59: die arbeit übertrifft an genauigkeit der lautlichen statistik alle ähnlichen, doch fehlt es derselben an übersichtlichkeit; einige darin niedergelegte gedanken verdienen zustimmung, andere rufen jedoch noch zweifel hervor. — kurz bespr. von J. Zupitza, Litztg. 1884 (43) 1581—82, welcher der schrift drei be-

richtigungen in dem wörterbuch zu seinem übungsbuche verdankt und genauere besprechung in dem Anz. f. d. a. ankündigt. daselbst bd. 11, 125—128, erhebt er einige bedenken bezüglich gewisser einzelheiten, hauptsächlich der quantitäten, die er eingehender erörtert; im ganzen ist aber auch sein urteil ein günstiges. — vgl. auch R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (15) 510 f. und M. Trautmann, Anglia 7 (4) 148.

1581. Franz Heinrich Stratmann, Mittelenglische grammatik. Köln, Crefeld, kommissionsverlag von M. Pläschke. IX, 43, 12 s. 8°. 2 m.

nach E. Kölbings besprechung, Engl. stud. 9 (1) 106 f., bezeichnet diese schrift keinen wesentlichen fortschritt auf dem gebiete der mittelenglischen grammatik, da manche veraltete ansichten in derselben beibehalten sind und die dialekte nicht genügend geschieden werden. ferner sei in der lautlehre das ausgehen vom mittelenglischen anstatt vom altenglischen verfehlt, wie sich auch in einzelheiten ausstellungen machen lassen. obwol in der notierung von lautübergängen und formen reichhaltiger als die historischen grammatiken der englischen sprache, sei das büchlein dennoch anfängern nicht zu empfehlen.

1582. Vietor, Elemente der phonetik etc.

s. oben no. 55. — rec. von A. Würzner, Zs. f. d. realschw. 10, 293.

1583. Trautmann, Die sprachlaute etc. s. oben no. 56.

1584. Gutersohn, Beiträge zu einer phonetischen vokallehre.

s. oben no. 57. — angez. von K. Deutschbein, Engl. stud. 8 (3) 489—494.

1585. Aug. Western, Engelsk Lydlære. Kristiania, Malling 1882.

s. jahresbericht 1884 no. 1396. — anerkennend besprochen von H. Klinghardt, Engl. stud. 8 (2) 348 ff.

1586. W. Steuerwald, Lehrbuch der englischen aussprache. München, Centralschulbücherverlag 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1397; im ganzen anerkennend besprochen von A. Schröer, Litbl. 1885 (5) 191—193; doch sind benutzung neuerer forschung auf diesem gebiete und vollständigkeit in der aufzählung der ausnahmen zu vermissen; auch wäre die Walkersche transscription durch eine wirklich phonetische zu ersetzen. A. Würzner, Zs. f. d. realschw. 10, 42 f. bedauert, dass St. die vokale nur nach ihrer klangfarbe, also in Trautmanns manier, gruppiert und die phonetische transcription vermeidet. — s. auch Gymnasium 1885 (16) 555 (Ph. Plattner).

1587. E. Holthaus, Beiträge zur geschichte der engl. vokale. Anglia 8 (2) 86—144.

gegen die ausführungen Ellis' sucht der verf. nachzuweisen, dass in früheren sprachperioden langes *u* = *eu*, *ou* nicht = *u*, sondern diphthongisch *ou*; *ai*, *ei*, *ī* = *ē*, und kurzes *u* = ngl. *u* in *sun* (oder doch annähernd so) lauteten.

1588. W. Fick, Vokalverkürzung in englischen wörtern germanischen ursprungs. Engl. stud. 8 (3) 502—511.

verf. stellt zur ergänzung des betr. abschnitts in Sweet's History of English Sounds und mit anlehnung an Pauls untersuchung über vokaldehnung und kürzung im nhd. diejenigen bedingungen (meist konsonantenverbindungen) fest, in denen eine aegl. und megl. länge im negl. kürzung erfahren hat. abweichungen werden z. t. durch einwirkung der obliquen casus, in denen der betr. vokal in eine offene silbe trat, z. t. durch beeinflussung von dialektischen formen erklärt.

1589. G. H. Balg, The I-Sound in English. Amer. Journ. of Philol. 6 (1) 7—24.

der verf. untersucht den ursprung und die wandlung der verschiedenen laute des *i* in den drei sprachstufen altengl., mengl. und nengl. und gelangt zu dem ergebnisse, dass die entwickelung derselben innerhalb der englischen sprache, ohne fremde einflüsse, vor sich ging. daher sei das englische nicht als eine mischsprache zu bezeichnen.

1590. C. Grondhoud, Doublets in English. III. Taalstudie 6 (1) 32—45; IV. ebd. (3) 161—172; V. ebd. (4) 212—222.

fortsetzung der jahresbericht 1884 no. 1405 erwähnten arbeit. nach der beendigung des abschnitts über vowel changes, werden Consonant Changes, Shifting of Accent, and Orthographical Doublets betrachtet. soll weiter geführt werden.

1591. Friedrich Schilling, Principles and Rules of Accent in the English Language, Chiefly in Modern English. beilage zum programm der ritterakademie zu Liegnitz. [prog. no. 177]. 30 s. 4°.

nicht befriedigt von den bisherigen untersuchungen über den gegenstand, teilt der verf., um die grundsätze der accentuation zu finden, die wörter folgendermassen ein: A. Words of Teutonic Origin. I. Simple Words. II. Compound Words. B. Foreign Words. I. Foreign Accent. II. Foreign Words which have undergone English Influence. I. Simple Words. a. The Rhythmical Principle. b. The Etymological Principle. c. The Principle of Distinction. II. Foreign Words compounded with Foreign or with National Words. — der verf. vergisst nicht, die betonung früherer sprachperioden zu berücksichtigen,

wie er auch mit der neueren forschung bekannt ist. gegen den englischen ausdruck lässt sich kaum etwas erinnern.

1592. Chr. Goeders, Zur analogiebildung im mittel- und neuenglischen, ein beitrag zur kenntnis der sprachgeschichte. Kiel, Lipsius u. Tischer. 40 s. 8°. 1,20 m.

nicht geliefert.

1593. K. ten Bruggencate, On the Plural of Substantives in English. Taalstudie 6 (2) 88—102 u. (3) 154—160.

erklärt, besonders für anfänger, den ursprung der unregelmässigkeiten in den pluralbildungen, nebst einigen beobachtungen über abweichungen bei modernen autoren.

1594. Leo Vieweger, Über den wert der grammatischen beziehungsfunktion im englischen. programm. Danzig. 36 s. 4°.

unter 'grammatischer beziehungsfunktion im englischen' versteht der verf. (s. 5) die summe derjenigen mittel, welche der englischen sprache zum zwecke der beziehung ihrer wörter auf einander, auf einen kasus, ein genus, einen numerus, ein tempus oder einen modus zu gebote stehen. er sucht die von verschiedenen gelehrten vertretene ansicht, dass der verfall der flexion im englischen, wie auch in anderen sprachen, ein mangel sei, zu widerlegen, und sieht vielmehr in dem untergange derselben, wie in dem verlust des gram. geschlechts, welches durch das rhetorische ersetzt wird, in der einfachheit der bildung des plurals und der des passivs, im fehlen eines eigentlichen possessivpronomens u. s. w. gerade einen vorzug dieser sprache. interessant sind u. a. die bemerkungen über den sog. sächsischen genetiv, wie die geistvolle schrift auch sonst der beachtung empfohlen sei. auffällig ist der auf s. 22 viermal wiederkehrende druckfehler *daclare*.

1595. Friedr. Brinkmann, Syntax des französischen und englischen in vergleichender darstellung. Braunschweig, Vieweg. 1. band. XVII, 628 s. 1884. 8°. 12 m. 2. band 1. lief. (s. 1—388). 7,50 m.

bespr. von A. St(imming), Lit. cbl. 1885 (14) 475—477 u. (35) 1192 f. die fleissige und oft lehrreiche arbeit geht zunächst auf praktische zwecke aus und berücksichtigt somit hauptsächlich den jetzigen sprachgebrauch. mitunter, jedoch nicht eindringlich und konsequent, werden auch die früheren sprachperioden zur erklärung gewisser erscheinungen herangezogen; wäre dies jedoch durchgängig geschehen, so hätten sich weit sichrere resultate ergeben. abgesehen von kleineren ausstellungen, verdient sonst das werk viel lob. an zweiter stelle hebt der ref. die scharfsinnige logische einteilung und die reichhaltigkeit der beispiele hervor,

vermisst jedoch auch hier die historische methode. — auch Hermann Varnhagen, Litztg. 1884 (45) und 1885 (28) 1008 urteilt, abgesehen von den auch oben genannten schwächen, anerkennend über diese arbeit. — R. Thum, Engl. stud. 9 (1) 123—132, giebt in seiner, die verdienste des verfs. würdigenden besprechung längere proben aus dem buche; bezüglich des engl. bemängelt er jedoch, dass prosa und poesie, wie die autoren der verschiedenen perioden nicht von einander getrennt sind. auch bezweifelt er, ob Dickens u. Carlyle als muster des stils gelten dürfen. — bd. 1 angez. Nord. Revy 2, 78—82, bd. 2 ebd. 2, 402 ff. (von J. V.).

1596. Leon Kellner, Zur syntax des englischen verbums mit besonderer berücksichtigung Shakespeares. Wien, Hölder. VII, 103 s. 8°. 2,80 m.

die einleitung beschäftigt sich mit einem überblick über die geschichte und literatur der engl. syntax; das 1. kapitel behandelt den begriff und die einteilung der verba (der verf. stellt ein eigenes schema auf); das 2. untersucht den mehrfachen ursprung der transitiven verba (mit steter berücksichtigung der einschlägigen erscheinungen in andern sprachen), das 3. den der intransitiva, das 4. das verbum reflexivum, das 5. das passiv, das 6. das part. praes. im engl., das 7. das part. praet. passivi. ob man dem verf. nun überall zustimme oder nicht, jedenfalls verdient seine arbeit allgemeine beachtung. H. Klinghardt, Litbl. 1885 (6) 235—239 erkennt an, dass das interessante thema nicht ohne geschick und richtiges verständnis bearbeitet sei; allein es fehle dem verf. an der nötigen erfahrung und sicherheit, um es völlig befriedigend durchzuführen. überdies sei es bedenklich, gerade die so eigene und schwierige sprache Shakespeares als hauptgrundlage einer solchen untersuchung zu wählen. endlich wird noch bemängelt, dass der verf. die analogie zur erklärung gewisser erscheinungen ausser acht gelassen habe. — ausführlich besprochen und empfohlen von K. Deutschbein, Engl. stud. 9 (1) 84—91.

1597. K. ten Bruggencate, The Use of the Definite Article. Taalstudie 6 (1) 22—32.

bringt einige fälle zur sprache, in denen moderne schriftsteller von den über diesen gegenstand meist geltenden regeln abweichen.

1598. E. Beckmann, Über die attributive construction eines sächsischen genitivs oder substantivischen possessivpronomens mit *of*. Engl. stud. 8 (2) 412—414.

nicht befriedigt von der gewöhnlichen erklärung von ausdrücken wie *a friend of my father's* (= *a fr. of my father's friends*), nimmt B. eine doppelte bezeichnung des genitivs als ursprung desselben an.

1599. Jul. Zupitza, Zum neuengl. conditionalis. Anglia 7 (4) 149—152.

aus einer reihe von belegen aus neuengl. autoren gewinnt Z. die regel: 'der conditional wird in der erzählung zur bezeichnung einer tätigkeit gebraucht, welche zwischen der zeit des erzählers und derjenigen liegt, bei welcher er in der erzählung gerade steht'.

1600. Alfred Ohlsson, Bruket af de engelska hjelpverben *shall* och *will* för den studerande ungdomen. Göteborg, Pehrsson. 67 s. 8°. 0,65 kr.

1601. H. F. Ewers, Classification of Verbs. Taalstudie 6 (2) 102—105.

mit rücksicht auf die in Holland erschienenen engl. grammatiken; ten Bruggencate fügt einige notizen über eigentümlichkeiten bei modernen autoren hinzu.

1602. W. Sattler, Beiträge zur präpositionslehre im neuengl. Anglia 8 (1) 85—101.

XIX. *to borrow, to buy of, from;* an der hand zahlreicher belege weist S. nach, dass der gebrauch von *of* bei diesen und ähnlichen ausdrücken besonders der älteren sprache (18. jh.) angehört, doch auch jetzt noch nicht verdrängt ist von dem immer weiter vordringenden *from.*

1603. H. Breusing, Zur umstellung der präposition im englischen. Herrigs archiv 73, 469 f.

'im englischen kann jedes verb, welches eine präpositionale ergänzung verlangt, auch als mit der präposition zusammengesetztes verb mit transitiver beziehung aufgefasst und konstruiert werden', ist das ergebnis der betrachtungen.

1604. J. W. Thompson, '*Beside*' or '*Besides*'. Academy no. 659, 413.

verwechselung obiger wörter in der modernen sprache, so auch bei Browning.

1605. A. Picnot, Correspondence. Taalstudie 5, 365.

zu '*riding the great horse*', '*penny*', '*bodice*'.

1606. Alexander J. Ellis, *Prim'er* or *Pri'mer.* Academy no. 695, 136.

E. tritt für die aussprache mit kurzem *i* ein, während H. T. Wharton und C. A. Ward, ebd. no. 696, 152 die letztere befürworten, oder doch neben der ersteren gelten lassen wollen. R. F. Littledale, ebd. no. 698, 188 führt den nachweis, dass im 16. jh. *i* kurz war.

1607. W. Mathews, Words: Their Use and Abuse. New ed. Revised and enlarged. Chicago. VIII, 494 s. 12°. 10/-.

1608. O'Clarus Hiebslac, Englische sprachschnitzer. 2. aufl. Strassburg i. E., Trübner. 8°. 2 m.
s. jahresbericht 1884 no. 253.

1609. J. G. R. Mc Elroy, The Structure of English Prose: A Manual of Composition and Rhetoric. 339 s. 12°. 7/6.

1610. Common Blunders in Writing and Speaking, and how to Avoid them. Comprising English Words and how to spell them; the Use and Force of Prepositions; the Origin, Influence, and Import of Prefixes and Affixes; English Words and how to pronounce them; a Brief Vocabulary of Synonyms; and Hints on Good Grammar and Correct Pronunciation. By the Author of 'the Standard Etymological Dictionary of the English Language' etc. London, Ward, Lock & Co. IV, 112, 114 s. 8°. 1/-.
der titel genüge als inhaltsangabe. das buch bietet nur wenig mehr, als was man in einer vollständigen grammatik oder einem wörterbuche finden kann, und macht keinen anspruch auf wissenschaftliche behandlung seines gegenstandes. doch finden sich darin bemerkungen über die gewöhnlichen fehler der ungebildeten oder die nachlässigkeiten der besseren klassen, die für das sprachstudium nicht ohne wichtigkeit sind, wie über die aussprache engl. familiennamen. manche regeln sind freilich recht pedantisch.

1611. Discriminate. A Companion to 'Don't'. A Manual for Guidance in the Use of Correct Words and Phrases in Ordinary Speech. By Critic. London, Routledge. New York. 95 s. 16°. 6d.

dasselbe. London, Griffith and Farran. 78 s. 16°. 6d.

1611a. Slipshod English in Polite Society. A Manual for the Educated but Careless. London, Field & Tuer; Simpkins & Marshall; Hamilton, Adams & Co. 69 s. 16°. 6d.
beide schriftchen stimmen fast wörtlich überein, doch enthält ersteres einige regeln, die sich nur auf amerikanismen beziehen. die meisten angaben in beiden sind höchst pedantisch und laufen dem gewöhnlichen sprachgebrauch, selbst in guter gesellschaft und bei den besten autoren, zuwider.

1612. C. van Dalen, Henry Lloyd, G. Langenscheidt, Brieflicher sprach- u. sprechunterricht für das selbststudium erwachsener. englisch. 33. aufl. 36 briefe, 4 beilagen u. register. Berlin, Langenscheidt. 849 s. 8°. 27 m.

1613. Paul Diekc, Englische sprachbriefe zum privat- und selbstunterricht — neuestes system mit ganz besonderer berücksichtigung der aussprache, in kurzen und leichten — doch durchgreifenden regeln. 1. brief. Berlin, H. R. Mecklenburg. 8 lith. s. 8°. 0,50 m.
nicht geliefert.

1614. E. K(ölbing), Prof. Thums anmerkungen zu Macaulay's History. Engl. stud. 9 (1) 199 f.
gegenüber der absprechenden recension L. Morsbachs (s. jahresbericht 1883 no. 1277) führt K. gegenteilige äusserungen C. Stoffels und A. S. Cooks an.

Orthographie.

1615. August Lummert, Die orthographie der ersten folioausgabe der Shakespeareschen dramen. Halle, Niemeyer 1883. X, 64 s. 8°. 1,60 m.
angez. von A. Brandl, Litbl. 1884 (10) 390, der dem verf. wohl fleiss und sachkenntnis nachrühmt, jedoch die anordnung nicht immer für geschickt hält.

1616. A. H. Barford and Henry A. Tilley, English Spelling as it is. A Series of Dictation Lessons for the use of Schools and Private Students. New Edition, revised and enlarged with an Appendix on Spelling Reform. London, Relfe Brothers 1884. 148 s. 8°.
zunächst zu dictierübungen für englische schüler bestimmt, doch da die verf. nur die jetzige gute aussprache berücksichtigen und die schreibweise der besten zeitungen und journale als grundlage nehmen, auch ausländern, besonders verfassern von englischen schulbüchern, zur durchsicht zu empfehlen. interessant für manchen dürfte auch der anhang sein, der eine kurze übersicht über die verschiedenen reformbestrebungen in der orthographie nebst proben giebt.

1617. S. Cohn, Zur reform der englischen orthographie. Pädag. arch. 27, 489—493.
kurzer bericht über die gegenwärtige reformbewegung in England und Amerika. vgl. jahresbericht 1881 no. 1015 u. 1882 no. 1000.

1618. R. D. Nauta, Peculiarities of English Spelling, with a View to Spelling Reform and the Phonetic System. Taalstudie 6 (5) 276—282.
wiedergabe einer vorlesung Pagliadinis über den gegenstand. K. ten Bruggencate liefert dazu einige fernere bemerkungen ebd. 282—285 (Editor's Note).

1619. Hunt, How to Reform English Spelling. North American Review. April 1885.

1620. Orthography for Native Names of Places. Academy no. 688, 28.

mitteilung der von der Royal Geographical Society angenommenen, vereinfachten schreibung.

Metrik.

1621. E. Sievers, Zur rhythmik des germanischen alliterationsverses. Paul-Braune, Beitr. 10, 209—314. 451—545.

vgl. oben no. 1053. — verf. untersucht das versmass im Beowulf, dessen halbzeile eine nahe verwandtschaft mit dem altnordischen zeigt. S. beginnt mit dem bau der zweiten halbzeile, für die er verschiedene grundtypen aufstellt, welche er nach einander eingehend erörtert. die reste, welche sich in dieselbe nicht einfügen, sucht er als fehlerhaft zu berichtigen. ähnlich verfährt er dann mit der ersten halbzeile. im zweiten abschnitt unterwirft er die übrigen altengl. denkmäler einer näheren untersuchung, um dann die silbenzahl 'angelsächs.' wörter zu bestimmen. hierauf werden die ergebnisse des metrums hinsichtlich der quantität festgestellt. 'anhang I' bringt bemerkungen zu einzelnen stellen, 'anhang II' bespricht das verhältnis der 'angelsächsischen' metrik zur altnordischen und deutschen.

1622. M. Trautmann, Otfried in England. Anglia 7 (4) 211—217.

seitdem verf. darauf hingewiesen, dass Otfrieds vers auch im englischen vorkomme, so in der Chronik, Brut u. s. w., sind von andern noch verschiedene denkmäler als in diesem verse geschrieben erwiesen, und jetzt löst Einenkel sogar den für prosa gehaltenen Sermo Lupi in verse auf. T. stimmt dem zu und erkennt noch andere predigten Wulfstans mit leichtigkeit als viertreffer. als urheber dieses versmasses in England ist Ælfric zu betrachten, der ihn aus dem deutschen entlehnte. — eine berichtigung ebd. 8 (2) 144.

1623. J. Schipper, Metrische randglossen. Engl. stud. 9 (1) 184—194.

an die jahresbericht 1882 no. 1003 u. 1883 no. 1291—1294 kurz erörterte streitfrage von neuem anknüpfend, sucht Sch. die unhaltbarkeit der ansicht seiner gegner von dem vorhandensein des Otfriedischen verses in England nachzuweisen. mit anwendung der Lachmannschen regeln könne man aus jedem beliebigen prosatext verse herstellen, was Sch. an zwei beispielen zeigt. zum schluss

erhebt er einspruch gegen die neuen von Trautmann vorgeschlagenen metrischen kunstausdrücke.

1624. E. Menthel, Zur geschichte des Otfriedischen verses im englischen. Anglia 8 (2) 49—86.

die hauptzüge der geschichte des viertreffers, wie sie von Trautmann gezeichnet sind, werden als bekannt vorausgesetzt. verf. stellt sich die aufgabe, das gemälde noch weiter auszuführen. Trautmanns behauptung, Orm habe kein fremdes metrum entlehnt, sondern ein in England bereits heimisches, den viertreffer Otfrieds, zur bildung seiner langzeile benutzt, soll durch die untersuchung bestätigt werden.

1625. K. Seitz, Zur alliteration im neuenglischen. programm. Itzehoe, 1883 [no. 266] u. 1884 [no. 268].

s. jahresbericht 1884 no. 1418. — rec. von Ernst Regel, Engl. stud. 8 (2) 389—393, der die arbeit anerkennend beurteilt, doch einige versehen und ungenauigkeiten zur sprache bringt. — vgl. des verfs. berichtigungen und entschuldigungen ebd. 9 (1) 183.

1626. Max Wagner, The English Dramatic Blank-verse before Marlowe. teil 2. programm [no. 22]. Osterode (Ostpr.) 1882.

s. jahresbericht 1882 no. 1006. — angez. von J. Schipper, Engl. stud. 8 (2) 393, der hier dieselben vorzüge und schwächen findet wie im 1. teil dieser abhandlung.

1627. Ch. Witcomb, On the Structure of English Verse. Paris, Mesnil-Drammard et Cie. 3 fr.

vgl. oben no. 1488 und 1490.

Literaturgeschichte.

1628. Eduard Engel, Geschichte der englischen literatur. Leipzig, Friedrich 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1422. — rec. von A. Schröer, Zs. f. österr. gymn. 1885, 125 f.; kein wissenschaftliches werk; der abschnitt über die altengl. und mittelengl. periode ist oberflächlich, verkehrt und unzulänglich. die behandlung der neuengl. perioden bietet im ganzen brauchbares.

1629. E. K(ölbing), Eine korrespondenz zwischen Eduard Engel und den verlegern der Engl. stud. Engl. stud. 8 (2) 425 f.

zwei briefe des verfs. der jahresbericht 1884 no. 1422 angezeigten literaturgeschichte, die an selbstüberschätzung nichts zu wünschen übrig lassen.

1630. M. G. Phillips, A Popular Manual of English Literature; containing Outlines of the Literature of France, Germany, Italy, Spain, and the United States of America; with Historical, Scientific, and Art Notes. 2 vols. New York. XV, 1550 s. 8°. 10/-.

1631. El. Mann, A Short Sketch of English Literature. Bonn, Weber 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1423. — R. W(ülker), Lit. cbl. 1884 (47) 1643 f., hebt die mängel und ungleichmässigkeiten des buches ähnlich wie der ref. hervor, meint jedoch auch, dass das buch seinen leserkreis finden werde. kurz empfohlen von Wellrich, Centralorg. f. d. realschw. 13, 180 f.

1632. L. A. Brooke, Kurzer leitfaden der geschichte der englischen literatur. deutsch von A. Mathias. Berlin, Langenscheidt 1882.

s. jahresbericht 1884 no. 1421. — angez. von R. Thum, Centralorg. f. d. realschw. 13, 36 f.: schon wegen der mangelhaften deutschen übersetzung für schulen nicht zu empfehlen.

1633. Rich. Wülker, Grundriss zur geschichte der angelsächsischen literatur mit einer übersicht der angelsächsischen sprachwissenschaft. unter rücksicht auf den gebrauch bei vorlesungen. 1. hälfte. Leipzig, Veit. 240 s. 8°. compl. 10 m.

in der selbstanzeige, Anglia 7 (4) 139—141, erklärt der verf. zweck und anlage seiner arbeit und bemerkt, dass er einige änderungen und nachträge zur 1. hälfte am schlusse zu bringen gedenke. — bespr. von Fr., Lit. cbl. 1884 (49) 1714 f., der eine inhaltsangabe des buches giebt und mit der einrichtung und bearbeitung desselben wol einverstanden ist. H. Varnhagen, Litztg. 1885 (26) 934, hält das werk, von kleineren ausstellungen abgesehen, für ein nützliches hülfsmittel zum studium des altenglischen. ähnlich äussert sich M. Lange, Centralorg. f. d. realschw. 13, 261 bis 267, wenn er auch in einigen punkten von der ansicht des verfs. abweicht.

2. hälfte. XII, s. 244—532. 8°.

1634. W. Clarke Robinson, Introduction to Early English Literature from the Earliest Times to the Norman Conquest. London, Simpkin and Marshall. XLIV, 216 s. 8°. 5/-.

nach The Antiquary 12, 78 ein nützliches und für studierende zu empfehlendes buch; nach einer übersicht über die älteste literatur der germanischen völker folgt eine einführung in die altenglische grammatik und metrik, an die sich proben anschliessen. das Athenaeum no. 3022, 398 f. erkennt wol den nutzen der proben in

übersetzungen an, findet aber die sprachlichen beigaben oberflächlich und ungenau, sodass das buch in seiner vorliegenden gestalt studierenden nicht empfohlen werden könne.

1635. Julius Hart, England und Amerika. fünf bücher englischer und amerikanischer gedichte von den anfängen bis auf die gegenwart. in deutschen übersetzungen. chronologisch geordnet mit literarhistorisch-kritischen notizen und einer einleitung: über geist und entwickelung der englischen poesie. Minden, Bruns. XXXVIII, 436 s. 8°. 6 m.

obwol ohne bedeutung für wissenschaftliche forschung, dürfte sich das buch für nichtgelehrte kreise zur einführung in die englische literatur empfehlen. die in der einleitung gegebene übersicht und die den einzelnen autoren vorangestellten bemerkungen genügen, obwol hin und wieder neuere forschung zu vermissen ist, zu diesem zwecke. die übersetzungen sind verschiedenen grösseren arbeiten entnommen, so Cädmon, Älfred, Judith, Cynewulf u. a. aus Grein, die balladen z. t. aus Herder, Chaucer aus Hertzberg etc.

1636. Laurence Hutton, Literary Landmarks of London. London, Fisher Unwin. 362 s. 8°. 7/6.

angez. Athenaeum no. 3012, 74 f.: der verf. hat sich mühe gegeben, den wohnstätten der berühmten englischen autoren in London und ihren sonstigen beziehungen zu dieser stadt so gewissenhaft wie möglich nachzuforschen, sodass er ein im ganzen zuverlässiges werk zu tage gefördert hat. freilich enthalten die artikel über Chaucer und Shakespeare noch mehrere irrtümer. — fernere nachträge liefert F. G., ebd. no. 3015, 144. — Academy no. 692, 84 spricht dem verf. für seine fleissige und nützliche arbeit ebenfalls dank aus.

1637. S. Halkett and J. Lang, A Dictionary of the Anonymous and Pseudonymous Literature of Great Britain. Vol. 3. Edinburgh, Paterson; London, Simpkin. 800 s. 8°. 42/-.

bd. 2 s. jahresbericht 1883 no. 1315; bd. 1 ebd. 1882 no. 1015.

1638. R. Merbot, Ästhetische studien zur angelsächsischen poesie. Breslau, Köbner 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1429. — im ähnlichen sinne wie vom referenten bespr. von Th. Krüger, Litbl. 1885 (5) 103—107: die ergebnisse der untersuchung sind, wenn auch nicht ohne interesse,

meist nicht hinreichend begründet, um allgemeine zustimmung zu finden. auch F. Kluge, Engl. stud. 8 (3) 480—482, erkennt das anregende der schrift an, findet aber ebenfalls, dass es dem verf. an gründlichen kenntnissen fehle, um das thema zum befriedigenden abschluss zu bringen.

1639. Hans Merbach, Das meer in der dichtung der Angelsachsen. Inaugural-dissertation. Breslau, Köhler. 58 s. 8°. 1 m. nicht geliefert.

Übungsbücher.

1640. Julius Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. 3. aufl. Wien, Braumüller 1884.
s. jahresbericht 1884 no. 1430. — kurz bespr. von F. Kluge, Litbl. 1884 (11) 427, der trotz einiger abweichungen in grammatischen anschauungen den wert des buches anerkennt.

1641. John Earle, A Book for the Beginner in Anglo-Saxon. 3d Edition. London, Frowde. 112 s. 12°.
die zweite auflage bespr. jahresbericht 1881 no. 1035.

1642. R. Morris, Specimens of Early English. 2nd ed., carefully revised. London, Frowde. 756 s. 8°. 9/-.
s. jahresbericht 1883 no. 1319 und ebd. 1884 no. 1433.

1643. H. Sweet, First Middle English Primer: Extracts from the Ancren Riwle and Ormulum. with Grammar and Glossary. Oxford, Clarendon Press. London, Frowde. XII, 96 s. 12°. 2/-.
angez. von E. Kölbing, Engl. stud. 9 (1) 115—117, der sich anerkennend über das büchlein ausspricht, doch bezüglich des ersteren stückes bedenken über die datierung äussert (er hält die hier nicht berücksichtigte Corpus-hs. für die ältere) und einige lesungen berichtigt.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Beowulf. 1644. Bêowulf. hrsg. von Alfred Holder. II. Freiburg & Tübingen, Mohr 1884.
s. jahresbericht 1884 no. 1440. — angez. von Th. Krüger, Litbl. 1884 (12) 468—470: eine in jeder hinsicht vortreffliche ausgabe, in welcher nur unbedeutende ausstellungen zu machen sind.

vgl. auch R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (30) 1008 f. J. Zupitza, Litztg. 1885 (14) 489 f., erkennt die sorgfältige textbehandlung und geschickte auswahl in der aufnahme von konjekturen an, macht jedoch auf ein paar versehen aufmerksam. F. York Powell, Academy no. 648, 220 f., äussert sich ebenfalls günstig und spricht seine wünsche für den 3. teil aus.

1645. Béowulf: an Anglo-Saxon Poem, and the Fight at Finsburh. Ed. by J. A. Harrison and R. Sharp. Boston 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1438. — F. York Powell, Academy no. 648, 220 f., heisst diese neue ausgabe willkommen, bemängelt jedoch das glossar und deutet einige sonstige wünschenswerte änderungen an. ebd. no. 653, 308 f. weist Harrison die ihm betreffs des glossars gemachten vorwürfe zurück, da seine angaben genaue übertragungen aus Heyne's ausgabe seien. des rec. erwiderung hierauf ebd. no. 654, 327.

1646. Th. Krüger, Zum Beowulfliede. programm. Bromberg 1884. [progr. no. 151.]

s. jahresbericht 1884 no. 1445. — kurz angez. von F. Kluge, Litbl. 1884 (11) 428 f.: obwol noch keine geschichte der Beowulfkritik, doch ein nützlicher beitrag zu derselben. von E. Kölbing, Engl. stud. 9 (1) 150, kurz empfohlen.

1647. G. Sarrazin, Der schauplatz des ersten Beowulfliedes und die heimat des dichters. Paul-Braune, Beitr. 11, 159—183.

der schauplatz ist auf Seeland zu suchen, die burg Hrothgars stand jedenfalls in Lejre bei Roeskilde, was durch örtliche untersuchungen bestätigt wird. auch volkssagen der gegend erinnern an den mythus. die Grendelsage wie die ursprüngliche dichtung von Beowulfs kampf mit Grendel sind ebenfalls in Dänemark entstanden; der verfasser des epos war ein dänischer skalde. nachklänge der altnordischen sprache und des stils lassen sich noch aus der gegenwärtigen überlieferung nachweisen.

1648. Hans Lehmann, Brünne und helm im angelsächsischen Beowulfliede. ein beitrag zur germanischen altertumskunde. mit 2 tafeln. Leipzig, Lorentz. 30 s. 8°.

der verf. sucht auf grund der verschiedenen quellen — dichterische darstellung, dokumente, abbildungen und gräberfunde — das erste auftreten der brünne und des helms bei den germanischen völkern, welche dieselben den Römern entlehnten, festzustellen und zeigt, dass dieselben erst im 10. und 11. jh. allgemein werden. wenn das Beowulflied dem zu widersprechen scheint, so müssen dessen angaben als dichterische übertreibungen angesehen werden. ebenso bemüht er sich, form und material dieser waffenstücke zu ergründen, und macht u. a. auch darauf aufmerksam, dass den früheren miniaturen

keine historische treue zugeschrieben werden dürfe. erläutert wird die abhandlung durch zeichnungen des verfs. nach den an zerstreuten orten veröffentlichten abbildungen verschiedener originale.

1649. E. Nader, Der genitiv im Beowulf. programm. Brünn 1882.

s. jahresbericht 1882 no. 1030; 1883 no. 1330. — rec. von A. Schröer, Zs. f. österr. gymn. 1885, 128.

1650. Fritz Schulz, Die sprachformen des Hildebrandliedes im Beowulf. programm. Königsberg i. Pr. 1882.

s. jahresbericht 1883 no. 1329. — angez. von H. Klinghardt, Engl. stud. 9 (1) 149, der in der abhandlung nur 'eine mehr oder minder verlässliche etymologische interpretation des H. unter besonderer beachtung des B.' findet.

1651. Beowulf: An Anglo-Saxon Poem, and the Fight at Finnsburg. Translated by James M. Garnett. Second Edition, Revised. Boston, Ginn, Heath & Co. 110 s. 8°.

1. aufl. s. jahresbericht 1883 no. 1337 und 1884 no. 1452. — in der vorliegenden ist die bibliographie vervollständigt, wie auch die inzwischen erschienenen textausgaben von Wülker und Zupitza zur verbesserung einiger stellen benutzt sind, worüber die 'Additional Notes' (s. 108 ff.) auskunft erteilen. — kurz empfohlen von Th. Krüger, Engl. stud. 9 (1) 151 f.

1652. Beowulf. Translated into Modern Rhyme by H. W. Lumsden. 2nd Edition. London, Paul 1884.

s. jahresbericht 1882 no. 1033. — bespr. von F. York Powell, Academy no. 648, 220 f., der hervorhebt, dass in der neuen auflage die 'lesbare und poetische' übersetzung durchgesehen, die einleitung z. t. umgearbeitet, und einige erklärende noten hinzugefügt sind. manche irrige ansichten des übersetzers werden durch die frische seiner darstellung ausgeglichen.

1653. Giusto Grion, Beowulf, poema epico anglosassone, tradotto e illustrato. Lucca, Giusto 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1454. — eingehend besprochen von Th. Krüger, Engl. stud. 9 (1) 64—77: die übersetzung ist nicht frei von ungenauigkeiten; die neueste literatur über den gegenstand ist gar nicht benutzt worden; die erklärungen enthalten z. t. allbekanntes, z. t. unerwiesene hypothesen etc. trotz dieser mängel ist dem verf. im ganzen nicht sorgfalt und sachverständnis abzusprechen, und wenn seine arbeit auch keinen fortschritt auf dem gebiete der Beowulfliteratur bezeichnet, so ist es doch erfreulich, dass er die teilnahme der Italiener an dem liede geweckt hat.

Caedmon. 1654. E. Hönncher, Studien zur angelsächsischen Genesis: zur interpolation der angelsächsischen Genesis, vers 235 bis 851. Anglia 7 (3) 469—496.

der verf. nimmt stellung zu Sievers' schrift: Der Heliand und die angelsächsische Genesis, worin der beweis erbracht sein sollte, dass die interpolierte stelle 235—851 von dem verfasser des Heliand herrühre. — die beweise seien eine blosse konstruktion, die allerdings nahe liege.

1655. E. Hönncher, Über die quellen der angelsächsischen Genesis. Anglia 8 (1) 41—84. [gleichzeitig Leipziger dissertation.]

unter nochmaliger berücksichtigung der Anglia 7 (3) 469—496 geführten untersuchung über die interpolation 235—851, kommt der verf. hier zu dem endresultat, dass die einzige direkte vorlage für die ganze Genesis in der Vulgata zu finden ist.

1656. Heinrich Ziegler, Der poetische sprachgebrauch in den sog. Caedmonschen dichtungen. Münster 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1456. — angez. von G. Sarrazin, Litbl. 1884 (12) 470—472: eine fleissige und methodische zusammenstellung, doch stellenweise zu ausführlich. die psychologischen begründungen der stileigentümlichkeiten sind nicht immer einleuchtend.

1657. O. Hofer, Der syntaktische gebrauch des dativs und instrumentals in den Caedmon beigelegten dichtungen. Anglia 7 (3) 355—404. [gleichzeitig Leipziger dissertation.]

eingehende untersuchungen über altengl. (angelsächs.) syntax fehlen bis jetzt immer noch. der anfang ist von E. Nader gemacht worden, s. jahresbericht 1884 no. 1447 und früher. die vorliegende abhandlung soll einen weiteren beitrag zur casuslehre liefern. für die behandlungsweise und anordnung ist Erdmann's Otfried-syntax benutzt worden.

1658. George R. Merry, A Translation. From the Anglo-Saxon of the so-called Cædmon. Academy no. 689, 43.

aus der 'Genesis', — in blank-verse, mit gelegentlicher alliteration.

Cynewulf. 1659. O. D'Hamm, Der gegenwärtige stand der Cynewulffrage. Tübinger dissertation. Limburg 1883.

angez. von E. Holthaus, Anglia 7 (4) 125—129: die erörterungen des verfs. — über Cynewulfs heimat, stand, lebensgang, über die ihm zugeschriebenen gedichte vornehmlich Gûðlac, sowie über das geburtsjahr — sind teils nicht überzeugend, teils hinfällig.

1660. Cynewulfs Elene. hrsg. von J. Zupitza. 2. auflage. Berlin, Weidmann 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1461. — kurz besprochen von J. M. Garnett, Americ. Journ. of Philol. 5 (3) 399.

1661. Joseph Schürmann, Darstellung der syntax in Cynewulfs Elene. Münstersche dissertation. 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1462. — angez. von H. Klinghardt, Engl. stud. 8 (2) 351—354: zwar eine fleissige und in mancher hinsicht verständige arbeit, doch ist der weg, die sprache in das traditionelle gradnetz der klassischen grammatik einzutragen, nicht zu billigen; die ganze anlage der arbeit macht zahllose wiederholungen und verweise nötig. kurz angez. von Th. Krüger, Litbl. 1885 (1) 13 f.: eine fleissige und übersichtliche arbeit; doch hätten sämtliche erscheinungsfälle genau angegeben werden sollen. ähnlich urteilt auch R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (29) 979 f.

1662. A. Prehn, Komposition und quellen der rätsel des Exeterbuches. Paderborn, Schöningh 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1460. — angez. von E. Holthaus, Anglia 7 (4) 120—125: zunächst ist die tradition, dass C. der verf. der rätsel sei, die auch P. seiner arbeit zu grunde legt, durch die arbeit Trautmanns, Anglia 6 (4) 158 ff., vernichtet (vgl. auch jahresbericht 1884 no. 1459); ferner ist die grosse abhängigkeit des dichters von den lateinischen rätselsammlungen nicht in dem masse bewiesen, als P. anzunehmen geneigt ist.

1663. M. Trautmann, Zum 89. rätsel. Anglia 7 (4) 210—211.

s. jahresbericht 1884 no. 1459. — für die lösung 'das rätsel' führt T. neue beweise an und korrigiert die einschiebung *gefêa* in *fæðm*.

1664. Gottfried Jansen, Beiträge zur synonymik und poetik der allgemein als echt anerkannten dichtungen Cynewulfs. Münstersche dissertation. 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1463. — angez. von H. Klinghardt, Engl. stud. 8 (2) 350—351: die synonymik ist keine solche, auch sind die einzelnen momente nicht in ein gesamtbild vereinigt; die poetik ist durch die nomenklatur unnatürlich.

1665. F. Holtbuer, Der syntaktische gebrauch des genitives in Andreas, Gûðlac, Phönix, dem heil. kreuz und höllenfahrt. Anglia 8 (1) 1—40. [gleichzeitig Leipziger dissertation.]

in der anordnung den arbeiten von Grimm, Erdmann und Nader folgend, erweist H. aus den angestellten untersuchungen (im anschluss an die arbeit von Rössger: über den syntaktischen gebrauch des genitivs in Cynewulfs Elene, Juliana und Crist, Anglia 8 (3) 338 ff.),

in wie weit die als echt anerkannten dichtungen Cynewulfs von den andern ihm beigelegten werken in sprachlich syntaktischer hinsicht verschiedenheit bieten, und kommt zu dem resultat, dass eine identität Cynewulfs mit den verfassern der werke: Andreas, Gûðlac, Phönix, heil. kreuz und höllenfahrt in abrede zu stellen sei.

Varia. 1666. Ad. Ebert, Über das angelsächsische gedicht: Der traum vom heiligen kreuze. Berichte über die verhandl. d. k. sächs. gesellsch. d. wiss. zu Leipzig. 1884, 1. 2.

1667. F. Kluge, Zu altenglischen dichtungen: 2. nochmals der Seefahrer; 3. zum Phönix. Engl. stud. 8 (3) 472—479.

s. jahresbericht 1883 no. 1343. — der verf. stützt seine bereits ausgesprochene ansicht über den schluss des Seefahrers durch beobachtungen aus seinen altengl. ineditis. — für die verbreitung des Phönix bis in die mittelenglische zeit teilt der verf. zwei halb metrische, halb prosaische betrachtungen mit, deren mittelpunkt der Phönix ist.

1668. Emily H. Hickey, The Battle of Maldon. A Translation. Academy no. 681, 365 f. und no. 697, 167 f.

Byrhtnoth's fall in reimende (septenarische) langzeilen übertragen.

Ælfric. 1669. Ælfric's Metrical Lives of Saints, in Ms. Cott. Jul. E. 7. Ed. W. W. Skeat. Part II. E. E. T. S. London, Trübner.

Part I s. jahresbericht 1884 no. 1478.

1670. J. Zupitza, Bemerkungen zu Älfrics Lives of Saints (I) Ed. Skeat. Zs. f. d. a. 17, (3) 269—296.

dieselben beziehen sich zunächst auf die irrtümer und ungenauigkeiten der dem texte beigegebenen neuengl. übersetzung, geben jedoch mehrfach gelegenheit zu textverbesserungen und allgemeinen sprachlichen und lexikalischen beobachtungen. — nachträge dazu ebd. 17, 372.

Prosa.

Glosses. 1671. The Epinal Glossary. Ed. by. H. Sweet. London, Trübner 1884.

die jahresbericht 1884 no. 1473 erwähnte polemik zwischen dem herausgeber und J. H. Hessels wird zunächst in einem artikel des letzteren 'The Palæographical Publications of the Last Twenty-Five Years. 2[d] Notice: Mr. Sweet and the Epinal Glossary'. Academy no. 648, 221 f. und no. 650, 254 fortgesetzt, in welchem H. seine

vorwürfe im einzelnen zu begründen sucht. H. Sweet stellt dann in seiner erwiderung 'Mr. Hessels as a Critic' ebd. no. 650, 256 f., diese vorwürfe, die zumeist lateinische glossen betreffen, als unerheblich dar, da sein hauptzweck die veröffentlichung der altengl. wörter gewesen sei. hierauf folgte Hessels 'Henry Sweet and his Epinal Glossary' ebd. no. 652, 291 ff. und Sweets duplik 'Mr. Hessels and his Criticism' no. 653, 308; no. 654, 327 eine abermalige bemerkung Hessels, dann entgegnungen von J. P. Postgate und E. Sievers, welche Sw. gegen verdächtigungen seines gegners in schutz nehmen. endlich fordert Sw., no. 675, 263, H. heraus, die von ihm in aussicht gestellte fehlerliste zu veröffentlichen, worauf dieser ebd. no. 676, 279 ausweichend antwortet.

1672. Anglo-Saxon and Old English Vocabularies by Thomas Wright. 2nd Edition by R. P. Wülker. London, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1474. — angez. von A. Schröer, Litbl. 1885 (7) 282—284, der hervorhebt, dass die zahlreichen fehler dieser ausgabe nach einer mitteilung Ws. einem gewissenlosen drucker zur last fallen, und dass berichtigende nachträge in aussicht stehen. im übrigen erkennt er die nützlichkeit der sammlung an, macht auf einige bisher noch nicht benutzte glossenhss. aufmerksam und meint, dass bei sorgfältiger nachforschung sich noch ferneres umfangreiches material entdecken liesse; die anzeige im Lit. cbl. 1884 (42) 1457 f. zählt die änderungen in dieser neuausgabe auf, weist auf die zahlreichen druckfehler etc. hin, die jedoch ohne schuld Ws. entstanden seien, und hofft auf fernere veröffentlichung der glossenliteratur.

1673. Bibliothek der angelsächsischen prosa. begründet von Chr. W. M. Grein. fortgesetzt unter mitwirkung mehrerer fachgenossen von Rich. Paul Wülker. 2. bd. 1. hälfte. Kassel, Wigand. 8°. 4 m.

inhalt: die angelsächsischen prosabearbeitungen der Benedictinerregel. hrsg. von Arnold Schröer. 1. hälfte. (VII, 141 s.). — nicht erhalten.

Ælfred. 1674. Albert S. Cook, Vowel-Length in King Alfred's Orosius. Amer. Journ. of Philol. 5 (3) 318—324.

eine vollständige alphabetische liste aus dem 1. teil des Orosius, deren gruppierung darauf beruht, ob der vokal ein ursprünglich langer, ein später verlängerter ist, oder ob er in fremden eigennamen vorkommt.

1675. James W. Bright, Anglo-Saxon Glosses to Boethius. Amer. Journ. of. Philol. 5 (4) 488—492.

proben aus einem bisher vernachlässigten Cambridger Ms. (Corp. Chr. Coll. no. 214), die von Skeat kopiert sind.

Wulfstan. 1676. E. Einenkel, Der sermo Lupi ad Anglos ein gedicht. Anglia 7 (4) 200—203.

an einem aus der ausgabe von Sweets Anglo-Saxon Reader entnommenen bruchstück erweist E., dass Wulfstan in versen geschrieben habe und gewissermassen ein schüler Ælfrics sei.

1677. A. Napier, Wulfstan. 1. abt. Berlin, Weidmann 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1480. — kurz besprochen von James M. Garnett, Amer. Journ. of Philol. 5 (3) 398 und R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (10) 314, der beim erscheinen des bald erwarteten 2. teils auf die ausgabe eingehender zurückkommen will.

Varia. 1678. Henry Johnson, Gab es zwei von einander unabhängige altenglische übersetzungen der dialoge Gregors? Berliner dissertation. 30 s. 8°.

nicht erhalten.

1679. O. P. Behm, The Language of the later Part of the Peterborough Chronicle. Academical Dissertation. Gothenbourgh 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1481. — angez. von A. Würzner, Anglia 8 (2) 18—24: der verf. wird seiner aufgabe im ganzen gerecht. zum vorwort sowie zur laut- und formenlehre giebt W. noch ergänzende bemerkungen und bringt am schluss eine liste solcher wörter des textes, die bisher gar nicht oder selten belegt wurden.

1680. Friedrich Hildebrand, Über das französische sprachelement im liber censualis Wilhelms I. von England (Exchequer- u. Exon Domesday-Book). Hallenser dissertation. 42 s. 8°.

nicht erhalten.

1681. Max Reimann, Die sprache der mittelkentischen evangelien. Berlin, Weidmann 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1483. — angez. von J. M. Garnett, Amer. Journ. of Philol. 5 (3) 397.

---

b. Mittelenglisch.

1682. Heesch, Über sprache und versbau des halbsächsischen gedichts 'Debate of the Body and the Soule'. Halle, Niemeyer. 8°. 1,50 m.

nicht erhalten.

Orrm. 1683. M. Trautmann, Noch einmal Orms doppelkonsonanten. Anglia 7 (4) 208—210.

s. jahresbericht 1884 no. 1485. — T. tritt nochmals dafür ein, dass Orms doppelkonsonanten lange konsonanten seien. auch ten Brink sei, unabhängig von der untersuchung des verfs., zu dieser ansicht gekommen.

1683a. E. Brate, Nordische lehnwörter im Orrmulum. (nachträge und berichtigungen). Paul-Braune, Beitr. 10, 580—586.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1486 und oben no. 994.

1684. H. Effer, Einfache und doppelte konsonanten im Orrmulum. Anglia 7 (4) 166—199.

die untersuchung wurde unternommen, um Trautmanns ansicht zu widerlegen. vgl. jahresbericht 1884 no. 1485. je weiter die arbeit vorrückte, desto mehr überzeugte sich der verf., dass T. recht hat. der von Brate vertretenen ansicht (vgl. jahresbericht 1884 no. 1486) kann sich E. nicht anschliessen. über die T.sche auffassung der vokalzeichen gedenkt der verf. später zu handeln. — bespr. von E. Menthel, Engl. stud. 9 (1) 113 f.: bringt einzelne nachträge und ergänzungen.

Katherine. 1685. The Life of St. Katherine. Ed. by E. Einenkel. E. E. T. S. London, 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1487. — bespr. von G. Schleich, Litztg. 1885 (7) 226 f., der im ganzen von der arbeit des herausgebers befriedigt ist, wenn er auch einzelnes, so gewisse punkte in der textbehandlung, nicht billigt. — vgl. Joseph Hall, Note on St. Katherine ed. Einenkel, l. 1690. Engl. stud. 9 (1) 174 f.

Owl. 1686. J. Börsch, Metrik und phonetik der dichtung the Owl and Nightingale. Münsterer dissertation. 8°.

nicht erhalten.

Floris. 1687. Floris and Blauncheflur. Mittelenglisches gedicht aus dem 13. jh. nebst literarischer untersuchung und einem abriss über die verbreitung der sage in der europäischen literatur. hrsg. von Emil Hausknecht. Berlin, Weidmann. XX, 250 s. 8°. 6 m. (sammlung englischer denkmäler in kritischen ausgaben bd. 5).

das vorwort bringt u. a. als nachtrag eine nähere mitteilung über Wehrles bearbeitung ‘Blume und Weissblume’. die einleitung beschäftigt sich dann eingehender mit der verbreitung des stoffes in den europäischen literaturen und dem verhältnis der einzelnen versionen zu einander. dann wendet sich H. zur überlieferung des engl. gedichtes und sucht das handschriftenverhältnis festzustellen.

in dem nächsten abschnitt betrachtet er die sprache des gedichtes, insofern daraus folgerungen für die bestimmung des dialektes und der durchzuführenden orthographie gewonnen werden können. er findet, dass die mundart eine mittelländische war, und die abfassungszeit um 1250 anzusetzen ist. kurz wird hierauf die metrik besprochen, genauer dann das verhältnis des engl. gedichts zum franz. original (einer älteren gestaltung desselben, als die überlieferten hss. sie bieten) untersucht. es folgt die inhaltsangabe des engl. gedichtes, dann dieses selbst nebst kritischem apparat und ergänzung der ersten sonst fehlenden 200 verse nach einem im übrigen minderwertigen ms.; den beschluss machen anmerkungen, die meist parallelstellen aus den franz. gedichten enthalten. — angez. von Karl Breul, Litztg. 1885 (35) 1238—1240, welcher der textbehandlung und den untersuchungen des herausgebers meist zustimmt, jedoch u. a. das eingehen auf die skandinavischen bearbeitungen vermisst. dasselbe bedauert E. Kölbing, Engl. stud. 9 (1) 92—106, der überdies eine anzahl nachträge und besserungsvorschläge bringt.

Amis. 1688. Amis and Amiloun. zugleich mit der altfranz. quelle hrsg. von E. Kölbing. nebst einem anhange: Amicus ok Amilius Rimur. altengl. bibliothek bd. 2. Heilbronn, Henninger. CXXXI, 256 s. 8°. 7 m.

Jul. Zupitza, Litztg. 1885 (20) 715—717, beschränkt sich bei seiner besprechung auf den engl. text, zu dessen herstellung der herausgeber die vier bisher bekannten hss. benutzt hat, und auf die auf denselben bezüglichen beigaben. er ist von der arbeit des verfs. wohl befriedigt, wenn er auch in einzelheiten andere auffassungen mitteilt und ein paar versehen berichtigt. gleichfalls günstig urteilt E. Einenkel, Anglia 8 (2) 27—29, der nur bezüglich weniger lesarten ausstellungen zu machen hat. — vgl. ferner C. Stoffel, Some Remarks on Prof. Ks. Edition of Amis and Amiloun, Engl. stud. 9 (1) 175—177 (einige nachträge und besserungen enthaltend), ein auszug aus der längeren recension Taalstudie 6 (4) 223—232 und 6 (5) 291—297 'A new Edition of Amis and Amiloun'.

Guy. 1689. The Romance of Guy of Warwick. Edited from the Auchinleck Ms. in the Advocates' Library, Edinburgh, and from Ms. 107 in Caius College, Cambridge. by Julius Zupitza. Part. I. E. E. T. S. Extra Series XLII. London, Trübner. 224 s. 8°. 15/-.

abdruck der ersten ca. 4000 verse des textes, nach den genannten hss., die nebeneinander veröffentlicht sind. die randnoten rühren grösstenteils von J. A. H. Murray her, der seine vorarbeiten zur ausgabe Z. überlassen hat.

Mannyng. 1690. Gerhard Hellmers, Über die sprache Robert Mannyng's of Brunne und über die autorschaft der ihm zugeschriebenen Meditations on the Supper of our Lord. Goslar, Koch. 96 s. 8°.

sehr fleissige untersuchung, welche durch eingehendes vergleichen der sprache, der eigentümlichkeiten und der tendenz obiger schrift mit der 'chronik' und der 'Handlyng Synne', die Meditations mit grosser wahrscheinlichkeit dem Robert of Brunne zuweist.

Gamelyn. 1691. Walter W. Skeat, The Tale of Gamelyn. From the Harleian Ms. no. 7334. Collected with six other Mss. Edit. with Notes and Glossarial Index. London, Frowde. 96 s. 12°. 1/6.

angez. Academy 1885 no. 680, 347: die grundlage des textes dieses pseudo-chaucerschen gedichtes ist ms. Harl. 7334, wozu die lesarten der andern im Six-Text Print benutzten hss. angeführt werden. voran geht eine einleitung über sprache und vers des gedichtes, wie über das verhältnis des G. zum cyklus des Robin Hood; angefügt sind ein glossar und anmerkungen. der rec. bezweifelt jedoch, dass dieser name = Robin of the Wood sei. vgl. dazu Jusserand's besprechung Revue crit. 1885, no. 19. auch der rec. des Athenaeums no. 2993, 311 kann dieser behauptung nicht zustimmen, ebenso wenig der erklärung des namens Gamelyn. im übrigen äussert er sich günstig über die ausgabe. ebenfalls F. Lindner, Engl. stud. 9 (1) 111—113, bemerkt jedoch u. a., dass die entlehnung aus dem frz., die der herausgeber vermutet, wenig wahrscheinlich sei. — s. J. Zupitza's bemerkungen Herrigs arch. 73, 424.

Auchinleck-Ms. 1692. E. Kölbing, Kleine publikationen aus der Auchinleck-hs. Engl. stud. 9 (1) 42—50.

V. über die Sieben todsünden (incl. Zehn gebote, Credo und Ave maria). VI. das Vater Unser. VII. Psalm L. sämtliche stücke waren bereits von Laing abgedruckt, doch da seine ausgabe wenig zugänglich und unzuverlässig ist, werden diese veröffentlichungen vielen willkommen sein.

1693. M. Schwarz, Kleine publikationen aus der Auchinleck-hs. Engl. stud. 8 (3) 427—464.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1499. — no. IV: die Assumptio Mariae in der schweifreimstrophe. ausser dem text, s. 447—457, von 756 versen, handelt der verf. noch s. 428—447 über das verhältnis der version in rime couée zu der in reimpaaren, sowie über form, stil und dialekt des gedichts, und in einem anhang, s. 457 bis 464, über das verhältnis verschiedener hss. — eine besprechung von C. Stoffel, Engl. stud. 9 (1) 177—179, berichtigt einzelne druckfehler und stellen im text.

1694. Jul. Zupitza, Bemerkungen zum Lob der frauen. Engl. stud. 8 (2) 394—398.

einige erklärungen und berichtigungen zu E. Kölbing's veröffentlichung Engl. stud. 7, 101 ff. [Z. scheint die anm. des ref., jahresbericht 1883 no. 1368, übersehen zu haben.]

1695. Jul. Zupitza, Bemerkungen zu: A Penniworþ of witte. Engl. stud. 8 (3) 496—501.

verbesserungsvorschläge zu der jahresbericht 1884 no. 1368 erwähnten veröffentlichung Kölbings.

Vernon-Ms. 1696. C. Horstmann, Mitteilungen aus Ms. Vernon. Engl. stud. 8 (2) 254—277.

1. La estorie del Evangelie, ein bruchstück von 392 versen. 2. A dispitison bitwene a god man and þe deuel, 986 verse. 3. þe pope Trental, 200 verse.

1697. H. Varnhagen, Die kleineren gedichte der Vernon- und Simeon-hs. Anglia 7 (3) 280—315.

der text der gedichte ist nach Vernon, nach Simeon die meist nur orthographischen varianten. von einem abdruck der no. 8, 19 und 20 ist abstand genommen, da sie in genügender weise publiciert sind. mit der schlussbemerkung 'fortsetzung folgt' ist hier zunächst 1—13 veröffentlicht.

Legends. 1698. E. Stiehler, Altenglische legenden. Anglia 7 (3) 405—419.

das Stowe-ms. 669, vor nicht langer zeit vom Britischen Museum erworben, enthält legenden aus dem 14. jh. — die vollständige veröffentlichung soll in allernächster zeit in der Anglia beginnen. das ms. steht in enger beziehung zu Ashm. 43 Oxford, worüber nächstens eingehenderes erfolgen soll. abgedruckt sind die anfänge und schlüsse der 35 einzelnen legenden.

1699. A. Krüger, Sprache und dialekt der mittelenglischen homilien in der hs. B. 14. 52. Trinity College, Cambridge. Erlangen, Deichert. 74 s. 8°. 2 m.

nach dem Athenaeum no. 3013, 110 ist das hauptergebnis der sorgfältigen untersuchung, dass die hs. nach einer im süd-westlichen dialekt geschriebenen vorlage von einem eingebornen des südöstlichen mittellandes kopiert ist. die herleitung aus einem 'angelsächsischen' original ist wol wahrscheinlich, doch nicht erwiesen.

1700. C. Horstmann, Prosalegenden. die legenden des ms. Douce 114. Anglia 8 (1) 102—196.

1. S. Elizabeth of Spalbeck. 2. Christina mirabilis. 3. Mary of Oegines. 4. Katerina of Senis.

1701. [C. Horstmann?], Nachträge zu den legenden. Herrigs archiv 74, 327—365.

1. Kindheit Jesu, aus Ms. Addit. 31 042 (nördlicher dialekt). 2. Susanna, aus Ms. Cheltenham 8252. (1 und 2 in versen.) 3. The lyfe of Adam. 1) aus Bodl. 596 (ca. 1430). 2) aus Ms. Harl. 4775. (beide in prosa.)

Varia. 1702. C. Horstmann, Questiones bytwene the maister of Oxenford and his clerke, aus Ms. Harl. 1304. Engl. stud. 8 (2) 284—287.

eine teilweise gekürzte version findet sich bereits in Wülkers lesebuch II, 191 ff. nach ms. Landsdowne 762.

1703. C. Horstmann, Ratschläge für eine orientreise. Engl. stud. 8 (2) 277—284.

aus Cotton Append. VIII, 108 ff.

Firumbras. 1704. Broder Carstens, Zur dialektbestimmung des mittelenglischen Sir Firumbras. Kiel, Lipsius u. Tischer 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1503. — angez. von G. Sarrazin, Litbl. 1884 (10) 387—399, der dem verf. gegenüber ausführt, dass der dialekt des denkmals südwestliche und südöstliche einflüsse zeige. im übrigen erkennt er den scharfsinn und die sorgfalt der untersuchung an. R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (12) 390 f., hält nicht für erwiesen, dass dichter und schreiber eine person gewesen seien, sodass dann manche folgerungen des verfs. sich ändern müssten.

Octavian. 1705. Octavian. zwei mittelenglische bearbeitungen der sage. hrsg. von Gr. Sarrazin. = Altenglische bibliothek, hrsg. von Eugen Kölbing. III. Heilbronn, Henninger. XLV, 191 s. 8°.

nicht erhalten.

Minot. 1706. Laurence Minot's lieder. hrsg. von Wilhelm Scholle. Strassburg, Trübner 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1505. — angez. von G. Sarrazin, Litbl. 1885 (3) 108 f., der den ergebnissen der arbeit im allgemeinen zustimmt, jedoch einzelne nachträge macht (besonders interessante bemerkungen über *i* und *e* in unbetonten silben) und bedenken über die metrische behandlung der langzeilen seitens des herausgebers äussert. G. Schleich, Litztg. 1884 (40): der herausgeber ist in der textbehandlung nach des rec. ansicht bisweilen zu weit gegangen, da er manche vokale durch andere zu ersetzen bestrebt ist, ohne dass das vorkommen jener in dem dialekte des dichters als unmöglich erachtet werden kann. die arbeit zeugt andrerseits von sorgfalt und dient dazu, unsere kenntnis der sprache und metrik Ms. zu bereichern. — auch A. Brandl, Anz. f. d. a. 11, 35—38 (s. auch Zs. f. österr. gymn. 1885, 477), spricht sich meist recht

günstig über diese ausgabe aus, wiewol er an gewissen stellen ein konservativeres vorgehen in der textbehandlung gewünscht hätte; trotz einzelner bedenken auch R. W(ülker), Lit. cbl. 1885 (28) 946 f. und E. Einenkel, Anglia 7 (4) 111 f. — vgl. ferner Edw. Schröder, Zu Laurence Minot, Engl. stud. 8 (3) 110 f. (über eine andere trennung der lieder VII und VIII).

Sir Gawayn. 1707. Fr. Schwahn, Conjugation in Sir Gawayn and the Green Knight und den sog. Early Engl. Allit. Poems. Strassburg, programm der neuen realschule. 27 s. 4°. [progr. no. 482.]

nachdem der verf. ausgeführt hat, dass die von Morris seiner ausgabe vorausgeschickte grammatische abhandlung teils oberflächlich, teils falsch ist, wendet er sich zu seiner eigenen untersuchung, die sich zunächst nur auf die verbalflexion beschränkt. dieselbe behandelt 1. endungen; 2. bildung des praet. und des pass. part. a) st. verba, b) schw. verba, c) praeterito-praesentia, d) unregelm. verba; 3. zusammengesetzte zeiten. da der verf. sein thema in erschöpfender weise behandelt, ist die arbeit als schätzenswerter beitrag zur mittelenglischen grammatik zu betrachten. leider sind einige druckfehler zu rügen (z. b. s. 16 *laitôt*).

1708. Friedrich Knigge, Die sprache des dichters von Sir Gawain and the Green Knight der sog. Early English Alliterative Poems und de Erkenwalde. Marburger dissertation. 120 s. 8°.

1709. W. Fick, Zum mittelenglischen gedicht von der perle. eine lautuntersuchung. Kiel, Lipsius & Tischer. 42 s. 8°. 1,20 m.

Piers Plowman. 1710. Piers Plowman. Notes, Glossary &c. Part IV, completing the work. Ed. by W. W. Skeat. E. E. T. S. no. 81. London, Trübner. 18/-.

Wiclif. 1711. C. Wordsworth, John Wiclif: his Doctrine and Work, an Adress at the Lincoln Diocesan Conference. Oct. 16. 1884. London, Rivingtons 1884, 39 s. 8°. 6^d^.

1712. G. Lechler, John Wycliffe and his English Precursors. Translated from the German by P. Lorimer. New edit., carefully revised, with a Supplemental Chapter on the Successors of Wycliffe by S. G. Green. With Portrait and Illustrations. London, Tract Society. 1884. 8°. 8/-.

1713. F. Hoffmann, Wicliff und seine zeit. Deutsch-evang. blätt. 9 (8) 527—543. (9) 583—599.

1714. L. Feer, John Wicliffe, réformateur anglais (1320 bis 1384). Paris, Grassart. 31 s. 8°.

1715. W. Milligan, Wyclif and the Bible. Fortnightly Review 1885 (June) 788—798.

1716. J. Loserth, Zum Wiclifjubiläum. Protest. kirchenztg. 1885 (1) 1—5.

1717. J. Loserth, Neuere erscheinungen der Wicliflitertur. Hist. zs. n. f. 17, 43—62.

vgl. G. Lechler, Theol. litztg. 1885 (2) 30 f. P. Böhringer, Wicliflitertur. Pünjers Theol. jahresbericht 4, 150—152.

1718. J. L. Ewell, John Wiclif. Andover Review 1885, (Febr.) 149—166.

1719. William Marshall, Wycliffe and the Lollards. Edinburgh, Oliphant. London, Hamilton 1884. 126 s. 12°. 1/-.

1720. M. Burrows, Wicliff's Place in History; Three Lectures Delivered before the University of Oxford in 1881. New and rev. Edition. London, Isbister 1884. 136 s. 8°. 3/6.

1721. Rud. Buddensieg, John Wiclif, Patriot und Reformer: Life and Writings. London, Unwin. 156 s. 18°. 1/-.

s. jahresbericht 1884 no. 1527. — rec. Rev. pol. et lit. 1885 no. 15.

1722. Wiclif, De Christo et suo adversario Antichristo. hrsg. von Rud. Buddensieg. Gotha, Perthes 1884.

s. jahresbericht 1882 no. 1077. — empfehlend bespr. The Antiquary 10, 169.

1723. Johann Wiclif und seine zeit. zum 500jähr. Wiclifjubiläum. [31. dec. 1844.] von Rud. Buddensieg. [Schriften des ver. f. reformationsgesch., 8. u. 9. heft.] Halle, Niemeyer in comm. IV, 214 s. 8°. 1,20 m.

1724. Rud. Buddensieg, Johann Wiclif und seine zeit. 8. tausend. Gotha, F. A. Perthes. VI, 214 s. 8°. 3 m.

1725. W. Bender, Johann Wiclif als bibelübersetzer. Der katholik n. f. 52, 72—89. 148—170. 277—297.

1726. Zum 500jähr. Wiclifjubiläum. Allg. ztg. 1884, beilage no. 363.

1727. T. W. Jackson, A Pseudo-Wiclif Ms. Academy no. 648, 218 f.

ein engl. kommentar zur Apokalypse galt lange als ein werk Ws. der verf. zeigt jedoch, dass derselbe eine übersetzung eines agn. textes sei, und dass sich weder spuren von Ws. anschauungen, noch solche seiner ausdrucksweise darin finden.

Chaucer. 1728. J. Koch, Die Chaucer-literatur aus den jahren 1882—84. Litbl. 1885 (8) 324—330.

eine übersichtliche zusammenstellung der in der genannten zeit erschienenen ausgaben, schriften, abhandlungen und notizen, die

im einzelnen auch in den letzten jahrgängen unseres berichts besprochen sind.

1729. Essays on Chaucer, his Words and Works. Part V. Chaucer Society. Second Series 19. London, Trübner. s. 421—614.

1. J. J. Jusserand, Chaucer's Pardoner and the Pope's Pardoner (weist durch dokumente und briefe des 14. jhs. nach, dass Ch. sich in der schilderung seines ablasskrämers keine übertreibung zu schulden kommen lässt). 2. W. W. Skeat, Why 'The Romaunt of the Rose' is not Chaucer's (auf grund sprachlicher und metrischer beobachtungen verschiedener art wird die unmöglichkeit, dass Ch. der verf. der überlieferten bearbeitung der R. of the R. überzeugend dargetan). 3. P. Q. Karkeek, Chaucer's Shipman and his Barge 'The Maudelayne', with notes on Chaucer's Horses (erweiterung des jahresbericht 1880 no. 1027 erwähnten aufsatzes, der für kulturgeschichte interessant ist). 4. W. Eilers, Dissertation on 'The Parson's Tale' and the 'Somme de Vices et de Vertus' of Frère Lorens (übersetzung der jahresbericht 1883 no. 1347 erwähnten dissertation). 5. T. L. Kinghton-Oliphant, On Chaucer's Reputed Works. (Court of Love, Flower and Leaf und Ch.'s Dream können erst im 16. jh. abgefasst sein.) — vgl. eine notiz The Antiquary 12, 31.

1730. H. Varnhagen, Zu Chaucer's erzählung des Kaufmanns. Anglia 7 (4) 155—165.

der verf. untersucht das verwandtschaftsverhältnis der verschiedenen überlieferungen der fabel, von den orientalischen ausgehend, durch die abendländischen des mittelalters bis zur neueren zeit, um nachzuweisen, dass Chaucer's quelle ein italienisches novellino (nicht Boccaccio) gewesen sei.

1731. C. Wihlidal, Chaucer's Knight's Tale. progr. Budweis 1882.

s. jahresbericht 1882 no. 1087 und 1883 no. 1378. — das dort gefällte ungünstige urteil wird von A. Schröer, Zs. f. österr. gymn. 1885, 128, bestätigt.

1732. W. Fick, Zur frage von der authenticität der mittelenglischen übersetzung des Romans von der Rose. Engl. stud. 9 (1) 161—167.

die von Skeat früher beigebrachten sprachlichen bedenken gegen die verfasserschaft Chaucers stellt der verf. als nicht beweisend dar und führt seinerseits aus dem überlieferten mittelenglischen Roman von der Rose mehrere stellen auf, welche anklänge zu unzweifelhaft echten dichtungen Ch.s enthalten sollen. vgl. jedoch no. 1729, 2.

1733. Bernhard ten Brink, Chaucer's sprache und verskunst. Leipzig, Weigel 1884. XIV, 225 s. 8°.

die einleitung stellt Chaucers einfluss auf die ausbildung des englischen höher als den Wiclifs. die ersten beiden kapitel (s. 7 bis 138) behandeln dann gründlich die laut- und flexionslehre — die syntax wird leider übergangen. das dritte kapitel untersucht den versbau und die strophenbildung, ebenso wie reim und alliteration. der verf. tritt insofern Schipper entgegen, als er grössere regelmässigkeit im verse annimmt und licenzen nur ausnahmsweise zulassen will. — obwol in manchen einzelheiten sich noch widersprüche erheben dürften, bildet diese arbeit jedenfalls eine schätzenswerte grundlage zu jeder ferneren forschung auf dem gebiete der mittelengl. grammatik. — anerkennend beurteilt von E. Einenkel, Litbl. 1885 (5) 187—191, der besondere bedenken nur gegen gewisse metrische auffassungen äussert; ebenfalls empfohlen von R. Wülker, Anglia 7 (4) 141—143 und Lit. cbl. 1885 (6) 183 f.; auch von Jul. Zupitza, Litztg. 1885 (17) 607—610, der jedoch in einigen hauptpunkten (über ē und e und die ableitung mittelengl. wörter aus dem continentaldeutschen) eine abweichende auffassung hat, wie er auch in grammatischen einzelheiten nicht immer mit dem verf. übereinstimmt. — vgl. ferner die anzeige von A. E(rdmann), Nord Revy 2, 404—408 und eine notiz Academy no. 666, 102.

1734. H. Willert, Zum handschriftenverhältnis des Hous of Fame. Anglia 7 (4) 203—207.

sucht einige von J. Koch (s. jahresbericht 1884 no. 1514) in dessen rec. seiner abhandlung angegriffene punkte zu rechtfertigen. die 'erwiderung' des rec. ebd. s. 208.

1735. Geoffrey Chaucer's werke. übersetzt von A. v. Düring. I. band. Strassburg, Trübner 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1519. — lobend angez. von W. Rolfs, Litbl. 1884 (10) 390. ausführlich bespr. von J. Koch, Anglia 8 (2) 1—8, der bedauert, dass der übersetzer die neuere literatur über den gegenstand unbeachtet gelassen hat, und bezweifelt, dass eine übertragung sämtlicher dichtungen Ch.'s von allgemeinem interesse sein wird. auch in einzelheiten sind einige fehler und ungenauigkeiten zu berichtigen. im ganzen wird das geschick des verfs. jedoch anerkannt. vgl. auch E. v. Dincklage, Mag. f. d. lit. d. in- u. ausl. 1885, no. 26. A. Schröer, Zs. f. d. österr. gymn. 1885, 125. — der 2. band ist noch nicht geliefert worden.

Lydgate. 1736. E. Koeppel, Lydgate's Story of Thebes. München, Oldenbourg 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1535. — angez. von A. Brandl,

Litbl. 1885 (7) 284—285: das hauptergebnis der untersuchung ist der nachweis eines altfranz. prosaromans als quelle des dichters; auch zur biographie desselben werden einige beiträge geliefert. die arbeit wird eine dankenswerte genannt.

1737. Emil Kœppel, Laurents de Premierfait und John Lydgates bearbeitungen von Boccaccios De Casibus Virorum Illustrium. ein beitrag zur literaturgeschichte des 15. jhs. München, Oldenbourg. habilitationsschrift. 112 s. 8°.
nicht erhalten.

Seege of Troy. 1738. A. Zietsch, Über quelle u. sprache des mittelenglischen gedichtes Seege of Troy. Göttingen, Calvör 1884.
s. jahresbericht 1884 no. 1537. — kurze notiz Academy no. 649, 241.

1739. H. Brandes, Die mittelenglische Destruction of Troy und ihre quelle. Engl. stud. 8 (2) 398—410.
da die bisherigen untersuchungen (von Panton und Bock) dieser frage keine eingehenden sind, vergleicht B. aufs neue den mittelengl. text mit einem Strassburger druck der Historia Troiana des Guido de Columna, will aber seine eigene arbeit nur als vorläufige gelten lassen, da ihm andere lateinische texte, namentlich handschriftliche, nicht zu gebote standen. er findet, dass der verf. der Destruction häufig selbständigkeit seiner quelle gegenüber zeige, und meint, da auch sprachliche und metrische eigentümlichkeiten dies bestätigen, dass dieses gedicht, trotz der bedenken Trautmanns, Huchown zuzuschreiben sei.

Bokenham. 1740. Osbern Bokenham's Legenden. hrsg. von C. Horstmann. Heilbronn, Henninger 1883.
s. jahresbericht 1884 no. 1543. — rec. von A. Schröer, Zs. f. österr. gymn. 1885, 123 f.: überflüssige neuausgabe. vor allen dingen ist es dringend notwendig, dass die noch ungehobenen schätze der engl. glossenliteratur ans tageslicht gefördert werden [?].

1741. A. Hoofe, Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenham's Legenden. Engl. stud. 8 (2) 209—254.
die von Horstmann in seiner ausgabe des B. nur angedeuteten lautlichen eigentümlichkeiten des Suffolk-dialekts aus der mitte des 15. jhs. werden hier eingehend und sorgfältig untersucht, wobei gleichzeitig einige interessante beobachtungen über die aussprache des mittelengl. mitgeteilt werden.

S. Editha. 1742. S. Editha. hrsg. von C. Horstmann. Heilbronn, Henninger 1884.
s. jahresbericht 1884 no. 1544. — kurz bespr. von J. M. Garnett, Amer. Journ. of Philol. 5 (3) 397 f.; A. Brandl, Zs. f. österr.

gymn. 1885, 445, hebt die bedeutung des denkmals für mittelengl. dialektforschung hervor.

S. Patrick. 1743. L. Toulmin Smith, St. Patrik's Purgatory, and the Knight Sir Owen. (From a Ms. of the 15th Century). Engl. stud. 9 (1) 1—12.

der hier veröffentlichte text war bisher unbekannt. er gehört zu der von Kölbing im 1. band der Engl. stud. veröffentlichten version, welche durch die Cotton-hs. repräsentiert wird. die abweichungen beider werden von der herausgeberin, wenn es sich um ganze zeilen oder lücken handelt, im texte bezeichnet. in den fussnoten sind nur solche varianten von C. vermerkt, welche für das verständniss des sinnes förderlich sind.

Curtesy. 1744. Karl Breul, The Boke of Curtesy. Engl. stud. 9 (1) 51—63.

höflichkeitsregeln in versen, in fünf hss. (aus dem 15. und 16. jh.) und 2 alten drucken überliefert, die nur z. tl. von Furnivall im Babees Book veröffentlicht sind. da das hss.-verhältnis nicht ganz klar ist, druckt der herausgeber den ältesten text nebst den lesarten der andern ab, darunter eine franz. interlinearversion.

Gowther. 1745. Sir Gowther, eine englische romanze aus dem 15. jh. kritisch hrsg. nebst einer literaturhistorischen untersuchung über ihre quelle sowie den gesamten ihr verwandten sagen- und legendenkreis mit zugrundelegung der sage von Robert dem teufel von Karl Breul. Oppeln, Maske. XIII, 241 s. 8°.

eine eingehendere besprechung für den nächsten jahresbericht vorbehaltend, sei hier nur kurz die inhaltsangabe aufgeführt: 1. einleitung (hss.). 2. grammatik. 3. metrik. 4. die romanze von Sir Gowther (inhalt, quelle etc.). 5. literarhistorische untersuchung über den gesamten sagen- und legendenkreis. 6. text. 7. anmerkungen. 8. wortverzeichnis. 9. namen. 10. bibliographische zusammenstellung. 11. anhang (versionen in verschiedenen sprachen).

Plays. 1746. York Plays, The Plays performed by the Crafts or Mysteries of York on the day of Corpus Christi in the 14th, 15th, and 16th centuries. Now first printed from the Unique Manuscript in the Library of Lord Ashburnham. Edited with Introduction and Glossary by Lucy Toulmin Smith. Oxford, Clarendon Press. LXXIX, 557 s. 8°. 21/-.

bespr. von J. Zupitza, Litztg. 1885 (37) 1304—1306, der der herausgeberin für die veröffentlichung dieser reichhaltigen, 48 zum grössten teil ganz unbekannte stücke enthaltenden sammlung seinen dank ausspricht. der text selbst verlangt freilich noch manche besserung, wozu der rec. einige andeutungen giebt, wie

auch das glossar noch mängel aufweist. — empfehlend angez. von H. B. Wheatley, Antiquary 12, 19—21; auch das Athenaeum no. 3015, 187 f. urteilt sehr günstig über die arbeit der herausgeberin und hebt den literarischen und ästhetischen wert dieser sammlung von den andern derselben art hervor. freilich meint der rec., dass dem umstande nicht ganz rechnung getragen sei, dass die einzelnen stücke an alter oft ziemlich weit von einander entfernt sein dürften. Edward Dowden, Academy no. 692, 79 f., giebt eine charakteristik des inhalts und empfiehlt das buch auch weiteren kreisen.

1747. L. Toulmin Smith, Abraham and Isaac, a Mystery Play; from a Private Manuscript of the 15th Century. Anglia 7 (3) 316—337.

beschreibung der von der herausgeberin entdeckten hs. und vergleiche mit den andern bereits bekannten misterien desselben inhalts, von denen das in rede stehende mehrfach abweicht. hierauf bemerkungen über den vers und die sprache, dann abdruck des stückes nebst einigen erklärenden noten.

1748. L. Toulmin Smith, Two Old Religious Plays. The Antiquary 2, 101—103.

verf. spricht über ein kürzlich vom British Museum angekauftes ms., dem ein latein.-franz. spiel 'Daniel' zugefügt ist. die aufführung desselben giebt einige interessante aufschlüsse zu den englischen religiösen spielen. das zweite stück ist das in der Anglia (no. 1747) veröffentlichte.

Lanval. 1749. Li Lais de Lanval. Altfranz. gedicht der Marie de France, nebst Th. Chestres 'Launval'. neu hrsg. von Ludwig Erling. programmabhandlung. Kempten, 1883. VIII, 55 s. 8°.

bespr. von A. Rohde, Engl. stud. 8 (2) 378—380; in der einleitung wird nachgewiesen, dass die engl. redaktion nicht eine direkte bearbeitung des textes der Marie de France ist; s. 17—46 enthalten dann einen diplomatisch genauen abdruck der einzig bekannten hs. — vgl. L. Erling, 'Zu Chesters Launval' ebd. 9 (1) 182.

Ghismonda. 1750. Julius Zupitza, Die mittelenglischen bearbeitungen der erzählung Boccaccios von Ghismonda und Guiscardo. vierteljahrsschrift f. lit. u. kult. der renaiss. 1 (1) 63—102.

anschliessend an einen im jahre 1883 gehaltenen und jahresbericht 1883 no. 1395 erwähnten vortrag, untersucht der verf. das verhältnis der drei in hss. des 15. jhs. und drucken des 16. überlieferten bearbeitungen zu ihren quellen und zu einander, handelt über den vers, den dialekt und die zeit der abfassung derselben

und bringt nachrichten über die dichter. eine veröffentlichung der vollständigen gedichte behält er sich vor.

Caxton. 1751. J. H. Round, The Discovery of a Caxton. Athenaeum no. 3002, 599.

ein unvollständiges exemplar des druckes von Gowers Confessio Amantis (1483).

1752. W. Gordon Duff, Discovery of a St. Albans Book. Academy no. 663, 45.

ein exemplar von Antonii Andreae Quaestiones super Logicam. — fernere bemerkungen von Henry Bradshaw, ebd. s. 45 f.

Charlemagne. 1753. Charlemagne Romances. 9. Huon of Burdeux, by Lord Berners Ed. by S. L. Lee. Part III. 10. The Four Sons of Aymon. Ed. by Octavia Richardson. E. S. T. S. London, Trübner.

über Part II von 9 s. jahresbericht 1884 no. 1549, Part I ebd. 1883 no. 1402.

J. Koch.

(mit beiträgen von A. Brandl, F. Schulz, G. Krüger, Mann.)

XVII. **Altsächsisch.**

1754. R. Steig, Über den gebrauch des infinitivs im altniederdeutschen. Zs. f. d. phil. 16, 307—345. 470—501.

der verf. lehnt sich in der anordnung des stoffes an Grimm an und zieht neben dem Heliand auch die kleineren denkmäler an.

Heliand. 1755. R. Bechstein, Der Heliand und seine künstlerische form. — Excurs: zur reimbrechung im Heliand. Nd. jahrb. 10, 133—148.

verf. sucht aus sprache und metrik den Heliand als produkt der kunstpoesie zu erweisen. die untersuchung liefert das weitere resultat, dass der Heliand kein originaldichtwerk sein kann, sondern als eine von einem in Niederdeutschland lebenden Angelsachsen verfasste übertragung eines angelsächsischen originals anzusehen ist. — in dem excurse verbindet B. mit der historischen darstellung der ansichten, die bezüglich der reimbrechung aufgestellt sind, eine kritik derselben. in der erscheinung erblickt er da, wo sie auftritt, das merkmal eines sehr entwickelten literarischen lebens. — vgl. des ref. bemerkung in der Zs. f. d. phil. 17, 502.

1756. G. Keintzel, Der Heliand im verhältnis zu seinen quellen. Hermannstadt 1882. (Leipzig, Fock.) 36 s. 4°. 1 m.

1757. C. Schumann, Zum Heliand. Germania 30 (1) 65—75.

bemerkungen zu 42 zweifelhaften stellen: v. 2, 25, 50, 94, 217, 256, 297, 447, 546—547, 605, 880, 955, 984, 1354, 1396, 1553, 1738, 2188, 2410, 2685—2690, 2888, 3065, 3161, 3227, 3235, 3372, 3451, 3696—3700, 4004, 4086, 4329, 4416, 4704, 4899, 5158, 5426, 5497, 5508, 5513, 5714, 5890, 5920.

1758. E. Sievers, Bemerkungen zum Heliand. Paul-Braune, Beitr. 10, 587—590.

betr. Schumanns bemerkungen zu v. 2, 50, 217, 447, 955, 2410, 3065, 3451, 3696—3700, 4329, 5426.

Psalmen. 1759. G. Huet, Fragments inédits de la traduction des cantiques du psautier en vieux-néerlandais. Bibliothèque de l'école des chartes. XLVI, 496—502.

zwei fragmente einer pergamenths. des 9./10. jhs., welche in der Pariser nationalbibliothek von bücherdeckeln losgelöst sind, reste eines lateinischen psalterium mit deutschen fortlaufenden interlineargiossen, deren sprache jedoch nicht die altniederländische ist, sondern dem mitteldeutschen Rheinlande angehört. es sind dieselben glossen, welche, wie auch der herausgeber bemerkt, in etwas anderer mundart das verlorene psalterium geboten hat, aus welchem die glossae Lipsianae excerpiert sind. das erhaltene umfasst Jes. 18, 18—20; 1. Kön. 2, 1. 2. 5—10; Hab. 3, 17—19. Deuter. 32, 1—4. 9—13. [W. S.]

H. Brandes.

XVIII. Niederdeutsch.

1760. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung, hrsg. im auftrage des vorstandes (von K. Koppmann und W. H. Mielck). jahrg. 9 (4—6) 49—108 und jahrg. 10 (1—2) 1—32. Hamburg 1884—85. à jahrg. 2 m.

ausser den unter besonderen nummern angeführten beiträgen enthält das korrespondenzblatt mitteilungen von M. Börsmann (wörter für *grabscheit*), H. Carstens (ditmarscher flurnamen und wörter. — wörter für *grabscheit*. — stichling), Ed. Damköhler (*reise* = ein mal. — *hot un hâr*. — *kōkelen, pēteren*. — niederländisches im Sündenfall. — liebnüss-miehler), Dissel (hasenbrot), H. Frischbier (hinterpommersche idiotismen), A. Hagedorn (zum mnd. wörterbuch), W. Hansen (Pyrmont), H. Hartmann (mundartliches aus dem osnabrückischen), P. Hasse (kater und katern), H. Jellinghaus (ortsnamen auf *-ey* in Westfalen), K. Koppmann (*salewerte*), K. E. H. Krause (die Bürgschaft im niederdeutschen passional). — niederdeutsches allerlei: bemerkungen zu der 3. priamel Nd. jahrb. 7, 10; hasenbrot; zube und zipolle; ho—ge; wagenschot;

pumpe; pote), Th. Lohmeyer (was bedeutet der name Externsteine? Externsteine = Agistersteine = steine am eggen- oder bergbache von as. *eggja* und *stra*. — was bedeutet der name des flusses Werre, welcher oberhalb Mündens bei Rehne in die Weser mündet? Werre von *Waharna* = flinker fluss), Martens (hasenbrot), W. H. Mielck (*hot un hâr*. — *ketelböter*), Ad. Pansch (*schol*), J. Peters (*reise* = gemeindeutschem reise. — **schernseggen*. — *fledige busche*. — *emetwisch*. — *belarckinge*. — bögelss), O. Rüdiger (*wraksīd*), A. Sartori (niederdeutsche namen der spielkarten), G. A. B. Schierenberg (Pyrmont), C. Schumann (*ketelbŏter*), L. Schumann (*wālbred*), H. Sohnrey (hasenbrot), R. Sprenger (hasenbrot. — im stiche lassen = in der schusslinie lassen von mnd. *sticke* ziel. — *asche, esche*. — mnd. *tornen*, nnd. törn'), Joh. Winkler (niederländische namenbildung), R. Wossidlo (meklenburgische krug- und gehöftsnamen).

Grammatik. Lexicographie. Literaturgeschichte.

1761. J. Bolte, Placebo singen. Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 19—20.

belege für die redensart und nachweis, dass dieselbe in der lat. predigtliteratur ihren ursprung hat.

1762. Ed. Damköhler, Mundartliches aus Cattenstedt am Harz. Helmstedt, Schmidt 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1556. — kurz angez. Nd. korrespondenzblatt 9 (5) 78—79 von F. H(olthausen).

1763. K. Th. Gaedertz, Das niederdeutsche schauspiel. 2 bände. Berlin, Hofmann 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1558. — Minor, Anz. f. d. a. 11, 84—87, wirft dem verf. mängel in der charakteristik und vernachlässigung der historischen gesichtspunkte vor. lobend bespricht er die abschnitte, die Rist behandeln, überhaupt stellt er im hinblick auf den wissenschaftlichen wert den ersten band über den zweiten. — ferner angez. von H. Holstein, Litbl. 1884 (11) 423—426, von O. Hellinghaus, Lit. rundschau 11 (3) 89 f. und von J. Stinde, Beil. z. Allgem. ztg. 1885, 10. märz.

1764. B. Haushalter, Die mundarten des Harzgebietes. vom verein für erdkunde zu Halle gekrönte preisschrift. Halle a. S., Tausch u. Grosse 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1559. — angez. von R. Jecht, Zs. des Harzvereins 1884 (17) 306—310 und von W. Seelmann, Nd. korrespondenzblatt 9 (6) 93—96. beide können Haushalters aufstellungen nicht beipflichten.

1765. F. Holthausen, Die Remscheider mundart. Paul-Braune, Beitr. 10, 403—425 und 546—576.

schematische darstellung der grammatik nach historischen gesichtspunkten und phonetische bestimmung der laute.

1766. G. Humperdinck, Die laute der westmünsterländischen mundart und deren darstellung in der schrift. Nd. korrespondenzblatt 9 (5) 66—71.

darstellung der phonetischen verhältnisse der mundart mit proben westmünsterländisch mundartlicher poesie.

1767. O. Jänicke, Neue beiträge zu einem idiotikon des Oderbruches. Mitteil. des histor. ver. für heimatkunde zu Frankfurt a. O. 15.—17. heft, s. 86—89.

aus dem nachlasse des verfs. veröffentlicht.

1768. H. Jellinghaus, Aus einem lateinisch-niederdeutschen glossar des 15. jhs. Zs. f. d. phil. 16, 223—225.

vgl. jahresbericht 1884 no. 8. — bemerkungen zu den nd. ausdrücken von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 9 (5) 73.

1769. H. Jellinghaus, Zur einteilung der niederdeutschen mundarten. Kiel, Lipsius u. Tischer 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1562. — angez. von H. Tümpel, Nd. jahrb. 10, 158—160. T. vermisst die berücksichtigung des früheren sprachstandes. er verwirft daher auch die vom verf. vorgeschlagene gruppierung der einzelnen mundarten. an stelle der acht mundarten bei J. setzt er drei hauptgruppen: die niederfränkischen, die reinniedersächsischen und die mundarten auf ursprünglich slavischem boden.

1770. H. Jellinghaus, Zu den niederdeutschen mundarten. Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 17—18.

mitteilungen über die mundarten in den grafschaften Bentheim und Lingen, in Angeln, in der soester niederbörde und über die mundart von Hofgeismar, sowie über *uns* und *us*.

1771. J. Kaumann, Entwurf einer laut- und flexionslehre der münsterischen mundart in ihrem gegenwärtigen zustande. 1. teil: lautlehre. Münster, Aschendorff 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1564. — angez. Nd. korrespondenzblatt 10 (4) 62—63 von F. H(olthausen).

1772. A. Lübben und C. H. F. Walther, Mittelniederdeutsches handwörterbuch. 1. hälfte. Norden und Leipzig, Soltau. 240 s. 8°. 4,50 m.

in der art wie Lexers kleines mhd. wörterbuch gearbeitet, doch an mnd. wörtern reicher als das grosse vergriffene mnd. wörterbuch. die vorliegende 1. hälfte umfasst die buchstaben a—m.

1773. W. H. Mielck, Sprichwörter aus Westfalen. Nd. korrespondenzblatt 9 (6) 88—89.

sammlung von 54 sprichwörtern, die M. mit verweisen auf Woeste und Prümer versehen hat.

1774. C. A. Nissen, Forsøg til en middelnedertysk Syntax. Kopenhagen, Prior i. Com. 8°. 150 s.

anerkennend bespr. von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 30.

1775. Schäffer, Der märkische dativ. Rheinische blätter für erziehung und unterricht 1885 (3).

1776. W. Seelmann, Der lübecker unbekannte. Mitteil. des ver. für lübeckische gesch. u. altertumskunde 2 (1) 11—19.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1567. — vermehrter abdruck aus dem Centralblatt für bibliothekswesen 1, 19—24.

1777. R. Sprenger, Nachträge zu Schambachs göttingisch-grubenhagenschem idiotikon. Nd. jahrb. 8, 27—32.

vgl. jahresbericht 1883 no. 1428. — bemerkungen zu den nachträgen von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 9 (5) 72.

1778. Th. Unruh, Über plattdeutsches predigen und unterrichten. Ev. kirchenztg. 1885 (19) 395—404.

1779. C. Walther, Kai. Nd. jahrb. 10, 1—5 u. 103—107.

in der redensart *kai kennen* liegt in dem worte *kai* der name des aus Wolfram bekannten streng für ordnung und sitte sorgenden truchsessen an könig Artus' hofe vor. die redensart begegnet an der Elbe, an der Ems und in Flandern und liefert einen willkommenen beleg für die bekanntschaft der niederdeutschen mit einem oder mehreren Artusromanen. es können aber nur solche gewesen sein, in denen des genannten ritters gute seiten erwähnt werden. das häufige vorkommen des vornamens Keie bei adeligen geschlechtern bestätigt diese annahme. im nachtrage bespricht W. das nl. *bekaaid* 'verspottet', welches er von einem verbum **bekaaijen, *bekeijen* ableitet. da die niederländischen ausdrücke, die den namen des ritters enthalten, nur schlechte eigenschaften desselben voraussetzen, so kann der nd. gebrauch des namens nicht aus Holland übernommen sein. — P. Feit, Lübeckische blätter 1886 (4) 21—22, berichtet im anschluss an eine besprechung des aufsatzes von Walther über das vorkommen der redensart *he kennt kai* in Lübeck. — vgl. auch Sandvoss' bemerkungen zu der abhandlung im Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 22—24 und Strackerjans notiz über das vorhandensein der redensart in Oldenburg im Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 24—25.

1780. C. M. Wiechmann, Meklenburgs altniedersächsische literatur. — ein bibliographisches repertorium. teil III: 1600—1625. mit nachträgen und registern zu allen drei teilen. nach Wiechmanns tode bearbeitet von Ad. Hofmeister. Schwerin, Bärensprungsche hofbuchdruckerei. XIII, 244 und XXVII s. 8°. 6 m.

schlussband des werkes. die nachträge des herausgebers liefern noch reiches material. umfangreiche literarische nachweise erhöhen die brauchbarkeit des buches.

1781. Fr. Woeste, Beiträge aus dem niederdeutschen. Zs. f. d. phil. 17, 432—438.

inhalt: zur geschichte der conjunction *man* oder *men*. nachdem die bedeutungen von *man*, *men* als nur aber sondern entwickelt sind, wird die ansicht aufgestellt, dass *man*, *men* an die stelle von *wan*, *wen* getreten sei. die wahrscheinlichkeit der umwandlung wird durch *meuen* = *ne mê wen* gestützt. *man*, *men* soll auf vorgotisch *kwam* oder *kwan* zurückgehen.

1782. R. Wossidlo, Der typische gebrauch der vornamen im meklenburger platt. Nd. korrespondenzblatt 9 (6) 81—88.

zusätze dazu von F. Latendorf unter dem titel: beispiele einer sprichwörtlichen anwendung von vornamen aus Meklenburg-Strelitz im Nd. korrespondenzblatt 10 (1) 3—4.

1783. R. Wossidlo, Synonyma aus Meklenburg für 'schelten'. Nd. korrespondenzbl. 9 (5) 74—75.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Allegorie. 1784. Herman Brandes, Der guden farwen krans. Nd. jahrb. 10, 54—58.

abdruck eines gedichtes von 171 versen, welches die farben der lilie, der rose, der acklei und der zeitlose mit den eigenschaften der frauen in verbindung bringt, aus der bekannten Wiener hs. 2940*. in der kleinen dichtung begegnen einige bisher gar nicht oder doch selten belegte wortformen. zu *tzittelose* v. 138 vgl. auch Zingerle, Diu zîtelôse (Innsbruck 1884) und Zingerle in der Zs. f. d. phil. 17, 292. Nd. jahrb. III in der anmerkung zu v. 138 ist druckfehler für Nd. jahrb. IV.

Ditmarschengedicht. 1785. F. Prien, Van den Detmarschen is dyt ghedicht (auf die schlacht bei Hemmingstedt, 1500). Nd. jahrb. 10, 89—102.

genauer abdruck des bereits in Neocorus ed. Dahlmann und Wolffs Sammlung historischer volkslieder publicierten gedichtes, das in zwei alten drucken und in mehreren abschriften erhalten ist.

Neocorus giebt keine umarbeitung, wie Krause aus der überschrift desselben geschlossen hatte. Lübeck wird von dem herausgeber als druckort erwiesen. es begegnen in dem liede anklänge an Henselin und Reinke Vos. die beiden holzschnitte des druckes finden sich im Narrenschiff von 1497. P. hält es für wahrscheinlich, dass Steffan Arndes, für den die typen sprechen, die holzschnitte der mohnkopfdruckerei benutzte. der verf. der dichtung war ein geistlicher. — vgl. des ref. bemerkungen in der Zs. f. d. phil. 17, 503—504 und des herausgebers notiz im Nd. korrespondenzblatt 10 (4) 50.

Everhard von Wampen. 1786. W. Seelmann, Everhards von Wampen Spiegel der natur. Nd. jahrb. 10, 114—131.

Everhard, aus Wampen in Pommern gebürtig, verfasste im jahre 1325 eine diätetik von ungefähr 2500 versen, die er dem jungen könige Magnus Erichson widmete. S. teilt umfangreiche abschnitte des werkes aus einer den text in sehr verderbter gestalt bietenden Gothaer papierhs. mit, die um 1500 geschrieben ist. das wenige, was sich in bezug auf die persönlichkeit und die lebensschicksale Everhards hat ermitteln lassen, hat in der einleitung seinen platz gefunden. eine quelle des dichters weist S. in dem Regimen Sanitatis Salernitanum nach. — vgl. auch Crulls notiz über Magister Evert von Wampen im Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 18 und des ref. bemerkung in der Zs. f. d. phil. 17, 503.

Flos. 1787. W. Seelmann, Dilde, dulde. Nd. jahrb. 10, 131—132.

Flos v. 59 (Waetzoldt) muss lauten: *Noch de duldeste, des weset bericht.* da das wort *dulde* nur in den Niederlanden und den angrenzenden gebieten gebraucht wird, liefert es einen beleg für die von S. in der einleitung zum VN geäusserte ansicht, dass der dichter des Flos in Brügge gelebt habe. *dilde* gehört mit got. mnl. *dal* zu idg. **dho* niedrig sein, sanskr. **dhâra* tiefe.

Geistliches. 1788. Ad. Hofmeister, Das rostocker Mühlenlied und die mühlenbilder in Doberan, Rostock und Retschow. Meklenb. anzeiger 1885 no. 215 u. 216.

an eine übersicht über die das Mühlenlied behandelnde literatur und eine kurze inhaltsangabe des gedichts schliesst verf. ein verzeichnis der ihm bekannt gewordenen mühlenbilder. H. bestätigt des ref. im Nd. jahrb. 9, 49 angedeutete ansicht, dass die bildlichen darstellungen durch die dichtung veranlasst seien. er macht andrerseits wahrscheinlich, dass einzelne strophen der jüngeren fassungen den mühlenbildern ihr entstehen verdanken. die ursprüngliche fassung des liedes scheint ihm aus 18 strophen bestanden zu haben. —

angez. mit nachträgen von W. S(eelmann), Nd. korrespondenzblatt 10, 61. vgl. auch J. Bolte, ebd. 10, 19.

1789. Bartels, Ist Resius der verfasser des abendmahlsliedes 'O Christ wy dancken dyner güdt'? Jahrb. d. gesellschaft f. bild. kunst u. vaterl. altert. zu Emden 6 (1) 120—122.

1790. Monthans spottgedichte. anhang I zu Francke, Der lüneburg. sog. prälatenkrieg. 5. und 6. jahresbericht des museumsvereins für Lüneburg 1882—83.

Reinke Vos. 1791. R. Sprenger, Zu Reinke Vos. Nd. jahrb. 10, 107—111.

bemerkungen zu 79 f. (statt *vruchtet* ist *wrughet* zu lesen, statt *up dat: um dat*), 942 *Sunte Mertens vogel* = specht), 1919 f. (*half* steht adverbial), 1770 (*Rîn* auch in Sibotes Frauenzucht als hundename), 2451 (*krekelputte* = schlehenpflaumenbrunnen), 3154 (*berât* = täuschung, betrug), 3156 (*vorwerken* = ins unglück bringen, zu grunde richten), 3586 f. (*hovet* = hofversammlung), 3777 (*de schole geholden* = schule halten), 4240 (statt *beteren* ist *bisteren* zu lesen), 5244 (*in deme gebrek* = im nachteil), 5868 f. (statt *pape* ist *pade* zu lesen), 6426 f. (*sik prysen* = wonach trachten), 6445 (*na grade* = *nagrade* 'allmählich, nach und nach'), 6455 (leiden = anklagen). — vgl. des ref. bemerkungen zu Sprengers erklärung von v. 6426—27 in der Zs. f. d. phil. 17, 504. — gegen die änderung von *up dat* in *um dat* v. 81 wendet sich Ed. Damköhler, Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 20—21.

1792. J. Peters, Stoppelmeter (RV 740). Nd. korrespondenzblatt 9 (4) 60.

stoppelmeter ist entstanden aus dem in *stoppelmader* entstellten *stoppelmaker* des Rein. (Brüss. hs.). *stoppelmaker* = *stopelmaker* 'bechermacher'. — R. Sprenger, Nd. korrespondenzblatt 10 (1) 14, hält *stoppelmaker* für einen fehler und fasst *meten* = mhd. *mezzen* als 'mit den schritten messen, betreten'. mnd. *stoppelmeter* würde demnach der scherzhaften bezeichnung 'stoppelhopser' entsprechen.

1793. C. A. Nissen, Bemerkungen zu Lübbens ausgabe des Reinke de Vos. Nd. korrespondenzblatt 9 (4) 50.

1794. A. Bieling, Die Reineke-Fuchs-glosse in ihrer entstehung und entwickelung. progr. Berlin, Gaertner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1584. — angez. von R. Sprenger, Litbl. 1885 (2) 56—57.

1795. Kr(ause), Die wiedertäufer in Rostock. II. feuilleton der Rostocker ztg. no. 270 (28. juli).

K. stellt die vermutung auf, dass der in Rostock lebende wiedertäuferbischof Ubbo Philipps der verf. der protestantischen

glosse des Reinke Vos von 1539 sei. — vgl. Nd. korrespondenzblatt 10 (3) 48.

1796. Reineke der Fuchs. nach der niedersächsischen bearbeitung (Lübeck 1498) des flämischen Reinart von Willem ins hochdeutsche übertragen von J. N. B. München, Literarisch-artistische anstalt (Th. Riedel) 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1583. — anerkennend rec. von R. Sprenger, Litbl. 1885 (2) 57—58; ferner angez. Nd. korrespondenzblatt 10 (4) 63 von P(rien).

Schauspiel. 1797. Mittelniederdeutsche fastnachtspiele. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von W. Seelmann. Norden und Leipzig, Soltau 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1574. — angez. von R. Sprenger, Litbl. 1885 (4) 143—144 und von Ph. Strauch, Litztg. 1885 (7) 224 f.

1798. W. Seelmann, Aus Forchems Papyrius. Nd. korrespondenzblatt 9 (4) 51—52.

abdruck der vorrede Forchems, welche für die geschichte der schulcomödie von interesse ist.

1799. A. Hagedorn, Johann Stricker, prediger an der burgkirche. Mitteil. des ver. für lübeckische gesch. und altertumskunde. 2. heft. s. 50—55.

mitteilungen über Johann Strickers Lübecker aufenthalt nach dem rechnungsbuche des Busse Schevendorp.

1800. J. Bolte, Zum berliner weihnachtsspiel von 1589. Nd. korrespondenzblatt 9 (6) 91.

eine stelle des zweiten aktes findet sich in einem schlesischen weihnachtsspiel aus Hermannsdorf wieder.

Spruch. 1801. Niederdeutsches Reimbüchlein. eine spruchsammlung des 16. jhs. hrsg. von W. Seelmann. (= Drucke des vereins für nd. sprachforschung II.) Norden und Leipzig, Soltau. XII u. 122 s. 8°.

der herausgeber schickt dem Reimbüchlein die unter dem titel: Schöne künstliche Werldtspröke verbreitete durch eine anzahl neu hinzugesetzter sprüche vermehrte auswahl aus dem Reimbüchlein voraus. die verschiedenen ausgaben der Weltsprüche sind in der einleitung beschrieben. das Reimbüchlein ist allein in einem nachdruck Ballhorns erhalten, von dem ein einziges exemplar existiert, das aus dem besitze Uhlands in den der universitäts-bibliothek zu Tübingen gelangt ist. druckfehler hat der herausgeber gebessert, die orthographie hat nur bezüglich der gleichwertigen u und v, sowie i, j und y eine änderung erfahren. es besteht die absicht,

ein alphabetisches verzeichnis sämtlicher nd. reimsprüche herzustellen und in diesem werke soll auch auf die quellen des verfs. des Reimbüchleins näher eingegangen werden.

1802. A. Hagedorn, Aus lübischen handschriften. Mitteil. des ver. f. lübeckische gesch. und altertumskunde 5, 79—80.

reimsprüche, die Christian von Geeren in das rechnungsbuch der Bergenfahrercompagnie schrieb, welches er im jahre 1469 begann.

1803. W. Seelmannn, Mittelniederdeutsche wurmsegen. Nd. korrespondenzblatt 10 (1) 5—6.

abdruck nach Herr Ivan Lejon-Riddaren edd. Liffman und Stephens.

Valentin und Namelos. 1804. Valentin und Namelos. die niederdeutsche dichtung. die hochdeutsche prosa. die bruchstücke der mittelniederländischen dichtung, nebst einleitung, bibliographie und analyse des romans Valentin und Orson von W. Seelmann. Norden und Leipzig, Soltau 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1586. — lobend besprochen von E. Schröder, Anz. f. d. a. 11, 116—122. rec. giebt bemerkungen zum nd. und md. texte, weist auf den häufigen gebrauch von kunt und bekant in VN in Wolframs weise hin und berührt kurz das verhältnis Bertholds von Holle zu der nd. erzählenden poesie des 14. und 15. jhs. — ferner angez. von J. Franck, Litztg. 1884 (52) 1914—15 und von R. Sprenger, Litbl. 1885 (1) 9—11. Sp. will die abhängigkeit des nd. dichters von einer französischen quelle nicht anerkennen. den hauptbestandteil der anzeige bilden nachbesserungen zum nd. texte und zu der md. prosa. — gegen Francks anzeige wendet sich Seelmann, Nd. jahrb. 10, 160—162, 'Valentin und der verlorene Sohn' und legt das abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden dar.

Mittelniederdeutsche prosa.

1805. Die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jh. 19. band. auf veranlassung seiner majestät des königs von Bayern hrsg. durch die historische commission bei der königlichen akademie der wissenschaften. die chroniken der niedersächsischen städte. Lübeck. 1. band. Leipzig, Hirzel. XIV und 598 s. 8°. 14 m.

enthält des Franziskaner-lesemeisters Detmar chroniken von 1105—1276 und 1105—1386 und die ratschronik desselben. die ausgabe ist von W. Mantels begonnen und von K. Koppmann

fortgesetzt und zu ende geführt. Koppmann sieht in Detmar den verf. von vier chroniken. den texten sind von dem herausgeber sorgfältig zusammengestellte quellenangaben beigefügt. historiker wie philologen werden das treffliche werk gleicherweise willkommen heissen. — angez. von A. Hagedorn, Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 31—32.

1806. F. Jostes, Westfälische predigten. Nd. jahrb. 10, 44—48.

mitteilungen über eine hs. von der wende des 15. und 16. jhs., welche den zweiten teil einer grossen sermonensammlung bildet, deren sprache nach Westfalen weist. die predigten haben nur ein geringes inhaltliches und sprachliches interesse. abgedruckt ist eine predigt über das altarsakrament.

1807. F. Jostes, Zur geschichte der westfälischen predigt im mittelalter. Zs. f. vaterl. gesch. von Westfalen 44, 1 ff.

1808. J. Luther, Zum niederdeutschen vaterunser. Nd. korrespondenzblatt 9 (6) 91.

die vierte bitte in dem Nd. jahrb. 9, 145—146 abgedruckten vaterunser heisst: *Vnse dagelikes ouerweselike brod gif vns hude.* dem übersetzer müssen somit Itala und Vulgata vorgelegen haben, da *dagelikes* dem *panem cotidianum* der ersteren, *ouerweselike* dem *panem supersubstantialem* der letzteren entspricht.

Bugenhagen. 1809. Joh. Bugenhagens Kirchenordnung für die stadt Braunschweig, nach dem niederdeutschen drucke von 1528 mit historischer einleitung, den lesarten der hochdeutschen bearbeitungen und einem glossar. hrsg. von Ludwig Hänselmann. 8°. LXXXIII u. 393 s. Wolfenbüttel, Zwissler. 10 m.

vgl. oben no. 1302—1310.

1810. De Psalmen, na de plattdütsche öwersettung vun dr. Joh. Bugenhagen. Kropp, buchh. 'Eben-Ezer'. 108 s. gr.-8°. 0,60 m.

1811. J. Paulsen, Bugenhagens niederdeutsche bibelübersetzung. ebenda 1884—85.

rec. von Joh. Claussen, Theol. litbl. 1885 (31) 297—299 und (32) 305—307.

Johannes Veghe. 1812. F. Jostes, Drei unbekannte deutsche schriften von Johannes Veghe. Histor. jahrb. der Görres-gesellschaft 6 (3) 345—410.

geistliche allegorische schriften: De wyngarde der zele (hs. von 1502), Marien troest und Van der geistlichen jacht.

Neuniederdeutsche Literatur.

1813. John Brinckman, Höger up; Mottje Spinkus un de Pelz; De Generalreder. drei plattdeutsche erzählungen. Rostock, Werther. III u. 242 s. 8°.

angez. von K. E. H. Krause, Nd. korrespondenzblatt 10 (4) 60—61.

1814. H. Carstens, Dat Bosseln. Nd. jahrb. 10, 52—53. in Ditmarscher mundart.

1815. L. Daae, Om Humanisten og Satirikeren Johan Lauremberg. Universitetsprogram i Anledning af Universitetets Holbergsfest 3die December 1884. Christiania, Gundersen. VI, 91 s., V, 18 s. 8°.

angez. von W. Seelmann, Nd. korrespondenzblatt 10 (3) 46.

1816. K. Eggers, Klaus Groth und die plattdeutsche dichtung. = Zeit- und streitfragen hrsg. von Franz von Holtzendorff. 215. heft. gr.-8°. Berlin, Habel. 0,75 m.

1817. Hartmann, Schatzkästlein westfälischer dichtkunst in hoch- und plattdeutscher sprache. hrsg. und mit kurzen lebensbeschreibungen der dichter und erläuternden anmerkungen versehen. Minden i. W., Bruns. XX u. 530 s. 8°. 4,50 m.

s. 415—530 enthalten die nd. dichtungen in geographischer anordnung.

1818. Heimatsklänge. Plattdeutsches liederbuch, hrsg. vom plattdeutschen verein Quickborn zu Berlin. 1884.

1819. Niederdeutsches liederbuch. alte und neue plattdeutsche lieder und reime mit singweisen. hrsg. von mitgliedern des vereins f. nd. sprachforschung. Hamburg, Voss 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1604. — angez. von K. Eggers, Nd. korrespondenzblatt 9 (5) 78. — varianten des 38. und des 61. textes teilt H. Frischbier, Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 25, mit.

1820. Ad. Hofmeister, Die niederdeutschen leberreime des Johannes Junior vom jahre 1601. Nd. jahrb. 10, 59—89.

die sammlung von leberreimen, welche Johannes Junior 1601 unter dem titel *Rhytmi mensales* veröffentlichte, ragt inhaltlich über ähnliche hd. sammlungen weit hervor, denn sie liefert wichtige beiträge sowol zur nd. spruch- wie auch zur volkslieder- und schwankliteratur. geistliche und weltliche reime sind in Juniors sammlung gesondert zusammengestellt, die letzteren, De Werldtliken Ryme

van der Leuern, kommen zum abdruck. nähere nachrichten über den verf. fehlen. der älteste druck von 1601 und ein zweiter von 1604 sind je nur in einem exemplar erhalten.

1821. Fritz Reuter-gallerie mit bildern von C. Beckmann und text von K. Th. Gaedertz. München, verlagsanstalt für kunst und wissenschaft. 64 s. hoch-4°. 20 m.

K. Eggers kommt in seiner ausführlichen anzeige, Nd. korrespondenzblatt 9 (4) 61—64, zu dem schluss: der text ist zu überschwenglich und der rechte Reuter-illustrator soll noch gefunden werden.

1822. H. Sohnrey, Öppelken. Nd. jahrb. 10, 112—114.

S. teilt abzählreime aus Nienhagen bei Moringen und aus Eschershausen im Sollinge mit.

H. Brandes.

XIX. **Friesisch.**

1823. J. ten Doornkaat Koolman, Wörterbuch der ostfriesischen sprache. 22. (und letztes) heft. Norden, Braams 1884. 3. band, s. 513—635. gr.-8°. 2 m.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1607. — das heft enthält *ware* bis *z*, ausserdem einen nachtrag von 3 seiten (p. 584—586) und die indices (deutsch, nl., engl., schwed., norweg., dän., it., frz.). ein kurzes nachwort wird der verf. nachliefern. — angez. Nd. korrespondenzblatt 10 (1) 15, Athenaeum no. 3019, 298, wo der wert des werkes für die englische dialektforschung betont wird; ferner von Hyde Clarke, ebd. no. 3020, 336. L. Freytag, Centralorg. 13, 103 ff.

XX. **Niederländisch.**

1824. Noord en Zuid. Taalkundig tijdschrift voor de beide Nederlanden. Onder redactie van T. H. de Beer. Kuilenburg, Blom & Olivierse. Gent, Rogghé.

der achte band enthält beiträge von L. van Ankum (Werkwoorden en Bijvoeglijke naamworden), C. Bake (Hoe moet men woorden als Naatje, papaatje, enz. spellen en afbreken?), Bato (Tijdschriften), Taco H. de Beer (Zuiverheid van Taal; Adellijk wild), Brabantius (Taalkundige Varia), Jan ten Brink (Brederoo's 'Klucht van de koe'), Jul. Claerhout (Blanden), H. J. Eymael (Nalezing op de aanteekeningen in Stelwagens en Bilderdijks uit-

gaven; Nalezing op Verwijs' uitgave van het 'Costelick Mal' en 'Voorhout van 's-Gravenhage'. Herzien en met het 'Cluyswerk' vermeerderd door Prof. Verdam; Nalezing op Bilderdijks en Van Vlotens Uitgaven van Huyghens' 'Oogentroost'), A. C. de Graaf (Kleuren als boeien), A. Kluyver (Vlook), J. Kousemaker (Meijen, Bluts), Jan Maas (Jan, Jannetje en hun jongste kind van E. J. Potgieter), J. B. Meerkerk (Jets over Hooft en Vondel), J. A. M. Mensinga (Ontslapen. Eene historische woordstudie; De invloed van Cats op het karakter, het leven, het geluk van ons volk), P. Poot (Het geslacht der Collectieven; De achtervoegsels lijk, baar en zaam), J. A. Schutte (Nog eens: 'Eene flesch goede wijn of goeden wijn is gezond), Suurbach (Een paar woorden verklaard), J. Vercoullie (Stiefvader; Ostende of Oostende; Nog andermaal de prothetische *t* van *tachtig;* Bederven, Sterven, Zwerven, enz.; Absolute naamvallen), J. Verdam (Taalgevoel; De woordenschat onzer taal). G. A. Vorsterman van Oyen (Tets, heffe, kieskauwer).

1825. Onze Volkstaal. Tijdschrift gewijd aan de Studie der Nederlandsche Tongvallen, uitgegeven met ondersteuning der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Onder toezicht van Prof. Dr. H. Kern geredigeerd door Taco H. de Beer. Kuilenburg, Blom & Olivierse. Roeselare, de Seijn Verhougstraete. 1885.

II, 3 enthält: G. A. Vorsterman van Oijen, Het Dialect te Aardenburg 137—145. — J. E. ter Gouw, Sporen van Bijgeloof 147—152. — Brabantius, Nog eene Bijdrage tot de klankleer van het Noord-Brabantsch 153—174. — P. Fransen, Lijst van Woorden en Uitdrukkingen in West-Vriesland gebruikelijk 175 bis 176. — Woorden en Spreekwijzen gebruikelijk in 't Stadsfriesch 177—180. — Tweede lijst van Woorden en Spreekwijzen, gebruikelijk in 't Stadsfriesch 180—182. — L. Aarsen, Veluwsche Liedjes 183—185. — J. Scheltens, Een nieuw Woordenboek 186 bis 200. — II, 4 enthält: A. M. Mertens, Het Limburgsch Dialect 201—241. — A. M. Mertens, Spraakleer van het Limburgsch Dialect 242—265. — III, 1 enthält: Karel Deflou, Woorden en Vaktermen uit West-Vlaanderen 1—40. — C. Eykman, Zaansche Woorden 40—46. — J. C. G., Potloodstrepen 47—48. — Johs. Onnekes, Zeden, Gewoonten en Gebruiken in de Provincie Groningen 49—80.

1826. J. G. R. Acquoy, Het oude Paaschlied 'Christus is opgestanden'. Archief voor Nederl. Kerkgeschiedenis 1 (1) 1—36.

1827. J. M. Calisch, Nederlandsch-Duitsch Woordenboek. Tiel, Campagne & Zoon f. 4,20, het compleete werk is 2 dln. f. 8,40.

1828. Disticha Catonis in het Middelnederlandsch door A. Beets. = Bibliotheek van Middelnederlandsche Letterkunde, onder redactie van Dr. H. E. Moltzer en Dr. Jan te Winkel. Afl. 37. Groningen, Wolters. f. 1,50.

1829. W. Doorenbos, Handleiding tot de Geschiedenis der Letterkunde. 2de herziene en vermeerderde druck. Arnhem, Ybe Ybes. deel II f. 3,90, de 2 dln. f. 7,50. Gravenhage, Nijhoff.

1830. J. Franck, Etymologisch wordenboek der nederlandsche taal, uitg. onder toezicht van dr. P. J. Cosijn. 's Gravenhage, Nijhoff.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1612. — angez. unter dem titel: Duitsche arbeid op nederlandschen grond von J. Beckering Vinckers, Taalstudie 5 (1884) 267—284. rec. wendet sich unter heranziehung des artikels bazuin gegen die jung-grammatische richtung des verfs. gerügt wird, dass das werk über zahlreiche wörter, die es wol verdient hätten, aufgenommen zu werden, keine auskunft giebt, ausserdem werden dem herausgeber einzelne irrtümer im niederländischen ausdruck nachgewiesen. aus der ganzen recension spricht eine bedauerliche animosität gegen den deutschen verfasser und eine noch grössere gegen Cosijn. — ferner angez. von T. Terwey, Bijvoegsel van 't Schoolblad nom. 24 (1884).

1831. P. Fredericq, Het Brugsch fragment der berijmde Fransche vertaling van Maerlant's Wapene Martijn. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 275—291.

abdruck eines bruchstücks der ca. 1480 zu Brügge herausgekommenen frz. übersetzung von Maerlants Wapene Martijn.

1832. J. G. Frederiks, Oefeningen in het schrijven der Nederl. taal. Groningen, Wolters. f. 0,90.

1833. J. H. Hendriks, Handwoordenboekje van Nederlandsche Synoniemen. 2e herziende en vermeerderde druk, met eene voorreede van Prof. Dr. J. H. Gallée. Tiel, D. Mijs. f. 2,50. geb. f. 2,80.

1834. F. Holthausen, Zu den altniederländischen denkmälern. Paul-Braune, Beitr. 10, 576—579.

vorschläge für die textbesserung der altniederfränkischen psalmenübersetzung und der Lipsius'schen glossen. — ausführlich bespr. von O. Bremer, Nd. korrespondenzblatt 10 (2) 28—30, der zugleich eigene besserungsvorschläge mitteilt.

1835. W. J. A. Jonckbloet, Geschiedenis der Nederlandsche Letterkunde, deel II, 3e geheel omgewerkte uitgave. Groningen, Wolters. f. 2,90.

1836. G. Kalff, Het lied in de middeleeuwen. Academisch proefschrift. Leiden, Brill 1883. 764 s. 8°. fl. 6.

die volkslieddichtung der Niederlande vom 14.—17. jh. ist an innerem gehalt so reich und durch austausch und gegenseitige beeinflussung mit der deutschen so innig verbunden, dass eine darstellung und geschichte derselben, welche bisher fehlte, auch von deutscher seite mit besonderem dank aufgenommen werden muss. Schuré's Geschichte des volksliedes zum vorbild nehmend, hat der verf., welcher übrigens Schuré an sachkenntnis weit übertrifft, sich bemüht, die wertschätzung des volksliedes in den weiteren kreisen der gebildeten zu verbreiten und durch lebendige und farbenreiche darstellung in den geist desselben einzuführen und den culturhistorischen boden, auf dem es erwachsen ist, zu veranschaulichen. das geistliche und historische lied ausschliessend, behandelt er in umfangreichen besonderen abschnitten die balladen, die minnelieder, die lieder des häuslichen und gesellschaftlichen lebens, die rätsel-, lügen- und wunschlieder, die tanzlieder, die form der lieder, die dichter und sänger, die liederbücher und schliesslich das schicksal des alten liedes seit dem 17. jh. die einzelnen gattungen bespricht er zunächst im allgemeinen, und hierbei hat er weitere leserkreise im auge. dann handelt er, lied für lied, die einzelnen lieder ab, indem er auf die verschiedenen fassungen und einzelne lesarten aufs ausführlichste eingeht, überall verständiges urteil zeigend und eine menge forschung und verständnis fördernder einzelbemerkungen einstreuend. freilich wäre es besser gewesen, wenn die mehrzahl derselben an anderer stelle als anmerkungen zu einer liedersammlung gegeben wäre. sie erschweren dem leser des buches, den gewünschten überblick über die liederdichtung zu erhalten, und können nicht einmal überschlagen oder bei bedarf nachgeschlagen werden, da das buch mit derselben letter fortgedruckt ist und einzelüberschriften und register fehlen. so wird manche bemerkung unbeachtet bleiben. s. 93 ff. wird vermutet, dass in dem liede 'Mi Adel en Hir Alewyn' und sogar in dem 'van den hertog van Bronswyk' Hor. Belg. II, no. 2, ein stück der Gudrunsage fortlebe; das lied s. 409 behandelt den weitverbreiteten stoff der Jacobsbrüder; s. 515 zeigt, dass das tanzlied vom Kirmisbauer auch in Holland verbreitet ist; s. 527 wird die kenntnis der Totentanzpoesie durch ein lied auch für die Niederlande bezeugt. — Zu schluss thesen: Kudrun 1129 lies *vliesen;* Rein. II 5583 *cederijn;* Spel van Lanseloet 184 *weedelyc* etc. [W. S.]

1837. G. Kalff, Vant ander Lant. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 188—195. f. 5,90.

lied von 29 strophen aus einer Oxforder handschrift des

15. jahrhunderts. anfang: *Het is altoes gheen vastelabent Die doet comt morghen of tavent.* — vgl. Nd. korrespondenzblatt 9, 93, wo auf zwei bereits veröffentlichte fassungen des liedes hingewiesen wird.

1838. G. Kalff, Oude Liederen. ebd. 5, 68 f.
bemerkt, dass mehrere lieder des 16. jhs. ihren stoff und ganze stellen den volksbüchern entlehnen.

1840. P. Kat, Nederlandsche Spraakkunst. Zutphen, W. J. Thieme & Co. f. 1,—.

1841. H. Kern, Lijden; Beek; Jusiza. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 313—317.
mnl. *lijden* gehört zu sanskr. *ri*, mnl. beek zu sanskr. *bhanga.*

1842. A. S. Kok, Het Sonnet en de Sonnettendichters in de Nederlandsche en Buitenlandsche Letterkunde. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 3. 4.

1843. P. H. van Moerkerken, Twee plaatsen uit den Esopet. (Clignett, bl. 81 en 222, Te Winkel, bl. 37 en 87.) Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 244—246.

1844. Olla patella. Vocabulaire latin versifié, avec gloses latines et flamandes, publié d'après un manuscrit de Bruges et annoté par Auguste Scheler. Extrait de la Revue de l'instruction publique. Tome XXVI. XXVII. Gand, Vanderhaeghen. 42 s. 8°.
112 lateinische verse mit mnl. interlinearglossen aus dem 14. jahrhundert.

Reinaert. 1845. Reinaart de Vos in Nieuw-Nederlandsch met de regels van den middeleeuwschen versbouw in Dietsch en Duitsch en onderzoek naar de quantiteit in Oud-duitsch en Gothisch door J. de Geyter. Schiedam, Roelants. LXX en 132 blz. 8°. f. 2,50.
ungünstig rec. von J. Vercoullie, Noord en Zuid 8 (6) 407 bis 413.

1846. H. Logeman, De verhouding van Reinaert I tot den Reinardus Vulpes, naar anleiding van R. I. vs. 1836. Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterk. 4, 164—185.

Rein. I. vs. 1836: *sieden ofte braden,* frz. text: *ardoir ou pendre,* Reinardus Vulpes 855: *rotis frangere membra,* welches *raden* für *braden* verlangt. auf grund derartiger abweichungen wird das verhältnis von Rein. I und zu Reinardus Vulpes bestimmt.

1847. H. Logeman, Aanteekening op Rein. Vulp. vs. 1311, Rein. I. vs. 2674. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 185—188.

Rein. I. vs. 2674 ist *Reinaert die ries* zu lesen. *ries* = temerarius.

1848. J. W. Muller, De oude en de jongere bewerking van den Reinaert. Amsterdam, Muller en comp. 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1620. — in der lobenden anzeige, Litbl. 1885 (6) 227—230, läugnet Jan te Winkel, dass übereinstimmung von Rein. II und Baldwinus zur lesart von I führe. ausserdem wirft rec. dem verf. vernachlässigung des frz. textes vor. E. Martin hebt, Anz. f. d. a. 11, 122—125, nach zurückweisung einiger ausstellungen, die verf. gegen Martins ausgabe vorgebracht hat, ebenfalls hervor, dass in solchen fällen, wo Rein. II zu Baldw. stimmt, nur das in den text aufzunehmen sei, was nach inhalt, sprache, vers und reim sich als ursprünglicher erwiese.

1849. W. Seelmann, Zwei verse eines niederländischen liedes vom jahre 1173. Nd. jahrb. 10, 157.

2 verse aus einem im oktober 1173 von flandrischen kriegsleuten gesungenen tanzliede, welche sich in me. umschreibung in der Historia Anglorum des Matthaeus Paris finden. der bericht des geschichtsschreibers wird, soweit nötig, mitgeteilt.

1850. W. van Vaagd, Der perfecte Holländer. eine anleitung, in 14 tagen holländisch richtig lesen, schreiben und sprechen zu lernen. mit beigefügter aussprache. Berlin, Berliner verlagsanstalt. 109 s. 16°. 0,60 m.

1851. J. Verdam, Dietsche Verscheidenheden. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 201—244.

cypau; dormenen; druugh (*druigh*); *dusk* (*dusken, dusschen* vgl. auch Nd. jahrb. 6, 143); *jouw; drecht; dwars, dwers; halverwegen; fnuiken; een* als bijwoord; *wan, waen, wane;* Velth. IV, 48, 31; *fraai; fiolen laten zorgen; hovet*, in het meervoud; *vermeennesse; gebben; hem sceppen; flerecijn, fledercijn.*

1852. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch Woordenboek. 3. u. 4. lief. Haag, Nijhoff 1883. à 2 m.

vgl. jahresbericht 1882 no. 1178, 1883 no. 1473. — angez. von J. Franck, Anz. f. d. a. 19, 300 f. — reicht bis *astronomijn.*

1853. M. de Vries en L. A. te Winkel, Woordenboek der Nederlandsche Taal. Eerste deel. 's Gravenhage en Leiden, Nijhoff, Sijthoff, Stemberg. 1882. CXXVIII s. und 2090 sp. lex.-8°.

der erste band enthält *a* bis *ajuin.* — M. de Vries berichtet

in dem ersten kapitel der einleitung mit ausführlichkeit über die an wechselfällen so reiche und für jeden, der ein derartiges jahrzehnte erforderndes unternehmen plant, überaus lehrreiche vorgeschichte des wörterbuches, das den gleichartigen arbeiten anderer nationen an grossartigkeit nicht nachsteht. es ist ein nationalwerk im eigentlichsten sinne des wortes, da auch der süden hervorragende gelehrte zur mitarbeiterschaft an demselben entsandte und die regierungen beider königreiche sich zur förderung des unternehmens verbanden. die redaktion besorgten willig forscher wie de Vries, te Winkel, Verwijs und Cosijn, von denen vor allem der erstgenannte sich durch bewundernswerte ausdauer um die erreichung des vorgesteckten zieles verdient gemacht hat. nicht zum geringsten durch persönliche gründe bestimmt, wich man in der herstellung von dem bei dem Grimmschen wörterbuche beobachteten verfahren ab. anstatt einer der mitwirkenden kräfte einen buchstaben oder eine reihe von buchstaben vollständig zu überlassen, adoptierte man das princip des meinungsaustausches, um schwierigkeiten zu lösen und die für die einzelnen artikel zweckmässigste art der darstellung zu finden. das Woordenboek berücksichtigt allein die lebende sprache und nimmt als anfangspunkt das jahr 1580 an. wie weit termini technici, fremdwörter und eigennamen herangezogen sind, wird in dem inhalt und einrichtung behandelnden kapitel dargelegt. dort verteidigt de Vries auch mit guten gründen die annahme der alphabetischen reihenfolge. bemerkungen über etymologie, worterklärungen und citate schliessen den abschnitt. dem dritten, Doel en Bestemming überschriebenen kapitel reiht sich ein verzeichnis der für das wörterbuch benutzten werke an, das nicht weniger als 56 spalten umfasst. die anordnung des materials in dem vorliegenden ersten bande entspricht den aufgestellten grundsätzen und verdient wegen ihrer übersichtlichkeit alles lob, die prägnanz und klarheit des ausdrucks in den einzelnen artikeln erhöhen diesen vorteilhaften äusseren eindruck.

1854. J. te Winkel, Een nieuw Fragment der Lorreinen, aangewezen door —. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 291—300.

das fragment Laidoen gehört dem zweiten buche an.

1855. J. te Winkel, Loyhier ende Malart. Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 4, 300—313.

das bruchstück gehört einer aus dem 14. jh. stammenden mnl. übersetzung des nicht erhaltenen frz. romans an.

Herman Brandes.

XXI. Latein.

1856. K. Bursian, Geschichte der klassischen philologie in Deutschland. München und Leipzig, Oldenbourg 1883.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1625. — rec. A. Horawitz, Bursians Jahresber. f. altertumswiss. 40, 274—282.

Lexicographie. Grammatik. Metrik.

1857. E. Wölfflin, Archiv für lateinische lexicographie und grammatik. I, 4 und II, 1. 2.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1626. — angez. Berl. phil. woch. 5 (28) 881 f. von Rönsch; Americ. journ. of Philol. 5 (3) 392—394 von M. Warren. Centralorg. 13, 169—172 von G. Hoffmann.

1858. Aegid. Forcellini, Totius latinitatis lexicon. pars altera s. onomasticon totius latinitatis opera et studio Vinc. De-Vit lucubratum. Prati. Leipzig, Brockhaus. distr. 26. band 3, s. 393 bis 47?. gr.-4⁰. 2,50 m.

1858a. Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis... editio nova aucta a Leop. Favre. tom. 3, p. 385—642. tom. 4, p. 1—492.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1628. — angez. Lit. ztg. 1885 (12) 414 f. von Zeumer.

1859. H. Rönsch, Beiträge zur kirchlichen und vulgären latinität aus 3 palimpsesten der Ambrosiana. Zs. f. d. österr. gymn. 36 (6).

1860. G. Helmreich, Beobachtungen auf dem gebiet des medicinerlateins. Arch. f. lat. lexicogr. u. gramm. 1 (3) 321—329.

1861. Goelzer, Etude lexicographique et grammaticale de la latinité de saint Jérôme. Paris, Hachette. XII, 472 s. 8⁰. 7,50 fr.
angez. von Thomas, Revue de l'instruction publique en Belgique 27, 5; W. Meyer, Litbl. 1885 (4) 154; Koffmane, Theol. litztg. 1884 (15) 361; Boissier, Journ. des sav. 1884 (8) 424—434; Rev. crit. 18 (30) 80—82; Schmalz, Berl. phil. woch. 4 (48).

1862. Hauler, Thesauri latini specimen II: addenda et corrigenda. Arch. f. lat. lexicogr. u. gramm. 1 (4). — dasselbe III: addenda lexicis latinis, ebenda 2 (1) und IV, ebenda 2 (2).

1863. G. Loewe, Glossae nominum. Leipzig, Teubner 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1634. — angez. Litbl. 1885 (4) 156.

1864. R. Brandstetter, Der Ebingersche vokabularius. Arch. f. neuere sprachen u. lit. 72 (3—4) 427—432. 73 (1) 99—105.

vgl. oben no. 143. — ein manuscript der stiftsbibliothek zu Bero-Münster, das 1438 zum abschluss kam. die lateinischen vokabeln sind teils durch lateinische synonyma, teils durch deutsche übersetzungen erklärt.

1865. C. Paucker, Supplementum lexicorum latinorum. lief. 5 (schluss). Berlin, Calvary.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1629. — angez. Phil. anz. 14 (10—11) 497—499 von Theilmann; Berl. phil. woch. 5 (6) 182—185 von K. Georges.

1866. C. Paucker, Vorarbeiten zur lateinischen sprachgeschichte, hrsg. von H. Rönsch. 3 teile in 1 band. Berlin, Calvary 1884. VII, 143. 80. 117 s. 8°. 15 m.

angez. Lit. cbl. 1885 (24) 720; Litztg. 1884 (52) 1911 von H. Jordan.

1867. W. Meyer, Zur geschichte des griechischen und lateinischen hexameters. Sitzungsber. der bayer. akad. 1884 (6) 979—1089.

angez. Lit. cbl. 1885, 686—688; Litztg. 1885 (25) 893 von E. Hiller.

1868. W. Meyer, Anfang und ursprung der lateinischen und griechischen rhythmischen dichtung. München, Franz. 185 s. 4°. 5,50 m.

auf eine sorgfältige metrische analyse der ältesten rhythmen folgt der versuch, den ursprung der rhythmischen dichtung überhaupt aus der semitischen poesie herzuleiten. — angez. Litztg. 1885 (25) 894—896 von F. Seiler, der den versuchten nachweis nicht für zwingend hält.

1869. Delboeuf, L'hexamètre et l'alexandrin. Revue de l'instruction publique en Belgique 27 (5).

1870. H. Nettleship, Notes in latin lexicography. Journ. of philol. 14, 29—34. Notes on the Epinal glossary ebd. 14, 34—39.

Dichter.

1871. Sedulii opera omnia, recensuit et commentario critico instruxit J. Huemer. Accedunt excerpta ex Remigii expositione in Sedulii Paschale carmen = Corp. script. eccl. lat. vol. 10. Wien, Gerold. LII und 412 s. gr.-8°. 9 m.

angez. Lit. cbl. 1885, 818—819; Theol. litbl. 1885 (32)

313—315; Bull. crit. 1885 (17) 329—332; Theol. litztg. 1885 (11) 253—255 von Lipsius. — Athenaeum 1885 no. 3017, 231 f.

1872. J. M. Stowasser, Zu des Prudentius Psychomachia. Wiener studien 7, 343 f.

1873. Q. Aurelii Symmachi quae supersunt ed. O. Seeck. Berlin, Weidmann 1883.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1651. — angez. Lit. cbl. 1885 (7) 201 f.

1874. Alcimus Avitus ed. R. Peiper. Berlin, Weidmann 1883.
vgl. jahresbericht 1883 no. 1482. — angez. Phil. rundschau 1884 (31) 979—983 von F. Seiler (sehr anerkennend); Lit. cbl. 1885 (11) 339 f. von Arndt.

1875. E. Chatelain, Recherches sur un manuscrit célèbre de Sidoine Apollinaire. Mélanges Graux. Paris, 1884. p. 321—327.

1876. E. Dümmler, Poetarum latinorum medii aevi tomi II, pars 2. Berlin, Weidmann 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1653. — angez. von Hahn, Mitt. aus der hist. lit. 13 (2) 135—141.

1877. M. Manitius, Zu dem Epos: Karolus Magnus et Leo papa. N. archiv f. ält. deut. geschichtskunde 9, 614—619.

1878. Walther von Aquitanien, Mit beiträgen zur heldensage und mythologie übersetzt von Franz Linnig. 2. aufl. Paderborn, Schöningh. 130 s. 8°. 1,20 m.
vgl. oben no. 750. — angez. Litbl. 1885 (9) 352—355 von Mogk.

1879. L. Laistner, Die lücken im Ruodlieb. Zs. f. d. a. 29, 1—25. 443.
der aufsatz ist eine fortsetzung der recension von Seilers Ruodliebausgabe (vgl. jahresbericht 1883 no. 1499) und begründet die daselbst aufgestellten ansichten gegen Seilers einwände (jahresbericht 1883 no. 1500). referent erklärt hiermit, sich der von L. vorgenommenen umstellung der fragmente IX—XIV jetzt ebenfalls zuzuneigen. dagegen kann er die von L. für den schluss des gedichtes angenommene verskunst, prosodie und diktion auch jetzt noch ebensowenig anerkennen, wie die darauf mit begründete hypothese einer älteren vorlage in lateinischen hexametern. die einführung heroischer namen war die natürliche folge davon, dass der dichter zu einem neuen stoff überging. beigegeben ist dem artikel ein facsimile von zwei blättern der münchener Ruodliebfragmente, um anschaulich zu machen, dass der name V, 223 erst nachträglich eingetragen ist.

1880. E. Dümmler, Lateinische gedichte des 9.—11. jhs. N. archiv f. ält. deut. Geschichtskunde 10, 331—357.
nur zum teil deutschen ursprungs.

1881. L. Hervieux, Les fabulistes latins. Paris, Didot 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1679. — angez. Le Livre (Bibl. mod.) 1884 (11a) 694—696; Academy 1884 no. 653, 300 f. von Frazer; Lit. cbl. 1884 (46) 1602 von A. R[iese]; Journal des savents 1884 (dec.) von G. Paris.

1882. Ysengrimus, hrsg. von E. Voigt. Halle, Waisenhaus 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1681. — angez. Litbl. 1884 (12) 457 von Weinhold (rühmend); N. arch. f. ält. deut. gesch. 10, 211; Anz. f. d. a. 11, 211—218 von Laistner. derselbe erkennt den hohen wert der ausgabe an, ist jedoch in einigen punkten anderer ansicht als der herausgeber. insonderheit ist er geneigt, an dem indogermanischen ursprung und der volksmässigen überlieferung der tiersage und des tiermärchens bei den Germanen festzuhalten im gegensatz zu der auch von Voigt vertretenen ansicht einer gelehrt-mönchischen einführung und ausbildung.

1883. A. Pannenborg, Ligguinus. progr. Göttingen, 1883.
vgl. jahresbericht 1883 no. 1510. — angez. Berl. phil. woch. 1884 (26) von A. Zingerle.

1884. K. Wenck, Thadeus de Roma, verf. des gedichts auf Friedrich I. Neues arch. f. ält. deut. geschichte 10, 170.

1885. Matthäus Kurz, Die synonyma des Johannes von Garlandia. Jahresbericht des staatsgymn. im 9. bezirke in Wien. selbstverlag. 32 s. 8°.
text nach 4 hss. und 3 alten drucken.

1886. J. Huemer, Mittellateinische analekten. progr. Wien, 1882.
vgl. jahresbericht 1882 no. 1207. — angez. Zs. f. d. österr. gymn. 34, 212 ff. (Wrobel); Zs. f. d. realschulw. 7, 755.

1887. Mitteilungen lateinischer hymnen aus vatikanischen hss. Siona 1884, febr.

1888. Kayser, Der text des hymnus Stabat mater. Theol. quartalschr. 66 (1).

1889. J. Wehrle, Marienlieder des mittelalters, aus dem lateinischen übersetzt. Eichstätt, 1884. 77 s. 8°. 1 m.

1890. A. Reiners, Die tropen-prosen und praefationsgesänge des feierlichen hochamtes im mittelalter. aus 3 hss. der abteien Prüm und Echternach, aufbewahrt in der nationalbibliothek zu Paris. Trier, Paulinusdruckerei 1884. IV und 124 s. 8°. 1,40 m.

1891. Joh. Huemer, Rhythmus über die schlacht auf dem marchfelde (1278). Archiv f. österr. gesch. 67 (1) 183—189.

aus einer Wiener hs. des 14. jhs.

1892. Schleussinger, Über ein ungedrucktes lateinisches Marienlied. Sitzungsber. der Münch. akad. 1885 (2) 227—242.

aus einer hs. des 15. jhs., von sehr künstlicher form.

1893. G. Buchwald, In divae Catharinae laudem rithmus. Bl. f. hymnol. 1885 (3) 33 f.

nach einer aufzeichnung des Zwickauers Stephan Roth (1500 bis 1525).

1894. J. Linke, De sancta trinitate. 'Festi laudes hodierni.' Bl. f. hymnol. 1885 (7) 97—99.

bisher nur aus einem druck des 15. jhs. bekannt, hier aus einer hs. des Johannes Seydenfaden von 1271 mitgeteilt.

1895. J. Huemer, Zur geschichte der mittellateinischen dichtung: Arnulfi delicie cleri. Roman. forschungen 2 (2).

1895a. C. Lange, Ungedruckte lat. osterfeiern III—VI. Zs. f. d. a. 29, 246—259. — vgl. jahresbericht 1884 no. 1692.

1896. E. Neuling, Quilichinus Alexandreis. Zs. f. d. phil. 17, 491. — vgl. oben no. 1134.

1897. Schumann, Liebegg. Allg. d. biogr. 19, 802.

1898. K. E. H. Krause, Zu den versen im Neuen archiv 9, 628. N. arch. f. ält. d. gesch. 10, 405 f.

1899. W. Wattenbach, Aus handschriften. ebd. 10, 407 bis 411.

1900. O. Holder-Egger, Aus handschriften. ebd. 10, 369—373.

Prosa.

1901. Monumenta Germaniae historica inde ab a. D. usque ad a. MD, ed. societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Auctorum antiquissimorum tom. VII. gr.-4°. Berlin, Weidmann. 13 m.

inhalt: Magni Felicis Ennodi opera rec. Frdr. Vogel. (LXII, 418 s.).

1902. dasselbe. Scriptorum rerum Merovingicarum tomi I. pars 2. gr.-4°. Hannover, Hahn. 15 m.

inhalt: Gregorii Turonensis opera, edd. W. Arndt et Br. Krusch. Pars 2: Miracula et opera minora. (s. 451—964 mit 1 handschrifttafel in Lichtdruck).

vgl. jahresbericht 1884 no. 1651. — angez. Lit. ztg. 1885 (7) 228—229 von Bresslau.

1903. dasselbe. Diplomatum et imperatorum Germaniae tomi I, pars 3. Hannover, Hahn. XX u. s. 321—740. 12,60 m.

inhalt: Ottonis I. imperatoris diplomata. — angez. Mitt. a. d. hist. lit. 13 (3) 213—216 von Hirsch.

1904. Monumenta Germaniae historica inde ab a. Chr. D. usque ad a. MD ed. societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Scriptorum tomus XXVII. Hannover, Hahn. VIII u. 590 s. fol. 28 m.

angez. Gött. gel. anz. 1885 (10) 401—403 von Waitz.

1905. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis recusi. Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I. imperatoris. ed. II. rec. G. Waitz. Hannover, Hahn. XXI u. 305 s. gr.-8°. 3,75 m.

angez. Mitt. a. d. hist. lit. 13 (3) 216 f. von Hirsch.

1906. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis recusi. Chronicon Moguntinum. ed. Carolus Hegel. Hannover, Hahn. XXI u. 103 s. gr.-8°. 2 m.

1907. P. Piper, Liber confraternitatum S. Galli Augiensis Fabariensis. Berlin, Weidmann 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1655. — angez. Litbl. 1885 (7) 276—279 von Kögel (hebt die grosse wichtigkeit des buches für die namenforschung hervor); Mitt. a. d. hist. lit. 13 (2) 142—144 von Bresslau; Litztg. 1885 (3) 85 von G. Kossinna. dieser rühmt u. a. die anmerkungen, tadelt aber das nach zu äusserlichen gesichtspunkten angeordnete register. es hätte sich anordnung nach normalisierten stämmen empfohlen.

1908. Evangeliorum versio antehieronymiana ex codice Usseriano (Dublinensi) adiecta collatione codicis Usseriani alterius. accedit versio vulgata secundum codicem Amiatinum cum varietate cod. Kenanensis (book of Kells) et cod. Durmachensis (book of Durrow) edidit et praefatus est T. K. Abbott, S. T. B. Dublin, 1884.

rec. J. Rendel Harris, American journal of philology 6 (2) 223—225.

1909. P. de Lagarde, Probe einer neuen ausgabe der lateinischen übersetzung des alten testaments. Göttingen, Dieterich. 48 s. lex.-8°. 2 m.

1910. P. Batiffol, Fragmenta Sangallensia. contribution à l'histoire de la Vetus Itala. avec une planche. Revue archéol. 1884, 305—321. auch bes. Paris, Leroux 1885. 17 s. 8°.

1911. J. Haussleiter, De versionibus Pastoris Hermae Latinis (Acta Sem. phil. Erlang. vol. III). Erlangen, Deichert. 86 s. 8°.

angez. Phil. rundschau 1884 (50) 1581—1583 von Rönsch (wichtig durch feine beobachtungen über das afrikanische latein).

1912. S. Brandt, Der S. Galler palimpsest der Divinae institutiones des Lactantius. aus Sitzungsber. der Wiener akad. 1885. Wien, Gerold. 110 s. 8°. 2 m.

1913. J. P. Migne, Patrologiae lat. tomus 26. S. Eusebius Hieronymus tom. 7. Paris, Garnier frères 1884. 703 s. gr.-8°.

1914. Sancti Fulgentii episcopi Ruspensis epistolae in unum corpus collectae. Innsbruck, Wagner. 2 vol. 255 und 319 s. 16°. 2,60 m. = Patrum sanctorum opuscula selecta ad usum praesertim studiosorum theologiae ed. et commentariis auxit D. H. Hurter, s. J. vol. 45 et 46.

1915. Sancti Bernardi abbatis Clarae-Vallensis de consideratione libri V ad Eugenium III. et tractatus de moribus et officio episcoporum ad Henricum Senonensem archiepiscopum. Innsbruck, Wagner. 277 s. 16°. 1,20 m. = Hurter, Patrum s. opuscula vol. 47.

1916. Eugippii, Excerpta ex operibus s. Augustini, rec. et commentario critico instruxit Pius Knoell. = Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis, vol. 9. Wien, Gerolds sohn. XXXIV, 1149 s. lex.-8°. 22 m.

1917. Claudiani Mamerti, Opera rec. et comm. critico instruxit Aug. Engelbrecht. = Corpus script. eccl. lat. vol. 11. Wien, Gerold. XLIX, 262 s. lex.-8°. 6 m.

1918. J. Schmidt, Zu Isidorus. jahresbericht des staatsgymnasiums im 3. bezirke in Wien.

beiträge zur textkritik der Origines.

1919. Friedr. Maassen, Pseudoisidor-studien. I. Die textesrecension der echten bestandteile der sammlung. II. Die Hispana der handschrift von Autun und ihre beziehungen zum Pseudoisidor. Sitzungsber. d. Wiener akad. 108. 109 (2) 801—860.

1920. A. Zingerle, Studien zu Hilarius von Poitiers psalmencommentar. Sitzungsber. d. Wiener akad. Wien, Gerolds sohn. 106 s. 8°. 1,60 m.

1921. H. Hahn, Die angeblichen predigten des Bonifazius. Forsch. z. deut. gesch. 24, 583—625.

1922. Hauck, Über die sogenannten Instructiones Columbani. Zs. f. kirchl. wissensch. u. kirchl. leben 1885 (7) 357—364.

1923. F. Stober, Zur kritik der vita S. Johannis Reomaensis. eine kirchengeschichtliche studie. Wien, Gerolds sohn in comm. 82 s. 8°. 1,30 m.

1924. C. P. Caspari, Kirchenhistorische anecdota. Christiania, 1883.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1658. — angez. Theol. litztg. 1884 (8) 192—194 von Harnack; Litztg. 1884 (42) 1529 von Böhringer.

1925. Collectio scriptorum ordinis Carmelitarum excalceatorum utriusque congregationis et sexus. P. F. Bartholomaei a S. Angelo opera et solertia exarata. cui accedit Supplementum scriptorum ordinis qui aut obliti fuerunt aut recentius vixerunt, autore P. F. Henrico a SS. Sacramento. accedunt insuper catalogus episcoporum etc. Savonae, typ. Ricci. 2 vol. 8°. 12 lire.

1926. E. Dümmler, Das martyrologium Notkers und seine verwandten. Forsch. z. deut. gesch. 25 (2) 195—220. 380.

1927. E. Dümmler, Nochmals die grabschrift des erzbischofs Lul. Forsch. z. deut. gesch. 25, 177 f.

1928. O. Grashof, Das benediktinerinnenstift Gandersheim und Hrotsuitha. Stud. u. mitt. aus d. Bened. u. Cisterz. orden 5 (4) 383—391; 6 (1) 114—124.

1929. Winter, Die früheste dichterin in Deutschland. Zs. f. allgem. gesch. 1884 (8).

1930. Gabriel Meier, Geschichte der schule von St. Gallen im mittelalter. Jahrb. f. schweiz. gesch. 10, 33—128.

1931. Georg von Wyss, Über die Antiquititates monasterii Einsidlensis und den liber Heremi des Aegidius Tschudi. Jahrb. f. schweiz. gesch. 10, 251—364.

1932. A. Reiners, Die klosterschule der benediktiner zu Echternach und ihre schriftsteller. Stud. u. mitt. a. d. Bened. u. Cisterzienserorden 6 (1) 162—173.

über den h. Willibrord.

1933. H. Müller, Hucbalds echte und unechte schriften über musik. Leipzig, Teubner 1884. 102 s. gr.-4°. 12 m.

angez. Hist. zs. 54, 186 f. von Wattenbach; Lit. handweiser no. 374; Deut. portef. 6 (16); Vierteljahrsschr. f. musikwiss. 1 (2) 225—227 von G. Adler. — vgl. O. Paul, Hucbalds organum. Musikalisches wochenblatt 1884 (12).

1934. Herm. Contracti Musica, ed. W. Brambach. Leipzig, Teubner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1665. — angez. Lit. rundschau 1884 (22); D. portefeuille 6 (16).

1935. H. Schladebach, Das Elucidarium des Honorius Augustodunensis und der französische metrische Lucidaire des 13. jhs. von Gillebert de Cambray. Leipzig, Fock. 63 s. 8°. 1,20 m.

1936. Joh. Dräseke, Zu Martinus von Bracara. Zs. f. wiss. theol. 28, 504—508.

1937. Neudecker, Das doctrinale des Alexander de villa Dei und der lateinische unterricht während des mittelalters. progr. Pirna no. 523. 36 s. 4°.

1938. G. E. Klemming, Dialogus creaturarum moralizatus. Samlaren 1885 (5) 36—42.

1939. Guido Marchensis, Disputatio mundi et religionis ed. B. Hauréau. Bibl. de l'école des ch. bd. 45 (1884).

1940. H. Brandes, Visio S. Pauli, ein beitrag zur visionsliteratur. Halle, Niemeyer.

vgl. oben no. 1296. — von lateinischen hss. der Paulusvision hat der verf. 22 zusammengebracht und dieselben in 6 recensionen eingeteilt, deren erste und vierte vollständig abgedruckt sind.

1941. C. Fritzsche, Die lateinischen visionen des mittelalters bis zur mitte des 12. jhs. Roman. forschungen 2 (2).

1942. Max Hoferer, Joannis monachi liber de miraculis, ein spätlateinisches übersetzungswerk, besprochen und teilweise ediert. progr. der studienanstalt Aschaffenburg 1884. 88 s. 8°.
rec. M. Zink, Wochenschr. f. klass. phil. 2 (16) 495—498.

1943. Jul. Weizsäcker, Theodulf. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 413 f.

1944. Wagenmann, Thomas von Aquino und der Thomismus. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 570—594.

1945. C. Evers, Thomas von Celano. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 594—598.

1946. Ludwig Schulze, Thomas a Kempis. Realencyklop. f. protestant. theol. 15, 598—613.

1947. S. Kettlewell, Thomas a Kempis and the brothers of common life. new edit. London, Paul 1884. 8°. 7/6.

1948. Imitation of Christ in Thomas à Kempis 'Handwriting, being a facsimile of the Author's Original manuscript written in 1441,

and preserved in the Royal Library at Brussels. London, E. Stock. 12°. 1/-.

1949. Funk, Die neueste literatur über Thomas a Kempis. Hist. jahrb. der Görresges. 5, 226—445.

1950. O. A. Spitzen, Les hollandismes de l'Imitation de Jésus Christ, et trois anciennes versions du livre. Utrecht, Beijers 1884. 74 s. 8°. 2,40 m.

ders. Nouvelle défense de Thomas a Kempis, spécialement en réponse au R. P. Dénifle. ebd. 169 s. 8°.
rec. P. Böhringer, Pünjers Theol. jahresber. 4, 148.

1951. Stanonik, Meffreth. Allg. d. biogr. 21, 175 f.

1952. Fünf fragmente aus der Chronik des Dietrich von Nieheim. hrsg. von H. v. Sauerland. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 6, 583—614.

1953. Ge. Erler, Dietrichs v. Niem schrift Contra dampnatos Wiclivitas Pragae. Westfälische zs. f. gesch. u. altertumskunde 43, 1, 178—198.
abdruck der um 1410 verfassten schrift aus einer Krakauer hs.

1954. K. Zeumer, Vorrede des abtes Ramwold von s. Emmeram zu einer homiliensammlung. N. arch. f. ält. d. gesch. 10, 389 f.

1955. L. Traube, Zu der ausgabe der Gesta Apollonii. ebd. 10, 381 f.

1957. Die vita Alexandri Magni des archipresbyters Leo (Historia de preliis). nach der Bamberger und ältesten Münchener hs. zum ersten mal hrsg. von Gust. Landgraf. Erlangen, Deichert. 140 s. 8°. 3 m.
hiervon teil I die Nectanebussage auch als progr. d. k. bayer. studienanstalt Schweinfurt 32 s. 8°. — wir sind dem verf. zu grossem dank verpflichtet, dass er endlich den ältesten text der Historia zugänglich gemacht hat. auf grund des vorhandenen materials mit berücksichtigung des Pseudo-Kallisthenes, der jüngeren texte, der dichtung Lamprechts etc. giebt er im engsten anschluss an die überlieferung s. 25 flg. den text, darunter umfangreiche kritische noten mit den varianten, sprachlichen und sachlichen notizen. er wünscht zur veröffentlichung weiteren handschriftlichen materials anzuregen. die sorgfältige einleitung handelt vom Pseudo-Kallisthenes und seinen übersetzungen (syr. armenisch. Valerius. hebräisch), von der Historia im allgemeinen, und dann im besondern vom Bamberger und Münchener codex. überall sind die neuesten forschungen berücksichtigt.

O. Zingerle giebt im anhange zu 'Die quellen zum Alexander des Rudolf von Ems [s. oben no. 1205] einen interpolierten text der Historia de preliis nach einer Grazer hs., deren fehlenden anfang er aus einer Innsbrucker ergänzte. in anmerkungen finden sich die varianten einer Seitenstettner hs.

1958. Karl Kinzel, Zwei recensionen der vita Alexandri Magni interprete Leone etc. progr. Berlin, Gaertner 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 624. — Bolte, Zs. f. d. phil. 17, 238—242 bespricht die arbeit anerkennend und fügt als gelegentliche ergebnisse einer bibliotheksreise hinzu nachrichten über hss. des Ekkehardus Uraugiensis, des Julius Valerius und für die Historia de preliis zwei zu Wien, zwei zu Breslau, je eine zu Zwickau und Bern. aus einer Wiener teilt er die hexameter mit, welche die antwort der sonnenbäume bilden. — für verfehlt erklärt die arbeit P. Meyer in der Romania 13 (1884) 435. ungenügende kenntnis der deutschen sprache hat dem rec. offenbar nur ein mangelhaftes verständnis der programmarbeit vermittelt. er meint, K. hätte die Bamberger mit der Berliner hs. verglichen und daraus den schluss gezogen, es gäbe zwei recensionen des werkes. er vermutet also als titel der arbeit: die zwei recensionen und hat nicht gesehen, dass von drei recensionen im text die rede ist. doch P. Meyer kennt ca. 60 hss. und sie sind ihm noch ein chaos, vermutlich weil er die ältesten hss., nicht gekannt hat. um die naive auffassung Meyers zu zeigen, mag die stelle im wortlaut folgen: 'au lieu de publier ce texte (!), qu'il avait entre les mains, M. Kinzel a entrepris de le comparer tant avec un mscr. du XVe siècle appartenant à la bibliothèque de Berlin, qu'avec les anciennes éditions, et de cette comparaison il a tiré l'idée, indignée par le titre (!) de sa dissertation, qu'il existait deux recensions de l'oeuvre de l'archiprêtre Léon.' damit vergleiche man s. 1—7 des programms, wo fortlaufend von drei recensionen gesprochen ist, z. b. im folgenden satze: 'die älteren texte haben Sapientissimi Egyptiorum, die erweiterten der gruppe II und III aber Sapientissimi Egyptii'.

1959. K. Kinzel, Zur Historia de preliis. Zs. f. d. phil. 17, 98—108.

nachträge zu obigem programm cf. jahresbericht 1884 no. 624. zunächst eine textprobe des anfangs, links die beiden ältesten hss., rechts die Berliner hs. mit den varianten der Pariser, Londoner hs. und der drucke. dann mitteilungen und vergleiche aus den verschiedenen texten betreffend: belagerung von Tyrus, thron des Cyrus, palast des Porus, einschliessung der 22 völker, namen der provinzen Alexanders, verteilung der länder, verzeichnis der Alexandriastädte.

1960. A. Ausfeld, Zur Alexandersage. Zs. f. d. phil. 17, 108—109.

einige bemerkungen zu Kinzels besprechung seines programms, über Babiloths übersetzung der Historia etc.

1961. Rob. Dorr, Beiträge zur Einhardfrage. N. arch. f. ält. d. gesch. 10 (2) 241—307.

1962. Die lebensbeschreibungen Karls des grossen und Ludwigs des frommen von Einhard und Thegan. deutsch von Ernst Meyer. Universalbibliothek no. 1996. Leipzig, Reclam. 76 s. 8°. 0,20 m.

1963. M. Manitius, Die humanistische bewegung unter Karl dem grossen und ihre folgen. Zs. f. allg. gesch. 1 (6) 417—437.

1964. B. Simson, Zum Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma. Forsch. z. deut. gesch. 25 (2) 374 f.

1965. B. Simson, Über die Annales Laubacenses und verwandte annalen. Forsch. z. deut. gesch. 25 (2) 375—377.

1966. A. v. Jaksch, Zu Gerhochs von Reichersberg schrift 'Adversus simoniacos'. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 6 (2) 254—269.

1967. H. Grisar, Die investiturfrage nach ungedruckten schriften Gerhochs von Reichersberg. Zs. f. kathol. theol. 2 (3) 536—553.

1968. H. Lorenz, Die jahrbücher von Hersfeld nach ihren ableitungen und quellen untersucht und wiederhergestellt. Leipzig, Fock. VI u. 105 s. gr.-8°. 1,50 m.

1969. Wattenbach, Meginhard. Allg. d. biogr. 21, 182 f.

1970. W. Lüdecke, Der historische wert des 1. buches von Ottos von Freising Gesta Friderici. progr. [no. 229.] Stendal. 32 s. 4°.

fortsetzung einer Hallenser dissertation von 1884.

1971. E. Bernheim, Der charakter Ottos von Freising und seiner werke. Mitt. des inst. f. österr. geschichtsforsch. 6 (1) 1—51.

1972. O. Holder-Egger, Über die Vita Lulli und ihren verfasser. mit 1 handschriftentafel. Neues archiv der gesellsch. f. ält. deut. geschichtskunde 9, 283—320.

1973. G. Zacher, Die Hist. orientalis des Jacob v. Vitry. ein quellenkritischer beitrag zur gesch. der kreuzzüge. dissertation. Königsberg. 48 s. 8°.

1974. Liber cronicorum Erfordensis (Chronicon Thuringicum Viennense). hrsg. von Carl Wenck, Zs. des ver. f. thür. gesch.- u. altertumsk. 12 (1. 2) 185—252.

aus dem 14. jh.

1975. R. Ellis, XII facsimiles from latin mss. in the Bodleian library, selected and arranged. Oxford, Photolithographed and printed and the univerty press. 1885. 5/-.
rec. M. Warren, Americ. journ. of philol. 6 (2) 233.

1976. Gust. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui. Bonnae, Cohen. IV, 329 s. 8°. 8 m.
rec. Litztg. 1885 (3) 78 f.

1976a. J. Huemer, Aus alten bücherverzeichnissen. Wiener studien 7, 325—336.
weist auf die wichtigkeit der von G. Becker leider nur bis zum 12. jh. mitgeteilten kataloge hin und macht darauf aufmerksam, dass im 13. jh. in Passau ein lateinisches gedicht von Attila vorhanden war.

Humanisten.

1977. K. Hartfelder, Heidelberg und der humanismus I. Zs. f. allg. gesch. 1885 (3) 177—195.

1978. K. Hartfelder, Analekten zur geschichte des humanismus in Südwestdeutschland. Vierteljahrsschr. f. kult. u. lit. d. renaiss. 1 (1) 121—128.

1979. H. Koerting, Neulateinische dichtung. Magazin f. d. lit. des in- u. auslandes 1885 (34).

Acontius. 1980. Franz Schnorr von Carolsfeld, Melchior Acontius. Archiv f. litgesch. 13 (3) 297—314.

Agricola. 1981. F. v. Bezold, Rudolf Agricola, ein deutscher vertreter der italienischen renaissance. festrede. München, Franz 1884. 20 s. 4°. 0,50 m.
angez. Lit. cbl. 1885 (13) 431.

Bebel. 1982. L. Geiger, Bebel und Etterlin. Vierteljahrsschrift f. kult. u. lit. d. renaiss. 1 (1) 140 f.

H. v. d. Busche. 1983. H. J. Liessem, Hermann von dem Busche, sein leben und seine schriften. 1. teil, fortsetzung. progr. Köln, Bachem. s. 27—50. 4°.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1696.

Crotus. 1984. E. Einert, J. Jäger. Jena 1884.
vgl. jahresbericht 1884 no. 1699. — rec. von K. H., Hist. zs. 54 (3) 486.

L. Dringenberg. 1985. G. Knod, Zur Schlettstadter schulgeschichte. Strassburger studien 2, 431—439.

Erasmus. 1986. Adalb. Horawitz, Erasmiana IV. (Aus der Rehdigerana zu Breslau. 1530—1536.) aus den Sitzungsberichten der Wiener akademie. Wien, Gerold. 86 s. lex.-8°. 1,20 m.

vgl. L. Geiger, Vierteljahrsschr. f. kult. u. lit. d. renaiss. 1 (1) 141—143.

1987. L. Geiger, Ein Dialog des Erasmus. Vierteljahrsschr. f. kult. u. lit. d. renaiss. 1 (2).

Faber. 1988. A. Horawitz, Joh. Faber. Wien, Gerold 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1702. — rec. von K. H., Hist. zs. 54 (3) 484 f. — Lit. cbl. 1885 (4) 106.

Giphanius. 1989. Oberti Giphanii ad Wilhelmum landgravium Hassiae epistolae XXXVII de 1571—1577 ex cod. ms. Marpurgensi nunc primum ed. Ge. Mollat. Leipzig, Robolsky. 63 s. gr.-8°. 1,50 m.

Gratius. 1990. D. Reichling, Ortwin Gratius. sein leben und wirken. eine ehrenrettung. Heiligenstadt, Delion. V, 107 s. gr.-8°. 2 m.

angez. von G. Voigt, Litztg. 1885 (25) 892.

Hadus-Hadelius. 1991. G. Bauch, Johannes Hadus-Hadelius, ein beitrag zur geschichte des humanismus an der Ostsee. Vierteljahrsschr. f. kult. und lit. der renaiss. 1 (2).

Leodius. 1992. K. Hartfelder, Der historiker Hubertus Thomas Leodius. Forsch. z. deut. gesch. 25 (2) 273—289.

Macropedius. 1993. D. Jacoby, Georg Macropedius. Allg. d. biogr. 20, 19—28.

Mader. 1994. H. A. Lier, Johannes Mader. ebd. 20, 32.

Maicler. 1995. Herm. Fischer, Georg Konrad Maicler. ebd. 20, 100.

Major. 1996. P. Tschackert, Johann Major. ebd. 20, 111.

Meibom. 1997. v. M[eibom], Heinrich Meibom. ebd. 21, 187.

Melanchthon. 1998. G. Buchwald, Ungedruckte Melanchthonbriefe. Zs. f. kirchl. wiss. u. kirchl. leben 1885 (8) 448.

2 briefe aus der Zwickauer bibliothek.

Micyllus. 1999. Brecher, Jakob Micyllus. Allg. d. biogr. 21, 704—708.

Mutianus Rufus. 2000. Der briefwechsel des Mutianus Rufus. gesammelt und bearbeitet von Karl Krause. Kassel, Freyschmidt. XV, LXVIII, 700 s. 8°. 12 m. (= Zs. des ver. f. hess. gesch. und landeskunde n. f. 9. suppl.)

angez. Theol. litbl. 1885 (15) 146 f. von Kawerau. Litztg. 1885 (15) 525—526 von G. Voigt. Hist. zs. 54 (1) 145 ff.

Nider. 2001. K. Schieler, Magister J. Nider aus dem orden der predigerbrüder. ein beitrag zur kirchengeschichte des 15. jhs. Mainz, Kirchheim. XVI, 423 s. gr.-8°. 7 m.

rec. von K. Grube, Lit. rundschau 11 (10) 303 f. Funk, Litztg. 1885 (37) 1298 f.

Pirkheimer. 2002. Wilib. Pirkheimer, Verteidigung oder lob des podagra. vor 300 jahren lateinisch geschrieben, nun aber den deutschen podagristen zum trost in ihrer sprache an den tag gegeben und mit anhang, das mandat und privilegium der grossen und weltberühmten ritterschaft der podagra enthaltend, versehen durch Mor. Max. Mayer. Leipzig, Unflad 1884. 47 s. 8°. 1,20 m.

Reuchlin. 2003. L. Geiger, Fünf briefe Reuchlins. Vierteljahrsschr. f. kult. u. lit. der renaiss. 1 (1) 116—121.

Reuss. 2004. J. Ch. H. Weissenborn, Die anfänge der universität Erfurt und ihr rektor Heinrich Reuss von Plauen 1469. 54.—55. jahresbericht des vogtländ. altertumsforsch.-ver. zu Hohenleuben s. 112—147.

Tritheim. 2005. J. Silbernagel, Johannes Trithemius. eine monographie. 2. auflage. Regensburg, Manz. VIII u. 263 s. gr.-8°. 4 m.

Turmair. 2006. Joh. Turmair, genannt Aventinus, sämtliche werke. hrsg. von der k. akademie der wissenschaften. 3. bd. 2. hälfte. München, Kaiser. s. 237—699. gr-8°. 8,80 m.

inhalt: Annales ducum Boiariae, hrsg. von Sigm. Riezler. buch 5—7, nachwort und register. 2. bd. 2. hälfte. — rec. von Alfr. Stern, Rev. crit. 1885 (15) 295.

Wimpfeling. 2007. Jac. Wimpfeling, Germania übersetzt und erläutert von E. Martin. mit ungedruckten briefen von Geiler und Wimpfeling. ein beitrag zur frage nach der nationalität des Elsasses und zur vorgeschichte der Strassburger universität. Strassburg, Trübner. 119 s. 8°.

der übersetzung geht vorauf der schon jahresbericht 1884 no. 1727 erwähnte aufsatz über die bedeutung der Germania (1501) und den zwischen W. und Murner über die französischen ansprüche auf das Elsass geführten streit. reichhaltige anmerkungen folgen. — rec. von F. X. Kraus, Litztg. 1885 (16) 576. Lit. cbl. 1885 (20) 676 f.

2008. G. Knod, Neun briefe von und an J. Wimpfeling. Vierteljahrsschrift für kultur und literatur der renaissance 1 (2).

Seiler.

XXII. **Geschichte der germanischen philologie.**

2009. Joh. Crueger, Miscellen zur geschichte der deutschen philologie. Anz. f. d. a. 11, 179 f.

über die von Breitinger benutzte hs. der Bonerschen fabeln.

Biographie.

Asbjörnsen. 2010. (H. L. B.) P. Ch. Asbjörnsen. Athenaeum no. 2986, 88.

2011. H. G[aidoz], P. Ch. Asbjörnsen. Mélusine 2 (11).

Coote. 2012. Henry Charles Coote. Athenaeum no. 2986, 86 f.

biographische nachrichten über den am 4. januar 1885 verstorbenen altertumsforscher.

Grässe. 2013. Theodor Grässe †. Neuer anzeiger f. bibliogr. u. bibl. wiss. 1885 (sept.) 257—260.

Grimm. 2014. B. Sijmons, Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und J. H. Albertsma. Zs. f. d. phil. 17, 257—291. (auch separat: Halle, Waisenhaus. 36 s. 8°. 0,80 m.)

im ganzen elf briefe, welche in die zeit von 1830—1858 fallen. H. war seit 1822 prediger in Deventer und beschäftigte sich mit friesischer lexicographie. erklärende anmerkungen sind beigefügt.

2015. E. Martin, [3] Briefe Jacob Grimms an F. W. Bergmann in Strassburg. Anz. f. d. a. 11, 92—94.

Ein brief Jacob Grimms an Friedr. Heinr. v. d. Hagen [vom 13. 11. 1819]. ebd. 11, 95. — ein brief J. Grimms oben no. 216.

2016. Briefe von Jacob und Wilh. Grimm an Karl Müllenhoff. ebd. 11, 235—246.

in Ms. nachlasse fanden sich 12 briefe der brüder, von denen hier 10 abgedruckt werden. der erste ist vom 17. dec. 1847, der letzte vom 27. juni 1854.

2017. Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, Dahlmann und Gervinus. hrsg. von Eduard Ippel. 1. band. Berlin, Dümmler. VIII, 543 s. 8°.

der vorliegende band ist der korrespondenz der brüder mit Friedrich Christoph Dahlmann gewidmet. unbedeutende billets, freundschaftliche briefe ohne tieferen inhalt leiten sie ein; mit dem jahre 1837 wird sie bedeutsamer. Dahlmann und Jacob haben Göttingen verlassen, der eine hat sich nach Leipzig, der andere

nach Kassel gewandt. ihr briefwechsel baut sich auf der basis der gemeinsamen tat auf, die rechtfertigungsschriften, die aussichten für die zukunft, die subscriptionsfrage werden immer wieder erörtert. von Göttingen aus berichtet Wilhelm, was sich in den universitätskreisen ereignet, über die stimmung in stadt und land, so dass diese briefe ein treffliches material zur zeitgeschichte bilden. als für die beteiligten bessere zeiten hereingebrochen sind, werden die briefe seltener, aber der alte herzliche ton verflüchtigt sich nicht. der letzte brief der 306 nummern umfassenden sammlung trägt das datum 19. 2. 1860. — angez. Lit. rundschau 11 (4) 115—118 von Rudloff.

2018. Briefwechsel der gebrüder Grimm mit nordischen gelehrten hrsg. von Ernst Schmidt. Berlin, Dümmler. XX, 312 s. 8°.

die einleitung giebt eine kurze übersicht über den anteil der Skandinavier an der germanischen philologie und nennt die männer, die sich als forscher auf diesem gebiete hervorgetan. mit allen fast standen die brüder in briefwechsel. Wilhelm tritt schon unmittelbar nach seiner ersten reise mit Nyerup in korrespondenz; ähnlichkeit des studiums musste beide männer zusammenführen. Nyerup, obgleich beträchtlich älter als Wilhelm, hegt die grösste achtung vor ihm und besorgt für ihn seltene bücher und giebt auf anfragen unermüdlich auskunft. die Eddastudien verbanden die brüder mit Rask, der ihnen sogar anbot, gemeinsam eine ausgabe des denkmals zu veranstalten. 15 jahre lang währte ihre verbindung, bis sie plötzlich mit einer dissonanz abbricht. P. E. Müller, Finn Magnusen, Rafn treten dann auf: mit dem letzteren kommt es im jahre 1849 zu politischen erörterungen; was Jacob über die schleswig-holsteinsche frage und die einheit der nationen schreibt (s. 169—171), ist vortrefflich. korrespondenten, die geringeren raum einnehmen, sind Molbech, Munch, Rydqvist, Uppström. eine kurze biographie des nordischen gelehrten leitet jeden abschnitt ein, unter dem text begegnen zuweilen erklärende noten, ein register fehlt. — angez. Zs. f. österr. gymn. 1885, 643 (Heinzel). Arkiv 2, 94 (G. S[torm]). Litztg. 1885 (51) 1824 (Schönbach).

2019. E. Stengel, Verhandlungen der philosophischen facultät, die doctorpromotion der brüder Grimm betreffend. nebst einer reproduction der beiden doctordiplome aus den akten mitgeteilt. einladung zu der akademischen Grimm-feier. Marburg, universitätsbuchdruckerei. 11 s. 4°.

ein vorläufer der im nächsten jahrgang zu besprechenden vorzüglichen publikation Stengels: Private und amtliche beziehungen der brüder Grimm zu Hessen, 2 bde.

2020. Karl Bartsch, Die brüder Grimm. festrede, gehalten am 4. jan. 1885 zu Hanau. Frankfurt a. M., Rütten u. Loening. 31 s. 8°. 0,60 m.

mit dem aus dem 1. bande des wb. bekannten bilde. giebt zunächst kurzen abriss des lebens der brüder und geht dann zur würdigung ihrer hauptsächlichen arbeiten über.

2021. Moritz Berndt, Jakob Grimms leben und werke. Halle, Waisenhaus. (= 4. bd. der Deutschen zeit- und charakterschilderungen für jung und alt.) VIII, 149 s. 8°.

angez. Bl. f. d. bayr. gymnw. 21 (8) 325.

2022. R. Boxberger, J. Grimm. Mag. f. lit. des in- u. auslandes 1885 (2) 17 f.

2023. A. Duncker, Die brüder Grimm. Kassel, Hühn 1884.

vgl. jahresbericht 1884 no. 1737. — angez. Cbl. f. bibliotheksw. 1, 452. Korr. bl. des ver. f. siebenb. landesk. 7 (11) 129. Gymnasium 1885 (2) 61 (Heussner).

2024. A. Duncker, Die jugendjahre der brüder Grimm. Deutsche rundschau 11 (4) 33—60.

2025. Th. Ebner, Die gebrüder Grimm. Neue blätter aus Süddeutschland für erziehung und unterricht 13 (4) 251—286.

2026. F. Frensdorff, Jacob Grimm in Göttingen. abgedruckt aus no. 1 des jahrganges 1885 der Nachrichten von der kgl. gesellsch. der wiss. u. der Georg-Augusts-univ. zu Göttingen. Göttingen, Dieterich. 42 s. 4°.

die sehr willkommene arbeit unternimmt es, eine epoche aus dem leben der brüder eingehend zu behandeln, über welche die biographien schnell hinwegzueilen pflegen: den Göttinger aufenthalt 1830—37. sie erzählt, auf akten und briefe gestützt, wie die brüder berufen wurden, und würdigt ihre tätigkeit an der bibliothek und an der universität. als anhang einige briefe. auch über Benecke finden sich beachtenswerte mitteilungen.

2027. J. Hausleiter, Die brüder Grimm in ihrer bedeutung für das deutsche volk. ein vortrag. Nördlingen, Beck. 26 s. 0,20 m.

angez. Bl. f. d. bayr. gymn. 21 (8) 423. Theol. Litbl. (29) 286.

2028. Hans Löschhorn, Rede auf Jacob Grimm zu seiner säcularfeier 1885 in der gesellschaft für deutsche philologie zu Berlin gehalten. Berlin, Weber. 31 s. 8°. 0,60 m.

angez. Korr. bl. des ver. f. siebenb. landesk. 1885 (2) 23.

2029. M. Roediger, Jacob Grimm. Westermanns monatshefte 29 (343) 29—40.

mit 5 portraits.

2030. W. Scherer, Jacob Grimm. zweite verbesserte auflage. Berlin, Weidmann. 361 s. 8°.

die wertvollste gabe zum 4. januar 1885 war Scherers umarbeitung seiner bekannten aufsätze aus den Preussischen jahrbüchern zu einer umfangreichen lebensbeschreibung, dem muster einer gelehrtenbiographie. mit der ihm allein eigenen leichtigkeit, welche die zugrundeliegende mühe und arbeit nicht ahnen lässt, mit seiner gewandtheit in der übersichtlichen darstellung langer kulturepochen schildert er in drei kapiteln den hintergrund, aus dem sich Jacobs persönlichkeit erhebt und ohne den sie und sein ganzes wirken sich nicht verstehen lässt: die verhältnisse, denen die brüder entstammten, die entwicklung der deutschen studien bis zu ihrem auftreten (wozu ergänzend das siebente kapitel: mitarbeiter) und die romantik. dann erst werden im rahmen einzelner kapitel die verschiedenen richtungen ihrer studien (sagen und märchen — grammatik — rechtsaltertümer — mythologie u. a.) oder abschnitte ihres lebens (Göttingen und Berlin — alter und tod) vorgeführt. von den brüdern Grimm zu lesen ist immerdar genuss und freude, und man fühlt sich hinaufgehoben zur höhe reinster und edelster menschlichkeit; die vollendete darstellung, die klassische behandlung, die Jacobs leben in Scherers biographie erfährt, steigert diesen genuss zu jenem empfinden, das übereinstimmung schöner form und schönen inhalts stets hervorrufen muss. — angez. Litztg. 1885 (2) 48 (A. Schönbach).

2031. W. Scherer, Rede auf Jacob Grimm in der aula der kgl. Friedrich-Wilhelms-universität am 4. januar 1885 gehalten. Berlin, buchdruckerei der kgl. akademie der wissenschaften. 23 s. 4°. auch Deutsche rundschau 11 (5) 287—298.

knapp gefasste würdigung der brüder als gelehrte und als menschen.

2032. Anton E. Schönbach, Die brüder Grimm. Berlin, Dümmler. 60 s. 8°.

anspruchslos, doch mit erfreuender wärme geschrieben. verf. bestimmt seine arbeit weiteren kreisen und hat bei der besprechung der werke der brüder das rechte mass gefunden, um gleichzeitig zu belehren und zu unterhalten.

2033. H. von Sybel, Zur erinnerung an Jacob Grimm. Sitzungsber. der Berl. akad. 1885, 25—36.

2034. F. Zschech, Die brüder Jacob und Wilhelm Grimm. vortrag im auftrage des komitees für die herstellung eines nationaldenkmals etc. gehalten in Hamburg den 6. nov. 1884. Hamburg, Voss. 37 s. 8°. 0,60 m.

nach einem kurzen blick auf die entwicklung der altdeutschen

studien wird der lebenslauf der brüder erzählt und ihre thätigkeit gewürdigt. der erlös der schrift ist der kasse des denkmals gewidmet.

2035. The Grimm Centenary. Athenaeum no. 2985, 52.
nachricht über die feier in der Berliner universität.

Maler. 2036. J. Bächthold, Josua Maler. Allg. d. biogr. 20, 137 f.

Mannhardt. 2037. W. Scherer, W. Mannhardt. ebd. 20, 203—205.

Mantels. 2038. Michelsen, W. Mantels. ebd. 20, 253—256.

Massmann. 2039. W. Scherer, H. F. Massmann. ebd. 20, 569—571.

Menzel. 2040. Herm. Fischer, Wolfgang Menzel. ebd. 21, 382—384.

Merzdorf. 2041. Mutzenbecher, J. F. L. Th. Merzdorf. ebd. 21, 485.

Metcalfe. 2042. Frederic Metcalfe. Academy no. 696, 151.

Meusebach. 2043. [C. Wendele]r, K. H. G. v. Meusebach. Allg. d. biogr. 21, 539—541.

2044. [25] Briefe von Meusebach an Cl. A. Schlüter. Germania 30, 222—250. 363—381.

Meusel. 2045. E. Steinmeyer, Joh. Georg Meusel. Allg. d. biogr. 21, 541—544.

Müllenhoff. 2046. Gustaf Kossinna, Karl Müllenhoff. Beitr. zur kunde der indogerm. sprachen 9, 135—150.

an den nekrolog schliesst sich ein verzeichnis aller schriften Ms. dazu ein nachtrag ebd. s. 252.

Pauli. 2047. L. Weiland, Zum andenken an Reinhold Pauli. Hansische geschichtsbl. 1883, 3—9.

Schmeller. 2048. Joh. Nicklas, Johann Andreas Schmellers leben und wirken. eine festgabe zum 100jährigen geburtstage des grossen sprachforschers. mit dem bildnis Schmellers. München, Riegersche universitätsbuchhandlung. VII, 174 s. 8°.

Schmellers 100jähriger geburtstag konnte nicht würdiger gefeiert werden, als durch eine der bedeutung des vortrefflichen mannes angemessene lebensbeschreibung. Nicklas' arbeit, durch verehrung für die person und liebe zur sache ausgezeichnet, benutzt materialien, die Föringers biographie des Münchener germanisten in den schatten drängen: tagebücher und briefwechsel standen dem verf. reichlich zu gebote. stellenweis in etwas breiter rede bemüht er sich erfolgreich nicht nur über die persönlichkeit und den entwicklungsgang Schmellers

auskunft zu geben, sondern auch als hintergrund zeitgenössische verhältnisse und bestrebungen auszuführen. der abschnitt 'jugendzeit' führt den leser nach dem Ilmthal, in die nähe des klosters Scheyern, nach der Schweiz, nach Spanien, nach der heimat zurück, lässt den mächtigen einfluss der Pestalozzischen ideen und die tiefgehende bewegung erkennen, welche die kriegerischen ereignisse der jahre 1813—16 in den herzen der Baiern hervorriefen; der abschnitt 'mannesalter' führt in Schmellers wissenschaftliche arbeiten ein und stellt verdientermassen seine mundartlichen forschungen in den vordergrund; seiner eminenten thätigkeit an der bibliothek wird gebührend gedacht; 'lebensabend und ende' lassen ihn im verkehr mit gleichstrebenden forschern, besonders mit Jacob Grimm, erscheinen und würdigen ihn als akademischen lehrer.

2049. K. Hofmann, Joh. Andr. Schmeller. eine denkrede. München, verl. der kgl. bayr. akad. der wiss. 37 s. 4°.

im engen rahmen einer akademischen gedächtnisrede wird in festen und scharfen linien Schmellers entwicklung und seine persönlichkeit geschildert. seine forschungen zur baierischen dialektkunde und die sie ergänzenden studien altgermanischer sprache werden gewürdigt, seine methode beleuchtet. s. 21—23 sind seine im druck erschienenen arbeiten verzeichnet; mit einem hinweis auf seine verdienste um die Münchener bibliothek schliesst die rede.

2050. Johannes Nicklas, Schmellers gedanken über das vaterländische moment in erziehung und unterricht. ein beitrag zu Schmellers säkularfeier. Bl. f. d. bayr. gymnasialw. 21 (7) 355—368.

vgl. auch über Schmeller Beilage z. Allg. ztg., 7. aug. 1885.

Schöpflin. 2051. Joh. Crueger, Briefe von Schöpflin und anderen Strassburger gelehrten an Bodmer und Breitinger. Strassb. stud. 2, 440—498.

2052. Ch. Schmidt, Documents inédits pour servir à la biographie de J.-D. Schoepflin. Bull. du musée hist. de Mulhouse 8, 5—35.

mit bildnis.

Stratmann. 2053. M. Trautmann und E. K(ölbling), Heinrich Franz Stratmann. Anglia 7 (4) 216 f. Engl. stud. 8 (2) 414 ff.

Thoms. 2054. W. J. Thoms. Athenaeum no. 3017, 239 f., no. 3018, 272.

nachrichten über den jüngst verstorbenen altertumsforscher und erfinder des wortes *'folk-lore'*. ebd. no. 3018, 272 und no. 3019, 304 f.

Uhland. 2055. Ein brief Ludwig Uhlands an Lassberg. Germania 30, 221 f.

Wackernagel. 2056. R. Wackernagel. Wilhelm Wackernagel. jugendjahre 1806—1833. mit 2 bildnissen in lichtdruck. Basel, Detloff. VIII, 217 s. 8°. 4 m.

eine sehr anziehende schilderung der jünglingsjahre W.s in Berlin bis zu seiner übersiedelung nach Basel, für die ein reiches material an briefen benutzt werden konnte. der anhang enthält eine nachlese zu den gedichten. — angez. Lit. rundschau 11 (6) 176 f. (Rudloff). Lit. cbl. 1885 (11) 355 (O. Bhgl.). Litztg. (14) 488 (Σϱ.).

Wissmann. 2057. R. Wülker, Theodor Wissmann. Anglia 7 (3) 507—512.

Worsaae. 2058. Jens Jacob Asmussen Worsaae. Athenaeum no. 3017, 249 f. Academy no. 695, 140.

Zielke. 2059. E. K[ölbing], Oscar Zielke. Engl. stud. 9 (1) 198 f.

Versammlungen.

2060. Roethe, Bericht über die verhandlungen der deutsch-romanischen section der 37. versammlung deutscher philologen und schulmänner 1.—4. oct. 1884 in Dessau. Zs. f. d. phil. 17, 115 bis 126.

dahinter ein zusatz von J. Zacher. vgl. Germ. 30, 251—256.

Bibliographie.

2061. Bartsch. Bibliographische übersicht der erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie im jahre 1884. Germania 30, 411—508.

2062. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germ. philologie. hrsg. von der gesellschaft für deutsche philologie in Berlin. VI. jahrgang. Leipzig, Reissner. IV, 418 s. 8°. 10 m.

ausführlich und empfehlend angez. Zs. f. d. phil. 18, 382—383 (J. Zacher), ebenso Zs. f. d. österr. gymn. 1885, 54 (R. M. Werner); mit besonderem hinweis auf die englische abteilung American Journal of Philology 6 (23) 360 (J. M. Garnett). Litbl. 7 (2) 49 (Behaghel).

2063. E. Ebering, Bibliographischer anzeiger für romanische sprachen und literaturen. bd. III. Leipzig, Twietmeyer. 12 m.

angez. Franco-Gallia 2 (4) 103 f. (Kressner). Gallia 2, 163.

2064. Th. Ilgen, Rheinisches archiv. wegweiser durch die für die geschichte des Mittel- und Niederrheins wichtigen hand-

schriften. 1. teil: der Niederrhein. Westdeutsche zs. 2. ergänzungsheft. Trier, Lintz. VII, 208 s. 8°.

2065. H. Hayn, Bibliotheca Germanorum erotica. verzeichnis der gesamten deutschen erotischen literatur mit einschluss der übersetzungen, nebst angabe der fremden originale. 2. durchaus umgearbeitete, sehr stark vermehrte, durch beifügungen der Berliner und Münchener deutschen erotischen bücherschätze bereicherte und mit antiquar-preisen versehene auflage. Leipzig, Unflad. IV, 483 s. 8°. 18 m.

2066. O. v. Heinemann, Die handschriften der herzoglichen bibliothek zu Wolfenbüttel, beschrieben. 1. abt.: Die Helmstedter handschriften. I. mit einer ansicht der alten bibliothek in lichtdruck und 10 tafeln schriftproben in stein- und farbendruck. Wolfenbüttel, Zwissler. XII, 380 s. 8°. 15 m.

angez. Cbl. f. bibliothekswesen 1, 480. Revue critique 1885 (3) 47—49 (E. Chatelain).

2067. Joh. Müller, Die wissenschaftlichen vereine und gesellschaften Deutschlands im 19. jh. bibliographie ihrer veröffentlichungen seit ihrer begründung bis auf die gegenwart. Berlin, Asher.

bisher 5 lieferungen, 400 s. 4°. jede 6 m.

2068. M. E. Sosnowski und L. Kurtzmann, Katalog der Raczyńskischen bibliothek in Posen. 4 bde. 8°. X, 984; XV, 953; XI, 667 und 277 s. Posen, Jolowicz.

2069. K. Zangemeister, System des realkatalogs der univ.-bibl. Heidelberg. Heidelberg, C. Winter. IX, 54 s. gr.-8°. 2 m.

2070. Wilh. Diekamp, Ein Marienfelder bibliotheksverzeichnis aus dem 13. jh. Westfälische zs. f. gesch. u. altertumsk. 43 (1) 161—177.

2071. W. Hosäus, Deutsche mittelalterliche hss. der Fürst-Georgs-bibliothek zu Dessau. Mitt. des ver. f. Anhalt. gesch. u. altertumsk. 4 (3) 203—219.

abdruck aus Germania 1877 und 1878.

2072. Rich. Gropius, Die älteren hss. der gymnasialbibliothek zu Weilburg. progr. [no. 361]. 15 s. 4°.

u. a. Isidori etymologiae und Gesta Romanorum.

2073. Paul Ilgen, Katalog der sog. kirchenbibliothek zu Sorau. progr. [no. 84] von Sorau. 14 s. 4°.

2074. Fel. Zeller, Beschreibung in der fürstl. Fürstenbergschen bibliothek in Pürglitz (Böhmen) vorhandener incunabeldrucke bis zum jahre 1500 (schluss). Neuer anz. f. bibliogr. u. bibl. wiss. 1885 (sept.) 260—275.

2075. Fr. Ehrle, Zur geschichte des schatzes, der bibliothek und des archivs der päpste im 14. jh. Archiv f. lit.- u. kirchengeschichte des mittelalters 1 (1) 1—48.

2076. Book-Lore: A Magazine devoted to Old Time Literature. Vol. I: December 1884 to May 1885. London, Stock. 188 s. 4°.

2077. H. L. D. Ward, Catalogue of Romances in the Department of Mss. in the British Museum. London 1883.

s. jahresbericht 1884 no. 1772. — die nützlichkeit des werkes heben hervor K. Z., Lit. cbl. 1885 (28) 947 f.; A. Tobler, Litztg. 1885 (6) 193 f. und L. Toulmin Smith, Anglia 7 (4) 105 ff. G. Masson, Revue des questions hist. 36 (2) 636.

2078. Catalogue of ancient manuscripts in the British Museum. part 2. Latin. London 1884. VI, 89 s. gr.-fol. mit 61 tafeln.

rec. von L. Delisle, Bibl. de l'école des chartes 46 (3) 315 bis 329.

2079. Catalogue of Books in the Library of the British Museum, printed in England, Scotland, and Ireland, and of Books in English printed Abroad, to the Year 1640. 3 vols. London 1884.

s. jahresbericht 1884 no. 1774. — bespr. Athenaeum no. 2993, 207 f.: obwol nicht ohne mängel, sei dies werk doch als erster schritt zu einer vollständigen englischen bibliographie — über welche der artikel eine kurze historische übersicht liefert — zu begrüssen. freilich dürfte das enthaltene material nur die hälfte des bis 1640 in England gedruckten umfassen, doch ist das gebotene wenigstens zuverlässig. — sehr wenig befriedigt von dem buche ist dagegen der rec. in The Antiquary 11, 77 f., der sowol plan wie durchführung des werkes zu tadeln hat. William E. A. Axon in der Academy no. 646, 212 spricht sich jedoch, von kleineren ausstellungen abgesehen, ebenfalls lobend darüber aus. — vgl. J. Raine, ebd. no. 661, 10, 'The British Museum Catalogue of Early English Printed Books'. auch R. W(ülker), Lit. cbl. 1884 (44) 1534, begrüsst diese veröffentlichung als für englische philologen besonders wichtig und hebt ihre übersichtliche einrichtung hervor, ebenfalls L. Toulmin Smith, Anglia 7 (4) 105 ff. vgl. auch Revue critique 1884 no. 39.

2080. J. H. Hessels, The Palaeographical Publications of the Last Twenty-Five Years. 3d Notice. Academy no. 649, 237 bis 240.

fortsetzung des jahresbericht 1884 no. 1773 erwähnten artikels. der verf. untersucht besonders die frage über die herleitung der sog. karolingischen minuskel und macht vorschläge zur vermeidung von mängeln bei zukünftigen palaeographischen veröffentlichungen.

s. Isaac Taylor's erwiderung hierauf ebd. no. 650, 256 in 'The Caroline Minuscule'. — eine berichtigung über 'Autotypes', ebd. no. 649, 237; no. 650, 254 und no. 652, 291. — über die an diese artikel sich knüpfende polemik zwischen H. Sweet und Hessels s. oben no. 1671.

2081. Zentralstelle für dissertationen und programme. verzeichnis der zur zeit vorhandenen abhandlungen aus den gebieten der neueren philologie und germanistik. anhang: orientalia. Gustav Fock in Leipzig [neumarkt 40].

die errichtung einer centralstelle für selbständig erschienene wissenschaftliche arbeiten geringeren umfangs wird von jedem freudig begrüsst worden sein, der die schwierigkeit solcher arbeit mitunter habhaft zu werden kennen gelernt hat. die teilnahme wissenschaftlicher kreise wird dem unternehmen daher nicht fehlen. nicht minder dankenswert ist die ausgabe von katalogen, die von zeit zu zeit über den bestand des lagers orientieren sollen. vielleicht entschliesst sich die buchhandlung, diese verzeichnisse in noch enger begrenzte gruppen zu gliedern (z. b. altdeutsch, neudeutsch, französisch, englisch) und dadurch die übersicht zu erleichtern.

Löschhorn.

XXIII. Pädagogische abteilung.

Um nicht das mass wiederum zu überschreiten, sehen wir uns genötigt, den jahresbericht über die praktische verwertung unsrer wissenschaft diesmal ausfallen zu lassen. dafür soll im nächsten bande über zwei jahre berichtet werden.

Folgende schriften sind uns zur berücksichtigung übersandt worden:

a. Deutsch.

K. Bandow, Übungsaufgaben zu prof. dr. Wilmanns deutscher schulgrammatik. Berlin, Klönne.

R. Biese, Psychologische satz- und denklehre. Barmen, Klein 1884.

Fr. Bindseil, Der deutsche aufsatz in prima. Berlin, Gaertner.

K. Böttcher, Lehrplan des realgymnasiums etc. Königsberg, Schubert und Seidel.

K. Bücheler, Deutsches sprachbuch. Stuttgart, Metzler.

J. Buschmann, Deutsches lesebuch für die oberklassen höherer lehranstalten. 1.—3. abteilung. Trier, Lintz.

Th. Colshorn, Des mägdleins dichterwald. 9. aufl. Halle, Gesenius.

K. Dorenwell, Orthographisches übungsbuch. Paderborn, Schöningh.

A. Engelien, Sammlung von musteraufsätzen. Berlin, W. Schultze.

A. Engelien, Leitfaden für den deutschen sprachunterricht. Berlin, W. Schultze.

K. Erbe, Einleitung in die deutsche grammatik und aufsatzlehre. Stuttgart, Bonz.

Glöckler, Stoffe zu rechtschreib- u. aufsatzübungen. Stuttgart, Bonz.

Gredy, Geschichte der deutschen literatur. 7. aufl. Mainz, Kirchheim.

Hammerich, Die kunst gemeinfasslicher darstellung. Leipzig, Lehmann.

P. Heichen, Deutscher reichsorthograph. Leipzig, Schäfer.

F. Heyne, Deutsche sprachlehre. Magdeburg, Heinrichshofen.

A. Heyse, Leitfaden zum gründlichen unterricht in der deutschen sprache. Hannover, Hahn.

L. Hoff, Leitfaden für den unterricht in der deutschen grammatik. Essen, Bädeker.

J. Hoffmann, Neuhochdeutsche elementargrammatik. Halle, Grosse.

F. Hoffmann, Materialien und dispositionen zu deutschen aufsätzen. Hannover, Hahn.

G. Humperdinck, Deutsche grammatik. Essen, Bädeker.

R. Jonas, Grundzüge der philosoph. propädentik. Berlin, Gaertner.

W. Jütting, Die deutsche sprache. Baden-Baden, Sommermeyer.

Kapfs dichterhalle bearbeitet von Scholl. 2. auflage. Reutlingen, Fleischhauer und Spohn.

J. Kehrein, Regeln und wörterverzeichnis. Leipzig, Wiegand.

F. Kern, Grundriss der deutschen satzlehre. Berlin, Nicolai.

F. Kern, Zur reform des unterrichts in der deutschen satzlehre. Berlin, Nicolai.

P. Knauth, Kleine deutsche grammatik. Berlin, Weidmann.

F. Köhler, Elemente der poetik. Neisse, Graveur.

Fedor v. Köppen, Kämpfe und helden. Kreuznach, Voigtländer.

E. Kuhn, Die aussprache. Berlin, Berggold.

G. Kühn, Deutsches lesebuch für höhere mädchenschulen. 1.—3. bd. Berlin, Berggold.

Landmann, Schatzkästlein der deutschen lit. Wittenberg, Herrosé.

O. Lange, Poetik. Berlin, Gaertner.

O. Lange, Kleine deutsche sprachlehre. Berlin, Gaertner.

Leimbach, Ausgewählte deutsche dichtungen erläutert. 4. teil. 2. abt. Kassel, Kay.

Leimbach, Die deutschen dichter der neuzeit erläutert. 2. band. Kassel, Kay.

Linnig, Deutsches lesebuch. 1. teil. 7. aufl. Paderborn, Schöningh.

O. Lyon, Handbuch der deutschen sprache. 1. und 2. teil. Leipzig, Teubner.

Masius, Deutsches lesebuch. 2. teil. 8. aufl. Halle, buchh. d. waisenh.

Naumann, Grundbegriffe der deutschen grammatik. Dresden, Huhle.

F. Nonnig, Kleine deutsche sprachlehre. Berlin, Berggold.

Osterwald, Sang und sage. Kreuznach, Voigtländer.

Prosch, Untersuchungen über elegische dichter des 18. jhs. Wien.

Ferd. Schmidt, Die Nibelungen. Kreuznach, Voigtländer.

Ferd. Schmidt, Walther und Hildegunde. der rosengarten. Kreuznach, Voigtländer.

Ferd. Schmidt, Hermann und Thusnelda. Kreuznach, Voigtländer.
F. Schultz, Meditationen. Dessau, Baumann.
J. Seemüller, Die sprachvorstellungen. Wien, Hölder.
J. Seemüller, Zur methodik des deutschen unterrichts. Wien, Hölder.
W. Sommer, Kleine deutsche sprachlehre. Paderborn, Schöningh.
J. Steiner, Sprichwörter und sprüche als übungsstoff. Wien, Hölder.
G. Tschache, Material zu deutschen aufsätzen. Breslau, Kern.
K. Tumlirz, Deutsche grammatik. Prag, Dominicus.
O. Vogel, Lehre vom satz und aufsatz. Potsdam, Stein.
Wegener, Repetitionsbuch der poetischen nationallit. Berlin, Lentz.
F. Willomitzer, Deutsche grammatik. Wien, Manz.

b. Englisch.

Alb. Benecke, Englisches Vokabular mit bezeichnung der aussprache. 5. veränderte und vermehrte auflage. Potsdam, Stein. XII, 159 s. 8°.

Ludwig Gantter, Study and Recreation. englische chrestomathie. 1. kursus. 16. auflage. Stuttgart, Metzler. VIII, 306 s. 8°.

Ludwig Herrig, Aufgaben zum übersetzen aus dem deutschen ins englische. 13. auflage. Iserlohn, Bädeker. IV, 374 s. 8°.

F. Hornemann, Zur reform des neusprachlichen unterrichts auf höheren lehranstalten. Hannover, Meyer. 92 s.

Karl Meurer, Englische synonymik für schulen. 2. gänzlich neubearbeitete auflage. Köln, Römke. VIII, 136 s. 8°.

Theodor Müller, Methodisches lehrbuch der englischen sprache. I. teil. Braunschweig, Vieweg. XII, 338 s. 8°. 2.25 m.

O. Natorp, Lehr- und übungsbuch für den unterricht in der engl. sprache. I. teil. für die untere lehrstufe. Wiesbaden, Kunze. VI, 259 s. 8°.

II. teil. für die obere lehrstufe. ebd. VII, 267 s. gr.-8°.

O. Petry, Die wichtigsten eigentümlichkeiten der englischen syntax. 4. vermehrte und verbesserte auflage. Remscheid, Krumm. XII. 160 s. 8°.

H. Reichardt, The Ornaments of Language. Berlin, Weidmann. 52 s. 8°.

Heinrich Saure, Englisches lesebuch für realgymnasien etc. 1. teil. Berlin, F. A. Herbig. IX, 138 s. 8°. 1,50 m.

ders., 2. und 3. teil. ebd. VII, 446 s. und V, 126 s. 8°. 3,20 m.

ders., Auswahl englischer gedichte. ebd. IV, 160 s. 8°. 1,80 m.

Immanuel Schmidt, Englische schulgrammatik. 3. vollständig umgearbeitete auflage. Berlin, Haude und Spener. VIII, 319 s. 8°. 1,80 m.

Arnold Schröer, Einleitung und paradigmen zur lehre von der englischen aussprache. Wien, Hölder. VI, 34 s. 8°. 0,75 m.

F. J. Wershoven, Zusammenhängende stücke zum übersetzen ins englische. Trier, Lintz. VII, 156 s. 8°.

ders., Repetitorium der englischen sprache für höhere mädchenschulen und lehrerinnenseminare. Cöthen, Schulze. 124 s. 8°. 1,60 m.

ders., Hilfsbuch für den englischen unterricht an höheren lehranstalten. VIII, 260 s. 8°. 2,25 m.

Autorenregister.

Sachregister.

---

red.
Karl Kinzel.
Friedenau bei Berlin.

Druck von C. G. Röder in Leipzig.

